Die
Allerschönste Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben
Oder
Allerhand
Briefe
Worinn Verschiedene / theils Ernsthaffte / theils Verliebte / theils Lustige / theils Verdrießliche / theils Complimentirende / theils Freundschaffts- und Dienstliche / theils Gratulirende / theils Condolirende / theils Recommendirende / theils Bittende / theils Dancksagende / theils Entschuldigende / theils Verweisende / theils Drohende / theils Abschlägige / theils Antwortende / theils Rathgebende / theils Trostende / theils Scherzende / theils Curieuse / theils Politische / theils Moralische / theils Historische / theils Gelehrte / theils Geschäfftige / theils Gemischte / theils Neue / theils Alte / theils Kurtze / theils Weitläufftige / theils Gantz Kurtze / theils Gantz Lange / theils Mittelmäßige / theils Gantz Neue / theils Gantz Alte / theils Gantz Curieuse / theils Gantz Politische / theils Gantz Moralische / theils Gantz Historische / theils Gantz Gelehrte / theils Gantz Geschäfftige / theils Gantz Gemischte / theils Gantz Neue / theils Gantz Alte / theils Gantz Kurtze / theils Gantz Weitläufftige / theils Gantz

Schleswig-Holsteinischer Musen-Almanach

Die
Allerneueste Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Oder
Auserlesene
Briefe/
In allen vorfallenden / auch curieusen Angelegenheiten / nützlich zu gebrauchen
Nebst einem nöthigsten
Titular- und Wörter-Buch
Von
MENANTES.

Sundburg/ bey Gottfried Heberreichs Seel. Wittib. im Jahr 1705.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
HERRN
Hans Statius
Hagedorn/
Ihro Königlichen Majestät in Dennemarck und Norwegen/ ꝛc.
Hoch- ansehnlichen beliebten Wanckley-Rahte und Residenten des Niedersächsischen Crayses/
Meinem hohen PATRON.

Wohlgebohrner
HERR/
Hoher PATRON.

Wenn dieses schlechte Buch so glücklich gewesen/ damahls an das Licht zu kommen/ als mein Wohlgebohrner Herr Resident so viele Glückwünsche zu HERO Würdigst erlangten Hochansehnlichen Residen-

ſidenten-Charge des Nider-
ſächſiſchen Creyſes empfienaen/
ſo hätte dieſe unterdienſtliche
Zuſchrifft eine gebundenſte
Gratulation Ihres unterthä-
nigſten Dieners heiſſen können.
Wo aber kommt es zu einer Zeit
heraus / da GOTT in dieſer
Function erwieſene und be-
rühmte Staats-Prudence mich
hierzu fähiget/nicht Dienenſel-
ben / ſondern dem Publico zu
Erhaltung eines mit allen vor-
trefflichen Meriten begabten Re-
ſidentens zu gratuliren.

Doch weil mich auch hier die
Beſcheidenheit zurücke hält/ nun
den Ruhm vollkommener Qua-

Buchstab
Einschnitt, ein einfaches
Zeichen, das zur Unterscheidung
der Laute dient. Die
Schrift gegen eine einfache
Anordnung von Punkten
und Strichen, die
Buchstaben, Zahlen
und Satzzeichen
darstellen. Schrift
ist ein Mittel der Verständigung
zwischen Menschen,
die sich nicht
sehen können.

Worthe.
Wochenweiser Weiser.

Dieser Wochenweiser weiset alle Sonn- und Feyertage, wie auch alle Vigilien, oder Vorabende derselben, durch das ganze Jahr, nach dem Neuen Calender, wie solcher in Teutschland gebräuchlich ist, und wird in allen Kirchen, Schulen, Clöstern, Stiften, Cantoreyen, Capellen, Cammern, Cantzleyen, Stuben, Häusern, Hütten, Ställen, Scheuren, Kellern, Gängen, Gassen, Höfen, Gärten, Feldern, Wäldern, Bergen, Thälern, Wüsten, Einöden, Wildnissen, Ebenen, Auen, Wiesen, Weiden, Triften, Heiden, Sümpfen, Brüchen, Dörfern, Städten, Flecken, Schlössern, Vestungen, Residentzen, Palästen, Pallisaden, Pallisadirungen, Pallisadirungs-Pfählen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löchern, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeitern, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen-Schlüsseln, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen-Schlüssel-Löchern, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen-Schlüssel-Löcher-Ausfüllungen, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen-Schlüssel-Löcher-Ausfüllungs-Materien, Pallisadirungs-Pfählen-Spitzen-Löcher-Ausfüllungs-Materien-Zubereitungs-Arbeiter-Lohnungs-Gelder-Auszahlungs-Quittungs-Registraturen-Verwahrungs-Behältnissen-Schlüssel

Der hochgeneigte Leser siehet demnach ein= gen Theil von meiner bißherigen Arbeit zu diesen Briefen / welche mir alle dabey ge= habten Mühe lattsam ergetzet worden wären / unter so vielen nur einige so glücklich sind / denselben zu gefallen. Doch weil ich sie unter meiner ernsthafte Beschäfftigungen gefaß / so wird derselbe selbst ermessen / als ob sie alle in die Catonische Facultät gehören: Es sind in Gegentheilen / da man auch lu= stig / scherzhafft / galant / verliebt und kurz= weilig schreibet / und also habe ich viele Briefe so einrichten müssen / daß sie in denselben Fällen zum Muster dienen können. Ein je= der aber / der hierinnen nur etwas verstehet / wird mir wohl bekennen / daß keine Briefe mehr und natürlicher fliessen / als welche das Gemüth aber eine wohlgefaßte Verwun= dung in die Feder führen.

Sollte ich also scheele Augen verdienen / daß ich / die meinigen ungerechnet / in denen Gemüthern Briefen abwiderlich viele mit eingerücket / die vornehm von denen Personen geschrieben / mir in die Hände gefallen / und nur etwas verändert in meine Schreib-Art geketzet worden; Ich will mit mit einer gütigen Auslegung von denen schmei-

Ehrenfeste Gebäude, Schlösser, Städte, Flecken, Dörffer, Höfe, Häuser, Hütten, Scheuren, Ställe, Mühlen, Schleusen, Brücken, Wasserfälle, Gärten, Lust-Häuser, Lust-Wälder, Thiergärten, Fischereyen, Jagten, Weyden, Wiesen, Aecker, Weinberge, Bäume, Früchte, Gewächse, Kräuter, Blumen, Thiere, Vögel, Fische, Gewässer, Brunnen, Bäder, Quellen, Seen, Teiche, Flüsse, Ströme, Meere, Inseln, Berge, Felsen, Klüfften, Höhlen, Thäler, Ebenen, Wälder, Gehölze, Wüsteneyen, Einöden, Gegenden, Wege, Strassen, Gassen, Plätze, Märckte, Thore, Thürme, Mauren, Graben, Wälle, Bollwercke, Schantzen, Vestungen, Zeughäuser, Rüst-Häuser, Pulver-Häuser, Kugel-Häuser, Schiffe, Galeeren, Flöße, Fahrzeuge, Schiffbrücken, Schiffmühlen, Schiffbäder, Schiffgärten, Schiffwälder, Schiffwiesen, Schiffäcker, Schiffweinberge, Schiffbäume, Schiffgewächse, Schiffkräuter, Schiffblumen, Schiffthiere, Schiffvögel, Schiffbrunnen, Schiffquellen, Schiffseen, Schiffteiche, Schiffflüsse, Schiffströme, Schiffmeere, Schiffinseln, Schiffberge, Schiffthäler, Schiffebenen, Schiffwälder, Schiffgehölze, Schiffwüsteneyen, Schiffeinöden, Schiffgegenden, Schiffwege, Schiffstrassen, Schiffgassen, Schiffplätze, Schiffmärckte, Schiffthore, Schiffthürme, Schiffmauren, Schiffgraben, Schiffwälle, Schiffbollwercke, Schiffschantzen, Schiffvestungen, Schiffzeughäuser, Schiffrüst-Häuser, Schiffpulver-Häuser, Schiffkugel-Häuser, Schiffschiffe, Schiffgaleeren, Schiffflöße, Schifffahrzeuge, Schiffschiffbrücken, Schiffschiffmühlen, Schiffschiffbäder, Schiffschiffgärten, Schiffschiffwälder, Schiffschiffwiesen, Schiffschiffäcker, Schiffschiffweinberge, Schiffschiffbäume, Schiffschiffgewächse, Schiffschiffkräuter, Schiffschiffblumen, Schiffschiffthiere, Schiffschiffvögel, Schiffschiffbrunnen, Schiffschiffquellen, Schiffschiffseen, Schiffschiffteiche, Schiffschiffflüsse, Schiffschiffströme, Schiffschiffmeere, Schiffschiffinseln, Schiffschiffberge, Schiffschiffthäler, Schiffschiffebenen, Schiffschiffwälder, Schiffschiffgehölze, Schiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffeinöden, Schiffschiffgegenden, Schiffschiffwege, Schiffschiffstrassen, Schiffschiffgassen, Schiffschiffplätze, Schiffschiffmärckte, Schiffschiffthore, Schiffschiffthürme, Schiffschiffmauren, Schiffschiffgraben, Schiffschiffwälle, Schiffschiffbollwercke, Schiffschiffschantzen, Schiffschiffvestungen, Schiffschiffzeughäuser, Schiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffe, Schiffschiffgaleeren, Schiffschiffflöße, Schiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrücken, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmühlen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgärten, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwiesen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffäcker, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffweinberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbäume, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgewächse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkräuter, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffblumen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthiere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvögel, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbrunnen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffquellen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffseen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffteiche, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflüsse, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffströme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmeere, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffinseln, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffberge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthäler, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffebenen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälder, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgehölze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwüsteneyen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffeinöden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgegenden, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwege, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffstrassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgassen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffplätze, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmärckte, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthore, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffthürme, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffmauren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgraben, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffwälle, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffbollwercke, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschantzen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffvestungen, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffzeughäuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffrüst-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffpulver-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffkugel-Häuser, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffe, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffgaleeren, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffflöße, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschifffahrzeuge, Schiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffschiffsch

du Bully, Millerau, Voiture, Chevalier, d'Her, und anderm mehr, genommen und zugleich mit den Frankösischen bereits gedruckt werden.

Der andere wird betuliret: Pensées ingenieuses des Peres de l'Eglise, oder scharffsinnige Gedancken derer Kirchen-Väter, durch den berühmten Bouhours zusammen getragen, und nun in die reine Hochteutsche Sprache von mir gebracht, welchen zwischen noch einige andere von gelahrten und hochverständigen Männern herzurücket sind, und sich bey allen denjenigen eine vollkommene Hochachtung versprechen, die Liebhaber von subtilen, gesitteten, lehrreichen und den nachdencklichsten Sachen sind.

Zwar kan man wohl sagen, daß der Uberſetzung fremder Bücher oft das aller angenehmste in den Gedancken der Autorum verlohren gehet, die in ihrer Sprache subtil geschrieben, gleichsam wie in kohlbaren Essencen, wovon der subtile Geruch evaporiret, wenn man sie aus einem Gefäß in das andere thut. Doch dieses geschiehet meiſtens

ferne bey denen / die ihrer eigenen Mutter-Sprache nicht mächtig sind / und andere darein verkehren wollen. Die grobe werden / wenn sie nur die Worte recht können hinsagen / und also die Bücher mehr mit dem Land als mit dem Verstande schreiben. Wo aber die Wörter / Verstand und die Geschicklichkeit hat / sich recht zu explicieren / so lese ich nicht / warum er die Eydschlechst des Originals nicht treffen solte / wenn schlechts ja so viel Wörter / als offt ein gewisse Verstehen / dahman sie nicht überseigen kan.

Was meine Uebersetzung nun anbelanget / so habe ich dahey nichts mehr gethan / als mir möglich gewesen / die Meynung und den hochgemeinten Eifer keine ungleiche Meynung beym / daß ich mich nicht / wie die meisten Autoren in ihren Vorreden thun / schuldiget / ein Buch von dergleichen Materie zu schreiben / die schon von vielen trefflichen Leuten tractiret worden. Ich habe die Excuse in die Briefe gesetzet / Trifft sie mich / so bekenne ich mich / so glaube er sicherlich / daß sie in den Vorrede unnöthig sey. Wo allen diesen aber weiter sich derselbe erinnern / daß ein Buch dergestalt zu verfertigen / daran nichts hinzuzusetzen oder zu verbessern / ein Werck der Vollkommenheit sey / welche

weiz zwar wünschen/ aber ohne Heuchelen zu sagen/ nicht erlangen können: Weil aber der andere Theil dieser meiner Schreiben bereits auch unter der Preße ist/ und die fuktem fertig seyn wird/ als wolle der Hochgeneigte Leser denselben gleichfalls mit gütigen Augen annehmen/ und mich durch ein gelindes Urtheil obligiren/ zu allen möglichen Diensten ferner zu verharren

Des hochgeneigten
Lesers

Gefliſſenſter Diener

Menantes.

Kurtze und Nutzwirckliche
Anleitung
zu der
Kunst
Die
Kinder-Wärterinnen
in Hoch-Fürstlichen und Gräflichen
Kinder-Stuben
Wohl zu unterweisen.
Zum
Besten der Kinder,
Ihrer Eltern, Wärterinnen, Gouvernanten und Ammen,
Auch
Jedweden Hausvatter,
Mit Fleiß zusammen getragen
Von
Johann Sebastian Kortum,
Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischen Hof-Medico.
Mit Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischer Gnädigster Freyheit.
Darmstadt,
Gedruckt bey Johann Georg Haug, Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtischem Hof-Buchdrucker.
Im Jahr 1720.

Verantwortlicher Redakteur:

Wilhelm Wilhelmsen
Geschäftsführender Redakteur: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Politik: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Kultur: Wilhelm Wilhelmsen

Wilhelm Wilhelmsen
Geschäftsführender Redakteur: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Politik: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Kultur: Wilhelm Wilhelmsen

Wilhelm Wilhelmsen
Geschäftsführender Redakteur: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Politik: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Kultur: Wilhelm Wilhelmsen

Wilhelm Wilhelmsen
Geschäftsführender Redakteur: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Politik: Wilhelm Wilhelmsen
Verantwortlicher Redakteur für Kultur: Wilhelm Wilhelmsen

Patronen/ Patronen/ seines gleichen/ und Frauenzimmer.

Der

Achten Abtheilung.

Anrichtungs-Schreiben an Ministros, Patronen / seines gleichen / und Frauenzimmer.

Der

Neunden Abtheilung.

Abfahrts-Schreiben an Ministros, Patronen/ Freunde und Frauenzimmer.

Der

Zehenden Abtheilung.

Bericht-Schreiben an Ministros, Patronen/ Freunde und Frauenzimmer.

Der

Eilfften Abtheilung.

Allerhand gemischte/ Curieuse und verliebte Schreiben.

Der

Zwölfften Abtheilung.

Galante Briefe an Frauenzimmer.

Der Dreyzehenden Abtheilung.

Satyrische und Critique-Schreiben über Bücher, und an Frauenzimmer.

Der Vierzehenden Abtheilung.

Kriegs- und andere Briefe hoher Königlicher/ Fürstlicher und Generals-Personen.

Der Funffzehenden Abtheilung.

Kauffmanns-Briefe.

Der Sechßzehenden Abtheilung.

Hauß- und Geschäfft-Schreiben gemeiner und anverwandter Personen.

Der Siebenzehenden Abtheilung.

Gerichtliche Libellen/ Suppliquen/ Formularen von Contracten/ und dergleichen.

Vorbe-

Vorbericht
Von dem nöthigsten Fundament, welches zu Verfertigung der Teutschen Briefe gehöret.

Da die Exempel in der Brief-Verfertigungs-Kunst angewöhnet / als die vielen lang-weilige sind / darinnen lassich am beste sich selber widersprechen. Ich / meine Orts / habe bestandig darauf gesehen / wan den Anfang eines Lehr-Buchs gleichsam / und beydes vorgehen müste / um durch das Vberbild der Brief-Muster seinen Verstand zu erweckẽ / durch die Kürtze das andern aber nöthige entgehen / ohne deßen Beyhülffe manche mennalls ein gebrochenes Wort lernen.

Dannenhero pflegen wohl an Schulen zu fürnehmen durch vorangehenden nöthigen Unterricht so verstehen wirdt / als es nicht schwer / als wolte man einen Hoch-Teutschen Brief / das meiste / ehe denn derselbe einem Unwissenden meine Meynung / worvon er noch nicht hat gründliche Wissẽ / recht angeführet / ein Exempel erfahren sind / als worauß er

schreiben/ und nachgehends verbessert hat die weile Gelegenheit gehabt/ dasselbe/ was ich/ wenig oder viel/ daran gebessert/ und mehr Fleiß in richtig anzuordnen der Worte/ nicht so wohl erfahren/ als mann man ihnen selbst recht vor Augen legt; auch zu dem ein jeder Anfänger dasjenige/ so er wissen muß/ nicht zu einer gelarnten Schreiber hauptsächlich gehöret: so will mir möglichster Fleiß das Vorbringe bedeuten.

I. Es ist nicht unbekannt/ daß die Kunst/ von Schul-Knäbeyen/ sonsten/ daß ich ihrer etwas von den gemeinen Synnen und Gedanken nehme/ dem Caso ermehne: allein die viele Fehler/ welche auch gemeldeter Thiere in offentlichen Schrifften hierinnen begehen/ verdienen meine Unterfangen der einigen rechtfertigen/ die keine Obrigkeitlichen sind.

Dennoch ist ein Beissen nicht so weit/ als wann an der Convertirung ein offters hinum nis/ daß sie den Accusativum nicht bey dem Nominativo, sondern hergetzen auch umgekehret stehen? Esist nichts gewissers/ als dieses: Er hat mir gebeten/ vor: Er hat mich gebeten. Ich werde mich ermangeln/ meine Auffwartung bey sie abzuthun/ vor: Ich werde mich ermangeln/ meine Auffwartung bey Ihnen abzustatten. Ma demoiselle gienen mich das Geleit/ bey dieser schönen Wetter mit Ihnen spatzieren zu gehen/ vor: Mademoiselle gienen mir das Geleit/ bey dieser schönen Wetter mit Ihnen spatzieren zu gehen. Der Herr lasse mir zu stehen/ vor: der Herr lasse mich zu stehen. Monsieur der mich wohl

mich die Ehre nehmen / sie zu besuchen / vor: Monsieur N. wird nebst mir die Ehre nehmen / sie zu besuchen. Ich will mich bey ihr setzen / vor: ich will mich bey Sie setzen. Ich habe nicht an dir gedacht / vor: ich habe nicht an dich gedacht. Hiermit warte dieselben mit dem versprochenen Roman auf / in der angenehmen Hoffnung / daß er von Sie mit gütigen Händen werde auffgenommen werden / vor: hiermit warte denenselben mit dem versprochenen Roman auf / in der angenehmen Hoffnung / daß er von Ihnen mit gütigen Händen werde auffgenommen werden. Die Sache wird mich angehen / vor: die Sache wird mir angehen / und dergleichen.

II. Ferner wird man so wohl in Schrifften / als Reden / den Fehler bemercken / daß viele nicht wissen / wie sie die Pronomina: Er / Dessen / Seinen / mit den: Sie / Dero / Ihnen; recht gebrauchen sollen; und daß selbige vielfältig unter einander gemischet werden; dannenhero erachte auch in diesem Stücke eine Erklährung für diejenigen nöthig / welche darinnen noch anstossen.

Es ist an Höfen die Manier auffgekommen / daß man fast durchgehends alle Personen in Plurali anredt / als: Sie pardonniren ihrem Diener; und nicht: Er pardonnire seinem Diener. Monsieur werden mir eine grosse Gefälligkeit erweisen / wenn sie mich ihrer Befehle würdigen / vor: Monsieur wird mir eine grosse Gefälligkeit erweisen / wenn Er mich seiner Befehle würdiget.

III. Diese Redens-Arten sind heut zu Tage so gewöhnlich worden / daß es in höfflichen

Ohren etwas hart klinget / wenn man diejenigen Persohnen / mit denen man nicht familiar umgehet / mit: Er / Dessen / Seinen / tractiren will; ob sie uns gleich im Stande nicht übertreffen. Wie vielmehr wird es da nach Bauren-Complimenten klappen / wenn man einen ansehnlichen oder vornehmen Mann mit: Er / dessen / seiner anredet? Es bleibet demnach dabey: Wo wir nicht vertrauet leben / da brauche man aus anständiger Höfflichkeit: Sie / Dero / Jhnen / und rede eine Persohn allezeit in Plurali an.

IV. Absonderlich nehme man diese Schuldigkeit bey dem Frauenzimmer in Acht / und versichere sich: je höfflicher gegen dasselbe die Aufführung oder Bedienung ist: je besser kan man sich dadurch in das Concept einer geschickten Persohn setzen; da hergegen ein plumper Kerl weit spitzigere Zungen-Stiche wird leiden müssen / als ihre Nehnadeln in Verfertigung gewöhnlicher Frauenzimmers-Arbeit thun / wenn er irgends bey ihnen mit dem Compliment auffgezogen kömmt: Mademoiselle wird nicht übel deuten / daß ich ihr zuspreche: denn weil sie mir es neulich selber geheissen hat / so habe ich itzo sehen wollen / was sie machet.

Gut genug / wenn ein galantes Frauenzimmer ihn mit ernsthafften Lächeln annehmen / und nach seinen Adjeu das Maul über ihn rümpffen soll. Doch er hätte ein schlimmers Urtheil vermeiden können / wenn er gesaget: Mademoiselle werden nicht

übel

Wissen, was uns der Herr Jesus Christus, unser Lehrer und Heyland, befohlen hat, und gebrauchen denselben gemäß. Durch diese Kennzeichen wird die Kirche Christi auf Erden erkannt.

Wo aber insonderheit diese Kennzeichen, das Wort Gottes und die Sakramente, gefunden werden, da ist auch die Kirche Christi, und sollen wir uns nicht von der Kirche absondern, sondern uns zu ihr halten, und mit ihr einig werden.

Wo aber das Wort Gottes und die Sakramente nicht gefunden werden, da ist auch die Kirche Christi nicht, und sollen wir uns nicht zu ihr halten, sondern uns von ihr absondern.

Eigentum der Buchhandlung Gustav Lichtenstein, Berlin W 35.
Nachdruck verboten.

VI. Brauche ich aber gegen meines gleichen / den ich nicht absonderlich höfflich tractiren will / die Wörter: Er/ Dessen / Seinen/ so muß ich auch den Brieff durch also continuiren:

INdem aus meines hochgeehrten Herrn Schreiben ersehen / wie Er einige Bücher aus des Doctor N. seiner angestellten Auction verlanget; wenn ich Ihm selbige um den aufgesetzten Preiß verschaffen könnte: so habe / Dessen Begehren zu beobachten/ alle diese Autores, und zwar die meisten um einen geringern Werth erhandelt/als selbige mein hochgeehrter Herr hat angeschlagen. Erwarte dannenhero eine Ordre, mit was für Gelegenheit ich selbige überschicken soll/und verharre indessen

Meines hochgeehrten Herrn
Dienstwilliger.

VII. Man rechnet auch dieses nach der galanten Schreibart für einen nicht geringen Fehler/ wenn man in Briefen an hohe Personen/Patronen oder Frauenzimmer sich durch das Wort: ich/ ihnen vorsetzet; sondern man muß ihren Titul oder Nahmen allezeit den Rang geben; Zum Exempel/dieses Compliment würde schlechte Grace verdienen:

Ich habe Ew. Excellenz mit diesen gehorsamsten Zeilen die Reverenz zu machen / meiner Schuldigkeit erachtet: dieses ist aber ehrerbiethiger / wenn ich sage: Ew. Excellenz mit diesen gehorsahmsten Zeilen die Reverenz zu machen / habe ich meiner

Schul-

Gelehrten, welche, wie ich, die Wahrheit lieben, und sich nicht scheuen, sie zu bekennen, wenn sie auch gegen ihre Meinungen ist, mich zu unterstützen, und mir ihre Gedanken darüber mitzutheilen. Ich werde sie mit Dank annehmen, und, wenn sie mir gegründet scheinen, benutzen.

Ich habe noch eine Bitte an die Leser dieses Buches zu thun. Es ist nämlich nicht möglich, daß ich alle Gründe, die für meine Meinungen sprechen, in einem Buche, wie dieses ist, vollständig beibringen kann. Ich habe mich daher bemüht, nur die vorzüglichsten und wichtigsten auszuwählen, und diese so kurz als möglich vorzutragen. Ich bitte daher, daß man mich nicht beschuldige, ich hätte diese oder jene Gründe nicht angeführt, oder nicht widerlegt, wenn sie nicht in meinem Buche stehen, sondern daß man sie in meinen Schriften aufsuche, wo sie gewiß zu finden sind.

Nun iſt es weit höflicher / wenn ich eines Patrons Benennung den Worten: ich / mich / mir / in den gantzen Briefe vorſetze ; und deßwegen muß man die Complimenten alſo einrichten / daß Ew. Excellenz Sie / Dero / Jhnen / Jhre / und womit ich ihn anrede allezeit vorkommt. Sollte aber der Nominativus: ich / bißweilen nicht können nachgeſetzet werden ; und ich nicht zu hart wider die ordentliche Conſtruction ſchreiben wollte : ſo laß ich ihn gar weg ; wofern es nur die Schreib-Art nicht undeutlich machet / und man auch ohne denſelben verſtehen kan / was man haben will. Ich will zu beſſerer Erläuterung den obigen Brief alſo umſchmeltzen:

Ew. Wohlgebohrnen Excellenz durch dieſe unterthänige Zeilen die Reverenz zu machen / würde ich mich nicht erkühnen / wenn Dero gnädige Erlaubniß mir ſolches bey meiner Abreiſe nicht permitiret. Wie nun die hohen Wohlthaten / womit Ew. Wohlgebohrne Excellenz mich allezeit in Gnaden angeſehen / annoch in ehrerbiethigſten Andencken hege : ſo ſtatte aus verpflichteſtem Gemüth dafür nochmals gehorſamſten Danck ab / und will zugleich um Dero Hohe Gewogenheit ferner unterdienſtlich anhalten. Ew. Wohlgebohrnen Excellenz nie genug geprieſene Leutſeeligkeit verſpricht mir dieſes unſchätzbare Glück / und Dero unterthäniger Knecht iſt erböthig / durch allen ſchuldigen Reſpect ſolche Gnade zu erhalten. Der Höchſte wolle nur Ew. Wohlgebohrnen Excellenz , als eine berühmte Staats-Seule des Durchlauchtigſten Hauſes N. zu merckelicher Beförderung der gemeinen Wohlfarth / und

als

als eine bedeutsame Person vieler unterthanigen Dienstens beflissigen haben Vrsach/ mit ihnen in gute Correspondentz zu gehen/ und in gebührender Observantz zu meritiren/ wo es ihnen Vrsach haben.

Wohlgedachtes Rau.

VII. Von dem Lateinischen Periodo, oder von Vorrang einer Rede / die einen vollkommenen Verstand hat / wird auch was nöthig ist/ zu wissen / weil man dabey das Fundament der Lateinischen Beredsamkeit begreiffen kan.

IX. Wenn ein Periodus nur in einem Sequenti Membro besthehet / und er Einfach genennet wird/ so ist seines Diminutionem oder Unterscheidung nöthig/ als Commata / &c.

Diesthen werden meiner Kindern gänzlich nachsehen/ das ihnen durch diese unordentliche Feder die Reverenz mache.

Oder:

Diesthen werden den bekannten Hässlichkeit noch gar kommen / das ich / als ein Fremder / meine thörffliche Zuffrauung bey den ihnen obtige / ehe ich noch persönlich die Ehre gehabt/ ihnen meine Ergebenheit zu contestiren.

Oder:

Ew. Hochedl. Herrlich/ wohlgeist Empfehlung/ welche sie von einem bescheiden und bedienten Mann/ wie auch der gesammten hochedlen Burgerschafft in Anschung ihrer ersprießlichen Meriten gegen dieß Stadt erhalten hat/ ist mir

weiß allen Wolgesinneten/ als auch drey ergebenen Dienern absonderlich eine ungemeine Freude zu verursachen scheint.

X. Der Exercitus ist doppelt / wenn er in ei-
ner Compagnie und Tag-lich gearbeitet wird: Dann
hero hat er mehr denen Commandirs in der Mi-
ten ein Colon.

Zum Exempel:

Wie wol ich mir mit der angenehmen Hoff-
nung geschmeichelt / mein Dedicirtes Present
würde mir und der Heil. Hoverage die Ehre lie-
ses Zuspruchs gönnen: So muß doch mit er-
sten seinen Thorheit gestehen/ verwahnen/daß er
seine Resolution geändert.

Oder:

Wie ich hiebey nichts mehr gewünschet/ als
demselben gefällige Dienste zu leisten: Alz-
ergreiffe von jetzigen Zeiten diese Gelegenheit
durch welche mein ergebendes Gemüthe sie
von der Wahrheit meiner Gesinnungen zu
sagen.

Oder

Wofern Mademoiselle nach auf den mir
Hochstbeliebten Entschluß beharren / meinen
Garten eine schätzbare Visite zu schenckens bi-
te mir anzu das Gröbst zu gönnen / eine so an-
sehnliche Person hinaus zu gehen.

Ob zwar Dero Befehle zu verspüren ich al-
zeit sehr ernstes Gemüthes bin / so muß
den so doch nicht ungeduldig nehmen / wenn ich in
solchen Sachen ungehorsam bin / die zu Beer-

Feuerung der Eifersucht gantz charmantes Brennmaterial.

Indem Ew. Wohledelgebohrne Excellenz vortreffliche Staats-Prudence, welche in meiner geringfügigkeit nichts gutes zu admiriren vermeynet, Dero Hochlöbliche Curiosité, dennoch gnädigst angesehen verdienet; daß sie hinnehmen eine so hohe und wichtige Complaisance entdecken: so hat ein unterthänigster Knecht nicht der letzte gewesen / so seine gutwillige Dienstbegierde, durch Vorstellung dieser Ew. Wohledelgebohrne Excellenz vorzeigen meritum, eine bemühte Gratification in tiefster Submission suchen sorgen.

Jedoch Madame mich so lange mit dieser angenehmen Zeichnerey nicht beehret / und das doch ein Gedächtnis bey den ihnen entlaufenden Cometen verweret / als daß ich von denen etwas gründliches möchte ingende dero Leibes- der Balancirer / so ein vortrefflicher Zeiffner ist / doch / da in dieser Lehre Geschicklichkeit hoher gelangen können.

Dann ich zwar zu meiner Verthädigung glauben / daß die Schuld des unterlassenen Schreibens mehr einer Hinderniß / als der Nachlässigkeit zuthun vermeynet / Verzeihlicher / denn meiner: Allein diese unzehlige Innerungen / und der galanteiten Personen über Geschicht darauf / wollen mich fast zum andern verleiten.

Je mehr Complaisance gegen verzeihlicher / Verehrer ihre Schönheit besitzet: Je gröster

größer ist die Furcht in mir / es könne unser beyderseits vielleicht einer zu meinen Schaden glücklich gemachet heissen.

Wollen mir Madame mich dieses unnöthigen Zweiffels entnehmen; so schencken sie mir ein wenig von der vielen Uberzeugnüss / einige Zeilen von ihren schönen Händen zu küssen.

XI. Dergleichen hat der postscriptus Periodus angesehen / welcher mir einem Colon in der Mitten gezeichnet wird: Ob nun wollen wir auch zu den nöthigen Secretien / welcher ein Semicolon bey sich führet / ehe das Colon die Connexion des Periodi machet.

Zum Exempel:

Indem mir nichts liebers / als die höchst ersprießliche Zeitung von einer erledigten Charge, vernehmen; und ich / als ein verbundener Diener von Ihnen / an aller der Wohlfahrt / und Ehre / welche sie einem so hochgeehrten Renommée begegnet / so viel an mir / mit aufrichtiger Gewogenheit / Liebe und Treue zu dienen / ich mir auch nimmt verdrießen lasse / sondern / ich mir auch selbsten / mich wünsche.

Indem mir beschehet solcher Patron mir nicht allein bisshero die treffliche Kenntzeichen von ihrer angebohrnen Humanität ertheilet / sondern auch der Nie. Hochwohlgebohrnen Excellenz den Herrn Gebohrnen Rath N. durch unterschiedene Proben mir in der Hochgeneigten Herrn Gebohrnen Rath N. Dienst

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.

Fig. 9.

Fig. 10.

Fig. 11.

Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.

Fig. 15.

Fig. 16.

Fig. 17.

Fig. 18.

Fig. 19.

Fig. 20.

Fig.

133. Ein weiser, schlechter Mann sagte einst zu seinem Sohne: Mein Sohn, wenn du mir ein Geschenk machen willst, so mache mir keines, das mehr als 1 Gulden kostet.

Der Sohn ging hin und kaufte für 1 Gulden Tabak und brachte ihn seinem Vater.

Der Vater sagte: Mein Sohn, du hast mir ein Geschenk gemacht, das mir sehr angenehm ist. Du hast es aber nicht gut gemacht, denn du hast mir ein Geschenk gemacht, das mehr als 1 Gulden kostet.

Der Sohn ging hin und kaufte für 1 Gulden Tabak und brachte ihn seinem Vater.

Der Vater sagte: Mein Sohn, du hast mir ein Geschenk gemacht, das mir sehr angenehm ist. Du hast es aber nicht gut gemacht, denn du hast mir ein Geschenk gemacht, das mehr als 1 Gulden kostet.

134. Wenn zwei Personen Geschenke machen, so ist es gut, wenn sie sich vorher verabreden, damit sie nicht zu viel oder zu wenig machen.

Beispiel: 1 Person macht ein Geschenk, das 1 Gulden kostet, und 1 Person macht ein Geschenk, das 1 Gulden kostet, so machen beide Personen zusammen Geschenke, die 2 Gulden kosten.

umzugehen/ lebenslang zu rühmen: So würden sie mich zu ihren verpflichtesten Diener machen / wenn sie mir das längst gewünschte Glück gönneten / ihnen zuweilen auffzuwarten/ und von dero Qualitäten gleichen Vortheil zu ziehen.

Weil das Wetter heut so anmuthig ist/ daß es viele zu einer Spatzier-Fahrt antreibet: denn sie besorgen vielleicht / es möchte nicht lange dauren: So haben Mademoiselle die Gutheit für ihren Diener / und gönnen ihm das Glück / daß er in dero beliebtesten Compagnie an einer angenehmen Garten-Lust gleichfalls mit Theil nehmen darff.

Allein meine Meynung auffrichtig zu sagen / so gefallen mir dergleichen Reden oder Complimenten gar nicht/ da man etwas in Parentheli, oder welches gleich viel ist/ zwischen zwey Puncta, wie jetzt berührter Massen/ setzet.

Viel besser klingt es/ wenn man solche Complimenten in einen vielfachen Periodum bringet/ und sie mit wohlfliessender Feder also ausarbeitet:

Indem die Conversation galanten Frauenzimmers viel zu einer artigen Conduite beyträget; und dieses Monsieur N. aus bißheriger Ehre/ mit Mademoiselle umzugehen/ lebenslang zu rühmen hat: so würden sie mich zu ihren verpflichtesten Diener machen / wenn ich die gütigste Erlaubniß hätte / ihnen zuweilen auffzuwarten/ und von dero Qualitäten gleichen Vortheil zu ziehen.

Das andere.

Weil das Wetter heut so anmuthig ist / daß es durch seine heitere Blicke viele zu einer Spatzir-Fahrt reitzet ; und man nicht wissen kan / wie lange diese liebliche Zeit dauren wird: so haben Mademoiselle die Güte für ihren Diener / und gönnen ihm das längst-gewünschte Glück / daß er in dero beliebtesten Gegenwart an einer angenehmen Garten-Lust gleichfalls mit Theil nehmen darff.

XIV. **Wenn allerhand Ursachen / die die Continuation eines Periodi betreffen / nacheinander gesetzt werden / so bedienet man sich zu deren Unterscheidung eines Colons.**

Nunmehro will ich mein Glück vollkommen schätzen / da ich von einem Frauenzimmer geliebet werde / die sich den Ruhm der schönsten Person durch ihre unvergleichliche Gestalt in dieser Stadt erworben / die nebst unzehlichen Annehmlichkeiten so viel Qualitäten besitzet / daß sie auch der Neid selber admiriren muß : ja die noch darzu ein so schönes Vermögen hat / daß ich lebenslang bey einem so galanten Kinde mehr in vergnügten Caressen / als in anderen unangenehmen Ehestands-Sorgen / sinnreich seyn kan.

XV. **Was das Fundament eines Briefes anbetrifft / selbiges bestehet in einem gewissen Vortrag / darnach ich dem andern zuverstehen gebe / warum ich an ihn geschrieben ; gesetzt: es hat mir ein Patron viel Wohl-**

thaten

thaten erwiesen / so heißt der Vortrag / oder das Antecedens:

Jndem mein vornehmer Patron mich vieler Güte gewürdiget:

Consequens: So erfordert meine Schuldigkeit / Jhnen gehorsamsten Danck dafür zu sagen.

Vortrag oder Antecedens in Bittschreiben:

Weil die Secretariat Stelle bey Jhro Hochfl. Durchl. zu N. ledig worden:

Consequens:

So bitte meinen hochgeschätzten Patron unterdienstlich / mir darzu hochgeneigt beförderlich zu seyn.

Antecedens: Jndem ich die traurige Zeitung vernehme / daß dessen Herr Vater an einer gefährlichen Kranckheit darnieder lieget:

Consequens: So condolire von Hertzen dazu / und wünsche mit ehesten glückliche Besserung.

Antecedens

Jhr Hochfl. Durchl. der Hertzog von N. sind heute nach Schwalbach hierdurch passiret:

Consequens: Dannenhero habe solches meinem werthesten Freunde berichten wollen.

XVI. Dieses Antecedens und Consequens bedürffen aber mehr Erklärungen der Ursa-

chen / warum man eben einen Patron ersuchet / uns zu den erledigten Dienst zu verhelffen: Denn das ist nicht genug / daß ich ihn darum bitte: sondern ich muß geschickte Bewegungs-Gründe vorbringen / die mich veranlassen / ihn um eine so grosse Faveur anzusprechen.

XVII. Wenn ich nun einen Patron ersuche / mir zu einer Charge zu verhelffen / so heisset das Antecedens.

Indem durch des Herrn Secretarii N. Absterben eine Charge an dem N. Hofe ledig worden;

Die Connexion oder die Ursach / worauff ich meine Bitte gründe / folget also:

Und mein vornehmer Patron mir zum öfftern die gütigste Versicherung gegeben / bey vorfallender Gelegenheit durch Dero vermögende Recommendation meine Wohlfarth zu befördern:

Der andere Theil des Vortrags / oder das Consequens, heisset alsdenn:

So nehme itzo / aus unterdienstlicher Zuversicht zu Dero hochgeneigten Erbieten die Freyheit / sie um die Hochschätzbare Wohlthat Ihres Vorspruchs zu dieser Function gehorsamst zu bitten.

Wenn

Wenn ich einen condoliren will / heisset das Antecedens.

Indem ich die traurige Zeitung vernehme/ daß Dero Herr Vater durch einen plötzlichen Todt ihnen entzogen worden.

Connexio.

Und mir eines so hochwerthen Freundes Betrübniß so nahe gehet/ als ob es mich selber betroffen.

Consequens.

So habe mein hertzliches Mitleiden darüber durch eine schuldige Condolenz bezeigen müssen.

Antecedens.

Indem dieselben durch das frühzeitige Absterben einer vollkommenen Jungfer Tochter schmertzlich sind gerühret worden.

Connexio.

Und ein jedweder/ der die Ehre gehabt/ ihre Qualitäten zu kennen/ sein hertzliches Beyleyd deßwegen contestiret.

Consequens.

So habe / als ein verpflichtester Diener/ meine Schuldigkeit gleichfalls in einer wehmüthigen Condolenz wollen abstatten.

Gratulations Schreiben.

Antecedens.

Indem Se. Hochfl. Durchl. von N. Ew. Excellenz in gnädigster Consideration

Dero vortreflichen Meriten in das hochlöbl. Hof-Raths-Collegium angenommen.

Connexio.

Und Ew. Excellenz von allen getreuen Clienten wegen Dero ihnen ertheilten hochvermögenden Patrocinii mit einer schüldigsten Gratulation veneriret werden.

Consequens.

So hat ein verpflichtester Diener seine Observanz gleichfalls bezeigen/ und so vielen Freuden-Bezeugungen über Ew. Excellenz würdigst erhaltene Employe einen gehorsamsten Glückwunsch beytragen wollen.

XVIII. So viel gehöret zu dem ersten Fundament welches zu Verfertigung eines Briefes gelten wird. Hernach sehe ich auf den fernern Zierrath einer geschickten Feder / welcher in artigen Beywörtern / galanten Phrasibus und klugen Schmeicheleyen oder Insinuationibus beruhet.

XIX. Wie nun selbige durch den gantzen Brieff wohl müssen observiret werden : so ist zuweilen absonderlich nöthig / daß ich für dem Vortrag oder Antecedens eine geschickte Insinuation mache / dadurch ich entweder um Vergebung bitte / daß ich mich erkühnet / meinen Patron in seinen wichtigen Verrichtt

richtungen durch diese schriftliche Aufwartung zu incommodiren: oder ich empfindliche mich gleichsam durch dessen überall bekannte Humanität, welchem mir das ehrerbiethige Vertrauen erwecket/ es werde meine schriftliche Reverenz, Bitte / oder nach deinen Vortrag ist/ nicht ungnädig nehmen.

XX. Wann ich meine Recommendation, an einen vornehmen Minister will machen / der meinen Orden über nahen Anverwanten gewogen ist / bestehet der Brieff in folgenden 3. Stücken.

Insinuation oder Initial-Compliment.

Mit Wohlgebohrner Excellenz gerichten meine Gährten gnädig zu pardoniren / das hierdurch meine unterthänige Aufwartung schriftlich abstatte ehe Ihnen persönlich die Reverenz zu machen / die Gnade gehabt.

Antecedens:

Denn indem Ihr Wohlgebohrner Excellenz meinen Orden so gnädig gewogen / nur Dero hohen Glori die treffflichen Kenn-Zeichen zu genießen.

Connexio:

Und dieses das ehrerbiethigste Verlangen in mir angefeuret / durch unverbrüchigen Eyfer zum Wohlgebohrnen Excellenz hochermeldigen Favoricia gehorsahmst zu operiren.

Cc 5 Con-

Consequens.

Also ergehet an Ew. Wohlgebohrne Excellenz mein unterthäniges Bitten / aus Dero angebohrnen höchstrühmlichen Humanität / mich für einen ergebensten Clienten anzunehmen / und durch Dero gnädiges Wohlwollen mein Glück vollkommen zu machen.

Final-Compliment,

So hohe Wohlthat werde durch allen unterthänigen Respect und gebührende Submission Lebenslang veneriren: der ich in schuldigster Observanz verharre /

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Wohlgebohrnen Excellenz

Unterthänig-gehorsamer
Knecht.

XXI. Ein Danckſagungs-Schreiben könnte eben so eingerichtet werden.

Initial-Compliment.

EW. Excellenz geruhen Dero hochberühmten Güte zuzuschreiben / wofern durch diese schrifftliche Reverentz Dero hohe Amts-Affairen unterbreche.

Antecedens.

Denn da Ew. Excellenz durch die köstliche Addresse an den Herrn Ober-Amtmann mein Glück so vollkommen gemacht / daß hochermeldter Patron in Ansehen der billigen Estim, die er von

Dero

Dero vortrefflichen Meriten machet / mir die verlangte Function für andern hochgeneigt gegönnet;

Connexio:

Ich aber bey dem Erkäntniß meines Unvermögens / diese hohe Wohlthat würcklich zu vergelten / gleichwohl für die gröste Undanckbarkeit hielte / Ew. Excellenz nicht zum wenigsten mein verbundenstes Gemüthe darzu legen:

Consequens:

So habe Ew. Excellenz für die preißwürdigste Vorsorge meiner Wohlfarth verpflichtesten Danck sagen wollen: der tröstlichen Hoffnung lebend / Dieselben werden aus gewöhnlicher Leutseligkeit mit dem ergebensten Willen eines gehorsamen Dieners zu frieden seyn / da selbiger kein anderes Kenn-Zeichen eines danckbahren Hertzen reichen kan.

Final-Compliment.

Der Allerhöchste wolle inzwischen an meiner Statt alles mit tausendfachen Wohlergehen / und fernerem Flor Dero vornehmen Hauses ersetzen: dessen Protection Ew. Excellenz ich überlasse / und nebst unterdienstlicher Recommendation in gezie-mender Observanz verharre.

Ew. Excellenz

Schuldig-gehorsamer
Diener.

XXII.

Hochzeit.

Wenn Hochzeit ist, da ist Freud,
Da wird Wein und Bier getrunken,
Da wird gegessen und gesungen,
Da wird getanzt und gesprungen.

Kind, Kind, dein Vater ist ein Schelm,
mein ist er nicht.

Kindtaufe.

Kindtaufe ist ein schön Fest,
Da wird getrunken und gegessen,
Da wird gesungen und gesprungen.

Leichenbegängnis.

Wenn ich sterb, so trag man mich
Mit Pfeifen und mit Geigen,
Mit Trommeln und mit Saitenspiel,
Mit Orgeln und mit Flöten,
Mit Lauten und mit Zimbeln,
Mit Harfen und mit Pauken,
Mit Cymbeln und mit Posaunen,
Mit Trompeten und mit Schalmeien,
Mit Hörnern und mit Zinken,
Mit Dudelsack und Sackpfeifen,
Mit Hackbrett und mit Hackbrettlein,
Mit Lyren und mit Lyrenlein,
Mit Spielen und mit Spielen,
Mit Tänzen und mit Tänzen,
Mit Reigen und mit Reigen,
Mit Sprüngen und mit Sprüngen,
Mit Gesang und mit Gesang,
Mit Klingen und mit Klingen,
Mit Schellen und mit Schellen,
Mit Glocken und mit Glocken,
Mit Klappern und mit Klappern,
Mit Rasseln und mit Rasseln,
Mit Pauken und mit Pauken,
Mit Trommeln und mit Trommeln,
Mit Pfeifen und mit Pfeifen,
Mit Geigen und mit Geigen,
Mit Orgeln und mit Orgeln,
Mit Flöten und mit Flöten,
Mit Lauten und mit Lauten,
Mit Zimbeln und mit Zimbeln,
Mit Harfen und mit Harfen,
Mit Pauken und mit Pauken,
Mit Cymbeln und mit Cymbeln,
Mit Posaunen und mit Posaunen,
Mit Trompeten und mit Trompeten,
Mit Schalmeien und mit Schalmeien,
Mit Hörnern und mit Hörnern,
Mit Zinken

Wer hier geschickte Bey-Wörter / und nette Redens-Arten anwendet / dem wird der gantze Brieff wohl ausgearbeitet in die Hände fallen: Zum Exempel:

MEin Vornehmer Patron wollen Hochgeneigt vergeben / daß ich die Kühnheit begehe / denenselben mit diesen geringen Zeilen gehorsahmst auffzuwarten.

Denn indem mich der grossen Gütigkeit noch täglich entsinne / die in meines vornehmen Patrons hochgeehrten Hause zu geniessen glücklich gewesen:

So erkenne mich verbunden / durch diese Zeilen meine schuldige Danckbahrkeit abzustatten / und in Dero hochgeneigte Affection mich ferner zu recommendiren.

Meines vornehmen Patrons preißwürdige Humanität verspricht mir das höchst-verlangte Glück / in Dero schätzbahresten Wohlwollen eines beständigen Platzes gewürdiget zu werden: und Dero gehorsahmster Diener ist erböthig / solchen durch geziemenden Respect und möglichste Dienstfertigkeit zu mainteniren.

Anbey lebe der erfreulichen Hoffnung / mein vornehmer Patron werden sich nebst Dero hochgeehrter Familie in so beliebter Prosperität annoch befinden / als dieselben bey meiner Abreise gelassen / und wünsche dahero dessen beliebte Continuation von Hertzen.

Womit Dero Gewogenheit nochmahls unter-

Handwerksordnung für Schuhmacher.

Verfügt den 1. Juni 1787.

§. 1. Alle diejenigen, welche das Schuhmacherhandwerk treiben, und sich in Städten und Dörfern niederlassen wollen, müssen sich vorher bey dem Magistrate ihrer Stadt, oder bey dem Gerichtsherrn ihres Dorfes, wo sie sich niederlassen wollen, melden.

§. 2. Nach dem Gesetze müssen sie sich bey der Zunft ihres Handwerks, wo sie sich niederlassen wollen, einkaufen, und dürfen ohne Einwilligung der Zunft nicht arbeiten.

§. 3. Wenn sie sich bey der Zunft einkaufen, müssen sie ihr Meisterstück machen, und dürfen nicht eher arbeiten, bis sie ihr Meisterstück gemacht haben.

§. 4. Wenn sie ihr Meisterstück machen, müssen sie sich nach der Vorschrift der Zunft richten, und dürfen nicht mehr machen, als ihnen die Zunft vorschreibt.

§. 5. Wenn sie ihr Meisterstück machen, müssen sie sich nach der Vorschrift der Zunft richten, und dürfen nicht mehr machen, als ihnen die Zunft vorschreibt.

Ew. Excellenz, als die jederzeit mein vornehmer Patron gewesen / und die ich auch noch dafür halte/ wollen Dero trefflichen Humanität / welche viele zu geniessen das Glück haben/ hochgeneigt beymessen/daß ich die Kühnheit/ die sonsten straffbahr wäre/ durch diese geringe Zeilen begehe / Jhnen / als die allzeit mit hohen Staats-Affairen beladen / die Reverenz zu machen.

Ein Patron dürffte meynen / der Kerl hielte sich für so scharffsinnig in seinen Schreiben/ daß man ihn nicht wohl verstehen könte / wenn er den Commentarium über seine Phantasien ausgelassen.

XXVII. Wer viel in Parenthesi in seinen Schreiben setzet/ mag verständige Ohren / wenn er selbsten keine hat/ zu Rathe ziehen / und sich sagen lassen/wie es klappet.

XXVIII. Wer aber mit eitel Tavtologien und einerley bedeutenden Wörtern auffgezogen kommet / wird sich so wenig den Beyfall erwerben / als wenn einer im Sommer drey oder vier Oberkleider träget / und dadurch den Leuten zeigen will / daß er einen schönen Vorrath von Lieberey oder Narren-Decken habe. Zum Exempel:

Monsieur haben durch diese wenige / geringe und schlechte Zeilen gantz gehorsahmst und inständigst bitten und ersuchen wollen / mir die sondere Güte und schätzbahre Affection zu

erweiſen und zu ſchencken/ und bey dem Herrn Amtmann meine unterdienſtliche gehorſahme und ergebenſte Recommendation zu machen / und mir alſo dieſen vornehmen Mann zu einen groſſen Patron, mächtigen Beförderer / und trefflichen Wohlthäter zu erwecken.

Was hier mit gröſſern Buchſtaben gedrucket worden/ muß von einem Verſtändigen ausgelaſſen werden.

XXIX. Wenn ein Periodus zu lang werden will/ ſo mache man ihrer zwey daraus: abſonderlich ſetze man zum Schluſſe deſſelben das Verbum, und zwar zur Annehmlichkeit ein dreyſylbiges.

XXX. Was die Beywörter anbetrifft/ ſelbige müſſen wohl ausgeſuchet werden / damit ſie ſich zur Sache ſchicken; denn da heiſſet es: Mein Hoher/ Vornehmer/Groſſer Patron: Dero überall berühmte Humanität / Dero Preißwürdige Leutſeeligkeit / Dero bekannte Gütigkeit: Dero Hochvermögendes Patrocinium, Dero Hochgeneigte Affection, Dero Hochſchätzbahres Wohlwollen: Das hohe Glück/ die beſondere Ehre / das vollkommene Vergnügen / die ungemeine Zufriedenheit: mit verbundenſten Hertzen / mit verpflichteſter Danckbahrkeit / mit gröſter Veneration, mit geziemenden Reſpect, in gebührender Submiſſion, mit

ſchul-

schuldigster Observanz : gehorsamst / unterdienstlich/ demüthig:hochgeliebet / angenehm/ gefällig : und was dergleichen Ephitheta mehr seynd/die man nach eines jeden Condition und Character anwendet.

XXXI. Allzuviel Frantzösische oder andere fremde Wörter mit unter das Teutsche zu mischen / kömmt gezwungen und prahlerisch heraus : Allein dasjenige / was bey uns naturalisiret ist / und so zu sagen / das Bürger-Recht erlanget hat / kan gar wohl und sonderlich bey Hofe angewendet werden : denn fürnemlich ist hierinnen zu beobachten / an wen man schreibet / und ob selbiges auch dadurch unsere Meinung recht errathen kan / welches das fürnehmste Stück eines Briefes ist.

XXXII. Wer hochtrabende Allegorien und Poetische Redens-Arten in Briefen brauchet / wird das Urtheil erwerben : Er sey mit dem hochberedten Wiedewitz in eine Schul gegangen. Wer hingegen mit allzugemeinen und einfältigen Phrasibus auffgezogen kommt / der verdienet gar kein Judicium.

XXXIII. Man hüte sich eine Redens-Art in einem Briefe zweymahl zu gebrauchen : Wenn ich demnach gesetzet : Ich warte mit Verlangen auf das Glück ihres angenehmen Zuspruchs ; und ich habe es noch einmahl nöthig zusagen : so ist ihm ja leicht also zu helf-

sen: Ich versehe mich der Ehre ihrer beliebten Visite mit ehesten. Habe ich einmal: erfreuen: so heißt es zum andernmal: vergnügen: Sie gönnen mir die Affection: zum andernmal: Sie haben die Gutheit für ihren Diener. Sie würdigen mich ihrer Befehle: zum andernmal: Sie schencken mir die Ehre oder Gelegenheit / Ihnen angenehmen Dienst zu leisten: und dergleichen.

XXXIV. Endlich müssen die Titul wohl beobachtet werden; und wie ich selbige einrichten soll / läßt sich aus dem Character der Person / an die ich schreibe / leicht urtheilen: zweiffle ich aber daran / so muß ich mich deßwegen genau erkundigen; weil darinnen zu fehlen / sonderlich wenn er nicht hoch genug ist / offt die gantze Gewogenheit eines Patrons heisset verschertzen.

XXXV. Zuletzt will versichern / daß das Lesen wohl-stilisirter Brieffe und galanter Bücher nebst der natürlichen Neigung hierzu das schönste Mittel sey / eine geschickte Feder führen zu lernen.

(O)

Der

Die
Allerneueste Art
Gründ- und Schön-
Schreiberey
Erster Theil.
Enthaltend
CLASSE.
Vier und zwanzig Regel-
mäßige Schreibarten.

Zu Nutzen und Vergnügen der Schön-
schreibenden Jugend, und Liebhaber
dieser Kunst, in Kupfer gestochen
und herausgegeben
von
Johann Friedrich Unger,
Königl. Preuß. Hof-Kupferstecher
und Mitglied der Königl. Akademie
der Künste.

Empfehlungs-Schreiben
An einen Patron.

Hoch-Edler Herr/
Hochgeschätzter Patron.

Dieselben werden Dero gewöhnlichen Leutseeligkeit nach gütig auslegen / wofern durch diese gehorsahmste Zeilen Dero wichtige Affairen unterbreche. Die viele schätzbahren Wolthaten / deren mein vornehmer Patron mich unverdient gewürdiget / halten mich annoch so verbunden / daß ich meiner Schuldigkeit erachtet / Ihnen bey ermangelnden Vermögen einer würcklichen Erkäntniß zum wenigsten mein verpflichtestes Gemüthe durch eine unterdienstliche Danckſagung darzulegen. Wie nun der erfreulichen Hoffnung lebe/ es werde ein so hochgeneigter Patron ein gütigstes Gefallen an meiner Ergebenheit tragen: so will mich ferner des Glückes getrösten/ in Dero hohen Gewogenheit einen beständigen Platz zu gewinnen; welchen denn durch allen ersinnlichen Respect zu mainteniren werde bemühet seyn. Indessen wolle der Höchste Dieselben nebst Dero gantzen vornehmen Familie in beliebter Prosperität und beständigen Auffnehmen erhalten/und durch immer anwachsendes Vergnügen mir Gelegenheit geben/ deswegen eine erfreulichste Gratulation abzustatten

ten. Womit in schuldiger Observanz lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

Gehorsahmster und ergebenster
Diener.

Das andere

Empfehlungs-Schreiben
An einen Patron.

Wohl-Edler/
Insonders Hochgeehrter Herr
vornehmer Gönner.

Denenselben durch diese gehorsahmste Zuschrifft auffzuwarten / und Dero beliebten Wohlergehens mich in geziemenden Respect zu erkündigen / verbindet mich diejenige Observanz, damit einen so vornehmen Gönner jederzeit zu veneriren/ mir oblieget. Wie nun der erfreulichen Hoffnung lebe / es werden sich Dieselben nebst Dero gantzen Hochwerthen Hause in annoch gesegneten Wohlwesen finden: so wünsche von Hertzen dessen beständige Continuation, und daß der Allerhöchste an meiner Statt durch tausendfaches Glücke und Vergnügen diejenigen Wohlthaten ersetzen möge / welche ich von dero Gütigkeit genossen: Denn diese sind so vollkommen / daß ich solche niemahls genugsahm werde rühmen/ noch vielweniger vergelten können. Indessen halte doch

um meines vornehmen Gönners Befehl an/ wodurch Dero hochgeneigten Gewogenheit mich einiger massen möge würdig machen; und in Erwartung derselben bekenne mich verpflichtet / zum wenigsten mein schuldig-danckbahrstes Gemüthe für alle unverdiente Güte anbey zu bezeugen. Meinen itzigen Zustand betreffend/ so bin zwar glücklich allhier arrivirt / und habe auch viele Promessen wegen meiner Wohlfarth bekommen ; Allein es ist biß dato nichts erfolget/ und scheinet/ daß sich meine Fortun an allen Orten nirgends besser als auf Ihrem vermögenden Wohlwollen gründen werde; welches denn hiermit nochmahls unterdienstlich ausbitte/ und lebenslang dafür verharre.

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

Verbundenster und
Gehorsahmster.

Das dritte

Empfehlungs-Schreiben

An einen Patron.

Hoch-Edler Herr/
Hochgeehrtester Patron.

WJewohl vorlängst meine Schuldigkeit erfordert / Ew. Excellenz durch eine unterdienstliche Zuschrifft die Reverenz zu machen / um mich

als

als einen angenehmen Clienten in Dero hochgeneigten Andencken zu erhalten: so habe doch denjenigen Euer Excellenz hochgeehrten Herrn Vettern Dero Ruhmen hierdurch gestöret / und ich einer Ursache dieses Schreiben theilhaftig werden. Weil aber Dero wohlerfahrne Klugheit mir endlich einen guten Auffschneuss gegeben: so unterstehe mich / meinen Eyfer in Dero Dienste zu bezeigen / und / in gehabender Ehrerbietung Ew. Excellenz hochmühlichsten Gewogenheit mich ferner zu recommendiren. Indem ich der angenehmen Dero Bedienung / es werden sich Ew. Excellenz in annehmenden Wohlwollen belieben / dannenhero mich der hohen mir zugeneigten Continuation zu ersinnen und das Ew. Excellenz den immer vergnügter Progreße in die Hand / den hochrühmlichen Cours der Auffnehmen der ganzen Landes und die Wohlfahrt wünsche / verspreche / Dienet ferner rühmlichst gegen Ew. Excellenz mich gantz gehorsamst / Ew. Excellenz zu erlauben / daß hierbey ein herausgekommenes Buch / als Ehrer anwünsche / in Dero hochweisen Händen ein wenig Raum zu gewinnen: denn weil ich der Autor bin / was denenselben auszugeben / und Sie wo Dero Augen angenehmen Prudence ein gerechtes Urtheil der von gesuchten Materien sind: so habe es Dero vortrefflichen Judicio hierinn unterwerffen wollen. Inzwischen Ew. Excellenz bethet Parvenius mich unterthänigst empfehlend verharre jederzeit

Ew. Excellenz

Diener

Das vierdte
Empfehlungs-Schreiben
An einen Minister, der von Bürgerlicher Extraction ist.

Hoch-Edler Herr/
Hochgehrtester Herr geheimer Rath/
vornehmer Patron.

Ew. Excellenz geruhen hochgeneigt zu pardoniren / daß Ihnen diese schlechte Zeilen in gehorsamster Ergebenheit wiedme. Denn ob wohl Ew. Excellenz in Dero wichtigen Staats-Affairen/ womit Sie allezeit beladen / zu turbiren / mich nicht unterwinden sollte : so ist doch Dero höchstrühmliche Leutseligkeit so beschaffen / daß sie es für ein Vergnügen halten / ihre Clienten durch immer neue unschätzbare Kenn-Zeichen ihrer hohen Gewogenheit zu erfreuen. In dieser Absicht nehme als ein von Ew. Excellenz durch die grösten Wohlthaten schon verpflichtester Knecht nochmals zu Dero Patrocinium meine Zuflucht/ mit demüthigster Bitte / Ew. Excellenz geruhen sich doch der Wohlfarth eines sonst von aller Welt Verlassenen gütigst anzunehmen. Dero treffliches Vermögen / meine Fortun an Hofe oder anderswo zu befördern / ist mir wohl bekannt ; und Ew. Excellenz preißwürdigste Huld/ die mich zuvor niemals zurück gestossen / lässet mir auch itzo zu meinen Trost dieses eintzige Mittel/länger zu subsistiren/ hoffen. Wiewohl nun Ew. Excellenz dafür nichts anders als ein verbundenstes Gemüthe offeriren kan:

kan: so will doch den Allerhöchsten inbrünstig erruhen: daß er solche angenehme Gelegenheit mir aller erwünschten Prosperität und ihtel beseligen wolen. Widerstehen an meiner Statt reichlich wolle verspreiten. Womit Ew. Excellence mich nochmahls zu geneigtester Gewogenheit empfehle / und in tieffster Ehrerbiehtung ersterbe

Ew. Excellence

unterthänigstergehorsamer Diener.

Das fünffte.

Empfehlungs-Schreiben

An einen Doctorem / auf Universitäten / bey dem mit Collegia gehalten.

HochEdler /
Insonders hochgeehrter Herr Doctor /
vornehmer Patron.

Meiner schuldigen Obligenheit ein Genügen zu thun / habe hiers geringe Zeilen an beyden lassen abgehen / und mechmahl dieienige Obligation bekennen wollen / darzu mich Dero ansehnliche Gunst verbunden. Denn da ich die auff der Academie zu N. lebe / so erinnert mich solches / was mir der Ehre / meinen verehrenden Patron nicht länger perfohlich auffzuwarten / als zugleich für eine nöthige Instruction in Jure verlohren / und ihre ihrer rühmlichen Exercitii darinnen alle

meine Wissenschafft lebenslang werde allein zu dancken haben. Ich darff meinem hochgeehrten Herrn Doctor die Ursache nicht erstlich schreiben / weil ihnen die vielen Ferien auf hiesiger Universität / und wegen des Absterbens des gelehrten Doctoris N. der Mangel an excellenten Rechts-Gelahrten schon bekannt. Nur dieses kan ich melden / wie ich schon tausendmal bereuet / hieher gezogen zu seyn; und daß ich Ihnen / wo es in meinem Vermögen stünde / bald wieder die Reverenz in N. würde machen. Doch so muß ich meines Herrn Vaters Willen folgen / und meine fernere Perfection in Dero herrlichen Collegiis, die ich nun continuirlich lese / folgends suchen. Indessen wünsche von Hertzen / der Höchste wolle meinen vornehmen Patron als eine gelehrte Stütze des Jehnischen Helicons zu vieler Studirenden vollkommenen Eruditon noch lange Jahre in gesegneter Prosperität und guter Constitution erhalten; so werden auch viele Clienten mit eben so grossem Vergnügen sich zu aller verpflichtesten Danckbarkeit bekennen / wie nebst unterdienstlicher Empfehlung in Dero Gewogenheit

Meines hochgeehrten Herrn Doctors
und vornehmen Patrons

Verbundenster Diener.

Das

Das sechste

Empfehlungs-Schreiben

An einen Patron, der ein vornehmer Geistlicher ist.

Magnifice, Hochehrwürdiger/ Großachtbahrer und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr *General-Superintendens*, vornehmer Patron.

EW. Hochehrwürdige Magnificenz geruhen Dero Gütigkeit zuzuschreiben / wofern dieselben mitten in Dero hohen Amts-Verrichtungen durch diese gehorsamste Zeilen incommodire; in dem vor meiner Abreise von Ihnen die hochgeneigte Erlaubniß erhalten / meine Reverenz zuweilen schrifftlich zu machen. Uber dem verbinden mich die unzehlige Wohlthaten / deren Ew. Hochehrwürdige Magnificenz mich von Jugend auf gewürdiget/ so wohl als die köstlich gemachte Addresse bey dem Herrn Ober-Amtmann / hierdurch mein verpflichteres Gemüthe dafür zu contestiren. Allermassen Hochermeldter Patron, so bald er nur Ew. Hochehrwürdigen Magnificenz hochvermögenden Vorspruch gesehen / mir so viel Kenn-Zeichen seiner Gewogenheit blicken liesse / die ich nicht gnugsam rühmen kan. Wie ich nun sothane Gunst nicht durch meine schlechte Verdienste erhalten / sondern bloß in Regard der ungemeinen Estim, die man so wol hier als überall von Ew. Hochehrwürd. Magnificenz vortrefflichen Qualitäten machet: so habe um desto höhere Ursache / Ew. Hochehrwürdigen Magnificenz die

schuldigste

schuldigste Danckbarkeit dafür zu bezeugen. Der grundgütige GOTT wolle alles an meiner Statt mit ersprießlichen Wohlergehen / und fernerem Flor Dero vornehmen Familie reichlich ersetzen: dessen Protection Ew. Hochehrwürdige Magnificenz ich über lasse / und nebst unterdienstlicher Recommendation in geziemender Observanz verharre

Ew. Hochehrwürdigen Magnificenz

Schuldig-gehorsamer
Diener.

Das siebende

Empfehlungs-Schreiben

An einen Patron.

Wohl-Edler /
Insonders hochgeehrter Herr Licentiat
vornehmer Gönner.

INdem ich mich der grossen Gütigkeit noch täglich entsinne / die in meines vornehmen Gönners Hochwerthen Hause zu geniessen das Glück gehabt: so erkenne mich verbunden / durch diese Zeilen meine schuldige Danckbarkeit dafür abzustatten / und in Dero hochgeneigte Affection mich ferner zu recommandiren. Wie mich nun der sonderbaren Ehre getröste / dieselben werden meinem gehorsamsten Suchen zu gratificiren / mir auch als einem ergebenen Diener ins künfftige einen Platz in Dero schätzbar-

sten

ſter Wohlwollen gönnen: ſo verpflichte mich / ſelbigen durch alle möglichſte Dienſte und geziemenden Reſpect zu mainteniren. Jmmittelſt lebe der erfreulichen Hoffnung/ mein vornehmer Patron werden ſich nebſt Dero hochgeehrten Familie in ſo beliebter Proſperität annoch befinden/ als dieſelben bey meiner Abreiſe gelaſſen / und wünſche dahero von Hertzen deſſen beſtändige Continuation. Meinen Statum anbetreffend / ſo habe zwar in N. in vieler vornehmer Leute connoiſſance zu kommen das Glück gehabt / und auch ein und andere Affaire in Jure bedienet; Allein weil hier alles überhäuffet/und auch / wie meinem vornehmen Patron ſelbſten bekant/ man erſtlich gute Clienten und glückliche Praxin haben muß / ehe man ſich einen rechten Profit verſprechen darff; welches aber etwas langſam hergehet: ſo erachte zu meiner völligen Subſiſtence nichts dienlicher/als eine rechtſchaffene Condition. Mein hochgeehrter Herr Licentiat haben durch ihre treffliche Meriten die Eſtime vieler hohen Perſonen erworben; und ich ſchätze meine Fortun ziemlichen Theils beveſtiget / wenn ſie mich ihres vermögenden Vorſpruchs wollten würdigen: Dannenhero erſuche dieſelben unterdienſtlich hierum/ und will ſo ungemeine Wohlthat nimmer aus danckbarſtem Gedächtniß laſſen; als der ich in gebührender Obſervanz verharre

Meines hochgeehrten Herrn Licentiaten
und vornehmen Gönners

Verpflichteſter Diener.

Das achte

Empfehlungs-Schreiben

An einen Patron.

Hoch-Edler / Vest und Hochgelahrter/ Insonders hochgeehrtester Herr Doctor, vornehmer Patron.

DJeselben haben Dero gehorsahmsten Diener bey seinem Anwesen in N. so vieler Güte gewürdiget / daß es die gröste Undanckbarkeit von der Welt wäre / wenn durch diese nnterdienstliche Zeilen nicht mein verpflichtetes Gemühte dafür an Tag legte. Wiewohl nun Dero trefliche Wohlthaten ein weit mehr als schrifftliches Erkänntniß erfodern: so habe doch meines Hochgeehrtesten Herrn Doctors höchstrühmliche Gütigkeit so wohl zu erkennen / das Glück gehabt / daß ich mir selbsten die erfreuliche Hoffnung verspreche / Sie werden an der Ergebenheit eines Clienten so lange Gedult tragen/ biß ihm der Höchste zur würcklichen Recompensirung ein besseres Vermögen schencket; und ihm dessen ungeachter Ihr hochgeneigtes Wohlwollen ferner gönnen. Inzwischen wünsche von Grund der Seelen Deroselben nebst Dero gantzen vornehmen Familie alles ersprießliche Wohlergehen; und wie mich anbey nochmahls bestermassens empfehle: So verharre in schuldigster Observanz

Meines hochgeehrtesten
Herrn Doctors

Verpflichtester Diener.

Das

Das neundte

Empfehlungs-Schreiben

An einen vornehmen Miniſter

Hochwohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

EW. Hochwohlgebohrnen Excellenz durch dieſe unterthänige Zeilen die Reverenz zu machen/ würde mich nicht erkühnen/ wenn Dero gnädige Erlaubniß mir ſolches bey meiner Abreiſe nicht permittiret. Wie nun die hohe Wolthaten / womit Ew. Hochwohlgeb. Excellenz mich allezeit in Gnaden angeſehen/annoch in unterthänigen Andencken hege: ſo ſtatte dafür aus verpflichteſtem Gemüth nochmahls gehorſahmſten Danck ab / und will zugleich um Dero hohe Gewogenheit ferner unterdienſtlich anhalten. Ew. Hochwohlgeb. Excellenz niegenug geprieſene Leutſeligkeit verſpricht mir ein ſo unſchätzbares Glück/ und Dero unterthäniger Knecht iſt erböthig/durch allen ſchuldigſten Reſpect ſolche Gnade zu erhalten. Der Höchſte wolle nur Ew. Hochwohlgeb. Excell. als eine berühmte Staats-Säule des Durchläuchtigſten Hauſes N. zu mercklicher Beförderung der gemeinen Wohlfarth/ und als einen Hochvermögenden Patron vieler unterthänigen Clienten in beſtändigen hohen Wohlweſen erhalten / ſo wird ſich in gebührender Obſervanz am meiſten zu erfreuen Urſach haben

Ew. Hochwohlgeb. Excellenz

Unterthänig gehorſahmer
Knecht

N. N.

Das

Das zehende
Empfehlungs-Schreiben
An einen vornehmen Mann / den man als Schwieger-Vater zu ehren gedencket.

Hoch-Edler/
Hochgeehrtester Herr Vater/
Hochgeschätzter Patron.

DJe gebührende Observanz, damit ihnen vorlängsten verbunden gewesen/ erinnert mich/ meine Schuldigkeit durch diese gehorsahmste Zeilen abzustatten/ und für alle empfangene Güte nochmahls verpflichtesten Danck zu sagen. Doch die Wolthaten sind so unzehlig / daß sie alle beredsahme Danckbahrkeit übersteigen: indem ja mein Hochgeehrtester Herr Vater mir täglich eine ungemeine Affection erweisen/wenn mir erlaubet ist/Sie jederzeit mit dem höchstangenehmen Titul eines Herrn Vaters zu beehren. Dieses hohe Glück schätze ich über alles in der Welt / und lebe darbey der gewissen Hoffnung/ mein Hochgeehrtester Herr Vater werden es aus rühmlicher Leutseeligkeit mir Lebenslang gönnen/und wo mir alle würckliche Erkänntniß mangelt/ zum wenigsten an meinem ergebensten Gemüthe einen geneigten Gefallen tragen: denn dieses wird jederzeit für seine gröste Vergnügung halten / wenn es so hochgeschätzten Eltern alle Liebe und Gehorsahm erweisen kan. Inzwische habe unterdienstlich berichten wollen / wie Dero Herr Sohn sich höchstens lässet angelegen seyn / die von seinen hoch-

wer-

wohlerfahrnen Eltern auf den gelegte Hoffnung zu erfüllen/ und wie sie sich so wohl im publicis Collegiis als auch Privat-Studio alle Tage fetzt mehr zu perfectioniren/ so fleissig sey. Anbey so wünsche den Herren alle beständige Prosperität und glückliches Wohlergehen/ und bitte mich auch um die gütige Fortsetzung der mir bisshero erwiesenen

Meines Hochgebiethenden Herrn Vaters und hochgeehrtesten Patronis

Gehorsahmster und verpflichtester Sohn.

Das eilffte.

Empfehlungs-Schreiben

An einen Grafen/ dem wie im Bade oder sonsten Gesundheit anzuwünschen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädigster Herr.

EW. Hoch-Gräfl. Gnaden haben Dero unterthänigsten Diener in vieler höchstschätzenden Zugneigung Ihrer trefflichsten Humanität in Gnaden gewürdiget/ daß ich diesenigen Tage/ da Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden bey den Gesund-Brunnen zuffen werden die gnädigste Erlaubniß gehabt/ unter die gehorsahmsten meines Lebens schuldigst mit einzutreten/ und meine unterthänige Begierde in Dero steten Diensten zu pflegen. Dannenhero habe auch verpflichtest Ermahnung Ew. Hoch-Gräfl. Gna-

den

den mein danckbahrstes Andencken durch diese Zeilen in tieffsten Respect darlegen / und in Dero hohen Gnade mich unterthänig recommandiren wollen. Wann dann Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden mich ehemahls gnädig versichert / bey ereigneter Vacanz einer für mich dienenden Charge an ihrem Hofe meiner allezeit in Gnaden eingedenck zu seyn: so setze ausschuldigst ehrerbiethigsten Vertrauen auf Dero hohe Gütigkeit auch gantz allein meine gröste Fortun, mit unterthänigsten Ersuchen / Ew. Hoch-Gräfliche Gnaden geruhen Dero hohen Vermögen nach die Wohlfarth eines gehorsamsten Knechts in allen Gnaden zu befördern. Allermassen mein Glück für unschätzbahr achten werde / wenn durch aufgetragene gnädige Befehle in gebührender Observanz mich jederzeit nennen darff/

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden

Unterthäniger und gehorsahmster Diener.

(O)

Der

Der

Allerneuesten Art

Höflich und Galant

zu

Schreiben/

Erster Abtheilung

Andere

CLASSE

Der

Visit-Schreiben/

Welche man an gute Freunde und seines gleichen brauchet.

Das erste

Visit-Schreiben/

An einen guten Freund.

Monsieur mon tres honoré Amy.

DJe sonderbahre Höflichkeit / deren mich Dieselben in Leipzig gewürdiget / obligiret mich noch so sehr / daß ich durch diese schlechte Zeilen meine verpflichteste Danckſagung dafür abstatte / und zugleich um die fernere Continuation ihres geneigten Wohlwollens anhalte. Wie nun Dero ungemeine Complaisance, sich jedweden durch ihre Gunst verbündlich zu machen / mir zur Gnüge bekannt; und dannenhero mir auch eine gütige Gewährung meiner Bitte verspricht: so versichere hingegen / mich bey aller Occasion als ein schuldiger und treuer Diener von ihnen auffzuführen. Immittelst wollen sich Monsieur ihrer Parole erinnern / mir von ihren guten Wohlergehen / wie auch von andern Affairen mit ehesten Rapport zu ertheilen: Denn wie ihnen aus derjenigen Estime, die ich von ihrer hochwerthen Persohn mache / das sehnliche Verlangen nach der Gewißheit ihres Wohlergehens genugsahm bekannt: so bin ich curieux zu vernehmen / ob sich das Glück nach Verdiensten gegen sie in N. erweiset: vor allen andern aber / von was für Qualität dasiges Frauenzimmer ist. Was mich anbelanget / so statte meine Visiten noch fleißig an dem lieben Orte ab / und ausser diesem Zeit-Vertreibe / weiß ich von keinen

weitern Vergnügen / als das in in ihrer Affection findet

Monsieur

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Antwort:

Monsieur, mon tres estimé Amy.

DJeselben hätten mich nicht höher / als durch ihre geehrteste Zuschrifft erfreuen können / weil sie mir dadurch ein so beliebtes Kennzeichen ihrer beständigen Gewogenheit schencken. Ich bleibe ihnen deßwegen zum höchsten obligiret / und werde dahin trachten / die Qualität eines getreuen Dieners von Ihnen allezeit zu mainteniren. Allein Monsieur beschämen mich darbey / daß sie für die von mir genossene Höflichkeit so verbindlich Danck sagen / da doch selbige sehr schlecht gewesen / und ich ihnen vilmehr verpflichtet bin / daß sie sich ein so geringes Tractament haben gefallen lassen ; Doch / wo ich ein andermal wieder sollte so glücklich seyn / ihre wertheste Person bey mir zu sehen / würde ich bemühet leben / derselben besser / als wie geschehen / nach Würden zu begeanen. Indessen gebe meiner Parole und ihren gefälligen Suchen zu gehorsamen schuldige Nachricht / daß mein Zustand noch leidlich ist / ich auch in der verlangten Condition gantz wohl reussiret bin. Für allen andern aber kan Monsieur versichern / daß ich hier sehr annehmliches Frauen-

zimmer habe angetroffen / deren äusserliche Schönheit mich curieux gemacht / zu erfahren / ob auch ihre Conduite galant beschaffen. Sollte ich nun in meinem Verlangen bald vergnüget werden: so werde nicht manquiren / ihnen davon auch ohne Heucheley auffrichtigen Bericht zu ertheilen. Itzo aber erlauben sie / daß an ihrer Zufriedenheit / die sie täglich bey ihrer Schönen empfangen / aus hertzlicher Freundschafft mit Part nimmet

Monsieur

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das andere

Visit-Schreiben

An einen guten Freund / darinnen man sich zugleich wegen unterlassenen Schreiben excusiret.

Monsieur,

SJe werden gütig auslegen / wofern durch bißhero unterlassenes Schreiben einen Fehler wider meine Schuldigkeit begangen. Doch es ist nicht sowohl meiner freywilligen Nachlässigkeit / als den verdrießlichen Affairen / die ich wegen meiner Güter bekommen / beyzumessen / daß ich meine schrifftliche Auffwartung nicht eher abgestattet. Itzo aber / da von der beschwerlichen Sache gantz entlediget worden / so versichere Monsieur, daß ich noch wie zuvor

als

alle ergebene Dienste die gröste Hochachtung vor ihre Amiable wache / und lebige hiemit in continuirlicher Freundschaft.

Wie auch man diese Gebräuche nennen / so lebe doch der angenehmen Hoffnung / künftiger meritirt zu sein / mich ihrem Herrn Bruder / den ich bestermaßen recommandire / in unsrer Residenz Wohlergehen befehlen / worzu denn von Herzen innerwährender Continuation wünsche. Ich nenne / Deiner mich mit meinen Zuständen noch zu freuen / und werde es auch wieder thun / wenn sie mir noch die gedrohete Zufriedenheit / welche mir Verlangen machen / genießen erlauben / bis ferner den Titel schreibe

Monsieur

Ihres

Gehorsamsten Dieners

Antwort:

Monsieur.

Ihr Brief ist mir der Glücke ehr verlohren / von ihnen etliche angenehme Zeilen zu erhalten / so bald ich dessen ansichtig bin / ist mir wegen Überlauffen Geschäfften / und nicht ingerath aus einer Verlegenheit / ergebenen Dienens so lange angenehm. Denn ermeldte Zeilen sind mir der wehrten Person nache / deßo mehr werthe / weil der Verlust eines qualificirten Freundes gesetzmäßig haben. Ich bin dem verewigten für die Freundschaft / die

Amitiè sehr verbunden/und bitte mich ihrer Befehle zu würdigen / wodurch ich selbige ferner verdienen möge. Anbey so gratulire/daß die verdrießliche Affairen wegen ihrer Güter so wohl sind geendiget worden / und wünsche / daß auch ins küfftige alle Dero Feinde und Mißgönner in ihrem unrechtmässigen Unterfangen mögen zu Schanden werden. Was meinen Zustand nun betrifft / wornach sie so gefällig zu fragen belieben / so ist derselbe noch allezeit gantz gut beschaffen / wenn es nur einem so hochgeschätzten Freunde wohl gehet / dessen Affection mein Bruder sich hinwiederum dienstlich empfiehlet / und so wohl als ich die Ehre verlanget / beständig zu heissen.

Monsieur

Dero

Verbundener Diener.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen vertrauten Frenud.

Hochwerthester Freund /

ICh bin nicht so bald in N. angekommen / als mich die hertzliche Zuneigung zu einem so liebsten Freund schon angetrieben / sowohl von meinem Zustande schuldige Nachricht zu geben / als auch von dem Ihrigen erfreuliche Zeitung einzuziehen. Wie nun

Mariæ Virginis, quæ ex Joachimo & Anna
nata fuerit, & quæ in templo Hierosolymitano
educata, & quæ ibi Deo devota, & quæ
ibi Joseph desponsata, & quæ ibi Angelo
Gabrieli salutata, & quæ ibi Christum
Dominum Salvatorem mundi concepit, &
quæ ibi Christum Dominum Salvatorem
mundi peperit, & quæ ibi Christum Do-
minum Salvatorem mundi circumcisum
vidit, & quæ ibi Christum Dominum Sal-
vatorem mundi ab Angelis, Pastoribus,
& Magis adoratum vidit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino præsentavit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino obtulit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino invenit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino resurgentem vidit, &
quæ ibi Christum Dominum Salvatorem
mundi in templo Domino ascendentem
vidit, & quæ ibi Spiritum Sanctum in
templo Domino accepit, & quæ ibi Chri-
stum Dominum Salvatorem mundi in
templo Domino glorificavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino laudavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino benedixit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino adoravit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino exaltavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino magnificavit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino sanctificavit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino consecravit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino dedicavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino offerebat, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino invenit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino resurgentem vidit, &
quæ ibi Christum Dominum Salvatorem
mundi in templo Domino ascendentem
vidit, & quæ ibi Spiritum Sanctum in
templo Domino accepit, & quæ ibi Chri-
stum Dominum Salvatorem mundi in
templo Domino glorificavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino laudavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino benedixit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino adoravit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino exaltavit, & quæ ibi
Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino magnificavit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino sanctificavit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino consecravit, & quæ
ibi Christum Dominum Salvatorem mundi
in templo Domino dedicavit, & quæ ibi

Hebrew Chaldee Square Rashi Rabbinic Cursive

Antwort:

Hochwerthester Freund.

SO geschwind auch Ihre Gefälligkeit in Schreiben an Dero getreuen Diener gewesen: so ist es doch meiner Sehnsucht lang geschienen / ehe ich durch die Versicherung Ihrer mir gewidmeten Affection vergnügt worden. Ich gestehe demnach / daß Ihre geehrteste Zeilen mit desto unbeschreiblichern Vergnügen durchgelesen / je mehr Vortheil sie mir durch die Nachricht von Dero beständigen Zuneigung geschencket. Allein was wollen mein hochwerthester Freund über die Beraubung meiner Conversation klagen / da sie doch den schlechten Verlust allezeit besser können ersetzen? vielmehr gönnen sie mir / die ungemeine Betrübniß zu beschreiben / die ich wegen der Entbehrung eines so liebsten Freundes / dem ich meine Angelegenheiten allezeit sicher habe vertrauen können / itzo ausstehen muß. Doch sie thun wohl / daß sie bey ermanglender persöhnlichen Zusammenkunfft schrifftliche Visiten fordern: Weil ihnen wohlwissend / daß mir dadurch eine so grosse Liebe geschiehet / die mich von neuen unendlich verbindet. Ich will derowegen an meiner Schuldigkeit nicht ermanglen lassen / bey aller vorfallenden Gelegenheit Ihnen mit einigen Zeilen aufzuwarten. Weil aber Ihre Curiosität durch Notificirung dergleichen Admirations würdigen Dinge / als mir von N. geschrieben / nicht stillen kan: so will in Voraus deswegen um Vergebung bitten. Denn der Ort / wo ich mich itzo auffhalte / ist meinem

hoch-

hochwerthesten Freunde schon bekandt: und wenn auch gleich dieses nicht wäre: so ist er doch so beschaffen/ daß dessen Beschreibung ihnen kein so grosses Contentement, als mir die Relation von einer solchen fürtrefflichen Stadt geben kan. Absonderlich was den Abriß des annehmlichen Frauenzimmers betrifft/ so glaube meinem hochwerthesten Freunde/ als einem genauen Kenner der Schönen/ gar wohl/ und wünsche/ daß sie mit ehesten Ihr völliges Vergnügen in einer von derselben ihrer Gunst finden mögen. Dabey aber wollen sie gleichwol so gütig seyn/ in Dero Gewogenheit ferner einen beständigen Platz zu lassen

Meines hochgeschätzten Freundes

Verpflichtestem Freund und Diener.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen Anverwandten.

Wohl-Edler/

Insonders hochgeehrter Herr Vetter/ vornehmer Gönner.

ICh bin mit so vielen Gutthaten jederzeit von Denenselben beehret worden/ daß mich Ihnen zum höchsten obligirt bekenne/ und nichts mehr als Gelegenheit wünsche/ die genossene Höflichkeiten zu recompensiren. Wie nun hierzu meines hochgeehrten

den Herrn Vetters Briefe ersuche: es will leider nur zum Sackerlen Glück durch diese Zeilen dar-gar, und zugleich um die Zuversicht bitten: wie mir mit Ihren Wohlsein erfreuliche Nachricht zu schencken. Sonsten verbitte die Viertel-bey meinen geehrten Herrn als / dasselbe darin ganz gutiges Gemüthen sey / und mich dahero auch versichern des ungemeyn Vergnügens / einer Secretarie-Stelle meine Wenigkeit besser zu bedienen. Ich verbleibe demnach / durch mein Wohlverhalten so wohl meine Herrn zu befriedigen / als auch mir Ihre gnädigen Gewogenheit die Qualität beste eher zu conserviren

Meines Hochgeehrten Herrn Vetters

und vornehmen Gönners

Gehorsahmen Dieners.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen guten Freund.

Monsieur,

Ein gutthätiges Versprechen so wohl als meine Neigung gegen Dero Person / und Stand / Ihnen durch diese Zeilen aufzuwarten / und mich Dero glückliches Wohlbefinden erkundigen wollen. Ich bitte mir Ihren Willen / und Gelegenheit / so gratuliren von Herzen darin / und versichere / daß es mir allzeit die angenehmste Zeitung seyn soll / so offt

offt man mich versichert / es gehe Monsieur in allen erwünscht. Mein Zustand ist Ihnen schon bekannt: denn der bestehet annoch in der Conversation der Monsieur bewust-und honneten Leuten. Ausser dieser Ergetzung passire zuweilen die Zeit mit einen Allombre-Spiel/und ob mir das Glücke gleich nicht allezeit wohl will / so bin bey dem Verluste doch so vergnügt / als im Gewinnen. Monsieur N. aber / den sie wohl kennen / ist von gantz anderer Art / und weil er vor acht Tagen tausend Reichsthaler baar sitzen lassen / hat er sich recht sehr darüber chagriniret. Inzwischen ersuche Dieselben gantz dienstlich / was irgends Neues an ihren Orte vorgehet / ohnschwer zu berichten; Ich verharre dafür nebst schönster Recommendation

Monsieur

Votre tres obeissant
Serviteur.

Antwort:

Monsieur,

Laß Dieselben ihrem gütigen Versprechen so wol nachgelebet / und durch Ihre angenehmste Zuschrifft Dero Diener die Gewißheit gegeben / wie er das Glück in ihrer Gewogenheit zu stehen / annoch habe / solches verpflichtet mich Ihnen unendlich. Anbey so erfreue mich von Hertzen / daß sie noch in erwünschter Prosperität leben / und ihre Zeit in einer so rühmlichen Conversation galanter und honne-

honneter Personen vergnügt passiren können. Denn gewißes ist kein Delectament über das öffters Umgehen verständiger Leute / wo man zuweilen geschickte Discourse, höflichen Schertz und andere Ergetzlichkeit hat; zumahl es einem so wohl ungemeine Ehre / als auch zu Zeiten nützliches Interesse verschaffet. Daß Monsieur ausser diesen dann und wann ein Allombre-Spiel mit machen / dieses ist vielen sehr beliebt. Doch ich wolte es keinen nicht rahten / der bey den Verlust nicht so großmühtig als dieselben wäre / weil der Chagrin, den Monsieur N. bey der Einbusse der tausend Reichsthaler so unfürsichtig blicken lassen / nur ein geldgeitziges und interessirtes Gemüthe zeiget / dieses aber ohne Prostitution bey Spielen nicht seyn darff. Inmittelst Dero Befehlen zu gehorsahmen / berichte / daß alles das Neue / was hier vorgehet / ein Duell des Obrist-Lieutenants N. mit den General-Major N. ist / worinnen der Letztere so unglücklich gewesen / wegen eines Schusses in den Leib biß auf den Tod verwundet zu werden. Man zweiffelt an seiner Auffkunfft gar sehr / und ich werde Ihnen mit nächsten seinen Zustand wieder beschreiben. Itzo aber erachte nichts mehr nöthig / als mich in Ihre schätzbahre Affection zu empfehlen / nebst Versicherung / daß in Erhaltung solcher Faveur sich bey itzigen leidlichen Zustand desto vergnügter heissen wird

Monsieur

Votre tres obeissant
Serviteur.

Ein

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen guten Freund / mit dem man sehr vertrauet lebet.

Monsieur , mon ainable frere & tres honorè Amy.

NIchts vergnügters soll mir fallen / als wenn dieses den Herrn Bruder in beliebter Prosperität und in annoch geneigten Wohlwollen gegen mir antrifft. Denn beydes muß mir in meiner Einsahmkeit / und da ich itzo meines liebsten Freundes beraubet bin / die gröste Zufriedenheit geben / wenn ich mich der süssen Stunden erinnere / die in des Herrn Bruders vertrautester Conversation genossen. Wie ich nun mit ehesten die angenehme Zeitung von seinen Wohlergehen schrifftlich erwarte : so bitte darbey die Erlaubniß aus / auf die Heil. Weyhnachten mich persöhnlich in seine Affection zu recommendiren. Ich stelle mir schon allerhand Ergetzlichkeit in Gedancken vor / die wir unter uns nach so langer Abwesenheit wollen theilen ; und wie eine annehmliche Music , vertrauter Discurs und die Compagnie galanten Frauenzimmers unser Divertissement soll unvergleichlich machen. Der Herr Bruder kan seinem Vermögen nach für alles sorgen ; und diese ungemeine Gütigkeit von demselben wird mich um desto mehr ver-

verpflichten / lebenslang ohne Ausnahme zu verharren.

Monsieur, mon aimable Frere & tres honorè Amy

Votre tres fidel Amy & Serviteur.

Antwort:

Monsieur, mon tres cher Frere & confidant Amy.

WJewohl meine Antwort auf des Herrn Bruders geehrte Zeilen etwas säumig einlaufft: so lebe nichts desto weniger der angenehmen Hoffnung / er werde solches mit gütigen Händen erbrechen / und es mit einem vertrauten Freunde wegen seiner Negligence in Schreiben dißfals nicht allzugenau nehmen. Die Excuse will hier nicht beyfügen / sondern in Erwartung Seiner höchsterfreulichen Visite auf die Heil. Weyhnachten mich persönlich entschuldigen. Der Herr Bruder gönne mir demnach / Seinen geneigten Erbiethen zu folgen / das längst verlangte Glück / mich wieder einmal mit einem solchen Hertzens-Freunde in Vertrauen zu letzen / Dessen beliebte Gegenwart ich nun in etlichen Jahren wegen meiner Reisen habe entbehren müssen / es soll verhoffentlich am Zeit-Vertreibe nicht fehlen. Dabey aber bitte um unser Amitiè willen bey keinen andern Bekannten / als bey mir / einzukehren; ich werde mich sonsten ungemein darüber betrüben. Denn

obwohl den Herrn Bruder nach Würden nicht werde accommodiren können; so muß Er mit der ergebenen Intention zu frieden seyn / und hierinnen meiner Liebe nachgeben/die keiner Seele sonsten das Vergnügen seiner Bedienung gönnet / als

Monsieur mon tres cher frere & confidant Amy

Votre obeissant & tres fidel Amy.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen guten Freund.

Monsieur,

INdem vormals die sonderbare Ehre genossen / unter der Zahl Ihrer Diener zu stehen : so habe durch diese Zeilen Ihnen auffwarten / und mich Dero geneigten Gewogenheit ferner commendiren wollen. Die ungemeine Complaisance, die ein jeder an Monsieur zu rühmen hat/ lässet mich das Glück Ihrer beständigen Affection gleichfals hoffen; und ich obligire mich / solche durch alle gehorsamste Dienste bey Gelegenheit zu erhalten. Indessen lebe der angenehmen Zuversicht / Monsieur werde sich in selbst beliebten Wohlergehen befinden/ zu dessen Continuation von Hertzen gratulire/ und anbey wünsche / daß Dero Meriten einmal die verdiente Belohnung mögen erlangen / so soll unter

an-

andern Vergnügungen darüber meine die gröste seyn. Womit den Titul jederzeit zu führen bitte

Monsieur,

Ergebensten Dieners.

Antwort:

Monsieur,

DEro Gütigkeit gegen Ihren Diener habe Ursache zu rühmen / indem selbige durch eine geehrte Zuschrifft mir das Zeugniß ihrer schätzbarsten Affection giebet. Ich bleibe Ihnen deßwegen sehr verbunden / und versichere / daß mir keine Gelegenheit soll angenehmer fallen / als wodurch die billige Estim vor Monsieur an den Tag kan legen. Inzwischen sage gehorsamsten Danck / daß Dieselben meinen schlechten Meriten eine Beförderung zu gönnen so gefällig seyn / und wünsche darneben gleichfals / daß Dero Qualität / die weit höher als die meinige zu achten / einmal in rechte Consideration möge gezogen werden. Alsdenn so wird nebst dienstlicher Empfehlung seine Freude vollkommen spühren lassen

Monsieur,

Ihr

Verbundenster Diener.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen guten Freund.

Monsieur, mon tres cher Amy.

SJe werden ein übels Concept von mir haben / daß bey meinen Abschied wieder die Gesetze der Freundschafft gesündiget / und ihnen noch zuletzt nicht die gebührende Auffwartung gemacht. Allein Monsieur, wollen für dißmal Dero gewöhnlichen Gütigkeit nach pardoniren/wenn bloß wegen unverhoffter Abreise der Post / und auch aus grosser Bestürtzung des traurigen Adjeu von Mademoiselle N. an meiner Schuldigkeit gegen Dieselben bin verhindert worden. Ich versichere / daß es aus keiner Vergessenheit Ihrer hochwerthesten Person geschehen: Denn selbige wird mich biß an ihr Ende als einen verpflichtesten Diener erhalten. Weil sich nun Monsieur einmals als ein Vertrauter in der bewusten Affaire mit Mademoiselle N. offeriret: so werden Sie nicht ungütig auslegen/ wenn ich Sie in dieser Qualität anitzo ersuche/ alles getreulich zu avisiren / was in dem Liebes-Cabinet vorgehet/ und ob auch ein ander guter Freund in mein Gehege zu gehen gedencket. Denn ob ich wohl an der bewusten Person ihrer Tugend und Treue gar nicht zweiffele: so bin doch nur curieux, von einen und andern Nachricht zu haben. Sie werden durch solche Gefälligkeit mich so wohl unendlich obligiren / als wenn Dero geehrte Zuschrifft / worauf nun mit

Ver-

Verlangen warte / mich ferner würdig erachtet / zu heissen

Monsieur, mon tres cher Amy

Le votre

Antwort:

Monsieur, & tres estimé Amy.

Es ist wahr / ich betrübe mich sehr wegen Dero geschwinden Entfernung / und meynete nicht anders / als daß Sie entweder von mir unwissend mit was beleidiget worden / oder es hätte Ihnen gereuet / mich zu einen Confidanten in der bewusten Affaire angenommen zu haben. Ich wurde aber am vergangenen Sonntage / als ich meine Zeit durch einen angenehmen Schertz mit jemand vertreiben wollte / durch eine wohlbewuste Person / welche gleich dabey ware / mitten in meinen Grillen aus den Zweifsel Ihrer Ungunst gerissen / weil selbige versicherte / daß es wegen Eilfertigkeit der Post fast unmöglich gewesen / bey ihr rechten Abschied zu nehmen. Indem mich nun gar wohl bescheide / daß ich in der Affection dieser Person weit nachstehen muß: so gebe mich zufrieden / und bin einem so hochgeschätzten Freunde unendlich verbunden / daß mich Dessen geehrtes Schreiben versichert / wie selbiger auch in Abwesenheit meiner eingedenck zu seyn Belieben trage. Sonsten stehet in der Chambre de l' amour noch alles wohl / und es scheinet wegen Ihrer und auch andern instehenden Hochzeiten / als menagire man die

revenues de la nature ziemlicher massen / um bey künfftigen erwehnten Solennitäten desto herrlicher zu tractiren. Ich wollte wünschen / daß mir dergleichen an einem so angenehmen Orte / wie Ihnen wiederführe: ich obligire mich / solches Tractament mit reichen Wucher zu ersetzen. Doch diese Schätze sind vor mir annoch verschlossen / und ich will mich gantz gerne noch eine Weile daran delectiren / daß ich mich nennen darff

Monsieur, mon tres estimé Amy

Le votre

Ein ander
Visit-Schreiben
An einen guten Freund und Gönner.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Gönner.

INdem meine Devoir erfodert / für alle genossene Gutheit nochmals verpflichtesten Danck zu sagen: so habe solches durch diese schlechte Zeilen verrichten / und mich anbey Dero sonderbaren Affection recommandiren wollen. Wie nun an geneigter Willfährung meines gehorsamen Suchens nicht zweiffele / so halte um Dero Befehle an / wodurch ich mich solches Glückes möge würdig machen / und auf was Weise ich für ihre ungemeine Gefälligkeit nur in etwas könne erkänntlich seyn. Denn

mich

Nachrichten
Inland.

Inland.

Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Vieh aus Galizien.

Die Einfuhr von Vieh aus Galizien ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, vom 1. September d. J. ab wieder gestattet, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Galizien erloschen ist.

irgends von mir genossen / da ich nicht anders als meine Schuldigkeit hierinnen observiret / und noch ein mehrers hätte thun sollen? Ich bin Ihnen vielmehr verpflichtet / daß sie bey ihren Hierseyn meinem Hause die Ehre ihres Zuspruchs gegönnet / und mir die Zeit durch ein Damen Spiel öffters vergnügt passiren helffen: und wollte wünschen / daß es ihre Gelegenheit gelidten / allezeit mich solches Glückes theilhafftig zu machen / so dürffte ich zuweilen nicht über müßige Stunden klagen. Inzwischen gebe / Ihrem complaisanten Ersuche zu willfahren / Nachricht / daß mich (den Höchsten sey Danck!) in annoch guter Prosperität befinde / und darbey für meine gröste Freude halte / daß es meinen hochgeschätzten Freunde wohl gehet. Ich wünsche von Hertzen dessen beständige Continuation, und versichere / daß ich allezeit mit Vergnügen bin

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienstwilligster.

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen guten Freund.

Monsieur, montres cher Amy.

WJe bin ich doch so unglücklich / in so langer Zeit keine einige Zeilen von Ihren werthen Hän-

Haben ja erhalten? Haben Monsieur Ihres gerechten Dienste so gar vergessen / daß Sie ihn nicht einer Nachricht würdigen? Wahrgetreu widrigen / oder hält Sie etwanigen Frauenzimmer so sehr gebunden / daß Sie keinen Augenblick von ihren Verpflichtungen wollen abtreten? sonst ich halte sie gar zu gelinden. Allein warum gönnen mir Monsieur nicht die Freude / ihnen angenehme Zeit-Vertreib zu gratuliren / da Sie doch wissen / daß ich an allen Ihren Glücke mit Theil nehme? Ich bitte inzwegen um aller unser vertrauten Freundschafft willen / mich nicht länger in Ungewißheit Ihres Zustandes zu lassen / und doch mir ehestes zu berichten / ob billiger ermeldten Schreiben bekommen / und was Ursach warum Sie sich so erstaunen / ob auch noch ferner die Ehre haben soll / mir nur zu heissen

Monsieur, mon tres cher Amy

Votre tres humble Serviteur.

Antwort:

Monsieur mon tres honoré Amy.

Wie werde ich doch bey Ihnen genugsam entschuldigen / daß bißhero gegen meines so hochgeehrten Freunde so schlecht gesinnet / Schreiben gewesen. Sage ich gleich / daß ich Monsieur als mein Herr über alle meine Actionen in der Welt halte / so können sie entwenig / daß die nachhäffige Corre-

spondence kein sonderliches Kenn-Zeichen darvon sey. Und will ich eine Unpäßlichkeit/oder sonsten wichtige Affairen vorwenden / so rede ich wider mein Gewissen. Ich gründe mich demnach bloß auf ihre Gütigkeit / und hoffe von Selbiger Pardon zu erhalten/ wenn ich Ihnen die rechte Ursache in Vertrauen gestehe. Diese haben Monsieur in Dero wertheſten Zeilen selbst errathen / denn es die Conversation der Mademoiselle N. bey der ich annitzo sehr genau engagiret bin. Monsieur erwegen nun / was für Zeit Sie ehemals auf Ihre Amour mit Mademoiselle N gewendet / daß Sie auch keine Minute davon zu bringen waren / und dencken / ob ich wohl unrecht gethan / da ich in eines vertrauten Freundes Fußstapffen getreten: Denn wie mich in allen Ihnen zu folgen verbunden erkenne / so habe auch in diesem Stücke nicht manquiren wollen. Doch wo dieses ja nicht zu einer rechten Excuse hinreichen sollte; so lassen sich doch Monsieur dadurch aussöhnen / daß inskünfftige desto bessern Fleiß hierinnen verspreche/ und alle dasjenige für schätzbahr achten will / wodurch ich mich in der That erweisen könne

Monsieur, mon tres honoré Amy

Votre tres obeissant & tres
fidele Serviteur

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Erster Abtheilung/
Dritte
CLASSE,
Der
Visit-Schreiben/
Welche man an vornehme Dames
und anderes Polites Frauenzim-
mer kan gebrauchen.

Das erste

Visit-Schreiben/

An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

DJese Zeilen werden sich eines gütigen Auffnehmens getrösten können / weil Dieselben mir bey meinem Abreisen die Parole gegeben / daß sie dieses Glück geniessen sollten. Allein darff man der Parole eines Frauenzimmers auch sicher trauen? Ich will es von Mademoisellen / als Dero Qualitäten von keinem Wanckelmuth wissen / eher als von andern glauben / und mir dahero mit der angenehmen Hoffnung schmeicheln / Sie werden Ihren geneigten Versprechen nach mich auch abwesend ihres schätzbahren Andenckens würdigen. Mademoiselle gönnen Dero gehorsahmsten Diener diese Ehre / und versichern sich / daß er solche mit aller schuldigen Ehrerbietung erhalten werde. Immittelst wollen sie erlauben / daß nach Ihren Wohlergehen frage / und wo selbiges erwünscht beschaffen / zugleich eine ungemeine Freude darüber bezeige: Denn dieses soll mir in meiner Einsamkeit noch allein eine Vergnügung geben / wenn ich höre / daß das Glück in allen einem annehmlichen Frauenzimmer nach Meriten dienstbar ist / dessen Conversation mir manche süsse Stunden geschencket. Ich erinnere mich derselben noch täglich / und muß / so offt ich an Mademoisellens complaisante Aufführung gedencke /

Ihr / Ihnen allzeit in Gnaden dafür verbunden
seyen. Ihre Conduite wird demnach so wohl von
andern / als insonderheit von mir und den Ihrigen bekant-
ten / daß sie die Gelegenheit sey / und dabey will mir
ungezweifelt gutzuthun / wann Ihro Hochfürstl. Gn.
wogegenher befehlen werden / Ihro

Madamoiselle Dero verpflichteter Diener.

Antwort:

Monsieur,

Sie können sich versichern / daß meine Parole
allen wahrhaften / und Ihr gutwilliges Erbie-
ten mir beste mehr Vergnügen durchgehen / je hö-
licher solches eingerichtet ist. Gemeld / ich bitte mir
hiebey selbst mehr angenehmer / daß Monsieur an Dero
Dienern auch in Abwesenheit brechen / und sie mit
einer Zuthrift beehren möchten: Dann man sich
von ihren Affection desto mehr zu beid Seiten / wegen der
Parole, als Sie von dem unsrigen machen / und man-
nigmal von den Frauenzimmer offeriret und Gewo-
gen bin eine Affection, die man doch im Hertzen herauß
nicht dafür erkennet. Allein Monsieur ersuchend
daß ihr wollet mein compliment sein / und über die-
sine übrige Sache wollen Ihme reagen / als Ihre
gegebene Versprechen mir halten. Die haben
gegen meine übrige Dienstbereitung in meinem Hau-
würde zu gewarten: und ich bleibe / es werde von Ihr
nun nicht ungleich angenommen werden / daß ich es
hiemit

Die erſte
VII. Epiſtel
Sanct Johannes.

Das 1. Capitel.

Von dem Wort des Lebens / und von der Gemeinſchaft mit Gott.

Das iſt / das von anfang war / das wir gehöret haben / das wir geſehen haben mit unſern augen / das wir beſchauet haben / und unſere hände betaſtet haben / vom Wort des Lebens / und das Leben iſt erſchienen / und wir haben geſehen / und zeugen / und verkündigen euch das ewige Leben / welches war bey dem Vater / und iſt uns erſchienen / das wir verkündigen das / das wir geſehen und gehöret haben / auf das auch ihr mit uns gemeinſchaft habet / und unſere gemeinſchaft iſt mit dem Vater / und mit ſeinem Sohn Jeſu Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch / auf das unſere freude vollkommen ſey.

durch von Mademoiſellen etwas zu koſtbahres für mich fordere: allein ich verſichere / daß / ob ſie zwar keine Qualitäten / die ſolches meritiren / an mir finden / dennoch ſo viel Gehorſahm und Reſpect antreffen ſollen / daß mir keiner darinnen vorzuziehen. Ich erwarte demnach eine hochgeneigte Gewährung meiner Bitte ; und wie anbey die angenehme Hoffnung habe / es werde ſich Mademoiſelle in ſelbſt beliebten Wohlergehen befinden / ſo wünſche von Hertzen deſſen Beſtändigkeit / und daß mit eheſten die vergnügte Gewißheit bekommen möge / ob inskünfftige die hohe Ehre habe / zu heiſſen

Mademoiſelle

Dero ergebenſter und gehorſahmſter Diener.

Antwort:

Monſieur,

SIe haben nicht Urſach / durch Ihre Zuſchrifft um die Hochachtung einer Perſohn zu bitten / daran wenig gelegen / und meine Converſation verdienet auch kein ſo groſſes Lob / als ſelbiger Ihre ſonderbahre Höflichkeit beyleget : vielmehr erſuche Monſieur, Sie wollen meine Fehler / die vermuthlich mit untergeloffen / beſtens auslegen. Indeſſen kan Ihrem verbündlichen Begehren ſo weit zu Gefallen ſagen / daß Ihre Qualitäten bey jeder / und alſo auch bey mir eine ohnfehlbahre Eſtim erwerben müſſen: deswegen denn von Hertzen wünſche / daß ſolche von

einem

einem artigen Frauenzimmer / und wünſchte Sie ſich ſelber anſtatt / mit ehelichen Banden anzuſchlieſſen werden. Denn ſo wird von Hertzen darzu graculiren

Monſieur

Ihre Dienerin

Ein ander Visit-Schreiben An ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle,

Es wird ihnen bereindet vorkommen / daß ein ergebener Diener nachſo langer Zeit / und da er verſichert gnädiglich von Dero Anhmuth geſtalten / alle ſchlechte Zeitung von Ihre hohen Augen leget. Allein eben die verſtehrliche Einſtimmung meiner Gemüths-Neigung / Hertzen / und der Schluſſe der ungemeinen perſönlichen Auffwartung mir dadurch zuſtehet / in Dero hochgeſchetzbaren Geſellſchaft zu erſcheinen / die Urſach meiner unternommenen Kühnheit / und Dare in Wiſſenſtellt erkennt galante Conduite gibt mir die ungemeine Hoffnung / Sie werden bey ihnen Vieleicht nun nit können unzuläßiger Weiſe ſtreiffen. Dero Ein ich mich wohl beſcheiden / daß Mademoiſelle an Perſönlichen feinen Mangel haben / und ſolche auch von weit beſſeren Meriten / als meine bisherige Beſchreibung verdienet / aber um deſſentwil-

ver-

versichern mich Dero angelobten Dienſten/ Sie
werden mich hiebey gantz bereit/ wenn ich mich wie-
der Ihren Willen den Dienſten in einem Stücke/ oder
zweyen/ ſo nicht zu leiden/ entziehen würde/ mit
mehrern zu der hohen Ehre/ Ihrer Freundſchafft begnä-
det zu ſeyen. Dem bloß Gewogenheit mit einem
beſtändigen Frauenzimmer iſt ihm würdig/ mit
verpflichtſten Hertzen angenommen zu werden:
und wo ich mich in meiner Hoffnung/ Ihnen alles-
zeit dienſt-ſchuldigſt zu erkundigen/ Ihrer Befehl-
gütigſt zu ertheilen/ Ihrer Gewogenheit mich
ferner zu erfreuen/ Ihnen ſtets beständig zu
Dienſten zu ſtehen/ Ihnen mit Vergnügen zu
Meriten zu ſpecificiren.

Ihrem gehorſamſten und ergebenſten Diener.

Ein ander
Visit-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Ehrentugendſame Jungfrau!

Ich verehre mir gütigſt erlauben/ daß ich meine un-
terthänigſte Freyheit an Euch zu ſchreiben/ eine
Gelegenheit nehme/ und wegen deren bißherigen
Ehrerweiſung gehorſamſt um Verzeihung bitte.
Dem zu wenige hochmeritirte Bekanntſchafft mit
einem ſo artigen Frauenzimmer schwere mir noch

in so guten Andencken / daß ich / selbige nicht fortzusetzen / für einen unverantwortlichen Fehler halte; und ihr selber seyd viel zu galant, als daß Ihr mein Unterfangen nicht billigen sollet. Leget es also / hochgeschätzte Freundin / für keine Leichtsinnigkeit aus / daß ich nach so langer Abwesenheit meine Aufwartung nicht schrifftlich abgestattet / um mich dadurch in Euren geneigten Andencken zu erhalten; sondern glaubet / daß ich dieses wohl tausend mal gewünscher / aber allein wegen Mangel der Gelegenheit / Euch einen Brief ohne Erbrechung in sichere Hände zu liefern / nicht darzu gelangen können / biß ich es endlich wagen müssen / durch Mademoiselle N. meine Sehnsucht zu befriedigen. Nun will ich zwar hoffen / daß die annehmliche Sirene aus diesen allein die Versicherung sehen wird / wie ich mich noch in Gedancken an Ihrer ehmahligen honetten und beliebtesten Conversation vergnüge / und selbige in der Abwesenheit noch desto höher halte / indem das hiesige Frauenzimmer mit so geschickter Auffführung etwas sparsam scheinet. Solltet Ihr aber über Verhoffen spüren / daß auch fremde Augen nach diesen Inhalt begierig gewesen: so befehlet / wie ins künfftig darinnen vorsichtiger und des höchstverlangten Glücks eurer Gewogenheit würdig seyn möge

Der annehmlichen Sirenen

Ergebenster Diener.

Ein

Vorrede
zu den
Volo-Liedern
für die Deutschmeister
Infanterie-Regimenter.

Ein Regiment, das seit seiner Errichtung, während 150 Jahren, in allen Kriegen, in welchen Oesterreich verwickelt war, mit Ehren gedient hat, das in allen Schlachten, in welchen Oesterreich gesiegt hat, mit Ruhm gefochten hat, das in allen Belagerungen, in welchen Oesterreich Festungen erobert hat, mit Tapferkeit gestürmt hat, das in allen Feldzügen, in welchen Oesterreich Provinzen erworben hat, mit Muth gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Lorbeeren gepflückt hat, mit Blut gedüngt hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Ehre gewonnen hat, mit Leben gebüßt hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siege gefeiert hat, mit Wunden bedeckt hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Ruhm geerndtet hat, mit Todten bestreut hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Unsterblichkeit erlangt hat, mit Heldenmuth gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Triumphe gefeiert hat, mit Begeisterung gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Trophäen errichtet hat, mit Aufopferung gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegeszeichen aufgepflanzt hat, mit Todesverachtung gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Fahnen erbeutet hat, mit Todesmuth gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Standarten erobert hat, mit Todesverachtung gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Kanonen erbeutet hat, mit Todesmuth gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Feldzeichen erobert hat, mit Todesverachtung gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfahnen erbeutet hat, mit Todesmuth gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesstandarten erobert hat, mit Todesverachtung gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegeskanonen erbeutet hat, mit Todesmuth gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfeldzeichen erobert hat, mit Todesverachtung gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfahnen erbeutet hat, mit Todesmuth gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesstandarten erobert hat, mit Todesverachtung gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegeskanonen erbeutet hat, mit Todesmuth gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfeldzeichen erobert hat, mit Todesverachtung gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfahnen erbeutet hat, mit Todesmuth gefochten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesstandarten erobert hat, mit Todesverachtung gestritten hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegeskanonen erbeutet hat, mit Todesmuth gekämpft hat, das in allen Kriegen, in welchen Oesterreich Siegesfe

Mittel dienen, um ihre Absichten zu erreichen. Sie wissen, daß ich Ihnen nicht gut bin, und daß ich Ihnen nicht gut sein kann, weil Sie mir nicht gut sind. Sie wissen, daß ich Ihnen nicht gut sein kann, weil Sie mir nicht gut sind. Sie wissen, daß ich Ihnen nicht gut sein kann, weil Sie mir nicht gut sind.

Ich bin Ihr

ergebener Diener

N. N.

Absolution.

Ich bin Ihr ergebener Diener, und ich bitte Sie, mir zu verzeihen, daß ich Ihnen nicht gut sein kann, weil Sie mir nicht gut sind. Ich bin Ihr ergebener Diener, und ich bitte Sie, mir zu verzeihen, daß ich Ihnen nicht gut sein kann, weil Sie mir nicht gut sind.

Vita Mariæ.

Die erſte Betrachtung, von der Geburt Mariæ.

Gebet vor der Betrachtung.

O Gott, der du deine Mutter Maria mit allen Gnaden
ge-

wollen ferner auszubitten. Wie nun Dero treffliche Leutseligkeit mir zur Gnüge bekannt / und wohl weiß / daß Sie es für die gröste Freude halten / andere durch ungemeine Güte zu unendlichen Schuldnern zu machen: so zweiffele nicht / meine hochgeehrteste Gönnerin werden mir nebst andern unzehligen Wohlthaten / deren dieselben mich unverdient gewürdiget / noch diese schencken / daß ich mich lebenslang Ihren ergebensten Sohn nennen darff. Denn in diesen liebsten Namen wird meine gantze Glückseligkeit beruhen; und selbigen verspreche durch allen Gehorsam und tiefffsten Respect gegen eine so liebreiche Frau Mutter zu erhalten. Der Höchste wolle nur dieselben nebst Dero hochgeschätzten Familie mit gesegneten Wohlwesen beständig erfreuen / so wird einem so vornehmen Hause höchst-verbundener Diener die gröste Vergnügung darüber haben. Der sich indessen nebst unterdienstlicher Empfehlung die hohe Ehre wünscher jederzeit zu heissen

Der Hochgeehrtesten Frau Mutter
Ihr verpflichtester und gehorsamster Sohn.

Ein ander
Visit-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Annehmliche *Lisette*,

SOfft ich mich der grossen Gefälligkeit erinnere / wel-

Civilstandsamt I in Berlin, Parochialstraße 1, Civilstandsamt II in Berlin, Rosenthalerstraße 40/41, Civilstandsamt III in Berlin, Gitschinerstraße 15/16, Civilstandsamt IV in Berlin, Yorckstraße 15, Civilstandsamt V in Berlin, Hasenheide 54, Civilstandsamt VI in Berlin, Lothringerstraße 37, Civilstandsamt VII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt VIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt IX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt X in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt L in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt LXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt XCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt C in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CLXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CXCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCLXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCXCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCLXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CCCXCIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CD in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDL in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXVI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXVII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXVIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDLXXXIX in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXC in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCI in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCIII in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCIV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCV in Berlin, Wedding, Amtshof 4, Civilstandsamt CDXCVI in Berlin, Wed

Antwort:

Geliebter Hertzens Freund/

EUer wertheſtes Schreiben hat mich von Grund der Seelen vergnüget / weil mir ſelbiges die angenehme Verſicherung giebet / daß ich noch bey Euch in geneigten Andencken ſtehe. Ich bitte deßwegen mich beſtändig in ſelbigen zu behalten / und mir das Glück eurer liebſten Zuſchrifft bald wiederum zu gönnen/ weil ich doch hoffe / daß Euch Euer N. ſchon ſo viel Zeit wird übrig laſſen / Euch zuweilen einer guten Freundin zu erinnern. Dieſes iſt das eintzige/ warum ich euch wegen der Gefälligkeit bey N. erſuche/denn ich weiß/wie Euch ſelbſten bekannt/ noch anitzo von keinem beſſern Zeit-Vertreib / als welchen ich in Eurer beyden Freundſchafft finde. Daß ich mich aber Eure Parthey zu halten weiter erbiethen ſolte/ iſt unnöthig / weil Eure artige Perſohn und liebenswürdige Qualitäten ſich ſo feſt in N. ihrem Gemüthe eingeſchlichen / daß Sie keine Macht daraus vertreiben / und auch nichts beſſer recommandiren kan. Sonſten wolte Euch wohl bedauren/ daß Ihr in Eurer Einſamkeit keine ſonderliche Ergetzlichkeit mehr habet / wenn ich nicht bedächte / wie Ihr euer Gutes neulich empfangen/ damit Ihr Euch ſchon eine Weile behelffen könnet: zudem müſſet Ihr bedencken/ daß man nicht allezeit vergnügt leben kan. Indeſſen empfehle mich Eurer Gewogenheit/und verbleibe

Euere

ergebenſte Freundin und Dienerin.

Ein

Ein ander
Visit-Schreiben
An eine vornehme Frau.

Hoch-Edle/

Insonders hochzuehrende Fr. Hof-Rähtin/ vornehme Gönnerin.

DJeselben werden Dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach bestens auslegen / daß durch diese unterdienstliche Zeilen Ihnen die Reverenz zu machen mich erkühnet. Denn indem vormals die hochgeneigte Permission gehabt/ in Dero geehrtesten Hause meine Auffwartung abzulegen / und darinnen viele rühmliche Wohlthaten genossen: so habe für Dero ungemeine Gütigkeit nochmals schrifftlich verpflichtesten Danck abstatten / und Ihrer hohen Gewogenheit mich in geziemender Ehrerbiethung recommandiren wollen. Hiernächst lebe der angenehmen Hoffnung / es werde sich meine hochgeehrte Frau Hof-Rähtin in glücklichen Wohlergehen befinden/ dessen Beständigkeit biß auff späte Jahre von Hertzen wünsche / und daß dieselben durch immer je mehr und mehr zunehmende Glückseligkeit mir mehr Gelegenheit geben möge / meine Observanz durch schuldigste Gratulationen zu bezeugen. Wie dann mir äusserst werde angelegen seyn lassen/ in allen Fällen den Gehorsam und tieffste Ergebenheit / womit

meiner hochgeehrten Frau Hof-Rähtin verbunden/ darzu legen; als der ich unausſetzlich verharre

Meiner hochgeehrten Frau Hof-Rähtin und vornehmen Gönnerin

ſchuldigſt und gehorſahmſter Diener.

Ein ander

Viſit-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle,

WJewohl mir lieber ſelbſten das Glück gönnete/ Dero ſchöne Hände zu küſſen / an ſtatt daß ſolches dieſe ſchlechte Zeilen genieſſen; ſo will ich mich doch zu frieden geben / wenn nur dieſes Wenige ein gütiges Auge von Jhnen erhält/und ſo vermögend iſt/ mich ferner in Jhrer koſtbareſten Gunſt zu erhalten. Mademoiſelle belieben ſich zu entſinnen / wie Sie mir die hohe Faveur bey meiner Abreiſe verſprochen/ und beehren mich demnach in Abweſenheit damit / ich werde mich durch allen Gehorſam und Ergebenheit darinnen erhalten. Anbey ſo verſichere/daß Dero unvergleichliche Qualitäten und Annehmlichkeiten noch allezeit in ehrerbiethigen Andencken hege / und nimmermehr vergeſſen werde / was für ein unausſprechliches

zum Vorschein. Er kann sich nicht erklären, wie das Wasser in die Flasche gekommen ist. Der Kranke hat sich erbrochen. Der Arzt hat ihm Brechmittel gegeben. Der Kranke hat Durchfall. Der Arzt hat ihm Stopfmittel gegeben. Der Kranke hat Verstopfung. Der Arzt hat ihm Abführmittel gegeben. Der Kranke hat Fieber. Der Arzt hat ihm Fieberarznei gegeben. Der Kranke hat Kopfweh. Der Arzt hat ihm Kopfpulver gegeben. Der Kranke hat Zahnweh. Der Arzt hat ihm Zahnpulver gegeben. Der Kranke hat Leibweh. Der Arzt hat ihm Leibpulver gegeben.

Übersetzen Sie:

Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden.

Lektion 3.

Vokabularium.

Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden. Der Arzt schickt die Kranken zu den Ärzten, damit sie gesund werden.

ten? Gewißlich Monsieur flattiren mir allzu sehr mit meiner schlechten Conversation, und der unverdiente Ruhm meines Verstandes und Conduite sollte mich bald zu dem Hochmuth bringen / daß ich mir was darauf einbildete. Doch ich bescheide mich selbsten / wie viel man an einen Schertz Theil nehmen müsse/ der galanten Personen gegen uns gar geläufftig ist und schreibe es dahero Ihrer ungemeinen Höflichkeit zu / die auch geringen Sachen einen hohen Wehrt beyleget. Wenn ich aber Ihren Brief/ darinnen Sie das Frauenzimmer Ihres Orts mir nachgesetzet / nun denenselben zeigen wolte / wie übel würden Sie ankommen? Versichert Sie könnten Ihr Glück verschertzen / das Sie vielleicht daselbst durch eine Mariage zu hoffen/wenn man Ihnen hernach vorwürffe / daß Sie von Auswärtigen mehr Estime gemacht/ es möchte nun zum Schein und aus Schertz geschehen seyn/ oder nicht. Doch ich will es Ihnen zu Gefallen verschweigen / wenn Sie mich bald mündlich darum ersuchen; und aus diesen werde sehen/ob es auch Ihr Ernst gewesen/zu sprechen

Monsieur

Ihre Dienerin.

Ein ander

Visit-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

ICh erinnere mich noch täglich der vielen Höflichkeiten / die in Ihren geehrten Hause unverdient genos-

Schreiben, Schreiber, Schreiberey, Schreibfeder, Schreibtafel, Schreibzeug, Schreibart, Schreibkunst, Schreibmeister, Schreibpapier, Schreibstube, Schreibstunde, Schreibtisch, Schreibübung, Schreibung, Schreiblehrer, Schreibmeisterey, Schreibschule, Schreibstuhl, Schreibtinte, Schreibwerkzeug, Schreibzeit, Schreibzeug, Schreibzimmer, Schreibzirkel, Schreibzirkelkasten, Schreibzirkelmacher, Schreibzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelkasten, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacher, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherey, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherkunst, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkstatt, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherwerkzeug, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzeit, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzimmer, Schreibzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkelmacherzirkel, Schreibzirkelmacher

Ferdinand, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Graf zu Tyrol, Hertzog zu Wirtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, Ober- und Nieder-Lauſitz, Graf zu Habſpurg, Tyrol, Pfirt, Kyburg, Görtz, Landgraf in Elſaß, Hertzog zu Lothringen, Brabant, Limburg, Geldern

Vier Elementen

Wie die Menschen sich nach und nach
Vier Elementen angemacht.

Erstlich Erde.

Erstlich Erde, weil sie ist
Ein Element, das alles frißt,
Und weil sie alles wieder kriegt,
Was sie verschlungen hat und liegt
Viel Jahr und Tag in ihrem Bauch,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles trägt,
Was sich auf ihrem Rücken regt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles nährt,
Was sich ernährt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles deckt,
Was sich versteckt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles ziert,
Was sich verliert,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles heilt,
Was sich verteilt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles macht,
Was sich belacht,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles hat,
Was sich verstadt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles ist,
Was sich vermißt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles kann,
Was sich verrann,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles weiß,
Was sich verreist,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles sieht,
Was sich verzieht,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles hört,
Was sich bekehrt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles schmeckt,
Was sich versteckt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles fühlt,
Was sich verkühlt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles riecht,
Was sich verkriecht,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles will,
Was sich verspielt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles kann,
Was sich verrann,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles weiß,
Was sich verreist,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles sieht,
Was sich verzieht,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles hört,
Was sich bekehrt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles schmeckt,
Was sich versteckt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles fühlt,
Was sich verkühlt,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles riecht,
Was sich verkriecht,
Und weil sie auch
Ein Element, das alles will,
Was sich verspielt,

ste Zeilen mit ungemeinen Ergetzen ins künfftige eher beantworten soll: so gönnet mir darinnen die gütigste Erlaubniß / daß nicht so wohl die Freundschafft an euch die Feder führet / als die--dieses Wort könnet Ihr alsofort erfahren / wenn Ihr Eure Qualitæten und Annehmlichkeiten recht betrachtet / und darbey erweget / daß ich selbige von meiner Jugend auf zu admiriren Gelegenheit gehabt. Ob nun gleich meine schlechten Verdienste zu der Gunst eines so liebenswürdigen Frauenzimmers nicht hinreichen / so kan es doch der artigen Lisetten nichts schaden / wenn Sie mir verstattet / mich in Gedancken an so was schätzbares zu letzen. Nun ich schmeichele mir mit der Hoffnung / mit ersten Eure hochgeneigte Bewilligung in mein Verlangen zu erhalten / und verbinde mich / dafür zu ersterben

Annehmlichste *Lisette*

Euer

gantz ergebener und verpflichtester
Diener.

(O)

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Anderer Abtheilung
Erſte
CLASSE
Von
Anwerbungs-Schreiben/

Welcher man ſich an vornehme Standes-Perſohnen / und Patronen bedienet/ deren Gnade oder Gewogenheit man verlanget.

Recommendations-Schreiben

An einen vornehmen Minister.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

EW. Wohlgebohrne Excellenz geruhen meiner Kühnheit gnädig nachzusehen/daß durch diese unterthänige Zeilen Ihnen schrifftlich auffwarte / ehe noch persöhnlich diese Gnade gehabt. Die hohe Güte/deren Dieselben meinen Bruder würdigen / erwecket in mir das unterthänige Verlangen/ in Dero hochvermögenden Patrocinio gleichfalls einen Platz zu gewinnen. Deßwegen ersuche Ew. Wohlgebohrne Excellenz unterthänig / aus Dero angebohrnen höchstrühmlichsten Humanität mich für einen ergebensten Clienten anzunehmen / und durch dero gnädiges Wohlwollen mein Glück vollkommen zu machen. So hohe Wohlthat werde durch allen unterthänigen Respect und gebührende Submission lebenslang veneriren; der ich in schuldigster Observanz verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Wohlgebohrnen Excellenz

unterthänig-gehorsamer
Knecht.

Ein

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen Bürgermeister in einer vornehmen Reichs-Stadt.

Magnifice,

Hoch-Edler / Vester / Hochgelahrter / und Hochweiser / insonders Hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

EW. Magnificenz wollen hochgeneigt vergeben / wenn durch diese unterdienstliche Zeilen Dero hochwichtige Affairen unterbreche. Denn indem die trefliche Leutseligkeit überall rühmen höre / welche Ew. Magnificenz jedweden / und absonderlich Fremden / erwiesen: so habe in dieser Qualität meine verpflichteste Devoir dafür gleichfalls bezeigen / und Ihrer hohen Affection mich gehorsamst recommandiren wollen. Ew. Magnificenz werden durch Verstattung dieses hochschätzbaren Glückes mich unendlich verbinden / und ich verspreche / durch allen gebührenden Respect und schuldigste Vollziehung Dero Befehle / in Ihrer hohen Güte mich beständig zu erhalten. Darbey suche die Ehre / Ew. Magnificenz nach Dero Gelegenheit persöhnlich auffzuwarten; und in deren Erwartung verharre

Ew. *Magnificenz*

verpflichtester und gehorsamster Diener.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen vornehmen Mann.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter /
Insonders hochgeehrtester Herr Doctor,
Vornehmer Patron.

INdem neulich die sonderbare Ehre gehabt / in Dero hochgeschätzten Compagnie zu seyn / und in allen sowohl eine trefliche Prudence als unvergleichliche Humanität an Ihnen gespüret: so hat dieses in mir eine unterdienstliche Begierde erwecket / in Ihren hochgeneigten Wohlwollen zu stehen. Darzu hat mich noch mehr angetrieben meines hochgeehrten Herrn Doctors gütiges Raisonnement, welches Dieselben über mein herausgegebenes Buch / das ihrer Durchlesung gewürdiget worden / zu fällen beliebet haben. Ich bekenne mich demnach für eine so unverdiente Hochachtung verpflichtet / und bitte / mein hochgeehrter Herr Doctor wollen Dero ergebensten Diener erlauben / Sie jederzeit als einen vornehmen Patron zu veneriren. Solche Gütigkeit obligire mich durch allen Gehorsam und schuldigste Dienstgefliſſenheit nach Vermögen zu vergelten; und wie mich anbey des Glücks getröste / Sie werden mir / wenn es Dero Affairen verstatten / eine persönliche Auffwartung permittiren: so will dafür lebenslang verharren.

Meines Hochgeehrten Herrn Doctors
und vornehmen Patrons
schuldig-gehorsamer
Diener.

Ein

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben
An einen Patron.

Hoch-Edler/

Insonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

Denenselben mit diesen unterdienstlichen Zeilen die Reverenz zu machen / verursachet das ehrerbiethige Verlangen / unter der Zahl Ihrer ergebensten Clienten einen Platz zu gewinnen. Die angenehme Hoffnung nun/in meinem Begehren glücklich zu werden / giebt mir Dero überall berühmte Gütigkeit gegen die Studirende. Wann dann ich absonderlich meine Fortun durch angefangene Praxin allhier dencke zu machen / so weiß selbige nicht besser zubefördern/als daß zu meinen vornehmen Patron die sicherste Zuflucht nehme/mit gehorsamster Bitte/ mich Ihres schätzbaren Patrocinii und hochverständigen Raths geniessen zu lassen. Anbey so halte um die hochgeneigte Erlaubniß an/meine schuldige Auffwartung bey meinem Patron selbsten abzulegen;und wie für alle so ungemeine Güte ein danckbares und verpflichtetes Gemüht verspreche : so will mir um desto mehr gratuliren/ wenn durch auffgetragene Befehle mich in der That zu erweisen capabel bin/ daß ich in gebührender Observanz sey

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

verbundenster Diener.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ein ander
Anwerbungs-Schreiben
An einen Patron.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter/
Insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DJeselben durch diese Zuschrifft in Dero wichtigen Geschäften zu incommodiren/würde mich nicht erkühnet haben / wenn der Herr N. mich nicht versichert/ daß mein vornehmer Patron meiner Wenigkeit ohnlängst gantz geneigt erwähnet/ und meine Beförderung gewünschet. Ich habe deßwegen meiner höchsten Schuldigkeit zu seyn erachtet / dafür verpflichtesten Danck zu sagen / und Dero hochschätzbares Wohlwollen gehorsamst auszubitten. Mein vornehmer Patron können Dero Vermögen nach meine Wohlfarth am besten befördern: und die gütigste Anerbietung eines so ungemeinen Glücks verbindet mich Ihnen desto unendlicher/je weniger ich weiß/womit ich es verdienet. Doch ich verspreche bey ermangelnder würcklicher Compensation für eine so grosse Wohlthat eine stets währende und danckbarste Ergebenheit/und wünsche von Hertzen/ der Höchste wolle meinen vornehmen Patron in allezeit gesegneter Prosperität zum Aufnehmen Dero geehrtesten Familie und zum Troste vieler Clienten erhalten. Sollte ich nach Dero Commodität einmahl die Ehre haben/ ihnen persönlich die Reverenz zumachen / so würde mich um desto mehr nennen

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons
schuldig-gehorsamer Diener.

Ein

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen vornehmen Kauffman.

Wohl-Edler /

Insonders hochgeehrter Herr / vornehmer Gönner.

DJeselben sind jederzeit ein so vornehmer Gönner meiner Familie gewesen / daß ich unrecht thäte / wo ich mich nicht gleichfalls Ihrer hochschätzbaren Faveur recommandirte. Deßwegen habe meinem hochgeehrten Herrn durch dieses Wenige die schuldige Auffwartung machen / und mich als Ihren ergebensten Diener gütigst auffzunehmen bitten wollen. Und weil mein vornehmer Gönner statt der treflichen Wohlthaten / die Sie meiner gantzen Familie rühmlichst erweisen / aus lobwürdiger Großmuth jederzeit mit einem erkänntlichen Gemüthe sind zufrieden gewesen: so verspreche gleichfalls / das Glück Dero Gewogenheit mit danckbarsten Andencken und aller Observanz zu erkennen. Halten aber mein vornehmer Gönner mich für geschickt / Ihnen gefällige Dienste zu leisten: so ehren Sie mich mit Dero Befele: denn mir soll nichts vergnügters fallen / als wenn durch derselben gehorsamste Vollziehung erweisen kan / daß ich sey

Meines hochgeehrten Herrn / und vornehmen Gönners.

verpflichtester Diener
N. N.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen Grafen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

EW. Hoch-Gräfl. Gnaden geruhen gnädig zu pardonniren / daß durch diese unterthänige Zeilen Ihnen in tieffster Submission die Reverenz zu machen mich erkühnet. Denn nachdem mir meine Gebuhrt Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden als ein unterthäniger Vasal zu veneriren gebiethet; und mein seliger Vater / der in die achtzehen Jahr Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden getreue Dienste zu leisten glücklich gewesen/ mir die unterthänige Begierde darzu gleichfalls eingepflantzet : so habe einem so gnädigen und großmüthigen Landes Vater mich als einen unterthänigen Knecht nach vollbrachten Studiis in Devotion widmen / und wo irgend eine Function an Dero Hof-Statt ledig und ich darzu fähig wäre / demüthigst bitten wollen/meine Wenigkeit für andern deßwegen mit gnädigen Augen angesehen. Ich verspreche mich äusserst dahin zu bemühen / durch alle unterthänige Treu und Gehorsam meine Pflicht und Schuldigkeit in Acht zu nehmen/und durch gebührendes Wohlverhalten Ihrer hohen Gnade mich würdig zu machen; der ich in tieffsten Respect verharre

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden
unterthänig-gehorsamer
Knecht.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Anderer Abtheilung/
Andere
CLASSE,
Von
Anwerbungs-
Schreiben/
An ſeines Gleichen/ mit denen man in
gute Freundſchafft zu kommen
wünſchet.

Anwerbungs-Schreiben
An einen Anverwandten.

Wohl-Edler /
Insonders hochgeehrter Herr Vetter /

DJeselben werden gütig auslegen / daß durch diese wenige Zeilen als ein Unbekannter meine Auffwartung bey Ihnen ablege. Denn nachdem die sonderbare Ehre genieſſe / meines hochgeehrten Herrn Vetters / von meiner seligen Mutter her / naher Anverwandter zu seyn; und gleichwol niemals so glücklich gewesen / Ihnen in Person die Reverenz zu machen: so habe solches schrifftlich zu thun / und mich in Dero hochgeneigte Affection zu recommandiren / meiner Schuldigkeit erachtet. Von meinen Auffenthalt und Zustande nun gehorsamste Nachricht zu geben / so lebe ich zu Jena / und habe 3. Jahr über das Jus Civile und Feudale Collegia gehalten; itzo aber höre bey dem berühmten N. das Jus Publicum. Wollten aber mein hochgeehrter Herr Vetter mir die hochschätzbare Wohlthat erweisen / Dero treffliche Manuduction ad Praxin mir wiederfahren zu lassen / so würden Sie mich unendlich verbinden. Ich will mich in Regard der nahen Bluts-Verwandschafft eines solchen Glückes von Ihnen getrösten / und dafür nebst dienstlicher Empfehlung in gebührender Observanz verharren

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

gehorsamster Diener.

Ant-

Antwort:

Edler/

Insonders hochwerther Herr Vetter/

DEro beliebte Zuschrifft hat mich ungemein vergnüget / weil mich selbige der Gewogenheit eines so nahen Anverwandten versichert / daran ich wegen Ungewißheit ihres Auffenthaltes und unterlassenen Schreibens bißhero fast gezweifelt. Ich bin Ihnen deßwegen desto mehr verpflichtet / daß Sie mich Ihres gütigen Andenckens würdigen: je unverhoffter mir solches Glück kommet; und versichere / daß meinem hoch werthen Herrn Vetter in allen nach Vermögen dafür dienen will. Wie ich denn mich hiermit willig offerire / und für meine gröste Freude halten werde / so Denenselben hiernechst in Anführung ad Praxin einige Gefälligkeit erzeigen kan. Mein hochwerthester Herr Vetter beehren mich nur bald wieder mit ihrem angenehmen Schreiben/und befehlen/wenn ich mich in der That erweisen soll/als

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

schuldigen Diener.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An seines Gleichen.

Monsieur,

In dem ein jedweder / der auf honette und brave Conversation etwas hält/ das Glück von Ihrer Be-

Bekanntschafft suchet: so werden Sie nicht ungütig nehmen / daß durch diese gehorsame Zeilen sothane Ehre ausbitte. Monsieur gönnen mir demnach Ihre hochschätzbare Faveur, und versichern sich / daß in allen Gelegenheiten mein verpflichtetes Gemühte durch schuldige Dienste will an den Tag legen. Wollen Sie nun Dero Diener ein Kenn-Zeichen von Ihrer Gewogenheit schencken / so erlauben Sie / daß er Ihnen bey dem Herrn von N. auffwarten darff. Ich weiß / daß Monsieur sonsten diesen beliebten Ort öffters besuchen; und wo es anders Dero Affairen zulassen / werden Sie durch solche geneigte Willfahrung noch mehr verbinden

Monsieur

Votre tres humble
Serviteur.

Antwort:

Monsieur,

Ich kan nicht läugnen / daß bißhero die Ehre gehabt / mit honnetten und braven Personen zu conversiren. Ich schätze mich aber recht glücklich / daß mich Monsieur Ihrer hochwerthen Bekanntschafft gleichfalls würdigen. Deßwegen bleibe unendlich obligiret; und bitte / Monsieur wollen befehlen / wie ich mich in allen als einen treuen und auffrichtigen Diener gegen Sie auffführen soll / es wird an meinem Gehorsam niemals darinnen manquiren. Diesemnach habe Ihrem höflichen Ersuchen zu folgen /

gen/mich bey den Herrn von N. anmelden laſſen/ und verhoffe / Monſieur um zwey Uhr Ihren geneigten Erbieten nach daſelbſten auffzuwarten. Immittelſt empfehle mich dero Gewogenheit / und verharre unausſetzlich

Monſieur

Votre tres humble Serviteur.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben An ſeines Gleichen.

Monſieur,

Wiewohl vorlängſten die Ehre gewünſchet/in Dero Connoiſſance zu kommen / ſo habe doch niemals ſo glücklich können ſeyn / Monſieur in Compagnie zu ſprechen/und Ihnen das ſehnliche Verlangen darnach zu eröffnen. Demnach habe mich erkühnet/ durch dieſe Zeilen Monſieur meine Ergebenheit zu offeriren/und verſehe mich wegen Dero bekanten Gütigkeit ſo wohl eines geneigten Auffnehmens meiner Hardieſſe, als auch einer gewünſchtẽ Gratification von Dero hochſchätzbaren Gewogenheit. Wie nun meine Vergnügung vollkommen ſeyn wird / in Ihrer galanten Converſation ins künfftige meine Zeit zu paſſiren: ſo verpflichte mich hingegen / ſolche durch möglichſte Dienſtfertigkeit zu mainteniren. Wollen Monſieur mich einer ſchrifftlichen Antwort würdigen/ und dadurch bezeugen / wie ich in meinem

Be-

Begehren reussiret sey/so habe um desto mehr Ursache mich zu nennen

Monsieur,

Votre tres obeissant Serviteur.

Antwort:

Monsieur,

DJeselben sind mir in der Höflichkeit zuvor gekommen / indem Sie mir Dero geehrteste Freundschaft anerbiethen/warum gehorsamst zu bitten/gleiche Intention gehabt. Sie obligiren mich demnach unendlich dadurch; und ich ersuche Monsieur um nichts mehr/als Dero Befehle/wodurch ich mich Ihrer Affection möge würdig machen. Zwar zweiffele / daß Monsieur das Contentement in meiner schlechten Conversation werden antreffen/so Sie hoffen: vielmehr aber verspreche mir von Ihrer beliebtesten Bekantschafft eine nicht geringe Zufriedenheit: jedoch werde ich an Treue und Dienstfertigkeit / womit ein Freund den andern zu begegnen verbunden / gegen Monsieur nichts erwinden lassen. Wollen Sie nun Dero Diener im Anfang unserer Connoissance eine Gefälligkeit erweisen/ so schencken Sie ihm die Ehre/ daß er Sie heute Nachmittage in seinem Garten nebst noch andern guten Freunden und Frauenzimmer bedienen darff. Ich warte darauff mit sehnlichen Verlangen/ und werde daraus ersehen/wie bittseelig ist

Monsieur

Dero

gehorsamer Diener.

Ein

Historischer Bericht
Der neuen Statuten

Welche auch Verordnung oder Ordnung genennet werden / Wie sich die Herren Bürgermeister / Rath / Gemeine / Zünfften / Handwercker / Gesellen / Jungen / Knechte / Meister / Frauen / Jungfrauen / Wittwen / Gesinde / Bürger / Beysassen / Inwohner / Frembde / Gäste / Kauffleute / Hausirer / Bauren / Bauersleute / Unterthanen / Gerichtsverwandte / Gerichtsverwalter / Gerichtsdiener / Gerichtsknechte / Gerichtsschreiber / Gerichtsbothen / Gerichtsbeysitzer / Gerichtsbeamte / Gerichtsbeamtinnen / Gerichtsbeamtenfrauen / Gerichtsbeamtenjungfrauen / Gerichtsbeamtenwittwen / Gerichtsbeamtenkinder / Gerichtsbeamtenknechte / Gerichtsbeamtenmägde / Gerichtsbeamtenjungen / Gerichtsbeamtenlehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingswittwen / Gerichtsbeamtenlehrlingskinder / Gerichtsbeamtenlehrlingsknechte / Gerichtsbeamtenlehrlingsmägde / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrlinge / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrmädchen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrjungen / Gerichtsbeamtenlehrlingsfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingsjungfrauen / Gerichtsbeamtenlehrlingslehrling

che Gunſt von Monſieur verdienet ; und meine ſchlechte Qualitäten und Auffführung meritiren ein ſolches noch noch lange nicht von Jhnen. Jch muß es alſo bloß Jhrer Complaiſance zuſchreibē/die mir Jhre höchſtbeliebte Bekanntſchafft ſchencket/ und durch Dero galante Conduite die meinige verbeſſern will: denn ſolchen Vortheil kan ich mir gar wohl verſprechen/ und bin Monſieur deßwegen deſto unendlicher verpflichtet. Daß ich nun erweiſe / wie Monſieur mehr als zu geſchickt ſind / mir die gröſte Gefälligkeiten zu bezeigen / ſo erlauben Sie / daß ich Sie ſchon itzo um eine Affection bitte / und die Ehre verlange/ Jhre angenehmſte Viſite auf meiner Stube zu empfangen. Leiden es nun Jhre Affairen / ſo erſuche gantz dienſtlich/ mich hierinnen zu vergnügen; ich verharre dafür

Monſieur,

Votre tres obeiſſant
Serviteur.

Ein ander
Anwerbungs-Schreiben
An ſeines Gleichen.

Monſieur,

Jeſelben werden Dero bekannten Höflichkeit nach pardonniren / daß ich als ein Fremder Jhnen ſchrifftlich auffwarte / ehe noch perſönlich die Ehre gehabt / meine Ergebenheit Jhnen zu conteſtiren. Denn da mir von unterſchiedlichen guten Freunden

den Dero galante Conduite ist zerführet worden/ so hatte sie doch höchst-genehmlich zu vernehmen/ Ihre hochtrübsahre Affection durch dieſe Zeilen geheiliget/ und zu gubiten. Monsieur gönne mir demnach dieſelbe/ und lassen mich mit künfftige einen Platz unter Ihren Dienern haben/ ich bin erbötig solchen durch alle Dienſtfertigkeit gegen Dieſelben zu bebeuten. In Erwartung nun eines je grossen Glücks/ verharre nebſt höchſtter Recommendation

Mon ſeigneur

Dero gehorſahmſter und verbundener Diener.

Antwort;

Monſeur,

Ich ihren mich nicht höher als durch Ihre höffliche Zuſchrifft verbunden können: weil Er mir darinnen eine hechwerthe Conversation anerbietet/ die ich zu genieſſen/ vorhero für das gröſte Glück zu ſchetzen hat. Allein wie ſol ich angſtlahn erkantlich für Ihre Gütigkeit ſeyn? Sinn Sie zu frieden/ daß ich mich lebenslang einen verpflichteſten Diener dahin nenne; ſo verſichere mir ein ungemeines Plaiſir. Doch ist dekannt von Hertzen/ daß ich nicht viel dieſes genheit haben/ Ihnen mein paſſionirtes Gemüthe durch wirckliche Dienſtze zu bezeigen. Allein Monsieur werden dieſe Gutheit haben/ ſich mit meinen ergebenen Willen ſo lange zu beſtehlen/ daß mich Dero Befehle in der That laſſen erweiſen/ daß ich von Grund der Se elen ſey

Monſieur

Dero verpflichteſter Diener.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen seines Gleichen.

Monsieur,

WEnn ich als ein Unbekannter es wagete / an jemand anders / welches weniger Humanität als Dieselben besässe/einige Zeilen abgehen zu lassen/dürfte mir diese Kühnheit übel ausgeleget werden. Allein Monsieur haben den Ruhm einer so grossen Civilité und Gütigkeit/daß ich ein gantz geneigtes Auffnehmen meines Unterfangens hoffe. Ich suche nichts anders als der Ehre Dero beliebtesten Connoissance theilhafftig zu werden/ und daß ich meine Zeit in Dero angenehmen Conversation so vergnügt als andere passiren möge. Wäre ich so glücklich gewesen/ Monsieur in Compagnie zu sprechen / so hätte um Dero Affection mündlich bitten wollen. Allein da es sich bißhero wider meinen Willen nicht gefüget: so ersuche Monsieur schrifftlich um Dero schätzbaren Gewogenheit / und obligire mich / diejenige Treu und Dienstfertigkeit / so ein Freund von dem andern fordern kan/ jederzeit mit der grösten Præcaution gegen Sie zu observiren. In Erwartung nun einer gütigsten Gratification so belieben Sie zu befehlen/ wenn Ihnen einmahl persöhnlich auffwarten darff

Monsieur

Votre tres humble
Serviteur.

Ante-

Antwort:

Monsieur,

VEro höfliches Schreiben ist mir nicht so wohl aus Humanität / mit welcher mich Ihre Gütigkeit beleget / als aus der Ursache höchstangenehm gewesen/weil ich einer aller Estim würdigen Freundschafft dadurch versichert werde. Gewißlich Monsieur haben dadurch eine Marque ihrer Leutseligkeit erwiesen / indem Sie mir unverdient die Ehre Ihrer Conversation anerbothen. Ich bleibe Ihnen deßwegen zum höchsten verpflichtet / und versichere / daß mir nichts angenehmers auf der Welt fallen soll / als wenn ich mich in der That als einen dienstfertigen Freund und Diener gegen Sie aufführen kan. Allein ich bedaure dabey / daß Monsieur ein so grosses Vergnügen von meiner Conversation hoffen. Denn wie mir meine schlechte Qualitäten bekannt sind; und ich alles Contentement von Ihrer beliebtesten Connoissance allein erwarte: so dürfften Monsieur die Affection gegen mir villeicht mindern / wenn Sie nicht anträffen / was Sie zu finden vermeinet. Deßwegen bitte in voraus / Monsieur consideriren mich nicht anders / als einen teutschen und auffrichtigen Freund / der / wo er nicht würcklich / dennoch in den Hertzen ist

Monsieur

Votre tres obeissant
Serviteur.

N. N.

Ein ander
Anwerbungs-Schreiben
An seines Gleichen.

Wohl-Ehrwürdiger /
Insonders Hochgeehrter Herr Magister,
Hochgeschätzter Herr Schwager/

INdem mir dieser Titul/damit Dieselben als einen Hochgeehrten Herrn Schwager ehre/ein hertzliches Vergnügen schencket: so wird selbiges folgends vollkommen seyn / wenn Sie mir solchen gleichfalls hochgeneigt gönnen. Ich habe demnach meinem hochgeehrten Herrn Schwager gehorsamste Nachricht geben wollen/ daß mit Dero Frau Liebsten/ als meiner nunmehr gleichfalls hochgeschätzten Frau Schwägerin / Ihrer jüngsten Jungfer Schwester Mademoiselle N. ein höchstangenehmes Verbündniß getroffen / und nach langer Expectanz von Dero hochwehrtesten Eltern endlich ein erfreuliches Ja-Wort bekommen. Wann dann so wohl meine Schuldigkeit erfordert / meines hochgeehrten Herrn gütiges Wohlwollen auszubitten / als auch fürnemlich Dero treffliche Qualitäten mich darzu antreiben: so habe ihnen durch diese Zeilen meine ergebenste Auffwartung machen / und um Dero hochschätzbarste Affection anhalten wollen. Wenn es itzo nicht gleich so schlimm Wetter wäre / so hätte ihnen persönlich die Reverenz erzeiget / und mich zugleich des Gesund-Brunnens bedienet. Allein so erwarte nun meines hochgeehrten Herrn Schwagers Befehle / wenn von Ihnen mündlich die Versiche-

rung

rung bekommen soll / daß Sie mich in solcher Qualität als einen verbundensten Diener annehmen wollen. Meine Liebste hält nebst schönster Recommendation an Dieselben und Ihre Frau Schwester / selbsten inständigst darum an / und setzet in Dero Leutseligkeit so wohl als ich das vollkommene Vertrauen / es werde mit Ihrer gäntzlichen Erlaubniß in einer so vornehmen Freundschafft stehen dürffen

Meines hochgeehrten Herrn Magisters
und hochgeschätzten Herrn Schwagers

Gehorsamster Diener.

Antwort:

Edler /
Insonders hochgeehrter Hr. Schwager.

Dieser Titul gibt mir sowohl als Ihnen ein ungemeines Vergnügen / weil ich weiß / daß ihn nicht allein eine solche Person träget / die wegen Ihren artigen Qualitäten und Geschicklichkeit solchen für andern meritiret ; sondern ich auch dadurch in Dessen beliebteste Freundschafft zu kommen glücklich bin. Ich sage Ihnen derohalben wegen geneigter Offerirung ihrer Affection verbündlichen Danck / und versichere aus auffrichtigen Hertzen / daß mir alle Gelegenheit / Denenselben zu dienen / soll angenehm fallen. Immittelst gratulire zu meines hochgeehrten Herrn Schwagers getroffenen Verlöbniß mit Mademoiselle N. von gantzen Gemüthe / und wünsche

daß selbiges nebst gesegneter prosperität Ihnen beyderseits eine ungemeine und stetswährende Zufriedenheit schencken möge. Daß sonsten mein hochwerther Herr Schwager lang auff das Ja-Wort haben expectiren müssen/ so können Sie sich itzo wegen voriger Ungedult an dem eigensinnigen Kinde genugsam revangiren. Ich bitte wieder einen schönen Gruß an Dieselbe / und so sie wollte / daß ich ihr ein Carmen auf die Hochzeit machen sollte / würde sie sich gefallen lassen / mich mündlich darum zu ersuchen / und Ihren Liebsten zugleich mitzubringen. Denn weil die Zeit / des Brunnens sich zu bedienen/ itzo recht köstlich : so gönnen mein hochwerther Herr Schwager mir die Ehre Ihres Zuspruchs ; Tisch und Quartier stehet Ihnen bey demjenigen frey / der sich jederzeit nennet

Hochwerther Herr Schwager

Ihr

Ergebenster und Dienstwilligster.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An seines Gleichen.

Monsieur,

Sie werden Dero berühmten Höflichkeit nach pardonniren / daß ich als ein unbekannter die Kühnheit begehe / Ihren bemüheten Fleiß in Studi-

ren

Hexenthurm, Hexenthurn, Hexenturn, Hexenturm, Hexenwarte, Hexenwarte, Hexenwarte

gnügter / daß Sie durch Dero geneigtes Anerbiethen mich hierinnen wollen glücklich machen. Sage Ihnen demnach für so unverdiente Güte verpflichtesten Danck / und verspreche keine Gelegenheit zu versäumen / wodurch Ihre Affection beständig erhalten möge. Und obwohl Monsieur N aus allzugrosser Höflichkeit meine schlechte Qualitäten vielleicht zu sehr heraus gestrichen : so werde doch bemühet leben / solche durch Dero galante Conversation vollkommener zu machen. Monsieur invitiren mich selbsten so gefällig darzu / indem Sie Dero verständigen Meynung nach es meinen Studiis nützlich halten / daß ich meine Uberkunfft beschleunige. Allein da wegen einiger Affairen / wie Monsieur N. bekannt / nicht so bald ankommen kan : so werde meine Auffwartung bey Ihnen wohl nicht eher als in vierzehen Tagen ablegen. Inzwischen belieben sich Monsieur zu versichern / daß ich alsdann ohnfehlbar erscheinen / und Ihnen wegen der wohl-accordirten Stube noch verbunden seyn werde. Wie ich denn nebst dienstlicher Empfehlung in Dero Gewogenheit ohne diß verbleibe

Monsieur

Votre tres obeissant
Serviteur.

(O)

Der

Der

Allerneuesten Art

Höflich und Galant

zu

Schreiben/

Anderer Abtheilung

Dritte

CLASSE,

Von

Anwerbungs-Schreiben/

Deren man sich an Galantes und verständiges Frauenzimmer bedienet / wenn man ihre Gunst oder Bekandtschafft zu erwerben gedencket.

Anwerbungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

DEro Qualitäten und Annehmlichkeiten sind so unvergleichlich / daß jedweder / der nur das Glück hat / Mademoiselle zusehen / dieselben admiriren muß. Weil sie nun eine gleiche Hochachtung bey mir erworben : so habe ein gehorsamstes Bekänntniß deßwegen bey Mademoiselle ablegen / und mich Dero kostbaren Gunst empfehlen wollen. Wiewohl ich nun etwas zu schätzbares für mich fordere; und meine geringe Meriten zu der Estime einer so schönen Person noch lange nicht zureichen: so ist doch Mademoiselle Höflichkeit so vollkommen / daß ich von Derselben bittselig zu werden verhoffe. Mademoiselle schencken deßwegen Ihre Gewogenheit einem Diener / der Sie lebenslang mit der grösten Ehrerbietung tractiren wird; und verstatten Ihm nach Dero gütigen Gefallen die hochgeneigte Erlaubniß / daß er Ihnen persönlich die Reverenz machen darff. Denn alsdann werde mündlich um Dero Befehl anhalten / wodurch die hohe Ehre verdienen möge / lebenslang genennet zu werden

Mademoiselle

Dero ergebenster und gehorsamster Diener.

Antwort:

Monsieur,

DEro Höflichkeit ist allzugroß in Herausstreichung meiner schlechten Qualitäten und Annehmlichkeiten;

Ich habe mich bey dieser Gelegenheit nicht enthalten können, meine Gedanken über die Ursache dieser Erscheinung zu eröffnen, und ich bin gewiß, daß sie jedem Leser einleuchten werden. Ich habe sie in einer Abhandlung, die ich der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen vorgelegt habe, weitläuftig ausgeführt, und ich werde sie in dem nächsten Stücke dieses Magazins kürzlich anführen.

Ich bin

Meines Herrn

ergebenster Diener

Georg Friedrich Brandes.

Beobachtungen und Gedanken

von den Wasserhosen.

Wenn ich in dem Stücke dieses Magazins, welches nächstens ausgegeben wird, meine Gedanken über die Ursache der Wasserhosen, welche ich in der Abhandlung, die ich der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen vorgelegt habe, weitläuftig ausgeführt habe, kürzlich anführen werde, so habe ich vorher nöthig, einige Beobachtungen, die ich über diese Erscheinung gemacht habe, zu erzählen.

Ich habe in meinem Leben nur zwey Wasserhosen gesehen, und ich habe nur eine einzige Beschreibung einer Wasserhose gelesen, die mir vollständig genug zu seyn scheinet, um daraus die Ursache dieser Erscheinung zu entdecken. Diese Beschreibung ist in den Philosophical Transactions, Vol. XLIII. p. 165. enthalten, und ich werde sie hier wörtlich übersetzen.

in gestriger Compagnie bey den Herrn von N. im Spielen gebothen/an das annehmlichste Frauenzimmer / das ich zugleich liebte / heute zu schreiben / und zwar bey hoher Straffe. Sie urtheilen nun selbsten/ wem ich wohl anders/ als der schönen N. diesen Brief habe zustellen können? denn daß Ihnen an Qualitäten und Annehmlichkeiten wenig gleichen / bekennen alle wahrheit-liebende Personen; und daß ich ein so vollkommenes Frauenzimmer liebe / gestehet mein Hertze/welches Ihren feurigen Blicken einmahl zu nahe gekommen. Mademoiselle nehmen demnach meine Zuschrifft hochgeneigt an / und lassen sich das Bekäntniß eines gehorsamsten Dieners / daß er Sie über alles in der Welt ehret / zu keinen Zorn reitzen/ sondern gönnen mir vielmehr die Gewißheit Ihrer kostbarsten Affection wiederum schrifftlich. Erhalte ich ein so hohes Glücke/so bin ich meinen Freunden unendlich verbunden / daß Sie mich durch Ihre ernstliche Befehle einer Blödigkeit überhoben/die mir bißhero Marter genug gekostet. Ich verpflichte mich/ so viel Ehrerbietung als Liebe gegen eine so unvergleichliche Person zu gebrauchen / wenn Ihnen persönlich die Hand küssen darff

Mademoiselle

Dero

verbundenster und ergebenster Diener.

Antwort:

Monsieur,

ICh weiß nicht / ob es ein Spaß von der gantzen Compagnie ist/daß Sie meine Antwort auf Ihr Schrei-

Ungarischen Gulden. Ein Ungarischer Gulden hat 60 Kreutzer. Ein Kreutzer hat 4 Pfennige. Ein Pfennig hat 2 Heller. Ein Heller hat 2

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

DJese wenige Zeilen vor Dero schönen Augen zu legen / würde mich schwerlich erkühnet haben / wenn mich nicht die Schuldigkeit verpflichtet / für das gütige Urtheil / welches Mademoiselle bey Madame N. von mir zu fällen beliebet / gehorsamsten Danck zu sagen. Wie komm ich aber zu einen so ungemeinen Glücke / daß das annehmlichste Frauenzimmer sich meiner so vortheilhafftig erinnert? gewiß / es hat mir schon tausenderley Vergnügung gegeben / wenn ich mir dabey geschmeichelt / Mademoiselle würden mich Ihrer kostbaren Affection für andern würdigen. Allein kan ich mir diese Zufriedenheit wohl einbilden; und darff ich wohl glauben / es sey Dero geneigte Erwehnung Ihres ergebensten Dieners keine blosse Würckung Ihrer Höflichkeit / sondern ein höchsterfreuliches Kenn-Zeichen Ihrer Gewogenheit gewesen? Mademoiselle gönnen mir eine schrifftliche Antwort von Ihren schönen Händen deßwegen zu küssen / und versichern sich / daß in Erlangung Dero höchstschätzbaren Gunst ich mich für den Glückseeligsten der Welt achten werde. Ich erwarte solche mit äussersten Verlangen / und ersterbe in schuldiger Ehrerbiethung dafür

Mademoiselle

Dero

gantz gehorsamster und verpflichtester Diener.

Ant-

Antwort:

Monsieur,

DEroselben Erwehnung bey Madame N. hat nicht das Absehen gehabt / eine so verbündliche Danckesagung deßwegen von Jhnen zu erhalten / sondern ich habe nicht mehr gesaget / als was Jhre Qualitäten meritiren. Allein ich sehe / daß Monlieur den Ruhm wollen behalten / Jhre Höflichkeit sey so vollkommen / als andere Eigenschafften: und derohalben haben Sie sich im Schreiben so gefällig gegen mir erwiesen. Denn daß ich glauben sollte / Sie verlangeten in Ernst meine Gunst / und wollten sich hernach gar für den Glückseligsten der Welt schätzen / verbiethet mir meine wenige Gestalt / als die zu der Vergnügung einer so galanten Person nicht hinreichet. Weil ich aber gerne Gewißheit haben möchte / wie weit Sie Jhre Verpflichtung zu verantworten gedächten / und wie Jhre schertzhafften Complimenten doch einen Schein der Wahrheit könnten kriegen: so will Sie bey Madame N. nachmittage erwarten. Jnzwischen verbleibe

Monsieur

Jhre geneigte Freundin.

Ein ander
Anwerbungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

WJewol vorlängsten das Glück gewünschet / Dero beliebteste Conversation zu geniessen: so hat es

es sich doch in Compagnie nicht fügen wollen ; und durch Schreiben darum anzuhalten / bin zu blöde gewesen. Allein Mademoisellens nahe Gegenwart gestern in der Opera hat einen gantz andern Entschluß in meinem Gemüthe erwecket / und nöthiget mich Ihnen zu bekennen : ich liebe Sie. Wollen Mademoiselle mich einer straffbaren Vermessenheit beschuldigen / und sagen / daß sich eine so schlechte Person / an so was kostbares zu gedencken / nicht unterstehen sollte : so werde ich hingegen antworten / es sey nicht mehr in meiner Macht davon abzulassen ; sondern Dero unvergleichliche Schönheit und sittsames Wesen hätten mich so charmiret / daß ich nun ausser Mademoisellens Gegengunst nicht würde leben können. Besitze ich gleich keine solche Meriten / die Dero Hochachtung verdienen / so kan doch versichern / daß mir an Treu und Verehrung eines so vollkommenen Frauenzimmers niemand zuvor gehen soll ; und Mademoiselle können durch Schenckung Ihrer Affection mich ja der höchsten Estime würdig machen. Ich erwarte demnach eine hochgeneigten Erklärung / und ob die Erlaubniß hat zu heissen

Mademoiselle

Dero gantz ergebenster
Diener.

Antwort :

Monsieur,

SIe sollten mich bald so leichtgläubig machen / daß Ihre Liebes-Erklärung für wahr hielte / allein ich kenne mich allzuwohl ; und weiß die Manier der heutigen Welt / die eine Galanterie daraus machet / wenn

Gebäuden, Kirchen, Thürmen, Schlössern, Rathhäusern, Zeughäusern, Gymnasien, Bibliotheken, Schulen, Hospitälern, Armen- und Waisenhäusern, Gefängnissen, Brücken, Thoren, Wällen, Bollwerken, Gräben, Vorstädten, Gärten, Lustwäldern, Spatziergängen, Wasserleitungen, Springbrunnen, Kunstwerken, Seltenheiten, Manufacturen, Fabriken, Handwerken, Handlung, Schiffahrt, Gewerben, Nahrung, Einwohnern, Sitten, Lebensart, Gelehrten, Künstlern, Gelehrsamkeit, Künsten, Wissenschaften, Regierungsform, Verfassung, Gerichtsbarkeit, Polizey, Einkünften, Schulden, Wappen, Siegel, Münzen, Maaß und Gewicht, Merkwürdigkeiten, Geschichte, Alterthümern, Denkmälern, Inschriften, Grabschriften, Leichensteinen, Begräbnissen, Todtengräbern, Todtenhöfen, Todtenfeyern, Todtenliedern, Todtenpredigten, Todtenmessen, Todtenopfern, Todtenmahlen, Todtenschmäusen, Todtenbahren, Todtenkleidern, Todtenkränzen, Todtenkronen, Todtenfackeln, Todtenlichtern, Todtenkerzen, Todtenlampen, Todtenurnen, Todtenkisten, Todtensärgen, Todtenbeinen, Todtenköpfen, Todtenschädeln, Todtenknochen, Todtenasche, Todtenstaub, Todtenerde, Todtenwürmern, Todtenmaden, Todtenfliegen, Todtenkäfern, Todtenspinnen, Todtenschlangen, Todtenvögeln, Todtenthieren, Todtenpflanzen, Todtenbäumen, Todtenhölzern, Todtenblumen, Todtenkräutern, Todtenwurzeln, Todtenfrüchten, Todtenkörnern, Todtensamen, Todtenöhl, Todtenbalsam, Todtenwasser, Todtenthränen, Todtenseufzern, Todtenklagen, Todtenschreyen, Todtenstimmen, Todtenlauten, Todtenharfen, Todtenpfeifen, Todtenflöten, Todtenorgeln, Todtenmusik, Todtenchören, Todtenliedern, Todtenpsalmen, Todtenhymnen, Todtenlitaneyen, Todtenmessen, Todtenopfern, Todtenmahlen, Todtenschmäusen, Todtenbahren, Todtenkleidern, Todtenkränzen, Todtenkronen, Todtenfackeln, Todtenlichtern, Todtenkerzen, Todtenlampen, Todtenurnen, Todtenkisten, Todtensärgen, Todtenbeinen, Todtenköpfen, Todtenschädeln, Todtenknochen, Todtenasche, Todtenstaub, Todtenerde, Todtenwürmern, Todtenmaden, Todtenfliegen, Todtenkäfern, Todtenspinnen, Todtenschlangen, Todtenvögeln, Todtenthieren, Todtenpflanzen, Todtenbäumen, Todtenhölzern, Todtenblumen, Todtenkräutern, Todtenwurzeln, Todtenfrüchten, Todtenkörnern, Todtensamen, Todtenöhl, Todtenbalsam, Todtenwasser, Todtenthränen, Todtenseufzern, Todtenklagen, Todtenschreyen, Todtenstimmen, Todtenlauten, Todtenharfen, Todtenpfeifen, Todtenflöten, Todtenorgeln, Todtenmusik, Todtenchören, Todtenliedern, Todtenpsalmen, Todtenhymnen, Todtenlitaneyen,

tion eines so charmanten Frauenzimmers sich begnügen / und lieber den Nahmen eines ehrerbiethigen als verliebten Dieners führen. In dieser Qualität habe mich unterstanden/Mademoiſellens hochschätzbare Conversation gehorsamst auszubitten/um mich so wohl an Dero geschickten Discourse zu delectiren/ als auch durch Ihre galante Conduite qualificirter zu machen. Ich obligire mich/den schuldigen Respect gegen Mademoiſellen niemals aus den Augen zu setzen/ sondern äusserst zu bemühen/ daß ich eine so hochwehrteste Bekanntschafft beständig menagiren möge. Wollen Mademoiſelle die Erhaltung eines solchen Glücks mir schrifftlich berichten/ so werde mit desto grössern Vergnügen heissen

Mademoiſelle

Votre tres humble & tres
obeiſſant Serviteur.

Antwort:

Monſieur,

JE rarer dergleichen Eigenschafften an galanten Personen ist / daß sie für der Liebe der Tugend in ihren Hertzen Platz geben: desto mehr Estime verdienen selbige. Denn ich gestehe / daß bißhero nichts mehr feinder als der Liebe gewesen; und welche mir von dergleichen Schwachheit vorgeschwatzet / selbige haben sich schlecht bey mir insinuiret. Allein Monſieur sind hierinnen weit großmüthiger; und ich kan Sie versichern/daß mir die Anerbietung Ihrer hochwehrten Freundschafft recht angenehm ist. Wollen

Sie

Wetterauischer Grafen-Saal
Worinnen
Die Geschichte
Der
Wetterauischen Grafen
Mit
Anmerkungen
Erläutert
Und
Mit Urkunden
Bewiesen
Von
Johann Friderich Schannat.

Frankfurt und Leipzig,
Verlegts Heinrich Ludwig Brönner, 1730.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Digitalisiert im Rahmen des Projekts Digitale Bibliothek Sachsen-Anhalt

und dieſes zu meiner Entſchuldigung zu glauben/daß/ weilen dieſer Ort N. faſt niemals ein ſo vollkommenes Meiſter-Stücke bey ſich zu ſehen das Glücke gehabt/ jeder um deſto verpflichteter ſey/ einer ſo ſeltenem Schönheit gebührenden Weyhrauch zu ſtreuen. Welches / wo es die Feder nicht gnugſam verrichten kan/im Hertzen deſto mehr thut

Mademoiſelle

Dero ergebenſter Diener.

Antwort:

Monſieur,

Ich hätte mir bey meiner Ankunfft in N. das Glück nicht eingebildet / in die Hochachtung einer ſo geſchickten Perſon zu kommen: noch vielweniger / daß die Agirung eines Geiſtes bey Jhnen ſo viel Gefälligkeit verdienen ſollte/ daß Sie deßwegen Jhre Gedancken darüber auff eine ſo artige Art würden auslaſſen. Jch bin Jhnen deßwegen für Jhre Höflichkeit ſehr verbunden/und verſichere/daß unter allen andern/ die mir Jhre Bekantſchafft angebothen/ Monſieur mir am beſten angeſtanden. Jch muß Sie alſo/weil Sie zu beſcheiden ſind/und um keine Viſite bey mir anhalten/ ſelbſten darzu bitten / und verſehe mich Jhrer auff den Nachmittag doch ohne andere Geſellſchafft/ in meinem Quartier. Sie mögen indeſſen darauff ſinnen/wie ſie das in Verſen mit untergemiſchte Schertzen verantworten können/ denn darum wird Sie befragen

Monſieur

Jhre geneigte Dienerin.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Dritter Abtheilung
Erſte
CLASSE
Von
GRATULATIONS-
Schreiben/
An hohe Standes-Perſohnen
und Patronen.

Das erſte

Gratulation-Schreiben

An einen Patron / ſo Hof-Rath worden.

Hoch-Edler / Veſt- und Hochgelahrter / Inſonders hochgeehrteſter Herr Hof-Rath / vornehmer Patron.

INdem Se. Hochfürſtl. Durchl. von N. in gnädigſter Conſideration Dero vortrefflichen Meriten / Ew. Excellenz in das Hochlöbliche Hof-Raths-Collegium würdigſt auffgenommen / und dadurch das inſtändige Verlangen vieler getreuen Diener und Clienten iſt vergnüget worden: ſo hat mich meine Obſervanz, als mit welcher Ew. Excellenz vorlängſt verbunden geweſen / gleichfalls angetrieben / denjenigen Glückwünſchungen / damit Ew. Excellenz anitzo veneriret werden / eine unterdienſtliche Gratulation beyzufügen. Wünſche demnach von Hertzen / der Höchſte wolle Ew. Excellenz noch lange Jahre in geſegneter Proſperität und allen glücklichen Wohlergehen gnädig erhalten / damit durch Dero unvergleichliche Conſilia das gehoffte Intereſſe des gantzen Landes erfüllet werde / und die Wohlfarth Ihres gehorſahmſten Knechts ferner auf feſten Grunde ruhen könne. Denn weil Ew. Excellenz höchſtberühmten Gütigkeit ich mich für dieſen habe erfreuen dürffen / ſo will auch inskünfftige dieſes hohe Glück ausbitten. Ich offerire dafür ein ſchuldigſtes und danckbarſtes Erkänntniß / und Ew. Excellenz hochgeneig-

geneigten Wohlwollen mich überlassend / verharre in gebührender Ehrerbiethung

Ew. Excellenz

verpflichtest-gehorsamster Diener.

Einander

Gratulation-Schreiben

An einen Patron / so Amtmann worden.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter Hochgeehrter Herr Amtman / vornehmer Patron.

DJeselben werden meiner Kühnheit gütigst nachsehen / daß durch diese unterdienstliche Zeilen Jhnen die Reverenz mache. Denn nachdem meines vornehmen Patrons vortreffliche Qualitäten nach Würden sind emploiret worden; und ich als ein gehorsamster Diener bißhero das Glück genossen / in Dero hochgeneigten Wohlwollen zu stehen: so habe an meiner Oclservanz nichts sollen ermangeln lassen / mein erfreutes Gemüthe deßwegen durch einen schuldigsten Glück-Wunsch darzu legen. Gratulire demnach meinem vornehmen Patron in geziemenden Respect wegen sothaner erhaltenen hochansehnlichen Charge, und wünsche von Hertzen / daß der Allmächtige Dieselben durch gute Constitution so stärcken möge / damit so viele getreue Unterthanen dieses Landes ihre gemachte Hoffnung von Dero ruhmwürdigsten Dexterität und überall gepriesenen Liebe zur Gerechtigkeit erfüllet sehen. Wobey meines vornehmen Patrons

vermögenden Patrocinio mich ferner recommandire/und in gebührender Submission dafür verharre

Meines hochgeehrten Herrn Amtmanns und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Ein ander
Gratulation-Schreiben
An einen Cavalier, der geheimter Rath worden.

Wohlgebohrner Herr / Gnädiger Herr.

INdem Ew. Wohlgebohrnen Excellenz vortreffliche Staats-Prudence, welche in vielen löblichsten Verrichtungen admiriren muß / von Sr. Hochfürstl. Durchl. dermassen gnädig angesehen worden/daß Sie nun eine so hohe und würdigste Employe erhalten: so hat ein unterthäniger Knecht nicht der Letzte seyn wollen/ so vieler treuen Patrioten Freuden-Bezeugungen und Gratulationen / damit Ew. Wohlgebohrne Excellenz von ihnen billigst veneriret werden/ zugleich einen demüthigsten Glückwunsch in tieffer Submission beyzutragen: zumalen die nie genug gepriesene Leutseligkeit / womit Ew. Wohlgebohrne Excellenz mich von Jugend auf anzusehen gnädig beliebt haben / ein so gehorsamstes Kenn-Zeichen meines verpflichtesten Gemüths erfordert. Dero wegen so flehe den Allerhöchsten GOtt inständigst an/Er wolle Ew. Wohlgebohrnen Excellenz in diesem hochwichtigen Amte mit seinem Beystand und erwünschter Prosperität secundiren / damit Dero hoch-

Gottes Wort, Gebet und Betrachtung, Christliche Lehre, Leben und Tod, Christliche Kinderzucht, Christliche Haushaltung, Christliche Obrigkeit, Christliche Unterthanen, Christliche Kirchen, Christliche Schulen, Christliche Ehestand, Christliche Wittwen und Wittwer, Christliche Jungfrauen, Christliche Kinder, Christliche Gesinde, Christliche Armen, Christliche Reisende, Christliche Kranken, Christliche Sterbende, Christliche Todten, Christliche Auferstehung, Christliche Hoffnung des ewigen Lebens, Christliche Gedanken von Himmel und Hölle, Christliche Gedanken von Engeln und Teufeln, Christliche Gedanken von Gott, Christliche Gedanken von Christo, Christliche Gedanken von dem heiligen Geist, Christliche Gedanken von der Dreyfaltigkeit, Christliche Gedanken von der Ewigkeit, Christliche Gedanken von der Zeit, Christliche Gedanken von der Creatur, Christliche Gedanken von der Sünde, Christliche Gedanken von der Gnade, Christliche Gedanken von der Gerechtigkeit, Christliche Gedanken von der Heiligung, Christliche Gedanken von der Seligkeit, Christliche Gedanken von der Verdammniß, Christliche Gedanken von der Hölle, Christliche Gedanken von dem Himmel, Christliche Gedanken von dem Teufel, Christliche Gedanken von den Engeln, Christliche Gedanken von den Menschen, Christliche Gedanken von den Thieren, Christliche Gedanken von den Pflanzen, Christliche Gedanken von den Steinen, Christliche Gedanken von den Elementen, Christliche Gedanken von den Himmelskörpern, Christliche Gedanken von den Meteoren, Christliche Gedanken von den Winden, Christliche Gedanken von den Wolken, Christliche Gedanken von den Regen, Christliche Gedanken von den Schnee, Christliche Gedanken von den Hagel, Christliche Gedanken von den Donner, Christliche Gedanken von den Blitz, Christliche Gedanken von den Erdbeben, Christliche Gedanken von den Sündfluth, Christliche Gedanken von den Feuersbrünsten, Christliche Gedanken von den Pestilenz, Christliche Gedanken von den Krieg, Christliche Gedanken von den Hungersnoth, Christliche Gedanken von den Theurung, Christliche Gedanken von den Wohlfeilheit, Christliche Gedanken von den Fruchtbarkeit, Christliche Gedanken von den Unfruchtbarkeit, Christliche Gedanken von den Gesundheit, Christliche Gedanken von den Krankheit, Christliche Gedanken von den Leben, Christliche Gedanken von den Tod, Christliche Gedanken von den Auferstehung, Christliche Gedanken von den Hoffnung des ewigen Lebens, Christliche Gedanken von den Himmel und Hölle, Christliche Gedanken von den Engeln und Teufeln, Christliche Gedanken von den Gott, Christliche Gedanken von den Christo, Christliche Gedanken von den heiligen Geist, Christliche Gedanken von den Dreyfaltigkeit, Christliche Gedanken von den Ewigkeit, Christliche Gedanken von den Zeit, Christliche Gedanken von den Creatur, Christliche Gedanken von den Sünde, Christliche Gedanken von den Gnade, Christliche Gedanken von den Gerechtigkeit, Christliche Gedanken von den Heiligung, Christliche Gedanken von den Seligkeit, Christliche Gedanken von den Verdammniß, Christliche Gedanken von den Hölle, Christliche Gedanken von den Himmel, Christliche Gedanken von den

unausſprechliche Freude verurſacher. Deßwegen mich erkühnet / meine Devoir in einer gehorſamſten Gratulation abzuſtatten; und ſetze in Ew. Hoch-Edl. Herrlichkeit hohe Güte ein deſto feſter Vertrauen / daß Dieſelben dieſes / wiewohl ſchlechtes / doch unverfälſchtes Kenn-Zeichen eines verpflichteſten Gemüths gütigſt auffnehmen werden / je mehr Proben Ihrer rühmlichſten Leutſeligkeit durch viele Wohlthaten ich erfahren. Ich wünſche von Grund der Seelen / der Allmächtige GOtt wolle Ew. Hoch-Edler Herrlichk. in unverrückter Proſperität noch lange Zeit gnädigſt conſerviren / damit durch Dero vortreffliche Rathſchläge die Wohlfarth des gemeinen Weſens befördert / das Auffnehmen Dero vornehmen Familie vermehret / und das Glück vieler getreuen Clienten blühen möge. Anbey ſo lebe der tröſtlichen Hoffnung / Ew. Hoch-Edle Herrlichk. werden mich ferner Dero hochſchätzbaren Affection würdigen / worein mich unterdienſtlich empfehle / und in ſchuldigem Reſpect verharre

Ew. Hoch-Edlen Herrlichkeit

verbundenſter und gehorſamer

Diener.

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An einen vornehmen Patron, der von einer Kranckheit geneſen.

Hoch-Edler / Veſt- und Hochgelahrter / Inſonders Hochgeehrter Herr / vornehmer Patron.

WJe unendlich bißhero jedweder getreuer Diener

Gebäude, welche sich in der Nähe befinden, sind mit Blitzableitern versehen. Die Gebäude sind sämmtlich massiv, mit Ausnahme der Wagenschuppen, welche Fachwerkbau haben. Die Dächer sind mit Schiefer gedeckt. Die Fussböden sind in Cement hergestellt. Die Fenster haben Eisenrahmen. Die Thüren sind theils von Eisen, theils von Holz. Die Heizung geschieht durch Oefen. Die Beleuchtung ist Gasbeleuchtung. Die Wasserversorgung geschieht durch Brunnen. Die Abortanlagen sind Wasserspülung. Die Entwässerung geschieht durch Rinnsteine und Kanäle. Die Gebäude sind mit Gasleitung versehen. Die Gebäude sind mit Wasserleitung versehen. Die Gebäude sind mit Kanalisation versehen. Die Gebäude sind mit Telephon versehen. Die Gebäude sind mit Uhren versehen. Die Gebäude sind mit Feuerlöschapparaten versehen. Die Gebäude sind mit Rettungsapparaten versehen. Die Gebäude sind mit Sicherheitsvorrichtungen versehen. Die Gebäude sind mit Blitzableitern versehen. Die Gebäude sind mit Gasleitung versehen. Die Gebäude sind mit Wasserleitung versehen. Die Gebäude sind mit Kanalisation versehen. Die Gebäude sind mit Telephon versehen. Die Gebäude sind mit Uhren versehen. Die Gebäude sind mit Feuerlöschapparaten versehen. Die Gebäude sind mit Rettungsapparaten versehen. Die Gebäude sind mit Sicherheitsvorrichtungen versehen. Die Gebäude sind mit Blitzableitern versehen.

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An einen Vornehmen von Adel bey angetretenen Neuen Jahre.

Wohlgebohrner Herr/

EW. Wohlgebohrnen Herrlichkeit geruhen gnädig zu pardonniren/daß sich ein unterthäniger Diener der unschätzbaren Wohlthaten entsinnet/welche er von Dero treflichen Humanität in vorigen Jahre unverdient genossen / und nun zu Ende desselben eine verpflichteste Danckſagung dafür abstattet. Wie nun in Ew. Wohlgebohrnen Herrlichkeit rühmlichste Güte ein unterthäniges Vertrauen setze / Dieselben werden auch in dieser neu-angetretenen Zeit Dero gnädiges Wohlwollen / als warum in geziemender Reverenz anhalte / mich ferner würdigen: also obligire mich zu allen Gehorsam und schuldigsten Respect; und gratulire anbey/ daß Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeit das abgewichene Jahr in gesegneter Prosperität zurück geleget. Der Höchste lasse dieselben zum Flor Dero vornehmen Hauses / und der Wohlfahrt vieler unterthänigen Clienten in hohen Wohlergehen und aller erwünschten Felicité noch lange zubringen / so wird nebst unterthäniger Recommendation sich unter andern darüber zu erfreuen haben

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Wohlgebohrnen Herrlichk.

unterthänig-gehorsahmer
Diener.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Dritter Abtheilung/
Andere
CLASSE,
Von
GRATULATIONS-
Schreiben/
An gute Freunde und Gönner.

Das Erste
Gratulation-Schreiben
An einen guten Freund / der Secretarius worden.

Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

MIt was für ungemeinen Vergnügen höre ich nicht die angenehme Zeitung / daß Dieselben eine so schöne Charge bekommen? Gewiß der Feder mangelt das Vermögen / solches recht zu beschreiben; und mein hochgeschätzter Freund können meine Zufriedenheit darüber desto eher glauben / je mehr Sie Kenn-Zeichen derjenigen Estim, so ich von Ihren Qualitäten mache / in unserer vertraulichen Conversation gespüret. Ich gratulire demnach von Hertzen/daß das Glück ihre Meriten nun endlich nach Würden belohnet; und wünsche dabey/ es wolle diese itzige ansehnliche Function eine Staffel zu noch höhern Ehren seyn. Meines vornehmen Freundes galante Feder und kluge Conduite versichern mich/daß mein Wunsch nicht werde vergebens seyn; sondern Dero Geschicklichkeit kan sich nach Belieben so insinuiren / daß es ihnen an weiterer Beforderung nicht fehlē wird. Allein dabey bitte ich mir gar sehr aus/daß mein vornehmer Freund bey Veränderung des Standes nicht irgends Ihre Affection gegen mir changiren: denn je mehr ich dieselbe ehre/desto hefftiger würde sich darüber beklagen

Meines hochgeehrten Herrn / und
vornehmen Freundes

ergebenster Diener.

Ant-

Hebreer, Ebreer.

Hebreer, Ebreer, Hebræus, Hebræa, Hebræum, Hebræi, Hebræorum, Hebræis, Hebræos, Hebræas, Hebræa, Hebræo, Hebræa, Hebræo, Hebræa, Hebræo

Ein ander

Gratulation- oder Glückwünschungs-Schreiben

An einen Freund/ der eine Liebste bekomen.

Monsieur,

HAben Sie auch noch Zeit einen Brief zu lesen/oder sind alle Augenblick Ihrer Liebsten gewidmet? gewiß / ich habe Anfangs in zweifel gestanden / ob sie es auch würden gütig auffnehmen / wenn man durch einen Glückwunsch Ihre angenehme Unterhaltung/ so Sie vielleicht mit Ihrer Liebsten haben / unterbräche. Allein da ich auch in Sorgen war/ Monsieur dürfften bey Uuterbleibung dessen mich für einen so unhöflichen Freund halten / als der an Ihrer itzigen Vergnügung nicht wollte Theil nehmen: so habe endlich meiner Schuldigkeit den Vorzug hierinnen gelassen ; und gratulire von Hertzen zu der glücklich getroffenen Verbindung mit einem so artigen Frauenzimmer. Monsieur verdienen gewißlich den Ruhm/ daß Sie ein genauer Kenner der Schönheit sind/weil Sie sich was ausgelesen / das auch der Neid selbst füe vollkommen muß halten. Deßwegen wird gantz unnöthig seyn/daß ich Ihnen viel Zufriedenheit wünsche: denn ich bin versichert/ daß keine Minute hingehet / darinnen Sie Ihre annehmliche Braut nicht küssen / umarmen/ oder sonst tausenderley Zufriedenheit geniessen / die Ihnen Amor reichlich mittheilet. Nur dieses will ich Monsieur gönnen / daß Sie mit Ihrem Engel in so beständiger Prosperität als Ergetzlich-

getzlichkeit leben mögen / so werden Sie recht ein irdisches Paradieß auff Erden besitzen. Inzwischen bitte um die Erlaubniß / Ihnen persöhnlich auffzuwarten / um zu sehen / ob auch Dero Farbe im Gesichte noch wie zuvor lebhafft sey: denn darnach ist sehr curiös

Monsieur

Votre tres humble & fidele Serviteur.

Antwort:

Monsieur,

WAs für einen übeln Zweifel hegen Sie nicht von mir / daß ich eines so hochgeschätzten Freundes Briefe ungerne erbrechen würde / weil meine Liebste keinen Augenblick dürffte darzu verstatten? meynen Sie / daß ich nicht mehr Estim von Ihnen mache / als so? und glauben Sie wohl / daß es mir eine geringe Freude sey / nachdem durch Ihre geliebteste Zuschrifft ersehe / wie sie meine getroffene Wahl so gefällig billigen? ich kan gewiß bekennen / daß es mir ungemein lieb gewesen; und habe deßwegen um destomehr Ursache / Ihnen dafür verpflichtesten Danck zu sagen. Was nun den Ruhm anbelanget / daß ich ein genauer Kenner der Schönheit sey / diesen lasse ich Ihrer grossen Höflichkeit anheim gestellet: zum wenigsten kan ich aber versichern / daß die Tugend mein meistes Absehen gewesen. Denn eine Kranckheit kan die beste Gestalt öffters so sehr als ein eintziger Hauch den feinsten Spiegel verderben: die Tugend hingegen ist unvergänglich; und diese soll mir auch meine gröste Zufriedenheit schencken. Doch ich bin eben nicht eigen-

sinnig/daß mir deßwegen ein Küßgen oder andere Liebes-Früchte nicht sollten schmecken; sondern ich werde Monsieur in Ihrer Meynung zu stärcken/ meinen Appetit, der so lange gewähret / genugsahm stillen. Allein wie schalckhafft sind sie nicht/daß Sie itzo meine Farbe im Gesichte sehen wollen? ich glaube/daß Ihre Curiosität allein daraus entstehet/weil Sie zu wissen begierig sind / ob andere auch so bleiche Wangen und verfallene Augen/ als wie Sie/ bey ihrer Hochzeit haben: doch Sie kommen nur je eher je lieber/ Sie sollen gewahr werden/ daß wer zuvor sparsam gewesen/ nun desto reicher haushalten können. Womit nebst Empfehlung in Dero Gewogenheit verharre

Monsieur

Votre tres obeissant & fidele Serviteur.

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An einen Freund / so Doctor worden.

Hoch-Edler / Vester / Hochgelahrter/ Insonders Hochgeehrter Herr / vornehmer Freund.

WJewohl vorlängsten Dero unermüdeten Fleiß im Studiren / und die daraus erworbene Capacität eine solche würdigste Belohnung verdienet: so haben doch mein vornehmer Freund aus rühmlicher Eigenschafft nicht so sehr darnach gestrebet/ sondern so lange verzogen / daß man hernach nicht das geringste an Ihrer Perfection tadeln könne. Diese Zeitung hat

hat mich nun als einen verbundensten Freund und Diener von Ihnen unendlich vergnüget; derowegen ersuche durch diese gehorsame Zeilen darlegen und zugleich eine schuldige Gratulation zu dieser Ehre abstatten wollen. Ich wünsche von Hertzen / daß diese hohe Dignität eine glückselige Verbindung zu noch höhern Würden möge seyn / damit mein vornehmer Freund durch Ihre ganz Qualitäten dem gemeinen Wesen nützliche Dienste leisten / und Ihren hochverehrten Hause lauter Ruhm und Freude schaffen können. Inzwischen will mich des Glücks getrösten / mein vornehmer Freund werde mir ferner einen Platz in Ihrem hochgeneigten Wohlwollen gönnen / als worum ganz dienstlich bitte / und dafür zu verharren mich obligire

Meines hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Freundes
ergebenster Diener.

Ein ander
Gratulation-Schreiben
An einen guten Freund / so Capitain worden.

Monsieur,

Ich bin von Hertzen vergnügt / daß nunmehro die angenehme Zeitung erhalte / wie dessen tapferes Gemüthe wieder eine ansehnliche Charge und einen Ober ist Er erhalten. Weil denn dißfalls die Ehre gehabt / ein Diener von Ihm zu heissen / und in vielen

L 2 Wer-

Wercken Dessen Affection rühmen kan: so verbindet mich meine Schuldigkeit / Jhm deßwegen auffrichtig zu gratuliren. Jch wünsche/daß es nur bald Gelegenheit möge geben / wodurch Monsieur die Proben Seines unerschrockenen Muths könne an den Tag legen / und durch tapfferes Verhalten zu einem noch höhern Avancement komen; so versichere/ daß es mir eine ungemeine Freude seyn wird. Jnzwischen will das Glück Seiner geneigten Faveur ferner ausbitten; und verspreche mich allezeit / wenn mir dessen Befehle Occasion darzu schencken / in der That zu erweisen / daß ich sey

Monsieur,

Dessen

verbundener Diener.

Antwort:

Monsieur,

DErselbe verpflichtet mich unendlich durch Seine angenehme Gratulation zu meiner erhaltenen Charge, weil selbige mir die Gewißheit giebet/ daß Er seinen Diener annoch in geneigtem Andencken habe. Jch sage deßwegen schuldigsten Danck / und wünsche hergegen / daß Monsieur in allem / was Er nur selbst beliebet / möge vergnügt und glücklich werden; so werde meine Freude darüber zu bezeugen nicht manquiren. Jm übrigē versichere/daß für eine Ehre schätze / in Seiner hochwerthen Freundschafft auch ins künfftige zu stehen; und bitte / Monsieur wolle nur Gelegenheit geben / Jhm mein verbundenstes

stes Gemüht in der That zu erweisen/ er wird finden/ daß ich auffrichtig sey

Monsieur

Dessen

ergebener Diener.

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An einen Freund/ der Priester in einer Stadt worden.

Wohl-Ehrwürdiger / Großachtbahrer und Wohlgelahrter / insonders hochgeehrter Herr Magister, Hochgeschätzter Gönner: SO einem auffrichtigen Freund und Diener erlaubet ist/ an derjenigen Vergnügung mit Theil zu nehmen / die einem so hochgeschätzten Gönner widerfähret: so wird mein hochgeehrter Herr Magister gleichfalls gütig permittiren/ daß ich die ungemeine Freude / die über Dessen nach Würden erhaltene Promotion empfinde/ durch diese wenige Zeilen darthue. Und zwar verbindet mich die viele Gütigkeit/ damit Derselbe mich so öffters unverdient gewürdiget/ meine Schuldigkeit hierinnen abzustatten / und meinem hochgeehrten Herr Magister gebührend zu gratuliren. Ich wünsche dabey aus getreuen Hertzen / der Allmächtige GOtt wolle Denselben in stetswährender Prosperität lange Jahre conserviren/

und Dessen Lehre und Predigen bey einer so ansehnlichen Stadt Frucht und Erbauen bringen lassen/ damit Er ein so schwehres Amt wohl verrichten / und viele Seelen zum Himmel führen möge. Inmittelst wolle mein hochgeehrter Herr Magister mich wie bißhero mit geneigter Affection beehren/und Gelegenheit geben / wodurch ich mein verpflichtetes Gemüht könne dafür bezeugen: ich werde mich in allen gehorsamst finden lassen; als der ich unausetzlich verharre

Meines hochgeehrten Herrn Magisters
und vornehmen Gönners

Dienstbegierigster

N.N.

Antwort:

Edler/
Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund/

ICh hätte fast nicht vermeinet / daß mit einer so angenehmen Gratulation wegen meiner Promotion von Ihm sollte beehret werden / weil in langer Zeit keinen Brief von Demselben erhalten: Allein so verursachet es mir desto mehr Vergnügen / je unverhoffter es kommet/ und mir Versicherung giebt/ daß ich noch in Seinem geneigten Andencken stehe. Ich sage deßwegen gantz dienstlichen Danck für Seinen Christlichen Wunsch; der Höchste wolle selbigen erfüllen/und mir in einem so wichtigen Amte seines Geistes

Quadrat-oder Viereckes.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes gleich sind, so ist es ein Quadrat oder Viereck.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes ungleich sind, so ist es ein Oblongum.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes gleich sind, und die Winkel rechte sind, so ist es ein Quadrat oder Viereck.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes ungleich sind, und die Winkel rechte sind, so ist es ein Oblongum.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes gleich sind, und die Winkel stumpfe sind, so ist es ein Rhombus.

Wenn die Seiten eines Quadrats oder Viereckes ungleich sind, und die Winkel stumpfe sind, so ist es ein Rhomboides.

Vierdtes Capitel.

Von dem Centro eines Circkels.

Das Centrum eines Circkels ist ein Punct mitten im Circkel, welcher von allen Puncten der Circumferentz gleich weit abstehet.

ſer Braut ein ſchönes und vollkommen tugendhafftes Frauenzimmer bekommen/ ſondern auch in eine ſo anſehnliche Familie gerathen ſind / die Ihren Meriten eine rechtſchaffene Ehren-Stelle zu verſchaffen am erſten vermögend iſt. Ich wünſche demnach von Grund der Seelen/ daß meines vornehmen Gönners Vorhaben in allen reuſſiren möge; und daß Sie der Höchſte in ſelbſt beliebter Proſperität und gutem Wohlergehen in einer geſegneten Ehe lange Jahre gnädig erhalten / und mit tauſendfacher Vergnügung reichlich überſchütten wolle. Kan ich anbey die Ehre haben / meinen vornehmen Gönner auf ſeiner Hochzeit zu bedienen: ſo werde ſehr verbunden ſeyn / und meine Affairen/ ob ſie gleich itzo überhäuffet ſind/ dennoch ſo einſtellen / daß ich einem ſo vornehmen Gönner einmal wieder auffzuwarten die Zufriedenheit habe. In Erwartung nun Dero Befehle / recommandire mich in Ihre hochgeſchätzte Affection, und verharre

Meines hochgeehrten Herrn Licentiatens und vornehmen Gönners.

ſchuldiger Diener

N.N.

(O)

Der

Die
Akademie der Wissenschaften
ehret das Andenken
des
Herrn Wenzeslaus Johann Gustav Karsten
in einer
CLASSE.
GRATULATIONS-
SCHRIFT.
Des Herrn Franz Ludwig Cancrin.

Das erste

Gratulation-Schreiben

An ein Frauenzimmer / so kranck gewesen.

Mademoiselle,

JEdem bißhero ein jedweder / der nur von Tugenden und Annehmlichkeiten Estim. machet / ungemein bedauret / daß Mademoiselle an einer so schweren Unpäßlichkeit gelegen: so ist hergegen die Freude desto stärcker bey denselben / da sie sehen / wie Sie nunmehro glücklich wieder genesen sind. Unter diesen befindet sich auch Dero gehorsamster Diener / welcher zuvor die Ehre gehabt / Dero angenehmste Conversation zu geniessen / und nun um desto vergnügter ist / nach dem er sich wieder mit der süssen Hoffnung schmeicheln darff / selbiger auch hinfüro gewürdiget zu werden. Ich gratulire demnach mit unaussprechlicher Zufriedenheit zu Mademoisellens wieder erhaltener Gesundheit / und wünsche von Hertzen / der Himmel wolle selbige nicht allein lassen beständig seyn / sondern auch Ihnen für die bißhero gehabte Maladie tausendfache Ergetzlichkeiten schencken. Solche nun können Sie nicht besser als in den Armen eines Liebsten finden / weil sich ein so artiges Frauenzimmer auch weit besser in das Braut-Bette als in ein düstres Grab schicket. Allein wo wollen Sie einen antreffen / der Ihren Qualitäten und vollkomenen Lieblichkeit gleichet / und würdig ist / von der schönen

N. ge-

Wratislaviæ, ut ad Synodum Wratislaviensem, quæ ad festum Sancti Michaelis Archangeli celebrabitur, Decanus Wratislaviensis, Archidiaconus Glogoviensis, Archidiaconus Oppoliensis, Archidiaconus Ratiboriensis, Archidiaconus Nissensis, Archidiaconus Teschinensis, Archidiaconus Beutheniensis, Archidiaconus Strelensis, Archidiaconus Lubensis, Archidiaconus Sagensis, Archidiaconus Crosnensis, Archidiaconus Lubusensis, Archidiaconus Fraustadiensis, Archidiaconus Bolkoviensis, Archidiaconus Goldbergensis, Archidiaconus Lubinensis, Archidiaconus Sprotaviensis, Archidiaconus Grodicensis, Archidiaconus Glogoviensis Minoris, Archidiaconus Sorauiensis, Archidiaconus Cosliniensis, Archidiaconus Stolpensis, Archidiaconus Rugiensis, Archidiaconus Pyritzensis, Archidiaconus Cammiensis, Archidiaconus Gorlicensis, Archidiaconus Budissinensis, Archidiaconus Lubanensis, Archidiaconus Zittauiensis, Archidiaconus Bautzenensis, Archidiaconus Crosnensis Minoris, Archidiaconus Ziegenrückensis, Archidiaconus Cottbusensis, Archidiaconus Guben-

den/ je weniger ich solche Affection um sie verdiener. Was aber den Wunsch wegen eines Liebsten anbetrifft/so kan Monsieur versichern/daß mir so wohl die Lust darzu/als die Annehmlichkeiten mangeln/weil selbige / indem sie zuvor schlecht gewesen / nun folgends durch diese Maladie so geringe worden / daß sie viel würden zu thun haben / ehe sie eine galante Persohn charmirten/geschweige dann/daß mir nichts gleiches seyn sollte. Indessen wann es ja einmahl darzu kommet/ daß ich mich an jemand verbinde/ so möchte wünschen/daß selbiges von solchen Qualitäten und der Bescheidenheit als Monsieur wäre: denn ob Sie zwar in Niederschlagung Ihrer Würdigkeit gegen die meinige allzu schmeichlerisch / so geschiehet es doch auff eine so anständige Art / die höchstrühmlich / und die mich verpflichten wird/allezeit zu bleiben

Monsieur

Ihre

geneigte Freundin.

Ein ander
Glückwünschungs-Schreiben/
An ein Frauenzimmer / die einen Liebsten bekommen.

Mademoiselle,

SO hat dennoch jemand die Kunst gelernet / einem so artigen Frauenzimmer für andern zugefallen?

sollen? Gewiß / dieſe Reſolution hätte ich mir so bald nicht können einbilden / weil ſie ihre Zeugheit allezeit ſehr hoch gehalten / und niemals was von der Liebe hören wollen. Allein ſo ſiehet man / daß das Frauenzimmer bald andere Gedancken kriegen / wenn der rechte kömmet / deſſen Qualitäten und gantze Perſonen nicht mit gleichgültigen Augen können angeſehen werden. Ich gratulire demnach von Hertzen zu einem ſo ſchönen Bündnis / und wünſche / daß es Ihnen ſo viel Vergnügung möge geben / als Mademoiselle Annchen Ihretwegen / wie ich dich verſichern / daß Sie keinen Augenblick vergnügt ſeyn werden. Allein ihre Sie möchte mir Ihrem Liebſten in einer angenehmen Unterhaltung bezeigen / ſo will Ihnen durch langes Schreiben nicht beſchwerlich ſallen / ſondern nur die dero Person günſtiges Auge und Dero ferner hochſchätzbarſte Freundſchaffe zuobiten. Mademoiselle können mir ohne Nachtheil Ihres Liebſten dieſe Ehre ſchencken: und ich obligire mich / ſelbige mit aller Ehrerbietung und größten Begierdigkeit zu remarigiren; in Erwartung nun eines ſo hohen Gnadenbefehls

Mademoiselle,

Dero

gehorſamſter Diener.

Antwort.

Monſieur,

Sie erlauben / daß ich Sie einer Erwehnung thue / weil Sie mir meinen / meiner Freyheit

ley

ſey nunmehro verpflichtet; Nein / ich ſchätze ſelbige weit höher als zuvor / und bin itzo in dem Stande / da man ſie recht vollkommen genieſſet. Denn ein complaiſanter Bräutigam läſſet einem in allen an ſich ſelbſt zuläſſigen Dingen den freyen Willen / und man hat alsdann die längſt gewünſchte Verſtattung / an ſeinen Verpflichtungen und Careſſen ſich nach Belieben zu vergnügen. Monſieur deuten nicht übel / daß Jhnen die Art des Frauenzimmers ſo frey vorſtelle; ich weiß itzo von keiner Maſque mehr / und bekenne gar gern / daß mir die Liebe / wie allen andern / zuvor aus der Urſache zuwider geweſen / weil mir ſelbige niemand anſtändiges aus rechtem Ernſte hat ſchencken wollen. Jmmittelſt ſage Jhnen zum ſchönſten Danck / daß Sie zu meinem Bündniſſe ſo geneigt gratuliret; für den Wunſch aber / daß ich ſo viel Zufriedenheit als Annehmlichkeit beſitzen möge / bin Jhnen ſchlecht verbunden; denn weil mein Geſichte von nichts annehmliches weiß / ſo dürfften mir lauter verdrießliche Stunden beſcheret werden. Hingegen hätten Monſieur mir ſo viel Ergetzlichkeit gönnen ſollen / als Sie Höfflichkeiten an ſich haben / ſo könnte ich mir eher lauter ſüſſe Augenblicke verſprechen. Sonſten befinde für meinen Liebſten eben nicht nachtheilig / wann einer ſo honneten Perſon / als Monſieur ſich jederzeit gegen mir ſo rühmlich auffgeführet / eine fernere tugendhaffte Freundſchafft verſtatte; ich wünſche aber nichts mehr / als daß Jhnen ein artiges Kind mit eheſten angenehme Bande anlegen und ſich alsdann darüber zu erfreuen Urſach haben möge

Monſieur

Jhre geneigte Freundin.

Ein

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An eine Braut.

Galante Jungfer Braut:

WJe schön steht Ihnen nunmehr der Titul an / von dem Sie vor weniger Zeit doch nichts wollten wissen? Ich glaube / Sie vertauschten solchen um kein Königreich / weil sie selbigen von einer Persohn führen / die wegen Ihrer Meriten und Artigkeit alle Hochachtung verdienet. Indem nun Mademoiselle schon versichert / daß ich als ein verbundenster Diener an aller Ihrer Zufriedenheit mit Theil nehme: so werden Sie auch desto eher die unaussprechliche Freude für wahr halten / die mir eine so angenehme Zeitung verursachet. Ich gratulire deßwegen von Hertzen zu dieser glücklichen Verbindung / und wünsche / daß ein so vollkommenes Braut-Paar in beliebten Wohlergehen und ungemeinen Vergnügen lange Jahre zu bringen / und alle diejenige Glückseligkeit noch weit übertreffen möge / die beyderseits vornehme Familien und alle ergebene Freunde demselben gönnen. Hierbey wollte mir wohl die Ehre ausbitten / auf Dero Hochzeit persönlich auffzuwarten: allein da mit ihrem Herrn Liebsten in keiner Bekanntschafft stehe / und sonsten auch wichtige Affairen habe / so muß mir die Freude vergehen lassen / die ohnfehlbar meine Einbildung noch übersteigen würde. Indessen bitte um Dero Befehle / wodurch in gebührenden

rendem Respect ins künfftige würdig seyn möge zu heissen

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Antwort:

Monsieur,

WJewohl meine Feder in Verfassung galanter Briefe nicht geschickt ist: so habe doch nicht die Grobheit begehen wollen / Jhnen wegen Jhrer höflichen Gratulation den gebührenden Danck schuldig zu bleiben. Jch bekenne mich demnach für Jhre Gutheit verbunden; und wünsche hingegen / daß Sie den Titul eines Herrn Bräutigams auch mit ehesten führen mögen/so werde nicht unterlassen/deßwegen gleichfalls mit Jhnen zu scherzen. Jmmittelst wo es Jhre Affairen leiden / so gönnen Sie meinem Liebsten immer die Ehre/ daß er Sie auf unserer Hochzeit bedienen möge; denn ich versichere/ es wird ihm sehr angenehm seyn. Halten aber Monsieur wichtige Geschäffte ab / so bitte / sich des Versprechens zu erinnern / so Sie mir ehemals wegen eines Carmens gethan. Jn Hoffnung nun einer Willfährung verharre,

Monsieur

Jhre Freundin.

N. N.

Curiöses Schreiben
Worinn enthalten sind, 4 Arien Comödien.

1. Arie.

Ein Bauer hatte 2 Söhne, einen Studenten und einen Bauer.

2. Arie.

Der Student kam nach Hause, und der Bauer ging in die Schule.

3. Arie.

Der Student lernte Bauren, und der Bauer lernte Studiren.

4. Arie.

Der Student ward ein Bauer, und der Bauer ward ein Student.

ferner theilhaftig zu machen/ als welche hiemit unter-
dienſtlich ausbitte / und für ſo preißwürdige Gütte in
gebührendem Reſpect lebenslang verharre

Meiner hochgeehrten Frau gebietenden
Rähtin/und vornehmen Gönnerin

gehorſamſter und verpflichteſter Diener.

Ein ander
Gratulation-Schreiben
An ein Frauenzimmer / zum Neuen Jahr.

Mademoiſelle,

WEnn die ſo geſtirnte Tages noch vergängt geleben/ ſo glaube ich/ daß Sie das gantze Jahr recht erwünſchet zugebracht haben. Deßwegen erachte meine Schuldigkeit / Ihnen eine ſchrifftliche Gratulation zu machen / weil ich wohl heute nicht die Ehre haben dürffte / Mademoiſellen perſönlich auffzuwarten. Allein was ſoll ich Ihnen hey dieſer neuen Zeit wünſchen ? Glück und Zufriedenheit iſt gantz unnöthig; denn das muß einem ſo ſchönen Frauenzimmer ohne dis zu Dienſte ſtehen ; und einen Liebſten können Sie nach Belieben auffleſen / wenn Sie nur wollen: Denn ſo ein auch den galanten ſtein betrüge / würde es ſich doch müſſen glücklich ſchätzen / daß ihm

Seite
Fig. 1. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 1
Fig. 2. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 2
Fig. 3. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 3
Fig. 4. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 4
Fig. 5. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 5
Fig. 6. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 6
Fig. 7. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 7
Fig. 8. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 8
Fig. 9. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 9
Fig. 10. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 10
Fig. 11. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 11
Fig. 12. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 12
Fig. 13. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 13
Fig. 14. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 14
Fig. 15. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 15
Fig. 16. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 16
Fig. 17. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 17
Fig. 18. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 18
Fig. 19. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 19
Fig. 20. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 20
Fig. 21. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 21
Fig. 22. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 22
Fig. 23. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 23
Fig. 24. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 24
Fig. 25. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 25
Fig. 26. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 26
Fig. 27. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 27
Fig. 28. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 28
Fig. 29. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 29
Fig. 30. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 30
Fig. 31. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 31
Fig. 32. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 32
Fig. 33. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 33
Fig. 34. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 34
Fig. 35. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 35
Fig. 36. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 36
Fig. 37. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 37
Fig. 38. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 38
Fig. 39. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 39
Fig. 40. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 40
Fig. 41. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 41
Fig. 42. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 42
Fig. 43. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 43
Fig. 44. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 44
Fig. 45. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 45
Fig. 46. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 46
Fig. 47. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 47
Fig. 48. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 48
Fig. 49. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 49
Fig. 50. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 50
Fig. 51. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 51
Fig. 52. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 52
Fig. 53. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 53
Fig. 54. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 54
Fig. 55. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 55
Fig. 56. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 56
Fig. 57. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 57
Fig. 58. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 58
Fig. 59. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 59
Fig. 60. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 60
Fig. 61. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 61
Fig. 62. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 62
Fig. 63. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 63
Fig. 64. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 64
Fig. 65. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 65
Fig. 66. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 66
Fig. 67. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 67
Fig. 68. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 68
Fig. 69. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 69
Fig. 70. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 70
Fig. 71. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 71
Fig. 72. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 72
Fig. 73. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 73
Fig. 74. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 74
Fig. 75. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 75
Fig. 76. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 76
Fig. 77. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 77
Fig. 78. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 78
Fig. 79. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 79
Fig. 80. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 80
Fig. 81. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 81
Fig. 82. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 82
Fig. 83. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 83
Fig. 84. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 84
Fig. 85. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 85
Fig. 86. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 86
Fig. 87. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 87
Fig. 88. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 88
Fig. 89. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 89
Fig. 90. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 90
Fig. 91. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 91
Fig. 92. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 92
Fig. 93. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 93
Fig. 94. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 94
Fig. 95. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 95
Fig. 96. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 96
Fig. 97. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 97
Fig. 98. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 98
Fig. 99. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 99
Fig. 100. Ein Stück Kalkstein, in welchem Versteinerungen eingeschlossen sind. 100

heit mir nicht so sehr als Monsieur flattiret. Absonderlich aber hat mich dieses betrübet/daß Sie in so langer Zeit / als unsere Conversation gewähret / noch nicht auffrichtig gegen mir geworden/ sondern immer noch voller Politic und Complimenten seyn. Woher wollen Sie beweisen / daß eine jedwede galante Persohn/mir ergeben zu seyn/vor ein Glück schätzte/da ich noch nicht die Macht habe/ Monsieur allein so weit zu verbinden / daß Sie die Wahrheit redeten? Sie getrösten sich deßwegen keiner Danckſagung für Ihre Gratulation, sondern erlauben/daß ich Ihnen lauter Verdrießlichkeiten wünsche/ damit Sie das muthwillige Schertzen vergessen lernen / und ein wenig gezüchtiget werden. Sonsten muß ich freylich lachen/ daß Sie meine Sprödigkeit wollen abgeschaffet haben/ und doch niemahls einige an mir verspüret: Es müste denn seyn / daß ich Sie gestraffet/ wenn Sie allzuviel Freyheiten von mir gefodert. Allein Monsieur bescheiden sich selbsten/ ob ich bey Ihrer Gleichgültigkeit wohl hätte complaisanter seyn können? Eine gute Reprimande, wegen dieser unrechtmäßigen Beschuldigung / sollen Sie morgen in meinem Garten-Hause Nachmittage bekommen/wenn Sie daselbsten spricht

Monsieur,

Ihre

geneigte Freundin.

Ein

Gnadenkönigs-Orden, Orden des Gnadenkönigs, Orden der Gnadenkönigin, Orden der Gnadenkönigin Maria, Orden der Gnadenkönigin Maria Theresia, Orden der Gnadenkönigin Maria Theresia zu Ehren, ein Damenorden, welchen die Kaiserin Königin Maria Theresia 1764 zum Andenken ihrer Krönung zu Preßburg stiftete.

Gnadenkönigs-Orden.

Gnadenkönigs-Orden, Orden des Gnadenkönigs, Orden der Gnadenkönigin, Orden der Gnadenkönigin Maria, Orden der Gnadenkönigin Maria Theresia, Orden der Gnadenkönigin Maria Theresia zu Ehren, ein Damenorden, welchen die Kaiserin Königin Maria Theresia 1764 zum Andenken ihrer Krönung zu Preßburg stiftete.

mahls von Hertzen zu dieſer hohen Dignität/und bitte den Allerhöchſten / er wolle meiner vornehmen Gönnerin alle ſelbſt beliebte Proſperität und tauſendfaches Wohlergehen ſchencken / damit die von Dero preißwürdigſten Meriten gemachte Hoffnung erfüllet werde/ und eine ſo löbliche Regierung ſo wohl dem geſamten Cloſter ſein ohnfehlbares Intereſſe und Aufnehmen / als auch Ihre treffliche Renommée vermehren möge. Womit um meiner vornehmen Gönnerin hochgeneigtes Wohlwollen ehrerbiethigſt anhalte / und in gebührender Obſervanz und Reſpect lebenslang verharre

Meiner hochgeehrten Jungfer
Domina

verpflichteſter Diener.

(o)

Der

Der
Allerneueste Art
Höflich und Artig
Complimenten
Kleine Abtheilung
CLASSE
CONDOLENZ-
Schreiben
Zu allen Trauer-Fällen
mit Exempeln

Das erste

Condolenz-Schreiben

An einen vornehmen Minister, bey Absterben seiner Gemahlin.

Hochwohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

WOfern Ew. Excellenz bey dem kostbarsten Verlust Ihrer hochgeliebtesten Gemahlin einen Trost zuzusprechen mich unterstünde / würde ich einen unverantwortlichen Fehler begeben. Denn da Ew. Excellenz trefflichste Großmuth in widerwärtigen Fällen überall bekannt ; und je hefftiger das Unglück auf dieselben zustürmet / je rühmlicher sich Dero ungemeine Standhafftigkeit hervor thut : so wancket auch meine Feder selbsten / wenn sie einen so hohen Trauer-Fall beschreiben soll ; und die Bestürtzung über ein so hartes Verhängniß / das die Tugend und Vollkommenheit itzo ins Grab leget / rühret meine Hand so sehr / daß sie nichts geschickts auffs Papier zu bringen weiß. Deßwegen komme nur meiner Observanz , damit Ew. Excellenz in allen Begebenheiten zu veneriren verbunden bin/ hierinnen unterthänig nach / und statte in gehorsamster Ehrerbietung wie wohl mit äusserstem Schmertzen eine schuldige Condolenz ab. Der Höchste / dessen Vorsehung und gnädigem Willen Ew. Excellenz sich in Christlicher Gedult ergeben / erhalte Dieselben als eine Staats-Säule des Durchläuchtig-

sten

Cordelius Gallus
Cordelius Gallus
Cordelius Gallus

Ag. Ag. Argentum. Silber. Argent. Silver. Argento. Argento. Argentum. Silber. Argent. Silver. Argento. Argento. Argentum. Silber. Argent. Silver. Argento. Argento

Excellirten-Collegium, welches aus dem Präsidenten, Vicepräsidenten, Kanzler, Vicekanzler, Ordinarien-Räthen, Assessoren, Secretairen, Registratoren, Kanzellisten, Translateurs, Expedienten, Boten, Kanzleydienern, Kanzleyknechten, Kanzleyjungen, Kanzleyschreibern, Kanzleyschreiberinnen, Kanzleyschreiberlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingen, Kanzleyschreiberlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsjungeninnenlehrlingsinnen, Kanzleyschreiber

vornehmen Patrons schwerer Unpäßlichkeit in seinem Hertzen empfindet. Denn je unschätzbarer der Verlust wegen Dero vortrefflichen Meriten und höchstrühmlicher Leutseligkeit sowohl dem gemeinen Wesen/ als auch allen ergebenen Clienten wäre: desto ungemeiner ist auch die Betrübniß bey allen Treugesinnten über die instehende Gefahr. Ich wende demnach zu dem Allerhöchsten mein inbrünstiges Gebet/ Er wolle meinen vornehmen Patron mit ehester völliger Reconvalescenz gnädig ansehen/ Dero Gemüths- und Leibes-Kräffte wieder stärcken/ und sie noch lange zu des gantzen Landes Wohlfahrt und Auffnehmen Dero hochwehrtesten Familie erhalten; so wird sich Ihres vermögenden Patrocinii aus preißwürdiger Güte ferner in schuldigem Respect zu erfreuen haben

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

verpflichtester Diener.

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An einen Patron, der ein Kauffmann ist/ und sein Gut durch einen Schiffbruch verlohren.

Wohl-Edler/

Insonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

DJe Zeitung von dem unersetzlichen Schaden/ wel-

welchen Sie an so theuren Waaren durch einen Schiffbruch erlitten / hat mein Hertzlich mit der gröſten Betrübnüß angefüllet: dannenhero leicht erachte / wie sehr ein so sonderer Verlust meinen vornehmen Patron kümmeren müste. Wannoch ich nun nicht gebraucht bin / einen solchen Trost durch diese Worte zu reichen / so verbinden mich doch die ungemeine Wohlthaten / deren mich Dieselben mehr mündlicher Weiſe gewürdiget / meine schuldige Condolenz deßwegen gehorsamſt abzulegen / und Ihr Hochsten inständig zu bitten / daß er meinen vornehmen Patron durch andererseits zugewendeten Seegen reichlich ersetzen / und Dieselben bey guter Prosperität noch lange Jahre erhalten möge. Dem wie alle zeitliche Güter von GOttes gnädigen Willen hero rühren / und alsdenn reich Dieselben die göttliche Kauffmannschaft dadurch wunderbarer Weiſe / und wenn man den äuſſerlichen Ansehen nach fast desperiret / dennoch in höchsten Flor gerühr: so kan auch ihr des Hochsten Handel meinen vornehmen Patron durch tausenderley Zufälle wieder segnen / und eine so unschätzbare Einbuſſe durch unausprechliche Gnade ersetzen. Ich wünsche dieses von Hertzen der Sache / und daß mir künftige dehe mehr Gelegenheit möge haben / Ihnen über Dero mir erhaltenen Gluckseligkeit im Negociiren ferneröffnet zu gratuliren. Womit nebſt Empfehlung in Dero hochgeneigtes Wohlwollen allezeit verharre

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons
gehorsamſter
verbindter und gehorsamer
Diener.

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An einen Patron / deſſen Eheliebſte geſtorben.

Hoch-Edler /

Hochgebohrner Patron.

EW. Excellenz dieſe gehorſamſte Zeilen vor Augen zu legen / ſollte faſt anſtehen / weil Jhnen die Wehmuth über einen ſo theuren Verluſt Jhrer Hertz-Ehe-Liebſten ſchwerlich Briefe zu leſen verſtattet. Allein da gleichwohl Ew. Excellenz zu aller Obſervanz verbunden / ſo werden Sie hoch geneigt erlauben / daß ich an Jhrer Betrübniß mit Theil nehme / und hierdurch die ſchuldige Condolenz ablege Es iſt an dem / daß kein Zufall ſchmertzlicher kan erſonnen werden / als welcher itzo Ew. Excellenz betrifft / weil Sie einer ſo vollkommenen und liebreichen Ehegatten das Geleite zu Grabe geben müſſen / mit welcher Sie doch nur eine kurtze Zeit / wiewohl höchſtvergnügt gelebet haben: Und wo dieſe Traurens-würdige Schickung keinem ſo Großmüthigen als Ew. Excellenz begegnete / dürffte ihn ſelbige leicht zu Boden reiſſen. Doch da Dero Gottgefällige Pietät überall berühmt iſt / ſo zweiffelt niemand / Ew. Excellenz werden des Allerhöchſten unerforſchlichen Rath und Willen hierdurch in Chriſtlicher Gedult erwegen / und je empfindlicher ein ſolcher Riß iſt / ihn mit deſto

gröſſer

Cochenille, Cochenilla, Coccus Cacti, Coccus Polonicus, Coccus Tinctorius, Kermes, ist ein Insekt, welches auf der Opuntia Coccinellifera, einer Art Feigendistel, in Mexiko gefunden wird. Es ist 3 Linien lang, 2 breit, und 1 hoch, hat 6 Füsse, 2 Fühlhörner, und 2 Augen. Es wird in Menge auf die Pflanze gebracht, und getödtet, wenn es 3 Monate alt ist. Es ist ein Farbestoff, und wird in der Färberey gebraucht.

Cochlearia, Löffelkraut, Scharbockkraut, Meerrettig, Meerkohl, Meerlöffelkraut, Meerrettigkraut, Meerrettigwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkrautwurzel, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkraut, Meerrettigwurzelkraut

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An einen Patron, deſſen Tochter geſtorben.

Hoch-Edler / Veſt- und Hochgelahrter / Inſonders hochgeehrter Herr Doct. vornehmer Patron.

INdem Dieſelben durch das frühzeitige Abſterben einer ſo vollkommenen und tugendhafften Jungfer Tochter ſchmertzlich gerühret worden; und jedweder / der nur die Ehre gehabt / Ihre Qualitäten zu kennen / ſein hertzliches Beyleid deßwegen conteſtiret: ſo habe als ein verpflichteſter Diener meine Schuldigkeit gleichfalls in einer wehmüthigen Condolenz wollen abſtatten. Der Höchſte / welcher meinem vornehmen Patron dieſen ſchweren Trauer-Fall zugeſchicket / richte Dieſelben bey dieſem harten Creutze durch ſeine überſchwenckliche Güte wieder auf / und lindere die Ihnen zugefügte Betrübniß durch ſeinen kräfftigen Troſt / damit Sie in guter Geſundheit und aller beliebten Proſperität noch lange Jahre zubringen mögen. Denn ſo wird mit höchſten Vergnügen ſo wohl meines vornehmen Patrons geſammte hochgeehrte Familie an ſtatt itziger Wehmuth ſich erfreuen / und ich abſonderlich über Dero Wohlergehen von Hertzen gratuliren können. Indeſſen bitte Dero geneigte Affection ferner gehorſamſt aus; und in Hoffnung

eines

eines ſo ſchätzbahren Glücks verharre in ſchuldigem Reſpect

Meines hochgeehrten Herrn Doctors
und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An einen Patron, dem ſein Sohn geſtorben.

Hoch-Edler/
Inſonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

MIr iſt niemahls eine beſtürtztere Zeitung zu Ohren kommen / als da ich vernehme / wie mein vornehmer Patron einen ſo wohlgerathenen Sohn durch unvermutheten Tod eingebüſſet. Indem nun leicht ermeſſe / wie ſchmertzlich es ihnen folgends/ als einem leiblichen Herrn Vater / fallen müſſe / daß ſie die gemachte Luſt und Hoffnung von den Qualitäten ihres nunmehro ſeligen Herrn Sohnes erſtorben/ und auff der Bahre liegen ſehen: ſo habe durch dieſe gehorſamſte Zeilen ein ſchuldiges Beyleid und gebührende Condolenz wollen ablegen. Doch wie der gewiſſen Zuverſicht leben/ es werden ſich mein vornehmer Pa-

tron dem Göttlichen Willen in Christlicher Gelassenheit ergeben / und mehr auff des seligen Sohns ewige als zeitliche Wohlfahrt sehen: so wünsche nichts mehr / als des Allmächtigen Güte wolle meinen vornehmen Patron in unverrückter Gesundheit gnädig erhalten / und das Entzogene durch anderwärtig geschencktes tausendfaches Wohlergehen reichlich ersetzen. Im übrigen empfehle mich Dero hochgeneigten Andencken / und erwarte ihre gütige Befehle / wodurch ich mein verpflichtetes Gemüthe in erfreueter Occasion könne darlegen; als der ich in gebührender Observanz verharre

Meines Hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

schuldigster Diener.

N. N.

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant,
zu
Schreiben/
Vierdter Abtheilung/
Andere
CLASSE,
Von
CONDOLENZ-
Schreiben/
An gute Freunde.

Das erste

Condolenz- und Trost-Schreiben

An einen Freund / dem sein Vater gestorben.

Hochwerteſter Freund:

DEr Feder mangelt das Vermögen / diejenige Bestürtzung zu beschreiben / die das unverhoffte und plötzliche Absterben seines nunmehro seligen Herrn Vaters mir verursachet. Gewißlich dieser Todes-Fall rühret mich auf das empfindlichste / weil er einen so liebsten Freund betrifft / dessen Unglück mir so nahe angehet / als wenn es mir selbsten begegnete. Allein mit was vor unbeschreiblicher Betrübniß wird sein Gemüth nicht angefüllet seyn / da er einen so liebreichen Vater verlohren/der ihm in seinen Studiis so wohl assistiret/ und in allem seine väterliche Affection gegen ihn spüren lassen! Ich glaube / sein Hertz wird für Ach und Weh so beklemmet seyn / daß es keinen Trost anzunehmen fähig ist. Wiewohl ich nun aus eigener Wehmuth auch nicht geschickt bin / ihm selbigen mitzutheilen : so will doch nur aus hertzlicher Meynung bitten / mein liebster Freund gräme sich nicht allzusehr. Denn da es doch nun leider nicht zu ändern ; und das übermässige Trauren GOTT nicht gefällig seyn kan / weil es scheinet / man mur-

re

Handlungs-Wörterbuch, ein Buch, worin die Kaufleute alle Waaren, die sie kaufen und verkaufen, nebst den Preisen, Gewichten, Maaßen, Münzen, Wechselgesetzen, Zöllen, Accisen, und andern dahin gehörigen Sachen, verzeichnen, damit sie sich in vorkommenden Fällen darnach richten können. Solche Bücher sind in den Handelsstädten gedruckt zu haben, und werden von den Kaufleuten selbst, oder von ihren Handlungsdienern, nach und nach vervollkommnet. Ein gutes Handlungswörterbuch ist ein Buch, worin alle Waaren, die in Handel und Wandel vorkommen, nebst ihren Preisen, Gewichten, Maaßen, Münzen, Wechselgesetzen, Zöllen, Accisen, und andern dahin gehörigen Sachen, richtig verzeichnet sind, damit sich die Kaufleute darnach richten können. Solche Bücher sind in den Handelsstädten gedruckt zu haben, und werden von den Kaufleuten selbst, oder von ihren Handlungsdienern, nach und nach vervollkommnet.

Antwort:

Hochgeschätzter Freund/

WJewohl es an dem / daß durch den Tod meines nunmehro seligen Vaters mir ein solcher schmertzlicher Fall begegnet / der mein Gemühte auf das äusserste betrübet: so habe doch durch dessen an mich abgelassenes werthes Condolenz-Schreiben eine ziemliche Erleichterung bekommen; weil mich nicht allein sein hertzliches Beyleid/ sondern auch die Trost-Gründe sehr wiederum befriediget. Ich vertraue demnach dem Allmächtigen GOtt am meisten/ weil mir dieser mehr als alle Patronen helffen kan; und bin meinem hochwerthesten Freuud zu aller Danckbarkeit verbunden/ dabey von Hertzen wünschend / der Höchste wolle ihn für diesen und dergleichen Trauer-Fällen gnädig bewahren / und hergegen alles selbst beliebte Wohlergehen schencken. Inzwischen soll mir dieses in dem itzo zugestossnen Unglücke eine grosse Zufriedenheit geben / wenn mich derselbe mit seinem geneigten Wohlwollen beständig ehret; als warum gantz dienstlich bitte / und dafür lebenslang verharre

Meines hochwerthesten
Freundes

verbundenster Freund und
Diener.

N. N

Ein

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An einen Verwandten / dem seine Tochter gestorben / die verlobt gewesen.

Hochgeehrter Herr Vetter / vornehmer Gönner:

DJe unerwartete Trauer-Post von dem Tod seiner geliebtesten Jungfer Tochter hat mich als einen nahen Anverwandten hertzlich betrübet; deßwegen durch diese Zeilen die schuldigste Condolenz ablege. Wiewohl nun leicht erachte / daß mein hochgeehrter Herr Vetter wegen der plötzlich umgeschlagenen Freude / die er von der glücklichen Verbindung derselben mit einem so anständigen Bräutigam geschöpffet / schmertzlichst wird gerühret und bestürtzt seyn: so habe doch das gute Vertrauen / er werde sich in seinem Trauren mässigen / und erwegen / daß es GOttes unerforschlicher Rath und Wille also gewesen / dem man sich in Christlicher Gelassenheit ergeben muß. Zumal seine selige Jungfer Tochter weit mehr gewonnen / als verlohren / indem sie an statt einer weltlichen eine himmlische Braut geworden / und von den Engeln ihrem Seelen-Bräutigam bereits zugeführet ist / welche ewige Glückseligkeit alle zeitliche Ehre / Reichthum und Vergnügen übertrifft. So hat auch mein hochgeehrter Herr Vetter dieselbe viel zu sehr geliebet / als daß er ihr solches überschwengliche wohl mißgönnen sollte; und die Zufriedenheit / die man aus einer

wohl geschlossenen Heyrath seiner Kinder ziehet / kan derselbe auch ins künfftige genieſſen / weil ihm der Höchste zwey wohlgerathene Söhne und auch noch eine Jungfer Tochter hinterlassen / die ihn noch genug erfreuen können. Ich wünsche dieses von Grund der Seelen / und daß mein hochgeehrter Herr Vetter noch lange Jahre in guter Gesundheit und allen Wohlergehen leben möge. Wormit mich dessen Affection dienstlich recommandire / und ihn der Göttlichen Protection überlassend allezeit verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

geflissenster Diener.

Antwort:

Wohl-Edler /
Insonders hochgeehrter Herr Vetter:

DEmselben bin zu aller Danckbarkeit verbunden / daß er mir in dem zugestossenen schweren Creutze sein wohlmeynendes Gemüthe durch eine Condolenz hat bezeigen / und mir dadurch einen mercklichen Trost geben wollen. Ich muß demnach freylich des Allmächtigen Willen erwegen / und mich demselben in Christlicher Gedult ergeben: denn ich sehe doch / daß es nun leider nicht zu ändern / und meine sonst hertzlich geliebte Tochter besser als bey mir versorget ist. Ich bitte deßwegen den Allerhöchsten / er wolle mich durch seine Göttliche Krafft

in

in meiner Traurigkeit stärcken/ und deſſelben geneigten Wunſch in allen gnädig erfüllen; Meinem hochgeehrten Herrn Vetter aber tauſendfaches Vergnügen schencken/ und noch lange Zeit in gesegneter Prosperität erhalten; absonderlich daß er an seinen lieben Kindern niemals erfahren möge/ wie schmertzlich es krancke/ wenn sie noch vollkommener guter Auferziehung durch den Tod von uns gerissen werden. Inmittelſt empfehle mich deſſen gütigen Wohlwollen/ und bitte mir ehestens die Ehre seines angenehmen Zuſpruchs zu gönnen/ ich verharre dafür

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Dienſtgetreuſſester

N.N.

Ein ander Condolenz-Schreiben An einen guten Freund / dem seine Liebſte oder Braut geſtorben.

Hochgeehrter Herr/
Werthester Freund.

Was vor höchſtem Leid-Weſen habe ich nicht dieſer wenige Zeitung erfahren / daß seine lieb-

ſte Braut unvermuthet geſtorben ſey ; Gewiß ich kan ihn von Grund der Seelen verſichern / daß es mich ungemein kräncket/weil ein ſo wertheſter Freund dadurch allzuſehr betroffen wird. Allein wie nahe muß demſelben ein ſo koſtbarer Verluſt nun erſtlich gehen / da er eine vollkommen-ſchöne und recht qualificirte Liebſte durch einen bittern Tod einbüſſet: da die gemachte Hoffnung / mit ihr in künfftigem Eheſtand wie in einem Paradieſe zu leben / ſo grauſam zu nichte wird / und da die vorigen ſüſſen Stunden mit den betrübteſten Augenblicken verwechſelt werden. Doch ich thue unrecht / daß ich die Vergnügung / die ihm ein ſo treffliches Frauenzimmer geſchencket hätte / ſo deutlich vorſtelle / weil dadurch ſeine äuſſerſte Schmertzen nur vermehret / aber kein Troſt gereichet wird. Allein wie ſoll ich meinem hochgeehrten Herrn einen zulänglichen Troſt reichen / da ich ſelber ſehr betrübt bin ? Er wird ſich durch ſeine eigene Klugheit und rühmliche Großmuth müſſen auffrichten / und erwegen / daß es des Allerhöchſten unwiderſtreblicher Wille geweſen / einen ſo unvergleichlichen Engel lieber im Himmel als auf der Erden zu wiſſen : Denn ich befinde mich zu nichts mehr vermögend / als den Allmächtigen GOtt inbrünſtig anzuruffen / daß er meinen hochgeehrten Herrn durch Chriſtliche Gedult ſtärcken / in ſtetswährender Proſperität conſerviren / und für itziges allzuherbes Ungluck tauſend andere Glückſeligkeiten ſchencken möge. Dannebſt bitte / derſelbe wolle befehlen / wo ich ihm angenehme Dienſte zu leiſten fähig bin / und zwar in erfreuten Occaſionen / ich werde durch den Effect

er-

Pharao Necho König in Egypten
zu Megiddo erschlagen.

Candidus und Treu Christus

Wiedergebohrner und Newgeschaffner
Mensch / Jn Christo.

Gedruckt im Jahr / da Christus
Newgeschaffne Menschen
Newgebiert.

lichkeiten und Tugenden übertrifft? O ja / dergleichen findet man heutiges Tages und in dieser Stadt sehr viel / und es lieget nur an ihrer Nachlässigkeit / daß sie ihre galante Conduite und Geschicklichkeit nicht anderwerts recommandiren. Oder haben mein hochgeschätzter Freund so sehr auff den Reichthum regardiret / und gemeinet / sie könnten ihre Fortun dadurch befestigen? So erlauben sie mir zu sagen / daß mir von vertrauter Hand berichtet worden / wie der Mademoiselle N. ihr Vater zwar viel auff dem Papier / aber wenig baares Geld in der That seinen Schwieger-Söhnen mitgebe; und sie hernach wohl zusehen müsten / wie sie seine Töchter ernehrten. Zudem so trifft man viel reichere Partien allhier an / die ihnen als einem honnet homme und der was rechtschaffenes gelernet / hierinnen nicht werden entgegen seyn. Chagriniren sich aber dieselben deßwegen / daß sie meynen / es sey ihnen durch das abgeschlagene Ja-Wort ein Schimpff wiederfahren: so erwegen sie doch / wie es den vornehmsten Personen manchmahl zu gehen pfleget / die deßwegen ihre Renomée dennoch ungekräncket behalten; und gedencken darbey / daß jedweder Verständiger es dem Herrn N. wird für ungut halten / daß er seine Tochter ihnen versaget / und hergegen dem N. versprochen / der durch sein angefangenes übels Haushalten die Pfennige bald durchbringen / und hernach lehren wird / wie thöricht man sie hindan gesetzet. Sie lassen deßwegen allen Verdruß fahren / weil er unnöthig ist / und engagiren sich mit ehesten bey einem schönen und anständigen Kinde / ich versichere / sie werden ihr Glück und Vergnügen weit beß-

ser

ser als durch jenes machen. Nun ich hoffe die Ehre ihnen bald zu einer wohlgetroffenen Verbindung erfreulich zu gratuliren; und in dessen Erwartung verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebenster Diener.

Ein ander
Condolenz- und Trost-Schreiben
An einen Freund / wegen zurückgegangener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/
sehr werhrter Freund/

Wewohl ich weit lieber wünsche / daß demselben eine Gratulation zu den von ihm verlangten Dienste könte überschicken: so muß doch bey so bewandten Sachen schuldigst condoliren. Es ist an dem / daß mein hochgeschätzter Freund bey dieser Conditions so lange subsistence blis zu einer bessern gehabt; allein / wenn ich auch erwege / wie gebunden er doch zum wenigsten ein vier jahr Jahr theure gewesen / und dadurch eine vortheilhafte Occasion hatte müssen fahren lassen / so deucht mich / es könne sein Glück noch seyn / daß ihn der eigennützige Patron den Verdiensten nach nicht vorgezogen. Denn das muß ihm zum wenigsten einen Trost

Trost geben / daß der andere Competent nur des Geldes wegen / und nicht in Ansehung der Qualitäten / die ohne diß geringe Charge bekommen / weil / ohne Flatterie zu sagen / es jedweden Verständigen bekannt / daß mein hochgeschätzter Freund demselben in der Gelehrsamkeit und guten Esprit weit vorgehet / und dadurch auch ohne grosse Sorge einmahl viel besser reussiren kan. Zudem so ist in jenem Amte mehr Mühe als Profit zu erlangen; und der gute Herr N. wird sich bald betrogen sehen / wenn er so vielen überhäufften Verrichtungen nicht capabel ist / und hernach andere durch sein eigen Geld halten muß / die ihm assistiren. Mein hochwehrtester Freund wolle demnach wegen eines solchen Bagatelles nicht verdrießlich seyn / sondern feste glauben / daß es ihm nur darum mißlungen / damit seine Fortun dermahleinst auff einem höhern Grad stehen möge. Ich wünsche nur bald Gelegenheit zu haben / mich deßwegen zu erfreuen; und wo ich meinem wenigẽ Vermögen nach was beytragen kan / so hat er sich kühnlich zu verlassen / daß ich mich allezeit erweisen werde

Meines Hochgeehrten Herrn
und sehr wehrten Freundes

ergebensten Diener.

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Vierdte Abtheilung
Dritte
CLASSE,
Von
CONDOLENZ-
Schreiben/
An Kluges Frauenzimmer.

Das erste

Condolenz- und Trost-Schreiben

An ein Frauenzimmer / der ihre Mutter gestorben.

Mademoiselle,

ICh weiß nicht / ob diese Zeilen einen gütigen Blick werden kriegen / weil sie gleich kommen / da ihre schönen Augen ohnfehlbahr mit den heissesten Thränen gefüllet seyn. Allein Mademoiselle gönnen ihnen das Glück / denn sie bezeugen das äusserste Mitleiden / so ein verpflichtester Diener wegen des kostbaren Verlusts ihrer hochwehrtesten Frau Mutter heget. Gewiß / sie glauben / daß mich niemahls eine Post mehr betrübet als diese / weil sie einem so qualificirten Frauenzimmer die gröste Traurigkeit verursachet / der ich aus schuldiger Estim weit lieber alles Vergnügen gönnete. Nun erachte ich leicht / wie schmertzlich es ihnen fallen müsse / eine so liebreiche Frau Mutter zu verliehren / und es kan Mademoiselle gar nicht verübelt werden / daß sie bitterlich darüber weinen. Allein / wenn sie Thränen genug vergossen haben / so halten sie innen / und schwächen ihre zarten Glieder nicht so sehr durch eine allzu grosse Wehmuth. Denn wie Mademoiselle ihre nunmehro selige Frau Mutter dadurch nicht wieder kriegen / so haben sie auch selbige viel zu sehr geliebet / als daß sie solche wolten wieder zurücke fordern. Sie ist

nun-

nunmehro der Seelen nach in dem Himmel / und geniesset daselbst unaussprechliche Freude ; da sie hergegen auf dieser Erden und sonderlich auf ihrem schweren Lager / wie ihnen selbst bewust ist / viele Verdrießlichkeit / Angst und Marter hat ausstehen müssen. Zudem besitzen auch Mademoiselle auſſer einem ehrlichen Vermögen noch darzu unvergleichliche Annehmlichkeiten und Tugenden / die schon ihr Glück nach Dero Belieben machen können / ob gleich die mütterliche Sorgfalt auffgehöret hat. Nun ich habe die angenehme Hoffnung / Mademoiselle werden sich in Dero Betrübniß mässigen / und durch bald erfolgte Verbindung mit einem galanten Liebsten mir Gelegenheit geben / darzu gehorsamst zu gratuliren. Indessen erwarte Dero Befehle / wodurch ich ferner die Ehre verdienen möge / für andern zu heissen

Mademoiselle

Dero

verpflichtester Diener.

N. N.

Antwort:

Monsieur,

WJewohl ich für Wehmuth nicht viel schreiben kan: so verbindet mich doch meine Schuldig-

keit / ihnen für ihre wohlmeynende Condolenz gebührenden Danck zu sagen. Es ist wahr/wie Monsieur geurtheilet / daß ich fast in Thränen zerschmoltzen bin / weil ich allzuviel durch das schmertzliche Abscheiden meiner liebsten Frau Mutter verlohren; doch was soll ich anfangen ; ich muß des Höchsten Willen hierdurch erkennen / und den allein für mich sorgen lassen: denn meine wenige Qualitäten / wie ihre Höflichkeit gerühmet/ werden hierzu nicht hinlangen. Indessen wünsche ich doch von Hertzen / daß Monsieur für allen Trauer-Fällen möge sicher und in stets beliebten Wohlergehen leben. Womit ich nebst schönster Empfehlung verharre

Monsieur

Dero

geneigte Freundin.

N. N.

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An ein Frauenzimmer / so kranck ist.

Mademoiselle,

SJe wollen erlauben / daß ich diese gehorsamste Zeilen vor Dero schöne Auge legen / und dadurch das gröste Mittleiden bezeige/ so ich über Dero Unpäßlichkeit habe. Denn obwohl meine Schuldigkeit persönlich ablegen wollte ; so empfangen doch

Ma-

Mademoiselle so viele Visiten von ihren hochgeschätzten Freundinnen / daß ich nicht weiß / ob ihnen meine Aufwartung dürffte angenehm ſeyn. Ich ſtatte demnegen die gebührende Condolenz ſchrifftlich ab / und bekenne / daß es mich ungemein betrübet / da ich vortreffliche Frauenzimmer an einer harten Malade liegen zu wiſſen. Wäre es in meinem Vermögen / ſo wolte ich die beſſeſte Cur-Kranckheit gerne auf mich nehmen / nur damit Mademoiselle nicht ſo viel Schmertzen müſten ausſtehen / und wir uns nicht beſorgen dürfften etwas allzufrühzeits durch den unverbeſſerten Tod an Mademoiselleu zu verlieren. Doch der Himmel wird es nicht zu grauſam nehmen / daß er eine ſo vollkommene Perſon in der ſchönſten Blühe der Jahre und wunderwürdigen Annehmlichkeiten ſolte ſterben laſſen / weil dadurch nicht allein Eltern / die das Glück ihrer Beſitzung noch hoffen / auf das empfindlichſte würden betrübet werden. Ich wünſche demnach von Grund der Seelen / daß Mademoiselle bald zu vorigen Geſundheit gelangen und noch lange Zeit zu ihrer und Vergnügung in allem beliebten Wohlweſen leben mögen. Denn ſo wird / je wohmöglicher er itzo condoliret / deſto erfreuter hernach gratuliret

Mademoiselle

Dero

ganz ergebener und gehorſamſter Diener.

Ein ander

Condolenz-Schreiben

An eine vornehme Frau/ bey Absterben ihres Ehe-Herrn.

Hoch-Edle/

Insonders hochgeehrte Fr. Præsidentin,

hohe Patronin/

JE mehr ich mir biß anhero habe gratuliren können/ an Dero nunmehro seligen Ehe-Herrn einen Patron zu geniessen / der mich der gröſten Wohlthaten gewürdiget: desto schmertzlicher rühret mich dessen leider allzuzeitiger Hintritt. Ich habe demnach als ein Dero vornehmen Hause höchst-verbundener Diener meiner Schuldigkeit erachtet/ so vielen Condolenzen/die meine hochedele Frau Præsidentin anitzo empfangen werden / ein ehrerbiethigstes Mittleiden wegen eines so grossen Unglücks unterdienstlich beyzulegen. Indem nun leicht ermesse / daß ein so kostbarer Verlust nichts anders als die wehmüthigsten Seufftzer verursachen wird ; und meiner hochgeehrten Patronin ein solcher Hertzens-Riß am empfindlichsten falle : so möchte nur wünschen / daß durch diese gehorsamste Zeilen einen Trost zu reichen fähig wäre. Allein meine hochedele Frau Præsidentin haben eines so geringen Zuspruchs nicht nöthig. Denn ausser dem / daß dieselben eines so trefflichen und groſsmüthigen Geistes sind / bey einem ungemeinen Schlage auch Dero ungemeine Tugend in Christlicher Standhafftigkeit blicken zu lassen ; so können

Sie

Sie sich auch der Gnade der Durchl. Herrschafft gänzlich versichern; als den wolche die preißwürdigsten Meriten des wohlseligen Herrn Præsidenten und dessen adelichen Verdienste nimmermehr ersterben werden. Ich wünsche demnach von Grund meiner Seelen / der Allerhöchste / welcher ihnen die hohe Lebe-Wesen zugestiftet / wolle meine hochedle Frau Præsidentin mit seinem Geister Trosste solgender am Kräfftigsten stärcken / und derselben noch lange Jahre und alles glückseelige Wolergehen schencken. Immittelst wil Ihren hohen Gnaden mich gantz gehorsamst empfehlen / und verharre in gebührenden Respect

Meiner hochedlen Frau Præsidentin /
und hohen Patronin /

verpflichtesten Diener.

Ein ander Condolenz- und Trost-Schreiben An ein Frauenzimmer / der ihr Bruder gestorben.

Mademoiselle,

Ihnen habe nicht anders als mit gröstem Vergnügen mich der gütigen Erlaubnis bedienen / an die jenen zuschreiben / itzo aber gebe ich recht mit schwerem Hertzen dem / weil ihnē der schuldige Condolenz

dadurch über das unverhoffte Absterben ihres Herrn Bruders bezeigen muß. Gewißlich der plötzliche Tod einer so qualificirten Person gehet mir sehr nahe; und ich schliesse daraus / daß Mademoiselle folgends unendlich werden betrübet seyn / weil sie ihren nunmehro seligen Herrn Bruder recht hertzlich geliebet. Es wird ihnen deßwegen niemand verargen / wenn dieselben ihre Wehmuth durch häuffige Thränen auslassen / indem sie darzu gerechte Ursach haben. Allein Mademoisellens sonderbarer Verstand giebt mir die Hoffnung / sie werden erwegen / daß es des Höchsten unerforschlicher Wille also gefüget / und sich deßwegen in Christlicher Gelassenheit in ihren Klagen rühmlich mässigen: zumal sie Dero Herrn Bruder in der seligen Ewigkeit weit besser versorget als hier wissen; und es scheinen würde / sie gönneten durch allzugrosses Trauren ihm diese Glückseligkeit nicht. Indem nun von ihrer ungemeinen Tugend verhoffe / sie werden durch allzuhefftigen Gram ihren eigenen zarten Gliedern und Annehmlichkeiten nicht Schaden thun: so wünsche nichts mehr / als daß Sie ins künfftige desto mehr Freude und Wohlergehen an statt itziger Traurigkeit zu erleben mögen. Womit Dero Befehle erwarte / wodurch ihre kostbarste Gewogenheit verdienen könne

— *Mademoiselle*

Dero

ergebenster Diener.

Ein

Ein ander

Condolenz- und Trost-Schreiben

An ein Frauenzimmer / deren Liebster untreu worden.

Mademoiſelle,

ICh höre mit nicht geringer Beſtürtzung / daß Monſieur N. nach ſo vielen gegebenen Verpflichtungen von Jhnen abgeſetzet/und ſich Mademoiſelle ſehr deßwegen kräncken / weil ihre Verbindung mit ihm überall in der Stadt bekannt geweſen. Nun iſt es wohl an dem/daß ſich ein honnetes Frauenzimmer Urſache zu betrüben hat/wenn ſie erſt durch groſſe Betheurungen und viele angewandte Mühe darzu bewogen wird / einem ihre Gunſt zu ſchencken/ der hernach ohne die geringſte Raiſon abfället/ und ſie in der Leute Mäuler bringet : Allein wo Mademoiſelle alles recht überlegen / werden ſie ſich nicht weiter um einen ſo Unbeſtändigen grämen. Denn was würden ſie für Vergnügung gehabt haben / wenn ſie erſtlich mit einem ſolchen Flatter-Geiſte wärē verehlicht worden ? hat er ſchon vor der Zeit angefangen/ ſein tadelhafftes Gemüthe durch einen unbeſonnenen Wechſel an den Tag zu legen/ſo glauben ſie/er würde es noch vielmehr im Eheſtande gethan / und ihnen tauſenderley Verdrießlichkeiten verurſachet haben ; und eine Dame mag einen ſolchen untugendhafften Mann careſſiren/wie ſie will/er wird ſich von dieſem einmahl beliebten

ten Laſter nicht abbringen laſſen. Zudem ſo iſt Mademoiſellens Tugend und gute Aufführung überall in ſolcher Renommée, daß ſie deßwegen keinen Schimpff zu beſorgen: vielmehr wird ein jedweder kluger und geſcheuter Menſch es Monſieur N. für ſehr übel auslegen/daß er einer ſo ſchlechten Conduite hierinnen iſt; Ihnen aber wird man hergegen zu etwas beſſers gratuliren. Mademoiſelle würdigen demnach einen ſo Wandelbaren nicht der geringſten Bekümmerniß mehr / ſondern revangiren ſich durch Verachtung gegen ihn/ weil er dieſes allzuwohl verdienet; und vertrauen dabey ihren Qualitäten und Annehmlichkeiten allein: denn dieſe ſind ſchon ſo vermögend/ihnen eine Partie zuzuführen/die galant und aller Eſtime werth iſt. Ich verhoffe alſo bald Gelegenheit zu haben/meine Freude hierüber zu bezeugen; und wie zugleich Dero Befehle ausbitte/ſo verharre beſtändig

Mademoiſelle

Dero

gehorſamſter Diener.

(O)

Der

Der

Allerneuesten Art

Höflich und Galant

zu

Schreiben/

Fünffter Abtheilung

Erste

CLASSE

Von

Bitt-Schreiben

und

SUPPLICAT.

An hohe Stands-Personen und Patronen.

Das Erste
Bitt-Schreiben
An einen Patron / um Beförderung zu einem vacanten Dienste.

Hoch-Edler /
Insonders Hochgeehrter Herr /
vornehmer Patron.

DJe ungemeine Gütigkeit / deren mich dieselben vielfältig und unverdient gewürdiget / verbindet mich annoch zu aller schuldigen Danckbarkeit. Wie mich nun zugleich Dero hochgeneigten Versprechens entsinne / daß mein vornehmer Patron meine Wohlfahrt bey vorfallender Gelegenheit befördern wollten; und dann durch das Absterben des Herrn Secretarii N. ein guter Dienst vacant worden: so ergehet an meinen vornehmen Patron mein gehorsamstes Bitten / sie geruhen mich Dero vermögenden Recommendation theilhafftig zu machen: denn ich bin versichert / daß / wo dieselben mich Dero gütigsten Vorspruchs wollen geniessen lassen / so darff an Erhaltung dieser ledigen Stelle gar nicht zweiffeln. Solche unschätzbare Wohlthat verspreche nicht allein in verpflichtestem Andencken zu veneriren; sondern auch mit unermüdeten Fleiß und Treue in dieser Function mich so zu bezeigen / daß es meinen vornehmen Patron nicht gereuen soll / Dero hohe Affection mir hierinnen geschencket zu haben. Inzwischen verharre in gebührender Observanz

Meines Hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Patrons
schuldigst-gehorsamer Diener.

Ein

Von Schaden

Wie derselbe, und die Verantwortung
zu thun, beschaffen.

Exod. XXI. 33. 34. 35. 36. Wenn jemand eine Grube aufthut, oder gräbet eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt ein Ochs oder Esel darein, so soll der Herr der Grube Schaden ersetzen, und dem andern das Seine bezahlen, das todte aber soll sein werden. Wenn aber eines Nächsten Ochs eines andern Ochsen stößet, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das todte auch theilen. Wenn aber kund ist gewesen, daß der Ochs vorhin stößig gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret, so soll er Ochs für Ochs bezahlen, das todte aber soll sein werden.

Cap. XXII. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtets oder verkaufts, der soll fünf Rinder für einen Ochsen, und vier Schafe für ein Schaf bezahlen. Wenn ein Dieb ergriffen wird, wenn er einbricht, und wird geschlagen, daß er todt bleibt, so ist der Schlager nicht schuldig. Wenn aber die Sonne über ihn aufgegangen ist, so ist er schuldig. Ein Dieb soll alles bezahlen, was er gestohlen hat; kann er nicht bezahlen, so soll er verkauft werden um das, was er gestohlen hat. Was gestohlen, es sei Ochs, Esel oder Schaf, das soll er zwiefältig bezahlen. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg abweidet, und läßt sein Vieh abweiden auf eines andern Acker, der soll bezahlen, was er auf seinem Acker gut hat. Wenn ein Feuer ausgeht, und ergreift Dornen, daß Garben oder Getreide, oder der Acker verbrennt, der soll den Schaden bezahlen, der das Feuer angezündet hat.

Cap. XXIII. 4. 5. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irre gehet, so führe ihn wieder zu ihm. Wenn du siehest deines Feindes Esel unter seiner Last liegen, so hüte dich, daß du ihn nicht lassest, sondern hilf ihm mit aufladen.

Deut. XXII. 1. 2. 3. 4. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf irre gehen siehest, so sollst du dich nicht entziehen, sondern sollst sie deinem Bruder wieder zubringen. Ist aber dein Bruder nicht nahe bei dir, oder kennest du ihn nicht, so sollst du es in dein Haus nehmen, und bei dir haben, bis daß dein Bruder nach dem suche, und du ihm es wiedergebest. Also sollst du auch thun mit seinem Esel, Kleide, und mit allem, was dein Bruder verloren hat, und du findest, sollst du nicht verbergen. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen auf dem Wege fallen siehest, so sollst du dich nicht entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

Cap. XXIV. 6. Man soll nicht die Mühle oder den Lauf zu Pfande nehmen, denn damit würde das Leben zu Pfande genommen.

Cap. XXV. 4. Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.

Cap. XXVII. 17. Verflucht sei, der seines Nächsten Grenze verrückt.

Cap. XXIX. 5. Eure Kleider sind nicht veraltet an euch, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinem Fuß.

Jos. VII. 21. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen babylonischen Mantel, und zweihundert Sekel Silber, und eine Zunge Goldes fünfzig Sekel wog, und gelüstete mich, und nahms, und siehe, es ist alles verborgen in der Erde mitten in meiner Hütte, und das Silber liegt unter.

Cap. IX. 21. Sie sollen Holzhauer und Wasserschöpfer sein.

Richt. XIV. 19. Da ward der Geist des Herrn über ihn kräftig, und er ging hinab gen Askalon, und schlug dreißig Mann unter ihnen, und nahm ihre Habe, und gab die Kleider denen, die das Räthsel gedeutet hatten.

Cap. XV. 4. 5. Und Simson fing dreihundert Füchse, und nahm Fackeln, und kehrte Schwanz gegen Schwanz, und that eine Fackel zwischen zwei Schwänze mitten inne, und zündete die Fackeln an mit Feuer, und ließ sie laufen in die Weizenfelder der Philister, und brannte beides, Garben und Weizen, dazu auch Weinberge und Oelgärten.

Cap. XVI. 19. Da ließ sie ihn einschlafen auf ihrem Schooß, und rief einem Knechte, und ließ ihm die sieben Flechten seines Haupthaares abscheren, und fing an ihn zu zwingen, und seine Kraft wich von ihm.

1 Sam. VIII. 12. Er wird eure Aecker nehmen, eure Weinberge, eure Oelgärten, und wird sie geben seinen Knechten.

Cap. XII. 3. Siehe hier bin ich, zeuget wider mich vor dem Herrn und vor seinem Gesalbten, ob ich jemandes Ochsen oder Esel habe genommen, ob ich jemand habe Gewalt gethan, ob ich jemand habe unterdrückt, ob ich von jemandes Hand habe Geschenke genommen, und mich damit wolle blenden lassen, so will ichs euch wiedergeben.

Cap. XIV. 24. Verflucht sei der Mann, der heute Speise isset, bis daß es Abend werde, daß ich mich an meinen Feinden rächen möge.

Cap. XXII. 19. Auch Nob, die Stadt der Priester, schlug er mit der Schärfe des Schwerdts, Männer und Weiber, Kinder und Säuglinge, Ochsen, Esel und Schafe mit der Schärfe des Schwerdts.

Cap. XXIII. 5. Also zogen David und seine Leute gen Keila, und stritten wider die Philister, und führten ihr Vieh weg, und schlugen sie mit großer Schlacht.

Cap. XXV. 2. Es war ein Mann zu Maon, der hatte sein Gut auf dem Karmel, und war ein sehr reicher Mann, und hatte drei tausend Schafe und tausend Ziegen.

Cap. XXX. 20. Und David nahm alle ihre Schafe und Rinder, und trieben das Vieh vor ihm her, und sprachen, das ist Davids Raub.

2 Sam. III. 29. Es komme über Joabs Haupt, und über sein ganzes Vaterhaus, daß nicht komme aus Joabs Hause, der da sei ein Flüssiger, oder ein Aussätziger, oder der am Stabe gehe, oder durchs Schwerdt falle, oder dem es an Brod gebreche.

Cap. XIV. 30. Da sprach er zu seinen Knechten, sehet, Joabs Acker liegt neben meinem, und hat Gerste darauf, gehet hin, und steckets mit Feuer an. Da steckten Absalons Knechte den Acker mit Feuer an.

Cap. XVI. 1. 2. Da Davids ein wenig vom Berge gekommen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, Mephiboseths Knecht, mit einem Paar gesattelter Esel, darauf waren zweihundert Brode, hundert Rosinenkuchen, hundert Feigenkuchen, und ein Schlauch Weins. Und der König sprach zu Ziba, was willst du damit machen? Ziba sprach, die Esel sollen des Königs Gesinde reiten, das Brod und Obst die Knechte essen, und der Wein soll trinken, wer in der Wüste matt wird.

Cap. XIX. 26. Und Mephiboseth sprach, mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen, denn dein Knecht gedachte, ich will mir meine Eselin satteln, daß ich darauf reite, und mit dem König ziehe, denn dein Knecht ist lahm.

Cap. XXI. 10. Da nahm Rizpa, Ajas Tochter, einen Sack, und breitete ihn aus auf einen Felsen, und lag da, von Anfang der Ernte, bis daß das Wasser vom Himmel auf sie troff, und ließ weder die Vögel des Himmels bei Tage, noch die wilden Thiere bei Nacht zu ihnen kommen.

1 Kön. XX. 3. Dein Silber und Gold ist mein, deine Weiber und Kinder, die schönsten, sind mein.

Cap. XXI. 19. Du hast einen Mord begangen, und dazu auch eingenommen.

2 Kön. VIII. 6. Da fragte der König das Weib, und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer zu, und sprach, schaffe ihr alles wieder, was ihr gehört, dazu alle Früchte des Ackers, seit der Zeit, da sie das Land verließ, bis jetzt.

Cap. XIII. 20. Da starb Elisa, und sie begruben ihn. Und es kamen die Kriegsleute aus Moab ins Land, da man kaum ein Jahr darinnen gewesen war.

Cap. XXV. 10. Und das ganze Kriegsvolk der Chaldäer, die des Hauptmanns Leibwache waren, brachen die Mauern um Jerusalem her ab.

1 Chron. XX. 1. Und Joab schlug das Land der Kinder Ammon, und kam, und belagerte Rabba, aber David blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

Cap. XXVII. 26. Ezri, Chelubs Sohn, war über die Aecker, die man bauete im Lande.

2 Chron. XIV. 13. Und es kam ihnen ein Mohrenheer, tausend mal tausend, und dreihundert Wagen, und zogen bis gen Gerar. Und das Mohrenheer fiel vor Asa und seinem Volk, daß sie sich nicht erholen konnten, denn sie wurden zerschlagen vor dem Herrn und seinem Heer. Und sie führten sehr viel Raubes weg.

Cap. XXI. 17. Und sie fielen ins Land Juda, und rissen es ein, und führten weg alle Habe, die sie im Hause des Königs fanden, dazu seine Söhne und Weiber, daß ihm kein Sohn blieb, denn Joahas, der jüngste unter seinen Söhnen.

Cap. XXIV. 23. Da nun das Jahr um war, zog wider ihn herauf das Heer aus Syrien, und kamen ins Land Juda und Jerusalem, und brachten um alle Obersten im Volk, und alle ihre Beute sandten sie dem König gen Damaskus.

Cap. XXVIII. 15. Und die Männer, die mit Namen genannt sind, machten sich auf, und nahmen die Gefangenen, und bekleideten alle, die unter ihnen nackend waren, aus dem Raube, und kleideten sie, und gaben ihnen Schuhe, und speiseten sie, und tränkten sie, und salbeten sie, und führten alle Lahmen auf Eseln, und brachten sie gen Jericho, der Palmenstadt, zu ihren Brüdern, und kehrten wieder gen Samaria.

Cap. XXXII. 27. Und Hiskia hatte sehr viel Reichthum und Ehre, und machte sich Schätze von Silber, Gold, Edelgestein, Spezereien, Schilden, und allerlei köstlichem Geräthe, und Vorrathshäuser für den Ertrag des Getreides, Mostes und Oels, und Ställe für allerlei Vieh, und Hürden für die Heerden.

Esra IV. 23. Da nun die Schrift des Königs Artaxerxes vor Rehum und Simai, und ihren Gesellen, gelesen ward, zogen sie eilend gen Jerusalem zu den Juden, und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht.

Cap. VI. 11. Wer dieses Gebot übertritt, aus dem soll man einen Balken reißen, und ihn darauf richten, und sein Haus soll darum zu Schutthaufen gemacht werden.

Cap. VII. 26. Wer nicht thut nach des Gesetzes deines Gottes, und nach des Königs Gesetze, an dem soll man mit Ernst Gericht halten, es gehe über Tod, Verbannung, Gut, oder Gefängniß.

Cap. X. 8. Wer nicht käme binnen drei Tagen, nach Rath der Obersten und Aeltesten, dessen Habe sollte alle verbannet, und er selbst ausgesondert werden von der Gemeine der Gefangenen.

Nehem. V. 3. Wir müssen unsere Aecker, Weinberge und Häuser verpfänden, daß wir Getreide um Geld kaufen, weil Theurung im Lande ist.

Cap. IX. 25. Sie nahmen feste Städte und fette Aecker ein, und besaßen Häuser voll alles Guten, ausgehauene Gruben, Weinberge, Oelgärten, und viel Obstbäume, und aßen, wurden satt und fett, und lebten in Wollust von deinen großen Gütern.

Esth. III. 13. Es wurden Briefe durch Läufer gesandt in alle Länder des Königs, daß man vertilgen, tödten und umbringen sollte alle Juden, beide Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften Monats, welcher ist der Monat Adar, und ihre Güter plündern.

Cap. VIII. 11. Der König ließ den Juden durch diese Briefe gebieten, daß sie sich versammeln, und ihr Leben bewahren, und alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsten würden, sammt den Kindern und Weibern, erwürgen, tödten und umbringen, und ihre Güter plündern.

Cap. IX. 10. Sie erwürgten fünf hundert Mann zu Susan, die Burg, dazu auch Parsandatha, Dalphon, Aspatha, Phoratha, Adalia, Aridatha, Parmasta, Arisai, Aridai, Vajezatha, die zehn Söhne Hamans, Hammedathas, des Feindes der Juden, aber an ihre Habe legten sie die Hände nicht.

Cap. X. 1. Und der König Ahasverus legte eine Schatzung auf das Land, und auf die Inseln im Meer.

Hiob I. 3. Er hatte sieben tausend Schafe, drei tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesinde.

Cap. II. 4. Haut für Haut, alles was der Mensch hat, das läßt er für sein Leben.

Cap. V. 5. Was er erndtet, das essen die Hungrigen, und reißen es auch aus der Dornhecke, und die Durstigen schnappen nach seinem Reichthum.

Cap. XX. 19. Denn er hat die Armen unterdrückt, und verlassen, und hat ein Haus an sich gerissen, das er nicht gebauet hat.

Cap. XXII. 6. Du hast deinen Brüdern ohne Ursache Pfänder genommen, und den Nackenden ihre Kleider ausgezogen.

Cap. XXIV. 2. Sie rücken die Grenzen, rauben die Heerden, und weiden sie.

Cap. XXVII. 13. Das ist das Theil des gottlosen Menschen bei Gott, und das Erbe, das die Tyrannen von dem Allmächtigen nehmen.

Cap. XXXI. 39. Habe ich seine Früchte ohne Geld gegessen, und seine Besitzer betrübt?

Cap. XXXIV. 28. Daß sie des Armen Geschrei vor ihn brachten, und er das Geschrei der Elenden hörete.

Cap. XXXVI. 6. Er hilft den Elenden nicht zu ihrem Recht.

Cap. XXXVIII. 41. Wer bereitet dem Raben sein Futter, wenn seine Jungen zu Gott schreien, und irren, darum daß sie nichts zu essen haben?

Cap. XXXIX. 5. Wer hat dem wilden Esel seine Freiheit gegeben, und wer hat die Bande des wilden Esels gelöset?

Cap. XLI. 1. Kannst du den Leviathan mit der Angel herausziehen, und seine Zunge mit einem Strick, den du unter ihn gibst?

Ps. XXXV. 7. Denn ohne Ursache haben sie mir ihr Netz zum Verderben gestellet, ohne Ursache haben sie meine Seele gegraben.

Cap. XXXVII. 21. Der Gottlose borget, und bezahlt nicht wieder.

Cap. XLIV. 13. Du verkaufst dein Volk um nichts, und nimmst nicht viel für sie.

Cap. LII. 7. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seine Macht hielt, sondern verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig in seinem Muthwillen.

Cap. LXIX. 5. Ich habe bezahlen müssen, das ich nicht genommen habe.

Cap. LXXVIII. 48. Er gab ihr Vieh dem Hagel, und ihre Habe dem Wetterstrahl.

Cap. LXXIX. 7. Denn sie haben Jakob gefressen, und seine Stätte verwüstet.

Cap. LXXXIII. 13. Mein Gott, mache sie wie Räder, wie Stoppeln vor dem Winde.

Cap. CIV. 23. Der Mensch geht an seine Arbeit, und an sein Werk bis an den Abend.

Cap. CIX. 11. Der Gläubiger nehme alles, was er hat, und Fremde beraube seine Arbeit.

Cap. CXXIX. 3. Pflüger pflügten auf meinem Rücken, und zogen ihre Furchen lang.

Cap. CXXXII. 15. Ich will ihre Speise reichlich segnen, und ihre Armen mit Brod sättigen.

Cap. CXXXV. 7. Er führet die Wolken herauf von dem Ende der Erde, macht Wetter mit Regen, und bringt den Wind aus seinen Kammern.

Cap. CXLIV. 13. Unsere Kammern sind voll, und geben eitel Vorrath.

Cap. CXLVII. 9. Er gibt dem Vieh sein Futter, und den jungen Raben, die ihn anrufen.

Spr. III. 27. Wehre nicht dem, dem es gebührt, wenn es in deiner Hand steht, zu thun.

Cap. VI. 1. 2. 3. 4. 5. Mein Sohn, hast du für deinen Nächsten gebürgt, hast du dich verbunden für einen Fremden, so bist du verstrickt durch die Worte deines Mundes, und gefangen durch die Rede deines Mundes. So thue nun, mein Sohn, was ich dir sage, und errette dich, denn du bist in deines Nächsten Hand gekommen. Gehe hin, demüthige dich, und dringe in deinen Nächsten. Gönne deinen Augen nicht zu schlafen, und deinen Augenlidern nicht zu schlummern, und errette dich wie ein Reh aus der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers.

Cap. VII. 19. 20. Mein Mann ist nicht daheim, er ist ferne gezogen, er hat einen Beutel Geldes mit sich genommen, er wird erst am Vollmondstage wieder heimkommen.

Cap. X. 2. Unrecht Gut hilft nicht, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

Cap. XI. 1. Falsche Gewichte sind dem Herrn ein Greuel, aber ein rechter Gewichtstein gefällt ihm wohl.

Cap. XIII. 22. Der Gottlose hat Gut zusammengebracht, aber dem Gerechten wird es aufbehalten.

Cap. XIV. 31. Wer den Armen unterdrückt, der lästert seinen Schöpfer, wer sich aber des Dürftigen erbarmet, der ehret ihn.

Cap. XVI. 8. Besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommen ohne Recht.

Cap. XVII. 5. Wer des Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer, und wer sich freuet über Unglück, der wird nicht ungestraft bleiben.

Cap. XVIII. 23. Der Arme redet flehentlich, aber der Reiche antwortet trotziglich.

Cap. XIX. 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, und wird ihm seine Wohlthat wieder bezahlen.

Cap. XX. 10. Ungleiche Gewichte und ungleiche Maße sind beide dem Herrn ein Greuel.

Cap. XXI. 13. Wer sein Ohr vor dem Geschrei des Armen verstopft, der wird auch nicht erhört werden, wenn er ruft.

Cap. XXII. 2. Reiche und Arme begegnen einander, der Herr hat sie beide gemacht.

Cap. XXIII. 10. 11. Verrücke nicht der Waisen Grenze, und komme nicht in der Aecker, denn ihr Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich führen.

Cap. XXIV. 28. Sei nicht ohne Ursache Zeuge wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinen Lippen.

Cap. XXVI. 17. Wer sich mengt in eines andern Hader, der ist wie einer, der einen Hund bei den Ohren nimmt.

Cap. XXVII. 23. Wisse, daß es um deine Heerden wohl stehe, und habe gute Acht auf deine Rinder.

Cap. XXVIII. 3. Ein armer Mann, der Gewalt übt an Dürftigen, ist wie ein Platzregen, der das Getreide verderbet, daß man kein Brod hat.

Cap. XXIX. 7. Der Gerechte nimmt sich der Sache der Armen an, aber der Gottlose achtet nicht darauf.

Cap. XXX. 14. Es ist ein Geschlecht, dessen Zähne sind Spieße und Messer, daß sie fressen die Elenden im Lande, und die Armen unter den Menschen.

Cap. XXXI. 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller Verlassenen.

Pred. IV. 1. Ich sahe alle Unterdrückungen, die unter der Sonne geschehen, und siehe, da waren Thränen derer, die unterdrückt wurden, und hatten keinen Trost, und in der Hand ihrer Unterdrücker war Macht, und hatten keinen Trost.

Cap. V. 7. Wenn du siehest Gewalt und Unterdrückung des Rechts und der Gerechtigkeit in einem Lande, so verwundere dich nicht darüber, denn ein Hoher ist über dem Hohen, und noch Höhere sind über ihnen.

Cap. VIII. 9. Ich habe alles gesehen, was unter der Sonne geschieht, zu einer Zeit, da ein Mensch über den andern herrschet, ihm zu seinem Unglück.

Cap. IX. 12. Wie die Fische gefangen werden mit dem Netze, und wie die Vögel gefangen werden mit dem Strick, also werden die Menschen gefangen zu der bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

Cap. X. 8. Wer eine Grube macht, der wird darein fallen, und wer eine Mauer einreißt, den wird die Schlange stechen.

Cap. XII. 6. Ehe denn der silberne Strick zerreißt, und die goldene Schale zerbricht, und der Krug am Brunnen zerschellet, und das Rad zerbricht.

Hohel. II. 15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben, denn unsere Weinberge haben Augen.

Cap. VIII. 11. Salomo hatte einen Weinberg zu Baalhamon, und that den Weinberg unter Hüter, daß ein jeglicher um seine Frucht tausend Silberlinge geben sollte.

Jes. III. 14. Ihr habt die Weinberge abgefressen, und habt des Armen Raub in euren Häusern.

Cap. V. 8. Wehe denen, die Haus an Haus reißen, und Acker zu Acker bringen, bis daß kein Raum mehr da ist, und müssen allein im Lande wohnen.

Cap. X. 1. 2. Wehe denen, die unrechte Gesetze machen, und schreiben stets Unrecht, daß sie die Armen aus dem Gerichte stoßen, und den Elenden ihres Volks ihr Recht nehmen, daß die Wittwen ihr Raub werden, und die Waisen ihr Gut.

Cap. XIII. 16. Ihre Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

Cap. XIV. 2. Und die Völker werden sie nehmen, und bringen an ihren Ort, und das Haus Israel wird sie besitzen im Lande des Herrn zu Knechten und Mägden, und werden die gefangen halten, die sie gefangen hielten, und herrschen über die, die sie drängten.

Cap. XXIII. 18. Ihr Gewinn und Lohn wird dem Herrn heilig sein, und soll nicht verwahret noch verschlossen werden, denn ihr Gewinn soll denen zu Theil werden, die vor dem Herrn wohnen, daß sie essen die Fülle, und ein herrliches Kleid haben.

Cap. XXIV. 2. Wie dem Knechte, also seinem Herrn, wie der Magd, also ihrer Frauen, wie dem Käufer, also dem Verkäufer, wie dem Leiher, also dem Borger, wie dem Nehmer, also dem Geber.

Cap. XXXIII. 1. Wehe dir, der du verderbest, und bist nicht verderbet, der du raubest, und dich hat niemand beraubet.

Cap. XXXVIII. 22. Ich will dir deine Kleider ausziehen, und dich entblößen.

Cap. XL. 29. Er gibt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden.

Cap. XLII. 22. Dies ist ein beraubet und geplündert Volk, sie sind alle in Löchern gefangen, und in Kerkern verborgen, sie sind zum Raube geworden, und niemand ist da, der errette, zum Plündern, und niemand ist da, der spreche, gib wieder.

Cap. XLIII. 24. Du hast mir Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten.

Cap. XLVII. 6. Ich habe mein Volk entheiligt, und habe sie in deine Hand gegeben, du aber hast ihnen keine Barmherzigkeit erzeigt, sondern hast auch den Aeltesten sehr schwere Joche auferlegt.

Cap. XLIX. 24. Kann man dem Starken den Raub nehmen, oder kann man die Gefangenen des Gewaltigen erretten?

Cap. LVII. 17. Um seiner Habsucht willen bin ich zornig worden, und habe es geschlagen.

Cap. LVIII. 3. Siehe, an dem Tage, da ihr fastet, treibt ihr euren Vortheil, und treibt alle eure Arbeit.

Cap. LIX. 6. Ihre Gewebe taugen nicht zu Kleidern, man kann sich nicht mit ihren Werken decken.

Cap. LXV. 21. Sie werden Häuser bauen, und darinnen wohnen, Weinberge pflanzen, und deren Früchte essen.

Cap. LXVI. 12. Ich will den Reichthum der Heiden zu ihr reichen, wie einen Strom.

Jer. II. 34. Man findet an deinen Kleidern das Blut unschuldiger Armen, die du nicht mit Einbruch ertappt hast.

Cap. V. 26. Es sind Gottlose unter meinem Volk, die stellen nach, wie die Vogelsteller, und legen Fallen, und fangen Menschen.

Cap. VI. 12. Ihre Häuser werden anderen zu Theil werden, ihre Aecker und Weiber mit einander.

Cap. VII. 6. Ihr sollt nicht Unrecht thun den Fremdlingen, Waisen und Wittwen, und nicht unschuldig Blut vergießen an diesem Ort.

Cap. XVII. 11. Wie ein Rebhuhn brütet, das nicht gezeuget hat, also ist, wer Reichthum sammelt, und nicht mit Recht, der muß ihn in seinen halben Tagen lassen, und muß zuletzt ein Narr sein.

Cap. XXII. 13. Wehe dem, der sein Haus mit Unrecht bauet, und seine Gemächer mit Unbilligkeit, der seinen Nächsten umsonst dienen läßt, und gibt ihm seinen Lohn nicht.

Cap. XXXII. 7. Hanameel, deines Vaters Bruders Sohn, kommt zu dir, und spricht, kaufe du meinen Acker zu Anathoth, denn du hast das Recht zu kaufen.

Cap. XXXIII. 10. Man wird an diesem Ort, davon ihr sagt, es sei wüste, ohne Menschen und Vieh, in den Städten Juda, und auf den Gassen Jerusalems, die wüste sind, ohne Menschen, ohne Einwohner, ohne Vieh, wieder hören.

Cap. XXXIV. 17. Darum spricht der Herr also, ihr gehorchet mir nicht, daß ihr einem jeglichen seinen Bruder und Nächsten frei ausrufet, siehe, so rufe ich euch frei aus, spricht der Herr, zum Schwerdt, zur Pestilenz und zum Hunger.

Cap. XXXVII. 21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia in den Vorhof des Gefängnisses setzen sollte, und ihm täglich ein Brod geben, bis daß alles Brod in der Stadt verzehret wäre.

Cap. XXXVIII. 9. Ebed-Melech sprach zu dem König, mein Herr König, diese Männer haben übel gethan an dem Propheten Jeremia, daß sie ihn in die Grube geworfen haben, da er vor Hunger sterben muß, denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

Cap. XXXIX. 8. Die Chaldäer verbrannten des Königs Haus, und die Häuser des Volks, und rissen die Mauern Jerusalems nieder.

Cap. XL. 10. Ich will zu Mizpa bleiben, daß ich den Chaldäern stehe, die zu uns kommen werden, ihr aber lesen Wein, Obst und Oel ein, und thut in eure Gefäße, und bleibet in eurer Stadt, die ihr gewonnen habt.

Cap. XLI. 8. Ismael sprach zu ihnen, tödtet mich nicht, denn wir haben Vorrath im Felde, Weizen, Gerste, Oel und Honig.

Cap. XLIII. 12. Ich will ein Feuer anzünden in der Egypter Götterhäusern, daß er sie verbrenne, und wegführe, und will mich in Egyptenland hüllen, wie ein Hirte sich in sein Kleid hüllet, und will mit Frieden davon ziehen.

Cap. XLIV. 30. Siehe, ich will Pharao Hophra, den König in Egypten, geben in die Hand seiner Feinde, und in die Hand derer, die nach seinem Leben stehen, wie ich Zedekia, den König Juda, gegeben habe in die Hand Nebukadnezars, seines Feindes, der nach seinem Leben stand.

Cap. XLVI. 19. Du Tochter, die in Egypten wohnet, mache dich zum Auszug bereit, denn Noph wird wüste werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

Cap. XLVIII. 32. Ich will über dich weinen, wie ich über Jaser weine, du Weinstock Sibma, deine Ranken sind über das Meer gegangen, und bis an das Meer Jaser gereicht, aber der Verwüster ist in deine Sommerfrüchte und Weinlese gefallen.

Cap. XLIX. 9. Wenn Diebe kämen, oder Räuber des Nachts, wie verderben sie, daß sie nur genug haben? Wenn Weinleser kämen, würden sie nicht Nachlese lassen?

Cap. L. 10. Chaldäa soll geplündert werden, alle, die sie berauben, sollen satt werden, spricht der Herr.

Cap. LII. 17. Die Chaldäer zerbrachen die ehernen Säulen am Hause des Herrn, und die Gestelle, und das eherne Meer am Hause des Herrn, und führten alles Erz gen Babel.

Klagl. I. 11. Alles ihr Volk seufzet, und sucht Brod, sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie sich erquicken.

Cap. II. 20. Siehe, Herr, und schaue, wem hast du also gethan? Sollen die Weiber ihre Leibesfrucht essen, die Kinder, die man auf den Händen trägt? Sollen Priester und Propheten im Heiligthum des Herrn erwürget werden?

Cap. III. 34. Daß man alle Gefangenen im Lande unter seine Füße tritt.

Cap. V. 2. Unser Erbe ist den Fremden zugefallen, unsere Häuser den Ausländern.

Ezech. VII. 21. Ich will sie in die Hände der Fremden geben zum Raube, und den Gottlosen auf Erden zum Plündern, daß sie dieselbigen entheiligen.

Cap. XII. 3. Du Menschenkind, mache dir Geräthe zum Auszug, und ziehe des Tages vor ihren Augen aus, daß sie sehen, ob sie es nicht bedenken, daß sie ein Hinterhaus sind.

Cap. XVI. 39. Ich will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Hütten zerbrechen, und deine Lauben einreißen, und will dich deiner Kleider berauben, und deine schönen Kleinode nehmen, und dich nackend und bloß lassen.

Cap. XVIII. 7. Er hat niemand Gewalt gethan, hat dem Schuldner sein Pfand wiedergegeben, hat niemand beraubet, hat dem Hungrigen sein Brod gegeben, und den Nackenden mit Kleidern bedeckt.

Cap. XXII. 29. Das Volk im Lande hat Gewalt geübet, und mit Rauben gewaltig gethan, und den Armen und Dürftigen unterdrückt, und den Fremdling mit Unrecht gedrungen.

Cap. XXIII. 46. Ich will eine Versammlung über sie führen, und will sie zum Raub und Plünderung geben.

Cap. XXIV. 21. Siehe, ich will mein Heiligthum entheiligen, eure Macht, eure Augenlust, eures Herzens Begierde, und eure Söhne und Töchter, die ihr gelassen habt, sollen durchs Schwerdt fallen.

Cap. XXV. 4. Siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen zu Theil geben, daß sie ihre Lager und Wohnungen bei dir haben, und deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

Cap. XXVI. 12. Sie werden deine Güter berauben, und deine Waare plündern, deine Mauern einreißen, und deine schönen Häuser zerbrechen, und deine Steine, Holz und Erde mitten im Wasser legen.

Cap. XXVIII. 4. Durch deine Weisheit und Verstand hast du dir Reichthum erworben, und Gold und Silber in deine Schatzkammern gebracht.

Cap. XXIX. 19. Ich will Nebukadnezar, den König zu Babel, Egyptenland einnehmen lassen, daß er ihr Volk wegführe, und beraube, und plündere, und ausziehe, daß es seinem Heer zu Lohn werde.

Cap. XXXIV. 3. Ihr esset das Fette, und kleidet euch mit Wolle, und schlachtet das Gemästete, aber meine Heerde weidet ihr nicht.

Cap. XXXVIII. 12. Du gedenkest, ich will einen Raub und Beute machen, ich will meine Hand kehren über die wüsten Städte, die nun bewohnet sind, und über das Volk, das aus den Heiden gesammelt ist, das Vieh und Güter gewonnen hat, und im Nabel der Erde wohnet.

Cap. XXXIX. 10. Sie werden berauben, die sie beraubet haben, und plündern, die sie geplündert haben, spricht der Herr.

Dan. VI. 24. Und der König befahl, und man brachte die Männer, die Daniel verklagt hatten, und warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und Weiber, und ehe sie auf den Boden kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmten alle ihre Gebeine.

Hos. II. 9. Ich will nehmen mein Getreide zu seiner Zeit, und meinen Most zu seiner Frist, und will ihr meine Wolle und Flachs nehmen, damit sie ihre Blöße bedeckt.

Cap. IV. 2. Es ist eitel Fluchen, Lügen, Todtschlag, Stehlen, Ehebrechen, Gewalt, Blutschuld, darum wird das Land jämmerlich stehen, und alle, die darinnen wohnen, werden verschmachten.

Cap. VII. 1. Wenn ich Israel heilen will, so wird Ephraims Bosheit offenbar, und der Samarier Schalkheit, denn sie treiben Betrug, daß der Dieb einbricht, und die Rotte auf dem Felde raubet.

Cap. XII. 2. Ephraim weidet Wind, und jagt dem Ostwind nach, er mehret Lügen und Verstörung, sie machen mit Assur einen Bund, und führen Oel in Egypten.

Cap. XIII. 15. Er wird seine Brüder unter den Binsen finden, aber sein Quell wird vertrocknen, und sein Born versiegen, daß er seine Schätze, allen köstlichen Hausrath, beraubt lassen muß.

Joel I. 4. Was die Raupen übrig gelassen haben, das haben die Grashüpfer gefressen, was die Grashüpfer übrig gelassen haben, das haben die Fresser gefressen, was die Fresser übrig gelassen haben, das haben die Brenner gefressen.

Cap. II. 3. Das Land ist vor ihnen wie ein Lustgarten, aber nach ihnen eine wüste Einöde, daß ihnen nichts entrinnt.

Amos II. 6. Sie verkaufen den Gerechten um Geld, und den Armen um ein Paar Schuhe.

Cap. III. 10. Sie wissen nicht zu thun, was recht ist, spricht der Herr, sie sammeln Unrecht und Frevel in ihren Häusern.

Cap. IV. 1. Ihr Kühe Basans, die ihr auf dem Berge Samaria seid, die ihr den Armen Gewalt thut, und unterdrückt die Dürftigen, die ihr zu euren Herren sprecht, bringet her, daß wir saufen.

Cap. V. 11. Darum, daß ihr den Armen vertretet, und nehmet ihm Getreide zu Schatzungen, so werdet ihr steinerne Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen, ihr werdet Weinberge pflanzen, und nicht Wein daraus trinken.

Cap. VIII. 4. Ihr, die ihr nachstellet den Armen, und wollt die Elenden im Lande umbringen, und sprechet, wann will der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feilhaben, daß wir das Epha klein machen, und den Sekel groß, und falsche Gewichte brauchen.

Cap. IX. 1. Ich will ihre Habe mit dem Schwerdt erwürgen, daß ihrer keiner fliehen soll, und keiner entrinnen.

Obad. 5. Wenn Diebe kämen, oder Räuber des Nachts, wie verderben sie, daß sie nur genug haben? Wenn Weinleser kämen, würden sie nicht Nachlese lassen?

Jon. III. 8. Es müssen Menschen und Vieh Säcke anlegen, und Gewalt lassen.

Mich. II. 2. Sie reißen Häuser ein, und nehmen Aecker mit Gewalt, und treiben Gewalt mit dem Manne und seinem Hause, mit dem Menschen und seinem Erbe.

Cap. III. 2. Ihr, die ihr des Guten feind seid, und das Böse liebet, die ihr mir die Haut abziehet, und das Fleisch von den Beinen.

Cap. VI. 10. Ich will nicht ungerechte Wage, noch falsche Gewichtsteine in deinem Sack ansehen.

Cap. VII. 2. Es ist niemand fromm auf Erden, und niemand gerecht unter den Menschen, sie lauren alle auf Blut, und jagen einander mit Netzen.

Nah. II. 10. Man wird plündern Silber, plündern Gold, denn es ist kein Ende des Schatzes, und des Reichthums aller köstlichen Kleinode.

Cap. III. 1. Wehe der blutgierigen Stadt, sie ist ganz voll Lügen und Raubens, und lässet nicht ab vom Rauben.

Hab. II. 5. Der Gottlose ist stolz, und bleibt nicht daheim, der seinen Rachen aufsperret wie die Hölle, und ist wie der Tod, der nicht kann satt werden, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

Cap. III. 14. Du durchbohrest mit seinen Spießen seine Dörfer, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerstreuen, und ihr Frohlocken ist, als wollten sie die Elenden heimlich fressen.

Zeph. I. 13. Ihre Habe soll geplündert, und ihre Häuser verwüstet werden.

Cap. III. 3. Ihre Fürsten sind brüllende Löwen, ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen.

Hagg. I. 6. Ihr habt viel eingesäet, und wenig eingebracht, ihr esset, und werdet nicht satt, ihr trinket, und werdet nicht trun

noissance zu vergelten bemühet leben. Der ich in schuldigstem Respect verharre

Meines hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Patrons

verpflichtester Diener

Ein ander
Bitt-Schreiben
An einen Patron, um eine Hofmeister-Stelle bey seinen Söhnen.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

EW. Wohlgebohrne Herrlichk. geruhen gnädig zu pardoniren / daß die Kühnheit nehme / ihnen durch diese unterthänige Zeilen auffzuwarten. Denn nachdem in Erfahrung kommen / wie Ew. Wohlgebohrne Herrlichk. die höchstlöbliche Resolution für Dero Herrn Söhne gefasset / selbige unter der Auffsicht eines Hofmeisters in fremde Länder reisen zu lassen: so habe aus schuldigster Observanz darzu gratuliren / und Ew. Wohlgebohrne Herrlichk. unterthänig ersuchen wollen / mir für andern diese sonderbare Ehre gnädig zu gönnen. Ew. Wohlgebohrne Herrlichk. sind meine Profectus in Sprachen und die Exercitia in Tantzen und Fechten bereits bekannt; und weil zugleich Dero gnädiges Versprechen zum Unterpfande habe / in allem meine Wohlfarth zu befördern / so will mich eines so hohen Glücks desto erfreulicher getrösten. Wie nun so hohe Gnade mich zu aller unterthänigen Danckbarkeit verbinden wird: so obligire mich meine Devoir hierinnen mit aller

mög-

Schaden/ Wenn auch der Knecht/ der Lohn empfangen hat/ nicht arbeitet/ oder sonst seine Pflicht nicht thut/ und dadurch seinem Herrn Schaden zufügt/ ist er schuldig/ denselben zu ersetzen/ und kan ihm solcher Schaden/ wenn er ihn nicht gutwillig ersetzen will/ an seinem Lohn abgezogen werden.

Wenn ein Knecht/ der Lohn empfangen hat/ nicht arbeitet/ oder sonst seine Pflicht nicht thut/ und dadurch seinem Herrn Schaden zufügt/ ist er schuldig/ denselben zu ersetzen/ und kan ihm solcher Schaden/ wenn er ihn nicht gutwillig ersetzen will/ an seinem Lohn abgezogen werden.

Von Diebstählen.

Von Diebstählen/ so Knechte/ Mägde/ Kinder/ Gesellen/ Lehrjungen/ Tagelöhner/ Hirten/ Schäfer/ Bauren/ Gärtner/ Wächter/ Fischer/ Jäger/ Weingärtner/ Schiffleute/ Fuhrleute/ Bothen/ Soldaten/ Wirthsleute/ Kellner/ Köche/ Bäcker/ Metzger/ Müller/ Kaufleute/ Krämer/ Handwerksleute/ Schreiber/ Diener/ Amtleute/ Rathsherren/ Bürgermeister/ Richter/ Advocaten/ Procuratoren/ Notarien/ Gerichtsdiener/ Gefangenwärter/ Scharfrichter/ Abdecker/ Bettler/ Landstreicher/ Zigeuner/ Juden/ Huren/ Ehebrecherinnen/ Kuppler/ Zauberer/ Hexen/ Teufelsbeschwörer/ Wahrsager/ Schatzgräber/ Gaukler/ Spielleute/ Pfeifer/ Trommelschläger/ Trompeter/ Lautenschläger/ Geigenmacher/ Orgelmacher/ Uhrmacher/ Buchdrucker/ Buchbinder/ Buchführer/ Buchhändler/ Bildhauer/ Maler/ Goldschmiede/ Kupferschmiede/ Zinngiesser/ Glaser/ Hafner/ Ziegelbrenner/ Steinmetzen/ Maurer/ Zimmerleute/ Schreiner/ Wagner/ Schlosser/ Nagelschmiede/ Messerschmiede/ Waffenschmiede/ Büchsenmacher/ Sporer/ Sattler/ Riemer/ Beutler/ Gerber/ Schuster/ Schneider/ Leinweber/ Wollenweber/ Tuchmacher/ Strumpfstricker/ Hutmacher/ Seiler/ Netzmacher/ Seidenwürker/ Bortenmacher/ Bandmacher/ Posamentierer/ Spitzenmacher/ Stickerinnen/ Nätherinnen/ Perlenstickerinnen/ Perlenmacherinnen/ Goldspinnerinnen/ Goldschlägerinnen/ Wollenspinnerinnen/ Flachsspinnerinnen/ Seidenspinnerinnen/ Wollenkämmerinnen/ Flachskämmerinnen/ Seidenhaspelerinnen/ Wollenhaspelerinnen/ Flachshaspelerinnen/ Wollenwäscherinnen/ Flachswäscherinnen/ Seidenwäscherinnen/ Wollenbleicherinnen/ Flachsbleicherinnen/ Seidenbleicherinnen/ Wollenfärberinnen/ Flachsfärberinnen/ Seidenfärberinnen/ Wollenwalkerinnen/ Flachswalkerinnen/ Seidenwalkerinnen/ Wollenscherinnen/ Flachsscherinnen/ Seidenscherinnen/ Wollenrauherinnen/ Flachsrauherinnen/ Seidenrauherinnen/ Wollenpresserinnen/ Flachspresserinnen/ Seidenpresserinnen/ Wollenfalterinnen/ Flachsfalterinnen/ Seidenfalterinnen/ Wollenmesserinnen/ Flachsmesserinnen/ Seidenmesserinnen/ Wollenwickelinnen/ Flachswickelinnen/ Seidenwickelinnen/ Wollenbindinnen/ Flachsbindinnen/ Seidenbindinnen/ Wollenpackerinnen/ Flachspackerinnen/ Seidenpackerinnen/ Wollenverkäuferinnen/ Flachsverkäuferinnen/ Seidenverkäuferinnen/ Wollenkäuferinnen/ Flachskäuferinnen/ Seidenkäuferinnen/ Wollenhändlerinnen/ Flachshändlerinnen/ Seidenhändlerinnen/ Wollenkrämerinnen/ Flachskrämerinnen/ Seidenkrämerinnen/ Wollenhökerinnen/ Flachshökerinnen/ Seidenhökerinnen/ Wollenmarktweiberinnen/ Flachsmarktweiberinnen/ Seidenmarktweiberinnen/ Wollenmarktmägde/ Flachsmarktmägde/ Seidenmarktmägde/ Wollenmarktknechte/ Flachsmarktknechte/ Seidenmarktknechte/ Wollenmarktjungen/ Flachsmarktjungen/ Seidenmarktjungen/ Wollenmarktmädchen/ Flachsmarktmädchen/ Seidenmarktmädchen/ Wollenmarktbuben/ Flachsmarktbuben/ Seidenmarktbuben/ Wollenmarktkinder/ Flachsmarktkinder/ Seidenmarktkinder/ Wollenmarktleute/ Flachsmarktleute/ Seidenmarktleute/ Wollenmarktvolk/ Flachsmarktvolk/ Seidenmarktvolk/ Wollenmarktgesindel/ Flachsmarktgesindel/ Seidenmarktgesindel/ Wollenmarktpack/ Flachsmarktpack/ Seidenmarktpack/ Wollenmarktgesindel/ Flachsmarktgesindel/ Seidenmarktgesindel/ Wollenmarktpack/ Flachsmarktpack/ Seidenmarktpack/

fürstl. Durchl. meinem gnädigsten Herrn mich Dero hochvermögenden Vorspruchs zu würdigen / und durch Dero hohes Ansehen gnädig zu verschaffen / damit ich zu dieser Charge gelangen möge. Ew. Wohlgebohrnen Excellenz preißwürdigste Güte gibt mir das unterthänige Vertrauen / dieselben werden denen mir unverdient geschenckten hohen Wohlthaten noch diese ungemeine Gnade hinzusetzen / und meine Fortun hiedurch befördern: denn solche stehet Ew. Wohlgebohrnen Excellenz gnädigen Disposition gantz anheim; und in Erwartung Dero hohen Recommendation verspreche selbige durch unterthänig- und danckbarste Erkäntniß zu veneriren / und in schuldiger Observanz zu verharren

Wohlgebohrner Herr

Ew. Wohlgebohrnen Excellenz

unterthänig-Gehorsamer.

Ein ander

Bitt-Schreiben

An einen Patron, um Recommendation.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter /

Insonders Hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

INdem dieselben mich öffters hochgeneigt versichern / bey vorfallender Gelegenheit meine Fortun zu befördern: so habe das unterdienstliche Vertrauen / sie werden nicht ungütig nehmen / daß durch diese Zeilen deßwegen eine gehorsamste Bitte an sie wage. Ihro Freyherrliche Gnaden der Herr von N. sollen / wie ich vernommen habe / einen Gerichts-Verwalter verlangen / weil der vorige zu einem bessern

Avan-

Gedichten, Sprüchen und Liedern. Mit einem Vorwort von Dr. Karl Goedeke. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. 1854. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese Sammlung ist eine Fortsetzung der Gedichte von Hoffmann von Fallersleben, welche unter dem Titel: Unpolitische Lieder, 3 Theile, 1840—1841 erschienen sind. Sie enthält 1) Gedichte, 2) Sprüche, 3) Lieder. Die Gedichte sind in 4 Abtheilungen: Vaterland, Freiheit, Gesellschaft, Natur und Leben, die Sprüche in 3: Vaterland, Gesellschaft, Natur und Leben, die Lieder in 2: Vaterland, Gesellschaft, Natur und Leben, vertheilt. Das Vorwort von Goedeke ist eine Charakteristik Hoffmann's als Dichter und Mensch.

Gedichte von Ferdinand Freiligrath. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1856. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese Gedichte sind in 3 Abtheilungen: Vaterland, Freiheit, Gesellschaft, Natur und Leben, vertheilt. Das Vorwort von Goedeke ist eine Charakteristik Hoffmann's als Dichter und Mensch.

Gedichte von Ferdinand Freiligrath. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1856. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese Gedichte sind in 3 Abtheilungen: Vaterland, Freiheit, Gesellschaft, Natur und Leben, vertheilt. Das Vorwort von Goedeke ist eine Charakteristik Hoffmann's als Dichter und Mensch.

Neu Gedicht/ Von Sophia/

Wie Christlich/ und weiblich sie sich gehalten/ bey Zeiten der Belagerung Wienn/ im Jahr 1683.

Im Thon: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

Gedruckt zu Augspurg/ bey Johann Schultes.

Sonnenfinsterniß, Mondfinsterniß, Finsterniß, Verfinsterung, Verdunkelung, Verdüsterung, Trübung, Dämmerung, Dunkelheit, Nacht, Mitternacht, Mitternachtsstunde, Geisterstunde, Mitternachtsdunkel, Nachtdunkel, Nachtschatten, Nachtschwärze, Nachtschwarze, Nachtschwarzheit, Nachtschwärzheit, Nachtschwarzigkeit, Nachtschwärzigkeit, Nachtschwarzung, Nachtschwärzung

Der Lauf der Sonnen.

Der Lauf der Planeten.

Der Lauf der Cometen.

Wetter.

Wetter-Prophet / Sagt / was mir vor Wetter wird
Bey dem Calender / Jahr / Monat / Tag / Stund / Zeit.

Regenbogen / Donner / Blitz / Wind / Schnee / Hagel.

Barometer / Thermometer.

Der Mond / sein Lauf / Stand / Schein / Finsternuß.

Der Mond-Zeiger.

Der Mond-Wechsel.

Der Mond-Lauf.

Der Mond-Stand.

Der Mond-Schein.

Der Mond-Finsternuß.

Der Mond-Zeiger.

Der Mond-Wechsel.

Der Mond-Lauf.

Der Mond-Stand.

Der Mond-Schein.

Der Mond-Finsternuß.

wegen des Pachts-Geldes verbunden bin; ſolches auch von Hertzen gern aus unterthäniger Schuldigkeit abtragen wollte / wenn es nur eine Möglichkeit wäre / und ich durch angeſtrengte völlige Bezahlung der zweytauſend Reichs-Thaler nicht in das äuſſerſte Verderben geriethe: Alſo habe zu Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden hoher Clemenz das unterthänige Vertrauen / mein zugeſtoſſenes und unvermeidentliches Unglück werde ein gnädiges Mitleiden verdienen / und der Pacht Dero Hoch-Gräfl. Mildigkeit nach in etwas vergeringert werden. So hohe und preißwürdigſte Gnade wird der Allerhöchſte durch reichen Segen tauſendfältig erſetzen; und ich verſpreche / es ſo wohl durch alle unterthänige Treue und Gehorſam / als auch bey erfolgten guten Zeiten durch richtiges und vermehrtes Pacht-Geld zu verſchulden: Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden dem allmächtigen Schutz GOttes zu allen Hoch-Gräfl. Wohlergehen überlaſſend verharre

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden
Unterthänig- und Treugehorſamſter.

Ein ander

Bitt-Schreiben

An einen hohen Miniſter, uns bey ſeinem gnädigſten Herrn Schutz zu verſchaffen.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr/

EW. Excellenz wollen gnädig erlauben / daß durch

durch diese Zeilen meine unterthänige Auffwartung anbiete. Ich bitten annebo von meinen Creditoribus / so ihnen bey ihrer gedrungen werde / daß ohngeachtet ich durch grosses Unglück zur Stund wegen Fallirung einiger gerathen / Debitorum allein so sehr zurücke gekommen / daß ich meinen mir nicht einmal eine Jahres-Zeit zu Abtragung meiner Schuld verstatten wollen / sondern mir noch drohen / mich gantz und gar in meiner Handlung zu ruinirten: So weiß ja niemand anders als zu Ew. Excellenz in gehorsamen Respect meine Zuflucht zu nehmen / mit unterthänigster Bitte / Ew. Excellenz geruhen so gnädig zu seyn / und bey meinen gnädigsten Herren und Herrn es Dero hohen Ansehen nach dahin zu verwögen / daß besagte meine Creditores noch eine Zeitlang in Ruhe stehen möchten / bis mich der Höchste anderwerts in Negotiirung gesetzet. Ew. Excellenz vorerstliche Humanität versichert mich einer gnädigen Gewährung meines unterthänigen Verlangens / und ich obligire mich nicht allein meine Glaubiger ehrlich zu zahlen / sondern auch Dero hohe Bemühung mit aller schuldigsten Danckbarkeit und möglichster Erkäntnüß zu verselten. Womit Ew. Excellenz hochwerthgeehrten Person mich gehorsamst empfehle und Lebenslang verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz

unterthänig-Dienstpflichtester.

Ein ander

Bitt-Schreiben

An einen vornehmen Mann/ uns Geld auf Unterpfand zu leihen.

Hoch-Edler/

Inſonders hochgeehrter Herr Doctor.

INdem von vielen Dero ſonderbare Güte rühmen hören/ ſo dieſelben in Vorſtreckung einiges Geldes für Verpfändung fremden Studioſis erwieſen: ſo habe in itzigen Statu neceſſitatis zu meinen hochgehrteſten Herrn Doctor gleichfalls meine Zuflucht nehmen wollen/ mit gehorſamer Bitte/ nach Dero Belieben auf dieſe Bücher 20. Marck hochgeneigt zu creditiren. Es würde unnöhtig ſeyn/ wenn ich die Bücher noch zweymahl ſo hoch am Werthe ſchätzte/ weil mein hochgeehrteſter Herr Doctor, wie von allen/ alſo auch von dieſen/ die beſte Connoiſſance haben. Ich verſehe mich deßwegen einer gütigen Gratification und obligire mich hingegen nicht allein/ ſelbige mit eheſten nebſt ſchuldiger Danckbarkeit und gebührenden Intereſſe wieder einzulöſen; ſondern eine ſo höchſtlöbliche Faveur gegen Freinde wird mich verbinden/ jederzeit zu heiſſen

Meines hochgeehrteſten Herrn Doctors

verpflichteſter Diener

N.N.

Der

Der Allerneuesten Art Höflich und Galant zu Schreiben/ Fünffter Abtheilung/ Andere CLASSE, Von Bitt-Schreiben/ An gute Freunde.

Das erste

Bitt-Schreiben

An einen guten Freund / um Vorschuß einiges Geldes.

Monsieur, mon tres honoré Amy.

SO lange als ich die Ehre gehabt in Dero hochwehrtesten Bekandtschafft zu stehen/ so bin so vieler rühmlichen Proben ihres affectionirten Gemüths gewürdiget worden / daß dahero die tröstliche Zuversicht fasse/ dieselben werden mir anitzo eine dienstliche Bitte nicht abschlagen. Mein Hospes ist so importun in Forderung acht Reichsthaler / die ich ihm für das Quartier schuldig bin/ daß er mich alle Augenblick überläufft / und ich mich wegen des groben Mahnens recht schämen muß. Nun habe ihn zwar vertröstet/ daß mein Wechsel als diese Woche ankommen würde; allein weil selbiger über Vermuthen ausgeblieben/ und ich gleichwol meinem Versprechen gerne wollte nachleben; so ergehet an Monsieur mein gehorsames Ersuchen / wo sie anders itzo selbsten bey Gelde seyn/ und so viel entbehren können/ mir acht Thaler geneigt vorzustrecken/ welche mit ehesten nebst schuldiger Danckbarkeit ihnen wieder zuzustellen mich obligire. Solte ich hinwiederum capabel seyn / so ungemeine Gefälligkeit durch angenehme Dienste zu vergelten/ so haben sie kühnlich zu befehlen/ weil ohne diß vorlängsten gewesen

Monsieur,

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Ant-

Ein ander

Bitt-Schreiben

An einen guten Freund/ um Vorschuß an Gelde.

Hochgeschätzter Freund.

WJewohl ihnen für die mir erzeigte viele Höflichkeit bereits so sehr verbunden bin / daß ich billig anstehen sollte / sie itzo um eine neue Faveur zu bitten: so kenne ich doch ihr rechtschaffenes Gemüthe gegen einen guten Freund so wohl/daß sie selbigen gerne gratificiren/wo es ihnen nur möglich ist. Ich nehme deßwegen die Kühnheit / meinen hochgeschätzten Freund um etwas von Gelde/ bey vorfallenden Mangel zu ersuchen; weil mein Wechsel unvermuther aussen bleibet / und ich gerne weiter an dem bekannten Orte fort speisen wollte. Denn ich glaube nicht/ daß mir der N. als einem Fremden sollte creditiren; über diß so habe ich gestern das Unglück gehabt/zwölff Reichsthaler zu verspielen/welche ich heute zu bezahlen Parole von mir gegebē. Wollen demnach mein hochgeschätzter Freund die Gutheit für mich haben / und zwantzig Thaler biß auf Pfingsten geneigt vorstrecken/so werdē sie mich unendlich dadurch obligiren. Ich verspreche dieselbige auff die bestimmte Zeit ohnfehlbar und mit gröster Danckbarkeit zu restituiren; denn wo ich ja nichts von Hause bekomen solte/ so habe doch von Hn. N. wegē der bewusten Sache gewiß Geld zu hoffen. Ich versehe mich also einer gütigē Gewährung/und bin bereit

es

Neuigkeiten.

Frankreich.

Paris, den 20. Jenner.

Der Herzog von Orleans ist gestern Abend um 6 Uhr mit Tode abgegangen. Er hatte seit einigen Tagen eine Geschwulst im Halse, die ihn sehr beschwerlich fiel, und ihm das Schlingen fast unmöglich machte. Sie ist endlich in Eiterung übergegangen, und hat ihn erstickt. Er hat sein Alter auf 66 Jahre gebracht. Seine Gemahlin, die Prinzessin Elisabeth Charlotte, Tochter des Churfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, ist ihm vor 3 Jahren im Tode vorangegangen. Sie hatten 3 Prinzen und 2 Prinzessinnen gezeugt. Der älteste Prinz, Philipp, Herzog von Chartres, ist jetzt Herzog von Orleans. Er ist 1674 geboren, und hat sich in dem Feldzuge, der 1693 in Deutschland gemacht worden, als ein tapferer Soldat bewiesen. Der zweyte Prinz, Carl, Graf von Valois, ist 1675 geboren, und der dritte, Ludwig, Graf von Beaujolois, 1676. Die älteste Prinzessin, Elisabeth Charlotte, ist 1676 geboren, und die zweyte, Marie Louise, 1678. Diese ist mit dem Herzoge von Berry, dem dritten Sohne des Dauphins, vermählt worden.

Der Herzog von Orleans hat sich in seiner Jugend mit der Chymie abgegeben, und hat sich auch in der Mahlerey geübt. Er hat sich in dem Spanischen Successionskriege, und in dem Türkischen Kriege, der 1716 angefangen, als ein tapferer Soldat bewiesen. Er hat sich auch in der Regierung, die ihm während der Minderjährigkeit des jetzigen Königs aufgetragen worden, als ein weiser Regent bewiesen. Er hat sich aber auch in seinen Lastern als ein grosser Herr bewiesen. Er hat sich in seinen Ausschweifungen nicht verborgen, sondern sie vielmehr öffentlich getrieben. Er hat sich auch in seinen Lastern als ein grosser Herr bewiesen. Er hat sich in seinen Ausschweifungen nicht verborgen, sondern sie vielmehr öffentlich getrieben.

Der Herzog von Orleans ist gestern Abend um 6 Uhr mit Tode abgegangen. Er hatte seit einigen Tagen eine Geschwulst im Halse, die ihn sehr beschwerlich fiel, und ihm das Schlingen fast unmöglich machte. Sie ist endlich in Eiterung übergegangen, und hat ihn erstickt. Er hat sein Alter auf 66 Jahre gebracht. Seine Gemahlin, die Prinzessin Elisabeth Charlotte, Tochter des Churfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, ist ihm vor 3 Jahren im Tode vorangegangen. Sie hatten 3 Prinzen und 2 Prinzessinnen gezeugt. Der älteste Prinz, Philipp, Herzog von Chartres, ist jetzt Herzog von Orleans. Er ist 1674 geboren, und hat sich in dem Feldzuge, der 1693 in Deutschland gemacht worden, als ein tapferer Soldat bewiesen. Der zweyte Prinz, Carl, Graf von Valois, ist 1675 geboren, und der dritte, Ludwig, Graf von Beaujolois, 1676. Die älteste Prinzessin, Elisabeth Charlotte, ist 1676 geboren, und die zweyte, Marie Louise, 1678. Diese ist mit dem Herzoge von Berry, dem dritten Sohne des Dauphins, vermählt worden.

Der Herzog von Orleans hat sich in seiner Jugend mit der Chymie abgegeben, und hat sich auch in der Mahlerey geübt. Er hat sich in dem Spanischen Successionskriege, und in dem Türkischen Kriege, der 1716 angefangen, als ein tapferer Soldat bewiesen. Er hat sich auch in der Regierung, die ihm während der Minderjährigkeit des jetzigen Königs aufgetragen worden, als ein weiser Regent bewiesen. Er hat sich aber auch in seinen Lastern als ein grosser Herr bewiesen. Er hat sich in seinen Ausschweifungen nicht verborgen, sondern sie vielmehr öffentlich getrieben. Er hat sich auch in seinen Lastern als ein grosser Herr bewiesen. Er hat sich in seinen Ausschweifungen nicht verborgen, sondern sie vielmehr öffentlich getrieben.

Mr. Pecksniff's Establishment for Young Ladies.
Mr. Pecksniff begs to inform the Nobility and Gentry that he has REMOVED from Salisbury to the Metropolis, and has taken those commodious premises, Number One, Fullham Terrace, Islington, which combine every advantage of air, situation, and proximity to the New River.
Mr. Pecksniff's course of education is calculated to impart a genteel and finished character to the fair pupils who may be entrusted to his care, and to render them ornaments to the circles in which their parents or friends shall desire to see them move.
Mr. Pecksniff's establishment is conducted on principles which have been sanctioned by the approval of many eminent persons, and which have been found to work well in practice.
Mr. Pecksniff's pupils are treated with parental kindness, and are required to conform to the domestic habits of Mr. Pecksniff's family.
Mr. Pecksniff's pupils are limited in number, and expressly selected.
Mr. Pecksniff's pupils are waited upon by Mr. Pecksniff's own servants.
Mr. Pecksniff's pupils are provided with every article of clothing they may require.
Mr. Pecksniff's pupils are expected to be respectful to Mr. Pecksniff's friends, and to behave with politeness to Mr. Pecksniff's visitors.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Architecture.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Surveying.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Mensuration.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Levelling.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Perspective.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Colouring Plans.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Sketching Elevations.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Drawing Geometrical Staircases.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Shading.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Model Drawing.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Measuring Solids.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Isometrical Projection.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting in Water Colours.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting in Oils.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting on Velvet.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting on Glass.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting on Satin.
Mr. Pecksniff's pupils are taught the Art of Painting on Wax

zuwarten: so nehme die Kühnheit dieselben durch die Feder zu bitten gehorsahmst zu vergeben, und gnädigst zu leiten. Ich bin gestern auff dem Wein-Keller mit etwas gegebener Ursache in Händel gekommen / das / nachdem er mich wieder Raison mit etwas touchiret / ich einen Ex. darüber setzte / worauff er also bald den Leder zog / und auf mich zustieß. Ich war auch nicht faul / sondern wehrete mich so gut als ich konnte; weil er aber mehr auf seiner Seite hatte / die ihn männlich assistirten / wurde ich endlich gezwungen / zumal da der Wirth selbst mit seinen Leuten hinzukame und Friede wolte machen. Weil nun diese meine etwahle Affairs gerne redressiret sehen thun wolte / und Monsieur ihre brave Conduite überall hierinnen berühmt ist: so würden sie mich unendlich verpflichten / wenn sie Ihren wohlmeynenden Rath mir vermögenden Beystand angedeyen lassen könnte. Ersuche derowegen Monsieur gantz dienstlich / nach Dero Commodität eine Stunde zu benennen / da ich selbige ihnen daher reden kan. Ich obligire mich hingegen in allen Dero Befehlen zu dienen und mich zu bemühen / daß ich durch schuldige Reconnoissance bessern wege

Monsieur

Vorretres obeissant
Serviteur.

N. N.

Ein

Ein ander

Bitt-Schreiben

Darinnen man einen Informatorem recommandiret.

Wohl-Edler /
Hochgeehrter Herr /
vornehmer Gönner.

INdem der angenehmen Hoffnung lebe / diese dienstliche Zeilen werden dieselben nebst Dero gantzen hochwerthen Hause in annoch beliebter Gesundheit und guten Wohlergehen antreffen; so wünsche von Hertzen dessen beständige Continuation. Weil mich aber des gethanen Versprechens entsinne / meinem vornehmen Gönner bey Dero liebwertheſten Kindern einen tüchtigen Informatorem zu verschaffen: so habe meiner Parole und Dero Befehlen zu gehorsamen diesen Studiosum Juris an dieselben wollen recommandiren. Er hat mit mir zu Jena studiret / und seine Zeit wohl und nützlich angewendet; dabey ist er von seiner Extraction, weil sein seliger Vater Bürgermeister zu N. gewesen / und liebet den Trunck oder sonst ein unordentliches Leben gar nicht / sondern befleissiget sich mehr auf sein Jus, Sprachen und ein gültiges Concept in teutschen Briefen zu machen. Ich zweiffele also gar nicht / daß er meinem vornehmen Gönner so wohl in der Information als auch in andern für ihm dienenden Sachen sattsame Satisfaction geben wird; und ich werde mir absonderlich gratuliren / wenn ich bey gütiger Genehmhaltung desselben ihnen einen angenehmen Gefallen zu erweiſe bin

ge-

Gott gebe/ daß ich mich nicht ärgere/ wenn ich
sehe/ daß es den Gottlosen wohlgehet/ und
daß sie in Ehren und Reichthum leben/ und
ihre Kinder versorgen/ und ich mich mit
meinem Creutz plagen muß.

Das 6. Capitel.

Von Gott/ und seinen Eigenschaften/ und Wercken/ und seinem heiligen Willen.

Gedancken.

Ich bin ein Mensch/ und habe einen unsterblichen Geist/ der mich von allen unvernünfftigen Creaturen unterscheidet/ und mich zu einem Ebenbilde Gottes machet/ und mich fähig machet/ Gott zu erkennen/ zu lieben/ und zu loben/ und mit ihm ewig zu leben. Ich bin aber auch ein Mensch/ der mit seinem Leibe/ und mit seinen Sinnen/ und mit seinen Affecten/ und Begierden/ und mit seinen Gedancken/ und mit seinem Willen/ und mit seinem Gemüthe/ und mit seinem Verstande/ und mit seinem Gewissen/ und mit seinem Hertzen/ und mit seiner Seele/ und mit seinem Geiste/ und mit seinem gantzen Wesen/ und mit allen seinen Kräfften/ und mit allen seinen Gliedern/ und mit allen seinen Sinnen/ und mit allen seinen Affecten/ und Begierden/ und mit allen seinen Gedancken/ und mit allen seinen Willen/ und mit allen seinen Gemüthe/ und mit allen seinen Verstande/ und mit allen seinen Gewissen/ und mit allen seinen Hertzen/ und mit allen seiner Seele/ und mit allen seinem Geiste/ und mit allen

Muth und That seine Fortun befördern; so wird er eine so hochschätzbare Wohlthat von meinem hochgeehrten Herrn nicht allein mit aller verpflichsten Danckbarkeit und gehorsamsten Diensten veneriren; sondern ich werde dadurch ehener massen obligiret werden / eine so ungemeine Güte mit möglichsten Dienst-Bezeugungen zu erwiedern. Wie dem darzu bestem Beyhelf ausbitte / und nebst Empfehlung Göttlicher Protection verharre

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Freundes.

Dienstverbundenster.

N.N.

Ein ander
Bitt-Schreiben
An einen Freund/ und bey einem vornehmen Patron wieder auszuhelffen.

Monsieur, mon tres estimé Fauteur.

JCh Ohm ich anhero so glücklich gewesen / Deroo Hochgeschätzten Conversation zu genießen; so habe in allen eine so rühmliche Güte gegen mir gespühret/ daß ich nicht zweifele/ Monsieur werden mir ferner eine geneigte Faveur erweisen/ worum ich sie gehorsamst bitte. Ich bin mit dem Anstich in Gerechtigkeit gerathen und sol dadurch den Herrn Bürgermeister N.mir

Ex Libris
Reverendi Domini Antonii Ioannis Gualy
Vicarii Apostolici
Quos Deus Conservet Ad Multos Annos
Amen.

gen mir antreffen: denn beydes wünsche von Hertzen; und derselbe wird mir eine sonderbare Freude schencken/wo ich mit ehesten davon angenehme Zeitung erhalte. Indessen da mein hochwehrter Freund mich des Glückes seiner Zuschrifft würdiget/ so bitte um die Gefälligkeit/ doch ohnschwehr mit zu berichten/ wie es mit der Mademoiselle N. stehe; ob selbige wegen meiner unverhofften Abreise sich irgends kräncket/ ob sie noch ledig/und was ihr Herr Vater/Frau Mutter und andere Anverwandten sagen. Denn da mich das Unglück mit so neidischen Augen angesehen / daß ich mich itzo in N. unerkannt aufthalten / und mich wunderlich durchpracticiren muß / so möchte gerne wissen / wie ich doch bey solcher Beschaffenheit angeschrieben stehe/und ob ich auch noch Hoffnung zu einer Mariage habe. Mein hochwehrter Freund gehet doch dann und wann dahin / und siehet leichtlich / in was für einem Credit ich bin; über diß kan er auch die Discourse mit Fleiß darauff bringen / daß einige Urtheile von mir gefället werden / daraus denn leichtlich zu schliessen / wie sie gesinnet sind. Ich versehe mich demnach solcher Gütigkeit/und vornemlich eines getreuen Stillschweigens/und verpflichte mich hingegen zu allen angenehmen Freundschaffts-Diensten/ welche auff dessen Befehle mit gröster Vergnügung verrichten werde. In Erwartung nun einer gütigen Gratification verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

gehorsamer Diener.

Ant-

Antwort:

Hochwerther Freund.

DEssen Geehrtes habe mit sonderbaren Vergnügen erhalten / weil es mir die Gewißheit von eines so hochgeschätzten Freundes Affection giebet. Ich bin deßwegen sehr obligiret / und möchte wünschen/daß demselben das Glück in allen nach Verdiensten favorisirte / so würden sich viele deßwegen nicht so sehr grämen dürffen. Denn meines hochwerthen Freundes höflichen Ersuchen nach Bericht zu ertheilen / was doch die Mademoiselle N. nebst ihren Angehörigen machet / so versichere / daß die Verwunderung über sein so langes Aussenbleiben erst ungemein groß ware / und man gäntzlich dafür hielte / derselbe sey in die Niederlande verreiset: Allein da in einem halben Jahre gar keine Zeitung von dessen Zustande einläufftet / hat sich jedwedes und vornehmlich die Mademoiselle N. recht hertzlich darüber betrübet. Theils stehet man in den Gedancken / er habe ein Unglück gehabt und sey gar gestorben; und denn meynen auch etliche / derselbe habe irgends die getroffene Verbindung mit Mademoiselle N. bereuet/und sich also anderwerts heimlich mit einem Frauenzimmer versprochen / damit ihm kein Einspruch geschehen könnte. Man darff den Namen Monsieur N. nicht bey der artigen N. erwehnen / so stehen ihr schon die Thränen in den Augen; und ihre geehrteste Eltern bezeigen sich gleichfalls sehr traurig darüber. Mein hochwerther Freund kan dahero selbsten schliessen / in was für einem Gedächtnisse er annoch stehet: und ich will Bürge dafür seyn / daß / wenn dieselbe seinen

Statum ihnen referiret/und wie ihn ein bloſſes Malheur ſie zu verlaſſen genöthiget/ſie ein ſchuldiges Mitleiden mit ihm tragen/und nach wie vor für einen wertheſten Schwieger-Sohn erkennen werden. Denn beſitzet er gleich keine groſſe Güter / ſo ſind doch ohne Flatterie deſſen Qualitäten und guten Conduite ſo beſchaffen/daß es ihm an einem rechtſchaffenen Dienſte und gar an hieſigen Hofe nicht fehlen wird / wo er ſich darum bewirbet und ſeines Herrn Schwieger-Vaters und Herrn Schwagers N. vermögende Recommendation ſich bedienen will. Mein hochwerther Freund reſolvire ſich deßwegen das liebe N. wieder zu beſuchen / und gönne mir zuvorhero ohnſchwer davon Rapport, ich will mich äuſſerſt bemühen / die Sachen alſo zu incaminiren/ daß es zu deſſen Zufriedenheit ausſchlagen ſoll. Im übrigen wolle derſelbe feſt glauben / daß keine Seele eher was von ſeinem itzigen Weſen und Auffenthalt erfahren wird/ biß ich von ihm darzu Erlaubniß bekomme. Wie nun dieſelbe ſehnlich erwarte / und mich der Ehre verſehe / deſſen angenehmſte Converſation bald wiederum zu genieſſen ; ſo verbleibe nebſt ſchönſter Empfehlung

Meines hochgeſchätzten Freundes

getreuer und ergebener
Diener.

N. N.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Fünffter Abtheilung
Dritte
CLASSE,
Von
Bitt-Schreiben/
An Galantes Frauenzimmer.

Das erste

Bitt-Schreiben

An ein sehr vertrautes Frauenzimmer / sich eines andern Conversation zu enthalten.

Mon coeur,

ICh erinnere mich stets der süssen Verpflichtungen/die ich von eurer Gütigkeit bekommen/ daß ihr mich über alles in der Welt schätzet; und weil es mir ein ungemeines Vergnügen giebet/ so sinne ich unaufhörlich nach / wie ich mich in eurer Gunst beständig erhalten möge. Allein beleidige ich euch auch wohl/mein Engel/ wenn ich itzo ein würckliches Zeugniß von eurer mir so offt versicherten Hochachtung fordere? ich will es nicht hoffen/sondern mich von eurer Großmuth einer geneigten Gewährung getrösten. Ich habe von einem guten Freund in Vertrauen Nachricht bekommen / daß sich Monsieur N. sehr angelegen seyn lasse / eure Conversation zu gewinnen / und deßwegen ist es so angestellet / daß euch seine Schwester auff ihre Hochzeit bitten soll / damit er daselbst recht könne bekannt werden. Nun ist es Monsieur N. endlich nicht zu verargen / daß er ein Frauenzimmer liebt / die tausend liebenswürdige Annehmlichkeiten an sich hat; jedoch da ich die Ehre verlange/ allein euer getreuester und ergebenster Diener zu heissen; auch solches Glück mir bereits von euch

gütig

Gebet ist ein Gespräch mit Gott, darinn wir unsere Anliegen vor Gott bringen, und ihn um Hülfe anruffen. Wir sollen aber nicht allein für uns selbst, sondern auch für andere Menschen bitten, ja auch für unsere Feinde, und für alle Menschen, wie Paulus lehret. Wir sollen auch für die Obrigkeit bitten, und für alle, die in hohen Aemtern sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Wir sollen auch für die Kirche bitten, daß Gott sie erhalte, und ihr Gedeihen gebe, daß sie wachse und zunehme, und daß Gott sie vor allen Irrthümern und Aergernissen bewahre.

Wir

Antwort:

Mon cher Amy.

IHr habet nicht Ursach mich um etwas zu ersuchen/ welches ohne dem in Regard eurer wehrten Person unterblieben wäre: denn weil mir an der Conversation Monsieur N. nicht viel gelegen / und ich auch weiß/daß euch dadurch ein Gefallen geschiehet/so habe mich niemahls auff die Hochzeit gesehnet. Doch es ist mir lieb / daß ihr mich selbige zu meiden gleichwohl so inständig gebeten / weil ich es für ein angenehmes Kenn-Zeichen eurer Gunst halte / daß ihr keinen andern bey mir wollet engagiret wissen. Fahret in solcher Estim gegen mir fort/Mon cher Amy, und seyd versichert / ich werde auch ins künfftige von niemanden mehr Hochachtung als von euch machen. Allein erinnert euch gleichfalls der vielen Verpflichtungen/ die ich von eurer Treu und Beständigkeit erhalten / und gönnet mir die Vergnügung / daß ich für allen Frauenzimmer in eurer Gewogenheit stehe. In Hoffnung nun einer geneigten Gewährung verharre unverändert

Mon cher Amy.

Euere

ergebene Freundin

N. N.

Ein

Ein ander

Bitt-Schreiben

An ein Frauenzimmer / uns zu einer gewiſſen Condition zu verhelffen.

Mademoiſelle,

SJe wollen nicht ungütig nehmen / wenn durch dieſe gehorſamſte Zeilen Dero angenehme Gedancken unterbreche. Denn da bißhero die Ehre gehabt / Mademoiſellen hochſchätzbare Converſation zu genieſſen ; und vielmals den wohlmeynenden Wunſch von ihnen gehöret / daß ſie mich gerne befördert ſehen : ſo hat mich die koſtbare Gewogenheit einer ſo unvergleichlichen Perſon jederzeit ungemein vergnüget / und mir die gute Hoffnung gegeben / Mademoiſelle würden ſich bey ereigneter Gelegenheit ihres ergebenſten Dieners hochgeneigt annehmen. Weil nun ihre Freyherrliche Gnaden von N. anitzo einen Hof-Meiſter vor ſeine junge Herrn Söhne brauchet ; und ich wohl weiß / in was für groſſer Eſtim Mademoiſellens Qualitäten daſelbſt ſtehen; ſo nehme die Kühnheit um Dero vermögende Recommendation unterdienſtlich zu bitten. Mademoiſelle werden mich unendlich dadurch verpflichten ; und ich obligire mich ſo wohl in ſchuldigſter Vollziehung ihrer Befehle als auch in andern in der That zu erweiſen / daß ich Zeit Lebens unverändert ſey

Mademoiſelle

Votre tres humble & tres obeiſſant Serviteur.

Ein

Ein ander

Bitt-Schreiben

An ein Frauenzimmer / um eine Abend-Visite

Mademoiselle,

WJe unglücklich bin ich doch bißhero gewesen / daß ihre hochwertheste Person niemals habe allein sprechen können. Gewiß es gehet mir recht nahe / und wenn ich an den süssen Zeitvertreib dencke / den wir in beliebter Einsamkeit genossen / so kan ich nicht anders als höchst unwillig auf diejenigen werden / die uns daran verhindert. Allein soll ich mich denn ewig so gemartert wissen / und ins künfftige keine Viertel-Stunde für mich gewidmet sehen / darinnen ich vorige Zufriedenheit empfangen? Nein / unvergleichliche N. ich habe zu Dero Gütigkeit ein bessers Vertrauen / und hoffe / sie werden zu Befriedigung meiner Sehnsucht eine Gelegenheit nicht ausschlagen / dadurch ich das ungemeine Glück ihrer beliebtesten Gegenwart allein erhalten kan. Sie entsinnen sich demnach / daß Dero Herr Schwager und ihre Frau Schwester auf eine Collation diesen Abend gehen / und also die Stöhrer meiner Ruhe eine kleine Zeit aus dem Wege kommen. Nun wissen Mademoiselle schon / was ich bitten will / dieses nemlich ihre schöne Hände oder vielmehr die schönsten Lippen ungehindert wieder zu küssen. Sie erwe-

gen

den / daß diese Zeit rar und edel ist / und uns also desto eher Rosen zu brechen erlaubet ; und berichten ohnschwer / in welcher Stunde meine Sonne bey ihnen auffgehen soll. Ich warte mit unbeschreiblichen Verlangen darauf / und verpflichte mich für ein so schätzbares Kenn-Zeichen ihrer Gunst / zu ersterben

Mademoiselle

Dero

gantz ergebener und verbundenster Diener.

Antwort:

Monsieur,

MEine Sehnsucht nach unserer Zusammenkunfft ist vielleicht so groß als die ihrige gewesen ; und ich schliesse daraus / das Glück sey neidisch worden / uns immer ungehindert die süssesten Stunden zu gönnen. Doch da es itzo wieder eine schöne Gelegenheit darbiethet / uns in voriger Ergetzlichkeit zu setzen : so geben sie nur Achtung / wenn die Uhre neune schläget / und gedencken alsdenn / daß jemand mit Verlangen auf meiner Stube auf sie wartet. Sie sehen Monsieur, wie grosse Reflexion ich auf Dero Verpflichtungen mache / und daß in Hoffnung ihrer beständigen Gunst und Treue ich ihnen keine Bitte abschlage. Allein sie erfüllen ihr Versprechen auch in der That / und lassen keine andere Schönheit über ihr Hertz Gewalt kriegen;

denn

denn daran gedencket allein den geehrtesten Anspruch zu haben

Monsieur

Ihre

gantz geneigte Freundin.

N N.

Ein ander

Bitt-Schreiben

Eines Frauenzimmers/ an eine gute Freundin / eine Person in ihre Gunst auffzunehmen.

Liebste Freundin.

DEine bißhero genossene wertheste Freundschafft versichert mich / du werdest mich in einer Sache bey dir lassen bittselig seyn. Monsieur N. hat mir gestanden / wie er deine artige Person über alles in der Welt liebet / aber dabey geklaget / daß er nicht könnte glücklich bey dir werden: deßwegen ersuchet er mich inständig / als eine ergebene Freundin von dir seine Recommendation zu machen. Nun habe ich ihm dieses fest zugesaget / und hoffe / du wirst ihm so begegnen / daß er sein auf mich gesetztes Vertrauen nicht bereuet. Er ist ja galant.

höflich

höflich und beredsam / complaisant und vollkommen qualificiret ; und schätzet dich doch so hoch als sein eigenes Leben. Aendere demnach / liebste Freundin / deinen Eigensinn / und nimm ihn endlich nach so langer Bemühung in deine Gunst auf ; ich versichere / du wirst wegen seines artigen Wesens die vergnügteste Ehe mit ihm haben. Nun ich versehe mich einer gütigen Gewährung / und obligire mich für solche Gefälligkeit dir in allen wiederum zu dienen / weil ich ohne diß lebenslang verharre

Liebste Freundin

Deine

ergebene und getreue
Freundin.

Antwort:

Wertheste Freundin /

MOnsieur H. hätte wohl keinen bessern Vorsprecher als dich können bekommen / weil er weiß / daß ich dich sehr hoch schätze. Um nun in der That zu erweisen / daß du meine liebste Freundin seyst / und ich dir in allen folge / so will Monsieur H. in meine Gunst auffnehmen. Ich kan zwar nicht läugnen / daß ich ihm nicht vorher bin gewogen gewesen / weil er es meritiret ; allein ich habe gerne seine Beständigkeit probiren / und in der That erfahren wollen / ob seine Liebe von solcher

Dauer

Dauer sey/ als er gegen mir hat vorgegeben. Weil ich nun sehe/daß er es in Ernst meinet; und deine gute Recommendation darzu kom̃et/ werde ich ihn auf den Abend/ weil mein Herr Schwager von N. da ist/ die Kenn-Zeichen meiner Gewogenheit gleichfalls unvermerckt geben. Allein liebste Lisette, du bist Bürge für seine Treue und die Vergnügung in künfftigen Ehestande geworden / deßwegen wirst du viel zu verantworten haben / wo eines unter beyden nicht sollte eintreffen. Indessen habe die Gutheit / und gönne mir morgen um Mittage die Erlaubniß / dir nebst Monsieur zuzusprechen / so sollst du sehen / wie verpflichtet er mich bedienen wird. Denn wo dieses wäre/und ich mir von seiner ungemeinen Complaisance nicht alle ersinnliche Caressen versprechen dürffte/ würde mit dir und ihme schlecht zu frieden seyn

Wehrteste *Lisette*

Deine

ergebene und beständige
Freundin

N. N.

Der

Der Allerneuesten Art Höflich und Galant zu Schreiben/ Sechster Abtheilung Erste CLASSE Von Danckſagungs-Schreiben An Patronen.

Das

Das erſte
Danckſagungs-Schreiben
An einen Patron, der uns durch ſeine Recommendation zu einem Dienſte verholffen.

Hoch-Edler / Veſt- und Hochgelahrter/
Inſonders hochgeehrter Herr Doct.
vornehmer Patron.

INdem durch Dero hochgeneigte Recommendation ſo glücklich geweſen / den verlangten Dienſt für andern zu bekommen: ſo befiehlet mir meine Schuldigkeit/ meinen vornehmen Patron für die mir hierunter erzeigte Wohlthat gehorſamſten Danck zu ſagen. Wiewohl nun eine ſo ſchätzbare Güte/ dadurch meine Fortun meiſtens befeſtiget worden/ ein weit mehr als ſchrifftliches Erkäntniß erfordert; ſo kennet doch mein hochgeehrter Patron mein ſchlechtes Vermögen/ ſowohl/ als ich Dero höchſtrühmliche Humanität/ welche ſich mit einem ergebenen Gemüthe in Ermangelung einer würcklichen Reconnoiſſance begnügen läſſet. Dieſes offerire ich gleichfalls in gebührender Ehrerbietung / und bitte den Allerhöchſten / daß er meinen vornehmen Patron in ſtetswährender Proſperität erhalten / und die mir erwieſene hochgeſchätzte Faveur mit tauſendfachen Wolergehen vergelten möge. Indeſſen getröſte mich des Glücks Ihrer Gewogenheit ferner / und verharre dafür in ſchuldiger Obſervanz

Meines vornehmen Patrons
ſchuldig-gehorſamer
Diener.

Ein

Ein ander

Danck-Schreiben

An einen Patron, welchem wir ſonſten auffzuwarten die Ehre gehabt.

Hoch-Edler/
Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron:

EW. Excellenz vortrefliche Leutſeligkeit/ welche in Dero geehrteſten Hauſe zu genieſſen das Glück gehabt/ werde niemahls genugſam rühmen können; und weil ſelbige durch viele unſchätzbare Kennzeichen mich zu Ew. Excellenz verbundenſten Diener gemacht: ſo habe meiner Schuldigkeit erachtet/ Ew. Excellenz durch dieſe unterdienſtliche Zeilen auffzuwarten/ und mein verpflichtetes Gemüthe dafür zu bezeigen. Sollte ich fähig ſeyn/ ſo ungemeine Gütigkeit durch angenehme Dienſte in etwas zu compenſiren/ ſo wollen Ew. Excell. mich ihrer Befehle würdigen/ und darbey glauben/ daß in deren Vollziehung mit gröſten Vergnügen meinen Gehorſam werde ſehen laſſen. In übrigen wünſche von Grund der Seelen/ der Höchſte wolle Ew. Excellenz noch viele Jahre nebſt Dero vornehmen Familie in allen geſegneten Wohlergehen laſſen zubringen/ und durch immer zunehmendes Glücke mir und vielen andern ergebenen Clienten Gelegenheit geben/ eine erfreulichſte Gratulation deßwegen abzuſtatten. Womit nebſt gehorſamſter Recommendation in Dero hochgeſchätztes Wohlwollen lebenslang verharre

Ew. Excellenz

ſchuldig-ergebener Diener.

Ein ander

Danckſagungs-Schreiben

An einen Miniſter, der uns zu einem guten Dienſte verholffen.

Wohlgebohrner Herr/

Hoher Patron.

DAß Ew. Excellenz ſo gnädig geweſen/ durch Dero hohes Vermögen mir die vacante Amt-Schöſſer-Stelle zu verſchaffen: ſolches verbindet mich dermaſſen / daß ich nicht Worte genug auszuſinnen weiß/ meiner unterthänigen Devoir nach dafür zu dancken. Indeſſen habe zu Ew. Excellenz höchſtpreißwürdigen Leutſeligkeit die tröſtliche Zuverſicht/ ſelbige werde in Erwegung meines Unvermögens mit einem / wiewohl ſchlechten/ doch gehorſamſten Zeugniß eines verpflichteſten Gemüths zu frieden ſeyn / und ſich ferner gegen mir gnädig zu erweiſen geruhen. Wie ich denn meiner Schuldigkeit nach mich in dem mir anvertrauten Amte ſo aufführen werde/ daß Ihr. Hoch-Fürſtl. Durchl. mein gnädigſter Herr/ ein gnädigſtes Belieben daran haben / und Ew. Excellenz nicht bereuen ſollen/ mir eine ſo unſchätzbare Wohlthat durch Dero gnädige Vermittelung geſchencket zu haben. Im übrigen wünſche von Hertzen/ der Höchſte wolle Ew. Excellenz noch lange Zeit bey vollkommener Proſperität erhalten / und Dero vortrefliche Conſilia zu der Durchl. Herrſchafft hohen Vergnügen und des gantzen Landes Wohlfahrt mit allem glücklichen Succeſs ſegnen. So wird ein unterthäniger Knecht

ſich

ſich ferner des hohen Glücks getröſten können / in tiefſtem Reſpect zu heiſſen

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellenz

unterthänig-gehorſamer
Diener.

Ein ander

Danckſagungs-Schreiben

An einen Patron, wegen eines verſchafften Stipendii.

Hoch-Edler und Geſtrenger /
Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron:

IEvergnügter ich anitzo bin / daß von Ihr. Freyherrl. Gnaden dem Herrn von N. ein anſehnliches Stipendium erhalten / und durch dieſe treffliche Hülffe mein Studiren auf Univerſitäten erwünſchet fortſetzen kan: deſto mehr erinnert mich meine Schuldigkeit / Ew. Excellenz gehorſamſten Danck zu ſagen / daß dieſelben durch Dero vermögende Recommendation mir eine ſo groſſe Wohlthat erworben. Wiewohl nun nichts liebers wünſchte / als Ew. Excellenz für ſo ungemeine Gütigkeit / die meine gantze Fortun machen kan / meine würckliche Reconnoiſſance durch angenehme Dienſte zu bezeugen: ſo iſt doch mein Unvermögen bekannt / auch Ew. Excellenz Leutſeligkeit überall ſo berühmt / daß ſie von Dero Clienten mit einem ergebenen Willen und ver-

dienſten Hertzen in Beförderung ihrer Wohlfahrt zufrieden ſeynd. Dieſes nun kan Ew. Excellenz ich in gehührender Obſervanz gleichfalls widmen / und werde nicht vergeſſen lebenslang ein ſo ſchätzbares Kennzeichen ihrer Gewogenheit mit verpflichtetem Gemüthe zu veneriren. Indeſſen wolle der Allmächtige Ew. Excellenz nebſt Dero hohen Familie in aller Geſundheit und vergnügten Wohlergehen erhalten / ſo werden ſich viele Muſen mit mir deßwegen zu erfreuen haben. Anbey mich Dero hohen Wohlwollen empfehlend / verharre in ſchuldigſtem Reſpect

Ew. Excellenz

verpflichteſt- ergebenſter
Diener.

Ein ander
Danckſagungs-Schreiben
An einen Patron der uns Promotion zu verſchaffen verſprochen hat.

Edler /
Inſonders hochgeehrter Herr /
vornehmer Patron.

DJe hochgeneigte Verſicherung / ſo dieſelben mir wegen Beförderung meiner Wohlfahrt gegeben / erfreuet mich unendlich / weil ich nun in Regard der groſſen Eſtim , die man von Dero Qualitäten überall machet / an der gäntzlichen Erhaltung meines Glückes nicht zweiffeln darff. Ich ſage demnach

Ein ander

Danckſagungs-Schreiben

An einen Patron, der uns in unſerer Kranckheit Artzeney und Geld verſchaffet.

Hoch-Edler/ Veſt- und Hochgelahrter/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
Groſſer Patron.

WJewohl Dero unverdiente Gütigkeit vielfältig Urſach zu rühmen habe: ſo muß doch bekennen/ daß mich ihnen auff der Welt keine mehr als die mir in meiner Kranckheit erwieſene unſchätzbare Wohlthaten verbindet. Dieſe iſt ſo ungemein / und läſſet meines groſſen Patrons höchſtpreißwürdige Güte in ſo vollkommenen Grad gegen mich ſehen / daß alle Beredſahmkeit nicht zulanget / dafür erkenntlichen Danck zu ſagen. Denn wenn ich bedencke / in was für einem miſerablen Zuſtande ich war; und wie ich in Ermangelung der Mittel/auch keine ſolche Gönner hatte/ die zu meiner Geſundheit durch ihre Mildigkeit was beytragen wollten: ſo weiß ich ja nebſt dem Allmächtigen GOtt niemand mehr / als meinen vornehmen Patron vor den eintzigen Erhalter meines Lebens zu veneriren. Dafür will ich dieſelben auch Lebenslang in ſchuldigſter Ehrerbietung erkennen; und ſo offt mich das Glück mit ſchmeichelnden Augen anſiehet / ſo offt werde Dero höchſtrühmliche Vorſorge in Gedancken verehren. Doch dabey will ich nimmermehr vergeſſen meine verpflichteſte Reconnoiſſance, ſo mich GOtt ſegnet/ nur in etwas in der

That

Thr zu dienen / weil doch zu gänzlicher Abtragung meines nicht zureichen möchte. Inzwiſchen aber habe ich meine unterthänigſte Gebet für dero unverwindliche Vertretung / ſolange werde ſeyn ſo lange mir dem ergebenſten Gemüthe einer gehorſamſten Dienerin beſtändigen / und indeſſen die Vergeltung von den Allerhöchſten erwarten / welchen ich denn um tauſendfaches Wohlergehen und immerwährende Geſundheit für meinen groſſen Patron und Dero ganzen vermehlten Stande inbrünſtig anruffe / und Dahro das zweite / worzu mein Unvermögen nicht hinreichet / an meiner Statt reichlich erſetzen möge. Wobey Dero hochgeneigten Wohlwollen ferner anbitte / und lebenslang in allem Ehrerbietung mich erweiſen will

Meines hochgeehrten Herrn/
und groſſen Patrons

verpflichteſt-ergebenſten
Diener.

Ein ander
Danckſagungs-Schreiben
An einen Fürſten / wegen Erhaltung eines Stipendii, oder ſonſt einer Gnade.

Durchlauchtigſter Herrzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr/

Daß Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. mein in unterthänigſter Devotion gethanes Suchen wegen erneuertes Stipendii oder wegen eines vacanten Dienſtes / ihnen ſo gnädig gefallen laſſen / daß ſie / aus Landes-

Väterlicher und Hoch-Fürſtl. Mildigkeit mein Studiren (meine Wohlfahrt) durch jährlich ertheilete zweyhundert Thaler (durch einen ſo anſehnlichen Dienſt) gnädigſt zu befördern geruhen: ſolches erkenne mit unterthänigſter verpflichteſter Danckſagung / und werde äuſſerſten Fleiſſes bemühet leben/ meine Zeit auf Univerſitäten alſo anzuwenden/ (mich in dem mir gnädigſt anvertrauten Amte alſo auffzuführen) damit Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. die Fürchte meines geziemenden unterthänigſten Gehorſams und aller erſinnlichſten Treue in tiefſter Submiſſion dereinſt (ewig) darlegen könne. Ich wünſche anbey von Grund der Seelen / des Allmächtigen Güte wolle Ew. Hoch-Furſtl. Durchl. als einen höchſtlöblichen und gnädigen Landes-Vater zum Preiß und höhern Wachsthum Dero Durchläuchtigſten Hauſes; wie auch zum gewiſſen Flor und Auffnehmen der gemeinen Wohlfahrt/ und zum Troſt aller getreueſten Unterthanen biß auf ſehr ſpäte Zeiten bey allem Hoch-Fürſtl. Wohlergehen erhalten/ und dieſelben mit allen dem Segen überſchütten/ welchen er gottſeligen und weiſen Regenten zu ſchencken pfleget. Im übrigen Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ferneren hohen Gnade mich in unterthäniger Ehrerbietung empfehlend/ verharre biß an das Ende meines Lebens

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.

unterthänig-verpflichteſter
Diener.

Der

Zu
Abhandlung der
Geschichte
Rechts-Erkennung
der
CLASSE.
Von
Wahrnehmungen
Menschlichen
Vorstellungen.
An gute Freunde.

Das erste

Danckſagungs-Schreiben

An einen guten Freund/der uns mit Geld ausgeholffen.

Hochgeſchätzter Freund.

Deſſelben haben mir durch neulich vorgeſtreckte zwölff Rthl. eine ſolche Gütigkeit erwieſen / die ich nicht gnugſam zu rühmen weiß. Denn ob ich zwar ſonſten / ſeit dem ich die Ehre gehabt / in ihrer Connoiſſance zu ſtehen/ auch viele Gefälligkeiten genoſſen / dafür ich ihnen annoch verbunden bin: ſo geſtehe doch / daß ich kein Kennzeichen ihrer wertheſten Affection höher ſchätze / als welches mir durch das geliehene Geld geſchehn / weil dieſes eines der rareſten Stücke bey unzehlichen Freunden iſt / als welche öffters mit dem Munde zu flattiren wiſſen / aber wenn ſie eine Probe davon in der That ſollen ablegen/ hernach mit leeren Entſchuldigungen auffgezogen kommen. Ich habe demnach/ ſo bald mein Wechſel angelanget / auch meiner Schuldigkeit erachtet / ihnen die zwölff Rthl. hiermit wieder zu reſtituiren / und ſage anbey ſo verpflichteſten Danck / als ich immer kan. Doch mein hochgeſchätzter Freund werden mich noch mehr obligiren/ wenn ſie mir befehlen / wodurch ich ſo groſſe Faveur durch angenehme Dienſte zu compenſiren fähig bin; ich verſichere/ daß ich alles mit gröſtem Vergnügen beobachten werde. Inzwiſchen aber empfehle mich ihrer ferneren Gewogenheit; und in Erhaltung

dieſes

dieſes beſonderen Glückes werde mich Lebenslang nennen/ der ich ohne diß bin

Meines hochgeſchätzten Freundes

getreuer und verbundenſter Freund und Diener.

Antwort:

Hochwehrteſter Freund/

SJe ſeynd allzu höflich / daß ſie für eine ſo geringe Gefälligkeit / die ich ihnen durch die 12. Reichsthaler zu erweiſen das Glück gehabt / ſo verpflichten Danck ſagen / da ich doch wegen der angenehmen Freundſchafft/ damit ſie mich beehren/ darzu bin obligat geweſen. Vielmehr bin ich ihnen verbunden/ daß ſie mir Gelegenheit gegeben / durch ein würckliches/ wiewohl ſchlechtes / Kennzeichen zu erweiſen / daß ich von ihrer beliebteſten Converſation mehr Eſtim mache/ als ſolche Freunde/ die nur mit der Zungen/ aber nicht mit dem Hertzen auffrichtig ſeyn. Und wenn ich ihnen/wie ihre Höflichkeit verlanget/ja Befehle ertheilen ſoll / wodurch ſie das wenige compenſiren können/ſo will ihnen hiemit ernſtlich aufferlegen/mir bald wieder Anlaß zu geben / daß ich mein ergebenes Gemüthe durch gefällige Dienſte gegen ſie conteſtiren kan. Ich warte darauff mit Verlangen/und getröſte mich der Ehre auch ins künfftige ohne Ausnahme zu heiſſen

Meines hochwehrteſten Freundes

auffrichtigſter Freund und Diener.

Ein

Ein ander

Dancksagungs-Schreiben

An einen Freund / der uns bey einem vornehmen Mann Addreſſe gemacht.

Hochgeehrteſter Herr/
vornehmer Gönner.

ICh kan nicht gnugſahm rühmen / was für groſſe Höflichkeit mir der Herr Hof-Raht N. erwieſe/ als ich bey ſelbigem die Auffwartung ablegte / und wie viele gütige Promeſſen wegen Beförderung meiner Wohlfahrt er mir gethan. Weil nun dieſes Glück niemand anders als meinem vornehmen Gönner zuzuſchreiben/deſſen gute Qualitäten bey hochgedachtem Patron in ſolcher Eſtim ſind / daß ſie hierinnen die nachdrücklichſte Recommendation für mich haben ablegen können: ſo gratulire nicht allein wegen der Faveur eines ſo groſſen Mannes; ſondern ſage auch verpflichteſten Danck / daß mein vornehmer Gönner durch vermögenden Zuſpruch meine Fortun zu befeſtigen ſuchen. Ich werde mich äuſſerſt bemühen/ eine ſo ſchätzbahre Affection nach Möglichkeit in der That zu compenſiren / und bitte nur um Dero Befehle / wodurch ich am erſten darzu gelangen könne/ ich will an deren gehorſamſten Vollziehung nicht das geringſte ermangeln laſſen. Indeſſen wünſche von Hertzen / daß ſie ihre Ehren-Staffel immer je mehr und mehr mögen erhaben ſehen / und endlich wegen Dero ſonderbahren Verdienſte biß zu dem Höchſten

Gipffel

Gipffel gelangen / ſo werde mir gröſſern Vergnügen bedienen meine ſchuldige Gratulation abzegen. Womit ihrer hochgeneigten Gewogenheit mich bes ſtermaſſen empfehle und unausleſslich verharre

Meines hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Gönners

Dienſt-Schuldigſter.

Ein ander
Danckſagungs-Schreiben
An einen Freund / der uns eine Condition verſchaffen will.

Edler /
Inſonders hochgeehrter Herr /
Hochgeſchätzter Gönner.

Ich weiß nicht / worurch die Gütigkeit dey ihnen Ehrgeitzet / daß ſie für meine Fortun ſo wohl ſorgen / und mir zu einem guten Dienſt verhelffen wollen; dieſes aber weiß ich wohl / daß ich wegen vieler empfangenen Wohlthaten ihnen derenſelbe ſehr verbunden bin. Allein mein hochgeſchätzter Gönner ſeynd ſie großmüthig / daß ſie ohngeachtet der geringſten Vergeltung / ſo ihnen hätte erweiſen können / mich dennoch mit ſolcher Gnaden überhäuffen / daß ich dennoch lang ihr gröſter Schuldener bleibe. Ich nehme demnach die gnaͤdige Offerte wegen der vacanten Secretariat Stelle mit aller erſinnlichen Danckſagung an /

an / und will ſie mit deſto gröſſern Vergnügen verwalten / je gewiſſer ich verſichert bin / daß ich meines hochwertheſten Gönners Affection zu beſitzen das Glück habe. Denn es iſt ihnen nicht unbewuſt / daß an dieſem Hofe die Gelder nicht allezeit gar zu richtig fallen; und wer nun nicht immer zuſetzen kan / oder ſonſten einen guten Patron hat / dieſer dürffte bißweilen ſchlecht zu rechte kommen / und würde ſich wol ſchwerlich ſo galant auffführen können / als es hier Mode iſt. Weil ich aber wohl weiß / in was für gnädiger Conſideration Dero Qualitäten bey Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. meinem gnädigſten Herrn / ſtehen / und wie ihr Vorſpruch alles auswürcken kan: ſo habe mir wegen des Salarii keine Sorge zu machen. Mein hochgeſchätzter Gönner erweiſen mir nur folgends die hohe Faveur, nebſt unterthänigſter Empfehlung bey Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. die Sache recht zum Stande zu bringen / und geben mir ohnſchwer mit eheſten gütige Nachricht davon / daß ich alsdann meine Auffwartung bey ihnen ablegen könne. Sollte ja mein Vermögen nicht ſo vollkommen ſeyn / als der Wille / in der That dafür meine Erkänntlichkeit zu bezeigen / ſo verſpreche doch lebenslang ein verpflichtetes Gemüth / und halte zugleich um Dero Befehle an / wodurch ihr geneigtes Wohlwollen ferner genieſſen / und durch angenehme Dienſte ſich deſſen würdig machen möge

Meines hochgeehrten Herrn /
und hochgeſchätzten Gönners

gehorſamſter Diener.

Ein

Ein ander
Danckſagungs-Schreiben
An einen guten Freund / bey dem wir viele Höfligkeiten genoſſen.

Monſieur, mon tres cher Amy.

DJeſe Zeilen ſind glücklich / wo ſie dieſelben in ſo guten Wohlſtande annoch antreffen / in welchen ich ſie bey meiner Zurückreiſe gelaſſen. Meines Orts lebe ich noch annehmlicher / als wenn ich mich der ungewiſſen Ertzklichkeit entſinne / welche in deren bedrueſten Hauſe genoſſen. Gewiß / ich kan verſichern / daß mich Dero angenehmſte Converſation ſo wohl als Mademoiſellen N. ihre complaiſante Auffführung noch ſtets in Gedancken delectiret; und wenn ich meine Freude nun recht vollkommen will machen / ſo ſtelle ich mir nur der Schönen Kleine artige Lobes-Gaben vor / welches wir beyde durch ein Stil-Leben in ſo netter Poſitur haben / denn da bin ich gantz entzückt aus mir ſelber. Allein / indem ich mich einer ſo ſüſſenen Luſtbarkeit erinnere / ſo erinnere mich zugleich des günſtigen Tractaments, womit Monſieur ihren Dienet überflüſſig bewirtet / und ſo viele Höflichkeiten verwiſenen mich / ihnen mehmahls gehorſamſten Danck dafür zu ſagen. Zwar wünſchte ich tauſendmal lieber / die gleich in ſolchen Fällen zu ſeyn / oder Gelegenheit zu haben / ſo groſſe Affection in der That / und abſonderlich auf der Liebe Art zu compenſiren. Doch unter Dere iſt hierinnen unglücklich / daß er nicht ſo ſchöne Kinder

als wie W. hat; und ich ſehe mich unvermögend / durch andere Gefälligkeiten auch aus meiner Schuld zu wickeln. Indeſſen haben Monſieur die Gutheit an meinem ergebenen Willen ein Genügen zu tragen / und gönnen mir ihre Befehle / wodurch ich ihnen angenehme Dienſte leiſten möge / ich werde an gehorſamſter Vollziehung nichts erwinden laſſen. Wollen Monſieur nebſt ſchönſter Recommendation auch meine Empfehlung bey Mademoiſellen N. machen / ſo werden ſie noch mehr obligiren

Monſieur

Votre tres obeiſſant & tres fidele Serviteur.

Antwort:

Monſieur, mon tres eſtimé Amy.

SJe hätten mich nicht höher / als durch ihre geehrte Zuſchrifft erfreuen können / weil mir ſelbige ſo wohl ein Zeugniß ihres guten Wohlergehen als auch ihrer beſtändigen Gewogenheit gegen ihren Diener ſchencket. Ich bin ihnen deßwegen zum ſchönſten obligiret / und wünſche nichts mehr / als daß beydes auf ewig continuiren möge. Allein / was machen ſie für eine höfliche Danckſagung für das Tractament, ſo ſie hier genoſſen? da doch ſelbiges ſchlecht geweſen / und ein ſo hochgeſchätzter Freund nach Meriten eine weit beſſere Bewirthung verdienet. Monſieur haben vielmehr die Gutheit / und

ſeyn

ſeyn mit meinem ergebenen Willen zu frieden / und was ihnen an Bedienung gemangelt / dafür rechnen ſie die gehabte Ergetzlichkeiten. Denn gewiß / ich muß ſelbſt geſtehen / daß ich faſt Zeit meines Lebens nicht ſo content geweſen / als da nebſt ihrer beliebteſten Gegenwart auch des Frauenzimmers Gefälligkeit ſo vollkommen genieſſen konnte. Die artige Poſitur, ſo Mademoiſelle H. in der Kammer præſentirte / hat ſich ſchon ſo wohl und accurat in meinem Gemüthe vor ſich ſelbſten abgeſchildert / daß es auch der beſte Mahler nicht zierlicher treffen würde / wenn er ſchon gantzer acht Tage dieſe ſchönen Gaben der Natur ungehindert vor ſeinen Augen hätte. Doch das liebe Kind mag von unſerer Augen-Weide etwas muthmaſſen / und ſchämet ſich deßwegen nicht wenig; wiewohl ich mirs zum meinen Vortheil anwende / und durch Vorſtellung einiger Umſtände nebſt zugeſetzten Schmeicheln ihre Kaltſinnigkeit ſchon ziemlichen Theils vertrieben. So bald ich nun folgends in meinem Verlangen reuſſire, werde ich nicht manquiren / ihnen ſchuldige Nachricht davon zu geben; jetzo aber ſtatte einen gantz ſchönen Gruß von Mademoiſellen N. ab / und verſichere / daß ihre artige Perſon einen zimlichen Abriß in ihrem Hertzen hinterlaſſen. Denn ſie war vor Freude gantz aus ſich ſelber / da ich ihr eine verbindliche Empfehlung von ihnen an ſie brachte / und ich hatte gnug zuthun / auf alles zu antworten / welches ſie mich um ihrentwillen befraget. Wollen ſie nun das ſchöne Wildpret folgends fangen / ſo dürffen ſie mir nur Befehle ertheilen / ich will es alſobald in ihr Netze oder in die Armen bringen /

und noch dazu einen schönen Recompens von ihr erwarten. Sind sie aber irgends daselbst an ihrem Orte gefesselt / so schencken sie mir davon Gewißheit / damit ich meine erfreuliche Gratulation deßwegen möge ablegen: denn mir ist schon öffters gerühmet worden / daß bey ihnen so galant Frauenzimmer wäre / welches die Kunst zu charmiren meisterlich gelernet; und dieses machet mich nachsinnend / ob sie nicht gleichfalls was Liebes haben / und sich nur deßwegen in ihrem Brief entschuldigen / damit ich nicht einmahl hinüber kommen möchte. Allein sie glauben / es wird ihnen keinen Eintrag thun / oder zu einer Jalousie Ursach geben

Monsieur

votre tres obeissant & tres
fidele Serviteur.

(O)

Der
Allerneueste Art
Hoch- und Teutschen
Geschrieben
Schreib-Lehrung
Der
CLASSE
Der
Handschuhmacher-
Schreiben
Die Cursiven Frantzösischen.

Das Erste

Danckſagungs-Schreiben

An ein Frauenzimmer / in deren Hauſe man viele Höflichkeit genoſſen.

Mademoiſelle,

SO offt ich an das beliebte Weiſſenfelß dencke / ſo vielmals entſinne mich auch der ſonderbaren Gütigkeit / deren ſie ihren Diener überflüſſig gewürdiget. Deßwegen befiehlet mir meine Schuldigkeit / dieſe ſchlechte Zeilen in ihre ſchöne Hände zu liefern / und nochmals gehorſamſten Danck für alle genoſſene Höflichkeit abzuſtatten. Alleine ſeynd Mademoiſelle auch mit einer ſo geringen Erkenntlichkeit zu frieden / und ſollte auf die Koſtbarkeit der Wohlthaten nicht auch eine koſtbare Vergeltung folgen? Ja / Dero rühmliche Großmuth verſichert mich ſchon / daß ſie ſich an meinem ergebenen Willen werden begnügen laſſen / biß mir einmal das Glück eine angenehme Gelegenheit zeiget / dadurch ich ihnen mein verpflichtetes Gemüthe durch würckliche Gefälligkeiten an den Tag legen kan. Indeſſen lebe der erfreulichen Hoffnung / Mademoiſelle werden ſich annoch in vergnügten Wohlergehen befinden / und mir mit eheſten die Ehre gönnen / davon beliebte Nachricht einzuziehen. Ich werde nicht allein darzu von Hertzen gratuliren / ſondern in Erhaltung einer ſo hoch ſchätzbaren Affection mir mit der Erlaubniß ſchmeicheln / ferner ohne Ausnahme zu heiſſen

Mademoiſelle

Dero

verbundenſter Diener.

Ant-

Antwort:

Monſieur,

DJeſe Zeilen bitten ſich bey dem erſten Augenblick ein geneigtes Urtheil aus / weil ſie von der Hand einer ſolchen Perſon kommen / die Zeit ihres Lebens keine galante Feder geführet. Weil aber von Monſieur mit einer angenehmen Zuſchrifft bin beehret worden: ſo habe nicht die Grobheit wollen begehen / ihnen die Antwort ſchuldig zu bleiben; zumal die groſſe Danckſagung für die wenig genoſſene Gefälligkeiten mehr ihrer Höflichkeit als der Würde zuzuſchreiben. Monſieur haben demnach die Gutheit / alles beſtens auszulegen / und rechnen die ſchlechte Bedienung nach unſern guten Willen / ſo erweiſen ſie uns ſchon gnugſame Vergeltung. Im übrigen gebe / ihrem gütigen Erſuchen zu willfahren / Nachricht / daß ich mich / dem Höchſten ſey Danck! noch in leidlichen Zuſtande befinde / und ohngeacht aller meiner Neider / mich dennoch an der Vergnügung meines Gemüths nicht hindern laſſe. Monſieur haben mir ſelbſten dieſe Lehre gegeben / meine Verächter mit verächtlichen Augen anzuſehen; und weil mir dieſe Art zu revangiren bißhero ſehr wohl eingeſchlagen: ſo muß mich ihnen dafür verbunden erkennen. Womit / nebſt Anwünſchung alles glücklichen Wohlergehens / verharre

Monſieur,

Ihre

Dienerin.

Ein ander
Danckſagungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer / wegen vergönneter Viſiten.

Mademoiſelle,

ICh muß den geſtrigen Tag unter meine glückſeligſten rechnen/ weil ich an demſelben die Ehre gehabt ein ſo annehmliches Frauenzimmer zu bedienen. Gewiß dieſe vergönnte Auffwartung hat mir ſo viel Vortheil erworben / daß ich mir ſelbſten nicht wenig deßwegen ſchmeichele. Denn wie ich bißhero nichts mehr gewünſchet/als in die hochſchätzbare Bekanndtſchafft eines ſo vollkommenen Frauenzimmers zu gerathen: ſo bin darinnen nicht allein geſtern vergnügt worden / ſondern habe noch über dieſes die geneigte Erlaubniß erhalten / ihre ſchönen Hände auch ins künfftige zu küſſen. Dieſes ungemeine Glück verbindet mich demnach zu der verpflichteſten Danckſagung / die ehemals ein ergebenſter Diener hat abſtatten können; und ich werde äuſſerſt bemühet leben/ die hohe Gunſt einer ſo galanten Perſon durch alle gehorſamſte Dienſte und ſchuldige Ehrerbiethung zu menagiren. Wie denn nur um Dero Befehle bitte / wodurch ich mich zu Dero Vergnügung erweiſen ſoll

Mademoiſelle

Ihren gehorſamſten Diener.

Ant-

Antwort:

Monſieur,

ICh habe ſowohl geſtern als auch heute Urſache zu bekennen / daß ich in die Bekandtſchafft der höflichſten Perſon gerathen ; weil von ihnen eine vollkommene Probe davon erhalten : denn auſſer dem / daß ſie in der Bedienung eines Frauenzimmers recht complaiſant ſind ; ſo erweiſen ſie auch in der Danckſagung einer ſo ſchlechten Converſation , als die meinige geweſen / die gröſte Civilité. Monſieur haben vielmehr die Gutheit / und legen meine Fehler / die vermuthlich mit untergelauffen / beſtens aus / ſo wird ihnen deßwegen verbunden / und auch ihrem weiteren Erſuchen willfähriger ſeyn

Monſieur

Ihre geneigte Dienerin.

Ein ander

Danckſagungs-Schreiben

An ein Frauenzimmer / welche uns in ihre Bekandtſchafft auffgenommen.

Mademoiſelle,

ES braucht nicht mehr als dieſelbe nur einmahl zu ſehen und zu ſprechen / ſo kan man ſich des Glückes rühmen / daß man das vollkommenſte Frauenzimmer kennet. Ich als ein geringer Diener kan mit höchſtem Vergnügen ein Zeugniß davon geben / und muß geſte-

hen / daß diejenige Eſtim, ſo von Dero unvergleichlichen Annehmlichkeiten bereits zuvor gemacht/ſich dennoch ungemein vermehret/nachdem ich die gütigſte Erlaubniß hatte/ſelbige näher zu admiriren/und zugleich aus Dero beliebteſten Converſation gewahr wurde/ daß ſich hier alle Qualitäten mit der Schönheit vermählet. Mademoiſelle können demnach ſelbſten urtheilen/ob ein Auge ſo viele Seltenheiten ohne Entzündung betrachten kan/ und ob es wohl möglich/ daß ein Hertz durch die Tugend ſelbſten nicht ſollte charmiret werden? doch ich möchte ſie vielleicht durch Bekäntniß einer Liebe beleidigen/die zwar niemahls nicht zu ändern/doch ſich ſo lange aus Ehrerbietung verbergen wird / biß Dero Gütigkeit mir ſelbe zu entdecken beliebet. Deßwegen ſo ſage hier nichts mehr/ als nur verpflichteſten Danck / daß Mademoiſelle mir das hohe Glück gönnen/und hochgeneigt erlauben wollen/ ihnen perſöhnlich die Reverenz zu machen. Allein wie eine ſo ſchätzbare Bekanntſchafft eine weit mehr als ſchrifftliche Danckbahrkeit erfordert; ſo halte inſtändigſt um Dero Befehle an / wodurch mein verbundenes Gemüth an den Tag legen/ und mich ferner der hohen Ehre würdig möge machen / auff ewig zu heiſſen

Mademoiſelle,

Votre tres humble & tres obeiſſant Serviteur.

N. N.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Liebender Abtheilung
Erſte
CLASSE,
Von
Einladungs-
Schreiben/
An hohe Standes-Perſohnen
und Patronen.

Das erste

Einladungs-Schreiben

Eines Cavalliers an einen Fürsten / daß selbiger in hoher Person sich auff seiner Tochter Beylager wolle einfinden.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr/

EW. Hoch-Fürstl. Durchl. werden noch in gnädigsten Andencken führen / was massen dieselben auff mein unterthänigstes Suchen Dero Hoch-Fürstl. gnädigsten Consens in meiner Tochter Heyraht mit Dero geheimten Rath N. von N. ertheilet ; welche Hoch-Fürstl. Clemenz und gnädigste Genehmhaltung mich und beyde Verlobten zu allem unterthänigen Danck verbindet.

Wann aber bemeldtes Ehe-Gelöbniß durch Priesterliche Copulation d. 30. dito mit GOtt in meinem Hause soll vollzogen werden ; und dann Ew. Hoch-Fürstliche Durchl. mich und meinen Schwieger-Sohn / den von N. mit so vielen hohen Gnaden über Verdienst angesehen / daß wir die unterthänige Zuversicht fassen / Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. werden aus angebohrner Gütigkeit Dero Hoch-

Fürst-

Fürstl. Præsenz bey solchem Ehren-Tage uns gnädigst schencken.

Als gelanget an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mein und des Braut-Paares unterthänig-demüthiges Bitten / Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. geruhen / zu mehrer Versicherung Hoch-Fürstl. Hulde / sich ermeldten Tages in mein Hauß in Gnaden zu erheben / um daselbst in hoher Person diesem Trauungs-Actui gnädigst beyzuwohnen / und alsdann an unserer unterthänigsten Bedienung ein gnädigstes Wohlgefallen zu tragen.

Solche Hoch-Fürstl. hohe Wohlthat werde nicht allein nebst den beyden Verlobten mit unterthänigster Danckbarkeit veneriren / sondern auch durch unterthänigste treu-gehorsamste Dienste lebenslang verschulden. Womit Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. alles Hoch-Fürstl. Wohlergehen von Hertzen anwünsche / und in tieffster Devotion verharre

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster / verpflichtester
Knecht.

N.N.

Ein

Ein ander

Einladungs-Schreiben

An einen Patron, zu einer Hochzeit.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter /
Insonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron,

EW. Excellenz soll aus gebührender Observanz zu erkennen geben / welcher Gestalt ich mich durch des Höchsten Versehung mit des Hoch-Fürstl. N. Herrn Küchen-Meisters N. jüngsten Jungfer Tochter / Jungfer Johanna Sophien, in ein Christliches Ehe-Verlöbniß eingelassen / und solches den 20. Augusti durch Priesterliche Copulation zu vollziehen entschlossen bin. Wann dann bißhero so viele rühmliche Kennzeichen ihrer hochschätzbaren Affection genossen / daß ich auch das angenehme Vertrauen hege / dieselben werden mir auch bey meinem vorstehenden Ehren Tage die Güte erweisen / solchen durch Dero vornehme Gegenwart noch ansehnlicher zu machen. So ergehet an meinen hochgeehrten Patron mein und meiner Liebsten gantz dienstliches Bitten / sie geruhen von Dero wichtigen Affairen so viel abzubrechen / und sich den Dienstag nebst Dero Frau Liebsten und Jungfer Töchtern in des Herrn Doctors N. Behausung hinterm Thum hochgeneigt zu verfügen; alsdenn den Trauungs-Ceremonien mit

andäch-

Cinbrud-Schrifften

Die Cicero-Schrifft

Cicero-Schrifften

Mit einer Cinbrud-Schrifften

Die neue Cinbrud-Schrifft

Cinbrud-Schrifften

Cinbrud-Schrifften

Wann nun solches in Sünden empfangene Kind wir dem Herrn Christo in der heiligen Tauffe einverleiben müssen; zu diesem hohen Werck aber Christliche Mittels-Personen erfordert werden; und ich dann nebst meiner Liebsten/ wegen vieler empfangenen hohen Wohlthaten von meinem hochgeehrtesten Patron, dieselben zu solcher heiligen Verrichtung für andern zu erwehlen mich erkühnet; Als ergehet an meinen hochzuehrenden Patron mein gehorsamstes Bitten/ die hohe Mühwaltung hochgeneigt auf sich zu nehmen/ und morgen Nachmittags um 3. Uhr durch eine darzu geschickte Carosse in St. Johannis Kirchen zu erscheinen/ und alsdann unser Söhnlein zur heiligen Tauffe zu bringen/ und dessen hochgeschätzter Herr Pathe/ auch unser hochgeehrtester Herr Gevatter zu seyn.

Wie nun dadurch ein GOtt wohlgefälliges Wesen verrichtet wird: so werde ich und meine Liebste die hierunter erwiesene hohe Güte mit möglichster Erkänntlichkeit und danckbarsten Hertzen verschulden; womit ich allezeit verharre

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

verpflichtester

N. N.

Ein

Ein ander

Einladungs-Schreiben

An einen Patron zu einem Begräbnisse.

Hoch-Edler/

Insonders hochgeehrtester Hr. Vetter/ vornehmer Patron.

DJe schuldige Observanz befiehlet mir/ ihnen aus höchst-betrübten Gemüthe zu erkennen zu geben/ welchergestalt der allmächtige GOtt nach seinem unerforschlichen Raht und Willen meinen nunmehro seligen Vater durch einen plötzlichen Todt am Montag Abends den 16. Julii aus dieser müheseligen Welt abgefordert / und mich dadurch in das schmertzlichste Leid-Wesen gesetzet. Wann dann aus schuldigster Pflicht und kindlicher Liebe ich meines seligen Vaters Leichen-Begräbniß den 18. dieses will vor sich gehen/ und dessen entseelten Cörper in St. Magdalenen Kirchen beysetzen lassen: also gelanget an meinen hochgeehrten Herrn Vetter mein gehorsamstes Bitten/ dieselben wollen sich von Dero wichtigen Geschäfften so viel abmüßigen / und um benennte Zeit in meinem Hause hochgeneigt einfinden/ um meinem seligen Vater die letzte Ehre durch ihre vornehme Begleitung biß zu seiner Grabstätte zu gönnen.

Solche

Solche gütigſte Willfahrung in einem ſo Chriſtlichen Werck wird mir zu einem mercklichen Troſte in dem ſchweren Creutze dienen / und zugleich ein hochſchätzbares Zeugniß ihrer hohen Gewogenheit gegen mir ſeyn; welches um meinen hochgeehrten Herrn Vetter und vornehmen Patron durch alle ſchuldigſte Dienſte zu erwiedern / ich mir äuſſerſt werde angelegen ſeyn laſſen. Wie ich denn nebſt unterdienſtlicher Recommendation Lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

ſchuldig-gehorſamer
Diener

N. N.

(O)

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Siebender Abtheilung/
Andere
CLASSE,
Von
Einladungs-
Schreiben
An gute Freunde.

Das erste

Einladungs-Schreiben

An einen vornehmen Freund zur Hochzeit.

Wohl-Edler /
Insonders Hochgeehrter Herr /
Hochgeschätzter Gönner.

NEbst Anerbiethung meiner gehorsamsten Dienste / habe demselben notificiren wollen / wie mich durch GOttes sonderbare Fügung und beyderseits Eltern vorhergegangenen Consens mit des Hoch-Fürstl. Sächsis. Amtmanns N. ältesten Jungfer Tochter / Jungfer Johannen Elisabeth, in ein Christliches Ehe-Gelöbniß eingelassen / und solches auf den 20. Augusti durch Priesterliche Copulation zu vollenziehen entschlossen bin.

Wann dann so wohl bey dem Trauungs Actui, als auch bey dem Hochzeitlichen Ehren-Tage meinen hochgeehrten Herrn für andern zu sehen und zu bedienen das Glück wünsche: So gelanget an denselben mein dienstfreundliches Bitten / sich von Dero wichtigen Verrichtungen so viel zu entbrechen / und den Tag vorher auf dem Amt-Hause hochgeneigt einzustellen; so dann folgenden oberwehnten Dienstag bey der Copulation den Allerhöchsten GOtt um eine glückselige und gesegnete Ehe bitten zu helffen / und mit den darauf angeordneten Tractamenten nebst andern vornehmen Trau-Gästen

sten in Vergnügung und Frölichkeit für Willen nehmen.

Solche günstige Erscheinung wird mir ein ohnfehlbares Zeugniß ihrer schätzbaren Gewogenheit geben: und dieses durch angenehmste Dienste wieder zu verschulden/ werde mir äusserst angelegen seyn lassen. Allermassen ich denn beständig verharre

Meines hochgeehrten Herrn/
und hochgeschätzten Gönners

ergebenster Diener.

Ein ander

Einladungs-Schreiben

Zu einer Gevatterschafft/ an einen vornehmen Kauffmann.

Edler/
Wohlfürnehmer und insonders
Hochgeehrter Herr.

INdem der Allmächtige GOtt mein hertzliebstes Weib ihrer bißher getragenen ehelichen Bürden in Gnaden entbunden/ und uns gestern Abend um 10. mit einem jungen gesunden Töchterlein abermals erfreuet hat; solches aber durch das Bad der Wiedergebuhrt von den Erb-Sünden muß abgewaschen/ und dem HErrn Christo in der heiligen Taufe durch gewisse Mittels-Personen dem Christlichen Gebrauch nach vorgetragen werden: Als haben wir unser gäntzliches Vertrauen auf unsern hochgeehrten

Herrn wohlmeinend geſetzet / mit dienſtfreundlicher Bitte / er wolle uns die groſſe Affection, unſerm lieben Töchterlein aber die hohe Wohlthat erweiſen / und folgendes Tages / geliebts GOtt / daſſelbe in der St. Nicolai Kirche um 3. Uhr mit andächtigen Gebet zu dieſem heiligen Wercke als ein hochwerther Tauff-Zeuge befördern / und ſo dann deſſen Großgütiger Herr Pathe / auch unſer hochgeehrter Herr Gevatter ſeyn. Solches ſeynd wir um denſelben mit allen angenehmen Gegen-Dienſten zu verſchulden erböthig; und ich verharre nebſt Göttlicher Empfehlung

Meines hochgeehrten Herrn

Dienſtgefliſſenſter-

Ein ander Einladungs-Schreiben An einen guten Freund zur Hochzeit.

Inſonders hochgeehrter Herr / Hochwerther Freund.

DJe Schuldigkeit befiehlet mir ſo wol als die hertzliche Liebe / ihnen aus erfreuteſten Gemüthe zu notificiren / wie ich endlich in meinem Verlangen glücklich geworden / und nunmehro durch Göttliche Providenz das angenehme Ja-Wort von Mademoiſelle Dorgen / des Hoch Fürſtl. Sächſiſ. W. Küchen-Meiſters N. älteſten Jungfer Tochter in Gegenwart vieler vornehmen Freunde erhalten.

Wann

Wann dann dieſes Chriſtliche Ehe-Gelöbniß durch Prieſterliche Copulation den 1. Maji zu vollenziehen geſonnen bin; und mein hochwehrteſter Freund ſelbſten am beſten wiſſen / was für ein ungemeines Plaiſir mir durch ihre perſöhnliche Gegenwart geſchiehet.

Alſo gelanget an dieſelben mein gantz dienſtliches Bitten / ſie wollen eine Zeitlang von dem allzu groſſen Fleiß ihres Studirens abbrechen/und mir den benennte Tag vorher in meinem Hauſe das Glück ihrer beliebteſten Gegenwart gönnen/alsdann der Prieſterlichen Trauung mit wohlmeinendem Gebet für eine geſegnete Ehe mit beywohnen / und hernach mit den wenigen Tractamenten in vergnügter Geſellſchafft vornehmer Gönner und annehmlichen Frauenzimmers gütigſt für Willen nehmen. Wie ich mich nun einer gütigen Gratification um deſto gewiſſer vertröſte / je mehr ich weiß / daß ſie der Magnet von Mademoiſelle N. die gewiß erſcheinet/zugleich ziehen wird: ſo offerire mich hingegen nach meinen Vermögen alles zu ihrem Contentement beyzutragen/ und werde bemühet leben / ſo groſſe Affection durch alle gefällige Dienſte zu erwiedern. Allermaſſen ich darzu ihre Befehle erwarte/und indeſſen lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenſter Diener.

Antwort:

Edler/
Insonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund und Gönner.

DJeselben hätten mich nicht höher erfreuen können/ als daß sie mir angenehme Nachricht von Dero wohlgetroffenem Ehe-Gelöbniß mit Mademoiselle Dorgen gegeben/und mir zugleich die Ehre gegönnet/ den 1. Maji auff den angestellten Hochzeit-Tage einem so angenehmen Braut-Paar persöhnlich auffzuwarten. Indem nun so gütige Invitation mit gantz dienstlichen Danck erkenne: so werde ihrem höflichen Ersuchen / um desto lieber gehorsamen / je mehr mich meine Schuldigkeit und die gemachte Hoffnung tausenderley Vergnügens darzu antreibet. Immittelst gratulire aus auffrichtigem Hertzen zu einem so schönen getroffenen Bündniß / und wünsche / daß mein hochgeschätzter Freund so viel Glückseligkeit mit ihrer liebsten Braut mögen geniessen/als sie beyderseits Annehmlichkeiten und Qualitäten besitzen/ so weiß ich gewiß/daß sie in steter Zufriedenheit die gewünschte Ehe führen werden; was sonsten Dero geneigtes Anerbiethen wegen Mademoiselle N. anbetrifft / dafür erkenne mich ihnen verpflichtet / und bitte nebst Dero hochwehrtesten Liebste/an die eine unterdienstliche Empfehlung mache / ihrem Vermögen nach mein Glück zu befördern/ so wird sich mit desto grösserm Vergnügen nennen können

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Gönners
verbundenster Diener.

Ein

Eine andere

Antwort / auf ein Einladungs-Schreiben

Auf eine Hochzeit / darinnen man sich entschuldiget / daß man nicht kommen könne.

Wohl-Edler /
Insonders hochgeehrter Herr /
vornehmer Gönner.

Aus Dero geehrten den 20. dieses habe mit sonderbarem Vergnügen ersehen / was massen mein hochgeehrter Herr durch Göttliche Fügung mit des Herrn Rentmeisters N. ältesten Jungfer Tochter / Jungfer Eleonoren Charlotten, ein glückliches Ehe-Gelöbniß getroffen / und solches durch priesterliche Copulation den 24. dieses zu vollziehen gesonnen; auch dannenhero mir die Ehre erwiesen / mich auf das bevorstehende Hochzeit-Feste großgünstig zu invitiren. Wann nun so geneigte Einladung mit schuldiger Danckbarkeit erkenne / auch von Hertzen gerne sehe / Dero höflichen Ersuchen nach / ihnen persönlich auffzuwarten: so muß hingegen bedauren / daß mich itzo eben wichtige Amts-Geschäffte verhindern / so wohl meiner Schuldigkeit / als der eingebildeten Freude ein Genügen zu thun.

Indessen statte doch meine erfreute Gratulation wegen eines so wohl getroffenen Bündniß ab / und wünsche aus auffrichtigem Gemüthe / der Höchste wolle ihre künfftige Ehe mit aller Glückseligkeit

und Wohlergehen reichlich segnen / und meinen hochgeehrten Herrn nebst Dero hochwerthesten Liebste in stetswährender Zufriedenheit und Vergnügung biß auf späte Jahre zubringen lassen. Hierbey so habe / meine Devoir nur in etwas zu bezeugen / dieses Andencken mit beylegen wollen / mit dienstlicher Bitte / hochgeneigt damit vor willen zu nehmen / und nicht so wohl den schlechten Werth / als die dabey gehabte gute Intention anzusehen. Befinden mich dieselben in andern Gelegenheiten capabel, ihnen bessere Zeugnisse meines verpflichtesten Gemüths darzulegen / so haben sie nichts mehr / als zu befehlen / alsdenn werde mich in der That erweisen

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Gönners

geflissensten Diener

N. N.

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Siebender Abtheilung.
Dritte
CLASSE,
Von
Einladungs-
Schreiben/
An Galantes Frauenzimmer.

Das erste
Einladungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer / zu einer Garten-Lust.

Mademoiselle,

DJe lieblichen Sonnen-Blicke spielen heut so schön / daß sich fast jedwedes vor das Thor / oder in einen Garten machet / um sich daran recht zu ergetzen. Weil nun die Mademoiselle N. eine kleine Compagnie in ihren Garten gebeten / um sich bey dieser anmuthigen Frühlings-Zeit darinnen zu divertiren: so schätzet ein jedes / und absonderlich Dero gehorsamster Diener die Lust für vollkommen / wenn Mademoiselle uns ihre beliebteste Gegenwart darbey gönnen wollten. Dannenhero ergehet unser aller dienstliches Bitten an dieselben / sie haben die Gutheit für die gantze Gesellschafft / und lassen ihre hochwertheste Person zugleich in dem Grünen bedienen. An galanter Music soll es gar nicht fehlen; und was die übrige Vergnügung anbetrifft / selbige können sich Mademoiselle an den springenden Fontainen, angenehmẽ Alleen und was ihnen nur gefällig / machen. Wie nun so gütige Faveur jedwedes verbinden wird: so werden Mademoiselle mich absonderlich unendlich verpflichten / wenn ich so glücklich bin / eine geneigte Gewährung zu erhalten / und zugleich die Ehre habe / sie Nachmittage abzuholen. In Erwartung einer so hochschätzbaren Gewogenheit verharre

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Ant-

Antwort:

Darinnen sich das Frauenzimmer entschuldiget.

Monsieur,

WJe hertzlich gerne ich auch wünschete/ bey so schönen Wetter mich zu divertiren/und an der angestelleten Garten-Lust mit Theil zu nehmen / so muß doch wegen unverhofft bekommenen Zuspruchs von N. mir diese eingebildete Ergetzlichkeit vergehen lassen. Monsieur wollen demnach so gefällig seyn/ bey der gantzen Compagnie nebst schönster Empfehlung meine Entschuldigung bestens zu machen / dabey ich denn dienstlich für die Ehre ihrer geneigten Invitation danckte / und ein andermahl / wenn es in meinem Vermögen stünde/ mich recht glücklich achten wollte/ so angenehme Gesellschafft zu geniessen. Monsieur aber selbsten werden nicht übel nehmen / daß für dißmahl ihrem so höflichen Suchen nicht willfahren kan/ weil es wider meinen Willen geschiehet. Kan ich ihnen aber sonsten eine Gefälligkeit erweisen / so wird sich gantz willig darzu verstehen.

Monsieur

Ihre Dienerin.

Ein ander

Einladungs-Schreiben

An ein Frauenzimmer auff eine Comœdie.

Mademoiselle,

SJe erlauben/daß ich sie ihres geneigten Verspre-

chens

chens erinnere / welches war / daß sie mir die sonderbare Ehre gönnen wollten / sie auff eine Comœdie zu führen / wenn eine wieder sollte gespielet werden. Weil nun allhier eine Compagnie angekommen / die wegen ihrer Geschicklichkeit hierinnen gar berühmt ist; und diesen Nachmittage eine sonderlich curieuse Materie auff den Schau-Platz præsentiren wollen: so ersuche Mademoiselle gantz gehorsamst / Dero gütigen Parole nachzuleben / und mir Befehle zu ertheilen / wenn ich das Glück haben soll / sie zu dieser Ergötzlichkeit abzuholen. Ich werde meine schuldige Aufwartung alsdenn gleich machen / und für so ungemeine Gefälligkeit verharren

Mademoiselle

Dero

gehorsamster und verbundenster Diener

N. N.

Ein ander

Einladungs-Schreiben

An ein Frauenzimmer zu einem Ball.

Mademoiselle,

INdem bißhero so glücklich gewesen / allezeit auff mein gehorsamstes Suchen eine gütige Gewährung zu erlangen: so habe auch das ehrerbiethige Ver-

Vertrauen/ in meinem unterdienſtlichen Verlangen anitzo gleichfalls bittſelig zu ſeyn. Es hat Monſieur N. morgen einen Ball auf ſeinen Boden angeſtellet / und darzu unterſchiedliches Frauenzimmer invitiren laſſen. Weil er nun Mademoiſellen ſonſten zu informiren das Glück gehabt / und wegen ihrer hierinnen erlangten Geſchicklichkeit nebſt der andern Compagnie die Ehre verlanget / durch ihre beliebte Gegenwart die Luſt vollkommener und anſehnlicher zu machen : ſo hat er zu mir ſonderlich wegen der hochgeſchätzten Bekandtſchafft mit ihnen die Zuverſicht / ich würde einen hochgeneigten Entſchluß zu unſern Vergnügen erhalten. Mademoiſelle erweiſen mir derowegen die hohe Gunſt / und legen durch Dero Fertigkeit im Tantzen vor Augen/ daß ſie ſo wohl hierinnen wie auch in allen vollkommen galant und qualificiret ſind. Wie nun dieſe ungemeine Güte mich ihnen folgends unendlich verpflichten wird: weil ich dadurch den Ruhm überkomme / von dem annehmlichſten Frauenzimmer eine Gefälligkeit zu erlangen; ſo halte hingegen um Dero Befehle an/ wodurch ich ſo koſtbare Gewogenheit einiger maſſen zu vergelten fähig bin. Ich verſichere/daß es in aller Gelegenheit und auf ewig an gehorſamſter Ergebenheit niemals ermangeln wird

Mademoiſelle

Ihrem

verpflichteſten Diener

N. N.

Ein

Ein ander

Einladungs-Schreiben

Eines Frauenzimmers / an einen Bekandten zu einer Lustigkeit.

Monsieur,

SJe haben mich offt versichert / wie ich die Macht hätte / über sie zu befehlen. Weil nun die Mademoiselle N. eine kleine Compagnie bey sich hat / und jedwedes sie gerne dabey verlanget : so bin ich begierig zu wissen / ob ich auch so vermögend seyn werde / sie hierzu zu bereden. Monsieur haben demnach die Gutheit / und erscheinen den Augenblick : denn die gantze Gesellschafft hat auf mich das Vertrauen gesetzet / ich würde sie darzu vermögen ; und ich dürffte hernach mit Schimpff bestehen / wo sie mir eine blosse Entschuldigung wegen ihres Aussenbleibens machten. Nun ich habe zu ihrer Höflichkeit die Zuversicht / bittselig zu seyn / und verharre hingegen für solche complaisance

Monsieur,

Ihre

geneigte Freundin.

N.N.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Rechter Abtheilung/
Erste
CLASSE,
Von
Anerbiethungs-
Schreiben/
An Patronen.

Das

Das erste

Anerbiethungs-Schreiben

An einen Patron, wegen eines Adelichen Guths/das soll verkauffet werden.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Patron.

EJndem Ew. Wohlgebohrn. Herrlichkeit bey meiner neulichsten Auffwartung erinnerten/ wie dieselbe vor Dero Herrn Sohn / den Herrn Rittmeister ein fein Adeliches Guth zu kauffen gesonnen wären: so habe meiner gehorsahmsten Begierde nach/Ew. Wohlgebohrn. Herrlichkeit unterthänige Dienste zu leisten/mich bey meiner Zurückkunfft in N. darnach umgethan/ und erfahren/daß ein sehr schönes Alodial-Guth hierum zu Kauffe stehet/ wovon Ew. Wohlgeb. Herrlichk. habe schuldigste Nachricht geben wollen. Es ist das Gut Moisling/ welches eine viertel Meile von der Stadt Lübeck / an einem angenehmen/lustigen und nutzbahren Ort gelegen/ und mit allen Adelichen Freyheiten und Gerechtigkeiten an Hals und Hand / wie auch sonderbahren Begnädigungen versehen. Sonsten gehöret es unter der gemeinen Königl. N. und Fürstl. N. Regierung/ und dürffte hundert tausend Reichsthaler/ auch wohl etwas weniger / zu stehen kommen. Was in übrigen für herrliche Pertinentien an schönen Wiesen/ Aeckern/ Holtzungen und dergleichen dabey sind/ können Ew. Wohlgebohrn. Herrlichk. aus beygelegter Specification ersehen/ die ich von dem Herrn von N. er-

N. erhalten. Ew. Wohlgebohrne Herrlichk. können nach Dero hohen Belieben sich entschliessen / und mir Dero fernere Befehle deßwegen ertheilen / welche denn nebst unterdienstlicher Empfehlung in Dero Gnädiges Wohlwollen in gehorsamster Treue zu verrichten für sein grösstes Glück achtet

Ew. Wohlgebohrnen Herrlichk.

unterthänig-geflissenster
Diener.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen Patron, wegen rarer Schilderyen / die in einer Erbschafft vorhanden.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter /
Insonders hochgeehrter Herr Amtmann /
vornehmer Patron.

WJewohl denenselben meine Observanz vorlängsten gerne in einer unterdienstlichen Zuschrifft bezeiget / so seynd doch mein vornehmer Patron immer mit so wichtigen Geschäfften beladen / daß dieselben darinnen zu turbiren mich niemahls habe unterstehen wollen. Itzo aber fället eine Gelegenheit vor / die mich eines gütigen Pardons wegen meiner schrifftlichen Auffwartung versichert. Denn indem mir wohl bewust / was für eine grosse und löbliche Beliebung mein vornehmer Patron an raren Schildereyen haben;

und denn itzo welche in einer Erbschafft um einen billigen Preiß zu bekommen: so erachte meiner Schuldigkeit/ihnen davon gehorsamste Nachricht zu geben. Es sind des Herrn N. seine Söhne/welche zwantzig Stücke der schönsten und kunstreichsten Gemählde wollen loßschlagen/ weil sie keine sonderliche Liebhaber davon sind/ und auch das Geld vielleicht nothwendiger in ihrer Handlung brauchen. Die unterschiedlichen Arten davon können mein vornehmer Patron aus beygelegten ersehen: wollen sie aber / weil es nur ein kleiner Spatzier-Weg ist/sich selbsten die Mühewaltung nehmen / und heraus fahren / würde es ihnen vielleicht nicht gereuen. Doch es stehet alles in Dero geneigten Disposition, und auch / wie ich ferner die Ehre haben soll/Dero Befehle zu vollziehen. Womit ihrer hochschätzbaren Gewogenheit mich empfehle/und in gebührendem Respect verharre

Meines hochgeehrten Herrn Amtmanns
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer
Diener.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen Patron, ihm zu einer ausstehenden Schuld zu verhelffen.

Hoch-Edler Herr/
Hoher Patron.

EW. Excellenz nie genug gepriesene Güte/welche durch viele grosse Wohlthaten zu erkennen das

Glück

Glück gehabt / verbinden mich noch so sehr / daß ich nichts mehr wünschete / als mein verpflichtetes Gemüthe nicht durch blosse Danckbarkeit allein / sondern auch in der That zu contestiren. Wenn aber so hochschätzbare Gewogenheit über mein Vermögen steiget / und ich niemals zu einer sattsamen Vergeltung werde gelangen können / so habe doch daß sichere Vertrauen / Ew. Excellenz werden sich an meinem ergebenen Willen begnügen lassen.

In dieser Zuversicht habe Ew. Excellenz gehorsamst hinterbringen wollen / wie mein Herr Schwager N. dem Amtschösser dreyhundert Thaler wegen eines abgekaufften Hauses noch zu entrichten schuldig ist / und selbiger itzo sehr auf die Zahlung dringet. Weil mir aber wohl bewust / daß Ew. Excellenz gleichfalls noch ein Capital von etlichen hundert Thalern von den Amtschösser zu fordern haben: und sich selbiger wegen Abtragung dieser Schuld immer ungeneigt finden lassen: so habe deßwegen mit meinem Herrn Schwager N. geredet / welcher Ew. Excellenz gar gerne hierinnen dienen will. Belieben nun Ew. Excellenz einen Arrest auf diese Gelder auszuwircken / so wird mein Herr Schwager gar gerne damit zurück halten / und ihnen unverweigert die Zahlung weit lieber / als dem Amtschösser thun / weil dieser / wenn er das Seinige so stricte haben will / auch andere rechtschaffene und vornehme Leute nicht unbillig contentiren muß. Ew. Excellenz können nach Dero hochgeneigten Gefallen hierinnen disponiren / und daraus die unterdienstliche Begierde schliessen / welche ich habe Dero hohen Wohlwollen mich einigermassen würdig zu machen. Wie denn Dero fernere

Befehle ausbitte / und in deren Vollziehung mich jederzeit werde finden lassen

Ew. Excellenz

gehorsamster und verpflichtester Diener.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen vornehmen Minister, wegen eines Secretarii

Wohlgebohrner Herr /

EW. Excellenz werden sich hochgeneigt entsinnen / wie sie unlängst gegen ihren Diener erwehnten / daß sie wohl ein capabel Subjectum haben möchten / der die Function eines Secretarii bey ihnen verrichtete / und nicht allein einen geschickten Brief stylisiren / sondern auch in Jure, Frantzösischen und Italiänischen wohl versiret sey. Nun habe Dero Befehlen zu gehorsamen einen Studiosum Juris ausgefraget / welcher so wohl gute Fundamenta in der Jurisprudenz auf Universitäten geleget / als auch in Sprachen und absonderlich in Verfertigung eines Concepts sich sehr habilitiret; überdiß ist er von guter Conduite und Würde für sein grösstes Glück schätzen / wenn Ew. Excellenz ihm die Gnade gönneten / und in Dero unterthänige Dienste auffnehmen. Haben nun Ew. Excellenz einen gnädigen Gefallen daran / und wollen ihm die Ehre verstatten / daß er seine unterthänige Auffwartung bey ihnen ablegen

darff

darff: so können sie nur befehlen / er wird alsobald seine schuldigste Devoir bezeigen. Ich aber recommandire mich Dero gnädigem Wohlwollen / und verharre.

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz
unterthäniger Diener.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen Patron, wegen einer Heyrath für dessen Jungfer Tochter.

Hoch-Edler / Vest- und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

WJe die vielen Wohlthaten / deren mein vornehmer Patron mich in Leipzig gewürdiget / niemahls werde aus danckbarsten Andencken lassen: also habe bißhero nichts mehr gewünschet/ als Gelegenheit zu haben / meine schuldigste Erkänntniß dafür in der That zu contestiren. Da nun bey ermangelnden Vermögen dennoch der ergebenste Wille beständig bleibet; und ich nichts mehr / als Dero vornehmen Familie Auffnehmen nnd Wohlergehen wünsche: so wolte mich glücklich schätzen / durch einen wohlmeinenden Vorschlag dessen Wachsthum zu befördern. Es hat der Herr Secretarius N. ein honettes Ansehen auf Dero wertheste Jungfer Tochter; und auf mein geschehenes Vorstellen würde er sich

ſehr gratuliren / wenn er durch eine Heyrath ſich mit Dero vornehmen Hauſe zu verbinden die Ehre hätte. Nun kennen mein hochgeehrter Patron denſelben von Perſon gantz wohl / und wiſſen daß er hierinnen und in ſeiner Auffführung nicht zu tadeln / ſondern von jederman wegen ſeiner beſondern Höfiichkeit und klugen Conduite einen Ruhm erworben; auſſer dem ſo dienet er jährlich auf dreyhundert Reichs-Thaler / ohne was die Accidentien und ſeine Praxis eintragen; und beſitzet dabey die Gnade Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Herrn vollkommen. Solte es nun des Höchſten Schickung ſeyn; und mein hochgeehrter Patron nebſt Dero geliebteſten Jungfer Tochter hätten ein geneigtes Belieben daran: ſo würde nach Dero Commodität eheſtens mit dem Herrn Secretario eine Viſite ablegen / und ein angenehmes Ja-Wort mündlich holen. Haben aber mein Patron mit Dero liebſten Jungfer Tochter eine andere Reſolution gefaſſet / ſo bitte um ſchrifftliche Notification, damit den Herrn Secretarium ohne Beleidigung bey Zeiten auf andere Gedancken bringen könne. Jch in übrigen erwarte Dero Befehle / wo ich ihnen ſonſt gefällige Dienſte zu leiſten geſchickt bin / und nebſt Empfehlung in Dero hochgeneigtes Wollen / und gehorſamſter Begrüſſung an Dero Jungfer Tochter / verpflichte mich / alle zeit in der That zu erweiſen.

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

ſchuldig-ergebenſter
Diener.

Der

Der
Allermanſten Art
Geſetz und Gebot
in
Gedenck- Meiſter Abtheilung
Der
CLASSE
Von
Anerbiethungs-
Schreiben
An gute Freunde.

Das erste

Anerbiethungs-Schreiben

An einen guten Freund / ihm zu einer Cammer-Diener-Stelle zu verhelffen.

Monsieur,

SO lange Zeit / als ich nun die Ehre genossen/ mit ihnen zu converſiren / bin ſo vieler Höflichkeiten gewürdiget worden/daß mich ihnen deßwegen zum höchſten verbunden erkennet / und nichts mehr gewünſchet/als ihnen meine Reconnoiſſance durch gefällige Dienſte/ oder auff andere Weiſe zu bezeigen. Jndem nun biß dato darinnen unglücklich geweſen: ſo würde mir itzo ſonderlich gratuliren / wenn mein wohlmeynender Vorſchlag Monſieur angenehm ſeyn ſollte. Jhro hohe Excellenz der Herr Graff von N. haben bey meiner neulichſten Auffwartung erwehnet / wie ſie gerne eine geſchickte Perſon zum Cammer-Diener vor den jungen Grafen hätten / der ſein Frantzöſiſch und Exercitia, wie auch die Fertigkeit im Schreiben etwas verſtünde/ und mit dem jungen Grafen in Jtalien / Franckreich nnd andere ſehenswürdige Oerter mehr reiſen könnte. Weil nun mancher für ſein Glück achten ſollte / bey ſo guter Gelegenheit/ und da die Gelder richtig und wohl fallen / ſich in fremden Ländern folgends zu qualificiren: ſo dachte in meinen Gedancken alſobald auff ihre Perſohn / und verſprach Jhro hohe Excellenz mich um ein tüchtiges Subjectum zu bemühen. Haben demnach Monſieur einen Gefallen an dieſer

Con-

Condition, so lassen sie es mir durch ein paar Zeilen wissen / so wil ich es schon dahin bringen / daß sie ohnfehlbar hierinnen reussiren sollen. Inzwischen recommandire mich in ihr geneigtes Wohlwollen/und verharre

Monsieur

Votre tres humble
Serviteur.

Antwort:

Monsieur, montres honoré Amy.

Es ist Dero ruhmwürdigen Civilité beyzumessen/ daß sie für die wentgsten Kennzeichen meiner ergebensten Freundschafft Danck sagen/da doch nichts anders als meine Schuldigkeit gegen sie in Acht genommen/um die viele Gütigkeit einiger massen zu vergelten / die sie mir jederzeit erwiesen. Allein ich sehe wohl / Monsieur wollen mich gantz und gar zu ihrem Schuldner machen/indem sie mir eine solche Gelegenheit anbiethen/nach der ich mich vorlängsten gesehnet; und welche nichts anders als höchst profitabel seyn kan. Ich nehme demnach Dero gütigste Offerte mit verbundenster Danckſagung an/und bitte gantz dienstlich/ Monsieur wollen in Regard der guten Estime, die man von ihren Qualitäten machet/mein Glück folgends bey Jhro hohe Excellenz etabiliren / und mir eine unterthänige Auffwartung verschaffen. Die Charge getreu und nach Begehren zu verwalten/wil ich mir desto mehr schmeicheln / nachdem Monsieur mich selbsten darzu capabel erachtet; und je vergnügter ich in allen meinen Verrichtungen seyn werde / da

ich so schöne Länder mit höchsten Nutzen und gröster Zufriedenheit mit ansehen kan. Nun ich werde Monsieur unendlich verpflichtet bleiben / wenn ihre schätzbare Affection gegen ihren Diener hierinnen / wie jederzeit/vollkommen ist ; und wie ich zugleich Dero Befehle erwarte/wodurch meine schuldigste Erkänntniß abstatten möge: so versichere in deren Vollziehung mich lebenslang finden zu lassen

Monsieur

Votre tres' humble & tres obeissant Serviteur.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen guten Freund / uns zu einer Condition zu verhelffen.

Hochgeschätzter Freund.

Dieſe Zeilen sind glücklich / wo sie denselben in so vergnügtem Zustande noch antreffen / als ich ihn bey meiner Abreise verlassen ; und wie ich daran nicht zweifele/ so wünsche dessen beständige Continuation von Hertzen. Meines Orts lebe noch content, und divertire mich in meiner gewöhnlichen Garten-Lust mit anderer Compagnie noch täglich etliche Stunden/dabey mir aber nichts mehr fehlet/als dessen angenehme Conversation Weil ich nun selbige zu geniessen gerne die Ehre haben möchte ; und mich dabey entsinne / wie mein hochgeschätzter Freund erwehn-

wehnte/ daß er gerne eine feine Condition bey einem anſehnlichen Kauffmann / oder ſonſt vornehmen Mann allhier bedienen möchte; ſo habe mich bey meiner Zurückkunfft gleich darum bemühet / und endlich bey einem reichen Kauffmann die Reſolution bekommen/ daß/ wo derſelbe ſeine zwey Kinder / einen Knaben und Mädgen/ täglich vier Stunden in Verfertigung eines Briefes/ den Knaben im Lateiniſchen/ beyde aber im Frantzöſiſchen und Tantzen/ wie auch in ihrem Chriſtenthum unterrichten wolte / könnte er den freyen Tiſch/ Stube und Bette/ und hundert Reichs-Thaler jährlich pro Salario haben. Ich verſichere/ daß ich meinen hochwerthen Freund ſo recommandiret/ wie es deſſen Qualitäten meritiren/ und ich weiß/ daß er jederzeit bey erwehntem Kauffmann würde beliebt fallen. Erwarte demnach mit eheſten einen geneigten Entſchluß/ und werde mir ſonderlich gratuliren/ wenn demſelben hierdurch eine Gefälligkeit zu erweiſen fähig iſt.

Meines hochgeſchätzten Freundes

Dienſtwilligſter.

Antwort:

Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund/

DEro geehrteſte Zeilen haben mich zwar/ den Höchſten ſey Danck / noch in guter Geſundheit angetroffen; allein was meinen Zuſtand weit vergnügter machet / iſt die Verſicherung ihrer hochſchätzbaren Freundſchafft und ein ſo höchſt angenehmes Kennzeichen davon. Mein hochgeehrter Freund verſichern

ſich

sich / daß mir kein grössers Plaisir wiederfahren kan/ als da ich eine so gute Condition durch ihre vermögende Recommendation erhalten/ und zugleich die sonderbare Ehre haben soll / ihre beliebteste Conversation weiter zu geniessen. Ich bleibe ihnen deßwegen zum höchsten verbunden; und wo mir ja alle Mittel zur würcklichen Erkänntniß mangeln solten / so werde doch lebenslang nicht vergessen / eine so grosse Wohlthat von ihnen mit danckbarsten Gemüthe zu rühmen. Indessen bitte gantz dienstlich / meine gehorsame Empfehlung meinem künfftigen Patron zu machen/ nebst Versicherung/ daß ich mich nach dessen Commodität einstellen/ und die anvertraute Untergebene nach seinem Vergnügen mit aller Treu und Sorgfalt unterrichten würde; auch daß ich über diß mit den hundert Reichsthalern pro Salario gar wohl zu frieden. Wollen mein hochgeehrter Freund mir das Glück ihrer hochwerthesten Zuschrifft wieder gönnen/ und darinnen ohnschwer berichten/ wenn ich meine Auffwartung bey ihnen persönlich machen soll/ so würde um desto verpflichter seyn

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Freundes

gantz ergebener Diener.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An einen guten Freund / zu einer Information.

Monsieur,

INdem bißhero nichts mehr gewünschet / als ihnen mei-

mein ergebenes Gemüthe durch angenehme Dienſte zu bezeigen: ſo habe doch von Hertzen bedauret / daß ſich keine rechte Gelegenheit darzu fügen wollen. Itzo aber ſchmeichele ich mir in Gedancken / ihnen etwas gefälliges vorzutragen. Ich legte geſtern meine Auffwartung bey Jhro Excellenz dem Herrn von N. ab; und wie unter andern die Rede auf die Education deſſen Söhne fielen / ſo erwehnten dieſelbe / daß ſie gerne einen feinen und geſchickten Gouverneur für dieſelbe haben möchten / und erſuchten mich dabey einen vorzuſchlagen. Weil ich mich nun noch entſinne / wie Monſieur ehemals dergleichen Condition gerne angenommen; und auch durch hochgedachte Jhro Excellenz Gewogenheit ihr Glück dereinſt höher ſteigen kan: ſo habe mich als einen auffrichtigen Freund verbunden erachtet / ihnen ſolches zu hinterbringen. Das Salarium wird nebſt freyer Station hundert Reichs-Thaler ſeyn / dabey ſie auch in allem gute Commodität und wenig Mühe haben. Tragen nun Monſieur einen Gefallen an meinem wohlmeynenden Anerbiethen: ſo bitte davon mit eheſten Rapport zu ertheilen / damit ich ihre Excellenz bald kan Gewißheit davon geben. Indeſſen verharre auch in andern

Votre tres humble
Serviteur.

Antwort:

Monsieur, mon tres honoré Amy.

DJeselben tragen allzuviel Gutheit vor ihren Diener/indem Sie mir nicht allein zuvor ihr affectionirtes Gemüthe durch vielfältige Proben zu erkennen gegeben / sondern mir auch itzo eine so angenehme Condition offeriren. Ich sage dahero gantz dienstlichen Danck / und versichere / daß Monsieur mich nicht höher als durch gemachte Addresse bey Jhre Excellenz verpflichten können / wenn ich nur vorhero weiß / wie viele Stunden des Tage zu der Information sollen deputiret werden. Denn da ich doch meinen Studiis dabey gerne obliegen wollte / so würde über vier Stunden nicht wohl damit zubringen können. Monsieur haben demnach noch so viele Güte für mir / und erkündigen sich solches ohnschwer bey Jhro Excellenz, ehe ich selbsten auffwarte; weil ihnen nicht unbewust / daß / wenn man erstlich sich bey hohen Patron einfindet / man entweder ihrem Begehren gehorsamen muß / oder nur Ungnade verdienet. Jnzwischen werde sehr bemühet leben/ so schätzbare Gewogenheit von Monsieur mit schuldigen Diensten zu vergelten; und wie hierzu Dero Befehle ausbitte / so verspreche mich in deren Vollziehung allezeit finden zu lassen

Monsieur, mon tres estimé Fauteur

Votre tres humble & tres
obeissant Serviteur.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Achter Abtheilung
Dritte
CLASSE,
Von
Anerbiethungs-
Schreiben/
An Galantes Frauenzimmer.

Das

Das erste
Anerbiethungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiselle,

DJeselben seynd zwar bißhero jederzeit so gefällig gewesen / meine gehorsame Zeilen mit gütigen Augen durchzulesen / und haben mir dadurch die Erlaubniß gegönnet / mich in Dero hochschätzbaren Gewogenheit zu erhalten: Allein ich weiß nicht / ob auch dieser Brief sich des Glückes wird rühmen dürffen / weil er auch zugleich für jemand anders Dero kostbare Gunst ausbittet. Soll ich deutlicher schreiben / so lassen sich Mademoiselle eröffnen / wie Dero Tugenden und Annehmlichkeiten Monsieur N. so charmiret / daß er für seine gröste Zufriedenheit hält / ihnen mit ihrer Genehmhaltung lebenslang ergeben zu bleiben. Ich weiß zwar wohl / daß sie ihre Freyheit bißhero allzuhoch gehalten / und selbige der Liebe beständig vorgezogen: Allein Mademoiselle erwegen auch / daß der Himmel ein so schönes Meister-Stück nicht für sich selbst / sondern zu andern und ihren eigenen Vergnügen erschaffen; und glauben dabey sicherlich / daß ihnen die Freyheit in einer süssen Ehe niemals wird benommen werden / sondern daß sie in einer gewünschten Vereinigung mit einem galanten Liebsten weit mehr Schätzbarkeiten als im ledigen Stan-

de

ſo gedruckt. Wen ich ſo viel Exemplaria will haben, ſo muß ich ſie bezahlen, als wie ich ſie verkaufft hette. Wie viel mich ein Bogen koſtet, das weiß ich nicht, dann ich habe ſie nicht gedruckt, ſondern habe ſie gekaufft, wie ich ſie verkaufft habe.

handlung verschwiegen bleiben möge. Wiewohl/ da sie meinem gehorsamen Suchen sonsten niemals was Zulässiges abgeschlagen / so hoffet auch itzo einen gütigen Entschluß zu erhalten

Mademoiselle

Dero

ergebenster Diener.

Antwort:

Monsieur,

Ist es möglich/ daß sie einen Kupler abgeben wollen; und meynen sie nicht / daß sie mir als ein guter Freund angenehmer sind? gewiß/ ich sollte ihnen bald einen Verweiß geben / daß sie meine Freyheit durch eine Heyrath so sehr einzuschräncken suchen / und wissen doch / was ich für eine grosse Liebhaberin von einem ungezwungenen Willen bin. Allein Monsieur machen so viel geschickte Entschuldigungen/und recommendiren mir dabey eine gewünschte Verehligung so wohl / daß ich fast auf andere Gedancken kommen sollte. Nun schlagen sie mir zugleich eine Person vor / die ein Frauenzimmer nicht verachten kan; und ihr schmeichelhaffter Rath weiß selbige folgends beliebt zu machen. Ich kan demnach auf Dero ehrliches Ansuchen keine abschlägliche Antwort schicken; doch weil ich erst die Ehre gerne haben möchte / mit dem Herrn Secretario persönlich zu reden; und ich auch meine Anverwandten in einem

einer so wichtigen Sache wie billig zu Rathe ziehen muß: so werden Monsieur nicht übel deuten / daß ich ihnen auch nicht gleich mein Ja-Wort geben kan. Denn sie urtheilen selbsten / daß es sich so gleich nicht thun lässet / ehe die Personen einander selbst recht kennen / damit es hernach auf beyden Theilen keine Reue verursachet. Wollen sie sich nun bemühen / und auf den Sonntag zu uns heraus kommen / so werden sie meinem Herrn Schwager gantz angenehme Gäste seyn; und mir soll die Conversation zweyer galanten Personen auch nicht entgegen fallen. Inzwischen erkenne hieraus ihre sonderbare Affection, daß sie für mich sorgen wollen / und diese verbindet mich zu aller schuldigen Danckbarkeit. Bin ich geschickt / ihnen wieder einige angenehme Gefälligkeiten zu erweisen / so können sie sich versichern / daß solches von Hertzen thun wird

Monsieur

Ihre

geneigte Freundin.

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

Zu einer Heyrath an ein Frauenzimmer / mit der man sonsten in dergleichen Bündniß gestanden.

Mademoiselle,

Können sie auch noch leiden / daß Dero gantz ergebener Knecht sie mit dem Nahmen Made-

moiselle ehret / nachdem er zuvor die Zufriedenheit gehabt/sie mein Engel zu heissen. Sie zürnen nicht/ daß ich mich noch stets der vorigen süssen Stunden erinnere:es ist eine Linderung meiner itzigen Schmertzen / und selbige können mir Mademoiselle wegen voriger Bekantschafft nicht gäntzlich mißgönnen. Doch ich will durch meine Klagen Dero Ungnade nicht ferner auf mich ziehen : denn weil es ihnen und dem Himmel einmal gefallen / unser Bündniß zu trennen / muß ich mich in mein hartes Schicksal ergeben. Nun aber werden sie doch erlauben / daß ich für einen werthen Freunde das hohe Glück ihrer Gegengunst ausbitte / nachdem ich selbsten darnach vergebens seufftzen muß. Es ist Monsieur N. welcher durch Dero Annehmlichkeiten gleichfalls bestricket worden / und seine Sehnsucht nur eintzig und allein in Besitzung einer so vollkommenen Person zu stillen wünschet. Sein Vertrauen zu meiner Recommendation gründet sich auf meine vorige beliebte Bekanntschafft mit Mademoisellen, und er glaubet fest / daß in deren Regard dieselben noch so viel Estim vor mir trügen / daß sie mir zum andernmal keinen Korb geben würden. Stehet nun ihnen Monsieur N. den sie von Conduite selbst am besten kennen / zu einem Liebsten an / und wollen sie ihm ein erfreuliches Ja-Wort schencken / so muß ich mich zu meinem Unglück glücklich nennen / daß ich von einer biß in den Tod hochgeschätzten Person zuletzt noch eine Gefälligkeit erhalten. Mademoiselle wollen demnach die Güte haben / durch ein paar geehrte Antworts-Zeilen wissen zu lassen / was Dero geneigter Entschluß sey / und ob mit Monsieur N.

noch

noch einmahl vor ihre ſchönen Augen zu kommen die Vergnügung haben ſoll

Mademoiſelle

Dero

gehorſamiſter/ und verpflichteſter Knecht.

Die

Antwort:

Fiel curieux ein / und alſo muß ich ſie folgender Geſtalt communiciren.

Monſieur,

ICh weiß nicht / was ich hier antworte. Meine Freunde wollen / daß ich die angetragene Partie annehmen/und ihnen nur eine gebührende Danckbarkeit deßwegen bezeigen ſoll; mein Hertz aber heiſſet die Feder auff vorige Art führen: das iſt: es befiehlet mir zu ſchreiben: Mein Engel/ warum quäleſt du mich durch deine eigene Unruhe/ und warum willſt du für einen andern diejenige Gunſt ausbittē/die für dich allein auffgehoben? würde ich meine Tugend nicht beflecken/wenn ich einen Getreuen/ und der mich mehr als ſeine Seele geliebet / nur wegen eines bloſſen Unglückes verlaſſen wollte? Ja ſoll ich ſo verſchwenderiſch mit mir ſelbſt umgehen/ und die Vortheile von meiner Gewogenheit zweyen ſchencken / die billig nur ein ein-

ziger/und der erste beständig genieſſen soll? werde ich mich durch solchen Wechsel nicht selbsten tadelhafftig machen/ weil mich darzu keine Untreue/ als eine allein wichtige Ursache/ treibet. Darum so betrübe mich nicht länger durch deine Marter/ mein Leben/ und genieſſe wieder die vorige Zufriedenheit / die dir nur durch den Neid und Mißgunst treuer Verliebten entnommen. Der Himmel / dem keine leichtsinnige Trennung gefallen kan/wird unsere Tugend krönen; und wo ja das neidische Glück unsere Vermählung verhindert / sollen doch die Gemüther beständig vereiniget bleiben/ und wir werden zum wenigsten den unvergleichen Ruhm nach unserm Tode erwerben / daß die Treue vollkommen in unserer Seelen gewohnet. Auff solche Art muß ich schreiben/wenn ich meinen Gemüths-Regungen folge. Will ich aber meinen Anverwandten gehorsamen/so muß ich die vorgeschlagene Heyraht billigen. Doch weil ich von mir selber zu keinem Entschluß kommen werde: so gönnen sie mir noch einmahl ihren getreuen Raht hierinnen / und glauben sicherlich / alles dasjenige / was ihnen gefället/ soll auch mehr als vor diesen von Hertzen angenehm seyn

Monsieur

Ihrer

Ergebenen.

Ein

Ein ander

Anerbiethungs-Schreiben

An eine vornehme Frau wegen Verheyrathung ihrer Tochter.

Madame,

INdem Dero Gütigkeit mich annoch zu ihrem verbundenen Diener macht; und ich nichts mehr wünsche/ als meiner Erkenntlichkeit durch gehorsamste Dienste einiger massen zu bezeigen: so werden sie ein Theil meiner Schuldigkeit erachten/ wenn ich ihnen etwas in Vertrauen eröffne/ daß in ihrer geneigten Disposition alleine beruhet. Der Herr Amtmann N. *ist* des Entschlusses / sich eine Liebste auszusuchen; doch eine solche / die an rechtschaffener Familie und guten Qualitäten ihrer mittelsten Jungfer Tochter N. gleichen möchte. Madame kennen die Person und ihr Vermögen so wohl / daß ich nicht Ursach habe etwas davon zu melden; zudem so wissen sie auch / daß derselbe in so guter Consideration überall stehet / daß ihm an einem andern vornehmen Ort wohl keine abschlägige Antwort widerfahren dürffte. Weil er aber für andern die Ehre verlanget sich mit Dero hochwerthen Hause näher zu verbinden; und mich zugleich ersuchet / geheime Nachricht einzuziehen / wie viel ihm sein Glück bey ihnen hoffen liesse: so habe Madamen gantz dienstlich bitten wollen / mir Dero und ihrer Jungfer Tochter Meynung mit ehesten hochgeneigt wissen zu lassen. Sollte nun ihnen diese Partie, wie ich denn

nicht zweiffele / gefällig seyn / so können sie nur befehlen / wenn wir beyderseits unsere Auffwartung machen / und ein erwünschtes Ja-Wort sollen abholen. Wäre aber Dero intention, ihre Jungfer Tochter anderswärts zu versorgen / so will ich schon den Herrn Amtmann dahin bringen / daß er sich nicht weiter darum bemühen / auch glauben soll / ich habe niemals bey ihnen um etwas angehalten. Gegentheils versehe mich ihrer Verschwiegenheit gleichfalls. Doch weil ich eine gütige Erklärung erwarte / so werde nebst Empfehlung in Dero hochgeschätzte Gewogenheit desto verpflichteter seyn / mich unverändert zu nennen

Madame

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur. /

(o)

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
Geschriebe
Siebenden Abtheilung,
Die
CLASSE,
Von
Abschieds-Schreiben/
Welche man an Standes-Personen und Patronen insbesondere stellen sollen.

Das erste
Abschieds-Schreiben
An einen vornehmen Mann.

Hoch-Edler /
Insonders Hochgeehrter Herr /
vornehmer Patron.

INdem von meinem gnädigsten Herrn heute Befehle erhielte / mich ungesäumt wieder nach Hofe zu begeben: so hätte vor meinem Auffbruch gerne die Ehre gehabt / ihnen persönlich auffzuwarten / und für die erwiesene hohe Güte verpflichtesten Danck zu sagen. Weil aber mein vornehmer Patron sich wegen wichtiger Affairen eben abwesend befanden: so habe doch meine Devoir in diesen unterdienstlichen Zeilen abstatten wollen. Ich bekenne mich demnach für das Glück eines gehabten Zutritts zum höchsten verbunden / und versichere / die rühmlichen Kennzeichen Dero hochschätzbaren Gewogenheit allezeit in danckbaren und ehrerbiethigen Andencken zu behalten. Anbey so bitte gehorsamst um Dero Befehle / wie ich meine Reconnoissance durch würckliche Dienste abzulegen geschickt sey; und wünsche immittelst / daß mein vornehmer Patron sich bey allen gesegneten Wohlwesen jederzeit befinden / und dadurch so wohl Ihrer Durchl. Herrschafft und des gantzen Landes / als auch Dero ergebensten Dieners beständiges Verlangen erfüllen mögen. Im übrigen werden dieselben mich ferner so glücklich machen / in Dero hochgeneig-

ten

ten Affection einen Platz zu gewinnen / welche denn durch allen schuldigen Respect zu demeriren / mir will angelegen seyn lassen / und anbey unabläßig verharren

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Patrons

gehorsamer und ergebener
Diener.

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An einen Professorem, dessen Information man auff Universitäten genossen.

Hoch-Edler/Vest-und Hochgelahrter/
Hochgeehrtester Herr /
Vornehmer Patron:

WJewohl ich mich weit glücklicher schätzen wolte / Ew. Excellenz vortreffliche Manuduction weiter zu geniessen / an statt daß diese Zeilen gehorsamsten Abschied von ihnen nehmen: so muß ich doch meines lieben Vaters Befehl folgen / der mich itzo geschwind nach Hause beruffe / um meine Studia zu seinen überhäufften Amts-Geschäfften eines Theils anzuwenden. Weil ich nun heute gleich so unglücklich war / Ew. Excellenz in ihrer

Wohl-

Wohnung nicht anzutreffen / und ihnen nochmals persönlich die Obligation zu bekennen / die für Dero mir erwiesene ungemeine Güte beständig im Hertzen hege: so stattet meine Feder die gebührende Pflicht ab / und saget Ew. Excellenz in meinem Namen verbundesten Danck / daß sie mir durch Dero herrliche Instruction so viel Progressen in Studio Juris verschaffet / die meine zeitliche Fortun nechst GOTT nunmehro befördern können. Ew. Excellenz belieben sich zu versichern / daß / so lange ich lebe / und mir meine Jurisprudenz einen Nutzen und Vergnügen giebet / ich auch allezeit in verpflichtesten Andencken mich erinnern werde / wie ein so unschatzbarer Vortheil allein durch Dero unvergleichliche Dexterität herrühre. Ew. Excellenz wollen demnach mit meiner Ergebenheit hochgeneigt zu frieden seyn / biß mich das Glück so vermögend machet / meine schuldige Erkänntniß durch würckliche Dienste einiger massen abzustatten / weil doch zu völliger Vergeltung so hoher Wohlthaten nichts mehr zulänglich ist. Und wie mein unterdienstliches Verlangen zu stillen / Dero Befehle erwarte: so wünsche von Grund der Seelen / der Höchste wolle Ew. Excellenz nebst Dero vornehmen Familie zu der Universität Auffnehmen und vieler Musen und ergebene Clienten Trost noch lange Jahre in allen ersprießlichen Wohlwesen erhalten / und mir als einem verbundenen Diener Gelegenheit geben / zu Dero immer anwachsenden Zufriedenheit erfreulichst zu gratuliren. Im übrigen lebe der angenehmen Hoffnung / Ew. Excellenz werden mich ferner Dero hochgeschätzten Gewogenheit würdigen / und dabey gütigst permittiren / daß ich meine Reverenz

renz zuweilen schrifftlich mache / und Dero hochverständigen Rath einziehe. Welche hohe Ehre denn noch mehr verbinden wird

Ew. Excellenz

schuldig-gehorsamen Diener.

Ein ander Abschieds-Schreiben Eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Minister.

Hochwohlgebohrner Herr/
Hoher Patron:

EW. Hochwohlgeb. Excellenz vor meiner Abreise persönlich die Reverenz zu machen / hätte meine schuldige Observanz so wohl als das unterthänige Verlangen erfordert / mich Dero gnädigem Andencken zu recommendiren. Indem aber deroselben hohe Affairen itzo einem andern Ort das Glück gönnen / sie bey sich zu sehen; und es die gröste Incivilité wäre / für die viele von Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz genossene Wohlthaten meine unterthänige Danckbarkeit nicht zu contestiren; so bin verbunden / meine Devoir, die mir mündlich nicht erlaubet / schrifftlich abzustatten. Ew. Hochwohlgebohr. Excellenz bekenne mich demnach lebenslang verpflichtet / daß dieselben mir unverdient so höchstrühmliche Kennzeichen ihrer hohen Güte Zeit meines Anwesens geschencket / und wünsche anbey / daß Ew. Hochwohlgeb.

geb. Excellenz ſich noch lange Jahre zu der Durchl. Herrſchafft gnädigſten Gefallen / des Vaterlandes Nutzen / und fernerem Flor Dero hohen Hauſes in höchſterſprießlicher Proſperität und Wohlweſen befinden mögen. Jnmittelſt habe das unterthänige Vertrauen / Ew. Hochwohlgeb. Excellenz werden mich ihres beharrlichen gnädigen Wohlwollens würdigen / und auch Jhrer Hoch-Fürſtl. Durchl. meines gnädigſten Herrns hohe Gnade beſtändig für mich zu conſerviren geruhen. Welches um Ew. Hochwohlgeb. Excellenz, wo nicht durch gehorſamſte Dienſte vergelten / dennoch mit verpflichteſtem Gemüthe ewig veneriren wird

Hochwohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz

unterthäniger Diener.

Ein ander Abſchieds-Schreiben

An einen Patron, der ein Miniſter iſt.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr/

EW. Excellenz ſoll durch dieſe unterthänige Zeilen eröffnen / wie die beſtürtzte Zeitung von meines lieben Vaters ſchwerer Unpäßlichkeit mich unverhofft nach Hauſe ruffet. Wann dann meine gehorſamſte Pflicht gerne durch eine unterthänige Aufwartung zuletzt noch abgeleget / und mich Ew. Excellenz beharrlichen Gnade empfohlen hätte; gleichwohl

aber

aber von dero Kammer-Diener verstehe / daß dieselben mit so vielen wichtigen Affairen beladen sind: so habe meine Reverenz schrifftlich machen wollen. Sage demnach Ew. Excellenz für alle gnädige Bezeigungen demüthigsten Danck / und bitte unterthänig / mich Dero gnädigen Wohlwollens ferner zu würdigen. Für so hohe Güte kan statt würcklicher Erkänntniß nichts anders als ein ergebenstes Gemüthe offeriren/und Ew. Excellenz seynd in solchem Stande/ und auch von so rühmlicher Großmuth/ daß sie von einem Clienten/dessen Unvermögen so sehr bekant/ nichts mehr verlangen. Nun ich bitte den Allerhöchsten / daß er alles tausendfältig wieder vergelten / und Ew. Excellenz zu des gantzen Hofes Vergnügen / des Landes Wohlseyn / und vieler getreuen Diener Trost noch lange Zeit in immerwährender Prosperität conserviren möge. Im übrigen verharre in gebührender Submission

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz

unterthäniger Diener.

Ein ander Abschieds-Schreiben An einen vornehmen Mann.

Hoch-Edler/
Hochgeehrtester Herr/
vornehmer Patron:

DJeselben haben mich so vieler Güte in Dero hochwerthesten Hause Zeit meines Anwesens in N. gewür-

gewürdiget / daß es die gröste Unhöfflichkeit wäre / wann ich bey meinem Auffbruch nach Franckreich nicht noch gebührenden Abschied nähme / und mein danckbarstes Gemüthe für alle Wohlthaten bezeigte. Ich habe demnach meinen vornehmen Patron durch diese unterdienstliche Zeilen auffwarten / und die Obligation bekennen wollen / die ich lebenslang für ihre mir geschenckte hochschätzbare Gewogenheit im Hertzen hege / nebst gehorsamster Bitte / mir sothanes Glück ferner hochgeneigt zu gönnen. Solte ich dereinsten bey meiner Zurückkunfft so vermögend seyn / ihnen durch würckliche Dienste meine Reconnoissance zu bezeigen / so würde Dero Befehle hierzu mit Vergnügen auffnehmen / und meine Ergebenheit in schuldigem Gehorsam sehen lassen. Inzwischen aber wünsche von Hertzen / daß der Höchste meinen vornehmen Patron, nebst Dero hochwerthen Familie in beständiger Gesundheit erhalten / und dieselben mit so viel Segen überschütten wolle / daß ich bey meiner Retour nichts als erfreute Gratulationes abzustatten Ursache habe. Womit nebst unterdienstlicher Empfehlung verharre

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons

gehorsamer und verbundener Diener

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Neundter Abtheilung/
Andere
CLASSE,
Von
Abschieds-Schreiben/
Welche man bey guten Freunden vielfältig gebrauchen kan.

Das erste
Abschieds-Schreiben
An einen guten Freund / wenn man an einem andern Orte Condition bekommen.

Monsieur, mon tres cher Amy.

DEro sonderbare Gütigkeit / die sie bißhero beständig zu mir getragen/versichert mich/die Zeitung werde ihnen nicht zuwider seyn / die ich endlich von meiner erhaltenen Promotion ihnen geben kan. Nun sollte meiner Zufriedenheit nichts mangeln / wenn ich nur Monsieur nochmahl vor meinen Abschied hätte sprechen / und mich ihrer beständigen Gewogenheit mündlich empfehlen können: Allein ihre geschwinde Abreise nach Leipzig benimmt mir dieses Glück / und ich muß also die Schuldigkeit schrifftlich beobachten / welche ich lieber persöhnlich verrichtet. Doch ich lebe der angenehmen Hoffnung/ Monsieur werden diesen Zeilen eben so viel Vermögen / als vormahls der Person gönnen: das ist / sie werden dadurch/ nebst schönster Danckſagung für ihre hochgeschätzte Conversation, die Continuation ihrer wehrtesten Freundschafft und die Erlaubniß ausbitten lassen/daß ich ihnen bißweilen mit einem Briefgen auffwarten möge. Meines Orts verspreche nimmermehr zu vergessen/wie sehr ich ihnen verbunden; und wo mir einmahl so gute Gelegenheit sollte auffstossen/ ihnen einige Gefälligkeiten in der That zu leisten / so ver-

versichere/daß an meinem dienstfertigē Willen nichts ermangeln wird. Inzwischen wünsche von Hertzen/ daß sie der Höchste in aller beliebten Prosperität erhalten/und ihr Verlangen dermassen glücklich secundiren wolle/daß mit ehesten deßwegen seine erfreuteste Gratulation abstatten möge

Monsieur, mon tres cher Amy

votre tres obeissant & tres fideleServiteur.

Antwort:

Monsieur, mon tres estimé Amy.

Ich würde nicht wenig bedauren / einen so hochgeschätzten Freund so bald verlohren zu haben / wenn ich nicht ihr Glück meiner eigenen Zufriedenheit vorziehen müste. Gleichwohl kan ich nicht läugnen/ daß es mich betrübet / nur weil ich nicht zuletzt bey ihrem Abschied habe seyn/und diejenige Freude bezeigen können/ die ich über ihre so wohl erhaltene Promotion in meinem Hertzen empfinde. Sie glauben / daß mir keine angenehmere Zeitung hätte können zu Ohren kommen: und ich gratulire desto erfreuter darzu / je mehr ich verbunden bin / an ihrer Vergnügung in allen mit Theil zu nehmen. Der Höchste wolle demnach Monsieur in dem itzt angetretenen Amte mit seinem Beystand secundiren/ und sie in allen Wohlwesen noch lange Jahre erhalten. Immittelst bekenne

mich für Dero geneigte Offerte ihrer beständigen hochwehrtesten Freundschafft verbunden / und verspreche mich zu bemühen/selbige durch schuldige Dienste nach Gelegenheit zu mainteniren. Wie ich denn hierzu Dero Befehle erwarte/ und in der festen Hoffnung/ ihre beliebteste Zuschrifft mit ehesten wieder zu geniessen/ werde mich allezeit finden lassen

Monsieur, mon tres estimé Amy

Votre tres obeissant & tres fidele Serviteur.

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An einen vornehmen Freund.

Hochgeschätzter Freund.

ICh bedaure von Hertzen/daß ich vor meiner Abreise nicht habe so glücklich seyn können/dessen beliebte Gegenwart noch einmahl zu geniessen/und die schuldige Danckſagung persönlich abzustatten / worzu mich seine mir viel erwiesene Höflichkeiten verbinden. Dahero muß bey solcher Bewandniß meine Feder das Amt verrichten lassen / worzu ich mich weit lieber mündlich verstünde. Ich sage demnach meinem hochgeschätzten Freunde verpflichtesten Danck für alle Gütigkeit / so ich seither von ihm gewürdiget worden / und versichere / je rühmlicher seine Gewogenheit in vielen Stücken sich gegen mir erwiesen/ desto mehr werde ich selbige lebenslang mit verbun-

bundenstem Gemüthe ehren / und bey eröffneter Gelegenheit mich äusserst bemühen / meine Erkänntlichkeit und würckliche Dienste zu bezeigen. Immittelst getröste mich der Continuation seiner hochwerthesten Freundschafft / und bitte mich selbiger durch öffters angenehme Correspondenz zu versichern / die Antwort werde darauff mit sonderbaren Vergnügen abstatten ; und wo zugleich einige Befehle von ihm mit beygefüget sind : so wird nichts liebers als deren Vollziehung beobachten

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebenster Diener.

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An einen guten Freund / mit dem man sehr familiair gelebet.

Hochwerthester Herr Bruder /
Hochgeschätzter Freund.

DAs Glück hätte es nicht übeler fügen können / als daß es mir itzo eine bestürtzte Zeitung vom Hause bringet / die mich von deiner angenehmsten Conversation eine Zeitlang entfernet. Mein N. ist plötzlich kranck worden / und weil er besorget / die Schwachheit möchte zum Tode seyn / hat er mich durch einen Expressen eiligst citiren lassen.

Wie nahe mir diese Trennung gehet / wird der Herr Bruder aus derjenigen Liebe schliessen / die ich beständig zu ihm getragen ; und weil selbige ungemein gewesen / muß nothwendig die Betrübniß darüber nicht geringer seyn. Doch ich wollte mich noch einiger massen zufrieden geben / wenn ich mich nur vor meinem Abschied noch einmal hätte mit einem solchen Freund letzen sollen / dessen Treu und Güte gegen mir so vollkommen gewesen. Allein auch diese Vergnügung ist mir benommen / und ich sehe aus der darüber entstandenen Unruhe / wie verdrießlich mir inskünfftige alle Augenblicke vorkommen werden. Weil aber es das Verhängniß so ordnet / muß ich folgen / und die Hoffnung unserer gewünschten Zusammenkunfft meinen eintzigen Trost seyn lassen. Indessen statte alle ersinnliche Danckbarkeit für die vielen und höchstrühmlichen Kennzeichen deiner mir geschenckten Gewogenheit ab / und versichere / daß selbige niemals in meinem Hertzen ersterben werden. Dabey bitte aber inständigst / mein hochgeschätzter Herr Bruder wolle in der einmal so fest gegründeten Freundschafft unverändert gegen mir fortfahren / und mich desto öffter mit einem beliebten Briefe erfreuen / je mehr uns eine mündliche Unterredung benommen. Dieses wird das eintzige Mittel seyn / meine beschwerliche Einsamkeit zu vertreiben ; und meine Antwort darauf soll so geschwinde einlauffen / als es mein Verlangen und meine Sehnsucht wünschet. Nun die Post hält schon vor der Thür / deßwegen ich / wie ungerne ich auch will / abbrechen muß : Nur dieses eintzige kan ich noch

schrei-

schreiben/ daß ich lebenslang mit gröster Passion seyn werde

Hochwerthester Herr Bruder/
und hochgeschätzter Freund
Dein

Ergebenster und Getreuester.

Antwort:

Hochwerthester Herr Bruder/
Hochgeschätzter Freund.

ICh hätte mich eher des Himmels Einfall versehen / als daß ich bey meiner Wiederkunfft in N. von dir ein Abschieds-Schreiben solte erhalten. Wie sehr mich die Entfernung eines so vertrauten Freundes krämcket / will ich nicht viel Worte machen. Gewiß ist es / daß mein Gemüthe nicht empfindlicher hätte können gerühret werden; und ich glaube nicht / daß zwey Verliebten eine schmertzlichere Trennung können ausstehen. Denn mit wem soll ich ins künfftige meine Zeit so vergnügt passiren / als mit dem Herrn Bruder geschehen? wem werde ich alle mein Anliegen vertrauen können / und wer wird mir mit so getreuen und vermögenden Rath beystehen? Ich sehe nichts um mir / als lauter verdrießliche Stunden / und diese eintzige ist etwas geruhiger für mich / weil ich darinnen an dich schreibe. Doch die hohe Versicherung deiner mir beständig gewidmeten Affection

muß mir alles erträglich machen; und die Hoffnung einer gewünschten Wiederkunfft stellet mir eine desto grössere Vergnügung vor / je beschwerlicher die itzige Abwesenheit ist. Ich wünsche demnach von Grund der Seelen / daß sich die Schwachheit des N. bald zur glücklichen Besserung möge anlassen / damit durch dessen Reconvalescenz der Herr Bruder seine Retour desto eher beschleunigen möge. Womit verdiene ich aber eine so verpflichtete Danckſagung für die wenige erwiesene Gefälligkeiten? Ist nicht alles meine Schuldigkeit gewesen / und bin ich dem Herrn Bruder nicht weit mehr verbunden / da er mich so vieler Güte gewürdiget? Doch ich muß alles deiner ungemeinen Complaisance zuschreiben / die so vollkommen / als deine hochwertheste Freundschafft gegen mir seyn will. Ich kan zur Vergeltung nichts mehr als ein ergebenstes Gemüthe offeriren / und weil ich nicht zweifele / daß selbiges jederzeit werde geneigt auffgenommen werden: so versehe mich auch des Glückes deiner beliebtesten Zuschrifft mit ehesten wieder / und dabey die Erlaubniß / unausſprechlich zu bleiben

Hochwerthester Herr Bruder /
und hochgeschätzter Freund

Dein

Verpflichtester und
Getreuester.

Ein

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An einen Anverwandten / mit dem man zuvor einige Streitigkeiten gehabt.

Insonders hochgeehrter Herr Vetter:

WJewohl ich lieber die Ehre gehabt / ihn noch vor meinem Abzuge von hier zu sprechen / und dadurch zu versichern / daß der gegen mir gehegte Widerwillen nicht durch meine Schuld / sondern bloß durch böser Leute Eingeben herrühre: so muß doch bedauren / daß sich der Herr Vetter so sehr von falschen Mäulern einnehmen lässet / daß er auch gedrohet / mir ein schlechtes Tractament bey meiner Visite zu erweisen. Wiederführe dieses einem andern / der es so wenig als ich verdienet / so dürffte es vielleicht mit lauter Rache vergolten werden: Allein mein auffrichtiges Gemüthe / das jederzeit gegen denselben redlich gesinnet gewesen / heissen mich alle Feindschafft mit Liebe vergelten; und die nahe Bluts-Verwandniß / die uns durch meinen Vater seel. verbunden / lässet meines Ortes zum wenigsten nicht zu / daß ich in Uneinigkeit von ihnen wegreise. Ich nehme demnach durch diese Zeilen Uhrlaub von ihm / und sage für alle ehemals erwiesene Gutthat erkänntlichsten Danck; dabey von Hertzen wünschend / daß ihn der Höchste nebst den lieben Seinigen in allem Wohlwesen noch lange Jahre

erhalten / und mit reichen Segen ferner überschütten möge. Will sich der Herr Vetter bemühen / die Ursachen seines unnöthig gefaßten Zorns recht zu untersuchen / und seiner klugen Vernunfft mehr als den Verläumdern Gehör geben / so zweiffele nicht / daß er seinen Sinn ändern / und mir wie vormals einen Platz in seiner Gewogenheit gönnen werde. Was mich anbelanget / so werde / weil ich zuvor keinen Groll geheget / auch ins künfftige keine feindselige Gedancken in meinem Hertzen auffkommen lassen / sondern bey Gelegenheit nach Möglichkeit dahin trachten / dem Herrn Vetter meine Ergebenheit durch gefällige Dienste zu bezeigen. Wie ich denn darzu dessen Befehle erwarte / und nebst Empfehlung Göttlicher Obhut lebenslang und ohne Falsch verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Dienstwilligster.

(O)

Der

Der

Allerneuesten Art

Höflich und Galant

zu

Schreiben/

Neundter Abtheilung/

Dritte

CLASSE,

Von

Abschieds-Schreiben/

Welche an Frauenzimmer in dergleichen Fällen können gebrauchet werden.

Das erste
Abschieds-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

DIese Zeilen werden sich eines gütigen Auffnehmens zu getrösten haben/ weil sie zuletzt diejenige Schuldigkeit in Acht nehmen/ dazu Dero Diener verbunden. Sie sollen das Abschieds-Compliment in meinem Nahmen machen / und für die Ehre Dero gehabten Conversation verpflichtesten Danck sagen. Zwar so das Wünschen einträffe/ hätte ich meine Auffwartung lieber persönlich abgeleget; allein dieser Tag ist zu mißgünstig für mich/ weil er durch seine heitere Blicke Mademoiselle in ihren Lust-Garten gezogen. Und so ich mein Verlangen noch vergnügter stillen wollte/so bliebe ich gantz und gar an einem solchen Ort/der mir durch die angenehme Bekantschafft / eines so galanten Frauenzimmers lauter süsse Stunden geschencket. Doch das Glück/welches mir zuvor allzusehr geschmeichelt/ wird nun desto neidischer gegen mir / und also hat es diesen Zufall erdacht / der mich unverhofft nach Hause rufft. Nun ich muß folgen ; aber gewißlich nur mit dem Leibe: denn meine Gedancken bleiben zurücke/ und legen nunmehro die Visiten bey Jhnen ab/die mir zuvor in Person erlaubet gewesen. Mademoiselle mißgönnen ihnen die Zufriedenheit nicht/ weil sie Zeugen der ungemeinen Estime sind/die man von Dero Qualitäten zu machen Ursach hat/ und ihnen dabey die Versi-

cherung

cherung geben / daß nebst schönster Recommendation lebenslang den Titul führen wird

Mademoiselle

Ihres gehorsamsten Dieners.

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

NUnmehro bricht der verdrießliche Tag an/für welchem ich mich schon lange Zeit gescheuet. Allein er mag mir so sehr zuwider seyn / als er will / so kehret er sich doch wenig daran / sondern heisset mich ohngeachtet meiner Beschwerung an einen Abschied gedencket/ der mir nicht anders als höchstschmertzlich fallen kan. Mademoiselle werden mir hierinnen Beyfall geben / wenn sie erwegen / daß er von einem solchen Frauenzimmer ist / die mit einem Worte unvergleichlich muß genennet werden. Sie urtheilen demnach selber / wie nahe es mir gehen muß / statt der vorigen Zufriedenheit lauter unvergnügte Stunden zu haben; und wie sehr ich nach so kostbaren Augenblicken seufftzen werde / die mir / darff ichs sagen/ zuweilen die Rosen der schönsten Lippen haben brechen/ und in Summa/ die süsseste Conversation geniessen lassen. Die Betrübniß über einen so ungemeinen Verlust würden Mademoiselle noch deutlicher aus meinen Augen lesen / als ich sie auff dieses blosse Papier abzeichnen kan; allein dieses ist eben

die

die Ursache / daß ich nicht mündlich die gehorsamste Empfehlung bey einer Person mache / deren Gegenwart mir ausser diesen das Angenehmste auff der Welt ist. Denn weil Mademoiselle nicht allein seyn dürfften / so würden sie bey meiner hefftigen Empfindung vielleicht ungerne Zeugen kriegen/daß ihnen mein Hertze mehr als eine blosse Hochachtung gewidmet. Zürnen Mademoiselle über mein Bekäntniß / so beklage ich mich über Dero Annehmlichkeiten / welche so vollkommen / daß man sie nicht mit gleichgültiger Admiration betrachten kan; und ob ich wohl Dero Befehlen zu gehorsamen eine Regung/ daran sie doch selbsten Schuld/ habe verschweigen müssen / so fället mir dennoch unmöglich/ auch folgends von hier zu reisen / ohne zu bekennen / daß ich sie über alles liebe. Wollen mir Mademoiselle solches verbiethen / so stehet es zwar in Dero Belieben / aber nicht in meinem Vermögen / ihnen hierinnen zu folgen. Versagen sie mir aber zur Straffe ihre Gegengunst / ach so dencken sie / daß die Entfernung bereits Straffe genug für einen ist / der nichts verbrochen / als daß er die liebenswürdigste Person geliebet. Mademoiselle billigen demnach meine Liebe / weil sie die gröste Ehrerbietung zum Grunde hat/ und lassen mir zum wenigsten zu meinem Troste noch vor meinem Abschied wissen/daß ich nicht gäntzlich aus ihrem Gemüthe soll verbannet seyn. Nun ich versehe mich dieses unschätzbaren Glückes/ und versichere / daß ich solches lebenslang mit verbundenstem Hertzen verehren werde. Eine geschickte Danckſagung für Dero bißhero rühmlich erhaltene Güte anbey zu fügen / leidet diejenige Bestürtzung

ßung nicht / die mich desto mehr befällt / je näher ich zum Schlusse meines Briefes komme: denn mich deucht immer / mein rauhes Verhängniß falle mir itzo noch erträglicher / da ich mich mit ihnen im Schreiben unterrede. Doch ihnen durch die Länge nicht verdrießlich zu fallen / so breche ich ab / und bitte um nichts mehr / als um die Vergnügung eine gütige Antwort durch meinen Diener zu erhalten. Ihnen zuletzt noch etwas Gutes zu wünschen / ist unnöthig / weil es der Tugend und Schönheit nicht übel gehen kan: soll ich aber den Wunsch nach meinem Verlangen einrichten / so wünsche ihnen die Helffte der Gewogenheit / welche für die charmanteste Person der Welt träget

Mademoiselle

Dero

gehorsamster und ergebenster Diener.

Monsieur,

WEnn ich Dero Namen und Hand nicht kennete / so wollte ich sagen / es müste jemand anders an mich so verpflichtet geschrieben haben. Denn eine solche Veränderung kan ich mir fast von ihnen nicht einbilden / weil ich selbige ja zuvor nicht an ihnen gespüret. Ich trage also Verlangen zu wissen / ob es eine Würckung ihrer Höflichkeit / oder meiner schlechten Person gewesen / und wo es das letztere /

tere / so sind sie eines Verweises werth / daß sie sich nicht besser vorgesehen ; und denselben können sie diesen Augenblick auf meinem Garten-Hause empfangen

Von

ihrer sonst geneigten
Freundin.

Ein ander

Abschieds-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

DAs Glück ist endlich zu neidisch / mich länger an einem solchen Ort zu lassen / den ich wegen eines darinnen wohnenden Engels für ein irdisches Paradieß geschätzet / darum suchet es mich durch diesen unverhofften Zufall wieder davon zu entfernen. Mit was für Standhafftigkeit werde ich aber eine solche Trennung ertragen / die mich der angenehmsten Conversation des schönsten Frauenzimmers beraubet ? Gewiß / ich empfinde bereits in voraus / daß meine Schmertzen unerträglich seyn / und daß mir ins künfftige die verdrießlichen Stunden desto länger vorkommen werden / je mehr ich mich zuvor über ihre Kürtze beschweret. Allein sollten auch Mademoiselle meine Klagen wohl zu Hertzen gehen / und werden sie auch die Marter eines ergebensten Dieners bedauren / der sie mehr als sich

selb-

selbsten liebet? Ich will es von Dero Gütigkeit hoffen / welche ihre vorige Vollkommenheit itzo nicht so gäntzlich wird abgeleget haben / da ich derselben am meisten benöthiget bin. Ja da Mademoisellens unvergleichliche Person mir vorher eine unschätzbare Zufriedenheit gegönnet / nun aber bey deren Verlassung auch meine Quaal allein verursachen / warum wollten sie mir denn ein geneigtes Mitleiden versagen? Sie erweisen mir demnach eine so hohe Gunst / und versichern dadurch / daß mir auch inskünfftige ein höchstbeliebter Platz in ihrem gütigsten Andencken vorbehalten sey. Die Vergeltung wird zwar nicht nach der Kostbarkeit meines Verlangens seyn; doch wenn Mademoiselle annoch mit einem ehrerbietigsten und ergebensten Gemüthe zu frieden seyn / so werde meine Schuld alle Augenblicke reichlich abtragen / und dennoch lebenslang ihnen damit verhafftet bleiben. Immittelst sage verpflichtesten Danck / daß mir dieselben die Ehre ihrer Bekantschafft und tausenderley Vortheile von ihrer galanten Conduite geschencket; und wünsche anbey nichts mehr / als sie geniessen nur so viel Glück und Wohlergehen / als Annehmlichkeiten jedweder an ihnen admiriret / so werden sie solches mit Millionen zehlen müssen. Zuletzt ist nochmals eine gehorsamste Bitte / mich Dero hochgeneigten Gewogenheit zu würdigen / und anbey zubefehlen auf was für ersinnliche Art sich darinnen ewig erhalten möge

Mademoiselle

Dero

ergebenster Diener.

Ein ander

Abscheids-Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Artiges N.

SO muß es nunmehro geschieden seyn? Ach wie schmertzlich gehet mir diese Trennung / und was für Quaal stehe ich nicht deßwegen aus! doch daß unbarmhertzige Glück verstopffet die Ohren für meinen Klagen / und will durchaus von nichts als meiner Entfernung wissen. Ich muß sie demnach gezwungen beschleunigen / und euch durch diese Zeilen ein betrübtes Adjeu sagen. Verwundert euch nicht! schö::stes N. daß ich euch nicht persönlich auffgewartet: denn mit was für unbeschreiblicher Marter würde ich nicht die Wehmuth einer so liebreichen Person anschauen müssen? Ich sehe bereits die Thränen von euren schönen Wangen rollen / und diese nasse Perlen würden mir ohn fehlbar eine solche Empfindung einflössen / welche äusserst wäre. Ja sollte meine Traurigkeit nicht zu Vermehrung eurer Unruhe dienen / und würden wir wohl ohne noch weit hefftigere Gemüths-Bewegung von einander kommen? Darum ist es zuträglicher für uns beyde / daß wir ohne Zusammenkunfft scheiden / und doch im Geiste bey einander bleiben. Lebet demnach wohl / unvergleichliches N. und ergebet euch dem widrigen Verhängniß itzo mit Gedult: Reise ich gleich von hier / so bleibet doch meine Seele bey euch / denn diese hat euch biß in den Tod zu lieben geschworen / und von diesem Vorsatz wird sie weder Macht noch

Schön-

Schönheit abbringen. Darbey aber fahret in gleicher Treue gegen mir fort / und dencket / daß dieser Sturm nicht lange währen / und uns der Himmel hernach desto güriger ansehen werde. Immittelst sollen sich unsere Hertzen durch öffters gewechselte Briefe besprechen/und einander ewige Beständigkeit versichern. Nun ich bitte nochmal / mäßiget eure Betrübniß / und lasset die Hoffnung euren Trost seyn / wo ihr nicht in kurtzen erfahren wollet / daß euer allzugröster Gram in die Grufft gebracht

Mein Leben

Euren biß in den Tod
getreuesten
N.N.

Antwort:

Liebster M.

WJe habt ihr doch über euer Hertz bringen mögen/ von mir keinen Abschied zu nehmen ? Ach dieses hätte ich mir nimmermehr von euch versehen ; sondern ich wartete mit unendlichem Verlangen / wenn ihr doch kommen / und mich in meiner Betrübniß durch Versicherung eurer Liebe trösten würdet. Allein die Wehmuth / welche ihr in eurer Gegenwart besorget / war desto hefftiger/ da ich nur einen blossen Brief erhielte ; und wenn welche Wörter in diesen Zeilen augeleschet seyn / so dencket / daß es meine Thränen gethan haben. Denn darinnen schwimmen meine Augen gantz und gar / und ich kan für Wehmuth fast nicht schreiben. Doch ihr heisset mich

meine Betrübniß mäßigen / und zu eurer Treue meine Zuflucht nehmen. Nun will ich euch / so viel als mir möglich / folgen / aber erinnert euch auch stets / mein Engel / der grossen Verpflichtungen / die ihr mir von eurer ewigen Beständigkeit gegeben; und gedencket daß darinnē die Erhaltung meines Lebens beruhet. An mir zweiffelt gar nicht / denn ich verschencke mein Hertz nicht mehr als einmal / und weil ihr dasselbe zum ersten besitzet / soll es auch der Tod nicht wieder von euch nehmen. Inzwischen versehe mich eurer geliebtesten Zuschrifft wieder mit ehesten / und je länger und verbindlicher dieselbe ist / desto mehr wird sie meine Marter lindern. Lebet tausendmal wohl / mein wertheſter M. und liebet beständig

Euere

biß ins Grab getrue

N. N.

Ein ander
Abschieds-Schreiben
An ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

INdem Dero vorgenommene Spatzier-Fahrt mich an der Ehre verhindert / ihnen persönlich die Auffwartung zu machen; undgleichwohl ihre mir viel erwiesene Gütigkeit mich ihnen so sehr verbindet / daß es die gröste Unhöflichkeit wäre / ohn gebührenden Abschied von hier zu reisen: so habe durch diese Zeilen

len meine Schuldigkeit bezeigen wollen. Ich sage demnach Mademoiſellen verpflichteſten Danck/daß ſie mir das Glück ihrer Converſation bißhero gegönnet / und mir dadurch ſo wohl ein tugendhafftes / als galantes Frauenzimmer haben kennen lernen. Sollte von mir ein und der ander Fehler mit untergeloffen ſeyn/ ſo bitte ſolchen gütigſt zu pardonniren/ und dabey zu glauben / daß dieſes inskünfftige mit deſto mehrer Ehrerbiethung und Vorſichtigkeit erſetzet werden ſoll. Inzwiſchen wünſche alles Wohlergehen / und mir dabey/ die geneigte Erlaubniß/ferner zu heiſſen

Mademoiſelle

Votre tres humble & tres obeiſſant Serviteur.

Ein ander

Abſchieds-Schreiben

An ein Frauenzimmer / die uns nicht wohl hat leiden mögen.

Mademoiſelle,

DA ich niemahls bin ſo geſchickt geweſen / ihnen eine Gefälligkeit zu erweiſen/ ſo ſchmeichle mir doch itzt damit / da ich Abſchied von ihnen nehme. Sie ſehen hieraus mein äuſſerſtes Verlangen / mich auff eine Weiſe nur bey einem ſo vollkommenen Frauenzimmer beliebt zu machen; und da ſelbiges nicht mit meinem Vergnügen hat geſchehen können/ ſo thue ich auch ſol-

ches mit meiner grösten Marter. Ich reise demnach von hier/um Mademoiſellen nicht länger durch meine Gegenwart beſchwerlich zu fallen / und bitte gantz gehorſamſt um Vergebung / wo ſie durch meine Klagen beleidiget worden. Hätte ihnen der Himmel nicht ſo viel Annehmlichkeiten mitgetheilet / ſo würde ich ihnen mit meinem inſtändigen Anhalten um Dero Gewogenheit nicht ſo ſehr zuwider geweſen ſeyn. Allein ſo war es unmöglich / Mademoiſellen zu ſehen/ und nicht nach ihrer Gegengunſt zu ſeufftzen. Itzo aber ſollen ſie dieſer Verdrießlichkeit gleich überhoben ſeyn/und die weite Entfernung wird vielleicht ein Mittel zu Linderung meiner Unruhe ſeyn. Inzwiſchen wünſche ich ihnen von Hertzen alles beliebte Wohlergehen / und daß ich in kurtzen von ihrer Verbindung mit einem qualificirten Liebſten Nachricht kriegen möge. Denn ob ich mir gleich dieſes hohe Glück lieber ſelbſten gönnete / ſo glauben ſie doch ſicherlich/ daß/ weil es wider Dero Willen/ ich auch ſolches mit aller Macht mir entgegen ſeyn laſſe/ um Dero Zufriedenheit der meinigen allezeit vorzuziehen: ja ſie verſichern ſich/ daß noch auffrichtig darzu gratuliren wird

Mademoiſelle,

Dero

ergebenſter Diener.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Zehender Abtheilung
Erste
CLASSE,
Von
Bericht-Schreiben/

Welche an Standes-Personen und Patronen in meist vorfallenden Begebenheiten können gebrauchet werden.

Das Erste

Bericht-Schreiben

Eines Officiers, an einen vornehmen Minister, von dem Zustand der Armee in Italien.

Wohlgebohrner Herr/

DJese Zeilen seyn glücklich / wenn sie Ew. Excellenz in hohen Wohlergehen antreffen. Indessen gebe Dero Befehle zu folgen/ Nachricht von unserer Armee/ daß dieselbe nach der letztern Action, darinnen der Frantzosen 800. bey Eroberung des Posten Carpi geblieben / die Feinde immer je mehr und mehr verfolget/ und daß bereits ein Bataille müsse geschehen seyn / wofern dieselbe so gute Lust zu stehen/ als wir zu schlagen gehabt. Itzo nun als den 22. Julii ist unser Feld-Lager zwischen Povegnano und Villa Franca/ und wir vermeynten gäntzlich den Frantzosen die Retirade über den Fluß Mincio zu verwehren; allein der Mangel an Proviant und des Feindes unvermutheter Auffbruch / dessen Ursachen niemand penetriren kan / hat uns an der Intention verhindert. Was das Absehen Ihrer Durchl. unsers commandirenden Generals sey/ kan keiner ergründen/ weil er es ungemein secretiret: Doch scheinet / daß er seine Mesures meistens nach des Feindes Motion und Absehen einrichte / davon er durch ausgeschickte Leute täglich geheime Nachricht einziehet; und man wird selten in sein Cabinet kommen/ da man nicht masquirte Personen darinnen findet. Wie man sonsten vermeynet / soll der Herzog

kommen Truppen im Frantzösischen Lager angetan-
gen sein, maßlichen mögen auch alle Tage neue Ba-
tallions und Eskadronen zu Verstärckung der
Hessischen Armee und Frantzösischen Armee kom-
men. Unsere Seiten aber erwarten wir ebenfalls täglich
noch mehr Regimenter und Compagnien, indem in
Londen, Wien, Berlin selbst; und denn werden
wir den Feind aller Orten auffsuchen; und thun
auch unsere Anstalten mit Pontonischen Schiffen
zu passiren. Die gröste Pretiosa ist einige Tage
hier unserer Armee geworden; daß sie doch / so eine
gute Gelegenheit / weiter Weges nach dem Com-
mendanten in Ingolstadt bringen darf und nicht allein
die Schiffe mit Brod angehalten / sondern auch die
Leute / so solches zur passiren hatten. Diese unse-
rer Soldaten wurden dahero über etlichen / daß sie
die Pretiosa nicht passiren liessen / und denn durch
der Hessischen gepflanten Spitzel Kugeln und Stücken
erschrecken / wo sie alle andere Mobilien genommen
hatten. Allermaßen man unter commandirten
der General Leute Excessen gnädigst zu steuren sichen
und derselbige sie auffhalten sollen / dahero sie sich
auch wenig daran / hingegen trachten uns die
Passagen und noch was denen / und wo sie einen
unserer Officir allein kommen gewahr werden / so mit
ein Gros bestehet / sie hingegen unsere kaum gleich
hundert Starganer ein / welche unsere Thorschützen
von einer Baume / wo sie sie in 200. fast chargiret /
bekommen / und der Desterreuss (und ihnen so viel
sie können) sie auch / wo sie sie nur ankommen / ver-
folgen / und sie theils ersteln / theils

den / so dürffte vielleicht ein scharffes Treffen erfolgen. Davon Ew. Excellenz, so bald was vorgehet / meiner Devoir nach / gehorsahmen Bericht ertheilen werde. Inmittelst empfehle mich Dero hohen Gewogenheit / und verharre

Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellenz
unterthäniger Diener.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Patron, von dem Zustande dessen Familie.

Hoch-Edler Herr /
Hoher Patron.

DEro glückliche Ankunfft in N. hat ihre gantze hochwehrteste Familie mit sonderbahren Freuden aus Dero geehrtesten vom 25. hujus verstanden / und wünschen von Hertzen / daß der Himmel dieselben ferner begleiten / und in gesegneten Wohlwollen wieder möge nach Hause kommen lassen. Dieses Verlangen nach meinem hochgeehrten Patron ist itzo desto stärcker / weil der Höchste dessen junges Töchterlein an einer ziemlichen Schwachheit niedergeleget. Man kan nicht wissen / woher diese Unpäßlichkeit rühret / ausser daß der Herr Doctor N. versichert / es würden die Masern daraus werden. Doch man wendet alle mögliche Sorgfalt an / diesem durch gute Medicamenta vorzukommen: und wenn mein hochgeschätzter Patron noch einen andern Medicum und irgend

den

Das Dritte Capitel.
Von Bericht-Schreiben.
Was ein Bericht-Schreiben ist / und wie es abgefasset werden soll. 241
Was ein Bericht-Schreiben vor Arten sind / und wie sie abgefasset werden sollen. 242
Was ein Bericht-Schreiben vor Eigenschafften haben soll. 243
Was ein Bericht-Schreiben vor Stücke in sich halten soll. 244
Was ein Bericht-Schreiben vor Regeln in Acht zu nehmen. 245
Was ein Bericht-Schreiben vor Exempel sind. 246

Das dritte
Bericht-Schreiben
Was ein Bericht / wegen gehabter Gefahr und Verwundung.

Geschrieben von Thyrsi.

Wie die Gefahr / also ist auch die Verwundung nicht allemahl gleich / und gehet bald die eine / bald die andere Art vor / nachdem es der Zufall mit sich bringet.

Wenn nun einer in Gefahr gestanden / und verwundet worden / so ist er schuldig / seinen Herrn / oder wen es sonsten angehet / davon zu berichten / damit er nicht / wenn es ja ruchbar werden solte / in Verdacht gerathe / als wenn er es verschwiegen hätte / und sich dadurch verdächtig machte / als wenn er was böses im Sinne hätte / oder gar / als wenn er selbst Theil daran hätte / und dergleichen.

Wenn er nun solches thun will / so muß er sich in acht nehmen / daß er nicht zu viel / noch zu wenig schreibe / sondern die Sache also abfasse / daß sie weder zu groß / noch zu klein / sondern gleichsam in ihrer natürlichen Gestalt vorgestellet werde.

Mahlzeit fahren liesse. Dabey bliebe es nicht / sondern noch weiter zu incommodiren / wollte er mich zuersten forciren / etliche grosse Gläser Bier auf eine unanständige Gesundheit Bescheid zu thun. Weil nun der Herr Vater selbst am besten weiß / daß ich nichts weniger / als den Trunck vertragen kan / so wurde ich auch hier genöthiget / ihm sein Begehren abzuschlagen. Dieser besoffene Kerl nahm solches für einen Affront auff / und gosse mir das Bier ins Gesichte. Ich sprang vom Tische auf / und weil jener bereis mit dem blossen Degen auf mich zulieffe / muste ich mich zur Gegenwehr stellen : die andern wollten uns zwar von einander bringen / allein weil jener so furieux auf mich zustieß / und ich bereits in die Ecke getrieben / versetzte ich ihm eins mit der Klinge in der Seite. Da nun die Balbier den Schaden zu ihrer Intereſſe grösser machen / als er an sich selber ist / hat man mich in Arrest nehmen lassen. Allein ich hoffe bey Untersuchung der Sachen / und Consideration meiner abgezwungenen und gantz rechtmäßigen Defension, in kurtzen wieder frey zu kommen ; zumal sich itzo der Herr Professor N. der allhier wieder arrivirt / schon starck um meine Relaxation bemühet. Dannenhero ersuche den Herrn Vater gantz gehorsamst / derselbe wolle wegen dieser vorgegangenen Action gantz keinen Widerwillen gegen mich fassen / als der ich gantz unschuldig hierzu kommen / und mich zuvor auch jederzeit nach äusserſten Vermögen gehütet / denselben durch ungeziemendes Verhalten zu kräncken. Nun ich versehe mich ferner dessen Väterlichen Affection, und obligire mich selbige durch rechtschaffenen Fleiß im Studiren und allem

allem kindlichen Gehorsam zu erhalten: Der ich nebst Empfehlung Göttlicher Protection lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorsamer Sohn.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen vornehmen Patron von unterschiedlichen neuen Sachen.

Hoch-Edler /

Hochgeehrtester Herr /

Vornehmer Patron.

INdem der unterdienstlichen Zuversicht lebe / Ew. Excellenz werden sich in noch gesegnetem Wohlergehen befinden / so wünsche von Hertzen dessen beständige Continuation. Anbey gebe Ew. Excellenz Befehlen zu gehorsamen schuldigste Nachricht / daß verwichenen Dienstag als den 22. hujus ihre Excellenz der Herr geheimte Rath N. wieder per posta allhier angelanget / und nun die Successions Streitigkeiten zwischen Jhr. Hoch-Fürstl. Durchl. dem Hertzog von N. und dem Hertzog von N. von beyden abgefertigten Ministris verhoffentlich bald wieder beygeleget werden. Denn andern Tag darauf arrivirte der Frantzösische Ambassadeur N. von N. allhier / und brachte Zeitung mit / daß eine Batallie zwischen denen Käyserl. und den Jhrigen geschehen / und von beyden Seiten viel Volck geblieben / man könnte aber nicht eigentlich wissen / wer das Feld behalten. Ob es nun continuiren wird / muß man mit

nach-

Gerichts-Schreiben
Eines Verkäuffers an einen verstorbenen
Meister / wegen Bezahlung seiner
Lehrjungen.

Ehrbahrer / Hochgelehrter / Hochgeehrter Herr.

Es ist / Zufolge Ihrer Verfügung / mein Lehrjung / und zur Zeit der Meister / Herr N. N. / vor Gericht / und ihme / wegen Bezahlung seiner Lehrjungen / Recht gesprochen worden / daß ich / als ein Verkäuffer / Ihro / als einer Wittib / und Erben / meine Forderung / wegen Bezahlung / Ihres verstorbenen Lehrjungen / anzugeben / Zeit / und Tag / bey Verlust / meiner Forderung / bestimmet worden / welches ich / Ihnen / hiermit / zu wissen / thun wollen / damit Sie sich / darnach / zu richten / wissen mögen / Ich verbleibe / Ihro / Ehrbahrer / Hochgelehrter / Hochgeehrter Herr / Dero / gantz gehorsamer / N. N.

Datum, Unterschrift.

Reichs-Canzler: und hat Sie Ihr Ambt, Ihre Ehre, Ihre Pflicht, Ihr Gewissen, und Ihre Seligkeit, Ihr Leben lang, und nach Ihrem Tode, Ihren Erben, und Nachkommen, Ihrer Herrschaft, und Ihrem Gnädigsten Herrn, Ihrem Vatterlande, und Ihrer Nation, Ihrer Freyheit, und Ihrem Teutschen Adel, Ihrer Ehre, und Ihrem Teutschen Nahmen, Ihrer Teutschen Treue, und Ihrem Teutschen Gemüthe, Ihrer Teutschen Redlichkeit, und Ihrem Teutschen Hertzen, Ihrer Teutschen Aufrichtigkeit, und Ihrem Teutschen Verstande, Ihrer Teutschen Klugheit, und Ihrer Teutschen Beredsamkeit, Ihrer Teutschen Gelehrsamkeit, und Ihrer Teutschen Wissenschaft, Ihrer Teutschen Geschicklichkeit, und Ihrer Teutschen Arbeitsamkeit, Ihrer Teutschen Sorgfalt, und Ihrer Teutschen Mühe, Ihrer Teutschen Gedult, und Ihrer Teutschen Standhaftigkeit, Ihrer Teutschen Tapfferkeit, und Ihrer Teutschen Hertzhaftigkeit, Ihrer Teutschen Großmüthigkeit, und Ihrer Teutschen Freygebigkeit, Ihrer Teutschen Gastfreyheit, und Ihrer Teutschen Gutthätigkeit, Ihrer Teutschen Liebe, und Ihrer Teutschen Barmhertzigkeit, Ihrer Teutschen Gelindigkeit, und Ihrer Teutschen Sanfftmuth, Ihrer Teutschen Gelassenheit, und Ihrer Teutschen Gemächlichkeit, Ihrer Teutschen Ehrbarkeit, und Ihrer Teutschen Tugend, Ihrer Teutschen Keuschheit, und Ihrer Teutschen Zucht, Ihrer Teutschen Mäßigkeit, und Ihrer Teutschen Nüchterkeit, Ihrer Teutschen Einfalt, und Ihrer Teutschen Aufrichtigkeit, Ihrer Teutschen Gerechtigkeit, und Ihrer Teutschen Billigkeit, Ihrer Teutschen Gottesfurcht, und Ihrer Teutschen Andacht, Ihrer Teutschen Frömmigkeit, und Ihrer Teutschen Gottseligkeit, Ihrer Teutschen Heiligkeit, und Ihrer Teutschen Seligkeit, Ihrer Teutschen Ewigkeit, und Ihrer Teutschen Unsterblichkeit, Ihrer Teutschen Glückseligkeit, und Ihrer Teutschen Vollkommenheit, Ihrer Teutschen Ruhe, und Ihrer Teutschen Stille, Ihrer Teutschen Sicherheit, und Ihrer Teutschen Ruhe, Ihrer Teutschen Ruhe

Gottes Gebote, und nennen dieses Gebet Vaterunser, weil sie wissen, daß Christus uns dasselbe gelehret hat, und wir also nichts bessers thun können, als wenn wir es beten.

Geschwinder Lauf durch die Bibel.
Mit Genehmhaltung Churfürstl. Durchl. zu Sachsen.

Betschwester.

In einer Person wenigst die Anfänge zu allen Sünden.

Gott will Ehre und Gottesfürchtige Leute haben, und nicht Heuchler.

Theophrast.

Die Betschwester kommt so oft in die Kirche als sie kann, und ist allezeit eine der ersten, die sich einfindet. Sie hat ein Gebetbuch, worinne sie fleißig lieset, und ein Gesangbuch, worinne sie mit singet, und wenn sie nicht singen kann, so thut sie doch, als wenn sie singen könnte. Sie weiß alle Lieder auswendig, und singet sie mit einer solchen Andacht, daß sie sich selbst darüber verwundert. Sie kann auch die Psalmen Davids auswendig, und weiß sie in allen Kirchen, wo sie hinkommt, zu finden. Sie ist sehr fleißig in Predigten, und kann alle Sprüche, die der Prediger anführet, nachschlagen. Sie ist sehr fleißig in Predigten, und kann alle Sprüche, die der Prediger anführet, nachschlagen. Sie ist sehr fleißig in Predigten, und kann alle Sprüche, die der Prediger anführet, nachschlagen.

terliche Vorsorge und Recommendation an gute Gönner/ meine Fortun zu gewinnen: Und ich würde mich noch weit empfindlicher darüber kräncken / wenn meines hochgeehrtesten Patrons hochschätzbare Gewogenheit mich nicht am kräfftigsten aufrichten könnte. Denn ein so kostbares Gut ist alleine fähig mich zu trösten; und Dero hochgeneigte Versicherung gegen mir und die gegen meinen seel. Vater getragene Güte giebt mir die angenehme Persvasion, meine Wohlfarth werde durch eines so vornehmen Patrons vermögende Affection am besten in die Höhe steigen können. Dieselben wollen demnach nicht zürnen / daß ich mein gantzes Glück Dero gütigsten Disposition überliefere/ und mir die hohe Ehre nehme/ sie unter Dero Huld in meinem Hertzen als einen andern hochgeehrtesten Herrn Vater zu veneriren. Ich bitte um so hohe Faveur demüthig / und obligire mich nach äusserstem Kräfften/ durch allen ersinnlichen Gehorsam und Ehrerbiethung in derselben zu erhalten. Inzwischen wünsche nur von Grund der Seelen/ daß mein vornehmer Patron noch lange Jahre bey beständiger Gesundheit und gesegneten Wohlergehen zubringen / und nebst Dero hochwerthesten Familie für allen Unglück und Trauer-Fällen möge gesichert seyn; denn so wird bey so guter Prosperität auch sich wegen eines hohen Patrocinii erfreulich gratuliren können

Meines hochgeehrtesten Herrn /
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer
Diener.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Fürsten wegen eines baufälligen Amt-Hauses.

Durchläuchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr /

EW. Hoch-Fürstl. Durchl. soll aus unterthänigster Pflicht zu erkennen geben / wie Dero allhier stehendes Amt-Haus durchaus baufällig geworden / und ob ich zwar als ein unterthänigst-treuer Diener solches durch alle angewandte Mittel habe in guten Stand wieder bringen wollen / ist es doch durch den neulichst entstandenen gewaltsamen Sturm und Regen dermassen beschädiget / daß meine selbsteigene Besserung nichts weiter thun kan. Wann dann zu besorgen / daß solches durch einen hefftigen Wind folgends gar möchte übern Hauffen gerissen werden; und niemands wegen instehenden Ruins sicher darinnen wohnen kan. So ergehet an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mein unterthänigstes Ersuchen / gnädigste Verordnung zu thun / ob es von Grund auf soll neu auffgerichtet werden / oder ob ich zu nothwendigster Besserung an dem gantz durchlöcherten Dache / losen Mauren und zubrechlichen Stützen / Bau-Materialien soll herbey schaffen. In Erwartung Ew. Hoch-Fürstlichen Durchläuchtigkeit gnädigsten Befehls verharre in tieffster Submission und pflichtschuldigstem Gehorsam

Durchläuchtigster Hertzog /
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Unterthänigster / Treugehorsamster

Ein

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Fürsten/wegen eines hohen Todes-Falls.

Durchläuchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr/

EW. Hoch-Fürstl. Durchl. gnädigstem Befehl in Unterthänigkeit zu gehorsamen berichte hierdurch/ wie der Allerhöchste des Durchl. Fürsten und Herrn N.N. meines gnädigsten Fürsten und Herrn hochseeligste Frau Gemahlin / die weyland Durchl. Fürstin und Frau N. N. &c. nach ausgestandener schwerer Unpäßlichkeit endlich gestriges Abends um neun Uhr durch ein seeliges Sterben von dieser Welt abgefordert/und der Seelen nach in sein ewiges Gnaden-Reich versetzet hat. Wann dann mein gnädigster Fürst und Herr durch diesen höchstschmertzlichen und unschätzbaren Verlust ihrer Durchläuchtigsten Frau Gemahlin in äusserste Betrübniß gesetzet worden: als werden selbige / insonderheit Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. als ihrem Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Vetter dieses mit mehrern in kurtzen eröffnen/ und Dero Freund-vetterliches Mitleiden und Condolenz sich zu mercklichem Troste ziehen. Der Allmächtige GOtt wolle indessen Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. in beständigem Hoch-Fürstl. Wohlergehen und unverrückter Gesundheit biß auff späte Jahre gnädig conserviren/ und alle hohe Trauer-Fälle von Dero Hoch-Fürstl. Hause jederzeit abwenden. Wo-

mit Ew. Hoch-Fürſtl. gnädigſten Wohlwollen mich in ſchuldigſter Reverenz empfehle / und zu allen unterthänigen Dienſten in tieffſter Submiſſion verharre

Durchläuchtigſter Hertzog/
Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.
unterthänigſt-gehorſamſter.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Patron, von auffgetragener Verrichtung.

Hoch-Edler/ Veſt- und Hochgelahrter/
Hochgeehrteſter Herr Doctor,
Vornehmer Patron.

DEro gütigen Befehlen in ſchuldiger Reverenz zu gehorſamen/ habe alſofort bey meiner Ankunfft in N. mich zu dem Herrn N. begeben/und ihm die Sache beſtermaſſen recommendiret. Nun verſicherte mich derſelbe/ daß er wegen der an ſich ſelbſt billigen Forderung/und in Regard der Eſtim , die er für meinen hochgeſchätzten Patron trüge/nach ſeinem Vermögen zu Dero Contentement alles hertzlich gerne contribuiren wolle/und erwehnte/daß die Schuld längſt hätte können eingetrieben ſeyn / wofern meines hochgeehrten Herrn Doctors Herr Bruder durch ſeine abſonderliche Verarreſtirung und vorgewandtes näheres Recht nicht den Proceſs verzögert/ und noch mehrere Creditores herbey geholet. Doch da derſelbe von ſeiner Prætenſion abgeſtanden / wolte man

bald

bald damit in einem gutkünstlichen Ende kommen. Was sonst des Herrn Doctor M. seine Bibliothec anbetrifft, so ich selbige mit Grund der Warheit rühmen/ daß sie fürtrefflich ist / und die rarsten Bücher wird zeigen können. Ich erkündige mich dannenhero noch den von meinem vorigen Patronen/ Herrn Doctor Sebastian; und wie sich selbige darinn/ habe ich bisshero Dero Curiosen selbige alle wohl contentionirt und noch zufrieden hier vor. Beschließe hierbey gehorsam. Sonsten wünsch hochgeehrter Herr Doctor damit zu gedienen/ so stehet es selbige mit meiner Wissenschaft bekant/ solcher sie aber noch zu einer sonderlichen Verbindung/ bin ich gantz willig und bereit. Meinen hochgeehrten Herrn Doctors und vorigen Patronen gehorsamer und ergebener Diener.

Ein ander Bericht-Schreiben An einen Land-Medicum wegen unterschiedt bekommener Einquartirung.

Wohledelgeborner Herr/

EWr. Wohledelgeborne Hochlöblichkeit mich hierdurch gehorsamst berichten/ wie gestern früh zwey Com-

pagnien N. Fuß Völcker vor diesen Flecken kamen/ und da sie die Thore von uns zugemacht fanden/ einen Corporal an mich schickten / um ihnen den Durchzug zu vergönnen. Ich truge Anfangs Bedencken solches zu thun / weil wir vorhero von den benachbarten Oertern waren gewarnet worden; allein da sie rechte Gewalt brauchten / und mir die Einwohner sämmtlich anlagen / zu Vermeidung eines Unglücks ihnen die Thore zu öffnen / so geschahe es auch auff ihr Begehren. Doch sie waren kaum in die Mitten vor des Herrn von N. Hof gekommen / als sie mit grossem Ungestühm Quartiere forderten/ da sie doch nicht die geringste Anweisung auffzeigen konnten. Ich mochte nun den Officirern remonstriren/ was ich wolte / so halff doch nichts; und da sich die Einwohner nun zu spät zur Wehre wolten stellen/ musten die Soldaten ihre Bajonetten einschrauben/ um auff selbige zu avanciren. Ich kan hier den Jammer nicht beschreiben / der unter den Weibern und Kindern entstund / als etliche Männer gefährlich blessiret wurden; und es dürffte noch weit ärger worden seyn / wenn die Leute nicht noch beredet / daß sie sich in ihre Häuser retiriren möchten. Allein selbige brachen hierauff die Soldaten mit Gewalt auff/ und tractirten die Leute sehr übel; ja ob sie itzo gleich Essen und Trincken genug kriegen/ seynd sie doch nicht zufrieden / sondern ein jeder Soldat begehret bey der Mahlzeit 6. gute Groschen / die Officirer aber zwey Reichsthaler. Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeiten werden demnach von allen armen Einwohnern flehendlich ersuchet/ nach Dero hohen Vermögen diese beschwerliche Gäste bald zu delogiren / weil sie sonst

von

von den feindlichen Proceduren in der Länge gantz ruiniret werden. Inzwischen verharre nebst dienstlicher Recommendation

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

unterthäniger gehorsamer.

Einander

Bericht-Schreiben

An einen vornehmen Mann/wegen Absterben seines Sohnes in der Fremde.

Hoch-Edler/
Insonders Hochgeehrtester
Herr Hof-Rath.

WJewohl für eine sonderbare Ehre schätze / denenselben durch diese Zeilen meine Auffwartung zu machen: so möchte doch von Hertzen wünschen/ daß ein erfreuliches Absehen mir für dißmal Anlaß gebe / in meines hochgeehrtesten Herrn Hof-Raths hochschätzbare Connoissance als ein unbekannter Diener zu kommen. Allein so ist das Glück bißhero zu neidisch gegen mir gewesen / und dem Himmel hat ein andere wiewohl gantz schmertzliche Gelegenheit gefallen. Ich muß demnach als ein durch Dero Meriten verbundener Diener und Freund des seligen Herr Sohns mit bestürtzter Feder berichten / wie

der Allerhöchste nach seinem unerforschlichen Rath und Willen wohlbemeldten Herrn Sohn nach einer achttägigen Kranckheit durch ein sanfftes und seliges Ende von dieser Welt abgefordert / und in sein ewiges Freuden-Reich versetzet hat. Was für eine empfindliche Wunde dieser theure Verlust in meines hochgeehrtesten Herrn Hof-Raths betrübte Seele schlagen werde/können wir aus unserm eigenen Leid-Wesen sattsam ermessen. Denn es ist versichert kein einziger von denen Herrn Professoribus, auch allen Studiosis, die ihn zu kennen das Glück gehabt / der nicht den frühzeitigen Abgang eines so gelehrten und qualificirten Subjecti ungemein bedauren sollte; dannenhero ein jeder leicht schliesset / es werde die nunmehr erstorbene Hoffnung und Vergnügung von des seligen Herrn Sohns lobwürdiger Capacität sich in desto grössere Wehmuth bey den hochwerthesten Eltern verwandeln. Allein der Ruff von meines hochgeehrtesten Herrn Hof-Raths treflicher Pietät und Großmuth in widerwärtigen Zufällen ist gleichfalls hier so starck / daß ich mich nicht unterwinde / demjenigen mit meinem schwachen Kiel einen Trost zu schreiben/der durch rühmlichstgelegten Grund Christlicher Gelassenheit und Gedult andern ein herrliches Exempel geben kan / wie man sich in so schwerem Creutze auffrichten soll. Ich statte dannenhero nur eine schuldige Condolenz ab/und bitte/ mein hochgeehrtester Herr Hof-Rath wollen gütige Verordnung thun / was zu der Leich-Bestattung für Anstalt ferner soll gemacht werden/ weil itzo die Leiche unter Begleitung/nicht allein der Herrn Lands-Leute/ sondern auch vieler andern Studiosen/ mit hundert Fackeln in

die

die N. Kirche beygesetzet worden. Inzwischen ersuche den allmächtigen GOtt von Grund der Seelen/daß er meinen hochgeehrtesten Herrn Hoff-Rath bey guter Gesundheit und gesegneter Prosperität noch lange Zeit gnädig conserviren / und alle schwere Trauer-Fälle ins künfftige beständig von ihnen abwenden möge. Womit in Dero geneigtes Wohlwollen mich dienstlich empfehle/und jederzeit verharre

Meines hochgeehrten Herrn
Hof-Raths.

Gehorsamer und Dienst-
Ergebenster.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen vornehmen Patron, wegen eines erhaltenen Dienstes.

Hoch-Edler /
Hochgeehrtester Herr /
Hoher Patron.

EW. Excellenz unvergleichliche Humanität hat mir schon so viel treffliche Proben geschencket / daß ich einen unrechtmäßigen Zweiffel hegte / ob nehme ein so hoher und gütiger Patron an dem Glück eines ergebensten Clientens nicht so wohl mit Theil / als er zuvor an dessen Dürfftigkeit gehabt. In diesem ehrerbiethigsten Vertrauen gebe Ew. Excellenz schuldigste Nachricht / wie ich endlich durch Göttli-

chen Beystand den Secretariat-Dienst bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen N. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn erhalten / und darzu vorgestern in gehörige Pflicht genommen worden. Allermassen nun in dieser Beförderung viel auf Ew. Excellenz hohe Freundschafft mit Jhr. Excellenz dem Herrn geheimten Rath von N. gesehen worden; und hochgedachter Herr geheimter Rath mir sonderlich / wegen der Ehre / von Ew. Excellenz ein gehorsamer Diener zu heissen / dieses Avancement zu Wege gebracht: so bin Ew. Excellenz itzo desto mehr alle unterdienstliche Danckſagung schuldig / da Dero mir vorerwiesene hohe Wohlthaten mich bereits zum höchsten verpflichtet. Allein ich bin gantz beschämet / daß ich die Erkäntlichkeit für so unschätzbare Güte nur in blossen Worten und nicht meiner unterthänigen Devoir nach in der That bezeugen soll; doch tröstet mich hingegen / daß Ew. Excellenz mein Vermögen am besten bewust / ich aber Dero preißwürdigste Generosité zu kennen das ungemeine Glück habe / als welche sich mit einem verbundensten Gemüthe begnügen lässet. Nun dieses offerire ich in tiefster Reverenz lebenslang / und bitte den Allerhöchsten / daß er Ew. Excellenz nebst Dero hohen Familie in beständiger Gesundheit erhalten / und an meiner Statt alles mit tausendfacher Prosperité vergelten möge. Womit Ew. Excellenz hoher Gewogenheit mich empfehle / und in gebührender Observanz verharre

Ew. Excellenz

ergebenster Diener.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Zehender Abtheilung
Andere
CLASSE
Von
Bericht-Schreiben
Welche man an gute Freunde und seines Gleichen in meisten Fällen gebrauchet.

Das

Das erste
Bericht-Schreiben
An einen guten Freund/wie die Universität/ darauf man sich befindet/beschaffen.

Monsieur,

DEro gütige Erlaubniß / ihnen zuweilen mit einigen Zeilen auffzuwarten / machet mich so kühne / dieses wenige an sie abgehen zu lassen/ und von ihrem Zustand beliebte Zeitung einzuziehen. Befinden sich nun Monsieur in so guter Constitution und Prosperität / als ich sie bey meiner Abreise verlassen/ so gratulire von Hertzen hierzu/ und wünsche / daß sie länger vergnügt leben mögen. Ihrem höfflichen Ersuchen aber zu gratificiren/berichte/ daß ich bey meiner Ankunfft in dem galanten Leipzig alsofort dem Herrn Professor N. die Reverenz gemacht/und nicht genugsam rühmen kan/wie leutseelig dieser vornehme Mann mir begegnet. Er behielte mich darauff zur Tafel / und nebst delicaten Speisen hatte ich die angenehmste Conversation von honeten Studiosis. Denn auffer dem / daß ihr Exterieur recht artig / und die Auffführung vollkommen civil und complaisant war: so muste ich auch ihre gelehrte und kluge Discourse admiriren. Ich bildete mir also gleich ein / daß dieses ein rechter Extract von den hiesigen Studiosis seyn müßte; allein wie ich mit ihnen in andere Compagnie kam/war meine Verwunderung so groß als zuvor; und kurtz sagen / ich fande an den Meisten die Quintessence einer geschickten

Con-

Cardinäle, und hat man in dieser Gesellschaft
Gelegenheit, die Sitten und Gebräuche der
Römischen Damen zu beobachten. Ich habe
mich nicht lange darüber aufgehalten, weil
ich nicht gesonnen bin, mich in Gesellschaften
zu begeben, wo ich nicht Gelegenheit habe,
Bekanntschaften zu machen, die mir zu etwas
nützlich sind. Ich habe mich also nur einige
Tage in Rom aufgehalten, und bin alsdann
nach Neapel gegangen, wo ich mich 3 Monate
aufgehalten habe. Ich habe mich daselbst
sehr gut befunden, weil ich daselbst Gelegenheit
gehabt habe, mich mit einigen Gelehrten
bekannt zu machen, und mit ihnen
Briefe zu wechseln. Ich habe auch daselbst
einige Bücher gekauft, die ich in Rom nicht
bekommen konnte. Ich habe auch

aus einer nur kurtzen Conversation und auffrichtigem Bericht guter Freunde verstanden / so ist der Esprit bey selbigen so wohl als die äusserliche Gestalt unvergleichlich. Ob sie nun wohl dabey von so politischer Verschlagenheit seyn / daß sie einen Ungescheuten wichtig in die Schule führen: so soll sich doch ein solcher vielmehr deßwegen gratuliren / und sicher glauben / er werde hierdurch mehr profitiren / als wenn er bey einem einfältigen Dinge Ja und Nein lernet. Enfin, Monsieur, sie sehen aus diesem kleinen Entwurff gnugsam / daß hier gut zu leben sey / drum will ich mir drey Wohnungen bauen / eine für meine Studia, die ander für gute Freunde und Exercitien-Meister / die dritte aber für ein galantes Frauenzimmer. Belieben sie mir nun einmal die Ehre ihres Zuspruchs zu gönnen / so werde ich sie in das Mittel logiren: denn diese Stelle gönne ich ihnen von Hertzen; und es wird / nebst schönster Recommendation, durch alle gefällige Dienste selbige zu mainteniren bemühet leben

Monsieur

Votre tres humble Serviteur.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen guten Freund von seiner Inclination

Monsieur,

WEnn mein Vermögen / ihrem Verlangen ein voll-

vollkommenes Genügen zu thun/ so groß als der ergebene Wille bey mir wäre / so wollte ich ihnen nichts als lauter angenehme Relationes für Mademoiselle N. abstatten. Allein ihr ernstlicher Befehl und die Pflicht unserer Freundschafft erfordert eine ungeheuchelte Wahrheit: dannenhero muß meine Feder also schreiben / wie sie Mademoiselleus verändertes Gemüthe führet. Dieses eintzige Wort/Verändert/ wird Monsieur ein rechter Donnerschlag im Hertzen seyn/ weil es ihrer zärtlichen Liebe so grausam zuwider ist: Allein sie fassen sich/eine Zeitung mit so rühmlicher Großmuth anzuhören / als Verachtung sie verdienet. Denn die liebe Jungfer N. hat sich die Charge eines Lieutenants so sehr blenden lassen / daß sie wider die ihnen gewidmete Treue mit selbigem die genaueste Conversation gepflogen; und wenn ihr schöner Lust-Garten reden könnte/würde Monsieur vielleicht curiöse Umstände davon erfahren / weil sie fast alle Abend biß um 9. Uhr geheime Unterredung darinnen gehalten. Wiewohl ich ihr nun bey Gelegenheit durch die nachdenckliche Frage; ob sie Monsieur N. nicht kennete? habe zu Gemüthe führen wollen/ wie unrecht sie an ihnen handelte: so hat es dennoch wenig gefruchtet: sondern nach einer kleinen Veränderung der Farbe gab sie mir in Gegenwart ihres neuen Liebsten die kaltsinnige Antwort: daß sie sich nicht viel um Leute bekümmerte / die ihr wenig oder nichts angingen. Ich möchte wünschen/daß sie meinen Verdruß über so verächtliche Worte hätte aus meinen Augen lesen mögen; und wenn ich Monsieur eigene Renommé nicht gescheuet / würde ich ihr den Text wichtig gelesen haben. Aus diesen allen nun

können

können sie gnugsam schliessen / wie tugendhafft das ehemals liebe N. annoch sey / und wie wenig sie die fernere Hochachtung einer qualificirten Person verdiene. Monsieur werden sich demnach / wenn ich anders ihre kluge Conduite kenne / verhoffendlich keinen Chagrin wegen einer nichts werthen Sache machen; sondern sie haben sich vielmehr zu gratuliren / daß sie ihre tadelhaffte Art bey Zeiten kennen lernen / ehe sie das Band der Ehe unzertrennlich an einander geknüpffet. Denn hat sie ihre Leichtsinnigkeit und schlechte Reflexion vor den Wohlstand so bald sehen lassen: so würde sie gewiß den Wechsel desto mehr getrieben haben / wenn sie sich hernach so leicht keiner Verstossung besorget. Und denn sagen mir Monsieur auffrichtig / was für ein erbärmlicher Zustand unter ihnen seyn würde; und ob nicht eine tödtliche Aergerniß daraus erfolgen sollte? Ich zum wenigsten bilde mir es sicher von ihnen ein / weil ich weiß / daß sie den Punct der Ehre über alles schätzen. Nun Monsieur können sich selbsten am besten hierdurch trösten / daß der Himmel sie an Mademoiselle N. nur darum ein widerwärtiges Verhängniß habe erleben lassen / weil er etwas bessers für sie auffgehoben; und ihre gute Meriten dürffen sich auch dieses Glück gar wohl versprechen. Ich wünsche also von Hertzen / daß solches bald erfolgen möge; und so ich was nach meinem schlechten Vermögen darzu contribuiren kan / haben sie sich aller Gefälligkeit bey mir zu versichern: wie ich denn lebenslang bemühet seyn werde / den Titul in der That zu führen

Monsieur

Ihres
gehorsamsten und treuen Dieners.

Ein

Wie man

Gerichts-Schreiben

Anstatt ganz Bogen / sondern nur halbe gebraucht.

Gerichtsherr Name.

Ehrsamer / Vorsichtiger / Gerichtsherr / hoch geehrter / gestrenger / hochgelahrter / hochweiser / hochgeehrter / Herr Gerichtsherr / Herr Gerichtsherr / Herr Gerichtsherr

ſeyn Dolch und will ihn ſtoßen. Indeſſen ſind
ſie ſchon ſo nahe, daß ſie ihn ergreifen können,
und ſie thun es auch ſogleich. Sie
ſchleppen ihn mit ſich fort, und ſperren ihn
in ein finſteres Gefängniß. Hier ſitzt er
nun, und ſeufzt, und weint, und bittet, und
betet. Ach! niemand will ihn hören, niemand
will ihn erretten. Er ſieht ſich ſchon
in Gedanken an einen Pfahl gebunden, und
ſeine Feinde ſtehen um ihn herum, und
ſchießen nach ihm, und ſchießen ihn todt.
Und ſeine Mutter, die ihn ſo ſehr liebt, und
ſeine Schweſtern, die ihn ſo ſehr lieben,
ſie werden ihn nicht wieder ſehen. Er
ſieht ſie in Gedanken, wie ſie ihn beweinen,
und ſeine Mutter ſagt: Ach! mein
Sohn, mein Sohn! Und ſeine Schweſtern
ſagen: Ach! mein Bruder, mein Bruder!
Und er ſelbſt ſagt: Ach! meine Mutter,
meine Schweſtern! Und er ſieht ſie nicht
wieder, und ſie ihn nicht wieder. Und
ſeine Mutter ſtirbt, und ſeine Schweſtern
ſterben, und er ſtirbt, und ſie ſehen ſich
nicht wieder.

Kleine vollſtändige Sammlung

Pinsel-Stecken.

Pinsel-Stecken, Pinsel-Stiel, Pinsel-Schäfftlein, Pinsel-Schäfftgen, Pinsel-Schäfftlein, Pinsel-Schäfftgen, Pinsel-Schäfftlein, Pinsel-Schäfftgen

gratuliren. Womit ihrer geneigten Affection mich ferner empfehle / und dafür lebenslang verharre

Monsieur, mon tres cher Amy,

Votre tres fidele & obeissant
Serviteur.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen guten Freund wegen eines Trauer-Falls.

Hochgeschätzter Freund /

WJe vergnügt ich bißhero die Feder an denselben angesetzet / wenn sie von allerhand Divertissement mit Mademoiselle N. meiner gewesenen Liebsten Bericht ertheilet : desto bestürtzter macht mich nunmehro der unselige Kiel / da er von dem schmertzlichsten Tode dieser Person schreiben muß. Ich kan für Wehmuth kaum einige Zeilen zu Papier bringen / und mein liebster Freund wird es aus der zärtlichen Liebe / so ich gegen dieselbe getragen / leicht urtheilen. Daß ich aber nur die nöthigsten Umstände melde / so bekame sie nach einer gehabten Spatzier-Fahrt in ihren Lust-Garten einen kleinen Schauer / und verlohre dabey alle Röthe aus dem Gesichte / dargegen aber wurde sie so blaß / daß mir diese Todten-Farbe also fort ein ungemeines Schrecken verursachte. Ich bate sie demnach / sich zur Ruhe zu begeben ; und ihre betrübteste Eltern liessen es an den besten Artzeneyen nicht ermangeln. Die Kranckheit aber nahme je mehr und mehr zu ; und wie zuletzt ein hitziges Fieber draus wur-

wurde / schiene ihr Ende immer näher zu kommen. Was für äusserste Wehmuth ich nun in meiner Seelē empfunde/da diese geliebte Person mit den beweglichsten Worten den letzten Abschied von mir nahme/und endlich gar in meinen Armen einschlieffe / kan meine Feder nicht beschreiben. Allein hier halff kein Klagen / noch Seufftzen ; sondern mein unglückseliges Verhängniß trennete sie von mir / und hat sie gestern in der St. N. in die Grufft geleget. Ich muß mich dannenhero in des Himmels Schickung ergeben/und mir statt verhoffter Vergnügung genug seyn lassen / daß ich sie lebenslang betraure. Denn ob sie wohl statt meiner und dieser elenden Welt einen schönen Wechsel mit der ewigen Zufriedenheit getroffen: und ich ihr diese Glückseligkeit nicht mißgönnen solt: so ist doch auf meiner Seiten der Riß allzu empfindlich/ als daß ich mich selbiges / so lange ich lebe / ohne Schmertzen erinnern könnte. Wiewohl ich bitte des Höchsten Güte / daß er mir solche lindern / und das zugefügte Creutz mit standhafftem Gemüthe und Christlicher Gedult wolle ertragen helffen. Dabey denn von Grund der Seelen wünsche / daß die Göttliche Allmacht meinen hochwerthesten Freund für dergleichen und andern Trauer-Fällen jederzeit gnädig behüten möge. Womit mich dessen geneigtem Wohlwollen empfehle/ und in Erwartung seiner geehrten Zuschrifft verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebenster Freund und Diener.

N. N.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Bekanten / wegen der Zurückkunfft von einer gehabten Reise.

Monsieur, mon Maitre,

ICh hatte das angenehme Weissenfels nicht so bald wieder betreten / als gleich meine Frage erginge / wo sich denn der werthe Monsieur N. befände / und wie es demselben erginge ? die erfreuliche Antwort war hierauf / daß sein Auffenthalt itzo in Leipzig sey / und er die Zeit nicht uneben passiren würde. Ich gratulire demnach von gantzem Hertzen / wenn es ihnen in allen nach Dero Verlangen ergehet / und wünsche ehestens die Ehre / davon mündlichen Bericht einzuziehen; so dann werde auch von meinen vielfältigen Fatis genaue Relation abstatten / und wie vergnügt ich sey / in das edle Sachsen wieder zu kommen. Monsieur können dieses gar wohl glauben / wenn sie sich meiner vorigen Zufriedenheit über unsere vertrauteste Conversation erinnern / und dabey erwegen / wie rar diese Vergnügung in der Fremde ist. Denn ob ich zwar nicht läugnen kan / daß ich in Franckreich manch gutes Divertissement gehab; so war es doch hergegen desto schlimmer / als ich auf meiner Retour zwey Monat in N. verweilen muste. Die kurtze Zeit deuchte mir länger als ein Jahr; die Ursache aber war / daß mir diese Stadt nicht anders als die verkehrte Welt schiene. An statt / daß die Leute anderwerts civil und complaisant gegen Fremde sind / so findet man sie hier von dem gröbsten Schrot und

Korn;

Korn; und wenn man die ärgſten Wald-Bauren in gute Kleider wirfft/ ſollen ſie denen in N. in allen vollkommen ähnlich ſehn. Ja was das ſchlimſte war/ ſo muſte mein Beutel ſich wacker auffthun; und ich konnte doch weder gute Bedienung / noch ein delicat Gericht dafür haben. Das einitzige iſt hier zu loben/ daß man ein gut Glaß Wein kan haben / und ſeine Hitze bey dem gutherʒigen Frauenzimmer in der Noth mit leichterer Mühe als droben darff kühlen Denn wer da ohne Ceremonien von einer auffrichtigen Dreußdigkeit iſt/ wird die Thür zu ihrer Affection leicht finden; hingegen darf man ſich von ihnen mit keiner galanten Conduite ſchmeicheln. Nun bey unſerer Zuſammenkunfft wird ſich weitläufftiger/ ſo wohl von dieſen/ als andern diſcouriren laſſen; und wie ich mich dieſes Glücks auf den Sonntag bey einer ſchönen Compagnie unfehlbar verſehe: ſo wird für ſolche Gutheit unendlich verpflichtet leben

Monſieur, mon Maitre

Votre tres humble & tres obeiſſant Serviteur.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen guten Freund in dergleichen Fall/ der an eben dem Orte ſich auffhält.

Monſieur,

DJeſe wenige Zeilen weiſen ihnen gleich aus der Unterſchrifft ihres ergebenſten Dieners/ wer wieder allhier angelanget. Dannenhero bittet derſelbe

zum schönsten / Monsieur wollen ihm die Ehre ihres Zuspruchs gönnen / weil er desto mehr darnach verlanget / je länger er solches Glück bißhero hat entbehren müssen. In Erwartung solcher geneigten Faveur, verpflichtet er sich/ wie vormals/lebenslang zu seyn

Monsieur

Votre tres humble Serviteur.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen guten Freund / von unterschiedlichen Materien.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

AUs Dero geehrtestem vom 18. Augusti ersehe ihr Verlangen / das Neueste / so an unserm Hofe vorgehet / zu wissen: dannenhero habe ihren Befehlen zu gehorsamen / hiermit erfreulichst berichten wollen/wie Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. unsere gnädigste Hertzogin den 12. hujus von dem Allerhöchsten ihrer Hoch-Fürstl. Bürde in Gnaden entbunden / und mit einer Printzeßin gesegnet worden. Wie unbeschreiblich das Vergnügen hierüber ist / wird man bald aus den angestellten Lustbarkeiten mit Verwunderung sehen/ weil es itzo weit prächtiger / als am vergangenen Gebuhrts-Tage zugehen soll. Belieben nun mein hochgeehrter Herr dieselben / darunter eine kostbare Opera zu rechnen / mit anzusehen / so stehet mein gantzes Haus zu ihren Diensten. Doch dabey mögen sie sich auf eine Condolenz schicken/welche sie der Mademoiselle N. wegen ihres verwichenen Sonntag abge-

Ein Schwein, das ſich ſelber ſchlachtet, Porcus ſibi ipſi mactans.

keine Stieff=Mutter oder Entziehung seiner Güter kräncken wolte; und dieser löbliche Entschluß verbindet seinen Herrn Schwieger=Sohn ungemein. Dieser lässet sich bey ihnen schönstens empfehlen/ und bittet nebst mir zugleich um das Glück / uns ehestens an unserm Hofe zu besuchen. Weil nun itzo die beste Gelegenheit darzu: so erwarte ihrer als künfftigen Sonntag/und verharre für solche Gütigkeit

Meines hochgeehrten Herrn/
und vornehmen Freundes
dienstwilligster.

Ein ander

Bericht=Schreiben

An einen guten Freund und zukünfftigen Schwager/ von unterschiedlichen Materien.

Hochwerthester Freund/

DEmselben muß hierdurch leider die bestürtzte Nachricht geben / wie meines Vaters seel. Kranckheit uns zu schmertzlichem Leidwesen ausgeschlagen/ und ihn der höchste GOtt vorgestern um 3. Uhr Nachmittage sanfft und selig von dieser Welt genommen. Wiewohl es nun mich und mein anderes Geschwister unendlich kräncket; und sie ingesamt für Thränen und Seufftzen in zwey Tagen fast nicht das geringste von Essen zu sich genommen: so sehe doch / daß des Himmels Schickung nunmehro nicht zu ändern ist; dannenhero ich den Allmächtigen bitte/ daß er uns alle in dieser Betrübniß mit kräfftigem Trost auffrichten und seinen unerforschlichen Willen mit Christlicher Gedult möge ertragen helffen. Dieses

bei allen Gerichten, wo Gerichtsbarkeit ausgeübt wird, ein Gerichtsdiener, der Gerichtsbote, der Gerichtsknecht, der Gerichtsschreiber, der Gerichtsvogt, der Gerichtsschöppe, der Gerichtsherr, der Gerichtsverwalter, der Gerichtsanwalt, der Gerichtsadvocat, der Gerichtsprocurator, der Gerichtsnotar, der Gerichtsactuar, der Gerichtsassessor, der Gerichtsrath, der Gerichtsdirector, der Gerichtspräsident, der Gerichtsvorsitzende, der Gerichtsbeisitzende, der Gerichtsschreiber, der

Monat ohnfehlbahr erfahren dürffte/wie es den Frauen im Wochen-Bette ergehet. Was für Scham und Aergerniß bey diesem rechtschaffenen Hause darüber entstanden / und wie empfindlich itzt das gute N. wiewohl zu spät/ ihre Leichtgläubigkeit in einer vorgewandten Heyrath bereuet / ist nicht auszusprechen. Doch ich glaube / man wird sich bemühen / denselben nach Möglichkeit wieder auffzusuchen / damit dessen Tochter nur nicht in steter Schande leben möge. Immittelst hat selbige ihrer Frau Schwester zu N. eine Visite gegeben / und suchet sich dadurch den spitzigen Reden ihrer Mißgünstigen zu entziehen / und die Liebes-Bürde in geheim abzulegen. Je trauriger es bey dieser Kind-Tauffe zugehen wird: desto freudiger werden sich Monsieur N. und Mademoiselle N. auf ihrer angestellten Hochzeit machen / weil an herrlicher Veranstaltung nichts ermangelt. Wäre mir dieser Todes-Fall nicht zu Handen gestossen / dürffte ich ein ohnfehlbarer Gast mit dabey gewesen seyn; allein so werde ich in ruhiger Einsamkeit Monsieur N. Gesellschafft leisten / welcher vergangenen Abend das Unglück hatte / von etlichen Nachtschwärmern unversehener Weise verwundet zu werden; wiewohl es nun eben keine grosse Gefahr mit ihm hat / kan er sich doch wegen eines ziemlichen Hiebes über die Stirn nicht wohl sehen lassen. Er versiehet sich von meinem wehrtesten Freunde bald eine mündliche Condolenz deßwegen zu empfangen; und wie ich und meine Jungfer Schwester gleichfalls um dessen schleunigen Zuspruch bitten/ so verharre lebenslang

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebenster und auffrichtiger.

Der

Von
Alterneuesten Art
Hüthen und Calotten
Zu
Gefälligen/
Geehrenden Abtheilung
Dritte
CLASSE,
Von
Bericht-Schreiben/
Worinne man die Art und Manier/
in weiß vorkommen Begeben-
heiten betreue.

Das erste

Bericht-Schreiben

An ein Frauenzimmer / von auffgetragener Commission.

Mademoiselle,

WJe ich für ein sonderbares Glück achte / einer so artigen Person durch gehorsamste Dienste mich gefällig zu erweisen: so habe auch bey meinem Allhierseyn dieses meine gröste Bemühung seyn lassen / ihnen nach Dero Belieben die verlangte Galanterien anzuschaffen. Dannenhero überschicke hiermit die besten Brabandischen Spitzen / so man nur allhier hat bekommen können; und damit Mademoiselle mir desto eher glauben mögē / so wird der Herr N. welcher mir sie erkauffen helffen / bey unserer Zurückkunfft davon Zeugniß geben. Anbey werden sie auch ein paar Ohren-Gehänge finden / die nach der neuesten Manier zu tragen / und wegen ihrer Schönheit von vielen gerühmet worden. Ob ihnen nun die bonzofarbene Handschuh auch anstehen / solches werde mündlich erfahren; zum wenigsten kan ich versichern / daß sie nicht zarter seyn zu bekommen gewesen. Was den Fecher / Manteau und das Ubrige anbelanget / diese will persönlich überlieffern / und mir gratuliren / weñ es von Mademoisellen ein gütiges Auge verdienet / und ich

nebst

nebst dienstlicher Empfehlung die Ehre habe/in Vollziehung Dero ferneren Befehle zu heissen

Mademoiselle,

Dero

schuldiger und gehorsamer
Diener.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An ein Frauenzimmer / wie man sich auff dem Lande befindet.

Mademoiselle,

UNter meinem besten Zeit-Vertreib/den ich zu Bibra habe/ist dieser/daß ich die Feder an ein galantes Frauenzimmer ansetze/ und mich mit demselben bey beraubter persönlichen Gegenwart doch in Gedancken unterrede. Diese Erlaubniß gönnet mir keine geringe Zufriedenheit; und weil sie von Mademoisellens Gütigkeit herrühret/ so muß mich nochmahls dafür verpflichtet bekennen. Ihren Befohlen aber zu gehorsamen/ berichte hiermit/ daß ich bey dem Herrn Magister N. mein Quartier auffgeschlagen / und durch dieses klugen Mannes geschickte Discourse und

höfli-

Peter Bonifacius seine Schwester selbst
Peter Bonifacius seine Schwester selbst
Peter Bonifacius seine Schwester selbst

Lust hat, sich in diesen Stand zu begeben, Ihnen solches zu
wissen thun, damit Sie sich darnach zu richten wissen.
Ich bin Ihr Freund und Diener N. N. Ich bin Ihr
Freund und Diener N. N. Ich bin Ihr Freund und
Diener N. N.

Auf den Brief.

Dem
wohledlen Herrn und geliebten
Herr Thomas.

Ein ander
Berufs-Schreiben
An die Frauens-Personen / so einen Gesellen
heyrathen.

Ehrbare und tugendsame Frau. Ob ich wol
vermeine / es werde Ihnen nicht unbekannt
seyn / wie ich mich schon vor zwey Jahren
gegen Sie / als meine Liebste / erkläret / und
Ihnen meine Gedanken / wegen meiner Verehligung /
zu

gleich aus gebührender Pflicht was Unanständiges berichten müssen. Nun werden sie sich wegen eines so schlechten Anfangs im Schreiben alsofort was widriges einbilden: doch sie erschrecken nicht so sehr/ weil es eine so geringe Sache / darüber ein so großmüthiges Frauenzimmer leichtlich keinen Verdruß hegen kan. Monsieur N. scheinet durch die Entfernung von ihnen auch sein Hertz entfernet zu haben/ welches er Anfangs Mademoisellen mit gröster Ergebenheit angetragen; und ein ander Frauenzimmer hat selbiges mit leichterer Mühe angenommen / als zuvor das artige N. Die Gelegenheit hierzu mag bey einer Compagnie sich ereignet haben; und ob wohl seine neue Liebste ihnen an Annehmlichkeiten weit nachstehen muß / hat sie doch so viel in seinem wandelbaren Gemüthe gewircket / daß er den andern Tag um das Ja-Wort angehalten / und selbiges auch/ wo nicht bekomen/ doch in kurtzen kriegen wird. Ich gläube aber gäntzlich/ Monsieur N. hat sein Absehen mehr auff Mittel / als auff die Person gemacht/ weil diese gar nicht schöne / das Geld aber in solcher Menge da seyn soll/ daß man überall saget/ die Jungfer Braut könne ihre unzehliche Narben und Sommer-Sprossen im Gesichte mit Ducaten belegen. Aus diesem urtheilen nun Mademoiselle, wie lange ihre Zufriedenheit bey so interessirtem Absehen bestehen wird; und sie selbsten müssen sich dahero gratuliren/ diesen Unbeständigen loß geworden zu seyn / weil ihnen ein solcher Flatter-Geist / der sich mehr durch Sclavische Begierden zum Geitz / als Tugend und Schönheit beherrschen lässet / doch wenig Vergnü-

gen

gen in Wolffens Philosophie, welche gewisse Leute, die sich nicht die Mühe geben wollen, sie zu verstehen, ohne Grund verdammen, und ihr Urtheil darüber Censuren nennen, und gern als mit einem Machtspruche ausgerüstet, ihre Meinungen andern aufdringen möchten, ohne sich zu bekümmern, ob sie auch Vernunft und Gründe zu ihrer Seite haben, oder nicht. Ich habe mich nicht entschließen können, diesen Leuten zu Gefallen, mit den Mitbrüdern R. seine bey seinen wohlbedachten Meinungen zu verlassen, und mich zu einer Partey zu schlagen, die ihre Meinungen nicht einmal verstehet, und sie doch verdammet. Ich habe mich vielmehr bemühet, die Wahrheit zu suchen, und ich habe sie gefunden, und ich werde sie auch ferner suchen, und finden, wenn mir Gott Gnade und Kräfte dazu verleihet.

Memmendorff

Der

ergebenste Diener.

H. H.

Antwort:

Monsieur,

DEro höfliche Zuschrifft verbindet mich nicht weniger zur schönen Danckſagung für ihre genommene Mühe / als wenn ſie mir viel von der Beſtändigkeit Monſieur N. geſchrieben. Ja ich kan ſagen daß ich über Anhörung einer ſolchen Zeitung gantz vergnügt geweſen / weil mir ein ſo tadelhafftes Gemüthe noch zur rechten Zeit bekant worden / ehe es mir in einem unzertrennlichen Stande viel Kummer verurſachet. Und warum ſollte ich mich grämen / daß Monſieur N. mir nicht mehr ergeben iſt? es iſt mir itzo ſo lieb / daß er mich in Ruhe läſſet / als es mir zuwider war / da er mir ſein Hertz mit Gewalt antrug. Denn er wird ſich noch zu entſinnen wiſſen / wie viel Mühe es ihm gekoſtet / ehe ich ihm einen Zutritt verſtattet; und mein beſter Troſt iſt / daß er ſich nicht der geringſten Affection, auſſer einer honeten Converſation, von mir zu rühmen. Vielleicht iſt auch dieſes eine Urſache ſeiner Aenderung / daß er bey einer andern eher / als bey mir vor der Zeit was Barmhertziges hoffet. Allein der gute Menſch hat bey mir nur in Probir-Jahren geſtanden; und da er ſelbige nicht ausgehalten / mag er immer hingehen / wo er irgends mehr Geld / als Ehre und Zufriedenheit antrifft / er kan verſichert ſeyn / daß er mir nicht den geringſten Widerwillen verurſachet. Uber dem ſind ihre geſchickte Troſt-Gründe mehr als zu vermögend / allen Verdruß / der daraus entſtehen könnte / zu benehmen;

weil

weil aber die Schmeicheley meine wenige Person dabey zu sehr erhoben: so werden sie mir erlauben/ daß ich solche nicht billige. Allein ich entsinne mich/ daß Monsieur N. den Ruhm beständig behalten wollen/ sie wären vollkommen complaisant: Nun ich muß es zulassen/ und wünsche dabey/ daß sie auch in allen volkommen glücklich seyn mögen/ so wird von Hertzen deßwegen gratuliren

Monsieur

Ihre

ergebene Dienerin.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An ein Frauenzimmer / von dem Zustand ihres Amanten.

Mademoiselle,

DJese Zeilen werden sich eines besondern Glückes rühmen/wenn sie dieselben in beliebter Zufriedenheit antreffen; und denn hoffen sie auch einen geneigten Blick von ihnen zu erhalten/ indem sie Dero Befehle in gehorsamster Schuldigkeit vollziehen/ und angenehme Nachricht von Monsieur N. geben. Dieser ist noch biß dato in N. aber/ wie ich vernehme/ durch eine nöthige Reise nach N. verhindert worden/

daß er seine Ergebenheit nicht vorlängst schrifftlich versichert: und wenn sie auch itzo keine Briefe von ihm erhalten//müssen selbige entweder liegen bleiben/ oder er hat den Vorsatz/ ihnen in Kurtzem mündlich zu eröffnen/ wie hoch und beständig er Dero artige Person schätze. Denn daß er Mademoiselle über alles in der Welt liebet/ kan ich daraus schliessen/ daß er neulich in einer Compagnie, so offt von Frauenzimmer geredet wurde/ den mir beschriebenen Ring am Finger heimlich küssete/ und wohl etliche Seufftzer darbey fahren liesse; damit ihn seine guten Freunde nicht wenig vexirten. Allein er nahme solches als einen Schertz/ wiewohl mit inniglicher Vergnügung/ auf: und wiese sonsten in seinen Discoursen und gantzem Wesen eine so geschickte Conduite, daß ich Mademoiselle für solche Gelegenheit/ mit ihm bekant zu werden/ zum höchsten verbunden bin. Dannenhero habe auch desto mehr Ursache/Dero Wahl in der qualificirten Person Monsieur N. zurühmen; und wie ich mir leichtlich einbilde/ daß die Zufriedenheit bey einem so galanten Paar dereinsten vollkommen seyn wird; so wünsche von Hertzen/ daß der Himmel solches nur bald beschleunigen möge. Bin ich sonsten vermögend/ Mademoiselle oder Dero Liebsten gefällige Dienste zu leisten; so werde es für eine Ehre achten/ und mir gratuliren/ wenn sich in der That erweisen kan

Mademoiselle

Dero

ergebenster Diener.

Ein

Ein neues

Buch-Schreiben

Worin verschiedene Arten, ein ausführiges und leserliches

Schreiben,
Zu finden bey Johann Friedrich Fr. Frid. Fleischer,
Buchhändler in Leipzig.

Ostern. Zum Verkaufe sind noch einige Exemplare von dem Buch-Schreiben, welches auf der Ostermesse 1787 allhier in deutscher Sprache herausgekommen ist, vorräthig. Es enthält 12 Bogen in Octav, und ist auf gutes Schreibpapier gedruckt. Der Verfasser hat darinne verschiedene Arten, ein ausführiges und leserliches Buch-Schreiben zu machen, gelehret, und sich dieselbe Gelehrsamkeit sowohl in Ansehung der Kürze, als auch der Deutlichkeit, sehr angelegen seyn lassen. Er hat sich dabey nicht allein der Feder, und deutlicher zu machen oder abzukürzen, sondern auch der Scheere bedienet, und dadurch seine Lehrsätze sehr leserlich gemacht. Wer also ein Buch-Schreiben verlangt, welches weiter nichts als Schreiben ist, und nicht mit Gelehrsamkeit überhäufet ist, der kann sich dieses Buch-Schreiben anschaffen, es ist in allen soliden Buchhandlungen

Hierüber erwartet sie nun / nebst freundlicher Recommendation, meiner hochgeehrten Frau Hoff-Räthin gefälligen Entschluß; und ich werde mir absonderlich wegen der hohen Ehre gratuliren / ihnen darinnen gehorsamste Dienste zu leisten; der ich in schuldigem Respect verharre

Meiner hochgeehrtesten Frau Hoff-Rähtin / und vornehmen Gönnerin

unterthäniger und verpflichtester Diener

N. N.

(O)

Der

Der
Allerneuesten Art
Schön und Curieuse
Gesticke-
Wasserer Modellirung,
Erste
CLASSE,
Von
Weimischen
Schreiben.

Das erste

Gemischte Schreiben

Eines Cavalliers an seines Gleichen / von unterschiedlichen Sachen / die bey Hofe vorgehen.

Monsieur,

Wiewohl ich einige Zeit nicht so glücklich gewesen / von ihnen mit einer angenehmen Zuschrifft beehret zu werden: so flattire mir dennoch/daß nur ihre wichtige Affairen an ihren Diener nicht haben zu schreiben vergönnet; und in dieser Qualité statte meine Devoir von neuen ab und berichte / wie unser allergnädigster aber auch gerechter König nach einer zweystündigen Conferenz mit dem Herrn Grafen alsofort den N. N. arrestiren lassen. Dieser unverhoffte Fall ist ihm so plötzlich und unversehens kommen / daß er nicht Zeit gehabt/ sich nach den geringsten seiner Briefe umzusehen / geschweige/ daß er sich mit seinen Adhærenten unterreden/ und diesem Ungewitter hätte ausweichen können. Nun haben ihm zwar unterschiedliche andere Bediente mit ihren Interceſſionen wollen zu statten kommen / allein die Hand Monseigneur N. N. ist allzuschwer / und dürffte allem Ansehen nach noch zwey biß drey scharff drucken. Hingegen gehet es Monsieur N. desto glücklicher/ welcher endlich/ nachdem sein Feind gefallen / desto eher in seinem Suchen reussiret/ und von Ihr. Majestät als einem erkänntlichen

Schon Monarchen um einen sehr geringen Preis
Ihre Unterthanen verkauft haben, und ich bin
versichert, daß auch dieses Verfahren gerechtfertiget
werden kann, wenn es nur mit einiger Klugheit
und Behutsamkeit geschieht. Ich will mich
gegen sie aufrichtig erklären, und ihnen sagen,
daß ich ihnen nicht mehr als 100 Thaler geben
kann.

Ich bin

Ihr

ergebener Diener

N.N.

Gemischtes Schreiben.

Handwerksgesellen.

Liebe gute Gesellen!

Ihr habt mir aufgekündiget, daß ihr
nicht mehr, als 100 Thaler jährlichen Lohn
annehmen wollet. Ich will euch aber sagen,
daß

fallen; Allein an einem so gelehrten Gönner / als dieselben / den ich so lange hoch schätzen werde / als noch ein Funcken nach gelehrten Wissenschafften in mir ist / habe ich allezeit mehr Vorrath als Stunden zu einer schrifftlichen Unterredung übrig. Und so ich auch wircklich nicht das Geringste an sie zuschreiben hätte / so würde dennoch / um meine Begierde zu befriedigen / ihnen eben dieses berichten / daß ich nichts hätte. So aber befinde mich verbunden / für die geneigte Communication ihrer scharffsinnigen Poësie zu dancken / welche mich / auffrichtig zu bekennen / sehr contentiret; sonderlich was auf den bewusten N. verfertiget worden; es würde es aber noch mehr gethan haben / wenn mir diese hohe Person nicht gar zu bekant gewesen: oder dieser Panegyricus auf den Heldenmüthigen und auch im Tode lebenden Printzen Commercy gerichtet wäre. Denn dieser siegete / indem er starb / und die Kugeln und Degen / die durch seine tapfere Brust giengen / eröffneten gleichsam durch jede Wunde einen zu des Helden Lob weit beredtern Mund / als ihm die geschickten Federn der glorwürdigen Nachwelt vorzustellen vermögend sind. Doch das Blut / so zur Unzeit vergossen wird / hat die Krafft nicht / sich in den Diamant der Unsterblichkeit einzuätzen; und wer das Helden-Gedicht von meinem hochgeehrten Gönner lieset / wird mit mir gestehen / daß die Lob-Reden von treflichen Leuten von einem ungemeinen Werth wären / wenn sie uns die Vollkommenheiten könten beylegen / die uns mangeln. Wiewohl ich glaube / daß man von ihnen auch nichts anders als ein Gedicht erfordert.

Daß

Daß dieselben mir hiernächst von dem unglücklichen Zustande der N. Familie Nachricht geben / ist mir mehr angenehm/ weil es ein Kennzeichen ihrer Vertraulichkeit / als weil es die Wahrheit ist. Gewiß/ die Armuth ist sehr beschwehrlich; doch ist eine übel eingerichtete Conduite noch beschwehrlicher / dahero Klugheit und Tugend ein unschätzbarer Reichthum sind. Sonsten will ich Monsieur Milandern von Hertzen gönnen / wenn er durch Lisimenens Gunst zu einer reichen Heyrath gelanget; bey ihr kan man aber wohl abnehmen / daß die Liebe nicht ohne Ursach blind gemahlet wird. Daß aber alte Liebe bey Mademoiselle N. nicht rosten soll / muß ich glauben / weil sie es sagen; indem mir sonsten nicht unwissend/ wie schwach ein abwesender Amant gegen gegenwärtige Nebenbuhler ist. Indessen kan ich doch versichern / daß die vorige Bekanntschafft noch allezeit ein affectionirtes Andencken bey mir hat. Endlich wollte ihnen wohl von des Herrn General Superintendenten N. seinen seltzamen Affairen und Streit-Schrifften Part geben/ wenn ich Dero Curiosität darnach wüste; dahero melde es auf Dero Befehle mit nächsten. Itzo gratulire aber schließlich zu dem neuen Jahr / und wünsche ihnen von dem Himmel nichts mehr / als die Vergeltung / die Dero und ihrer hochwerthen Frau Liebsten Tugenden meriti-ren/ und die Zufriedenheit/ die sie vormals an dem Flor des sonst höchstbeliebten N. Hauses gesehen. Mir aber bitte ihre hochgeschätzte Freundschafft aus / wie sie ehemals in Salamoena sollte vollkommen werden; und so mich das Verhängniß nicht zu ihrem Schwager bestimmet / so soll dennoch das Band noch genauer

nauer seyn / wenn mich ihre gelehrte und galante Kinder/ welche die Frantzosen beaux Esprits nennen/ zu ihrem vergnügten Schwieger-Sohn machen

Meines hochgeehrten Gönners

ergebenster und auffrichtigster Diener.

N.N.

Ein ander

Moralisch und scharffsinniges Trost-Schreiben

An einen unglücklichen Freund.

Monsieur, mon tres cher Amy.

DAß dieselben ein Unglück an ihren Gütern und Stande gelitten / wäre höchst Bedaurens-würdig / wenn es was Ungewöhnliches und Nachtheiliges sey / daß tugendhaffte und hochverdiente Personen verfolget werden. So Dero Gemüthe aber in seiner Standhafftigkeit durch diesen Sturm beweget würde/ dieses wäre was seltenes und der Klagen allerdings wehrt. Allein das Gemüth eines Weisen ist niemals unruhig / und gleichet der obern Gegend des Himmels/ welche allezeit heiter ist. Wie sollte denn Dero sonst unbewegliche Großmuth durch eine Widerwärtigkeit können verdunckelt werden/ die nur gemeinen Leuten lauter traurige Nächte/ grossen Hertzen aber mehr Licht verschaffet. Denn darff ich mir

anders mit der Ehre schmeichlen / Monsieur zu kennen / so sehe ich/wie auch dieses/was ihre Reputation zu verfinstern dencket / selbiger noch mehr Glantz giebet / weil man zuvor zwar alle Tugenden an ihnen / aber noch niemals die preißwürdigste Festigkeit des Geistes gewahr worden / mit welcher sie diesen unversehenen Streich ertragen. Sie übersteigen demnach das Unglück durch die Verachtung; sie sind als ein honnet Homme in ihrem Falle groß/denn rechtschaffene Leute werden auch in dem Staube nicht weniger hochgeschätzet / als ruinirte Tempel/ vor die religieuse Personen eben die Veneration haben / als ob sie noch auffgerichter stünden. Doch ich höre auf ihnen unnöthige Lehren zu geben / da ich Exempel von ihnen annehmen muß ; oder sie auf eine neue Vergnügung des Glückes zu trösten / da sie die Vergnügung / die am glückseligsten machen kan / bey sich führen. Nur will ich mir die Gewogenheit bey ihnen ausbitten/ daß / wenn sie sich durch ihre Conduite in diesem Stande ein allgemeines Lob erwerben / sie mir gleichfalls den Ruhm lassen / ein auffrichtiger Freund ihrer hochwehrten Person so wohl / als ihres Verhängnisses zu seyn. Dieser Ehr-Geitz / den ich hierunter suche / wird nicht straffbar seyn / wenn ihn die Grösse der Affection übersteiget / welche lebenslang zu sie träget

Monsieur

Votre tres fidele
Serviteur,

Ein

Ein ander

Gratulation-Schreiben

Zu einer erhöheten Charge am Hofe.

Monſieur,

MAn muß bekennen / daß es ſo rühmlich als profitabel ſey / einem ſo groſſen und erkänntlichen Monarchen als den ihrigem zu dienen. Denn nichts kan ſeinen Augen entgehen / und wo die Dienſte Klugheit und Treue geweſen / da iſt die Beſoldung ohnfehlbar das Glück. Monſieur haben hiervon eine Probe durch die Employ erhalten / mit welcher man ſie beehret; und alles / was man bey allgemeiner Freude hierüber dawider einwenden kan / iſt / daß ſie ſelbige nicht eher überkommen. Doch wenn es weit rühmlicher iſt / hohe Ehren-Stellen verdienen / ehe man ſie erhält / als ſelbige erhalten / ehe man ſie verdienet: ſo können Monſieur dieſe Verzögerung und die gehabte Sehnſucht aller getreuen Patrioten zu ihrem deſto gröſſern Vortheil auslegen. Ich gratulire demnach als ein ergebener Diener hierzu / und wünſche / daß wie Dero Meriten durch die hohe Charge der Welt noch mehr vor Augen geleget werden / auch dieſes nur der Anfang zu derſelben Vergeltung ſeyn möge. Dero Neigung zu hohen Sachen iſt mir ſo bekant / daß ich die gewiſſe Hoffnung hege / es werde der Gipffel / welchen andere zu ihrer Hoheit beſtimmet / nicht anders als die erſte Stuffe zu der Ihrigen ſehn. So groß nun indeſſen Dero Erhebung iſt / ſo bin dennoch von ihrem genereuſen Gemü-

the

the versichert / sie werden mich Dero Gewogenheit ferner würdigen / und mir die Ehre gönnen / mich jederzeit zu heissen

Monsieur

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Ein ander

Bitt-Schreiben

Um einen erledigten Dienst an einen Minister.

Wohlgebohrner Herr / Hoher Patron.

EW. Excellenz wollen Dero berühmten Humanität nach pardonniren/daß die Kühnheit begehe/ sie vielleicht durch meine gehorsamste Zuschrifft in Dero wichtigen Affairen zu incommodiren. Ihnen wird ohne Zweiffel bekant seyn / daß durch Absterben des Herrn N.N. die Secretariat-Stelle bey Ihro Durchl. ledig geworden / und ohnfehlbar mit ehesten mit einem Subjecto wird besetzt werden. Wann dann Ew. Excellenz mir ehemals hochgeneigt versprochen / bey vorfallender Gelegenheit meine Fortun zu befördern; und dann Ew. Excellenz fürtreffliche Meriten bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. in so gnädigster Consideration stehen / daß ich mich dieses Dienstes ohnfehlbar zu getrösten / wofern sie mich Dero hohen Intercession würdigen wollten: so bitte Ew. Excellenz unterdienstlich / Dero mir unzehlich

geschenckten Wohlthaten noch diese hinzu setzen / und dadurch meine Wohlfahrt zu etabliren. Ich verspreche bey glücklicher Erlangung dieser Function mein devoir nach Möglichkeit so zu observiren / daß Ew. Excellenz nicht bereuen sollen / mir eine unschätzbare Güte geschencket zu haben: und da mein Vermögen zu deren wircklichen Vergeltung nicht hinreichet: so werde doch das Gedächtniß davon lebenslang mit verpflichtester Danckbarkeit veneriren / und mich höchstglücklich schätzen / wenn durch schuldigste Beobachtung Dero mir aufgetragenen Befehle mich in geziemendem Respect erweisen kan

Ew. Excellenz

ergebensten Knecht
N. N.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen Minister.

Wohlgebohrner Herr.

GOferne Ew. Excellenz hohe Angelegenheiten durch meine unterthänige Zuschrift unterbreche: so habe Ursache um gnädigen Pardon zu bitten. Denn indem mein sel. Vater das grosse Glück gehabt / Ew. Excellenz hohen Affection gewürdiget zu werden; und er mich zum öfftern versichert / wie dieselben eine so unschätzbare Güte auch mir vorbehalten; so ist in mir das ehrerbietigste Verlangen dadurch vermeh-

ret

ret worden / in Dero gnädigem Wohlwollem angeschreiben zu stehen. Bitte demnach Ew. Excellenz unterdienstlich / sie geruhen mich Dero versprochenen Leutseligkeit nach / unter die Zahl Dero ergebensten Clienten aufzunehmen. So ungemeine Wohlthat obligire mich durch stetswährende Observance zu menagiren; wie dann Dero Befehle erwarte / durch deren gehorsamste Vollziehung mich in der That erweisen könne

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz

unterthänig ergebenstien
Diener.

Ein ander

Anwerbungs-Schreiben

An einen Professorem.

SOfern Ew. Excellenz Humanitè gegen Fremde nicht durch diejenigen überall bekannt worden / welche die Ehre gehabt ihnen auffzuwarten: so würde die Kühnheit mehr begehen / sie durch diese gehorsamste Zeilen in Dero allezeit wichtigen Occupationen zu incommodiren. Allein es ist was gantz gemeines / daß man zu Ew. Excellenz unsterblichem Ruhm saget / wie eines von ihren gröstẽ Vergnügen sey / jedweden durch Dero Bontè zu verpflichten. Und da ich also durch so preißwürdigste Qualitäten bewogen worden / mich auf hiesige Universität zu begeben: so würde mich

höchst glücklich schätzen / nebst andern Dero trefliche Instruction in Jure zu geniessen. Dannenhero ersuche Ew. Excellenz unterdienstlich / um die hoch geneigte Erlaubniß / ihnen nach Dero Commoditè persönlich die Reverence zu machen / um aus Dero gelehrtem Munde die Einrichtung meiner Studien und künfftigen Wohlfahrt zu holen. Meine Verpflichtung wird dafür so unendlich seyn / als der Vortheil / den Ew. Excellenz Dexterität mir versprechen darff und meine Conduite werde unter dem Schutz eines so vornehmen Patrons der gestalt reguliren / daß dadurch Ew. Excellenz die Veneration von Dero hohen Gewogenheit erkennen / und ich lebenslang des schätzbaren Tituls würdig seyn möge

Ew. Excellenz

gehorsamst- und ergebensten
Dieners.

Ein ander
Anwerbungs- und Gratulation-Schreiben
An einen neuen Schwager.

Wohl-Edler /
Insonders hochgeehrter Herr Schwager.

INdem ich die angenehme Zeitung erhalten / daß dieselben durch die mit meiner Schwester getroffene Heyrath mir die Ehre gegönnet / in Dero hochwertheste Schwägerschafft zu kommen: so habe meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet / Ihnen durch

diese

diese Zeilen die Vergnügung hierüber zu bezeugen/ und mich unter die Zahl Dero ergebensten Freunde und Diener zu recommendiren. Zuförderst gratulire aber von Hertzen zu der vollzogenen Ehe/und ersuche den Himmel um nichts mehr / als daß er ihnen so viel Freude und Wohlergehen schencken möge / als wir es ingesammt einem so hochgeschätzten Herrn Schwager wünschen: denn so weiß ich / daß sie bey dessen Erfüllung biß auff späte Jahre in höchster Zufriedenheit leben werden. Sollte ich hiernächst so geschickt seyn / ihnen einige gefällige Dienste zu leisten; so würden sie mich verpflichten/ wenn sie mir Dero geneigten Befehle darzu ertheilten/und Gelegenheit gäben/mich ihrer Affection würdig zu machen. In deren Erwartung empfehle mich nochmahls zum schönsten/ und verharre unter Göttlicher Protection

Meines hochgeschätzten Herrn

dienstergebenster

N. N.

Ein ander

Gratulation-und Empfehlungs-Schreiben.

An einen Unbekanten/der bey unserm Vater im Priester-Amt substituiret worden.

Wohl-Ehrwürdiger/

Insonders hochgeehrter Herr/

WJewol ich niemahls die besondere Ehre gehabt/ ihnen von Person als ein ergebenster Diener bekant

kant zu ſeyn: ſo hege dennoch die angenehme Zuverſicht/ ſie werden der Kühnheit geneigt nachſehen / daß der Sohn ſich um die Gewogenheit einer ſo hochgeſchätzten Perſon bewirbet / nachdem der Vater ſelbige erlanget. Und dannenhero hat mich nicht allein die Schuldigkeit angetrieben / ihnen als einem hochwehrten Gönner meiner Familie zu Dero angetretenem Amte zu gratuliren; ſondern auch das Verlangen/ in Dero Affection nebſt meinen andern Anverwandten einen Platz zu gewinnen/ und das Glück/ ſo ſie dadurch erhalten/ mit ihnen zu theilen. Wie nun zu meines hochgeehrten Herrn Gütigkeit das Vertrauen habe/ ſie werden mir ein ſo ergebenes Anſuchen nicht abſchlagen: ſo verſichere im Gegentheil alle gebührende Erkänntlichkeit/ und daß mir keine Gelegenheit angenehmer ſeyn ſoll / als wodurch mein dienſtbegieriges Gemüthe gegen dieſelben bezeugen kan. Indeſſen wünſche von Grund der Seelen/ daß der Allerhöchſte meinen hochgeehrten Herrn in dem neu angetretenen Amte mit Gnaden und Segen deſtomehr überhäuffen möge / je mehr es meines Vaters hohen Alter erſprießlich/ und alsdenn das Vergnügen iſt

Wohl-Ehrwürdiger/
Inſonders Hochgeehrter Herr/

Ihres

ergebenſten Dieners.

Ein

Ein ander

Gratulation-Schreiben

An eine Braut.

Mademoiselle,

JNdem vormals die hohe Ehre gehabt / mit ihnen in angenehmer Bekanntschafft zu stehen / und öffters zu meinem Vergnügen an Dero Glück mit Theil genommen: so könnten sie mich mit Recht einer Unhöfischkeit beschuldigen / wenn auch anitzo meine Zufriedenheit bey Dero Freude nicht gleichfalls der mir obliegenden Schuldigkeit nach bezeugen wollte. Denn da die längst gehoffte Zeitungen von Mademoiselle glücklicher Verbindung mit Monsieur N. erfahren / und ein jedweder ein so edles Paar mit einer Gratulation ehret: so wünsche von Grund der Seelen / daß dieses Bündniß / welches Dero schätzbare Tugenden nach Verdienst getroffen / allezeit so gesegnet seyn möge / als es Dero Qualitæten beyderseits verdienen / so weiß ich / daß es niemals an Contentement fehlen wird. Anbey bitte mir das Glück Dero hochgeneigten Wohlgewogenheit aus / und obligire mich / selbige durch alle Ehrerbietung lebenslang zu erhalten / indem es mein gröstes Vergnügen seyn wird / so wohl ihnen als dem hochgeehrten Herrn Bräutigam zu erweisen / daß ich sey

Dero

ergebenster und verpflichtester
Diener.

N N

Ein ander

Copie-Schreiben

Eines galant Homme an einen Buchhändler/einen Roman bey ihm zu verlegen.

Monſieur,

ICh habe etlich 50. Hiſtorien / ſo ſich dieſe 5. und ein halb Jahr / die ich hier in Leipzig zugebracht / begeben / in die Form eines Romans unter dem Titul: des verliebten Studenten/zuſammen getragen. Weil ich nun wohl weiß / daß kein hieſiger Buchhändler / ob ſie ſchon unter erdichtetem Namen und ohne ärgerliche Redens-Arten geſchrieben ſind / ſelbige drucken zu laſſen/ ſich unterſtehen werde; ich aber von Monſieur etwas / mit welchem ich ſo wohl meine Sachen / als die Arbeit vergleichen kan/ verlegt geſehen: So wollte mich hierdurch erkündigen / ob er auch wohl die Gutheit vor mich zu haben / und dieſes geringe Werck / das vielleicht nicht ohne Liebhaber bleiben würde / dem gemeinen Beſten zu gute zu befördern beliebete. Das Manuſc. ſo etwan ein Alphabet ſtarck / ſoll auf deſſen Befehl alſobald folgen / damit er daraus erkennen möge / ob davon ein jeder Bogen mit anderthalben Reichsthaler zu compenſiren würdig ſey. Womit mich nenne

Monſieur,

votre Serviteur.

Am-

Antwort:

Monsieur,

DEro Geehrtes von 24. Nov. versichert mich / wie sie einen Tractat von unterschiedenen Liebes-Begebenheiten bey mir zu verlegen gesonnen. Nun sehe aus Dero netten Schreib-Art / daß das Werck galant und würdig seyn muß / von der curieusen Welt gelesen zu werden: und ob sie es gleich nur denen vergleichen wollen / die ich bißhero von solcher Materie verleget / so muß es doch Dero rühmlichen Bescheidenheit zuschreiben / als die ihre eigene Arbeit erniedriget / und anderer ihrer ein ungemeines Lob beyleget / indem sie selbige einer solchen Comparaison würdigen. Dahero würde mir auch / ohn Dero Anerbietung / vor andern ausgebeten haben / durch meinen Verlang dem gemeinen Besten / nach ihrer guten Intention, damit zu dienen / wo ich nicht mit so vielen andern Büchern überhäuffet wäre / daß selbige kaum in einem Jahre recht zum Stande bringen kan. Allein da es bey so gestallten Sachen unmöglich: so condolire mir selber / ein so vermuthlich artiges Werck nicht eher gehabt zu haben; und denn sage Monsieur schuldigen Danck / daß sie mir solches offeriren und meinen Handel mit etwas schönes auszieren wollen. Sollte ich sonsten so vermögend seyn / ihnen in andern gefällige Dienste zu leisten: so werde mich allezeit in der That erweisen

Monsieur

Votre très humble Serviteur.

Ein ander

Gemiſchtes Schreiben

An einen guten Freund / wegen unterlaſſener Antwort.

Hochwehrteſter Freund/

WArum bin ich ſo unglücklich/ in drey gantzen Monaten keine eintzige Zeile von ihnen zu empfangen? Iſt dieſe Zeit nicht lange genug / einen ergebenen Diener einmal mit einer Antwort zu beehren / und haben ſie mich ſo lange in Zweiffel laſſen müſſen/ ob ſie nicht mehr unter die Lebendigen/ oder nicht mehr unter meine hochgeſchätzten Freunde zu rechnen? Allein daß ſie noch gantz vergnügt leben / habe ich endlich von etlichen Bekannten aus W. erfahren: ob ſie mich aber noch in geneigtem Andencken führen / weiß mir auſſer ihnen wohl die gantze Welt nicht zu ſagen. Iſt ein ſo langſames Stillſchweigen ein Zeugniß der Freundſchafft / welche ſie mir ſo offt und mit ſo theuren Verpflichtungen zugeſchworen/ und kan ich nicht zu meinem Schaden etwas urtheilen/ welches der Tugend eines aufrichtigen Freundes nachtheilig iſt? wären ſie bißher gleichgültig in meinem Gemüth angeſchrieben geweſen: ſo wollte ich ihre ſchlimme Politic, in dem Zuſtand meiner Affairen keine Feder an mich anzuſetzen / eine Nachläßigkeit nennen; und ſelbige ſollte mir ſo fremde nicht vorkommen. Allein da ich mich ihnen in den wichtigſten Sachen gantz und gar vertrauet / kan ich ohne Mißvergnügen ein ſo nachdenckliches Stillſchweigen nicht ertragen. Dannenhero bitte gar ſehr / zu ihrer Entſchuldigung keine ſcheinbare Urſache vorzuwenden / weil ſie ihnen

nur

nur die Mühe würde machen/ erst darauff zu studiren. Sondern wenn sie sich zu rechtfertigen belieben/ so bekennen sie nur mit einer anständigen Freymüthigkeit/ was sie verhindert / meiner Sehnsucht und dem Freundschafft-Recht ein Gnügen zu thun. Dieses wird mich mehr als alle vergebliche Protestations ihrer ungeänderten Treue obligiren; und wo sie den Fehler noch mehr verbessern wollen / so geben sie mir von dem Zustand der Mad. N. unverfälschte Nachricht/ ob selbige eine Braut sey oder nicht. Werde ich nun in der That erfahren / daß sie sich noch so viel bemühen / mir hierdurch ihre Gütigkeit sehen zu lassen: so werden sie mich allezeit zu ihren Befehlen haben/ und zugleich von ihrer Auffrichtigkeit eine andere Impression geben/

Hochwehrter Freund/

Ihrem

ergebenen Diener.

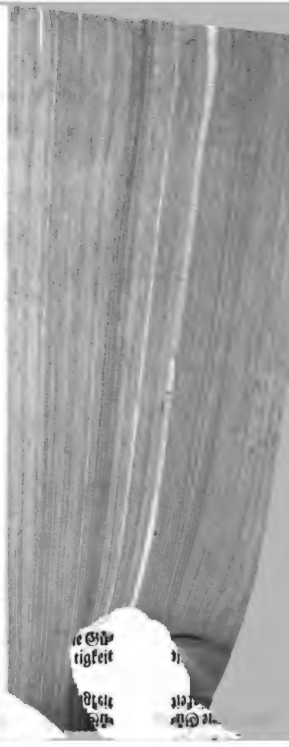
Ein ander

Gemischtes Schreiben

Von einer Dancksagung in Heyraths-Sachen/ Erklärung seiner Intention, Antwort auff einen Verdacht/ Anerbiethung seiner Dienste/ und Bericht/ was neues passiret.

Insonders hochgeehrter Herr/ vornehmer Freund und Gönner.

VIel Verpflichtungen für Dero ungemeine Gütigkeit



tigkeit zu machen / ist unnöthig / weil ich ihnen ohne diß schon so ergeben bin / daß keine Vergeltung / viel weniger blosse Worte / mich lebenslang von meiner Schuld befreyen werden. Doch bey einem so leutseligen Creditore ist man mit Vergnügen verhafftet / und kan sich gratuliren / in den Schuld-Thurn geworffen zu werden / weil selbiger zum wenigsten mir noch schöner meubliret scheinet / als Versailles zu Paris seyn mag. Denn ob selbiges gleich tausend Wunderwerck der Kunst und Natur weiset / zeiget es doch nicht die Schätzbarkeit ihrer Affection, oder nur ein so angenehmes Pourtrait, dessen Original ich durch sie zu sehen glücklich bin. Doch weil sich die Augen meines Gemüths itzo nur daran weiden; die leiblichen aber eine unendliche Sehnsucht darnach haben: so werde meine Affairen nach Möglichkeit so einrichten / daß ich das geliebte Objectum auff die heil. Weyhnachten embrassiren kan. Und da nun die einmahl gespührte Zufriedenheit von der Gunst einer so wehrten Person gerne eine so vollkommene Dauer wünschet / als sie selber ist; auch die Liebe / wenn sie einmahl befestiget / mehr auff Tugend und Treue / als ein interessirtes Absehen muß gerichtet seyn; so werde verhoffendlich Dero gütigen Intention gemäß handeln / wenn ich reciproce unter dem Versprechen ein uncondirionirtes Jawort verstehe. Was sollen meinem hochgeschätzten Gönner aber vor artige Gedancken wegen der verblühmten Redens-Arten in Mademoiselle N. ihrem Brieff ein? gewiß ich habe abscheulich darüber gelacht / und wenn ich ein gewissenhaffter Römisch-Catholischer wäre / würden sie eine trostreiche Beichte von mir hören. Allein

lein um das arme Kind ist mirs leid / wie sie selbiges werden examiniret haben; wüste ich nun ihre vorgewandte excüsen / so wollte meine also fort mit beybringen / damit wir fein übereinstimmeten. Gleichwohl kan ich wahrhafftig versichern / daß nichts übeles / sondern nur zärtliche Regungen der Liebe oder schertzhaffte Titul darunter gemeinet worden. Denn so gute Gelegenheit habe bey Mademoiselle N. nicht gehabt / wie Monsieur N. welcher in beliebter Einsamkeit mit seiner neuen Braut das Corpus Juris sattsam hat perlustriren können. Ich muß aber zu meinem Trost rechnen / daß eine delicate und noch ungekostete Speise uns bey besserm Appetit erhält / als wenn man sich bereits zu sehr darinnen gesättiget / sonderlich eine geraume Zeit vor der Hochzeit / weil Syrach nachdencklich spricht: Ein voller Fraß krieget Bauchweh. Indessen gratulire doch diesem guten Freund zu seinem Bündniß / welches in ihrem geehrtesten Hause soll vollzogen wergen / und wünschte meines Orts das seyd fruchtbar und mähret euch in dem Lieben NB. ebenfals bald zu celebriren. Was nun meines hochgeehrten Herrn Begehren anbelanget / ist überflüssig / so höflich darum zu bitten / in dem ich ihnen ja so verbunden / daß ich mir eine Vergnügung mache / zu Dero Belieben meine schuldige Dienste anzuwenden; und in dieser Qualität habe mich bey dem Hern. N. erkündiget / welcher die verlangte Galanterien und andere Waaren vor == Rthl. zu übersenden parat ist / dannenhero nur Dero völlige Ordre deßwegen erwarte. Sonsten passiret hier nichts Neuers / als daß der Herr Doctor N. seine Stelle mit der General-Superintenden-Würde zu N.

vertauschet/dessen trefliche Bibliothec jederman admiriret / welches mich auch zu der Curiosität triebe / sie selber zu sehen. Ich erstaunete aber über solche Kostbarkeit/und es schiene ausser den Büchern/ als ob ich fast in Fürstl. Gemächer käme. Dabey denn sonderlich das Bet-Stübgen von schwartzem Tuche / marmorn Crucifix und andern Bildern/ imgleichen dem weinenden Petro, so wohl ausgezieret war / daß mir selbst eine Lust darinnen zu beten ankame. Im übrigen empfehle mich bestermassen in Dero Gewogenheit / und in Erwartung ihrer geehrtesten Antwort verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

dienstergebenster.

Ein ander

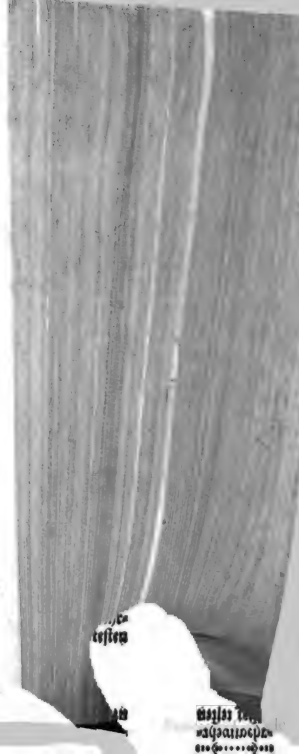
Gemischtes-Schreiben

An einen Freund / darinnen man sein unterlassenes Schreiben entschuldiget / wegen eines Todes-Falls condoliret/ und dergleichen.

Monsieur, mon tres honoré Patron.

WJe ich jederzeit vor mein grösstes Glück der Welt geachtet / bey einem solchen Gönner mich in gutem Credit zu lassen / dessen Bontè ich aus so vielen Zeugnissen vollkommen zu rühmen: so kan aufrichtig versichern / daß mich mein wiederwärtiges Verhäng-

hängniß nicht so sehr beunruhiget / als die vorgestellte Opinion, die sie sich wegen der langen Entfernung von meiner Conduite machen könnten. Dieses hat mich gewiß am empfindlichsten gerühret / wenn ich betrachten / daß Monsieur mon Maitre, bey unterlassener schrifftlicher und persönlicher Aufwartung / nicht anders als die gröste Undanckbarkeit für ihre ungemeine Complaisance von mir schliessen müsten. Dannenhero ergreiffe die Feder desto begieriger / ihnen hierdurch von meiner Ergebenheit zu garantiren / daß unter allen ihren Dienern keiner sey / welcher mit grösserer Passion Dero so offt erkannte und sincere Gewogenheit beständig veneriret / als ich / und daß die Estim davon auch lebenslang bey mir dauren werde. In dieser Qualität lebe nun der angenehmen Hoffnung / Monsieur mon Patron werden den irgends gefaßten Wiederwillen gegen mir geneigt fahren lassen / und mich wie vormals ihrer schätzbaren Affection würdigen. Denn ausser diesem würde ich mich gedoppelt beklagen müssen / weil die Beraubung ihrer geehrtesten Conversation mit ohne diß einen beliebten Zeitvertreib nimmet / und ich wohl zuweilen ein Damen-Spiel / aber keine Lust darzu bey solchen Personen finde / die von so grosser Civilité, wie droben / nicht wissen. Monsieur mon Maitre werden sich aber wundern / warum ich nichts von einer Condolenz wegen der liebgewesenen / nunmehro sel. Frau Mutter erwehne? Allein ein einziges Wort davon ist vermögend / mich gantz confus zu machen; und da der erblaßte Leib zwar in der Erden ruhet / das Gedächtniß einer so liebreichen Mamma aber in den betrübten Hertzen der hochwehr-



testen

teſten Kinder itzo wohl am meiſten rege wird / mag ich ſelbiges zu mehrern Schmertzen nicht weiter rühren. Nur dieſes bitte ich zum höchſten / daß man ihren über mich gehabten Kummer mir nicht wolle entgelten laſſen / ſondern mir die Ehre gönnen / bey einer ſo hochgeſchätzten Familie, wie vor / gütig angeſchrieben zu ſtehen. Der Himmel weiß / daß mein Gemüthe keiner unredlichen Veränderung unterworffen geweſen / und ſeiner honneteté ſo gar vergeſſen / daß es ſich der vielen Wohlthaten und theuren Parole nicht beſſer erinnern ſollte. Weil nun mein unſeliges Schickſal die Schuld allein gehabt; ſelbiges aber mich ſo ſehr zu verfolgen aufhöret / ſo dencke / es wird auch an ihrem Orte geneigter gegen mir ſeyn. Sie wiſſen ſchon / von was ich mehr rede; weil aber die Zeit den Brief befiehlet zu ſchlieſſen: ſo werde ins künfftige mit mehrern ſchrifftlich / oder auch perſönlich die Reverenz machen. Indeſſen will nicht weitläufftig um eine geehrte Antwort anhalten / denn ſie können vor ſich ſelbſt urtheilen / daß dadurch unendlich verpflichtet wird

Monſieur, mon tres honoré Amy

Votre tres fidele & tres obeiſſant Serviteur.

N. N.

Ein

Ein ander

Gemiſchtes Schreiben

An einen guten Freund / von Entſchuldigung unterlaſſenen Schreibens / Gratulation zu dem Bündniß mit einem Frauenzimmer / deſſen Schweſter unſere Braut gleichfalls iſt.

Monſieur, mon tres cher Amy & Beaufrere.

WEnn ſincere Amitiè weder Glück noch Zeit zu ändern fähig iſt / ſo muß mich deſſen vollkommener Affection annoch getröſten / und hingegen verſichern / daß ich nach wie vor des Herrn Bruders ergebener Diener bin. Zwar dürffte an meiner beſtändigen Fidelitè dahero ein Zweiffel entſtehen / weil ich Monſieur N. durch die erſte ſchrifftliche Viſite demſelben vorgezogen: Allein ſo der Herr Bruder erweget / daß mir deſſen verliebter Zuſtand durch Monſieur N. vorhero bekannt war / wird er leicht urtheilen / daß ich ohne Schmälerung der Eſtim zu ſeiner hochwehreſten Freundſchafft / ihm wohl in dem Vertrauen habe nachſetzen können / weil ich bey Ungewißheit / wie man in der Republique zu N. geſinnet ſey / es dieſem gantzem Etat nicht gerne eröffnen wollte / aber mich gantz wohl entſinne / wie viel die Careſſen einer artigen Perſon von Geheimniſſen können herauslocken. Nun ſollte ja was verſehen / oder ein übelgegründetes Mißtrauen in mir ſeyn erwecket worden / ſo kan ſeine Gütigkeit einem übereilten Fehler nachſehen /

und dabey gewiß glauben / es werde meines Ortes keine Macht eine so treue Bekanntschafft zerreissen / welche durch die schönsten Zeugnisse biß auf ewig bestätiget worden. Ja noch mehr / mon cher frere, da unsere Brüderschafft nun auch eine angenehme Schwesterschafft machet / muß die Verwandtniß der Gemüther auch desto genauer seyn / je attraiter ein so zartes Band ist. Ich gratulire demnach von Grund der Seelen zu einem so schönen Bündniß / und wünsche / daß solches von so vieler Vergnügung seyn möge / als Qualitaten sie beyderseits besitzen / so weiß ich / daß sie alle Augenblicke in süssester Zufriedenheit leben werden. Ich armer Schelm aber muß Fasten halten / da sie eine beliebte und reiche Erndte einstreichen können ; denn wo mir recht / haben sie die Zeit / da der Herr Vater zu N. gewesen / die Liebes-Garben ziemlich eingesammlet. Komme ich nun irgends hinaus / so wollen wir die Früchte mit einander austreschen / er bey N. und ich bey N. und denn wollen wir sehen / wer den Schlag am besten treffen kan. Indessen exercire sich der Herr Bruder nicht zu sehr / wo ich ihm in der Kunst soll gleich kommen / und bitte / nebst schönster Empfehlung / seine galante N. daß sie ihn noch in den Lehr-Jahren lässer / biß wir die Lection mit einander auffsagen / sonst / wo ich zu langsam komme / dürffte mich die meine wichtig mit den Backel rumnehmen. Zuletzt muß demselben einen schrecklichen Traum erzehlen / der mir sie beyde ohne Mäuler im Schlaffe vorstellete / an statt der Lippen aber stunden lauter Küsse in die Länge rangiret. Ich bin demnach begierig / dessen Meynung von diesem wunderbaren Gesichte schrifftlich zu erfahren / und

zwar

zwar mit ehesten / denn hernach wird von allen ausführlicher Relation thun / und wie itzo garantiren / daß lebenslang die Ehre verlanget / zu seyn

Monsieur, mon tres cher Amy & Beaufrere

Votre tres obeissant & tres fidele.

Ein ander

Gemischtes Schreiben

An einen Patron, den man als Schwieger-Vater zu ehren gedencket / von Entschuldigung einer langen Abwesenheit / Condolenz wegen eines Trauer-Falls / und Bewerbung um dessen Jungfer Tochter.

Hoch-Edler /

Insonders hochgeehrter Herr Vater.

Ich zürne nicht / daß Dero ergebenster Diener sich noch biß dato eines Tituls erkühner / welchen er von ihrer Gütigkeit ehmals erhalten / und den er noch mit verbundenstem Hertzen veneriret. Die Humanität von einem so vornehmen Gönner ist Ursach daran; und weil ich selbige beständig so vollkommen / als meine ehrerbiethige Hochachtung gegen sie / schätze / so handelte ich unrecht / wenn ich Dero hochgeneigter Erlaubniß mich nicht wie vor diesem versichern wollte. Daß aber meinem hochgeehrten Herrn Va-

rer in so langer Zeit weder schrifftlich noch in Person die Reverenz gemacht / und dadurch eine Schuldigkeit abgeleget / welche unendlich / und Dero hochwehrtestem Hause ewig zu eigen bleibet / werden sie einiger massen aus dem an den Herrn N. Abgelassenen ersehen haben. Dannenhero mich nicht unnöthig bemühe / eine sattsame Entschuldigung bey denjenigen zu machen / durch dessen gütiges Wohlwollen ohne diß alles muß ersetzet werden. Allein so ungerne ich auch will / muß ich mich dennoch eines Fehlers erinnern / welcher gantz unverantwortlich / weil die liebste Person im Grabe lieget / welche mir selbigen durch ihre ungemeine Leutseligkeit so wohl als der Herr Vater vergeben könnte. Wiewohl der Himmel weiß am besten / daß der verursachte Gram nicht aus vorsetzlichem Willen entsprungen; und ich trage billiges Bedencken / durch eine wehmüthige Condolenz bey meinem hochgeehrten Herrn Vater die Wunde aufzureissen / welche desto schmertzlicher / je unschätzbarer Tugend und Liebe gewesen / so selbige geschlagen. Ja ich selbsten muß von weiterer Vorstellung eines so empfindlichen Verlustes abbrechen / ehe die Thränen sich mit der Dinte vermischen / und mich in meinem schrifftlichen Devoir verwirren. Einige Trost-Gründe aber hervor zu suchen / ist überflüßig / wo Gottesfurcht und Großmuth in Widerwertigen sich selber löblich auffrichten kan / und davon man ein rühmliches Exempel zur Nachfolge zu nehmen hat. Wie nun dieses gleichfalls meinen Trost seyn lasset / so wird doch meine meiste Beruhigung in Dero hochschätzbarsten Gewogenheit bestehen; und so ich mir wegen eines so hohen Glücksgratuliren kan / so permitti-

mittiren ſie/ ein koſtbares Kenn-Zeichen davon in gebührendem Reſpect zu fodern. Dieſes iſt die Ehre/ mit Dero vornehmen Hauſe einmahl näher verbunden zu ſeyn; und wenn ſich mein hochgeehrter Herr Vater ihres ehmaligen Verſprechens zu entſinnen geruhen/und ich meiner Obligation und Liebe gemäß zu Mademoiſellen N. auffrichtig verſichern kan/ daß ich noch unverändert der Vorige ſey: So will Dero hochgeneigten und vollkommenen Conſens mich erfreulich getröſten. Dannenhero bitte unterdienſtlich/ Dero affectionirte Meynung in einer gehrteſten Antwort ohnſchwehr zu eröffnen; und wie ich die vorigen Wohlthaten mit noch danckbareſtem Andencken ehre: ſo werde mich dadurch noch mehr verpflichtet bekennen/ lebenslang zu ſeyn

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

verbundenſt- und gehorſamſter
Sohn

N. N.

Ein ander

Gemiſchtes Schreiben

An ein galantes Frauenzimmer / welcher man den Cupido in Wachs verehret.

Annehmliche Schöne.

SIe ſchlagen dieſem kleinen Schelm die Zuflucht nicht ab / welche er in Dero wehrtem Hauſe zu ſuchen begehret. Denn es wäre eine Grauſamkeit/ ihn vor der Thüre erfrieren zu laſſen / da er gantz bloß

gehet / und es eine Zeit ist / wo man sich in dem besten Belze kaum vor der Kälte bewahren kan. Zu dem ist er einer der angenehmsten und bequemsten Gäste der Welt / der ihnen nichts zu ernehren kostet / und allein von zärtlichen Worten / von der Hoffnung / und zuweilen selber von Seufftzern lebet / ob es wohl eine allzurauhe und unverdauliche Speise vor ihn ist. Sie glauben / schöne Ilmene, daß es ein ungemeiner Vortheil den Cupido also in Besoldung zu haben: und absonderlich hat eine so artige Person / die jedwedem die Liebe geben / aber selbige nicht annehmen will / sehr nöthig / daß der Cupido von ihr dependiret; denn sonsten würde er sie nicht verschonen; so aber unterstehet er sich nicht / etwas wider seine Wohlthäterin vorzunehmen. Sie urtheilen dahero / daß ich ihnen ein Geschenck liefere / welches vor mich unglücklich seyn könnte: Denn da er in ihrer Gewalt stehet / werden sie ihm ohne Zweifel nur dasjenige gebieten / was er zu ihrer Vergnügung verrichten soll; zu meinem Vortheil aber wird er wohl schwehrlich Befehle erhalten: und ihnen ungehorsam zu seyn / hält ihn die Furcht einer allzulangen Fasten ab; oder daß sie ihm die Süssigkeit entziehen möchten / von welcher er sich zu ernehren gewohnet ist. Alles / was ich demnach bey dieser Gelegenheit hoffe / ist / daß sie in Betrachtung der geringen Dienste / die er ihnen leistet / sich vielleicht erinnern / daß derjenige / welcher ihnen denselben verehret / von gantzem Hertzen sey /

Annehmliche Ilmene,

Dero verbundenster.

Ein ander

Gemiſchtes Schreiben

Eines Frauenzimmers / an ihren von neuen angenommenen Liebſten.

Mein Selander.

Eure Zuſchrifft gibt mir ſo viele Verpflichtungen von eurer ungeänderten Treue / daß mein Hertz nicht anders kan/als euch wieder wie vormals annehmen. Laſſet demnach den Sturm in unſerer Liebe vorbey ſeyn/und verſichert euch derjenigen Gunſt/die ihr ehedeſſen bey mir genoſſen / ſo wird es uns beyderſeits an keiner Zufriedenheit fehlen. Mich wundert aber nicht wenig/daß mein wertheſter Selander nicht auf meinen vorigen Brief geantwortet / den ich vor drey Wochen abgeſchicket ; kan mir alſo nicht anders einbilden / als daß ihr ſelbigen nicht bekommen. Sonſten möchte gerne wiſſen / was Mademoiſelle N. von mir geſchrieben ; und ſo ihr was feines von Romanen habet / werdet ihr ſo gütig ſeyn / und mir ſolches überſenden/ weil ihr wiſſet/ daß ich eine groſſe Liebhaberin davon bin. Vor allen andern aber gönnet mir die Vergnügung / euch bald perſönlich in Salamœna zu umarmen: denn meine Sehnſucht reget ſich ſtarck darnach; und wie ich mich einer ſo angenehmen Viſite mit eheſten verſehe : ſo verharre von neuen

Euere

gantz ergebene und getreue
Ilmene.

Antwort:

Schönste Jsmene,

ENdlich bricht doch die glückselige Stunde wieder an / da ich einige Zeiten von euren liebsten Händen küssen darf; und dieses gönnet mir so viel ungemeine Zufriedenheit/als Buchstaben darinnen zu finden. Ich nehme demnach eure von neuen geschenckte Gunst und ewige Treue mit erfreutestem Gemüthe an; und wie mein Hertz Zeit unserer Trennung keinen Augenblick von euch genommen worden / so soll es auch meiner andern Seelen hinführo biß in den Tod dafür gewidmet seyn. Allein da ich euch / mein Engel/über alles/was nur schön und artig heißt/vollkommen liebe / und euch allein eine unzertrennliche Beständigkeit schwere / so werdet ihr doch vor euren Ergebenen gleiche Gütigkeit hegen/ und das Ende eures Lebens auch das Ende eurer Liebe/und sonst keine andere Ursach seyn lassen. Es ist die höchste Billigkeit / wornach ich seufftze; und unser Bündniß wird desto schöner seyn / wenn solches die Tugend und unbefleckte Treue biß ins Grab krönet; ja dem Himmel selbsten muß es am besten gefallen / wenn zwey vereinigte Personen auf gleiche Art gefesselt sind / und sich weder durch ein schmeichlerisches Glück noch Unglück oder sonst eine vortheilhaffte Partie scheiden lassen. Nun auf diese Art ergebe ich mich euch / unvergleichliche Jsmene, biß in die Grufft zu eigen/und verlange eure werthe Person auf gleiche Weise. Und wo ich euch anders vollkommen zu kennen mich bereden darf/so kan ich mir dieses von eurer honneten Con-

Conduite und Großmuth auch ohnfehlbar einbilden; denn eure zärtliche Liebe / die ich durch so viele vertrauliche Zeugnisse mit unschätzbarem Vergnügen erfahren / stellet sich noch stets vor den Augen meines Gemühts so schöne / daß mir auch unmöglich nur ein Zweiffel von ihrer Beständigkeit in die Gedancken kommet. Will nun gleich das Verhängniß nicht alsofort mit unserer Sehnsucht übereinstimmen / und verhindert noch einige Zeit unser irdisches Paradieß in dem verehlichten Stande zu genieſſen; so versichert mich doch mein itzo geneigteres Glücke / daß es nicht gar zu lange mehr währen wird; und unterdessen lassen treue Verliebte die süsse Hoffnung ihren angenehmsten Zeit-Vertreib seyn. Weil mich aber der Magnet nach einem schönen Leitstern unbeschreiblich ziehet; und ich nach so langer Entbehrung die Purper-Lippen unendlich gerne zu küssen wünsche: so will nach äusserster Möglichkeit dahin trachten / euch bald in Person zu embrassiren / welches ich itzo alle Augenblicke im Geiste und einem artigen Bilde thue / so euch / mein Leben / gantz ähnlich siehet / und das mir von einem guten Freunde geschencket werden. Wie viel ich demselben schon Küsse zugezehlet / ist nicht zu sagen; und da ich itzo / so bald ich diesen Brieff geschlossen / mich werde zur Ruhe begeben / soll es diejenige Stelle an meiner Seiten einnehmen / die einmahl die annehmlichste Ismene behaupten muß: denn auff diese Weise genieſſe ich zum wenigsten in einem süssen Traum diejenige Delicatesse, so mir bey euch noch auffgehoben wird. Mißgönner mir diese Vergnügung nicht / und wollet ihr mir selbige noch voll-

kommener machen / so richtet euch nach mir / und laſſet nicht mehr drey Seiten auff einem halben Bogen leer: denn je mehr Verpflichtungen ein Verliebter krieget / deſto zufriedener iſt ſeine Seele. Habt ihr nun/wehrteſte Iſmene, die Gutheit vor euren gantz eigenen Selander, und ſchreibet / ſo beſtellet doch die Briefe auff ſichere Poſten/ damit ſie nicht wie der vorige in dem Cabinet eurer Gedancken liegen bleiben. Vergebet mir/ Schönſte/ daß ich über eure Entſchuldigung lachen muß / und vielmehr einen kleinen Eigenſinn vor die Hinderniß eures uneingelauffenen Schreibens halte / als daß ſolches nicht ſollte an mich zu recht überkommen ſeyn. Zur Straffe aber und zu meiner Begütigung fordere ich inskünfftige deſto längere Gedult ſchrifftlich mit mir zu reden. Mademoiſellen N. anbelangend / hat ſelbige mir geſchrieben / was ich weder verſtehen noch errathen kan; gleichwohl urtheile ich daraus nichts Nachtheiliges von eurer Renomée, weil ſelbige bey mir ſo angeſchrieben ſtehet / daß ich ſie lebenslang vor vollkommen tugendhafft halte. Wollet ihr mir aber eure Muthmaſſung davon ſchreiben / was und von wem ihr ſolches erfahren/ kan ich euch vielleicht beſſere Erklärung darüber geben. In übrigen wollte euch gerne mit einem Roman dienen / wenn ſelbiger ſo wohl als mein ergebenſter Wille bey mir zu finden / der noch rar wäre; denn weil mein Engel des Herrn Talanders ſeine vermuthlich alle geleſen / ſo weiß von keinem neuen. Allein wie läufft doch der Raum dieſen Blattes weg / und ich habe gleichwohl noch viel zu ſchreiben; doch ich verſpare ins künfftige deſto mehr/und in ſehnlicher Erwartung eurer beliebteſten

sten Antwort schliesse diesen Brieff/ mich aber in eure treue Brust/und ersterbe dafür

Euer

verpflichtester und getreuester

Selander.

Ein ander

Bericht-Schreiben

Eines Frauenzimmers an einen bekannten Freund von der Conduite seiner Inclination.

Monsieur, mon tres cher Amy,

INdem itzo gleich von hier Gelegenheit nach N. gehet/habe selbige nicht vorbey lassen können/an einen so wehrten Freund wieder zu schreiben / zumahl da ich versichert/daß mein neulicher Brief euch so angenehm gewesen. Ob ich mich aber dadurch gütiger/ als eure eigene Liebste bezeiget/weiß ich nicht; dieses aber ist mir nicht unbekannt / daß sie wichtige Ursachen ihrer unterlassenen Antwort gehabt/weßwegen sie in so langer Zeit schon eine Entschuldigung ausfinnen kan. Nun bilde ich mir leicht ein/daß ihr eine gäntzliche Erklärung über eine so unverhoffte Zeitung zu wissen ungemein werdet begierig seyn. Allein da mir eure hefftige Liebe wohl bewust/ so trage billig Bedencken/ mich in dergleichen Dinge zu mischen / oder euch verdrießliche Grillen zu verursachen; vielleicht aber könnet ihr selbiges einmahl erfahren / wenn ich so glücklich bin/ euch

euch mündlich zu ſprechen / wornach mich bereits von Grund der Seelen ſehne. Zwar wenn ich ein wenig Teutſch ſoll ſchreiben / ſo zweiffele / ob es euer Glück / wenn ihr itzo in N. kommet: denn auſſer dem / daß eure Muthmaſſung von ihrer Abſicht mit N. wie ſie mir ſelbſten geſtanden / gantz wohl eintrifft; ſo nehmet auch von mir in Vertrauen die Nachricht / daß mir ihre Heimlichkeiten nicht anvertrauet werden / weil ſie vielleicht vor honnete Ohren nicht kommen dürffen / aus Furcht / ich möchte / als eine gute Freundin von euch / nicht allzu verſchwiegen bleiben. So viel aber bringen die Hiſtorien von N. mit / daß ꝛ ꝛ ꝛ doch vergebet mir / daß ich nicht ehe offenhertzig ſchreibe / biß ich ſehe / worzu ihr euch entſchlieſſet. Lieber ihr nun mehr die Tugend als Geſtalt an einer Perſon / ſo wird eurem Begehren in allem aus aufrichtigſtem Gemüthe willfahren / und mit Vergnügen lebenslang den Titul führen

Monſieur mon cher Amy,

Eurer

ergebenſten Freundin.

Antwort:

Mademoiſelle,

Ma tres chere Amie.

DJeſer Titul wird um deſto mehr ein gütiges Auge bey euch verdienen / weil ihr ſelbigen durch eure

re hochschätzbarste Gewogenheit in der That behaupten/ und in allem eine solche Gütigkeit gegen mir spüren lasset / daß ich euch nicht anders als meine allerliebste Freundin nennen kan. Allein so groß nun meine Verpflichtung gegen die artige Amalia wegen getreuer Warnung in einer so höchstwichtigen Sache ist: so unendlich ist auch meine Erstaunen / da die Muthmassung von meiner Inclination ihrer schlimmen Conduite durch eure Nachricht bestätiget wird. Hilff Himmel / wie sehr kan eine kurtze Zeit das Gemüth einer Person ändern / die vor so tugendhafft schiene! ja von der ich mich ehr den Tod eingebilder / als daß sie nach mir so viel erwiesener Gunst ihre Renommee durch übeles Verhalten und Untreu solte krancken. Allein wie sehr kan Gold oder Stand nicht gleichfalls die lüsterne Augen eines Frauenzimmers blenden / wenn selbiges eine Sclavin unanständiger Begierden ist. Muß es demnach geändert seyn/ so will ichs ehener massen / doch auf eine löbliche Art / thun; denn da itzo die Liebe aus meinem Hertzen gegen Mademoiselle N. verbannet/so verbindet mich die Honetete darzu / da sie hergegen die Laster zu dem Wechsel verleitet haben. Zwar werde ich allerhand listige Erfindungen hervor suchen müssen / ehe mich mit Manier gänßlich von ihr loßwickeln kan / weil ich nur neulich sehr verpflicht geschrieben/ worzu mich ihre Schmeicheley und das lange Auffenbleiben eurer Briefe verleitet. Allein da der Entschluß einmal bey mir fest / kein Frauenzimmer / deren Vermögen in vertraulichen Freunden bestehet / zu heyrathen: so werde auch nicht eher ruhen / biß ich mich solcher beschwehrlichen Bande befreyet. Indem aber mein

Her-

Hertze der Freyheit ungewohnet ist / was mache ich denn damit? Ihr werdet erlauben / schönste Amalia, daß ich selbiges eurer süssen Dienstbarkeit überliefere / weil es euch am meisten durch seine gewünschte Rettung verbunden worden / und nun nothwendig nach einer so annehmlichen Erlöserin seufftzen muß. Nehmet es demnach gütig auf / und lasset euch seine Ergebenheit nicht zuwider seyn / weil es eure kostbare Freundschafft schon einer solchen Gunst würdig gemacht / die unvergleichlich; zumal da es der artigen Amalien ja nicht beschwehrlich fället / sondern dieser liebsten Person nur eine vollkommene Hochachtung erweiset / und zu seiner Sicherheit bey der besten Freundin will auffgehoben seyn. Wollet ihrs aber nicht behalten / so bitte nichts mehr / als daß ihr solches mit was galantes / und Teutsch zu sagen / mit was bessers als vormals vertauschet. Denn erinnert euch ohnschwehr / wer mit Ursache an meinem Bündnisse gewesen / ihr werdet den losen Schelm ohnfehlbar in Spiegel finden. Die Straffe davon sollte nun so nachdrücklich als meine Reue seyn; allein so muß ich mich bey meiner Abwesenheit befriedigen / daß ich euch zur Vergeltung etliche tausend Küsse in Gedancken zuzehle / biß mir einmal persönlich die Ehre vergönnet wird / meine Auffwartung bey euch abzulegen. Wenn aber diese glückselige Stunde wird anbrechen / weiß der Himmel; denn da ich itzo nicht meiner Sehnsucht / sondern dem rauhen Verhängnisse folgen muß / wird es wohl so lang anstehen / biß Mademoiselle N. keine Forderung mehr an mir zu machen / und alsdenn werde dem beliebten N. wieder eine Visite geben / um meine Augen an einem

nem artigen Gegenstand/ mein Gemüth aber zugleich an eurer complaisanten und geschickten Conduite zu letzen / welches Letztere hier sehr rar ist. Indessen hoffe demnach so glücklich zu seyn / eine angenehmste Antwort von euch in kurtzem zu erhalten ; und darinnen bitte absonderlich ausführlichen Bericht / welche Courtoisie Mademoiselle N. an ihrer Zuschrifft verhindert. Am allermeisten aber bin die Historien begierig zu wissen / welche in N. == herumgehen ; und ob mir selbige gleich nicht die geringste Unruhe mehr machen werden ; so ist mir es doch darum leid / daß sie so plump und nicht verdeckter kan gehen / damit die Leute zu nachtheiligen Reden nicht veranlasset würden. Ja ich ersuche euch / hochwehrteste Freundin/ so hoch als ich kan / von allen nur treulichen Bericht zu ertheilen / mit der theuren Versicherung / daß es ewig bey mir verschwiegen bleiben soll. Endlich heisset mich der enge Raum schliessen / dannenhero nochmals um die Beständigkeit eures geneigten Wohlwollens bitte/ und in Besitzung eines so hohen Glücks mich lebenslang verpflichte zu seyn

Ma tres chere & charmante Amie

Dero gantz ergebenster und gehorsamster

Heraldo.

Fer-

Fernere Antwort
Auf
Dieses Schreiben
Werthgeschätzter Heraldo.

EUer geliebter Brief hat mich von Hertzen vergnüget / weil ich selbigen eben erhielte / da ich in Sorgen stunde / es möchte wegen so lange aussenbleibender Antwort euch mein Schreiben darauf verdrießlich gewesen seyn. Dannenhero bereuete ich schon mehr als einmal / daß ich so viel in Vertrauen gemeldet. Dennoch tröstete mich wieder / daß / wo ihr ja so falsch seyn / und mich verrathen würdet / ich doch alles/was ich von Mademoisellen N. erwehnet/ verantworten könnte. Allein eure liebste Zeilen vertrieben allen diesen Verdacht / so bald sie nur einliefen / indem mich selbige eurer annoch auffrichtigen Freundschafft versicherten. Dabey werdet ihr aber erlauben / daß ich den Titul eurer allerliebsten Freundin/den ihr mir in eurem Wertheſten gegeben/für eine kleine Flatterie halte / als woran es dem artigen Heraldo niemals fehlet / ob er mich schon bereden will / ich hätte selbigen wegen getreuer Warnung in einer höchstwichtigen Sache verdienet. Denn ausser dem / daß ich euch nicht habe warnen/ sondern nur berichten wollen / was die Leute von Mademoisellen N. ihrer itzigen Conduite hier überall zu sagen pflegen : so erfordert auch mein Schuldigkeit / womit ich einem so wehrteſten Freunde verbunden bin / nicht das geringste zu verschweigen / was zu dessen

Præ-

Præjudiz gereichen möchte. Dannenhero kan mir einen so verpflichteten Titul nach meinen Verdiensten nicht zu eignen / sondern will solchen gar gerne einem Frauenzimmer überlassen / so selbigen mehr als ich meritiret / indem ich schon vergnügt / wann ich nur den Namen einer auffrichtigen Freundin zu behalten gewürdiget werde. Dieses nun ferner in der That zu erweisen / kan zwar von dem N. Staate nicht sonderliches melden / weil ich 5. Wochen in N. gewesen / auch über dieses in einem halben Jahre nicht in ihr Haus gekommen bin: doch so viel kan ich wohl sagen / daß gleich bey meiner Zurückkunfft die Mademoiselle N. ziemlich beschäfftiget war / etliche Gäste von N. zu bewirthen. Weil ich nun keine Liebhaberin von so weitläufftiger Compagnie bin; und über dem unsere Gemüther sehr zertrennet sind; so spahrte ich auch für diß mal meine Visite, und befriedigte mich mit einer honneten Einsamkeit. Nach diesen gienge die charmante N. mit ihrem ansehnlichen Gefolge wieder nach N. wo sie sich auch noch anitzo befindet. Aus diesen allen könnet ihr leichtlich urtheilen / wie sich ihr Gemüthe sehr geändert; und daß sie die itzige Conversation viel galanter als zuvor gemacht / wird euch der sinnreiche Brief überzeugen / den sie an euch neulich stylisiret. Allein ob sie sich auch in andern Stücken zu sehr geändert / kan ich von ihr selber nicht erfahren / weil ich das Glück ihrer Vertraulichkeit nicht mehr besitze; denn da sie itzo mit lauter galanten Personen umgehet / und ich hingegen etwas einfältig bin / so reimen wir uns nicht mehr zusammen. Im übrigen zweifele nicht / daß ihr eure Sachen schon so einrichten werdet / wie

ihr vermeinet/die meiſte Ehre davon zutragen/zumahl es euch niemahls an klugen Erfindungen mangelt/dadurch ihr euch einer ſo nachtheiligen Dienſtbarkeit entbrechet. Daß ihr aber bey erlangter Freyheit wieder nach welchen Banden ſeufftzet / muß ich faſt lachen / indem nichts ſüſſers/ als ein freyer Sinn iſt/ und hergegen ein Gefeſſelter einer verdrüßlichen Sclaverey unterworffen wird. Derowegen nehme mir die Freyheit nicht wieder / einer Hertze zu vertauſchen : denn weil es ihm einmal in meiner Kuppeley unglücklich ergangen / ſo habe beſchloſſen / dieſe Profeſſion gäntzlich fahren zu laſſen/damit ihr nicht von neuen Urſache bekommet / über mich zuklagen / als ob ich eine Urheberin an denen daraus entſtehenden Verdrießlichkeiten ſey. Sonſten wünſche von Grund der Seelen / die Ehre zu haben / euch bald mündlich in N. zu ſprechen/da ich mich denn ſchon mit mehrer Offenhertzigkeit als im Schreiben heraus laſſen will/wie Mademoiſelle treu geliebet / weil man bey ſo variabeln Zeiten ſich nicht gnugſam in Acht nehmen kan. Endlich da ihr allzuviel Flatterien in eurem Beliebten an mich gebrauchet ; ſelbige aber eine ſchlechte Vertraulichkeit unter Freunden ſtifften : ſo werdet ihr nicht ungütig nehmen / wenn ich bitte/ ſelbige ins künfftige bey Seite zu ſetzen/ und im Gegentheil die Feder zu führen / wie es das Gemüthe befiehlet. Vor welche Affection lebenslang verbleibet/

Wertheſter Heraldo,

Eure

gantz ergebene Freundin

Selimene.

Ein

Ein ander

Gemischtes-Schreiben

An ein Frauenzimmer / auff erhaltene Versicherung ihrer beständigen Amitié.

Annehmliche Arsenie.

NUn will ich mir wieder mit dem ungemeinen Glücke schmeicheln/bey der galanten Arsenien in geneigtem Andencken zu stehen/ nachdem ich ein so schätzbares Kennzeichen durch eure beliebteste Zuschrifft davon erhalten. Gewiß mein Vergnügen hierüber ist so unendlich / als die Estim, die ich für eure hochwehrteste Person hege; und wo ihr die Gutheit für euren ergebenen Syrandes habet/in solcher Gewogenheit beständig fortzufahren / werdet ihr mich mehr als jemand auff der Welt verpflichten. Doch ich bedaure/ daß ihr mir nicht einen deutlichen Verweiß wegen meiner ungleichen Meynung eures unterlassenen Schreibens gegeben/ und dabey erkläret/ wie sehr ich mich/an der Affection eines so vollkommenen Frauenzimmers gegen mich/ versündiget/ daß ich eine blosse Verzögerung ihrer angenehmen Zuschrifft eine Aenderung des Gemüths genennet: denn ich könnte grossen Vortheil daraus ziehen / indem die stärcksten Reprimanden in gewissen Fällen weit verbindlicher als Caressen sind. Allein ihr wollet es versparen/ biß ich mündlich darum bitten kan; dannenhero will mit so lange mit der süssen Hoffnung schmeicheln/biß ich auff den Sommer hierinnen mein Contentement finde; und so ihr indessen von der galanten Arsenie so viel

geneigte Blicke auswircket / als ihre ſchöne Augen-Verpflichtungen in mir erwecken werden / ſo könnet ihr hierdurch einen Abſchied erträglicher machen / den von einer ſo liebenswürdigen Perſon hernach nicht anders als gezwungen nehmen wird/

Annehmliche Arſenie,

Euer

ergebenſter Diener.

Ein ander

Gratulations-Schreiben

An eine Braut / die zuvor unſere eigene Liebſte geweſen.

Annehmliche Dulcimene.

Indem ſie ſo viel Glückwünſche wegen ihrer getroffenen Verbindung mit Monſieur N. erhalten; ſo wäre es mehr als eine gemeine Unhöflichkeit / wenn ich gegen einer ſo artigen Braut nicht gleichfalls die gebührende Schuldigkeit bezeigte: da ich vormahls die Zufriedenheit gehabt / für allen Dero verbundenſter Diener zu heiſſen / und alſo an ihrem Wohlergehen deſto mehr Antheil nehmen muß. Ich will demnach / weil es der Wohlſtand ſo mit ſich bringet / ihnen darzu gehorſamſt gratuliren / und von Hertzen wünſchen / daß ſie die glückſeligſte Perſon auff der Welt durch dieſe Heyrath werden mögen. Sie hegen aber keine ungütige Meynung / daß ich durch Mademoiſelle N. meine Briefe wieder gefordert / und die ihrigen ebenfalls ausliefere; und legen es am wenigſten

sten für eine Verringerung der Estime und = = aus / die ich für ihre Qualitäten und die mir erwiesene = = = getragen. Nein / Annehmliche Dulcimene, sie beleidigten dadurch Dero eigene Schätzbarkeiten; und so ich schreiben dürffte / wie ich wollte / würde ich zu meiner Entschuldigung sagen: daß man nicht ohne Empfindung Liebs-Briefe von einem solchen Frauenzimmer verwahren könne / die charmant, und ausser der vorigen ver = = = annoch = = = Ich übersende also Dero werteste Briefe mit einer ich weiß nicht was vor geheimen Unruhe / und will nichts dabey sagen / weil sie schon für mich selber reden werden. Nur dieses will ich bitten / daß sie geneigt pardonniren / wenn sie selbige mit meinen Einfällen besudelt sehen; und erwegen / daß Dero ergebener Knecht damals mit angenehmen Phantasien so wohl gespielet / als das Verhängniß itzo mit ihm. Was die meinigen anbelanget / werden sie selbige als ein Gut / daß bey einem galanten und glückſel. Frauenzimmer keinen weitern Auffenthalt verdienet / der Mademoiselle N. zustellen / und weil mir nichts dabey erlaubet zu sagen ist / nur dieses glauben: daß ich sie ehemahls von Hertzen geschrieben. Allein den Ring und andere Kleinigkeiten werdē sie nicht aus ihrem schönen Arreste lassen; es sey dann / daß auch was unlebhafftes von mir keine Stelle an der unvergleichlichen Dulcimenen weiter meritirte / die mir Dero Güte sonst selber eingeräumet. Wiewohl wenn ich die Geringschätzigkeiten der Sachen betrachte / muß ich mich schämen / daß ich einer so liebenswürdigen Inclination mit nichts bessers auffgewartet. Jedoch es sind nicht itzige Zeiten / und mein Trost ist / daß es Dero neuer

Liebster ersetzen kan/welcher mir von einem Dreßdenschen Frauenzimmer so beschrieben worden/ daß ich ihn Dero Affection schon würdig achte / ob ich ihn gleich zu kennen die Ehre nicht habe. Wollen sie mich nun nicht à part zu ihrer vergnügten Hochzeit einladen/so werden sie doch keinen Zorn hegen / wann ich ungebeten erscheine / und mich in Gedancken an demjenigen weide / was mir sonsten

Inzwischen bitte um Vergebung / daß meine Feder nicht so galant an ein Frauenzimmer geschrieben/ wie es Dero Meriten erfordert: denn da mich der Wohlstand allzusehr bindet / muß ich mehr auf nöthige Behutsamkeit / niemand zu nahe zu kommen / als auf den Nachdruck der Worte sehen. Endlich wollen sie bey dem letzten Adieu unserer süssesten Bekantschafft die Gutheit für mich haben / und die vorige Liebe in eine honnete Freundschafft verwandeln/ und dabey versichert seyn / daß selbige ohne Verletzung Dero guten Ruhms ehrerbiethig wird zu erhalten wissen/

Annehmliche Dulcimene,

Dero ergebenster und verpflichtester Diener.

Selander.

Hier-

Hierbey überschickte er die vorgewechselten Liebes-Briefe wieder zurück / und hatte Rand-Glossen dabey gemacht / welches die mit untergemischten Verse sind.

Mein Engel.

LEbest du noch? ja du lebest / aber ach entfernet. Wie schmertzlich ist aber die Trennung treuer Verliebten / wenn sie die Sehnsucht in Vereinigung der Gemüther kaum befriediget; und da sie sich zuvor nach den Hertzen gesehnet / nun unauffhörlich nach den Leibern seufftzen müssen. Schencke mir dannenhero deine angenehme Gegenwart / und wo es nicht bald geschehen kan / so schreibe mir doch / wenn mein Vergnügen hierinnen wieder vollkommen werden soll / damit ich zum wenigsten in meiner Einsamkeit die süsse Mühe habe / die verflossene Zeit biß auf die gewünschte Stunde deiner Ankunfft zu zehlen.

Kommt ihr nicht / ihr süssen Stunden /
Da ich meinen Schatz gefunden /
Und vergnügt umarmen kan.
Ja ihr kommt vielleicht noch späte /
Und lacht wie die Morgenröthe
Mich nach trüben Schatten an.

Lebe indessen / aber nicht wohl / und so unruhig als ich: denn das würde mein Unglück anitzo vermehren / so du zufriedener wärest / als deine ergebene Dulcimene, welche sich keinen eintzigen Augenblick vergnügt schätzen wird / als biß sie dich wieder umarmen und küssen kan.

Du willſt mich/Schönſte/küſſen/
Ach ja du biſt geneigt/
Die Marter zu verſüſſen/
Die die Entfernung zeigt/
Wird deine Treu verſchwinden/
So bleibt es wohl dabey/
Daß wir nicht wieder finden/
Was erſtes Lieben ſey.

Dieſe einzige Hoffnung kan mir einen Troſt zuſprechen / und es liegt nur an dir/ mein Engel / daß du ſelbige bald erfüllеſt.

Hoffnung / ſoll ich dich erfüllen/
Daß wir einſt beyſammen ruhn/
So liegt es an ihrem Willen/
Denn ich kans allein nicht thun.

Säume dich alſo nicht/ wo du anders unter deine Vollkommenheiten / damit du mich gefeſſelt / auch die Liebe rechneſt / die du gegen mir trägeſt/

Mein Engel/

Deine

biß in das Grab getreue

Dulcimene.

Ach! könnte nur das Grab dein Hochzeit-Bette ſeyn/
So ſcharrt' ich mich bey dir itzt gleich lebendig ein.
Doch willſt du/ſchönſtes Kind/noch länger alſo leben/
So wirſt du mich allein dem Sterben übergeben.

Der ander

Mein Engel/

Du muſt der Himmel ſeyn/wenn ich ein Engel bin/
Denn niemand weiß ja ſonſt die Engel zu erſehen/
Du biſt es/Schönſte/ja; doch welcher Eigenſinn/
Läßt mich als Engel nicht in deinen Himmel gehen?

Wie-

Wiewohl ich vermeine/ deine Unruhe über unsere Abwesenheit würde zu Linderung der meinigen dienen / so muß ich dennoch das Widerspiel erfahren/ und die Qual einer Person/ der ich auf der Welt am allergünstigsten bin / kan mir nichts anders als neue Marter verursachen. Bin ich also nicht straffbar/ daß ich dir mißvergnügte Stunden wünsche/ da mein Vergnügen bloß an dem deinigen hanget! Ach ich bin mir selber feind / und verdiene dasjenige / was ich deinetwegen muß ausstehen. Doch mein Engel ist viel gütiger / und leget mein Verbrechen zu meinem Vortheil aus/ indem er es für eine Wirckung meiner vollkommenen Liebe auffnimmt. Besässe nun deine ergebene Dulcimene etwas / das dir nicht gantz zu eigen wäre / so würde sie es dir mit freudigem Hertzen dafür verpflichten. So aber hat sie nichts / davon du/ Annehmlichster / nicht vollkommen Meister bist/ und meine entfernte Person/ darüber du dich beklagest / wird sich dir mit gröster Zufriedenheit gäntzlich in deine Arme liefern / wenn du nur deinem angenehmen Versprechen nachkömmest / mich in wenig Tagen in Salamœna zu sehen. Ich speise mich demnach mit der süssen Hoffnung / dich / mein Engel/ auf die künfftige Feyertage ohnfehlbar zu küssen.

Du bittest mich / mein Kind / auf künfftige Feyertage /
Da meine Liebe soll zur süssen Erndte gehn.
Nun Ostern ist vorben / drum gönne / daß ich frage:
Wie! kan es/ Schönste / nicht auf Pfingsten noch geschehn?

Komm / mein Leben / doch daß es niemand sonderlich erfähret / und vergnüge dadurch

Deine
biß ins Grab getreue
Dulcimene.

Biß in das Grab getreu / trifft diß Versprechen ein /
So must du / schönes Kind / vorlängst gestorben seyn.

Ein ander

Danckſagung- und Empfehlungs-Schreiben

An einen geehrten Freund / der sich um unser Glück zu bemühen offeriret.

Monsieur, & tres honoré Patron.

SJe haben die unverdiente Güte für ihren Diener gehabt / bey dem Herrn N. nicht allein die Beförderung meines Glücks zu wünschen / sondern auch aus rühmlicher Humanität Dero eigene Bemühung hierinnen geneigt zu offeriren. Dannenhero sage für die auf mich gelegte Affection verpflichtesten Danck / und nehme mit ihrer Erlaubniß die Kühnheit / sie um gütige Recommendation meiner Wenigkeit bey denen Herrn N. gehorsamst zu bitten. Wie nun Dero Qualitäten überall so viel billige Hochachtung erworben / daß ich an glücklicher Erfüllung meines Verlangens nicht zweiffeln darff : so obligire mich hingegen zu aller nur möglichsten Dienstfertigkeit / und verspreche / in Ermangelung einer sattsamen

Er-

Erkänntniß/zum wenigsten ein danckbarstes Gemüthe. Inzwischen empfehle mich meines Patrons fernerer Gewogenheit/und halte zugleich um ihre Befehle an/ wodurch ins künfftige auch die Ehre verdienen möge/unausgesetzlich zu heissen/

Monsieur,

Ihr

gehorsamer und verbundener Diener.

Ein ander
Gemischtes Schreiben
Eines Studiosi an einen vornehmen Mann/ dessen Kinder er informiret/ nun aber wegen entstandenen Widerwillens changiren will.

Edler/

Insonders hochgeehrter Herr/

Vornehmer Gönner.

WJe ich mir jederzeit für ein besonders Vergnügen geschätzet/ ihnen in getreuer Unterweisung Dero liebwehrtesten Kinder gefällige Dienste zu thun: so kan von Hertzen versichern/daß mich der neulich wider mein Verschulden entstandene Widerwillen desto mehr befremdet. Weil aber meinem hochgeehrtē Gönner die Mutation beliebte/ so muste mir es gleichfalls gefallen lassen/und nur bemühet leben/wie durch so eine honorable Condition auch ins künfftige meine Subsistence erhalten möchte. Dannenhero habe bey glücklicher Erlangung, derselben meiner Schuldig-

keit erachtet/ihnen solches schriftlich zu hinterbringen/ da meine Leibes-Constitution eine persönliche Auffwartung nicht verstattet/ mit gantz dienstlichem Ersuchen/ Dero bekanten Gütigkeit nach bestens auszulegen/ daß ich noch vor bestimmter Zeit um geneigte Dimission anhalte/in Betrachtung/daß solche Gelegenheiten nicht allezeit offen/und ein solcher/dessen Zustand ihnen so wohl als der meinige bekant ist/ gleichwohl auff seine honnete Unterhaltung müsse bedacht seyn. Sollten aber mein vornehmer Gönner vor genehm halten/ auffer meiner neuen Information etliche Stunden des Tages in Dero geehrtestem Hause à part noch anzuwenden/ biß sie nach Dero Belieben jemand anders an meine Stelle bekommen/ so will gerne an meinem Studiren so viel abbrechen/und in der That erweisen/daß ich nichts mehr wünsche/ als mich in ihrer hochgeschätzten Affection zu erhalten. Inzwischen sage doch für die von ihnen genossene Wohlthaten erkenntlichsten Danck/und bitte den Allerhöchsten/ daß er solche durch tausendfaches Wohlergehen Dero gantzen hochwehrtesten Familie reichlich wiersetzen möge; und wie die Ehre verhoffe/ nach Dero Commodität diese Woche einmahl ihre Befehle mündlich einzuziehen/ so verharre nebst schönster Empfehlung

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

dienstergebenster:

Ein

Ein ander

Danckſagungs- und Bericht-Schreiben

Edler/

Inſonders hochgeehrter Herr/

Vornehmer Freund und Gönner.

NUnmehro ſtatte mein Devoir mit zufriedenerm Gemüthe ab/ da ich wieder in N. angelanget/ und ſage ihnẽ für alle erwieſene Güte verpflichteſten Danck/ nebſt der Verſicherung/ daß mir nichts angenehmers/ als eine erwünſchte Gelegenheit ſeyn wird/ wodurch ſo ſonderbare Faveur vergelten / und mich in der That als Dero ergebenen Diener kan auffführen. In dieſer Qualität habe Dero mir auffgetragene Befehle/ ſo wohl in Lübeck als Hamburg/ ſchuldig vollzogen/ und überſende hierbey die verlangtẽ Nouvellen, welche ſich glücklich ſchätzen werden/ wo ſie meinem hochwehrten Gönner gefallen/ und mir Anlaß geben/ ihnen Zeit meines Hierſeyns eine geringe Gefälligkeit dadurch zu erweiſen. Was die geſchriebenen Zeitungen anbelanget / ſelbige / weil ſie für zwantzig Thaler zu ſtehen kommen / werden etwas zu koſtbar fallen ; hingegen kan ich ihnen mit des N. vor 4. Reichsthaler gratificiren; dannenhero belieben ſie nur Ordre zu ſtellen/ wie er am beſten kan überſchicket werden. Hiernechſt habe Dero höflichem Erſuchen zu Folge etliche Proben von coleurtem Tuche mit eingeleget/ wovon die etwas auffgeſchlitzten die neueſte Mode machen. Stehet nun meinem hochgeſchätzten Gönner hierunter etwas an/ ſo können ſie es nur melden / und dabey eines rai-

ſona-

ſonablen Preiſes gewärtig ſeyn. Inzwiſchen bitte meine gehorſamſte Empfehlung bey Dero geehrteſtem Hauſe zu machen/ und mir ferner die Ehre zu gönnen/ unausſetzlich zu bleiben

Meines hochgeſchätzten Herrn

ergebener Diener.

Ein ander

Danckſagungs-Schreiben

Wegen verſchaffter Addreſſe an einen vornehmen Herrn.

Monſieur,

INdem dieſelben mir eine ſo hohe Gefälligkeit erwieſen / und mir durch Dero vermögende Recommendation bey ſeiner Excellenz dem Herrn von N. ſo herrliche Addreſſe gemacht / daß ich nicht genugſam rühmen kan/ wie groſſe Höflichkeit ich bey ſolcher Auffwartung genoſſen: So bin ihnen für ſolche Bonté deſto mehr verbunden/ je ſchätzbarer und rarer dergleichen Freundſchafft iſt/ die nicht auff den Eigennutz ſondern bloß auff die Verpflichtung anderer ſiehet. Dannenhero ſage gantz dienſtlichen Danck für Dero mir erzeigte Güte/ und offerire mich hiemit allezeit zu Dero Dienſten / wodurch ich mich gegen Sie erweiſen möge als

Dero

dienſtſchuldiger Diener

N. N.

Ein

Ein ander

Gratulations-Schreiben

An eine Braut.

Mademoiselle,

DJeweil einjeder rechtschaffener Mensch an dem Glücke tugendhafftrer Personen mit Theil nehmen muß: So muß ich mich / als Dero Diener / billig auch erfreuen / da Mademoiselle eine so gute Parthey getroffen / daß / wann ich ihnen meinen Rath dazu gegeben / ich mir flattiren könnte / die schönste Dancksagung deßwegen von ihnen zu erhalten. Denn des Herrn Bräutigams fürtreffliche Tugenden und rühmliche Conduite, welche ein jeder in dessen Conversation estimiren muß / meritiren von aller Welt höchst gelobet zu werden; Hingegen bekennet ein jeglicher / es habe das Glück dem Herrn Bräutigam in seinem hohen Ehren-Stande / worinnen er sich itzo befindet / niemahls nicht so sehr favorisiret / als da es ihn aus einem berühmten Geschlechte gebohren / in Mademoiselle a preißwürdigste Familie gezogen. Dannenhero gratulire von Hertzen zu Dero Verbindung / und wünsche ihnen beyderseits / es möge der Himmel / so wie er ihnen bißhero bey getroffener Heyrath günstig gewesen / ihnen auch ins künfftige alles selbstverlangete Vergnügen schencken. Anbey bitte mir die Ehre bey Mademoiselle aus / in Dero Gewogenheit auch hinführo einen kostbaren Platz zu besitzen / welchen ich dann durch schuldigste Ehrerbiethung und gehorsamste Dienste erhalten werde / und für meine gröste Zu-

frie-

ſeligkeit ſchätzen/wann ſie mich Dero Befehle würdigen/in deren Vollenziehung ich die Qualité verdienen möge/

Monſieur,

Dero

dienſtbefliſſenſten Dieners.

Ein ander
Gemiſchtes Schreiben
An einen guten Freund.

Hochwertheſter Herr Bruder/
Hochgeſchätzter Hertzens-Freund/

WEnn dieſe Zeilen dich in ſo glücklichem Zuſtande anreffen / als ich wünſche / kanſt du nicht vergnügter leben. Was mich aber betrifft / ſo befinde die itzigen Zeiten gegen die vorigen gar unangenehm/ weil ſie mir nicht mehr vergönnen mit einem ſo liebſten Freunde in beliebter Converſation zu leben. Zwar dürffte der Herr Bruder an der Wahrheit meines Unvergnügens zweifeln / und es nur für eine politiſche Erfindung achten / dadurch ich demſelben die Gedancken von meinen öfftern Viſiten bey Mademoiſellen N. benehmen wollen. Allein da ich die einmal eine unverfälſchte Freundſchafft geſchworen/ ſo will auch itzo nicht ſimuliren/ ſondern bekenne frey/ daß ich dann und wann bey deiner Inclination (wie ich gläube) einſpreche. Dieſes aber geſchiehet nicht darum / meinem wehrtheſten Herrn Bruder den geringſten Eintrag zuthun / in dem mich ſo wohl meine ſchlech-

schlechte Qualitäten als die auffrichtige Amitié an diesem Vorsatz hindern würden; sondern weil ich mich daselbst am meisten entsinne / wie zufrieden wir mit einander gelebet haben/ so widme ich zuweilen etliche Stunden diesem angenehmen Gedächtniß / wenn mich zumahl die verdrießliche Einsamkeit/ als meine ärgste Feindin/ zu niemand anders zu gehen erlaubet/ wo ich in etwas könnte beruhiget werden. Unser Zeitvertreib bestehet alsdann in einem Brettspiel; und die Discourse sind meistens auff deine wehrteste Person gerichtet/ wie nemlich selbige in der Entfernung leben möchte / und ob sie auch wohl beständig an W. gedencken sollte. Ist nun meine Bekantschafft mit Mademoiselle N. vielleicht die Wirckung einer Jalousie bey dir: so bitte nur zu befehlen / ich werde solche augenblicklich quittiren/ und in der That erweisen/ daß ich nebst schönster Empfehlung in allen Gelegenheiten von gantzem Hertzen sey/

Hochwehrtester Herr Bruder/

Dein

getreuester und gantz ergebenster.

Antwort:

Hochwehrtester Herr Bruder/

Hochgeschätzter Hertzens-Freund.

DEin angenehmes Schreiben / womit du neulich deinen treuen Freund beehret / hat mich vor dessen Entsiegelung in ein besonderes Vergnügen gesetzet. Doch ich hatte es kaum erbrochen / als ich mit rechter Tiefsinnigkeit daraus verstunde/ wie du dich über un-

sere Academische Trennung beklagest / und mir dahero die Wunden von neuen auffreissest/die ich nur in etwas verschmertzet. Freylich muß ich mich recht einsam bekennen / wenn ich den Verlust deiner gewünschten Conversation erwege / und die Entbehrung derjenigen Oster-Freude betrachte / die ich vorizo nebst dem Herrn Bruder in der schönen Fisch-Gasse haben könnte / so ferne ich nicht die sonst frölichen Feyer-Tage in N. verdrüßlich zubringen müste. Allein warum schreibet mir mein hochwehrtester Herr Bruder von einer Jalousie über seine Visiten bey Mademoiselle N. Ich habe ja nichts an W. zu prætendiren; und die liebe Person hat nun so freye Macht mit andern zu conversiren/als zuvor mit mir/weil ich selbiger den Titul/ Inclination, niemals mit beständigem Hertzen gegeben. Ja wo sie auch würcklich mit mir verbunden wäre; würde ich dennoch eine Schwachheit begehen / wenn ich an deiner Treue zweifeln / und selbige von einer mir selbst beliebten Bekanntschafft abhalten wollte. Dannenhero findet mein liebster Freund gar keine Ursache zu einem so aufrichtigen Erbiethen/sie meinentwegen zu verlassen; sondern wo es deine Zufriedenheit befördert / so erweiset du mir eine ungemeine Gefälligkeit / wo du in dem angefangenen Zuspruch bey ihr continuirest/und dabey gewiß glaubest / mein einziges Verlangen sey nur/ dich in Person in Halle zu embrassiren. Denn so ich dieses schätzbare Glück erlanget / würde nicht allein mein Gemüth durch Umgang eines so vertrauten und angenehmsten Freundes weit geruhiger werden; sondern mein Hertz sollte auch ohne Falsch versichern / wie ich lebenslang dein treuverbundener

Bru-

Bruder verharre; und daß ich nichts mehr wünschte / als dich in deinem Verlangen vollkommen vergnügt zu wissen. Willst du nun so viel Gutheit gegen mir haben / und mich deiner wertheſten Gegenwart würdigen / so stehet dir Stube und Hertze offen/

Hochgeschätzter Herr Bruder/

bey deinem ewig getreuen und ergebensten.

Ein ander
Gemischtes Schreiben
An einen guten Freund.

Monsieur,

mon tres cher frere & honoré Amy.

Ich habe mit besonderm Vergnügen von Monsieur N. vernommen / daß mein hochwerther Bruder glücklich in N. angelanget / und daselbst in gantz angenehmen Wohlergehen lebe. Dannenhero gratulire von Hertzen zu solcher Prosperität / und wünsche / daß selbige der Himmel nicht allein beständig / sondern auch ins künfftige noch glückseliger wolle seyn lassen. Ich indessen weiß bey noch gesunder Constitution, dafür ich dem Höchsten dancke / keinen andern Zeitvertreib/ alsdenn ich mir von des Herrn Bruders ehemahliger beliebtester Conversation in Gedancken mache. Weil ich aber bereits in der That erfahren / daß die persönliche Gegenwart eines so hochgeschätzten Freundes weit agreabler sey: So

seufftze ich bereits sehr nach dergleichen süssen Stunden wieder; und mein Verlangen darnach machet mich recht ungedultig / weil ich selbiges nicht gleich stillen kan. Doch vielleicht favorisiret mir ehestens eine Gelegenheit / dem Herrn Bruder auffzuwarten; und denn werde ich so wohl mündlich als itzo schrifftlich versichern / daß ich ohne Ausnahme lebenslang sey

Monsieur, mon tres cher Amy,

Votre tres obeissant & tres fidele.

Antwort:

Monsieur,
mon tres cher frere & honoré Amy.

WEil ich bey Tage auff dessen Angenehmes zu antworten durch einige gute Freunde und Freundinnen verhindert worden; Monsieur N. aber Abends um 9. Uhr nach meinem Brief schicke / selbigen mit dem Frühesten an den Herrn Bruder zu bestellen; so persuadiret mich die Liebe zu seiner hochgeschätzten Person / aus dem Bette auffzustehen und durch gegenwärtiges Schreiben meine Schuldigkeit bey ihm abzulegen. Weil nun Monsieur Menander sich itzo hier befindet; und ich mich ebenfals diesem Winter in Weissenfels auffzuhalten gedencke; so bilde ich mir doch lauter verdrießliche Stunden ein / wo selbige des Herrn Bruders beliebteste Gegenwart nicht vergnügter macher. Dannenhero wird mich mon cher Amy unendlich verpflichten / wo er mich nach so langer Entfernung wieder durch seine

artige

artige Conversation letzet. Ich bitte inständig um so hochwerthe Freundschafft/ und offerire dafür nicht allein Stuben und Bette: sondern werde auch sonsten bedacht seyn / demselben alle Gefälligkeiten zu erweisen: der ich ohne diß zu sterben verbunden bin/

Monsieur mon frere,

Votre tres fidele & obeissant
Serviteur.

Uber die ausgebliebene Antwort:

Unbeständige Schöne.

DJeser Titul wird ihnen ohnfehlbar angenehm seyn / weil er die schöne Benennung mit sich führet / die sie bißhero so sorgfältig zu erlangen gesucht. Denn warum gönnen mir Mademoiselle, Dero so öffters wiederholten theuren Parole nach/ nicht das Vergnügen / von ihren angenehmen Händen einige Zeilen zu erbrechen? kranck sind sie gar nicht / wie mir Mademoiselle N. berichtet / es müsten ihnen denn die Verpflichtungen/die sie mir gegebē/nun eine Maladie verursachen / weil sie selbige nicht zu halten gesonnen. Habe ich es nicht errathen / unbeständige Dulcimene,und wird sie die Gegenwart anderer galanter Personen und meine Abwesenheit nicht gelehret haben/ was unter entfernten Verliebten nicht seltsam: Aus den Augen / aus dem Sinn. Sie beschönen es nur nicht durch artige Ausflüchte / die ihnen sonsten nicht ungewöhnlich sind/ denn das Stillschweigen einer abwesenden Inclination ist eine satt-

ſame Erklärung / daß das Gemüth mit dem Leibe nicht
ferner ſey.

Wenn die See zu ſtill geweſen/
Kan man aus den Sternen leſen:
Nun entſteht ein harter Wind;
So wenn die Verliebten ſchweigen/
Wollen ſie die Worte zeigen;

Lebe wohl/ galantes Kind!

Dero

gehorſamſter und ergebenſter Diener

Selander.

Ein ander

Liebes-Brief

An eine abweſende Schöne.

Mein Engel /

DJeſe getreue Zeilen von eurem ergebenſten Heraldo werffen ſich hier zu euren Füſſen/ und bringen tauſend Klagen wegen ſeiner Entfernung mit ſich. Ach wie ſchmertzlich empfindet mein Gemüthe / daß es ſein einziges Vergnügen auf eine Zeit entbehren ſoll! und was für Quaal muß ich nicht an ſtatt meiner vorigen Zufriedenheit erdulden; doch dieſes alles lehret mich/ daß ich was unſchätzbares in Salamœne zurücke gelaſſen welches alleine fähig / mein gantzes Leben glückſelig zu machen. Ich werde demnach meine Zurückkunfft deſto eher beſchleunigen/ je ſtärcker meine Sehnſucht iſt / mich wieder in euren ſchönen Armen zu wiſſen. Und wo es meinem Wunſche

sche nachgegangen / so wäre dieses gewiß in dem Augenblick geschehen / sobald ich nur Salamœna verlassen. Denn dieser beliebte Ort lage mir unauffhörlich im Sinn / und ich habe kein Auge davon gewendet / so lange ich ihn noch sehen / und mich daran ergötzen konnte. Doch meine Sonne soll mir daselbst verhoffendlich bald und desto schöner wieder auffgehen / je näher ich hernach meinem sehnlich verlangten Ziele komme / in der unvergleichlichen Selimenen ihrer Umarmung eine unaussprechliche Vergnügung zu geniessen. Adieu, mein Leben; ehret mich wieder mit eurer angenehmen Zuschrifft / und erhaltet durch eure Gunst

Euren

biß in den Tod getreuen

Heraldo.

Ein ander

Liebes-Brieff.

An eine Schöne / die ihre Liebe eher verrathen / ehe man ihr die Seinige entdecket / und ihren Liebes-Zorn hat auslassen wollen.

Schönste Arsenia.

WO ich mich zu entsinnen wüste / daß ich Dero unvergleichliche Person durch was anders / als die gröste Ehrverbiehung beleidiget / würde ich mir selbsten die gebührende Straffe thun / und das Leben augenblicklich nehmen. Allein so schreiben sie es ihren wun-

derwürdigen Annehmlichkeiten zu / deren unzehlige Menge mich gleich bey dem ersten Anblick so bestürmet / daß ich sie mehr wie einen Engel anzubeten / als eine Dame zu lieben geschienen. Ich bin demnach dem Himmel unendlich verpflichtet / der sie aus Mitleiden gegen mir zu einer Glut bestimmet / die mich zu dem Glückseligsten der Welt machet. Sie zweifeln nicht an meiner Ergebenheit / Schönste; sie suchen nur in meinem Hertzen nach / welches sie ja bey sich haben / so werden sie diejenigen Flammen finden / die Dero feuerreiche Augen darinnen angezündet / und die biß in die Grufft vor sie brennen werden. Ich erwarte also noch heute die Gnade / vor Dero schönen Füssen zu bekennen / daß ich sey

Dero

ergebenster Knecht
Syrandes.

Ein ander

Liebes-Brieff

An eine Schöne.

Unvergleichliche Selimene.

Ich zehle den gestrigen Tag unter die Glückseligsten meines Lebens weil ich an selbigem der Gunst einer der schönsten Damen bin gewürdiget worden. Welche Vergeltung reichet wohl vor diese unschätzbare Güte hinzu / oder was finden sie an mir würdig / so was kostbares zu verdienen. Doch Dero Großmuth hierinnen ist so vollkommen als Dero Annehmlichkeiten / und sie begnügen sich allein / mich lebenslang zu einem ergebensten

benſten Knecht zu haben. Ich bete dennoch die schönſte Selimene als eine Meiſterin aller meiner Handlungen an/ und ob ich gleich dabey meine völlige Freyheit verſpielet/ ſo will ich doch tauſendmahl lieber auff ſolche Art gefangen/ als frey und mißvergnügt leben. Inzwiſchen ſchmeichle mir mit der Vergnügung / Dero Befehle ſchrifftlich wieder zu küſſen/ und erſterbe dafür

Der unvergleichlichen Selimenen

getreueſter und verpflichteſter

Heraldo.

Ein ander

Liebes-Brieff

An eine Schöne.

Annehmliche Charlotte.

DAs Verhängniß hätte ſich nicht feindſeliger erweiſen können / als daß es mich in der beſten Erndte meiner Vergnügung von euch geriſſen. Ich empfinde deßwegen tauſend Plagen / und meine Seele iſt niemahls ruhig / als wenn ſie wieder an eine erwünſchte Zuſammenkunfft dencket. Aber ſollte ich wohl darinnen ſo bald glücklich werden / wie meine äuſſerſte Sehnſucht wünſchet? Ach ich darff es faſt nicht glauben; denn das Balgen mit dem verfluchten Menardi, und die ihm verſetzte Wunde/ wird euren Herrn Vater ſo gehäßig gegen mir gemacht haben / daß er mich ſchwehrlich vor ſeinen Augen ſehen kan. Gebet mir davon eheſte Nachricht/ und ſinnet nach/ ob nicht

ein Mittel zu erdencken / dadurch wir uns bald in beliebter Vertraulichkeit letzen können. Meine Liebe bitter um diese Gnade inständig / und wird mich dafür ersterben lassen/

Annehmliche Charlotte,

euren getreuesten
Heraldo.

Ein ander

Liebes-Brieff

An eine Schöne/die ohne Abschied fortgereiset.

Schönste Meurine.

WAs für unendliche Marter mir Dero unverhoffites Abreisen aus Salamœna verursachet/ können sie aus derjenigen Hochachtung schliessen/ damit ich Dero annehmlichste Person verehre. Denn diese kan ihnen nicht unwissend seyn / weil sie selbige aus meinem Munde / Augen und gantzer Stellung deutlich genug gelesen / und mir auch bereits gewünschte Hoffnung zu Dero Gegengunst ertheilet. Allein werden sie denn / wenn man sie über alles in der Welt liebet / so sehr dadurch beleidiget / daß sie auch ihren ergebensten Diener keines Abschieds würdigen ? Oder hat es ihnen gereuet / mich so weit glücklich zu machen ? doch nein / ich will von Dero Großmuth was bessers hoffen / als daß sie die mir einmahl geschenckte hohe Gewogenheit wollten wieder zurücke neh-

nehmen. Sie erlauben mir demnach / Schönste / diejenige Ehre / so ich schon zweymahl pergebens gesuchet / in kurtzen von Dero Gütigkeit zu empfangen / und verpflichten dadurch unendlich /

Schönste Meurine,

Dero

gehorsamsten Diener
Hermandes.

Ein ander
Entschuldigungs-Schreiben
An ein Frauenzimmer / die man durch Caressen beleidiget.

Annehmlichste Amalia.

DJese offt erkannte Gütigkeit einer so schönen Person persuadiret mich / diese Zeilen werden ein geneigteres Auge / als ich diesen Morgen im Garten / finden / weil sie um gehorsamste Vergebung wegen eines Fehlers anhalten / der euch zu einem Widerwillen gegen mich bewogen. Allein / unvergleichliche Amalia, soll ich in Ernst glauben / daß ihr erzürnet seyd / und soll ich deßwegen auch von Hertzen gestehen / daß es mir leid wäre? Nein / Schönste / lasset diese Unbilligkeit nicht von euch hören / und bringet mich nicht zu dem unverantwortlichen Vorsatz / ein Glück zu bereuen / daß jeder für unschätzbar halten würde. Denn wo anders eure Versicherung wahr / daß eurer ergebenster Diener für andern einer Gewogenheit

würdig wäre/ so handelt ja die artigste Amalia gegen sich selbst unrecht / wenn sie wegen einer solchen Affection einen Haß auf mich leget / der mich lebenslang zu noch grösserer Hochachtung eines so vollkommenen Frauenzimmers verbindet. Und ich würde eure ungemeine Annehmlichkeiten nur beleidigen/ wenn ich bedauerete / so süsse Vortheile von denselben genossen zu haben / die doch auch der Eckelste allen Schätzbarkeiten der Welt vorziehen müsse. Seyd dannenhero nicht so eigensinnig / annehmlichste Amalia, und machet mich durch euren unerträglichen Zorn zu dem Unglücklichsten der Welt/sondern lasset dieses Versehen / wo es anders so zu nennen / unsere Liebe entschuldigen/so erweiset ihr dadurch/ daß ihr so großmüthig/ als schöne seyd ; und diese Gutheit wird mich auf ewig zu eurem gantz eigenen verpflichten. Zudem so erweget / daß eure Seltenheiten von solcher Kostbarkeit sind/ daß / wer solche einmal durch einen höchstangenehmen Zufall genossen / hernach auch keine Verachtung verdienen könne. Ja ich sage/ daß ein einziger Liebes-Kuß von euch mich schon schätzbarer machet/weil er von den schönsten Lippen kommet ; warum sollte ich mich denn eurer Gunst unwerth halten / da doch eine noch genauere Vertraulichkeit meine Würdigkeit darzu verdoppelt. Vergebet / artigste Amalia, daß ich euch meinen Hochmuth so deutlich zu erkennen gebe / und glaube / daß / weil er den schönsten Ursprung habe / auch solchen biß ins Grab nicht ablegen werde/

Annehmlichste Amalia,

Euer

gantz verpflichtester Diener.

Ein

Ein ander

Absags-Schreiben

Darinnen einer seiner Inclination ihr Hertz wieder zurück sendet.

Mademoiselle,

Ich möchte wünschen/ daß ich gegenwärtig wäre/ um zu sehen / wie euch der Titul an statt der vorigen/als mein Engel und dergleichen / gefiele. Doch da ihr itzo bey andern ein sorgfältiger Schutz-Engel seyd / und die Bewahrung der Küsse und anderer schönen Sachen über euch nehmet / kan ich leicht urtheilen / daß ihr euch nicht sonderlich darüber grämen werdet. Was mich anbelanget / könnet ihr gleichfalls glauben / daß es mir eben keine Thränen gekostet/ euch wieder als eine fremde Person zu tractiren. Nun schliesse ich leicht/ daß ihr doch zum Scheine eure Beständigkeit werdet beweisen / und mir die Untreue alleine beymessen wollen / als hätte ich zum ersten gebrochen. Allein erweget / daß die Falschheit mehr in der That/ als in blossen Worten bestehe/ und rechnet es noch einer Hochachtung gegen euch zu/ daß ich aus Bescheidenheit verschweige / was die Historien hier öffentlich sagen. Zwar werdet ihr auch hierbey vorschützen / daß es nur Verleumdungen eurer Mißgünstigen seynd / und daß eure Aufführung jederzeit tugendhafft gewesen. Doch da mir die Wahrheit eurer geänderten Conduite durch viele wohlgegründete Umstände bestätiget worden/ so bitte gar sehr / nur andern eine gute Meynung von euch beyzubringen / darzu ich aus Gefälligkeit das Meinige

ge noch gern beytragen will / bey mir aber nehmet euch nicht die Mühe solches zu behaupten / denn ich würde sonst wider meinen Willen genöthiget werden / das Gegentheil durch allzu glaubwürdige Personen gleichfalls zu bekräfftigen. Brauchet dannenhero noch so viel Behutsamkeit für eure Renomée bey andern/und saget/daß ihr euer ehemahliges Bündniß mit mir von euch selbst getrennet / weil ihr ein besseres Glück zu hoffen/ oder was ihr nur vorzuwenden beliebet/ich versichere/daß ich in Ansehung unserer vorigen Liebe gerne darzu verhelffen/ und mein Unglück noch beklagen will/ daß ich mit einem so tugendhafften Frauenzimmer zerfallen wäre. Sehet / wie viel Gutheit ich annoch für euch hege / und erweiset zur Erkäntlichkeit/ daß ihr/ bey Verliehrung vieler löblichen Eigenschafften / dennoch eine politische Klugheit im Schweigen besitzet. Denn so ihr vielleicht aller eurer Untreue ungeachtet eure Gedancken fest auf die Vollziehung meines Versprechens gerichtet/ würdet ihr mich gewißlich zu nichts anders als zu euer eigenen Beschimpfung nöthigen / weil der Entschluß nicht weiter zu lieben bey mir weit unveränderlicher / als eure Treue gewesen. Dannenhero habe ich ohnfehlbare Hoffnung / ihr werdet euch vernünfftig zu fassen wissen ; und in dieser Absicht übersende euch noch den kleinen Theil des Hertzens / den ihr irgens bey mir gelassen. Nehmet solchen geschwind an / ehe ihn die Strassen-Räuber gleichfalls wegfischen / denn ich sehe deren im Geiste schon überflüßig auffpassen; und mir scheinet/ als wenn er absonderlich in Vorbeywanderung des Schlosses grossen Anspruch bekäme. Doch wollet ihr ihn ja zu der an-

deren

dern Helffte des Hertzens geben / so erinnert euch nur zuweilen meiner treuhertzigen Warnung: daß die Blumen am Stocke weit schöner lassen / als die abgebrochenen / und daß eure Rosen nur einmal dürffen gepflücket werden / wenn sie sollen verwelcken / zumahl am Hofe / wo eine hohe und vorwitzige Hand immer gerne was frisches liebet / davon ihr unterschiedliche noch lebende Exempel zehlen könnet. Endlich muß ich den Brief schliessen / weil er eurer Gedult vielleicht zu lang fällt; nur dieses einzige wird mir noch erlaubet seyn / zu versichern / daß / wo ihr eure Vergnügung durch eine andere Partie / und zwar eine rechte Heyrath / befördern werdet / euch darzu von Hertzen gratuliren / und sich lebenslang auffrichtig nennen soll /

Mademoiselle,

Eueren

wohlmeinenden und dienstergebensten Freund und Diener.

Ein ander

Gemischtes Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Annehmliche Clarimene.

Ich fange nun von neuen wieder an zu leben / da euch der gütige Himmel von einer so beschwehrlichen Kranckheit wieder auffgeholffen. Gewißlich / ob ich gleich nicht geglaubet / daß ein so vollkommenes Meisterstück in dem schönsten Frühling der

Jahre

Jahre erblassen sollte / so hat mir doch die besorgende Gefahr und die einem so zarten Frauenzimmer verdrießliche Unpäßlichkeit tausend Schmertzen gekostet. Dannenhero nach so glücklich erlangter Gesundheit desto unendlicher erfreuet bin / und von Hertzen wünsche / daß sich alles Vergnügen und Wohlergehen einer so qualificirten Person ins künfftige nur so beständig dienstbar möge erweisen / als selbiger unzehliche Annehmlichkeiten und meine Ergebenheit zu eigen sind / so weiß ich / daß ihr alle Augenblick süsse zu bringen werdet. Weil ich aber bey euren Zufriedenheit auch die meinige gerne möchte befördert wissen / so erlaubet / schönste Clarimene, vor euren Füssen zu bekennen / daß ich euch über alles in der Welt liebe / und nur durch euch vergnügt zu leben geschickt sey. An sicherer Gelegenheit wird es euer artiges Cabinet gen nicht ermangeln lassen / und an euer hochgeneigten Einwilligung zweiffele ich gleichfalls nicht. Dannenhero mir mit angenehmster Hoffnung schmeichele / von euch ehestens beliebte Befehle zu erhalten / wenn ich eine so gewünschte Auffwartung abstatten soll. Schlaget mir sothane Gunst nicht ab / sondern erweget / wie flüchtig die Stunden des Jahrs sind / und daß sich ohne diß genugsame Zeit zur Liebe nicht finden lässet. Indessen verbleibet mir die längst versprochene Glückseligkeit / von euren schönen Händen ein Armband zu küssen / und erfüllet doch einsten meine ungemeine Sehnsucht durch eure Güte. Die Verpflichtung davor wird so vollkommen / als meine Estim gegen euch seyn / und ich versprechе solches / ohne daß es die geringste Seele erfähret / lebenslang an meinem Arm zu tragen / und mich der

schönen

schönen Banden zu erinnern/die mir ein unvergleichliches Frauenzimmer durch ihre Qualitäten und andere unzehliche Schätzbarkeiten angeleget. Wie nun in eure Parole kein Mißtrauen setze/ so flattire mir wegen des gesuchten Zutritts in kurtzen bittselig zu seyn; dargegen mich verbinde/ nicht allein die Ehre einer so honneten Person zu menagiren/ sondern auch zu ersterben/

Annehmliche Clarimene,

Euer

gantz eigener

Selander.

Antwort:

Wehrtester Selander.

WEnn mir eure vollkommene Höflichkeit nicht sattsam bekant wäre/ müste ich mich eines unangenehmen Tituls besorgen/ daß ich euer Beliebtes so lange ohne Antwort gelassen. So aber versehe mich von eurer angebohrnen Complaisance einer geneigten Entschuldigung/da ich zumahl versichern kan/ daß es nicht aus Willen/ sondern durch eine kleine Reise nach N. bißhero angestanden. Wie soll ich aber eine gnugsame Danckſagung für die allzugefälligeGratulationzu meiner wieder erlangte Gesundheit und euer darüber bezeigtes Vergnügen abstatten? Ich kan nicht mehr sagen/ als daß ich lebenslang eine Dienerin dafür bin/ und eher mich selbsten/ als dieses Gedächtniß davon will ersterben lassen. Daß ihr aber verlanget/ vor meinen Füssen die Hochachtung zu bekennen/ die ihr von meinen schlechten Qualitäten zu machen beliebet/ ist allzusehr submi-

tiret ; denn es iſt euch aus der erwieſenen Liebe ſchon bekannt / daß ich es darzu nicht würde kommen laſſen / wo nur eine ſichere Gelegenheit meine eigene Sehnſucht ſtillen wollte. Weil aber die neidiſchen Auffſeher in N. allzuſcharffſichtig / und mein Cabinetgen mich und euch für ſchlimmen Nachreden nicht genug bewahren kan : ſo darf ich euch auch nicht erlauben / in verkleideter Tracht zu Abendszeit her zu kommen / ob ihr gleich könntet vorgeben / ihr brächtet Briefe von meinem Bruder. Doch ich weiß nicht / ob ihr meinem Weigern folgen werdet / weil ihr allzumuthwillig ſeyd ; hütet euch aber / daß ihr meinen Zorn nicht verdienet. Inzwiſchen habe / meinem Verſprechen nachzuleben / dieſes Armband als ein Zeichen meiner auffrichtigen Freundſchafft überſchicken wollen / mit gantz inſtändiger Bitte / daß / ob es zwar ſehr ſchlecht / ihr demſelben dennoch alle Koſtbarkeit beylegen könnet / wenn ihr ihm einen eintzigen geneigten Blick von euren artigen Augen ſchencket. Die Buchſtaben bedeuten :

Seelen / die die Treue küſſen /
Dürffen nichts von ändern wiſſen.

Das übrige iſt mein Name / welcher ſich aber beſſer in euer Hertz ſchicket / wenn ihr ihm einen Platz darinnen gönnen wollet. Gebt mir alſo von beyden eheſte Nachricht / und verſichert euch / daß / wo dieſes ſchlechte Band dennoch mit gütigen Händen auffgenommen worden / mich ſolches nicht allein ſehr hoch verbinden ſoll / ſondern es wird ſich im Gegentheil zu allen gantz gefällig verſtehen /

Wehrteſter Selander, Eure

ergebenſte Freundin und Dienerin

Clarimene.

Ein

Ein ander

Gemiſchtes Gratulation- und Beſchenckungs-Schreiben

Eines Frauenzimmers an einen guten Bekanten.

Irriger Selander.

WJe ungerne muß ich doch vernehmen / daß ihr mir eure geliebte Perſon noch weiter entziehen wollet. Iſt denn dieſer Weg nicht beſchwehrlich gnug / einander zu ſprechen / und müſſet ihr dahero auf noch weit entlegene Orten dencken / folgends einander deſto ſeltener / oder wohl gar nicht wieder zu ſehen. Doch es gefället euch ſo / und dieſes iſt ſchon zulänglich / warum es mir gleichfalls belieben muß. Ich wünſche alſo nichts mehr / als alles Vergnügen und glückſeliges Wohlergehen darzu / und daß euer Abſehen noch weit beſſer möge erfüllet werden / als ihr ſelber verlanget. Indeſſen aber hoffe dennoch die Zufriedenheit zu haben / euch noch vor einer ſo verdrießlichen Abreiſe perſönlich in N. zu umarmen ; und weil ihr es bereits im neulichen Briefe verſprechen / ſo mache ich ſchon alle Anſtalt / einen ſo lieben Gaſt noch zu guter letzte / doch ich ſage zu viel / nur biß auf ein frohes Wiederſehen / wohl und nach Würden zu tractiren. Itzo aber wäre wohl meine Schuldigkeit / den angenehmen Selander mit einem galanten Heiligen Chriſte bey dieſer Zeit anzubinden; allein / wo finde ich was koſtbares / daß euch zu

erfreuen vermögend ſey? Gewiß ich bin recht ſorgfältig deßwegen mit mir zu Rathe gegangen/ und da ich alles bey mir lange gnug erwogen/ fiel mir endlich bey/ wie ihr ein groſſer Liebhaber jederzeit von Blumen geweſen/ dannenhero war meine meiſte Bemühung/ wie ich eine überkommen möchte/ ſolche in Ermangelung eines andern Geſchenckens zu überſenden. Aber mein Suchen war vergebens/ denn die rauhe Winters-Zeit hatte allen Zierath des Sommers verdorben/ und dieſes machte mich nicht wenig beſtürtzt. Indem mich nun die gröſte Unruhe deßwegen überfiele/ erzeigte ſich über Verhoffen Flora gegen mir ſo gütig/ und verehrte mir von den übergebliebenen Blumen eine/ die heißt: Vergiß mein nicht. Warum aber eben dieſe/ kan ich nicht wiſſen. Ich überſchicke ſie euch demnach zu einem Heiligen Chriſt/ mit Bitte/ dieſes Præſent mit geneigten Händen auffzunehmen/ und nicht ſo wohl auf die Worte zu ſehen/ ſondern auf das/ was darunter zu verſtehen iſt. Erhalte ich ſo viel Complaiſance von euch/ und gebet ihr mir davon mit eheſten gewünſchte Verſicherung/ ſo werde nebſt ſchöner Recommendation mich lebenslang dafür nennen/

Artiger Selander,

Euere

gantz ergebene Freundin.

Clarimene.

Antwort:

Unvergleichliche Clarimene.

IHr handelt unrecht/ daß ihr mir euren Widerwillen über meine weitere Entfernung ſo deutlich zu ver-

verstehen gebet. Weil meine Unruhe nur noch mehr vermehret wird / wenn ich sehe / daß einem so annehmlichen Frauenzimmer an meinem Hiersein was gelegen ist / und ich dennoch selbiger und meiner Sehnsucht hierinnen nicht folgen darf. Viel besser thäte die schöne Clarimene, wenn sie mich itzo kaltsinnig eractirte / damit ich nicht Ursach hätte / alle meine Vergnügung zurücke zu lassen. Doch mein Verhängniß will es so haben / und ich soll durch den unerträglichen Verlust eurer artigsten Person erst lernen / wie schätzbar eure beliebteste Conversation gewesen. Dannenhero gehe ich mit Gedult an meine verdrießliche Reise / und sage für euren gütigen Wunsch gehorsamsten Danck / mit inständiger Bitte / der Himmel wolle selbigen bestärigen / und euch hergegen so viel Zufriedenheit schencken / als ihr Qualitäten und Annehmlichkeiten besitzet / so werder ihr meine Abvotzenheit so vergnügt / als ich beschwehrlich / ertragen können. Was aber mein Versprechen anbelanget / der unvergleichlichen Clarimene noch einmal persönlich auffzuwarten / solches soll um desto eher geschehen / je unmöglicher ist mir / von euch / die ihr mir so lange Zeit die Ehre eure angenehmsten Bekanntschafft gegönnet / ohne Abscheid fort zu ziehen. Allein was will ich auch hier anders thun / als meine Marter vergrössern? denn einem Frauenzimmer mündlich das Adieu zu sagen / die galant, und alle Seltenheiten besitzet / ja die uns liebet / heisset gewiß nur seine Schmertzen häuffen. Doch es sey also / ich will lieber noch mehr gequälet / als ohne dem Trost wegscheiden / daß ich die schöne Clarimene meinetwegen betrübet gesehen. Indessen nehme eurer allerliebstes Præsent mit

verbundenſten Hertzen an / und verſichere / je rarer daſſelbe bey itziger kalten Zeit zu finden / deſto unendlicher hat es mich erfreuet. Doch wie kommet denn die Flora eben auf die Blume: Vergiß mein nicht? ſaget doch dieſer Göttin / daß ſelbige weit ſchöner in meinem Gemüthe grüne/als ſie mir ſie geben können/ dannenhero es überflüßig ſey / eine Sache gedoppelt zu führen. Ihr aber / hochwehrteſte Clarimene, glaubet auffrichtig / daß dieſe Blume alle die Wirckung bey mir thun wird / die ihr nur verlange/ und daß ſie euer Gedächtniß lebenslang in vollkommenſter Eſtim bey mir erhalten ſoll. Nun ſollte auch billig auf ſattſame Revenge eines ſo werthen Heiligen Chriſtes bedacht ſeyn / allein wo finde ich was/ daß euch zu binden würdig ſey? gewiß in meinem Vermügen iſt ſo was koſtbares nicht/ dannenhero mir die gewogene Flora gleichfals aus der Noth geholffen/ und mich mit einer Blume verſehen/ die ſie weiß/ daß ſie euch anſtändig iſt. Sie heiſt nun: je länger je lieber: und wenn ihr euch ſolche bey meiner perſönlichen Viſite von mir gefallen laſſet/ ſo wird auch je länger je lieber heiſſen/

Unvergleichliche Clarimene,

Euer ergebenſter und gehorſamſter

Selander

Ein ander

Liebes-Brieff

An eine Schöne wegen eines Neben-Buhlers

Schönſte Adalie.

WEil die Gröſſe meiner Unruhe mir nicht vergön-

gönnet/euch mündlich um ein zulängliches Mittel vor dieselbe zu ersuchen: so erlaubet mir schrifftlich um eine so unschätzbare Güte anzuhalten. Vielleicht ist euch dieselbe schon bekant / und daß / wie ich von meinem Hoffmeister vernommen / euer Herr Vater dem Renardi auff seine gethane Anwerbung um euch bereits das Ja-Wort gegeben / und dergleichen von meiner Englischen Adalie nun auch fordern wird. Aber soll ich wohl die unglückselige Stunde erleben/ darinnen ihr euer Hertz einem andern geschencket/und die mir gegebene Hoffnung hierzu so grausam zernichtet? doch nein/ ich beleidige eure Tugend/ welche viel zu edel/als daß sie ihre einmahl gethane Versicherung sollte zurück nehmen; und ob ich wohl Bedencken zu tragen Ursache hätte/ euch eine Parthey zu widerrathen / die dem Ansehen nach viel vortheilhaffter als die meine scheinet; so habe euch doch durch die bißherige Ehre eurer beliebtesten Conversation so großmüthig befunden / daß ich einen unrechtmäßigen Zweiffel hegte / wenn ich euer Absehen auff was anders/als eine getreue Liebe allein gerichtet hielte.

Selbe hat euch nun euer ergebenster versichert/ als aus eurem schönen Munde eine gütige Genehmhaltung mich in unbeschreibliche Vergnügung gesetzet; und ich schwere euch / daß diese Entzündung / weil sie von der unvergleichlichsten Person der Welt herrühret / eine ewige Dauer in meinem Hertzen haben soll. Lasset mich demnach wissen/ annehmlichste Adalie, ob ich in Besitzung eurer vollkommenen Gunst die Zeit meines Lebens der Zufriedenste / oder auch in deren Beraubung der Allerunglückseligste bleiben soll / und glaubet / daß ein solches End-Urtheil seines künfftigen

gen Verhängniß mit äusserstem Verlangen erwartet

Euer

getreuester

Rosantes.

Antwort:

Rosantes,

EUre löbliche Conduite hat jederzeit bey mir in so guter Estim gestanden/ daß sie mich auch itzo überredet / eurem Verpflichtungen Glauben beyzumessen. Ich habe also meinem Hertzen gefolget / welches mich einer so artigen Person auff ewig ergeben zu seyn befiehlet ; und zum Kennzeichen hiervon könnet ihr die Verdrießlichkeiten rechnen/die ich bey meinem Vater im Ausreden der angetragenen Verbindung mit Renarden ausgestanden. Doch mir ist auch die gröste Unruhe angenehm / wenn sie zu eurem Vergnügen ausschläget/ und ich versichert bin/ dadurch einer Gefälligkeit bey euch zu verdienen. Nur erinnert euch allezeit eures theuren Versprechens/ ohne Verletzung der Treue biß in den Tod beständig zu bleiben ; und lasset euer edles Ansehen so wohl als das meinige allezeit auff Tugenden gerichtet seyn / denn so wird euch die gehoffte Zufriedenheit schencken können

Eure

geneigte

Adalie.

Ein

Eine andere

Liebes-Erklährung

An eine Schöne.

Schönste/

REchnet euren wunderwürdigen Annehmlichkeiten zu/daß ich die längstens gelegte Estim davon mehr im Schreiben als persönlich zu bekennen vermögend bin: denn weil deren Schönheit ungemein/so ist auch meine Passion von einer besondern Art/und mit so viel Ehrsucht bekleidet / daß ich dieselbe aus besorgter Ungnade gegenwärtig verschwiegen. Allein sollte man wohl eure Ungnade verdienen/ wenn man etwas gestehet/ daran eure liebenswürdige Eigenschafften selber Schuld? Ihr wisset / unvergleichliches Fräulein/ daß euch zu sehen und zu lieben/ genau zusammen verbunden sind / und eure schönen Augen versichern euch der Entzündung gnugsam/die sie in jeden Hertzen bey dem ersten Anblick wircken / ohne daß man viele Erklärung deßwegen thut. Straffet also mein Unterfangen mit keinem ungnädigen Auffnehmen / und dencket/ daß es eine unerträgliche Straffe/ wenn ein so vollkommenes Fräulein nichts empfindliches für denjenigen heget/welcher seine gröste Glückseligkeit in der Qualität suchet

Eures Ergebensten

Werdigni.

Ein ander

Liebes-Brieff

An eine Schöne / so in dem Kloster ist / und man noch niemahls gesehen.

Schönste Barsine.

WJewohl es etwas ungewöhnliches / einem Frauenzimmer die Estim von ihren unvergleichlichen Eigenschafften zu bekennen / ehe man selbige zu sehen das Glück gehabt: so sind doch eure Annehmlichkeiten von solchem Vermögen / daß deren billiger Ruhm auch durch die Kloster-Mauren bricht / und so viel Verehrung an meinem Hertzen gewinnet / die es endlich dieses Bekäntniß abzulegen genöthiget. Erlaubet mir zu sagen / daß es eine Grausamkeit wider euch selber sey / in so einsamen Zellen die schönsten Jahre zu verschliessen / welche euch doch solche Vollkommenheiten beylegen / daß sie von aller Welt sollen admiriret werden: und glaubet dabey / daß an eurem gütigen Entschluß / dieses unanständige Behältniß zu verlassen / niemand mit mehrerer Vernügung Theil nimmet / als euer ergebenster Diener. Rechnet also / annehmlichste Barsine, meinen Trieb euch zu lieben dem Schicksal des Himmels zu / und versichert euch / daß solcher gleichfalls vor einen so Anbetungs-würdigen Engel alle Schätze auffgehoben / die der verdrießliche Kercker im Kloster bißhero vergraben. Darff ich mir nun mit der süssen Hoffnung schmeicheln / ihr werdet meiner Zuschrifft so viel geneigte Blicke schencken / als ich euch Seufftzer schicke / so vergönnet mir / mit ehesten mich in beliebter Freyheit dafür auff ewig zu verpflichten. Denn in eurer Gunst

beruhet

beruhet hinführo die Glückseligkeit meines Lebens/ und selbige kan mich schon würdig machen / daß in der Qualität

Eures
ergebensten Dieners erstirbt
Renardi.

Ein ander
Liebes-Brief
Eines Frauenzimmers an einen Cavallier, der auf eine vergnügte Nacht in seiner Bedienung saumselig ist.

Mon cher,

WEnn ihr aus diesen die Nachricht erblicket / daß ich bereits vor zwey Stunden das Bette verlassen: so habet ihr euch billig zuschämen Ursache. Gewiß einem so galanten Cavalier stehet die allzulange Ruhe nicht wohl an/ wenn ein Frauenzimmer so vermögend ist/ selbige zu entrathen; und ihr traget so gar keine Sorge / eure zärtliche Natur dadurch in nachtheiligen Credit zu setzen. Sinnet demnach auf eine geschickte Entschuldigung / dadurch ihr so unanständige Schwachheit beschöner/ und benehmet durch eure beliebteste Gegenwart derjenigen einen unruhigen Zweiffel/ die nechst Anwünschung einer guten Constitution für ihre gröste Vergnügung hält/ sich mit eurer Permission lebenslang zu nennen/

Mon cher, Eure
allein ergebene
Arminde.

Eine

Ein ander

Liebes Erklärung

An eine Schöne.

Schönſtes Fräulein

WEnn eure feuerreichen Blicke allezeit ſolche Wirckung als dieſen Tag thun / ſo müſſet ihr mehr als tauſend Verehrer haben: denn mich ein eintzig mahl an euren wunderwürdigen Annehmlichkeiten zu weiden / iſt ſchon genug / mich in völligen Brand zu ſtecken; und die bezaubernde Anmuth / die mich heute in dem Garten geletzet / hat einen Zugang zu meinem Hertzen gefunden / der euch nun ewig zu eigen bleiben wird. Zweifelt nicht an meiner Ergebenheit / unvergleichliches Fräulein / fraget nur eure ſchöne Augen und unzehliche andere Schätzbarkeiten / die auch der Neid ſelbſt admiriren muß / alles wird euch die Wahrheit bekennen / daß Alfredo dadurch entzündet worden / und nun nichts mehr als eure Gegen-Gunſt wünſchet. Laſſet mich nicht vergebens ſeufftzen / ſchönſtes Fräulein / ſondern ſchencket mir zur Vergeltung meiner treuen Flammen euer Hertze / ich will es lebenslang als das koſtbarſte Pfand verwahren / und ſo eheerbiethig und verpflichtet tractiren / daß ihr nicht Urſache ſollet haben / ſolches wieder von mir zu nehmen. Bin ich in meinen Bitten glückſelig / ſo werdet ihr aus Gütigkeit gegen mich den Vorſatz ändern / von dieſem Schloſſe zu ziehen / und hergegen befehlen / ob ich euch auf dem meinigen als eine ſchöne Braut küſſen ſoll: denn auf ein ſo volkommenes Vergnügen wartet mit unbeſchreiblicher Sehnſucht

Euer verpflichteſter
Alfredo

Ein

Ein ander

Gemischtes-Schreiben

An einen Freund / daß man ihm in langer Zeit nicht geantwortet.

Monsieur,

INdem ich mir so lange Zeit nicht die Ehre gegeben/ auf ihre höfliche Zuschrifft zu antworten / so habe Ursache/ tausendmal deßwegen um pardon zu bitten. Und diesen hoffe von ihrer bekanten Gütigkeit endlich zu erhalten / wenn ich auffrichtig versichern kan/ daß mein bißheriges Stillschweigen nicht einer Vergessenheit ihrer wehrtesten Freundschafft / sondern allein einer in Holland gethanen Reise beyzumessen / welche mich wegen einiger Affairen unverhofft dahin nöthigte/und also an meiner unterlassenen Schuldigkeit die eintzige Hinderniß gewesen. Indessen können Monsieur sicher glauben/ daß ich noch allezeit ein so treuer Diener bin/ wie ihn ihre Befehle verlangen; und daß ich nichts mehr als das Glück ihrer angenehmsten Gegenwart wünsche / und dadurch wieder einzubringen / was ich wegen meiner Abwesenheit versäumen müssen. Dannenhero soll mich dieses mehr als alles ander verbinden/ meine Zurückkunfft nach Leipzig zu beschleunigen ; und hernach wird sich auch persöhnlich von gantzem Hertzen bekennen/

Monsieur,

ihren gehorsamen Diener.

Ein

Ein ander

Schreiben

An ein Frauenzimmer / mit der man die Freundschafft brechen will / wo sie uns ferner zu hart begegnet.

Mademoiselle,

ALs euer ergebenster Diener befielet mir meine Schuldigkeit / daß ich euch versichere / wie mein Hertz auffrührisch zu werden gedencket ; und so ihr mir nicht helffet / kan ichs nicht verbinden / euch die geschworne Treue zu halten. Die gantze Nacht hat es mir kein Auge zuthun lassen / und ohne Auffhören die grausame Worte vorgestellet / die ihr gestern gegen mir auf meine verlangte Caressen gebrauchtet. Es drohet also / seine Ketten zu brechen / so ihr die sonst ungewohnte Art nicht ableget / es übel zu tractiren. Denn bedencket / unerkenntliche Schöne / wie ihr es so lange in einer fast tödtlichen Traurigkeit habet schmachten lassen / da sonst ein verliebtes Hertz sich allein von Freude und Vergnügung ernehret. Ja so bescheiden und zärtlich es bißhero gegen seine Gebiethertin gewesen / so schneidet ihr ihm dennoch alle Hoffnung ab / sich an eurer Gunst wie vormals zu letzen ; und mißbrauchet also eine vollkommene Gewalt / die es euch über sich gegeben. Enfin, Mademoiselle, es hat mich unendlich gebeten / sein Elend durch einen großmüthigen Widerwillen zu endigen / und anderwerts die Ruhe zu suchen / die ich in euren Diensten nicht finde. Ich will ihm aber nicht in allen Beyfall geben ; doch glaubet nur hingegen zur Vergeltung / wie

wie ein so braves Hertz mehr Gütigkeit verdienet / als ihr ihm zu erweisen Belieben traget. Überleget indessen / zu was ihr euch ohne Zwang ins künfftige entschliessen wollet; und so ihr erweget/daß die erste Liebe die Schönste sey / und mein Hertz bey diesem Vorzug auch den Rang in eurer Affection meritiret/ so wird selbiges auff lebenslang in eurem Gehorsam erhalten

Mademoiselle,

Euer

ergebenster Diener.

N. N.

Ein ander

Gemischtes Schreiben

An ein Frauenzimmer.

Annehmliche Clarimene,

WEnn ich nicht an ein galantes Frauenzimmer die Feder ansetzte: so dürffte für diese Zeilen wenig geneigte Blicke hoffen/weil sie von einem Diener kommen/der nach so langer Entfernung sich mit Verdruß verweisen muß / daß er die vorgeschätzte Affection durch nicht unterhalten.

Allein da mir die angenehme Conversation der artigen Clarimenen noch so wohl bekannt/daß ich selbiger bey Ermangelung des Schreibens desto mehr vergnügte Gedancken gewidmet: so würde ich eure Qualitäten beleidigen / wenn ich selbige in Vergebung eines wieder Willen begangenen Fehlers nicht so vollkommen hielte / als sie jedweden zu verpflichten sind.

Denn

Denn daß ich dieſe itzige Aufwartung gerne vor einem Jahr abgeleget / würdet ihr / Annehmlichſte / aus den Briefen erkennen / die ich an Monſieur N. und ſeine Jungfer Schweſter geſchrieben / indem mich darinnen zum öfftern der Mademoiſellen Clarimenen ihres Auffenthalts erkündigen wollen / aber nicht die geringſte Nachricht davon erhalten Nun konnte ich mir nicht einbilden / daß man vielleicht deßwegen ſtillſchweige / mir die Zufriedenheit eurer ſchrifftlichen Viſiten zu mißgönnen: ſondern ich meynte / Salamœna würde eine ſo charmante Perſon nicht mehr bey ſich haben. Da ich aber durch Monſieur Selandern vor einigen Wochen das Gegentheil erfahren: ſo iſt in mir die Begierde noch mehr angefeuert worden / die ehemahligen ſüſſen Stunden in dem Gedächtniß der annehmlichen Clarimenen gleichfalls zu erneuern / und mich in eine Bekantſchafft wiederum zu ſetzen / die honnet, und bey den Eigenſinnigſten auch beliebt. Wundert ihr euch aber / daß ich nicht allein mit dieſem unerwarteten Brieff / ſondern auch einem fremdem Freunde auff euren Zimmer erſcheine: ſo rechnet es ſeinem ehrerbiethigen Suchen und meiner Schuldigkeit zu / ihn ſeiner Curieuſité nach an euch allein zu weiſen / wie hoch das Salamœniſche Frauenzimmer für die hieſigen zu admiriren. Eure Conduite iſt ſo unvergleichlich / daß er ſelbige bey ſeiner Zurückkunfft wird zu rühmen wiſſen; und wo ihr mich nur durch wenige Worte verſichert / daß ich noch ſo glücklich bin / euer ergebenſter Freund und Diener zu ſeyn / ſo wird mich dieſe Gutheit unendlich verbinden. Sonſten ſollte mir zugleich

gleich ein ungemeiner Gefallen geschehen / wenn dieser gute Freund durch eure gute Vermittelung Dulcimenen könte zu sehen kriegen / und ich eine auffrichtige Abschilderung des gantzen Salamœnischen Zustandes erhielte ; indem ich bey Beraubung aller Correspondenz nicht wenig beunruhiget bin / von einem so lieben Orte / wo ich die schönste Zeit genossen / keine einzige Zeitung zu bekommen. Nun der galanten Clarimenen ihre Geschicklichkeit kan mein gehorsamstes Bitten in allen befriedigen / und so ich dieser Güte gewürdiget werde / so will mir mit Vergnügen schmeicheln / noch einen Platz in eurer kostbaren Gewogenheit zu besitzen / und mit eurer Erlaubniß lebenslang zu seyn /

Annehmliche Clarimené,

Euer
verpflichtester und ergebenster
Holder.

Ein ander

Schreiben

An eine Schöne und Empfindliche.

Annehmliche Arsenia.

SO seynd sie über meine Erklärung der ungemeinen Estim , die ich von Dero Qualitäten trage / verdrießlich worden / und wollen gar nichts von der Liebe hören ? Wie wenig müssen sie doch die Wirckung ihrer unvergleichlichen Anmuth kennen / daß sie meynen / man könne dem Trieb so leicht widerste-

hen / den sie in einem Hertzen verursachet. Nein/ schönste Arsenia, Dero Seltenheiten sind von einem bessern Nachdruck / und machen keine leichtsinnige sondern beständige Verehrer. Sie erlauben mir demnach / daß ich ihnen meine ehrerbietige Neigung eröffne/biß ich durch langwierige Treue und Aufwartung vielleicht so glücklich werde / einen geneigten Blick von ihnen zu erhalten : denn was hilffts es / wenn der strenge Mund mir zu lieben verbiethet / und Dero schönsten Augen mir allezeit das Gegentheil befehlen ? Ich werde demnach eine so liebenswürdige Person lebenslang anbeten ; und so sie mir mit der grösten Grausamkeit begegnen / will ich dennoch durch die Beständigkeit erweisen / wie groß die Liebe sey / die durch einen vollkommen annehmlichen Gegen-Stand entzündet worden. Ja wo mir diese Marter unerträglich fallen sollte / so will ich sie dennoch auch wider Dero Willen durch die Einbildung versüssen / als ob Dero Kaltsinnigkeit nichts anders als eine Probe sey/ ob sie auch biß an das Ende des Lebens über alles in der Welt schätzen werde/

Annehmliche Arsenia,

Dero

ergebenster

Selander.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Zwölffter Abtheilung/
Erſte
CLASSE,
Von
Galanten Briefen/
An Frauenzimmer.

Digitized by Google

Das erſte

Galante Schreiben

An eine Schöne/ die ſich bey ſchlimmen Wetter betrübet.

Annehmliche Selimene.

DAs einfallende ſchlimme Wetter hat mir tauſenderley Verdruß verurſachet/ indem es mich verhindert / in der Geſellſchafft der artigſten Perſon ein Divertiſſement in dem Garten zu haben. Dennoch ſchmeichelte ich mir bey dieſem Unglück/ ich würde zum wenigſten das Contentement haben/ die ſchöne Selimene in angenehmer Compagnie bey Amalien zu ſehen. Allein ich muß zu Vermehrung meines Mißvergnügens von ihren Mädgen vernehmen/ daß ſie ſich nicht wenig über die zurückgegangene Spatzierfahrt betrüben / und ſo gar den Regen mit ihren Thränen vermiſchen / und gänzlich zu Hauſe bleiben wollen. Wie ? artige Selimene ?

Soll denn nun alle Luſt durch dich zerſtöhret ſeyn/
Darf deine Sonne nicht bey trüben Regen ſcheinen?
Ach! Schönſte / ſtreiche doch die naſſen Thränen ein/
Und denck/ es iſt zu viel / indem zwey Himmel weinen.

Dieſes iſt die Meynung der gantzen Compagnie, welche Theil an Dero Betrübniß nimmet / und ſich die Zuſt iedenheit wünſchet / dieſelben durch eine ſchöne Muſic in Amaliens Hauſe zu ermuntern. Sie ſchlagen uns demnach eine ſolche Gefälligkeit nicht ab/

ab/und erlauben/daß diesen Tag noch könne glücklich nennen/

Annehmliche Selimene,
Dero
ergebenster
Syrantes.

Ein ander
Galantes Schreiben
An eine Schöne/wegen einiger Romanen.

Charmante Lisimene.

EUren Befehlen zu gehorsamen übersende diesen Roman, welcher würdig wäre / von aller Welt mit gröstem Vergnügen gelesen zu werden/ wenn aus jeder Zeile so viel Anmuth blickte / als hinein sehen wird/wenn ihr ihn durchblättert. Ich selber würde meine eigene Arbeit admiriren / und mein Contentement unaufhörlich darinnen finden / wenn ich die Lieblichkeiten so durchdringend hätte abschildern können / als sie in euren Augen und gantzem Wesen leuchten. Allein wenn ich auch einer von den vortreflichen Mahlern wäre / die durch ihre Kunst eine Person so haben vorstellen können / als ob sie lebte: so würde ich dennoch bey einem so vollkommenen Meister Stücke meine Schwachheit bekennen müssen/ welches nur Bewunderns wehrt / doch nicht zu entwerffen ist. Und ob ich mir also eure Schönheit gleich vollkommen vor die Augen meines Gemüths gestellet / wenn ich eine Dame darinnen habe be-

ſchreiben wollen / die ein jeder für unvergleichlich halten ſollte : ſo habe dennoch zuletzt befunden / daß es lauter todte Strahlen / und ein viel zu ſchlechter Abriß von euren Annehmlichkeiten ſey. Dieſes ſind meine Gedancken / die ich bey dem Romanenſchreiben hege / und welche ihr zu wiſſen verlanget:

Muß ich von Verliebten ſchreiben/
Die ſtets unglückſelig bleiben/
Denck ich gantz allein an mich.
Schreib' ich von den ſchönſten Blicken/
Die entzünden und beglücken/
Denck' ich/ſchönes Kind an dich.

Denn wie wollte ich eine recht liebens-würdige Perſon darinnen auffführen können/wenn ich die liebens-würdigſte nicht an euch geſehen? wo wollte ich ſo viel Verpflichtungen/ ſo viel Careſſen/und alle die verliebte Beredſamkeit hernehmen / wenn man nicht alle dieſe ſchöne Eigenſchafften durchden erſten Anblick der artigen Liſimenen bekäme? Ihr werdet mich/wie gewöhnlich/einen Schmeichler neñen? aber eben darum / weil ihr mir dieſen Titul beyleget/ könnet ihr deſto eher glauben / daß ihr an meinen verliebten Einfällen Antheil habet / weil ich auch ſolche Schönen darinnen abgebildet / die ihr gebührendes Lob nicht annehmen wollen.

Was offt den Klügſten fehlt/ und wenige beglückt/
Darzu wird man bey dir/ galantes Kind/ geſchickt:
Durch deiner Schönheit Pracht/den Engliſchen Gebehrden/
Kan man im Augenblick zum beſten Redner werden.
Jedoch geſteh'es nur/ Annehmlichſte der Zeit!
Zu Schmeichlern werden wir durch deine Höflichkeit.

Da

Daher iſt die galante Liſimene mit der darinnen auffgeführten Schönheit auch in dieſem zu vergleichen / weil ſie die Wahrheit Flatterien nennet; nur dieſes iſt der Unterſcheid/daß jene Dame ihrem Verehrer endlich glaubte und ihn glücklich machte / hier aber allezeit ein Schmeichler und unglücklich bleibet

Der annehmlichen Liſemenen

ergebenſter

N.M.

Ein ander

Galantes Schreiben

An eine Schöne / die ſich wegen ihrer braunen Farbe beklagte.

Annehmliche Brunette.

WEnn manches Frauenzimmer ſo glücklich wäre / dasjenige zu beſitzen / was auch den Eigenſinnigſten gefallen muß / es würde weit zufriedener mit ſich ſelber ſeyn / als die unvergnügte Charlotte, die dasjenige an ſich tadelt / was andere an ihr zu beneiden haben. Meynet ihr / das die Damen allein ſchöne ſind / die ein glänzendes Angeſicht haben? Nein / es giebt zweyerley Schönheiten: eine / die durch den ſtarcken und hellen Schimmer uns alſofort in die Augen fället; die andere / derer Schönheit gleichſam in einem Flor verhüllet/und mit ihren lieblichen Blicken nach und nach hervorbricht. Dieſe letztere beſitzet ihr / ſchöne Brunette, und wolltet ihr wohl mit der erſten tauſchen? nein/

die Sonne machet die Schönheit des Tages und iſt einer Blondinen gleich/welche zwar viel Glantz/ aber nicht ſo viel Anmuth beſitzet / als die Schönheit der Nacht/wo an dem etwas duncklen Himmel die Sternen ſo annehmlich ſpielen / daß man an deren Betrachtung ſich nicht ſattſam ergötzen kan / und immer was neues findet/ welches unſerm Uberlegen und der angenehmen Unordung der Gedancken ſchmeichelt. So ſind auch die holden Strahlen in den Augen einer ſo vollkommenen Brunetten/als die ſchöne Charlotte iſt / und alle Züge und Minen in dem liebreichſten Geſichte / von ſolcher geheimen Macht / daß/ wenn man meinet / man habe ſich gnugſam daran geweidet / man alſofort was Charmantes wieder gewahr wird / daß uns in einem entzückten Anſchauen unaufhörlich gefeſſelt hält. Wollet ihr einwenden/ daß die gläntzende Schönheit ein Hertz in dem erſten Anblick übermeiſtern könne/da die Eroberung bey der Bräunlichten nur langſam geſchehe : ſo wiſſet auch/ daß dieſes weit beliebter und von einer gröſſern Dauer iſt/was ſich nach und nach in dem Hertzen einſchleichet. Selber die Gratien werden bräunlich abgemahlet. Wollet ihr alſo / artiges Fräulein / noch mit euch ſelber zürnen / da ihr die Göttinnen der Anmuth und Holdſeligkeit auf euren Wangen und in den Augen traget / die euch aller Welt empfehlen? laſſet dieſe ungütige Meinung von euch ſelber fahren/ und erinnert euch/ ſo offtihr in dem Spiegel eine annehmliche Brunette ſehet:

Pflegt man die Gratien nicht bräunlich abzumahlen/
Und ſitzet Venus nicht in ſchwartzer Augen Strahlen?
Drum ziehe/braunes Kind/dir keinen Kummer zu/
Die holden Gratien ſind eben ſo wie du.

Ein ander

Galantes Schreiben

An eine Schöne / wegen eines entraubten Kusses.

Erzürnete Schöne!

WOllet ihr mich wohl aus eurer Güte stossen / daß ich eurem schönen Munde den Zoll geliefert / welchen er durch den Zwang seiner Annehmlichkeiten selber von mir gefordert? ach! daß doch die Küsse bey euch die Krafft wie bey mir hätten / so würder ihr so etwas schönes nicht tadeln / welches wegen seiner ungemeinen Delicatesse alle Welt zwar empfinden / aber nicht vollkommen beschreiben kan.

Kein Redner weiß die Lust vollkommen auszusprechen /
Wenn sich ein edles Paar aus edlem Triebe küßt:
Weil von den Lippen auch / die doch die Küsse brechen /
Dergleichen Götter-Tranck nicht auszusprechen ist.

So saget ein treuer Schäfer zu seiner geliebten Schäferin. Ihr / unbarmhertzige Silvie, aber wollet nichts von dieser Süßigkeit hören / und euren Thyrsis mit ungnädigen Blicken ansehen / wenn er dasjenige nimmet / was das übrige Frauenzimmer gestern willig weggab. Doch eben darum zürnet ihr / weil ich es genommen? wisset ihr nicht / empfindliche Schöne / daß gestohlene Früchte am lieblichsten schmecken? und so ihr dennoch nach strengen Rechten mit mir verfahren wollet / so kan ich doch nicht mehr als den Diebstahl gedoppelt wiedergeben. Befehlet demnach / wenn ich schuldigen Abtrag thun soll / ich will mich alsofort darzu verstehen; leget indessen

keinen unerträglichen Haß auf euren Thyrsis, der euch kein Unrecht gethan / indem er die schönsten Lippen geküßt.

Wenn mein entzückter Geist auf meine Lippen fliehet/
Und/ Schönste / dich besucht / so ist es drum geschehn /
Daß weil er in der Brunst dein Bildniß immer siehet/
Er das Original auch einmal wollen sehn.

Diese Entschuldigung wird ein gütiges Auge bey euch finden / und das angenehme Original hoffet nach Mittage wieder zu sehen/

Charmante Silvie,

Euer

ergebener

Thyrsis.

Ein ander

Schreiben

An eine Schöne bey der Frühlings-Zeit.

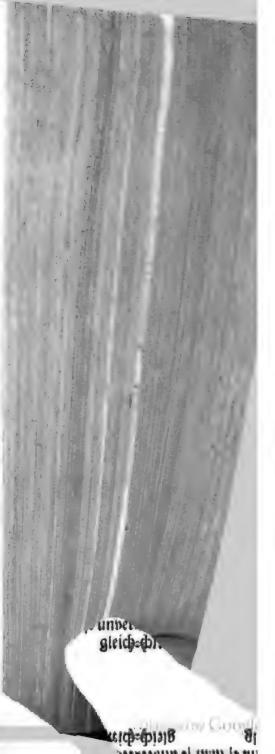
Schöne Ismene.

Alle Welt erfreuet sich bey der Ankunfft einer so lieblichen Zeit / wo die Flora mit tausend schönen Blumen pranget; ausser diese Göttin selber / welche itzo betrübet ist / da sie zuvor für Unmuth gestorben / wenn ihr geschworner Feind / der Winter/ sie lang ver-

verfolget. Allein nunmehro wünſchte ſie lieber erblaßt zu ſeyn/als in ihrem beſten Schmucke einen weit ärgern Feind zu ſehen. Kennet ihr dieſen nicht? entſinnet euch/daß ihr geſtern in Amaliens Garten Blumen abgepflücket / und ſelbige auff eurer Bruſt habet verwelcken laſſen. Dieſe Göttin iſt alſo eyferſüchtig/ daß ihr ſchöner Zierath nicht bey dem eurigen beſtehen kan: denn ſie ſiehet wohl/daß/wenn ſie auch die anmuthigſten Frühlings-Kinder hervor bringet/ſie dennoch vor dem Schnee eurer Bruſt und dem Purpur eurer Lippen erbleichen und verwelcken müſſen. Ja ſie befürchtet / ihr getreuer Zephyr möchte ſich in euch verlieben und ihr untreu werden/weil ihr durch eure vollkommene Annehmlichkeit die Flora ſelber beſchämet/ und ein Blumen-Feld habet / das allezeit ſchön und unverwelcklich bleibet. Sollte ſie alſo nicht unruhig werden? ach ja! ſie hat es billig Urſache; andern aber bringet es ein ungemeines Ergötzen; und der Tod dieſer Blumen kommet ihnen ſo beliebet vor/ daß ein ergebener Freund ſeine Gedancken hierüber alſo ausgelaſſen.

Ihr ſchönen Blumen ſterbt / der Neid ſieht euch zur Seiten/
Weil euren ſüſſen Tod die liebſte Hand gebiehrt.
Jſmenens ſchöne Bruſt muß euch das Grab bereiten/
Ach hätte mich das Glück an eure Statt geführt!
Was würd' ich nicht vor Luſt in dieſem Grab erwerben?
Und wäre mir der Tod nun unvergleichlich ſchön/
So würd' ich mich doch gern am Leben wieder ſehn/
Nur wunderſchönes Grab! um tauſendmahl zu ſterben.

Habet ihr nun einen Gefallen / mich gleichfalls unter dieſen Todten zu ſehen / ſo wird einem ſo unver-



unver-
gleich-
gleich-

gleichlichen Todten-Gräber auch in der Grufft davor verbunden ſeyn/

Schöne Ilmene,

Euer

verpflichteſter
Milander.

Ein ander

Schertzhafftes Entſchuldigungs-Schreiben an ein Frauenzimmer/ die man beleidiget hat/ welches/ weil es von ſonderbarer Invention iſt/ wohl einen Platz allhier verdienet. Es fänget ſich alſo/ und faſt wie eine Opera, an.

Der Schau-Platz præſentiret der Venus-Tempel/ in welchem der erzürneten Gottheit geopfert wird.

Die Unſchuld in bloſſem Hembde mit einer Wachs-Kertze und Räucher-Pfanne in der Hand.

1.

Erzürnte Venus, ſage doch/
Weßwegen ein ſo ſtrenges Joch
Mich durch Kaltſinnigkeit muß drücken!
Ich höre deinen Ausſpruch an/
Wie dein getreuer Unterthan
Sich ſoll zu der Verſöhnung ſchicken.

Die

Die Hand / so dir itzt Weyrauch streut/
Hält sich an deine Gütigkeit/
Und will sich nur halb glücklich wissen/
Wenn gleich des vollen Mondes Schein
Mich nicht wie andre darff erfreun/
So laß mich doch im halben Küssen.
Es kröne mich dein Gnaden-Reich;
Doch sey nicht mehr Dianen gleich.
Ob du ihr ähnlich bist gewesen/
Vergönne/daß ich/wie Adon/
Von deiner Lippen Purpur-Thron
Die Schuld und Straffe möge lesen.

Dieses wurde neulich auf dem Theatro du Cœur vorgestellet / und weil es sich gleich auf meinen itzigen Zustand schicket / so schreibe ich solches ab / um euch/ als die erzürnte Venus, dadurch zu versöhnen. Gewißlich / ich opffere täglich so viel eurenthalben / daß kein Wunder wäre / wann der Rauch davon nach Bibra käme. Könnte ich itzo an diesem beliebten Orte seyn / ich wollte mich so lange an eure schlancken Füsse halten / biß ihr mir das Scepter der Gnaden reichen müstet. Doch es ist mir schon/ als wenn ich das verdrießliche/ Ich bin nun so/ hörte. Allein wenn ihr nun einer so unversöhnlichen Gemüths seyd / wo wollet ihr denn einmal hinfahren. Ich werde gleich zu dem Herrn Ober-Hof Prediger gehen/und ihn dahin vermögen/ daß er euch nicht eher absolviret / biß ihr mir diese Güte wiederfahren lasset. Doch das schöne N. ist ja sonst complaisant, deßwegen ich an geneigter Willfährigkeit nicht zweiffele / sondern ich habe zu eurer Großmuth / die so vollkommen als eure Annehmlichkeiten / die angenehme Zuversicht / ihr werdet meinen Fehler aus ungemeiner Gefälligkeit verge-

vergeben / und als die Venus zu meinem Vergnügen alſo antworten:

Da nun dein Weyrauch brennt/
Will ich dein Glück auch wiſſen/
Der ſich ' ' ' nennt/
Soll mich verſöhnet küſſen.
Auch die allerſtärckſten Flammen
Fügen unſre Bruſt zuſammen.

In deſſen erfreulicher Hoffnung ich verharre/

Annehmliches N.

Euer

gantz ergebener

N. N.

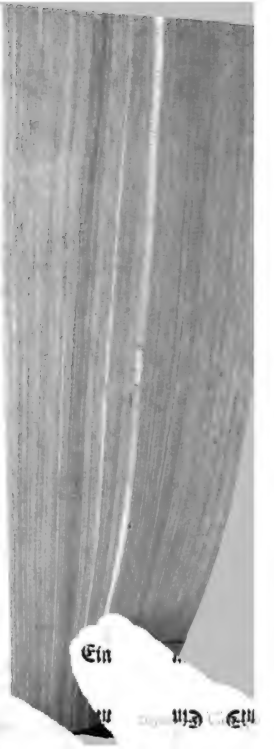
Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Dreyzehender Abtheilung/
Erſte

CLASSE,

Von

Satyriſchen und Critique-Schreiben.

Ein



Ein

Gemiſchtes Schreiben

Darinnen man vor die geſchenckte Gewogenheit und Correſpondence einer gelehrten Perſon danckt / und die ſchlimmen Opern cenſiret / nebſt Anwünſchung eines neuen Jahrs.

Monſieur,

mon tres honoré Maitre.

SEro geehrteſte Zuſchrifft hat mich zum höchſten vergnüget / indem mir ſelbige dasjenige beſtätiget / was ich von ihrer Humanité gehoffet / und inskünfftige von ihrer gelehrten Geſchicklichkeit zu erwarten habe. Dahero ſage ihnen verbindlichen Danck für ſothane Gütigkeit / und verpflichte mich zu deſto mehrer Ergebenheit / je gröſſer der Vortheil iſt / den ich vor Monſieur mon maitre, aus einer mir längſt gewünſchten Correſpondence ziehen werde. Was des ſeligen Herrn N. ſeine Opern anbelanget / wovon dieſelben einige Nachricht zu haben begierig ſind / ſo werden ſie zwar noch fortgeſetzet / allein man ſiehet wohl / daß das Theatrum niemahls eine gröſſere Veränderung gehabt / als nachdem der ſel. N. den letzten Auffritt gethan. Denn zuvor richtete man die Opern nach den Regeln der Vernunfft und des Theatri ein; itzo aber ſuchet man nicht mehr die wahrhaffte Geſchichte der Helden zu ſpielen; ſondern was ſich in dem Gehirn eines phanta-

ſti-

taſtiſchen Poeten præſentiret / wird auch auf dem Theatro vorgeſtellet; und alſo wurden noch vor dem Tod des Herrn N. in einer Engliſchen Geſchichte von 1100. her die Duodez-Stücke tapffer gelöſet / und das Pulver eher verſchoſſen / als der ehrliche Münch/Hans Schwartze/nach gemeiner Tradition welches gemacht. Am Ende derſelben hatten ſich die Haupt-Perſonen faſt verlohren / und es war genug/ daß Mägden und Diener Commiſſion hatten/ ſelbige in ihren Namen zu ſchlieſſen. Da nun der rechtſchaffene Mann von dem groſſen Theatro der Welt gewichen / und zur Erden beſtätiget war/ wolte man ihn den andern Tag auf dem kleinen/ ſeinen ruhmwürdigen Leben nach / vorſtellen / und dahero muſte der groſſe Pan nicht allein dem Herrn von Hofmanns Waldau / ſondern auch dem ſeligen Herrn N. zur Vergleichung dienen. Das gantze Werck aber war ſo erbärmlich / daß man wohl ſehen konnte/ wie man an ſtatt der annehmlichen Flöten des groſſen Pans, hier lauter Jungens-Pfeiffen gebrauchet. Allein / unvergleichlich à propos kamen die Verſe in Trauer-Arien/welche in ihrem dactyliſchen Genere ſo luſtig ſprungen / als wenn die Operiſten in Trauer-Mänteln dabey getantzt hätten. Doch ſo ungereimt dieſes ſeyn mag / ſo vergaß man dennoch daß Lachen/weil die Materie traurig war. Allein in einem vor wenig Wochen præſentirten Spiel ſetzte es beydes Luſt und Schrecken : denn es kamen ſo ſeltzame Thiere hervor / bey deren Anſchauen eine ſchwangere Frau ſich dergeſtalt alterirte / daß ſie noch in Sorgen ſtehet / ex vi imaginativa ein Monſtrum zur Welt zu bringen. Dieſes waren Nacht-Eulen

und Fledermäuse/welche eine Entrée tantzten / aber solche Capriolen machten/daß diejenigen/ die ihr Tage keine Nacht-Eulen und Fledermäuse tantzen gesehen/nicht anders meynten / als es wären verkleidete Jungen. Wie der Poet auf diese Invention gekommen/ weiß ich nicht / es müste ihn denn die Fabel vom Orpheus, welcher die Steine tantzend gemacht/ oder s. v. der Esel darzu bewogen haben / welcher in hiesigem Thum an der einen Seiten in Stein gehauen ist / als welches sonst lastbare Thier auf der Sackpfeiffen soll haben spielen und dabey tantzen lernen / wie es die Figur und die Umschrifft ausweiset. Doch es mag seyn / wie es will / so müssen die Nacht-Eulen und Fledermäuse dem Poeten deswegen irgends angenehm seyn / weil sie vielleicht seine nächtliche Schutz-Engel gewesen sind / wie der Delphin ein Führer des Arionis, welcher hernach unter die Sterne/aber mit besserer Art/ versetzet worden/ als er diese nächtliche Gassaren-Schwermer bey so vielen Opern-Lampen gestellet / da sie doch Feinde des Lichts sind. Doch kan er sie so artig tantzen lehren / so wird er ihnen auch die sonst natürlich eingepflantzte Blödigkeit der Augen benehmen können ; und dieses dörffte viele wunderbare Thiere bewegen / bey einem so vortrefflichen Meister sich unterrichten zu lassen. So sich aber die sonst getreuen Thiergen von vier und zwantzig Beinen und einem Tapff-Fuß auf den Weg machten/und zu dem kunstreichen Poeten reisen wollten / denen Nacht-Eulen und Fledermäusen den Ruhm nicht allein zu lassen / daß sie wohl tantzten / so möchte er viel zu thun kriegen / ehe er so vielen Füssen die Cadanz und die Geschicklichkeit beybrächte / auf dem

dem Theatro einen Entrèe zu machen; absonderlich würde es mit der Auskleidung schwehr hergehen. Was die lustige Person in dergleichen Opern anbelanget/ selbiger hat man entweder kahle Frantzen auffgesetzet/ die mehr Commiseration als Lust erwecken/ oder es sind gute Zoten/ die vor honnete Ohren nicht kommen solten. Die Inventiones nun / als die Seele der Opern, sind meistens so zerstückt/ daß man wohl sehen kan / der Kopff sey auch nicht gantz / der solche zuwege gebracht. Die Historie/ die man darzu nimmt / ist zuweilen in vielen Jahren erst geschehen / und dennoch muß sie sich in einem Spiel von zwey biß drey Stunden vorstellen lassen. Dahero sind die Verwandelungen so läppisch und nicht natürlich/ daß offt wenn Paris præsentiret worden/ gleich darauf Londen/ denn Constantinopel / hernach Rom/ wieder Hollstein und Hamburg &c. in einem Augenblick vorkomt; und die recitirende Personen müssen von einem Ort in den andern so geschwind fliegen/ als ob sie alle Doctor Faustens Schüler gewesen. Und was dergleichen Absurditäten mehr sind. Der behühmte Frantzösische Satyricus Boileau saget: un sot trouve toujours un plus sot qui l'admire: oder wie Hieronymus spricht: Nullus imperitus scriptor est, qui lectorem non inveniat sui similem: und also darff man sich nicht wundern / warum hier dergleichen Sachen von manchen approbiret werden. Allein/ ich will Monsieur mon maitre nicht länger mit H. Sotisen auffhalten / und würde gar nichts davon erwehnt haben / wenn diejenigen / die solche begangen / sich nicht vor grosse Lichter der Poetischen Welt hiel-

ten. Ich indessen gratulire gehorsamst zum neuen Jahre / und wollte ihnen tausenderley Glück wünschen / wenn ich wüste / daß die Wünsche nach den Verdiensten erfüllet würden / und sie ihre Vergnügung nicht in sich selber fünden. Ich bitte also nur die Beständigkeit ihrer hoch schätzbaren Affection aus/und verharre/

Monsieur,

mon tres honorè Maitre,

Votre tres humble & obeïsant Serviteur,

N. N.

Ein ander

Schreiben.

An einen/ der seine Sachen aus andern Büchern stiehlet.

Monsieur,

WJewohl der Herr von Hofmanns-Waldau durch die Uberſetzung des Pastor fido dergalanten Welt vor Augen geleget/daß man ein grosser Liebhaber von angenehmen und scharffsinnigen Sachen billig seyn müsse; so hat doch niemand die Estim so vollkommen gewust / welche Guarinus durch dieses Werck verdienet/daß Monsieur einige Passagen daraus in seinen Schrifften angewendet. Hieraus erkennet man erst/wie hoch es sey zu schätzen / weil ein so hochbegabter Poet sie seinen eigenen Gedancken vorzieht/ oder sie ihnen zum wenigsten gleich hält/ indem er

er sie vor die Seinige ausgiebt. Ja sie suchen zugleich dem Herrn von Hofmanns-Waldau den Ruhm in der Übersetzung streitig zu machen / weil sie aus den vier Versen der Dorinda an den unempfindlichen Sylvio:

Laß mich mein trübes Licht nach deinen Augen streichen/
So kan ich Lieb und Gunst dem Paradieß vergleichen.
Betracht ich aber denn die Lieb in meinem Hertzen/
So ist die Liebe nichts/ als Höllen-Angst und Schmertzen.

nur zwey gemacht / und die Pensé in diese Zeilen eingeschrencket: (duobus versibus præmissis)

Ich schau das Paradieß in ihrem Angesicht/
Und fühl die Höll in meinem Hertzen.

Dieser sinnreiche Italiäner ist es nicht allein/ welcher Monsieur eine gleichsam noch grössere Verewigung seines Geistes zu dancken/ sondern auch der artige Niederländische Poet Katz, dessen Einfälle von dem verliebten Alter und der sterbenden Jugend so glücklich sind/ einen Platz in ihren überaus scharffsinnigen und weithergeholten Schrifften zu finden. Kein einziger hat Catzen gelesen/ der nicht bekennen muß/ daß Monsieur der Katze die Mauß recht künstlich genommen; und der bey Erinnerung des Rattenfängers von Hameln nicht mit Verwunderung auff sie alludiren sollte. Es mag eine Fabel gewesen seyn/ was sie allhier von Ausführung der Kinder unter einen Berg vorgeben/ die hernach in Siebenbürgen erstlich wieder hervor gekommen. Dieses bleibet aber gewiß und zu ihrem unsterblichen Ruhme wahr / daß sie des Pastor fido, Catzens / Menagii, Ovidii Metam. Homeri. Il. 17. v. 32. und anderer ihrer Poetische Kinder gleichsam als ein gelehrter Rattenfänger

fänger aus und unter die Berge ihrer tiefsinnigen Gedancken dergestalt geführet / daß man sie mit Noth darunter erkennen kan. Welcher Liebhaber der Gelehrsamkeit wollte ihnen demnach seine rechtmäßige Verpflichtung nicht bezeigen/daß Monsieur diesen hochverdienten Leuten gleichsam in der Erden noch neue Lorber-Kräntze auffsetzen? denn dieses heisset einen von neuen krönen/wenn er den so vollkommenen Beyfall einer unvergleichlich gelehrten Person erhält. Ich zum wenigsten habe mich einer so grossen Obligation nicht entbrechen/und ihnen hiermit ein öffentliches Kennzeichen der Veneration geben wollen / dadurch mich ihre so seltne Meriten verbinden. Wären alle die vortrefflichen Eigenschafften nicht in ihren Schrifften zusammen / was man bey dem Ovidio, Pastor Fido, Catzen, Menagio &c. einzeln antrifft: so würde man sie einem von diesen vergleichen; so aber weiß ihnen die gelehrte Welt nichts bessers beyzulegen/ als daß man sie ein Echo preißwürdiger Männer nennet/welches alles nachruffet / was selbige gesaget. *Monsieur*,

votre Valet

M.

Ein ander

Schreiben

An einen unverständlichen und dunckelen Autorem.

Monsieur,

WOrzu dienet ein Schatz/der so tieff vergraben ist/ daß man ihn wohl schwehrlich hebet: und wie

be-

bedaurens-würdig sind ihre Schrifften / daß sie niemand verstehen kan? Alle Welt glaubet / daß selbige ungemein gelehrt sind / und daß Monsieur die Scharffsinnigkeit darinnen nur deßwegen so sehr versteckt / damit sie uns ein desto gröſſere Anmuth verursachen möchte / wenn wir sie errathen: allein / sie erwegen doch / wie nicht ein jedweder mit einem so hohen Geiste begabet ist / als sie; und daß auch der hocherleuchtete Augustinus den Petronium, wie er ihn nicht verstehen können / mit diesen Worten weggeschmissen: si non vis intelligi, non debes legi. Ich halte gäntzlich dafür / daß bloß um der Ursachen willen auch ihr sonst vielleicht schönes Buch itzo überall auf dem Trödel herum getragē wird / weil niemand seine Güte erkennet; und daß man es nun um zwey biß drey Schillinge von alten Weibern erhandeln kan / da es wohl meritirte / vor eine groſſe Summa Geldes in die vortreffliche Bibliothec zu Wolffenbüttel unter andere der raresten Bücher gesetzet zu werden. Es bedauret dahero ein jeder das schlechte Schicksal ihrer Schrifften / welche mit so vielen Schwitzen und Kopffbrechen vermuthlich aufs Papier gebracht worden; und alle Musen um diesen Elbe-Strand beklagen sich mit mir auf einerley Art:

Monsieur, soll denn der Elbestrand
So schöne Schrifften nicht verstehen?
Ach Delphis liegt in Griechen-Land/
Wo wir zu dem Oracul gehen.
Doch such'n sie die Trefflichkeit
Des edlen Geistes zu verstecken /
So sollte der gelehrte Neid
Sich gar mit ihrem Hute decken.

In Ermangelung geneigter Gratification werden ſich ſo wohl die Muſen wegen Menage der Zeit/ als die Buchhändler wegen Mangel der Maculatur gratuliren können. Je ſuis,

Monſieur,

votre Serviteur
N. N.

Ein

Spitziges Schreiben

An ein Frauenzimmer / die uns / als man den Hut vor ſie abgenommen / nicht gedancket.

Mademoiſelle,

MOſern dieſelbe eine Curioſität zu neuen Sachen haben / ſo berichte / daß die Hutmacher in der gantzen Stadt eine Supplic dem Hoch-Edlen Rath übergeben / worinnen ſie denſelben beweglich erſuchen / er möchte doch das Frauenzimmer anhalten / daß ſie honneten Perſonen danckten / wenn ſie die Hüte vor ſie abnähmen: denn weil ſolches bißhero unterblieben / ſo hätte man die Hüte nicht mehr als wie zuvor abgegriffen / und ſey ihnen groſſer Schade dadurch geſchehen. Nun erlauben doch Mademoiſelle, daß ich ſie als ein Frauenzimmer um die Urſache frage / weil ſie ſelbige wohl am beſten wiſſen. Geſchiehet es aus Dummheit oder Unverſtande / ſo wundere ich mich ſehr / daß manches in einer ſo vor-

treff-

trefflichen und volckreichen Stadt nicht politer wird; ein anders wäre es / wenn ein Mägden auf einem geringen Dorffe auferzogen wäre/da könnte man ihr die bäurische Grobheit nicht so sehr vor ungut halten. Rühret es aber aus Einbildung her / und meynet manche Hochmüthige / der Kerl / weil er ihr nicht anstehet / sey auch keinen Kaickfuß werth; so wird mir ohne Begehung einer Tod-Sünde vergönnet seyn / zu sagen: Die Thörin betrügt sich: denn das Sprichwort heißt: ein höltzerner Bock ist einer güldenen Ziege werth/und die schlechteste Manns-Person ist noch so gut vor ein so unhöfliches Frauenzimmer. Ich habe demnach zu Mademoiselen das feste Vertrauen / sie werde eine jedwede / die eine so schöne Tugend als die Höflichkeit verachtet / reprimandiren / und wenn sie einen löblichen Anfang will machen / so trete sie vor den Spiegel / und gebe der Jungfer / so sie darinnen siehet / einen derben Ausputzer / daß sie vor manchem rechtschaffenen Menschen / der sie gegrüsset / als ein stoltzer Pfau / ohne ihm gebührend zu dancken / vorbey gegangen / so wird sie sich nicht allein in gute Renommé wegen eines so rühmlichen Exempels setzen / sondern mich auch dadurch obligiren zu heissen/

Mademoiselle,

votre Serviteur
N. N.

Die Antwort wollte gerne mit communiciren / allein das Frauenzimmer ist selbige schuldig geblieben.

Ein ander

Schertzhafftes Schreiben

Eines Frauenzimmers an einen guten Freund / wegen eines närrischen Courtisans, der im Vorbeyreiten vom Pferde gefallen.

Mon cher Amy,

WAs meynet ihr wohl von dem schönen Ritter / der gestern eine so gute Parade vor meinem Fenster machte? Ich glaube / ihr habt noch nicht auffgehöret zu lachen / und ich muß selbst gestehen / daß ich Zeit meines Lebens keinen poßirlichern Auffzug gesehen. Aber saget mir doch / ist denn der Kerl allezeit so geschossen / oder seynd nur gewisse Tage vor ihn so unglücklich? das chamerirte Kleid hatte er umgewendet angezogen / damit es von dem Regen nicht möchte naß werden / und diese Sparsamkeit dörffte ihn bey mir in guten Credit setzen / weil es scheinet / daß er einen vorsichtigen Haus-Vater abgiebet / da hingegen andere mit so schönen Sachen unrathsam umgehen. Noch mehr die Unerfahrenheit im Reiten: denn wie viel verthun ihr Geld liederlich in öfftern Spatzier-Reiten / wenn sie ein wenig gut zu Pferde sitzen / da sich inzwischen Monsieur K. davor hinfüro / wie ein Kind vor dem Feuer / fürchten wird / weñ es sich einmal verbrannt / und schwehrlich wieder auf einen so muthigen Hengst kommen dürffte. Das sind nun so hübsche Qualitäten / die einen billig zur Gegenliebe sollten bewegen. Doch weil ich weiß / daß ihr jederzeit in wichti-

wichtigen Angelegenheiten mein treuer Freund gewesen / so will ich auch vor dißmahl nichts ohne euren Raht vornehmen / zumahlen das Heyrathen eine schwehre Sache an sich selbsten ist. Säumet deßwegen nicht / mir eure Meynung zu entdecken / oder die Curiosität möchte mich so weit treiben / daß ich / in Ermangelung eines Pferdes / mich auf meinen Fidele setzete / und alsdenn vor euer Logis gallopirte. Denn da hätte ich mich keines harten Falles zu besorgen / wenn mich der kleine Schelm herunter schmisse / und dürffte auch keine 8. Gr. Miet-Geld wie mein Liebster geben; ja ich wolte / um noch kärger als er zu seyn / von meinen Mädgen ein Kleid borgen / damit das meine nicht besudelt würde. Nun ihr werdet einen noch lächerlichern Possen zu vermeiden bald antworten /

Mon cher Amy,

Euerer

geneigten Freundin.

Antwort:

Ma tres chere,

WJe unerkänntlich seyd ihr doch / daß ihr einen Menschen / der euch so viel zu Gefallen thut / noch so höhnisch herum nehmet. Der gute Monsieur N. verdienet wohl eher eine Condolenz, weil er wegen der gestrigen tieffen Reverenz bey dem Barbier seine Nase curiren lässet / und noch darzu die schlimme Vertröstung bekömmet / sie dürffte noch weit grösser als

zuvor

zuvor werden. Ja über dieses so hat er einen silbernen Knopff von dem schönen chamerirten Rock verlohren / und die Dressen daran sehen auff einer Seiten gantz unsauber / daß das Kleid also halb alt ist. Solte er nun nicht Bedaurens werth seyn / zumahl von euch / als der es alles zu Liebe geschehen? Erweget / daß ihr eine Ursacherin / so wohl seines Unglücks / als auch seiner äussersten Passion seyd; denn wo ihr ihm in neulicher Compagnie nicht so viel Feuer aus euren Augen zugeschicket / wäre sein Verstand nicht so sehr verzehret worden; allein so hat ihm eine so starcke Gluth das Gehirn dermassen verbrannt / daß er in eine solche Confusion vor eurem Fenster gerathen. Was aber seine Menage im Spatzier-Reiten anbetrifft / darinnen kan ich ihn nicht rühmen / absonderlich / da solche aus einer Ungeschicklichkeit herrühren solte. Denn was das ungereimte Compliment mit dem Kopff in Koth anbetrifft / so habe ich mir vor gewiß sagen lassen / daß sie in dem Ritter-Orden der Narren / worinnen er eine gute Zeit gewesen / keine andere Lectiones machen. Habet also ein schuldiges Mitleiden mit ihm / und wenn ihr meinem getreuen Rath gedencket zu folgen / so vergeltet seine Schmertzen mit eurer Gegengunst. Er ist doch galant im Auffzuge / und wo ihr ja eine Thorheit an ihm weiter verspühret / kan ihn ein wenig Nieße-Wurtzel bald wieder zurechte bringen. Ich lebe nun der gäntzlichen Hoffnung / ihr werdet / meiner auffrichtigen Meynung nach / die Heyrath mit ihm nicht ausschlagen / doch weil ich gerne noch was in Voraus von euch hätte / so erlaubet / daß ich solches auf eurem Garten-Hause um zwey

Uhr

Ihr empfange/ denn daselbst wird/ zu Vermeidung eines Schadens/ zu Fusse kommen/

Ma tres chere,

Euer

allein ergebener
N.N.

Ein

Hönisches Verweiß-Schreiben

An ein Frauenzimmer/ die schimpfflich von uns geredet.

Madame N.

WEr giebt ihnen doch Besoldung/ daß sie anderer honneten Personen ihr Thun auskundschafften/ und davon schimpfflich raisonniren? Gewißlich diese Profession stehet einer ehrliebenden Dame nicht so wohl an/ als wenn sie ihr Nehezeug zur Hand nähme/ und statt der spitzigen Zungen-Stiche die Nadel in Verfertigung vor sie dienender Arbeit gebrauchte. Denn ohne Unterscheid und Scheu von Leuten nachtheilig zu reden ist eine Art gemeiner Personen/ worunter ich doch Madamen nicht gern rechnen wollte. Bin ich gleich etlichemal des Abends bey Mademoiselln N. gewesen/ so ist es doch allezeit in Gegenwart anderer geschehen/ und dieses Frauenzimmer hat sich wegen ihrer Tugend so bekant gemacht/ daß sie wohl einem andern ein Muster kan seyn/ wie es sich wohl und klug aufführen soll. Sind denn

denn deßwegen alle Visiten verdächtig? O so möchte manche in sich gehen / und nicht bey Abwesenheit ihree Mannes einen Courtisan etliche Nächte bey sich behalten / der hernach / als er verstöhret worden / mit zweyerley Bein-Kleidern davon gesprungen. Doch ich nenne niemand / sondern erzehle nur dieses / um Madamens ungezittige Curiosität mit etwas lächerliches noch / als meine Affaire ist / zu stillen. Wollen sie noch mehr Historien wissen / so schicken sie nur zu mir / ich habe deren ein gantzes Buch voll / als von seinen Masqueraden / wie man in Verkleidung eines Mägdens Briefe an jemand bringen / und sich hernach prostituiren kan / und dergleichen. Ich verhoffe demnach / sie werden in Lesung dieser artigen Geschichte ihren Vorwitz so befriedigen / daß sie ins künfftige aus Müßiggang keinen mehr durch die Hechel ziehen / sonsten würde sich auf eine sonderbare Art revangiren müssen /

Madame,

Votre Serviteur

Ein ander
Dergleichen höhnisches

Verweiß-Schreiben

Eines Frauenzimmers / von deren Conduite jemand übel raisoniet.

Monsieur,

MIr ist dessen sonderbarer Verstand in klugen Urtheilen so gerühmet worden / daß ich die Kühnheit begehe / ihr Sentiment über ein artiges Buch / das

das der politische Maul-Affe heisst / zu vernehmen. Denn ich glaube gäntzlich / daß sie solchen fleißig durchstudiret/oder/welches ich doch nur vor eine Verleumdung ihrer Mißgünstigen halte / die Haupt-Person darinnen selbsten agiren. Doch ohne Schertz/ ich möchte wissen / ob der darinnen vorgestellte Kerl/ weil er eine unzeitige Politic in Raisonniren von sich spühren lassen/ den Namen eines Maul-Affens meritiret/ und ob andere/ so dergleichen thäten/ des schönen Tituls auch wehrt wären. Billigen Monsieur dieses letztere/wie sie es denn aus eigener Beschaffenheit der Sachen thun können/so muß ich ihnen klagen/ wie neulich ein ungescheiter Mensch von meiner Conduite gesaget: sie sey ein wenig zu frey/und ich dächte durch diese Art jemanden zu charmiren/aber es würde mir sehr fehl schlagen: und was dergleichen Reden mehr sind. Nun erwegen sie doch selbsten / ob ein Frauenzimmer/das von Natur lustiger Complexion ist/ einem eigensinnigen Narren zu Gefallen eine gezwungene Ernsthafftigkeit soll an sich nehmen: zumahl/da eine anständige Freyheit/die ich niemahl überschritten/keinen übeln Ruff bringen kan; und daß ich ihn nicht dadurch charmiret/ so muß er dencken/ daß ich mir keine Mühe wegen eines solchen Kerls nehme/ der wegen seines verrückten Gehirns ehe Erbarmungs- als Liebens-würdig ist. Ich habe demnach zu ihrer Klugheit das sichere Vertrauen / sie werden solchen unfehlbar unter die Zahl der politischen Maul-Affen setzen/und durch diese Complaisance verpflichten/

Monsieur,

Ihre

Dienerin.

Ein

Ein ander

Schreiben

An einen gelehrten Freund von einigen schlimmen Poeten/und andern unzeitigen Scribenten.

Monsieur,

ES ist Dero Befehl/ mein Sentiment von einigen so genannten Poeten zu fällen / die sich hier um den Elbestrand auffhalten; und daher erkenne mich verbunden / ihrem Verlangen nach meinem Vermögen zu gratificiren. Der erste scheinet keinen Ruhm durch seine Schrifften zu ambiren / indem er seinen Namen nicht darunter gesetzt: allein es heisset auch die Sonne im Schatten suchen / wenn er in solchen kurtzen poetischen Pfifferlingen ein Lob bey der gelehrten Welt erjagen wolte / die er lieber damit verschonen sollen. Durch und durch hat er die Hochteutsche Sprache mit albern Saxonismis: geverschet / Popfen Reth &c. &c. wie einen neuen Rock mit Bettlers-Lumpen besetzet / und will eine solche grobe / unausgearbeitete Sprache / die sich zur Expression artiger Gedancken keinesweges schicket/ zur Götter-Sprache machen. Wer Niedersächsisch schreiben will/ der schreibe lauter Niedersächsisch/ und agire einen kurtzweiligen Kerl / weil die Sprache in lustigen Sachen am besten passet: wer aber Niedersächsisch mit Hochteutschen durchaus vermischet / und gleichsam Hamburgische Gepflückte-Fincken draus machet/ der sehe zu/ daß man ihn nicht für einen Kerl

hält/

hält / der unter dem Hute nicht richtig ist. Auch so gar hat er zum öfftern wider die Quantität der Sylben geschlegelt / indem er Weissagung und glücklich / &c. &c. setzet: zum Exempel

Glücklich ist der Poet /
Der die Sylben versteht.

Welches Sachen sind / darinnen man Knaben eher eine Correction als grossen und eingebildeten Leuten geben sollte. In Abbreviatione und Abkürtzung der Wörter hat er sich eine treffliche Gurcke herausgenommen. Denn da sind fast keine Zeilen / wo er nicht gantze Sylben oder Buchstaben weggeworfen. Die Hund' / Mäuß' / Schaaf' / Pferd' und alle Thiere müssen sich die Schwäntze von ihm abreissen lassen; und weil er es dem Pegaso vielleicht auch gethan / da er ihn nicht mit auf den Parnaß hat führen wollen / wird er ihm vor Sal Sapientiæ solche Schlacken der Weißheit zugestellet haben / die den Stall-Knechten unsaubere Hände machen. Nun hat er viele Cammeraden / sonderlich in dem Niedersächsischen / die meynen / wenn sie einige erschnapte Grillen nur zusammen reimen können / so verdienen sie den Lorbeer-Krantz schon / die Verse mögen auff Krücken oder auff Steltzen gehen. Allein die schönsten Gedancken in geradebrechten Versen / die man ohne Lieblichkeit und scharffsinnige Bey-Wörter hinschmieret / sind nicht viel nütze / indem alle Sachen / die einen Beyfall erwerben sollen / in der Delicatesse des Verstandes und der Expression bestehen müssen. Denn sonsten wäre das Versmachen was leichtes / wenn man nach der itzo im Schwange gehenden Die-

brey eine nette Pensé aus fremden Büchern gestohlen/und brächte sie hernach in solche Verse:

Das ist ein schön' Poet/der solch' Vers' machen kan/
Der Wort und Sylb' in Bau wie sein' Verstand gethan.

Dergleichen Lumpen-Zeug rühret von dem Erz-Vater der Pritschmeister Hans Sachsen her/ und unser Autor, der ihn recht pietistisch imitiret/ muß diese Raison gleichfalls von sich hören lassen.

Die Verse stiessen nicht/ die meine Feder schreibet:
Und Hypocrene will ihr niemahls dienstbar seyn.
Warum? sie machet sich mit Schustern zu gemein/
Was Wunder/ daß sie auch am Pechr lieben bleibet.

Alle/die nun Stehln/ Fehln/ erfahrn &c. für eine Sylbe; glaub'/für glaube/ ihn'/ für ihnen; tödt/ für tödter &c. brauchen/ verdienen Correction, und wo sie den Fehler nicht durch ausserordentlich schöne Gedancken und nachdrückliche Epithera ersetzen/ sind es eben so schmierichte Schuster-Gesellen/ die bey ihren Leisten bleiben sollten. Was die Reime als einen besondern Zierrath der Verse anbelanget/ so reimet der vorgerühmte Autor nicht allein einen Acutum und Circumflexum zusammen/ sondern Flamm'/ Nahm' &c. und ungleiche Consonantes: Geschick: der Sieg &c. &c. und hierinnen hat er noch viele Brüder/ die sich unter die Poeten wie Minervens Mutter-Pferde unter die Musen schicken. Ich rede aber nicht von denen/ die eine besondere Mund-Art haben: und also können und Sinnen/ wie die Herrn Schlesier/ zusammen reimen: denn diese schreiben also naturel/ und wer sie tadelt/ censiret sich selber. Doch ich wil eben nicht/ daß mich eine Magisterische Herrlichkeit mit scheelen Augen ansehen soll/ welche vor einem Jahr die gelehrte Welt mit einer schönen Einleitung zur Bücher Notice erfreuet/

feutet / und darinnen des Herrn von Hofmanns-Waldau Schrifften mit ungnädigen Blicken bestrahlet/ weil die accurate Reime / die richtige Construction und die Verba auxiliaria darinnen sollen ausgelassen seyn. Gewiß ich habe bey Lesung dieser Poëlie allezeit gedacht/ daß/ wenn sie gleich auch den vortrefflichsten Leuten höchst angenehm wäre/ sie dennoch so unglücklich seyn würde / einem Herrn Magister zu mißfallen. Der arme Schlesische Dialectus stehet dem Herrn Magister nicht an! und die ehrlichen Historien-und Romanen-Schreiber mögen ja ihre Bücher umdrucken lassen / weil sie zum öfftern die Verba auxiliaria ausgelassen: denn wer verstehet dieses: Herr Magister, sie lassen sich berichten/ daß neulich eine Comœdie, das Narren-Hospital genennet / gespielet worden: wenn nicht: ist: dabey stehet? Und die Construction betreffend/ so wird sie der hochgelahrte Herr Magister wohl nirgends mehr als in diesem vierten Verse des Herrn von Hofmanns-Waldau getadelt haben / wenn er von einem einfältigen Præceptore schreibet:

Und schilt ihn öffentlich für einen solchen Mann/
Der andre führen will und selbst nicht folgen kan.
Der Schwindel dräuet ihm mit einer Todten-Bahre/
Und frist er sein Gehirn im Grimm von Jahr zu Jahre.

An statt? und er frist sein Gehirn &c. Doch wenn ja eine so kleine Licenz, die in den wenigsten Zeilen zu finden/ bey einem so renommirten Poeten nicht Statt haben soll / wie ich bißhero dafür gehalten: so deucht mich doch/ es ist besser/ wenn die Construction in einem Verse als in dem Haupte verletzet ist. Viel-

leicht ist aber der Herr Magister ein listiger Fuchs und meinet/weil er den Herrn Magister Weisen und andere dem Herrn von Hofmanns-Waldau hierinnen vorgezogen/ man sollte sich verleiten lassen/ in der andern ihren Schrifften gleichfalls was zu suchen/ daß eine kleine Licentia Poetica zu nennen / und damit den Herrn von Hofmanns-Waldau defendiren; weil er wohl weiß/daß dieser Mann einen grossen Anhang hat. Allein es ist genug / daß der erudite Magister Weise &c. diese Prærogativ selber nicht billigen wird / indem die gröste Kunst in der Poësie nicht darinnen bestehet / daß man nach einer leichten Schreib-Art einige tausend Verse ohne Scharffsinnigkeit/obgleich wohlfliessend / hinschreibet. Und der sinreiche B. N. der die Estim vor den Herrn von Hofmanns-Waldau gnugsam bezeuget / indem er seine galante Poesie verewiget/wird dem Herrn Magister ein andermahl die Logica an statt des Fuchsschantzes in die Hände recommandiren. Denn alle Judicia, die von vortrefflichen und um die gelehrte Welt hochverdienten Leuten ein solcher fället / der mit den Gänsen um Ostern sich erst um die Federn zancket/ sind unreiff und odieus. Wenn aber dem Herrn Magister ja eine so grosse Lust zu censiren angekommen/warum hat er sich denn nicht an einen Anonymum gemacht/der in seinen Uberschrifften pag. 55. ausdrücklich gesetzet:(welches ich doch savo honoris titulo will gesaget haben.)

Narren die besten Lehr-Meister

Ein rechter Jeck ist mehr als ein Magister werth/
Und man lernt mehr von ihm als auf der hohen Schul/

Der

Der schwingt Wort und hust die Kunst von seinen Stuhl/
Weil jener Lehrsätz tanzt. Beweiß-Grund' flucht und schwert/
Vernunfft-Schlüß förmlich lacht und wo er geht und steht/
Uns lehrt die Sitt-n-Kunst; die Weißheit die besteht
Dort in viel Wort/ und hier in einem krausen Zug:
Dort lernt man sich zum Narrn/ hier lachet man sich klug.

Was sagen die Musen hierzu? vielleicht/ daß der Anonymus wisse/ wie man seinen Lehr-Meistern mehr verbunden seyn müsse/ als den Eltern/ weil man von diesen das Leben/ von jenen aber die Art zu leben überkomme.

Allein wieder auff den vorigen Autorem zu kommen/ so ist keine Zeile/ wo er nicht die Construction verworffen; und obgleich ein langer Jambischer Vers nur sechs Pedes hat/ und man in des Herrn von Hofmanns-Waldau/Lohenst. Gryph. Mos. Neukirchen und anderer guten Poëten Schrifften nicht mehr findet/ so will doch der Autor etwas besonderes haben/ und kömmt mit Versen von sieben Pedibus auffgezogen.

Der Vers sieht aus, als wie ein Thier von vier und zwantzig Beinen.

Eben so lang sind seine auch; welche denn unvergleichlich in die Scansion fallen. Hier gilt nun ein Præjudicium autoritatis eben so viel: als der oder jener war ein Grillenfänger: Ergo. Von renommirten und sonst mit hohen Staats-Geschäfften occupirten Männer darff der Autor in der Construction, Mensur, Lieblichkeit und andern äusserlichen Zierath der Verse kein Patrocinium suchen/ denn bey jenen ist es eine Licentia Poetica, die mehr zu bewundern/ als nachzumachen ist. Ein Prahler aber/ der andere/ die ihn an Scharffsinnigkeit und geschickter

Elaboration weit übertreffen / noch verachten will / darff als ein Poetischer Ubelthäter kein Asylum bey der Licenz suchen. Soll hiernechst ein Vers angenehm seyn / so muß er einen vollkommenen Sensum haben: wenn sich der Sensus aber mit dem Anfange des folgenden Verses schliesset / so klinget es sehr häßlich. Uber tausend Verse hat nun der Autor auff solchen Schlag:

Viel besser / sie allein dergleichen Uberschrifft
In Quarck / als daß dich auch dadurch der Fall betrifft.

Daß ich aber nicht alles mit des Autoris Exempeln beweise / das macht / weil er diese Critique gleich zu einer gefährlichen Zeit / nemlich in Fastnachten zu lesen kriegt. Zudem werden mit ihm auch andere censiret / die dergleichen Schnitzer begangen. Dieser Autor muß doch ferner wissen / was die Cæsur sey / indem er einen gewissen Versmacher damit aufzieht. Nun ist nichts lächerliches / als an andern radeln / was man selber gefehlet. Denn bey ihm fällt die Cæsur offt mitten in dem Worte:

Im Winter lauffet der Hase über harten Schnee;

Und mit solchen Versen gallopirt der Autor in die Welt hinein. Weßwegen er billig von sich selber hören muß:

Der Abschnitt trifft bey dir in wenig Zeilen ein /
Denn er muß allzuviel in dem Verstande seyn.

So herrlich nun auch die unteutschen Wörter / Saxonismi, Grammatical-Schnitzer / verletzte Sylben / die harten und unzulässigen Abbreviationes, gar verbannisirte Wörter / Pritschmeisterische Reime / die verdorbene Construction, die unrichtige Mensur, der verworffene Sensus, der falsche Abschnitt &c. seine Verse recommandiren / so ist dieses

doch

doch ihr Zierrath nicht allein / sondern die dunckten und falschen Gedancken machen sie vollends unvergleichlich. Es mit Exempeln zu beweisen/dürffte dem Verleger nicht gefallen / weil er sich wegen eines vollkommenen Nachdrucks zu beklagen hätte; zudem lief es auch wieder meinen erst angeführten Vorsatz / ihn bey dieser fatalen Zeit zu verschonen. Nur eins kan ich so schlechterdings nicht vorbey lassen / indem der Autor eine Satyre auf einen andern machet/und nicht nachsinnet / daß man ihm mit einer empfindlichen Antwort begegnen kan: denn er saget von einem/daß er ein guter Philosophus sey / und viel Verstand/ aber nicht die Kunst besässe / daß ihn auch Narren für klug müssen schätzen. Was könnte nun für eine bessere Antwort seyn?

Die Regel heisset sonst in der gelehrten Welt:
Der ist ein kluger Mann/der Klugen wohl gefällt.
Doch daß ich mich nicht fest in dieser Kunst gesetzet/
Des Narren Klugzuseyn
Trifft zwo richtig ein/
Indem mich . . . nicht für klug genug geschätzet.

Einige Gedancken möchten noch gut seyn/ die er aus fremden Büchern geholet: allein anitzo von diesen genug. Mir kommt gleich ein Carmen in die Hände / das auf den Tod eines vornehmen Hertzogs ist verfertiget worden / womit sich der Autor Wunderdinge einbildet. Die Invention ist was gemeines / weil sich viel Kerls damit behelffen / wenn sie einem Helden ein Gedicht schreiben wollen; allein sie ist auch höchst lächerlich / und verräth des Verfertigers unreiffes Jugement ausdrücklich. Er fingiret / als ob der Hertzog von den Göttern in den Tempel der Ewigkeit sey gesetzet worden/

und er habe ihn droben in einem Traum gesehen/ nachdem er durch die Wolcken / neben Sonne/ Mond und Sternen da hinauf geflogen. Hier beschreibet er nun das zirckelrunde Götter-Haus / wie er es nennet/ und saget / daß oben in dem Gipffel die Sonne wäre mit Gold angedeutet worden. Gewiß ein armes Götter-Haus/ wo man die Sonne abmahlen oder abbilden miß. Das Wunder-würdigste ist aber / daß ein Basiliske darinnen gewesen/ und Haupt und Schwantz empor gehoben. Nun glaube ich/der Jupiter, dessen Götter-Tempel allhier vorgestellet wird / und der bald ein hörnichter Ammon, donnernder Capitolinus und ein so vielfaches Monstrum ist / als er Namen hat/ hat sich damals gleich in einen Basilisken verwandelt / da ihn der entzückte Poet gesehen. Nun ist der glorwürdige Hertzog vortreflich vergöttert worden / da er einen Basilisken zum Nachbar hat / an dessen freundlichem Anschauen er sich ergötzen kan. Wenn Tertullianus die Nichtswürdigkeit der Heydnischen Götter will sehen lassen / so führet er ein alt Gesetze an/ darinnen enthalten war / daß kein Gott von den Käysern konnte geheiliget werden / wo er nicht vorhero durch den Rath approbiret worden. Ein Mensch muste demjenigen gewogen seyn / welchen er anbeten sollte! so hanget/ wie ich sehe / auch noch heut zu Tage die Gottheit an dem Beyfall eines mehr als zu menschlichen Poetens / und wenn ein vornehmer Herr das Glück nicht hat einem solchen Menschen zu gefallen / so wird er auch kein Gott werden. Von Christlichen Helden auf Heydnische Art zu fabuliren/ ist ein fabelhaffter Verstand/ und despectiret sie. Sonsten ist die

Elabo-

Elaboration mit vielen Tautologien und einer unbeschreiblichen Traurigkeit des Poeten angefüllet. Erst durchdringet der Schmertz ihm Marck und Adern/in dem andern Vers/ist er ihm ein Gifft (vielleicht von Basilisken) der seine Brust entseelet. Nun war der Kerl todt; allein die Götter werden ihn wieder lebendig gemacht haben/drum in dem dritten Vers kriget er erst den Schwindel/in dem vierten hat der Abgrund Witz und Geister zu sich gerissen/in dem fünfften schlägt das Wetter in seinen Gedancken ein; doch hierauf wird er/(vielleicht wie Esculapius, den der Jupiter durch einen Donnerschlag zum Gott machte) gleichsam ein Gott der Beredsamkeit/und ohngeachtet daß er in der achten Zeile an Händen und Füssen contract wird/so schreibet er doch dem Hertzog ein Helden-Lied auf Barden-Art/daß unser Nach-Welt muß verehrt und heilig bleiben. Gewiß eine ungemeine Gabe der Natur/wenn man sich so geschwind recolligiren kan; von des gantzen Landes Betrübniß aber meldet er nichts: denn es ist genug/daß er sein eigenes vorstellet; und es wird dem Hoch-Fürstlichen Hause zu einem mercklichen Trost gereichen/wenn es siehet/daß ein so trefflicher Dichter ein Mitleiden mit ihm hat. Enfin, Monsieur, ich hätte noch viel zu berichten/wenn ich mich an den Pegnitz-Strand wenden/und einige Tractätlein ansehen wolte/die daselbst an das Licht gekommen. Allein bey allen diesen Lichtern der Poetischen Welt sie nicht länger aufzuhalten/erinnere mich einer lustigen Historie des berühmten Taubmanns/dem einsmals der Hof verboten/und ihm dabey angedeutet wurde/daß man ihn mit Hunden weg hetzen wolte/

wo er sich unterstünde / hinauf zu gehen. Hierauf nahm er drey Hasen unter den Mantel zu sich / und liesse solche hernach lauffen ; denn dadurch bekomen die auf ihn laurende Wind-Hunde etwas zu thun / und er konnte ungehindert passiren. Was thun nun einige Autores nicht / wenn ihnen die Arimuth in der Poesie an den Hof galanter Dichter zu kommen verbiethet ? sie lassen nicht drey / sondern eine unzehliche Menge Hasen springen / damit / wenn ihre Camineraden von den Poetischen Stäubern gezauset würden / sie indessen ungefochten und gleichsam im Lachen vieler tausend Zuschauer durchgehen möchten. Und ich glaube gäntzlich / ihre Köpffe müssen vor langen Jahren her ein Gehege vor diese Thiere gewesen seyn ; oder sie müssen alle Monate darinnen ramlen / daß durch die ausserordentliche Fruchtbarkeit der Abgang ersetzet wird. Denn es sind derer bey den bißherigen Auflagen so viel in die Welt hinein gelauffen / daß die gantze Schlesische Jägerey mit ihnen so bald nicht fertig wird ; und wo man nicht bey Zeiten ein Garn um ihre Köpffe stellet / so ist leider zu besorgen / das Ausreissen dieser langöhrichten Springer werde unendlich seyn. Gleichwohl müssen wir auch unsern Zeit-Vertreib haben / und da grosse Herren offt ihre Ergötzlichkeit auf der hohen Wild-Bahn suchen / so belustigen wir uns an der Hasen-Hetze / und schicken sie hernach denen Herren Poeten in die Küche. Aus allen diesen sehen Monsieur, warum ich meine Antwort so lange verschoben / biß sie selbige in diesem schlechten Buche finden. Sie schreiben es in dessen meiner Bescheidenheit zu / dann ich niemanden genennet / sondern die Fehler meistens

en general corrigirt; denn Personalia mische ich niemahls mit ein / als wenn ich von der sinceren Amitié schreibe/die zu ihnen träget/

Monsieur,

votre valet.

Ein ander

Satyrisches Schreiben

Auff das geschminckte Frauenzimmer.

Mademoiselle,

DA ich gestern in Dero angenehmen Compagnie war / vergnügte mich das Anschauen eines so annehmlichen Frauenzimmers ungemein / und meine Lust war weit gröſſer / mich an einer Schönheit zu weiden / die die Natur gemacht / als Monsieur Milanders seine / der sich nicht an der Jungfern Nachbarin / sondern an der schönen Farbe ergötzete/die die Krämer hier zu verkauffen haben. Dieses ist die Inclination, die er gestern so sehr caressiret / und wenn man gleich nicht gewust / daß sie einander die Backen und Mäuler wichtig gerieben/ würde man es dennoch an den rothen Flecken gesehen haben / die heute in Milanders Gesichte klebten. Doch dafür hat die gute Jungfer den Schaden / daß sie heute etliche Schillinge mehr vor den Zinnober ausgeben muß / damit sie die abgewischte Schönheit wieder ersetzen kan; Milander hergegen erspahret vier Groschen / die er für ein Vomitiv hätte ausgeben müssen/ weil es ihn nun ziemlich eckelt/ dasjenige

geküst

geküsst zu haben / was die Bauren-Mägde an ihren Schuhen tragen. Wenn ich nun nicht Mademoiselles und andere honnete Damen von besserer Qualité kennete: so müste ich gestehen / daß dem Frauenzimmer die Gewohnheit zu lügen recht angebohren wäre / denn wenn sie mit der Zunge nicht mehr lügen können / so lügen sie mit den gefärbten Wangen und Augen. Allein dergleichen geschminckte Puppen verdienen nichts weniger als den edlen Nahmen des Frauenzimmers / und ein rechtschaffener Kerl estimiret sie nicht mehr / als höltzerne und angestrichene Marien-Bilder / vor welchen nur Abergläubische niederfallen. Hingegen ehret ein jeder weder so artiges Frauenzimmer als Mademoiselle sind / so hoch als

Dero

verbundener Diener

M.

Ein ander

Satyrisches Schreiben

An ein Hof-Frauenzimmer.

Mademoiselle,

NUn muß ich ihnen die längst vermuthete Zeitung von Sirenen geben / daß sie eine Maitresse des N. geworden. Gewiß eine solche Schönheit konnte nicht anders als am Hofe vollkommen verehret werden / und das Land war viel zu schlecht / ihr so hohe Anbeter zu verschaffen / als ihre seltene Annehmlichkeiten nun wehro verdienen. Ich hätte ihr dahero gra-

tuli-

uliren wollen/ wenn ich nicht vermeyner/ ihren ersten Courtisanen einen Verdruß zu erweisen/ die nun auf sie und alle diejenige übel zusprechen sind / welche sich über ihre Aenderung erfreuen. Ein Spötter möchte aber sagen:

Ein Mägden das bey Hof und grossen Herren ist/
Wird niemals nicht geliebt/ und allemahl geküßt/
Wird niemals nicht gehrt/ und allemahl gegrüßt/
Hat einen grossen Rang in dem sie unten liegt/
Hat tausend Freyer stets/davon sie keinen kriegt/
Hat immer Freud und Lust/ und wird doch nie vergnügt.

Und also würde auch Sirene zuletzt Federwische verkauffen müssen / wenn man ihre Rosen gebrochen: zumal da die hohe Hand nur frische Blumen liebet. Denn wer würde hernach ein solches Frauenzimmer nehmen / das inhonnet und auf ihrem Hochzeit-Tage nichts neues lernete / als die Kunst-Stücke ihren Liebsten Brillen zu verkauffen. Allein die Gegenwärtigen Stunden sind die angenehmsten; und der ein Frauenzimmer für unehrlich schilt/ das ein Bißgen courtisiret hat / der muß nicht wissen / was man am Hofe eine Galanterie nennet. Was das Heyrathen anbelanget / so müste keine Stelle am Hofe oder eine Pfarre vacant seyn/ wenn eine solche Sirene nicht endlich für die ehrlichste Dame passiren sollte. Und ob ander honnetes Frauenzimmer am Hofe gleich eine solche ihrer Conversation unwürdig schätzet / wenn das Feuer bey dem N. ausgebrannt: so muß dieses ihr Trost seyn / daß sie unter der unendlichen Anzahl ihrer Mit-Schwestern / die sich nur mit Thee- und Coffee-Schencken behelffen müssen/ den ansehnlichsten Rang hat. Mademoiselle schreiben

mit

mir hiervon ihre Meynung und erlauben mir die Ehre beſtändig zu heiſſen

Dero

ergebenſter Diener
M.

Ein ander

Satyriſches Gratulation-Schreiben

An ein Frauenzimmer / die einen Liebſten erhalten/der durch ſie Prieſter auf einem Dorffe worden iſt.

Hochgeehrthe Jungfer Braut/
Zukünfftige Frau Paſtorin.

WJe ſchön klinget nun der Titul / den man ihnen wegen ſo wohl getroffener Heyrath beyleget? Sie werden das Maul rümpffen / und meynen / ich ſuchte meinen Spott damit zu treiben; allein ſie glauben auffrichtig/ daß ich ihnen von Hertzen gratulire/ und nun zur Gnüge erkennen lerne/ wie vermögend ein Frauenzimmer iſt. Denn die gröſten Patronen und alles Geld würden nicht ſo viel zuwege gebracht haben/als ein einziger freundlicher Blick/ den ſie dem alten Herrn von N. gegeben. Gewiß er muß durchdringend geweſen ſeyn / weil er ſo groſſe Erkänntlichkeit mit ſich bringet / und dieſes wird ihren Liebſten obligiren / daß er ſich deſto gefälliger in allen / ſo ſie verlangen/ erweiſet/ weil ſeine gantze Wohlfahrt von ihnen

ihnen herrühret. Ach wer doch auch so glücklich wäre / durch eines artigen Frauenzimmers Bette auf die Cantzel zu steigen / weil der Sprung so leicht ist / und ich mich ohne Scheu darinnen im Consistorio wohl examiniren lassen wollte. Doch ich besinne mich / man muß zum wenigsten den Nahmen nach geistliches Fleisch haben / sonst hätte sich vielleicht jemand eher als ihr itziger Herr Bräutigam damit schmeicheln können. Wiewohl ich rede allzu weltlich / und dencke nicht / daß Mademoiselle nunmehro in einen heiligen Stande treten / darinnen man gantz ehrbar mit ihnen thun muß. Nun ich wünsche deßwegen von Grund der Seelen tausendfaches Wohlergehen / und daß sie ihren Liebsten / wie sie bereits gethan / auch hinführo mit vielen Segen krönen mögen / so werden sie auf beyden Seiten eine desto vergnügtere Ehe führen und alle lose Mäuler zu Schanden machen / die sagen: ihr Liebster hätte diese Mariage allein wegen des Dienstes gethan. Zuletzt bitte zu befehlen / mit was für einem anständigen Præsent ich meine Schuldigkeit auf ihrer Hochzeitlichen Gasterey soll abstatten. Kan ich ihrem Liebsten mit einer guten Postille dienen / so belieben sie es ohnschwehr zu melden / es wird sich damit gehorsamst einfinden

Meiner hochgeehrten Jungfer Braut / und zukünfftigen Frau Pastorin

gehorsamster und von alten Zeiten her getreuer Diener.

N. N.

Ein

Ein

Schertzhafftes Einladungs-Schreiben

Eines Frauenzimmers an einen ſehr wohl bekanten Freund.

Artiger blancker Bruder.

WJe kom es / daß man eure Perſon den gantzen halben Tag nicht geſehen/ und ihr meinem Zimmer die ſchuldige Vilite entzogen? ſeyd ihr irgends kranck und gedencket zuſterben? ach ſo thuts bey Leibe nicht/ denn ich müſte mich hernach ſchwartz kleiden/ und ihr brächtet mich durch dieſe Trauer in allzugroſſen Schaden. Hält euch aber jemand anderwerts auf / ſo laſſet es mir nur wiſſen / ich will gewiß den ſtärckſten Procels mit ihm deßwegen anfangen. Doch ihr werdet vielleicht zu gewiſſenhafft / Monſieur N. alle Stunden einen kleinen Eintrag zu thun? allein bedencket/daß ich eure blancke Schweſter bin/ und ihr aus dieſer nahen Anverwandtſchafft verbunden ſeyd/ mir die Zeit zu paſſiren. Zu dem erweget/daß Monſieur abweſend / und die beſten Früchte verderben/ wenn man ſie das gantze Jahr am Baume ſtehen läſſet. Darum ſo eilet dann/und brecht die Roſen noch vor Abends von meinen Lippen/ehe ſie verwelcken. Jtzo aber nehmet von mir dieſe Blume in Vorrath an/ die heißt: Vergiß mein nicht.

Euere

blancke Schweſter.

Ant-

Antwort:

Artige blancke Schweſter.

WEnn jemand dieſen Titul ſolte zu ſehen kriegen/ er würde gewiß nicht wenig darüber lachen/ und ohnfehlbahr eine groſſe Familiarité draus ſchlieſſen: denn erſtlich Brüderſchafft mit einem Frauenzimmer machen/ dieſes iſt ⁘⁘⁘⁘⁘ blancke Schweſter/ ihr verſtehet mich ſchon.

Allein ob es gleich andern Abbruch an ihrer Tugend thut/ ſo kan es doch an euch nicht geradelt werden/ weil es ſeinen Uhrſprung aus einer bloſſen Kurtzweil hat/ daß ich euch ehemahls aus der Hand wahrgeſaget. Ich bin aber in meiner Kunſt nicht recht gewiß geweſen: denn ich ſahe wohl/ daß ihr verliebt waret; allein ich konnte aus dem Venus-Ringel nicht erkennen/ daß ihr nicht allein mein Hertz/ ſondern auch meinen Beutel verlanget. Verſichert/ blancke Schweſter/ ſo haben wir nicht gewettet/ daß die Confecturen allezeit auff meine Unkoſten gehen/ und alle Meſſen noch darzu Galanterien fallen ſollen. Wiſſet ihr nicht/ wenn man Dienſte geleiſtet/ daß der Diener ſoll bezahlet werden/ und nicht die Gebieterin? doch das meiſte Frauenzimmer iſt interesſiret:

Soll ein galantes Kind uns zu gefallen lachen/
So muß der Beutel erſt die Complimenten machen:
Drum iſt ein ſchöner Mund ein koſtbarer Magnet/
Nachdem mit einem Kuß auch mancher Thaler geht.

Ihr werdet alſo in einigen Tagen keinen Canari-Seck getruncken/ und Zucker-Brodt darzu gegeſſen haben/ daß ihr mich itzo ſo geſchwinde zu euch fordert. Doch

ich will kommen / weil es die schöne blancke Schwester haben will / und die Früchte / die auff euren Lippen wachsen / sollen von mir mit desto gröſſerm Appetit gebrochen werden / da ich sie einige Tage entbehren müssen. Ich muß aber lachen: auff eines andern Grund und Boden jagen / heiſſet übel gethan: und bey eines andern seine Liebſte gehen / wird vor ein Glück geschätzet. Wiewohl es sind nur Küſſe / welche man bey tausenden nehmen kan / ohne daß ein Argus das Fleckgen sehen sollte / worauff sie abgezahlet sind.

Wer kan doch allezeit von Stahl und Eisen seyn?
Ein unbefleckter Kuß ist auch bey Engeln rein.

Lasset euch die Zeit nicht lange werden / ihr sollet im Augenblick euer Contentement finden.

Wie schön kan man aber der Frauenzimmer Gemüther erkennen / wenn sie verliebt sind / und die Vertraulichkeit ihnen die Masque der Verstellung abgenommen? Ach wenn der Wohlstand nicht so viel Macht über sie hätte / wie mancher würde so lange um ihre Affection nicht seufftzen dürffen? Allein Scherz à part. Ich bleibe obligiret vor die übersendete Blume: Vergiß mein nicht; und zur Erkenntlichkeit wird Je länger je lieber / Engelsüß / Liebes-Stöckel dergleichen schöne Kräuter mehr mitbringen

Euer

gantz ergebener.

Der

Der
Allerneuesten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Vierzehender Abtheilung/
Erste
CLASSE,
Von
Krieges- und andern Briefen/
Hoher Königl. und Fürstl.
Personen.

Ein

Schreiben.

Der Gemahlin des vertriebenen Königs Jacobi des II. an den König in Franckreich / als sie die Flucht aus Engelland genommen / und in Calais an das Land gestiegen war.

Sire.

Eine flüchtige und in Thränen gebadete Königin hat gar kein Bedencken getragen / sich den grösten Gefährlichkeiten Preiß zu geben / um eine Frey-Stadt und Trost bey dem grösten und großmüthigsten Monarchen von der Welt zu suchen. Ja mein Unglück bringet mir eine Ehre zuwege / welche die allerentferntesten Nationen begierig suchen / und deren Kostbarkeit wird durch die Noth nicht vermindert / weil ich in meiner Zuflucht eine Wahl mache / und sie allen andern / so ich anderwerts haben können / billig vorziehe. Nun glaube gäntzlich / Ew. Majestät hierdurch genugsam die sonderbare Estim zu bezeichnen / welche von allen Dero grossen Qualitäten hege / indem ihnen der Printz von Wallis von mir wird anvertrauet / welcher alle dasjenige ist / so ich in der Welt am liebsten habe. Zwar ist dieser Printz noch gar zu jung / mit mir alle die Erkenntlichkeit zu theilen / zu welcher wir wegen des Schutzes / damit ich mir schmeicheln darff / verpflichtet sind. Allein solche Reconnoissance ist in dem Hertzen der Mutter desto stärcker eingepräget / als welche mitten

in

in ihrem Unglücke sich daraus eine Vergnügung machet / unter den Schatten der Lorber-Zweige eines Fürsten zu leben / welcher alles übertrifft / was jemals auf der Welt das Grösseste und das Fürtrefflichste gewesen ꝛc.

Ein ander

Schreiben.

Des Königes Jacobi II. an den König in Franckreich nach der unglücklichen Schlacht mit den Engel- und Holländern zur See Anno 1692.

Sire.

Ich habe bißher alles Ungemach / welches der Himmel über mich verhänget / mit einer Standhafftigkeit erduldet / so lange mich daßelbe allein betroffen: allein ich bekenne / daß das letztere mich gäntzlich darnieder geschlagen / und ich deßwegen mich gantz nicht kan trösten lassen / weil es Ihr. Majestät wegen des Schadens betrifft / so Dero Flotte begegnet. Ich sehe mehr als zu wohl / daß es nur mein Verhängniß / welches dieses Unglück über Dero Trouppen gebracht / weil selbige sonst allezeit sieghafft gewesen / wann sie nicht vor mein Interesse gestritten: Und eben daraus kan ich abnehmen /

wie ich nicht mehr verdiene/ daß ein so grosser König/ der/ wann er vor sich streitet/ allezeit des Sieges versichert ist/ mir ferner Beystand leiste. Um deßwillen bitte ich Ihre Majestät/ sich nicht mehr wegen eines unglückseligen Printzen zu bemühen/ sondern mir zu gestatten/ daß ich mich mit meiner Familie auf einen Winckel der Welt begeben möge/ allwo ich nicht weiter dem gewöhnlichen Lauff Dero Glücks und Conquesten/ welche mein Unglück hat hemmen können/ verhinderlich seyn möge. Es ist unrecht/ daß ein so mächtiger Monarch auf dem Erdboden/ und der im höchsten Flor sitzet/ durch ein Unglück soll getroffen werden/ weil er allzugroßmüthig. Viel besser ist es/ daß ich es nur allein bin/ biß daß die Göttliche Verfehung es anders zu schicken belieben wird. Auf was Weise nun dieselbe über mich gebieten/ und an welchen Ort sie mir zu weichen befehlen werde/ kan ich Ihr. Majest. versichern/ daß/ so lange noch ein Athem in mir ist/ ich wegen Dero Gütigkeit und beständigen Freundschafft allezeit erkentlich seyn werde. Auch wird nichts mehrers zu meinem Troste gereichen können/ als wenn ich verhoffentlich vernehme/ daß/ da ich nicht mehr in Dero Landen bin/ sie die Vortheile wieder gewinnen/ welche sie allezeit zu Wasser und Lande gegen Dero und meine Feinde erhalten/ so lange mein Interesse nicht mit Dero eigenem verbunden ist. &c.

Ein

Ein ander

Bitt-Schreiben

Des Hertzogs von Monmouths an den König Jacob den II. in Engelland / nachdem er wegen der Revolte war gefangen gesetzt worden.

Sire.

EW. Majestät werden vielleicht glauben / es nöthige mich das Unglück / in welches ich gefallen / an dieselbe zu schreiben: Allein ich unterstehe mich / sie zu versichern / daß eine von meinen grausamsten Verdrießlichkeiten diejenige sey / daß ich Ew. Majestät beleidiget. Nach dem Tode des Königs habe ich gantz und gar daran nicht gedacht / die Waffen zu ergreiffen / und der Herr Printz und die Printzeßin von Uranien können Ew. Majestät von denen Versicherungen Rechenschafft geben / die ich ihnen gethan / niemals die Waffen wider Ew. Majestät in die Hände zu nehmen. Allein ich bin so unglücklich gewesen / einige boßhaffte Personen anzutreffen / welche mir von Ew. Majestät einen so abscheulichen Abriß gemacht / daß ich vermeynet / ein Verbrechen zu begehen / wenn ich nicht wider sie revoltirte. Jedoch / Sire, ich unterfange mich nicht / alle die Ursachen hieher zu setzen / die zu meiner Beschützung dienen können / um ihr Hertz zum Mitleiden zu bewegen. Der vornehmste Endzweck dieses meines Briefes ist / mir die Güte auszubitten / Ew. Majest. zu sehen / und die Erlaubniß / mit Deroselben einige Zeit zu reden.

Denn ich habe ihnen Sachen zu eröffnen/ welche Dero Regierung können glücklich machen; und dieser mir vergönnte Zutritt wird Ew. Majestät so wohl der guten Neigung versichern/ die ich zu Deroselben trage/ als auch der Aufrichtigkeit meiner Reue. Deutlicher kan ich mich allhier nicht heraus lassen/ weil dieser Brief von meiner Wache muß gesehen werden. Ich will ihn also mit der Bitte schliessen/ Ew. Majestät geruhen zu glauben/ daß ich nicht prætendire/ mich vor Deroselben durch etwas anders zu entschuldigen/ als allein durch eine wahre Erkänntniß meines Fehlers/ und durch den Abscheu/ den ich vor denjenigen habe/ welche solchen zu begehen verursachet. Indessen hoffe/ Sire, daß GOtt Ew. Majestät Hertz zum Mitleiden bewegen wird/ gleich wie er das Meinige zur Reue gerühret/ und daß ich werde beym Leben bleiben/ um das übrige meiner Tage in Dero Diensten zuzubringen. Wann ich mit ein Wort sagen darff/ werden sie dessen bald überwiesen seyn. Aber dieses Wort ist von einer solchen Wichtigkeit/ daß ich es nicht werde wagen dürffen: deßwegen so bitte ich Ew. Majest. nochmals demüthigst/ sie wollen mir die Ehre gönnen/ daß ich mit ihnen reden kan/ damit sie nicht länger an der Paßion zweiffeln mögen/ welche ich bey mir hege/ die gantze Zeit meines Lebens zu seyn/

Sire,

Ew. Majestät

unterthänigster/ gehorsamster

Diener und Unterthan

MONMUTH.

Copiæ

Copia
Eines Schreibens
Des Printzen Eugenii, commandirenden Generals, an seinen allergnädigsten Herrn den Käyser.

Aller-Durchläuchtigster ꝛc.
Aller-Gnädigster Käyser und Herr.

EW. Käyserl. Majestät von dem Zustand Dero Armee und dem Glück Dero gerechten Waffen wider die Feinde allerunterthänigsten Bericht abzustatten / so passirte den 28. der Marschall de Villeroy, welcher mit den besten Frantzösischen Trouppen im Lager angelanget, den Oglio-Strom mit der gantzen Armee. Nun hätte demselben mit der mir allergnädigst anvertrauten auserlesenen Armee mich wohl auf eine oder andere Weise opponiren können; allein weil diese Riviere an unterschiedlichen Orten durchzuwaten / und wir uns auch sehr avantageus postiret sahen / hielten wir Stand / und changirten nichts als das Lager / welches sich nacher Chiari, so ein grosser Flecken im Brescianischen ist / kehrete. Man konnte darauf aus denen feindlichen Bewegungen bald Anfangs schliessen / daß sie entweder die annoch drey Marchen von unserm Lager entfernete zwey Regimenter abschneiden / oder daß sie vor ihrer Ankunfft uns noch angreiffen würden. Weil aber auch hier an meiner allerunterthänigsten Devoir nichts manquiren zu lassen ich Courier über Courier

an die commandirenden Officiren von gedachten beyden Regimenten sandte / mit Ordre / sich mehr nach der rechten Hand zu wenden / und den Marsch nach den Hügeln / wo sie sicher wären / zu nehmen / resolvirte der Feind / der sein erstes Dessein vor mißlungen hielte / das andere ins Werck zu setzen / nemlich Ew. Käyserlichen Majest. Armee vor der Ankunfft gemeldter Trouppen zu attaquiren / welches denn auch den ersten dieses Monats ungefehr um drey Uhr Nachmittags mit drey Brigaden geschahe / so in 14. Battaillonen / als drey von Normandie, zwey von Anjou Royal, zwey Royal Bourgogne, zwey du Seau, zwey Royal Contois, eine Vaisseaux, eine von denen Irländern / und zwey von Auvergne bestanden. Mit diesen setzten sie nun zwar mit Courage und Bravoure an / allein sie wurden von den Musqueten und mit Catterischen geladenen Canonen dergestalt empfangen / daß / ehe sie noch recht avanciret / ihrer bereits viele erröddet und blessiret waren / und ob sie gleich zu dreymahln ansetzeten / wurden sie doch abermahl zurück geschlagen / also daß die Frantzosen nach einer Attaque von drey Stunden mit grossem Verlust sich retiriren muſten. Denn nach dem Rapport der Gefangenen und Desserteurs sollen sie weit über 3000. Mann verlohren haben / unter welchen sie einen Brigadier / 5. Obristen und 250. Officier eingebüsset / wie denn von dem Regiment von Normandie allein 800. vermisset worden / und wir über dieses 4. Fahnen überkamen. Ob man nun wohl dem in Confusion gerathenen Feind durch etliche Regimenter hätte nachsetzen können: so war doch das Terrein zum Reiten so unbequem / daß ich selbige ohne Avantage

vantage nicht weiter verfolgen / und in einem Lande / wo ſo viel Graben ſeyn / mit Gefahr was hazardiren durffte. Die Urſachen aber / warum er uns attaquiret / werden von den Gefangenen zweyerley berichtet / erſtlich / daß er nicht gemeynet / daß wir uns ſo vortheilhaftig poſtiret hätten / und vors andere / daß er ſich Ew. Käyſerl. Majeſt. Infanterie nicht ſo gut eingebildet / als er ſie befunden; allermaſſen dann mit Grund der Wahrheit verſichern kan / daß die Tapferkeit derſelben / und der Himmel Ew. Käyſerl. Maj. vor aller unpartheyiſchen Welt gerechtfertigte Sache dergeſtalt ſecundiret / daß unſer gantzer Verluſt nicht mehr als 30. Todte und 91. Verwundete ſeyn. Der Hertzog von Savoyen iſt dabey in groſſer Gefahr geweſen / daß ihm nicht allein ſein Pferd bleſſirt, ſondern ihm auch die Auffſchläge am Rocke mit einer Muſqueten-Kugel weggeſchoſſen worden; und weil es den Feind verdroſſen / daß er ſo viel brave Leute verlohren / drauete er / uns als geſtern mit der gantzen Armee an drey Orten zugleich anzugreiffen; aber unſer erſter Wiederſtand magihn zu andern Gedancken gebracht haben / weil er ſich nicht ſehen laſſen. Ew. Käyſerl. Majeſt. wünſche dem nach ferner glückliche Progreſſen wider Dero Feinde / und verpflichte mich aus allerunterthänigſter Devoir vor die Glorie Ew. Käyſerl. Majeſt. Waffen und Dero hohen Intreſſe auch den letzten Blut-Tropfen mit Vergnügen zu wagen. Wie den Ew. Käyſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt bitte / mich wegen meines ferneren Verhaltens mit allergnädigſter und poſitiven Ordre eheſtens zu verſehen.

Ew.

Ew. Käyserlichen Majestät damit mich allerunterthänigst empfehlend/ verharre in tiefffster Devotion,

Aller-Durchl. ꝛc.

Ew. Käyserl. Majest.

allerunterthänigster gehorsamster

N. N.

Ein anders

Copia

Desjenigen Schreiben / welches der Moscovitische Czaar Petrus Alexeiovviz an Ihro Königl. Majestät in Pohlen Friederich Auguſt vor dem Schwedischen Kriege in Liefland lieſſe abgehen.

Liebster Herr Bruder
und Nachbar.

DErselbe kan versichert leben/ daß wir an der Ausführung des bewusten vorhabenden Wercks bisher allein durch ein unvermeidliches Obstacle verhindert worden.

Nachdemmalen wir aber nunmehro durch Göttliche Hülffe den Frieden mit den Türcken unter ziemlich vortheilhafften Conditionen auf 30 Jahr erlanget/ sind wir/ unsere Zusage und Vorsatz zu erfüllen/bereit/und haben deßwegen unter heutigem dato unserm Gouverneur zu Novogrod Ordre geschickt/daß er aufs eylfertigiste den Krieg ankündigen/ ins feindliche Land gehen / und die bequemsten Pässe besetzen soll / werden auch denen andern Trouppen befehlen/ohne Säumniß zu marchiren/ und uns bey

denen

denenselben mit Ausgang dieses Monats in Person allda einfinden / und haben die Zuversicht auf den Beystand GOttes / daß er unsere Waffen dergestalt segnen werde / daß wir beyderseits unser Interesse dabey finden.

Euer Majest.

getreuer Bruder.

Moscau, den 9. Aug. 1700.

Peter

Ein

Schutz-Brief

Des Herrn General Flemmings / an Liefland / bey Anmarchirung Königl. Pohlnischer und Sächsis. Völcker / dessen Innhalt in folgenden Formalien bestanden.

Dero Königl. Majest. zu Pohlen / und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / wircklich bestellter Geheimer Rath / General-Lieutenant über Dero Cavallerie, und Obrister über ein Regiment Dragoner.

Ich Jacob Heinrich von Flemming / Des St. Johanniter Ordens Ritter /

Thue kund hiermit. Demnach auff die von Königl.

nigl. Schwedischer Seiten in Liefland gegebene Veranlassung / und allbereit erwiesene Bezeigungen so wohl / als ferner ergangene Bedrohungen/ nach erhaltenem Succurs aus Finnland / Esthonien/ Carelien / die in dem Groß-Fürstenthum Litthauen stehende Trouppen meines allergnädigsten Königs und Herrn zu überfallen/ich gemüßiget werde/ solchem höchstschädlichen Desseln vorzukommen/ gegen das Hertzogthum Liefland / mit denen unter meinem Commando stehenden Trouppen/anzurücken/ und zu trachten/in demselben Posto zu fassen/ dadurch alles widrige Fürnehmen zu præcaviren ; und aber allerhöchstgedachter Sr. Königlichen Majestät allergnädigsten Intention ich gemäß zu seyn versichert bin / daß alle und jede Einwohner und Unterthanen besagten Hertzogthums Liefland/ sie mögen seyn Ritterschafft/ Bürger oder Bauer / oder wer sie wollen / möglichster massen conserviret werden sollen; so habe / damit dieselbe samt und sonders ausser aller Furcht und Besorglichkeit / etwan feindlich / an Leib/ Leben/ Haab und Gut/ Hauß und Hof/ tractiret werden/ bleiben mögen / hiemit in mehr höchstgedachter Sr. Königlichen Majestät specialeProtection nehmen / und darüber diesen Salva Guardia und Schutz-Brief ertheilen wollen. Solchem nach/ werden alle und jede Ober- und Unter-Officier, wie auch gemeine Soldaten zu Roß und zu Fuß / und was sonsten diesen mir allergnädigst vertrauten Trouppen anhängig/ hierdurch ernstlich beordert und befehlichet / daß sie vorgedachten . . sammt dessen Bauren / und wer sonsten unter solchem Gebiete wohn-

wohnhafft/ oder darinnen sich friedlich aufhält/ keinesweges durch Rauben / Plündern Brennen/ Sengen/ oder sonst auf einigerley Weise durch Extorsionen / oder wie es Namen haben mag / Schaden zufügen / oder zufügen lassen wollen. Allermassen alle sothane Einwohner in Krafft dieses Briefes/so insgemein / als ins besondere/ wes Standes / Condition oder Würde sie seyn mögen / an ihrem Leibe/ Leben/ Hauß/ Hof und Gütern/ in Sr. Königlichen Majest. special Protection auffgenommen werden: Dergestalt/daß alle diejenige / so diesem directe oder indirecte zuwider leben / als Verbrecher Ihro Königlichen Majestät Gebots angesehen/ und ohne einiges Nachsehen an Leib und Leben gestrafft werden sollen. Wie dann allen Einwohnern/bey welchen sich wider Verhoffen einige Gewalthäter antreffen lassen/freye Macht ertheilet wird / derselben / so gut sie können/sich zu bemächtigen/ und sie geschlossen ins General-Staabs-Quartier einzuliefern ; woselbst ohne Weitläufftigkeit durch summarisches Stand-Recht alsofort die Execution ergehen soll. Und wird übrigens allen Obristen und Commendanten bey Ihro Königlichen Majestät Trouppen hiemit befohlen / daß sie ob solcher Veranstaltung / bey Vermeidung Ihr. Königl. Majestät höchsten Ungnade / strenge und ernstlich halten/ so daß/ wenn sie einander auf einigem Excels betroffen / wes ein Ober-Officier wäre/ denselben/ ohne Verstattung einiger Provocation auf mich / oder auf den / der an meiner Stelle commandiren möchte / alsofort in Eisen legen / und gefangen in das General-Staabs-

Quar-

Quartier einliefern ſollen. Sollte es aber ein Unter-Officier oder Gemeiner ſeyn / ſo ſoll derſelbe ohne weitere Notification, wann er betreten / ſo fort an Ort und Stelle / andern zum Exempel / auffgehenckt werden.

Solchen Schutz und Sicherheit ſollen alle diejenige zu genieſſen haben / welche ſich bey den Ihrigen friedlich und ruhig / ohne Ihro Königl. Majeſt. Trouppen etwas feindliches zu bezeigen / halten werden. Dahingegen die ſich widrig bezeigen / gleichfalls mit Feuer und Schwerdt an Leib und Leben / Haab und Gut ſollen verfolget werden. Und weil man das Hertzogthum Curland auch unumgänglich zu berühren hat / ſo wird dieſer Schutz-Brief auf alle und jede deſſelben Einwohner und Unterthanen / weß Standes und Condition ſie ſeyn mögen / extendiret / alſo / daß ſie ſolchen auch völlig zu genieſſen haben ſollen.

Wornach ſich jedermänniglich zu richten hat. Uhrkundlich unter meiner eigenhändigen Unterſchrifft und vorgedrucktem Perſchafft. Gegeben im General-Staabs-Quartier Janiſchkow / den 10. Febr. 1700.

Die

Die Gegen-Remonſtration

Des Herrn Grafen zu Dahlberg / Commendanten zu Riga in Liefland / iſt folgende.

Ihro Königl. Majeſt. zu Schweden Rath / Feld-Marſchall / und General-Gouverneur über Liefland und der Stadt Riga / wie auch Cantzler der Academie zu Pernau / Erich Dahlberg / Graff zu Schneeweiß / Frey-Herr zu Stepſta / Herr auff Weeder.

WJe man mit höchſter Befremdung vernehmen muß / welchergeſtalt der General-Lieutenant / Baron Jacob Heinrich von Flemming / kein Bedencken getragen / ein Patent de dato Janiski 10. Febr. im Lande ausſtreuen zu laſſen / darinnen er bemühet iſt / ſein wider aller Völcker Recht auff dieſe Stadt und Land mit unvermuthlicher Uberfallung vorgenommenes Deſſein, mit einer von Königl. Schwediſ. Seiten vorgeſchützten Veranlaſſung / und unerwieſenen Beziehung ſo wol / als ferner ausgelaſſenen Bedrohungen nach erhaltenem Succurs aus Finnland und anderen Orten / die im Groß-Fürſtenthum Lithauen unter ſeinem Commando ſtehende Troupen zu überfallen / zu juſtificiren / und nicht allein die Schuld darauff zu legen / ſondern auch die hieſige Königliche Unterthanen in ſpeciale Protection und

Schutz zu nehmen / und was mehr in dem angezogenen Parent enthalten : so wird man dadurch unumgänglich genöthiget / dieser höchstschuldigen Intention, welche allein zur vorhabenden Abwendung Ihro Königlichen Majestät getreuen Unterthanen/ und ihrer unterthänigen Pflicht abzielet / mit einer wahren und gründlichen Remonstration zu begegnen/ und allen widrigen Impressionen, so durch die feindliche ungegründete Vorstellung denen Leuten gemacht werden will / die Gelegenheit zu benehmen. Ob nun zwar offenbahr und jederman bekant ist / daß von Königlicher Schwedischer Seite nicht die geringste Veranlassung zu einer Feindseligkeit gegeben worden/ so kan man doch vor GOtt und der ehrbaren Welt mit höchstem Beystand der Wahrheit contestiren/ daß man niemahlen im Sinne gehabt/ viel weniger eine solche Bezeugung noch Drohung mercken lassen / dadurch die vorgenannte Uberfallung Sächsischer Trouppen im Groß-Fürstenthum Litthauen hätte besorget / noch daraus eine rechtschaffene Ursache genommen werden können / Ihro Majestät Land und Stadt unverantwortlicher Weise mit feindlichen Trouppen zu überfallen / und darinnen Posto zu fassen. Es lieget vielmehr am Tage und ist unläugbar / daß man den Sächsischen Trouppen / da sie in ihren vorigen Quartieren gestanden / und sich keine Feindseligkeit geäussert/nicht allein an diesem Ort frey ab- und zuzureisen / sondern auch ihr Gewerb ungehindert zu verrichten gestattet / und noch überdem alle mögliche Freundschafft / Liebe und Höfflichkeit erweisen lassen/so/ daß ihnen nicht einmahl zu einer Dissension, Mißhelligkeit und Mißtrauen die geringste Gelegen-

legenheit/geschweige dann zu solcher extremen Verfahrung Anlaß gegeben worden / mitten im Friede/ und mutueller guten Verständniß/ eine unschuldige Provintz und Stadt wider die theuer beschworne Pacta und Verträge mit feindseligen Waffen/ ohne einige Manifestation anzugreifen / und einen Krieg anzufangen. Um so vielmehr kan einer der rechtgesinneten Unterthanen hieraus gnugsam schliessen und ermessen/ daß dieses böse Vorhaben unserer zudränglichen Feinde nicht anders/ als unsere übelwollenden und bekanten Feinde ihres Vaterlandes angesponnen / und nicht zu der Lande Conservation, wie man denen Leuten einbilden will / sondern desselbigen gäntzlichem Ruin/ mit Seelen- und Leibes-Gefahr/ sammt Verlust ihrer Haab und Güter/ angesehen sey. Ich kan demnach nicht unterlassen / im Namen Ihro Königlichen Majestät unsers allergnädigsten Souverainen Herrn/ so wohl E. E. Ritter- und Landschafft / als alle rechtschaffene Unterthanen und Einwohner dieses Landes / so wohl geist- als weltlichen Standes / Adel/ Arendatores, Bürger / Amtleute und Bauren / von welcher Condition und Würde sie auch seyn mögen / nicht allein eines andern zu bedeuten / sondern ernstlich zu befehlen / und nachdrücklich zu vermahnen / daß ein jeder sich weder an obbemeldtes Patent / vielweniger an die etwan im Lande herum schwärmende feindliche Trouppen/ oder ihrer Emissarien und Kundschaffter gute Worte und Liebkosungen/ Persvasion, Versprechungen von Gnade und Beneficien, im geringsten nicht kehren/ noch sich dadurch in ihrer Eydes-Pflicht und Gehorsam/ womit sie Ihro Königlichen Majestät und dem

geliebten Vaterlande verbunden sind/ abwendig machen lassen: sondern in ihrer unbeweglichen Treue beständig verharren/mit einmüthigem Hertzen sich zusammen setzen/ und dem Feinde/ so viel möglich/ Abbruch zu thun/ ihnen auf allerhand Art angelegen seyn lassen. Denen/ die sich nun nach der Stadt ziehen wollen/ woselbst sie mit Unterhalt und Nothwendigkeiten versehen/ soll ihre Treu ohnedem nicht unvergolten bleiben/des gewissen Vertrauens daß/wie diese Feinde wahrhafftig mit allen ihren Vorstellungen nichts anders intendiren/als dieses werthe Land/samt ihren Unterthanen/ in das äusserste Verderben zu stürtzen/ und mit ihrem Gut und Blut sich zu sättigen/ es Ihro Königlichen Majestät an Mitteln nicht fehlen werde/ Dero getreue Unterthanen aus ihren feindseligen Händen zu reissen / und wider alle fernere Gewalt kräfftig zu beschützen / sintemahlen ein jeder leicht ermessen kan / daß Ihro Königliche Majestät sothane mit vielem Blut erworbene / und durch so sieghaffte Waffen Ihrer glorwürdigsten Königlichen Vorfahren acquirirte/und durch die Olivische Pacta völlig abgetretene Provincen und Städte nicht fahren lassen/sondern zu Maintenirung derselben alle mögliche Macht anwenden werde. Sollte aber etwa einer oder der andere/wie man doch nicht vermuthen will/ so Eyd- und Pflicht-vergessen seyn/ derselbe hat sich nichts anders/als des gerechten GOttes schwehre Straffe und Ihro Königlichen Majestät Ungnade auff sich und seine Posteritätzu versehen. Die aber/so in ihrer Treue/ Pflicht und Gehorsam verharren / können sich des Beystandes GOttes/ samt Ihro Königlichen Majestät ohnfehlbaren Gnade und Belohnung vor sich und

die

die Ihrigen getröſten. Der gerechte GOtt / der einen Greuel hat an den Blutgierigen und Falſchen / wird der gerechten Sache und unſerer Unſchuld beyſtehen / und ſeine rechtfertige Rache wieder unſere zudringliche Feinde mercklich ſehen / und uns unfehlbare Hülffe wiederfahren laſſen.

Eine andere

Copia

Des Briefes /

Welchen der General Flemming vor Riga an den Commendanten, den Grafen von Dahlberg Anno 1701. abgehen lieſſe.

Præ. Tit.

Hochgeehrter Herr General-Feld-Marſchall.

BEy dieſer Gelegenheit / da die gefangenen Officierer nach Riga zu ſchreiben verlangen / kan ich nicht umhin / dem Herrn General-Feld-Marſchall mein ſonderbares Erſtaunen über den erſchrecklichen Brand und die Jammerswürdige Verwüſtung der

schönen Rigischen Vorstädte zu bezeugen. Ich will dieselbe in ihrer hierinnen geführten Conduite nicht tadeln; allein ich kan doch keine Apparence, viel weniger eine solide Raison ersehen / dadurch der Herr General-Feld-Marschall zu solchen Extremitäten und violenten Mitteln zu greiffen sollte bemüßiget worden seyn. Wäre es im Sommer / so möchte man beförchten / daß die nahe Angelegenheit der Vorstädte denen attaquirenden einige avantage zu Annäherung der Trenchements geben könnte: wiewol dieser Vortheil nicht zween Tage Arbeit profitiren / und also bey weitem den Verlust so schöner Vorstädte / welche Millionen gekostet / nicht balanciren kan. Aber nun ist es Winter / da man keine formale Attaque zu fürchten / und also die Nähe der Vorstädte der Vestung keinen Schaden bringen können. Überdem könnte ja der Herr Feld-Marschall den einheimischen Renfort mit seinen Canons dahin logiren / welches sie in den Liefländischen Hafen sonst nicht so wohl thun können. Und endlich versichere bey meiner Ehre und Seele / daß niemahln im Sinne gehabt / die Vorstädte auff einigerley Weise zum Nachtheil der Vestung und Stadt zu gebrauchen / denn solches nicht so lange würde auffgeschoben / sondern schon geschehen seyn. Bitte dannenhero / der armen Leute sich zu erbarmen / und dasselbe / so von den wütenden Flammen annoch unversehret geblieben / künfftig zu verschonen / und nicht weiter ruiniren zu lassen. Ich vermuthe / daß der Herr General-Feld-Marschall nach Dero Generosität dieses unvorgreifliche Anfinnen nicht übel deuten werde; ich bin wieder bereit /

ihnen

ihnen alle Höflichkeit und willige Dienſte zu erweiſen/ der ich im übrigen verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn General-Feld-Marſchalls

dienſtwilliger

N.N.

Antwort:

Præ. Tit.

Hochgeehrter Herr General-Lieutenant.

Als meines Herrn General-Lieutenants durch den Tambour eingehändigtes Schreiben habe die ſonderbare Compaſſion, ſo über die neulich abgebrannte Vorſtädte allhie ihme zu bezeugen belieben wollen/mit mehrern erſehen. Wieaber hierinnen nicht mehr geſchehen / als worzu die Raiſon de Guerre nach der Seite und Apparence der dortigen bißherigen Bezeigung Anleitung gegeben / und ſonſt in der gantzen Welt und allen Veſtungen in dergleichen Fällen ordonniret / ſo werde ich dieſelbe an gehörigen Orten zu verantworten wiſſen / unterdeſſen aber nicht unterlaſſen / auf meines Herrn General-Lieutenants dabey geführte betheurliche Verſicherung möglicher maſſen zu reflectiren / und Dero Höflichkeit

mit allen dergleichen Bezeugungen zu begegnen wiſſen. Im übrigen verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn General-Lieutenants

dienſtwilliger.

Graf zu Dahlberg

Ein anders.

Copia
Desjenigen Schreibens/
So der Herr General-Lieutenant Flemming an den König von Pohlen bey der Liefländiſchen Unruhe abgehen laſſen.

Aller-Durchläuchtigſter König/
Allergnädigſter Herr.

EW. Königlichen Majeſtät berichte hiermit allerunterthänigſt/ daß Dero Allergnädigſten Ordre zu Folge ich meine Reiſe möglichſter maſſen beſchleuniget/ und geſtern allhier ankommen bin; ſo bald ich aber in Dantzig angelanget/ hat man mir geſagt/ wie Königlicher Schwediſcher Seiten in Liefland man von Euer Königlichen Majeſtät Trouppen nicht geringe Ombrage geſchöpffet/ und eine groſſe Diffidenz bezeu-

bezeuget / welches Gerücht auch / je weiter ich in der Reiſe avanciret / je mehr und mehr bekräfftiget worden / als ob ſie daſelbſt eines wircklichen Angriffs gewärtig wären. Wie ich nun anhero kommen / habe ich den General-Major Patkul darüber zur Rede geſetzet / ob etwa diſſeits dazu Anlaß gegeben worden / welcher ſich aber diſſfalls ſonderlich mit einem Schreiben / ſo er an den Schwediſchen General-Gouverneur zu Riga abgelaſſen / genugſam juſtificiret / daß zu dem von Schwediſcher Seiten affectirten Mißtrauen unſerſeits keine Urſache gegeben ſey / da ohne vorgenommene geringſte Bewegung Euer Königlichen Majeſtät Trouppen man zu Riga Wall und Mauren mit Piquen / Senſen und Morgenſtern en beſetzet / viele Canonen / ſonderlich nach der Curländiſchen Seiten / auffgeführet / die Wache verdoppelt / die Bürger auffgeboten / die Frontiren mit Cavallerie beſetzet / die Paſſagiers, ſonderlich die Officiers an dieſen Trouppen / ſcharff examiniret / auffs genaueſte obſerviret / ja gar Spionen in unſere Quartiere geſchickt / und unſer Contenance beobachten laſſen / überdem auch der Thätlichkeit ſich nicht allerdings enthalten / da einige Deſerteurs zu verfolgen die unſrige gehindert / dieſelben geſchützet / und alſo alle Præcaution, die man gegen einen wircklichen Feind gebraucht / angewendet. Uber das iſt mir Kundſchafft eingebracht / der General-Gouverneur zu Riga ziehe nicht allein die regulirte Miliz im Land von Cavallerie, ſondern auch das Land-Volck zuſammen / welches zu erkennen giebt / daß es nicht auf Defenſions-Werck in den Veſtungen / ſondern unſere geringe Trouppen in den Quartieren zu überfal-

len angesehen sey ; da nun von Schwedischer Seiten gegen uns die übelgefaßte Intention daraus genugsam erhellet / und gleichsam ein Anfang zu feindlicher Bezeigung gemacht wird / als habe ich gedachtem General-Gouverneur gestern zugeschrieben / dißfalls mich zu eclairciren / dessen Antwort ich nun gewärtig bin ; inzwischen aber alle Anstalt ihnen vorzubauen gemacht / da sie uns androhen lassen / daß sie aus Ehstland / Carelen und Finnland eines considerablen Renforts gewärtig / als dann wohl gar die Düna passiren / und uns in unsern Quartieren attaquiren wollten / in welchen ich mit meinem Corpo, da alles offen / gar unsicher seyn würde / und denen feindlichen Insultes auf keine Weise resistiren könte : dahero denn der Nothwendigkeit zu seyn ermessen / sothanen Desseins vorzukommen / und unter verhoffter Euer Königlichen Majestät allergnädigster Approbation entschlossen / mit Dero Trouppen biß an die Düna zu rücken / solches Strands mich zu versichern / die vermuthete Irruption zu verhüten / und zu wehren / daß Sedes Belli nicht in Euer Königlichen Majestät Reich transportiret werde / da ich auch so viel mehr animiret worden / nachdem von Euer Königlichen Majestät Reichs-Einwohnern sich bereits viele beschwehrt. Ich hätte zwar über solcher importanten Bewegung Euer Königlichen Majestät allergnädigsten Ordre gern erwarten mögen / weil aber beym Verzug Gefahr bey gegenwärtiger Conjunctur ist / so habe meiner allerunterthänigsten Pflicht zu seyn ermessen / dadurch dasjenige / was sonsten der Gloir Euer Königlichen Majestät Waffen / und dem Interesse der Republic entgegen zu seyn erachte / zu evitiren /

tiren/mit allerunterthänigſter Bitte/ Eure Königliche Majeſt. geruhen wegen meines fernern Verhaltens mich mit allergnädigſter und poſitiver Ordre forderſamſt zu verſehen. Euer Königlichen Majeſtät damit mich allerunterthänigſt empfehlend / verharre in tiefſter Devotion,

Aller-Durchläuchtigſter König/
Ew. Königl. Maj.

allerunterthänigſt-gehorſamſter

N. N.

Ein

Viſit-Schreiben

Eines Fürſtens an einen andern.

Durchläuchtigſter Fürſt/
Freundlich-geliebter Herr Vetter.

WEil von Ew. Liebden in langer Zeit mit einer angenehmen Zuſchrifft nicht beehret worden/ und dadurch beliebte Nachricht von Ihrem Zuſtande erhalten: ſo habe nicht länger anſtehen wollen / mich durch dieſen Cavallier zu erkundigen / ob es Ew. Liebden auch noch in allen wohl gehe. Ich wünſche es von Hertzen / und daß das Glück / ſo Ew. Liebden in bißheriger löblicher Regierung gehabt / allezeit beſtändig ſeyn möge. Was mich anbelanget / ſo lebe noch vergnügt. Bitte indeſſen um Ew. Liebden

den fernere Affection und verharre zu allen möglichen Diensten

Ew. Liebden

ergebenster ꝛc.

N. N.

Antwort:

Durchläuchtigster Fürst/
Freundlich geliebter Herr Vetter.

DAß Ew. Liebd. durch einen Cavallier von meinem Zustande Nachricht einzuziehen Belieben tragen / solches ist mir als ein Kennzeichen Ihrer guten Affection höchst angenehm: Ew. Liebden bin also vor diß Freund-Vetterliche Andencken zu aller Danckbarkeit verbunden / und erfreuet mich zugleich Dero vergnügtes Wohlergehen von Hertzen. Ich meines Orts bin / dem Höchsten sey Danck / noch zufrieden / und will es noch mehr seyn / wenn es Ew. Liebden allezeit so glücklich gehet / wie es Dero Tugenden und Fürstliche Qualitäten meritiren. Sollte ich sonsten so vermögend seyn / Ew. Liebd. einige Gefälligkeiten zu erweisen: so erwarte nur Dero Befehle / in deren Vollziehung ich mich allezeit werde finden lassen

Ew. Liebd.

dienstwilligsten ꝛc.

N. N.

Ein

Ein ander

Visit-Schreiben

An einen Fürsten.

Durchläuchtigster Fürst/
Freundlich geliebter Herr Vetter.

WJewohl ich vermeinet/ich würde ehestens so glücklich seyn/Ew. Liebd. an meinem Hofe zu bedienen: so muß doch itzo die unangenehme Zeitung erfahren/ als sollten Ew. Liebd. nicht gar zu wohl auf seyn. Dahero habe mich durch diese wenige Zeilen um Ew. Liebden Zustand erkundigen wollen/ welchen ich allezeit so gesund und gesegnet wünschen möchte/ als groß die Vergnügung ist/die ich dadurch empfinde. Solten Ew. Liebd. aber in der That unpäßlich seyn/ so condolire von Hertzen darzu/ und bitte/ der Allerhöchste wolle Ew. Liebden mit ehester Reconvalescenz erfreuen. Ew. Liebd. wollen indessen die Gutheit haben/ von Dero Constitution mir gewisse und angenehme Nachricht zu schencken/ und so auch sonsten bey itzigen Conjuncturen etwas notables von dem Wienischen Hofe eingelauffen/ so versehe mich von Ew. Liebd. geneigter Freund-Vetterlicher Communication. Womit zu allen möglichen Gefälligkeiten hinwiederum verharre

Ew. Liebd.

auffrichtigster Diener.
N. N.

Ant-

Antwort:

Durchläuchtigſter Fürſt/
Freundlich geliebter Herr Vetter.

EW. Liebd. angenehmes Schreiben / womit ſie mich beehret / habe durch Dero Abgefertigten erhalten/und dadurch ein beſonderes Soulagement in meinem krancken Zuſtand empfangen. Denn die Zeitung / ſo Ew. Liebd. von meiner Unpäßlichkeit bekommen / iſt in der That alſo / und es hat dem Allerhöchſten gefallen/mich an einem Fieber niederzulegen. Jedennoch ſchlagen die Medicamenten ſo wohl an / daß ich mich eheſter Reconvaleſcenz getröſte. Wiewohl es ſtehet alles in dem Willen deſſen / der ein HErr über Todte und Lebendige iſt/ und was demſelben gefällt / will ich allezeit ſtandhafft annehmen. Indeſſen ſage Ew. Liebd vor Dero Freund-Vetterliche treue Vorſorge ſchuldigſten Danck / und wünſche von Hertzen / des Allmächtigen Güte wolle Ew. Liebden und Dero Hochfürſtl. Haus bey guter Geſundheit und allem Wohlergehen jederzeit gnädig conſerviren. Ew. Liebd. Befehlen hiernechſt zu wilfahren/ berichte/ daß / wie ich aus Briefen von Wien habe/der Römiſche König und Printz Eugenius von Savoyen alle Tage über die weitausſehende Opponirung des Churfürſten von Bayern und den itzigen Zuſtand in Italien conferiren. Wie denn bereits 15000. geworbene Recruten nach dieſem letzten Lande gehen ſollen / der Graf Styrum und einige andere Generalen aber beordert ſind / den Churfürſten mit 20tauſend Mann anzugreiffen Was ferner notables

tables einlauffen ſollte / werde Ew. Liebd. ungeſäumt communiciren. Der ich unter Empfehlung Göttlicher Protection verharre

Ew. Liebden

dienſtergebenſter

N. N.

Ein

Fürſtliches Notifications-Schreiben

An eine Fürſtin/ wegen eines jungen Printzens.

Durchläuchtigſte Fürſtin/
Hochgeehrte Frau Baas.

DEmnach der grundgütige GOtt unſere hertzgeliebte Ehe-Gemahlin/ die Durchläuchtigſte Fürſtin / Frau N. Hertzogin zu N. ihrer bißher getragenen Fürſtlichen Ehe-Bürde geſtern um 12 Uhr Nachmittags in Gnaden entbunden / und uns Eltern beyderſeits mit einem geſunden und wohlgeſtalten Printzen erfreuet: als haben wir aus naher Verwandniß und in Betrachtung der Affection, die Ew. Liebd. jederzeit rühmlich zu uns getragen / nicht ermangeln wollen / Ew. Liebd. davon ſchleunige Nachricht zu ertheilen. Zweifeln

alſo

also nicht / Ew. Liebd. werden uns diesen von GOtt geschencken Ehe-Segen gerne gönnen / und sich mit uns hierüber freuen. Hiernechst empfehlen sich unsere Frau Gemahlin Liebd. Ew. Liebd. Freund-Mühmlicher Gewogenheit / und ersuchen um Dero angenehmen Zuspruch mit ehesten. Ew. Liebden dem allmächtigen Schutze GOttes zu allen Fürstlichen Wohlergehen überlassend / verharre zu aller möglichsten Dienstbezeugung

Ew. Liebd.

dienstwilligster Vetter und Diener

N. N.

Eine andere

Fürstliche Notification

Von einer Vermählung / und Einladung zu derselben.

Durchläuchtigste Fürstin/
Freundlich geliebte und hochgeehrte
Frau Muhme.

EW. Liebd. habe hierdurch erfreulich berichten wollen / welchergestalt durch des Höchsten Direction wir uns mit der Durchläuchtigsten Fürstin/ Frauen N. N. verwittibten Hertzogin zu N. gebohrne Princeßin zu N. in ein Christliches Ehe-Gelöbniß eingelassen / und solches den 12. dieses durch Priesterliche Copulation und Einsegnung nächst GOtt in unserer

ſerer Hof-Statt zu vollziehen beſchloſſen. Wann dann Ew. Liebd. höchſtangenehme Gegenwart bey dieſer Chriſt-Fürſtl. Solennität von Hertzen wünſche: ſo haben wir zu Ew. Liebd. die Freund-Vetterliche Zuverſicht / ſie werden uns die beſondere Liebe erweiſen / und des Tages vorhero als ein höchſtbeliebter Gaſt auf unſerm Schloſſe erſcheinen / alsdenn den Trauungs-Ceremonien mit kräfftigem Gebete mit beywohnen / und hernach mit der ſchuldigen Auffwartung Freund-Mühmlich für Willen nehmen. Da hingegen wir Deroſelben zu allen Freund-Vetterlichen Dienſtgefälligkeiten ſtets willig und bereit verbleiben

Ew. Liebd.

dienſtwilligſter Vetter und Diener

N. N.

Eine andere

Notification

Eines Fürſtlichen Trauer-Falls.

Durchläuchtigſter Fürſt /

Freundlich geliebter Herr Vetter.

EW. Liebd. müſſen wir leider aus höchſtbetrübtem Gemüthe berichten / was maſſen der Allerhöchſte GOtt nach ſeinem unerforſchlichen Rath und Wohl-

getallen/die weyland Durchläuchtigste Fürstin/unsere hertzliebst-gewesene Gemahlin / Frau N. Hertzogin zu N. gebohrner Fürstin zu N. nach ausgestandener schweren Unpäßlichkeit diesen Morgen um 8. Uhr durch ein allzufrühzeitiges Absterben von dieser Zeitlichkeit abgefodert/und der Seelen nach in sein Freuden-Reich versetzet hat. Ew. Liebd. können nun leicht ermessen/ in was vor ein ungemeines Leidwesen uns der theure Verlust unserer liebwerthesten Gemahlin Liebd. gebracht hat: denn ob uns gleich bekant / daß IhreLiebd. dadurch den glückseligsten Wechsel getroffen; und wir uns auch in Christlichster Gelassenheit nicht darüber beklagen sollten: so ist doch das Hertz von solchen Neigungen / daß es sich nicht alsofort zufrieden sprechen läßet / wenn es dasjenige verlohren/was es auf der Welt am liebsten gehabt. Indessen bitte doch den Allmächtigen / daß er uns in dem schweren Creutze stärcken möge; und haben anbey zu Ew. Liebd. das Vertrauen / sie werden mit unserm Unglücke ein Freund-Vetterliches Mitleiden haben; Ew. Liebd. von Hertzen alles hohe Wohlergehen wünschend / und daß Sie und Dero Hochfürstl. Haus der Allerhöchste GOtt vor allen harten Trauer-Fällen gnädig behüten wolle. Verbleibe hiernächst Ew. Liebd. zu allen angenehmen Dienstbezeigungen bereit und mit gröster Passion

Ew. Liebden

dienstwilligster Vetter
und Diener.

Eine

Eine andere

Notification

Eines gewesenen Grafens / so zu dem Fürsten-Stand erhoben worden. (aus dem Spaten.)

Durchläuchtigster Fürst/
Freundlich-geliebter und
hochgetehrter Herr Vetter.

EW. Liebd. kan ich aus obliegender Schuldigkeit dienstlich zu hinterbringen nicht umhin / was massen die Römische Käyserliche Majestät mein allergnädigster Herr vor weniger Zeit aus unverdienter Käyserlicher Gnade / und von eigener Bewegniß mich in den Fürsten-Stand erhoben / solches auch dem Käyserlichen Plenipotentiario zu Regenspurg intimirt worden. Wann ich dann der ergebenen Zuversicht lebe/ Ew. Liebd. werden wegen der Gnade/ deren sie mich zuvor zu würdigen beliebet / mir diese Dignität freundlich gönnen. Zumahl da ich nichts desto minder Dero Diener unverändert verharre: so habe Derselben ein solches kund zu thun nicht Umgang nehmen können/ mit dienstlicher Bitte/ Ew. Liebd. geruhen/ Dero Abgesanten zu gedachtem Regenspurg Befehl zu ertheilen / damit derselbe ratione voti & sessionis, nebst denen andern Wohlgesinneten/ sich in Ew. Liebd. Namen vereinigen / und zu meinem Vergnügen beystimmen mögen. Welches ich denn mit allen erfinnlichen Diensten gegen Ew.

Liebd. zu verschulden / mir lebenslang werde angelegen seyn lassen

Ew. Liebd.

ergebenster Vetter und Diener.

N. N.

Antwort:

Durchläuchtigster Fürst/
Freundlich geliebter Herr Vetter.

EW. Liebd. angenehmes Notifications-Schreiben habe ich mit sonderbarem Vergnügen erhalten/ und daraus die billige Erhöhung Deroselben wohl meritirten Dignität mit Freuden vernommen. Allermassen nun Ew. Liebd. hierzu von Hertzen gratulire/ und Ihro GOttes Gnade und Beystand anwünsche: Also bin ich auch begierig/ Ew. Liebd. alle angenehme Freundschafft und Gefälligkeit unverrückt zu erweisen / auch Dero Begehren nach behörigen Ortes Verordnung zu thun; massen ich jederzeit bin und verharre

Ew. Liebd.

dienstwilligster Vetter und Diener.

Der

Der

Allerneuesten Art

Höflich und Galant

zu

Schreiben/

Funffzehender Abtheilung/

Erste

CLASSE,

Von

Kauffmanns-Briefen.

Der erste
Kauffmanns-Brieff.

Edler/

Insonders hochgeehrter Herr.

MIr ist zwar bereits die Ehre erlaubet gewesen/ denenselben mit meiner Zuschrifft auffzuwarten / allein nur im Namen meines Patrons. Weil ich aber nach ausgestandenen Jahren meine eigene Handlung gantz wohl zu führen gedencke; und zu dem Ende/so wohl mit Beförderung guter Freunde/ als auch mit einem ziemlichen Capital versehen bin. So habe solches meinem hochgeneigten Patron notificiren und dabey dienstlich bitten wollen/mir als einem Anfänger mit Zuwendung einiger deren geehrten Commissionen gleichfalls behülfflich zu seyn. Wie nun dessen sonderbare Bonté gegen meinen Vater sel. und andere Anverwandten mir noch wohl bekant ist / so zweiffele nicht / mein hochgeehrter Herr werde mich in meinem Verlangen ebenermassen glücklich seyn lassen/und dessen Vermögen nach bey andern guten Freunden meine Recommendation machen. Hingegen versichere aus rechtschaffenem Gemüth/daß so wohl derselbe als alle andere/ die mich ihrer Befehle würdigen/dafür reale und prompte Bedienung allezeit sollen geniessen/ und daß ich mich nächst Gott in einen solchen Stand zu setzen verhoffe/ dem es weder an Ehre noch Credit ermangeln wird. Vor dißmahl könte meinem Hochg. Herrn mit einem schönen Sortiment Italiänischer Tafften und Damasten/wie auch Englischen

schen Strümpffen und Cron-Raschen bedienen/ weil ich von diesen einen grossen Verrath liegen habe/ und die Preise davon so anschlagen will/ daß sie sehr raisonnables, und viel geringer als der Waaren Qualität seyn sollen. Belieben nun demselben im Anfang eine kleine Probe zu machen / so erwarte nur dessen Commando, und will mich alsdenn in der That finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn

gestissenster Diener.

Ein ander
Kauffmanns-Brief
Gleichen Innhalts.

Insonders hochgeehrter Herr.

Dessen überall erworbene Renomée in Handlungen ist Ursache / daß ich mir als einem neuangefangenen Kauffmann die Ehre wünsche / in dessen Connoissance zu stehen / und mit einigen Waaren von demselben versehen zu werden. Belieben nun mein hochgeehrter Herr mich um einen raisonnablen und so billigen Preiß/als andere/zu providiren/so kan mein Verlangen aus beygefügtem Memorial vergnügt werden/doch in dem Vertrauen / daß das Gut von solcher Beschaffenheit sey / daß ich es mit Nutzen versilbern/ und ins künfftige weitere Partien machen möge. Wie es sonsten mit der Zahlung gehalten wird/ob solche Contant oder auf gewisse Masse eingerichtet / und ob man beym Contant auch ei-

nigen Rabbat zu genieſſen habe / davon erwarte gute Nachricht/meine Anſtalt darnach zu machen. Sollte aber die ſpecificirte Waare nicht alle von meines hochgeehrten Herrn Fabrique ſeyn / ſo habe derſelbe die Gutheit / ſolche von andern zu übernehmen/ mir in Rechnung zu ſetzen/und das Gut alſo einzupacken/damit es unbeſchädiget überkommen möge. Was nun die Fracht und andere Unkoſten anbelangen/ darinnen wird mein hochgeehrter Herr mein Beſtes obſerviren / und durch eheſte Überſendung mich dergeſtalt obligiren / daß ich mich in allen Gelegenheiten wieder zu erweiſen Urſach habe

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenſten Diener.

Antwort:

Hochgeehrter Herr.

ICh erſehe aus deſſen angenehmen von 12. dito mit Vergnügung/daß derſelbe die löbliche Reſolution gefaſſet/ſeine Handlung mit der Hülffe Gottes zu etabliren/und zu dem Ende auch mich unter ſeine Amies zu rechnen gedencket. Nun wünſche zuförderſt meinem hochgeehrten Herrn des Höchſten Segen hierzu/ und verſichere meines Orts / daß demſelben in allen von mir dergeſtalt ſoll begegnet werden/ daraus er genugſam die ſonderbare Eſtim gegen ihn ſchlieſſen wird. Dannenhero meinem Herrn eine Probe davon zu geben / habe ich Gut von einem friſchen Sortiment Waaren aus Franckreich und Engelland/nach deſſen im Memorial erſehenen Belieben

sortiret / und von der besten Qualité demselben mit heutiger ordinairen Fuhr unter beygesetztem Signo in einem Kästlein N. 1. wohl eingepackt überschicket. Der Höchste wolle es unbeschädiget überkommen / und auf profitable Art versilbern lassen. Für den Belauff aber / welcher 781. Rthl. 12. Gr. hiesigen Courant-Geldes betrifft / wird mein hochgeehrter Herr mir wissen Credito zu geben / und auf Conto unterdessen an B. C. 271. Rthl. bezahlen / welches mir validiren soll : das übrige erwarte sodann per Remessa. Kan ich nun sonsten zu dessen Gefälligkeit etwas mehrers beytragen / so bitte nur zu befehlen / und sich dabey versichert zu halten / es werde an raisonabler Bedienung nichts manquiren lassen

Meines hochgeehrten Herrn

dienstfertigster

N. N.

Eine andere Antwort:

Hochgeehrter Herr.

DAß derselbe einen eigenen Handel unternommen / darzu wünsche von Hertzen des Höchsten Benediction, und versichere anbey / daß es demselben niemals gereuen solle / seine Addresse zugleich an mich gemacht zu haben; sintemal meine Fabrique (GOtt Lob) schon bekant / und meine Chalens so treu und redlich bedienet werden / als sie es selbst verlangen. Was nun die Zahlung anbelanget / schicke ich mich nach des Käuffers Gelegenheit / und stelle den Ter-

min entweder auf 2. Monat / oder laſſe auch / wenn baar bezahlet wird / mir vier zweydrittel pro Cent. rabattiren / jedoch / daß alsdenn die Zahlung promt geſchehe. Itzo habe nun nach meines hochgeehrten Herrn Memorial , mit einem Fuhrmann Nicol. Strumpff von Liebesthal / in einen Faſſe unter dem Signo HE. und Numero wohl conditioniret überſchicket / 46 St. ſchwartz Glantz-Leinwand / 34. St. dito rothe / 12. St. Baracan und 35. St. Breßlauer Ballen / welches / nebenſt den Unkoſten / laut Specification und beygehender Factura 731. Rthl. austräget / für welchen Belauff mir derſelbe Credito zu geben / und zu entdecken beliebe / wie es mit der Zahlung ſoll gehalten werden. Indeſſen wolle GOtt ſolches wohl überkommen / und mit Nutzen an den Mann bringen laſſen. Womit zu ferneren Dienſten verharre

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligſter.

Eine andere Antwort:

Auf empfangenen Bericht und mündliche Information von glücklicher Ankunfft einiger Waaren.

Hochgeehrter Herr.

INdem mir deſſen Handels-Bedienter die beliebte Nachricht von meines hochgeehrten Herrn annoch geſegneten Wohlergehen gegeben / ſo verſichere / daß es mich ſonderlich vergnüget / dannenhero von Her-

Hertzen beständige Continuation wünsche. Hiernächst vernehme mit Freuden / daß die Ankunfft seiner Waare glücklich gewesen / wundere mich aber nicht wenig / daß selbige bey so unruhigen Zeiten den beutbegierigen Soldaten und ungerechten Zoll-Beamten noch so wohl entgangen. Allein / da dieses des Allerhöchsten Vorsicht zuzuschreiben / so bitte / daß er denen / so noch unterwegens sind / gleiches Glücke möge geniessen lassen / welche zwar bey eingefallenem Regen-Wetter noch andern Gefährlichkeiten / als die vorigen / unterworffen; doch da sich die Fuhrleute schon nach Möglichkeit dafür versehen / so zweiffele nicht / GOtt werde sie erwünscht ankommen lassen. Indessen verharre / nebst schönster Recommendation,

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenster Diener.

Ein
Bitt-Schreiben
Um von dem Zustand gewisser Kauffleute in Vertrauen Nachricht zu geben.

Edler /

Insonders hochgeehrter Herr.

ICh lebe der gewissen Hoffnung / derselbe werde mein letztes von dem 12. Sept. auff welches mich beziehe / erhalten haben; daß aber meinen hochgeehrten Herrn von neuen mit diesen wenigen angehe / geschiehet / um eine Affection von demselben auszubitten? denn weil der Herr N. und N. mit mir eine Correspondenz anzufangen / und Commissionen zu

geben

geben gedencken / sie aber denselben besser als mir bekant sind/ so möchte gern in Vertrauen sichere Nachricht haben/was für Negotien sie treiben/und in welchem Credito sie bey andern stehen. Dannenhero ersuche meinen hochgeehrten Herrn hierdurch dienstfreundlich/von diesem zuverläßigen Part zu geben/und sich anbey versichern / daß es nicht allein in gröster Verschwiegenheit bey mir bleiben/ sondern mich auch obligiren werde/ so geneigte Willfahrung mit allen angenehmen Gegendiensten zu erwiedern. Worzu ich denn nur dessen Befehle erwarte / und inzwischen verharre

Meines hochgeehrten Herrn

dienstwilligster.

Ein

Schreiben

An den Speditoren / die Güter eiligst zu befördern.

Hochgeehrter Herr /

Auf Ordre des Herrn N. N. von N. habe ich heute von hieraus durch den Fuhrmann Jacob Bürstenbinder von Siltzenbrücken an denselben eine Kiste No. 1. DC. signiret abgesandt / welche mein Herr in Empfang zu nehmen / und nach unbeschädigter und wohlconditionirter Lieferung den Rest der Fracht davon zu bezahlen beliebe / und wenn er solche nebenst anderen Unkosten gedachten Herrn N. N. in Rechnung

nung gebracht/ deſſen weitere Ordre mir beſagter Kiſte alsdenn nachzuleben / oder auch ſolche ſchleunig an ihn weiter zu ſpediren. Kan ich ſonſten meinem Herrn hieſiges Orts zu deſſen Contentement einige Dienſte leiſten / ſo erwarte deſſen Commando, und verſichere/ mich jederzeit in der That zu erweiſen

Meines hochgeehrten Herrn

geflifſenen Diener
N.N.

Hierauf ſchreibet Herr N. N. ünd bittet benelbte Kiſten folgends an ihn zu befördern.

Hochgeehrter Herr/

Ich erſehe aus des Herrn N. N. aus Venedig an mich abgelaſſenen vom 12. hujus, daß ſelbiger für meine Rechnung und zu meiner Diſpoſition eine Kiſte / Numero 1. gezeichnet / an meinen Herrn abgeſandt; dannenhero dienſtlich bitte / ſolche gleich nach ihrer/ GOTT gebe/ glücklichen Ankunfft durch die erſte Gelegenheit anhero zu befördern / und was die Unkoſten ſeyn/ dabey zu ſpecificiren. Dafür bin demſelben nicht allein zu danckbarer Zahlung/ ſondern auch zu andern Gefälligkeiten verbunden / der ich nebſt Empfehlung Göttlicher Protection verharre

Meines hochgeehrten Herrn

ergebener Diener.

Ant-

Antwort:

Hochgeehrter Herr.

ICh hatte kaum deſſen Geehrtes von 18. dito erbrochen/ als gleich die von Herrn N. N. aus Venedig an mich addreſſirte Kiſte dem Anſehen nach wohl conditionirt anlangete/ und alſofort weiter per Coſti an meinen Herrn durch den Fuhrmann Hans Krautwurſt von N. ſpediret wurde. GOtt wolle ſolche demnach glücklich überkomen und zu deſſen profitablen Nutzen gedeyen laſſen. Meine darüber verſchoſſene Unkoſten betreffend / werden ſelbige/ laut beygefügter Specification, 30. fl. 34 Xr. austragen / welche man gegen Quittung an Herrn N.N. aus zuzahlen beliebe / das mir validiren und zu deſſen Dienſten weiter verbinden ſoll

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenſten Diener
N.N.

Ein

Bericht-Schreiben

Wegen remittirter Gelder.

Inſonders hochgeehrter Herr.

ALs dieſen wenigen beliebe derſelbe zu erſehen/ daß ich bey ereignerer Gelegenheit auf Rechnung deſſen/was meinem Herrn noch reſtire/ in beyliegendem Sola-Wechſel-Brief 441. Reichsthaler Species übermachet/ welche 14. Tage nach Sicht von Herrn

Caſpar

Caſpar Brandenburger einzucaſſiren ſind. Dannenhero wird mein hochgeehrter Herr die Zahlung nach Möglichkeit zu procuriren ſuchen / und ſo wohl für ſolches Capital als die ſchuldige Lagio Credito geben. Hat ſonſten mein Herr Occaſion und Belieben / vor dasjenige / was ich demſelben netto proreſto verbleibe / ſich auf mich zu prævaliren / ſoll die Ehre ſeines Wechſels allezeit gebührender maſſen reſpectiret werden. Indeſſen empfehle mich zu geneigtem Andencken / und verharre beſtändig

Meines Hochgeehrten Herrn

ſchuldiger Diener.

Ein ander

Schreiben

Gleichen und wenig veränderten Inhalts.

Hochgeehrter Herr.

Indem mir bißhero alle Gelegenheit ermangelt / dasjenige / ſo meinem Herrn annoch reſtire / mit Remeſſen per coſti zu übermachen / ſo habe / um meinen Herrn deſto eher zu contentiren / einliegenden Amſterdammer Wechſel an mich erhandelt / welcher Coſti vernegociiret und der Belauff auf Abrechnung kan gebracht werden / zumahl die Occaſion hierzu bey meinem hochgeehrten Herrn ſich eher als hier ereignen wird. Was nun an völliger Saldirung irgends ermangeln möchte / wird mit nächſten per Einſchlag zur Fuhr überſendet werden. Sonſten wolle derſelbe die Güte haben /

und

und ohnschwehr avisiren/ ob die Gattung von beygelegter Probe an diesem Ort zu überkommen/ und was der nächste Preiß davon sey. Da denn/ wo die Coleur recht mit dieser passen sollte/ einige Stücke erhandeln dürffte. Kan ich demselben hierfür angenehme Gegendienste erweisen/ so erwartet nur dessen Befehle

Meines Hochgeehrten Herrn

gestissener Diener.

Ein ander
Dergleichen Bericht-Schreiben.

Insonders hochgeehrter Herr

Auf Ordre des Herrn N. N. von Leipzig remittire demselben in beyliegendem Prima Wechsel-Briefe 500 Rthl. welche Herr David Winckelmann in courant zuzahlen beliebe. Dannenhero mein Herr dieselbe in Empfang nehmen/ und dafür obbemeldten Herrn N. N. creditiren wolle. Bin ich sonsten nach Gelegenheit vermögend/ demselben in dergleichen und andern Fällen einige Gefälligkeiten zu erweisen/ so beliebe derselbe sich zu versichern/ daß nicht allein die Ehre seines Wechsels allezeit gebührender massen soll respectiret werden/ sondern daß ich in allen den Titul zu führen verlange

Meines Hochgeehrten Herrn

ergebensten Dieners.

Ein

Ein
Benachrichtigungs-Schreibē/
das der Wechsel nicht acceptiret worden.

Hochgeehrter Herr.

MIr dessen angenehmen vom 24. hujus habe zu gleich den beygefügte Wechsel erhalten/und denselben alsofort dem Herrn David Winckelmannen præsentiret/ welcher er aber zu acceptiren verweigerte. Dannenhero meines Herrn Rechte zu observiren ich gebührend dawider protestiret/und so Wechsel als protest zu dessen Bedienung wieder zurück sende / wobey denn meine vorgeschossene Unkosten sich auf ... belauffen / welche derselbe an meinen Correspondenten / Herrn Leiningen/ zu zahlen belieben wird. Indem aber des Herrn N.N. in Leipzig Aufnehmen und Credit in gewöhnlichem Respect zu erhalten meine Schuldigkeit erachte / so habe / um die bewusten Gelder zu bestimmter Zeit bey der Hand zu schaffen / an Statt der protestirten 500. Rthl. auf den Herrn dergleichen Summa gezogen 14. Tage nach Sicht an Herrn Staffort zu zahlen/zu dem Ende solche Gelder nebst dem Herrn N. gebachtem Herrn N.N. von Leipzig in Credito passiret. Inzwischen lebe der gewissen Hoffnung/ mein Herr werde sich die honneur meines Wechsels dergestalt recommendiret seyn lassen / daß ich zu angenehmen Gegendiensten zu verbleiben verbunden sey

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

Antwort:

Ich ersehe mit nicht geringen Mißvergnügen / daß der Herr David Winckelmann seines Principalen Wechsel zu acceptiren refusiret / weil ich dergleichen nicht vermuthet. Derowegen hat mein Herr gar wohl gethan / daß er rechtmäßig protestiret. Gleichwohl gedencke ich meinen Regreß und Satisfaction augenblicklichs wieder zu finden / und habe des Herrn Ordre zu folgen / die Protests-Unkosten an Herrn Leiningen vergnüget. Was nun den auf mich trassirten Wechsel anbelanget / selbiger ist ebenfalls mit schuldiger Acceptation beehret worden / davon die Bezahlung zu verflossener Zeit promte erfolgen soll. Indessen empfehle mich desselben geneigten Andencken / und verharre auch inskünfftige dafür

Meines hochgeehrten Herrn.

gefliessenster Diener.
N. N.

Hochgeehrter Herr.

Indem der Mangel der Materia vor diesem nicht verlaubet / an dieselben zu schreiben / so ersuche E. E. hierdurch / mich hiesiges Ortes mit Dero wehrten Commandi auch in etwas nebst andern zu beehren: gestalten mir wohl bekant / daß E. E. mit Herrn / A. B. und Herr C. D. gute Negotie treiben. Weil ich nun eine vollkommene Käntniß von denen Waaren habe / welche dieselben allhier beneficiren / auch einkauffen lassen / so kan E. E. versichern / daß in Absetzung der Schlesischen Leinen eine gewünschte Occasion habe / und daß es mir in Erhandelung der feinsten

ſten Specerey-und beſten Farb-Waaren von den niedrigſten Preiſen gleichfalls an guter Wiſſenſchafft und Gelegenheit nicht ermangelt. Beydes aber können E. E. nach gemachter Probe im Effect vernehmen / und ſich gewiß verſichern / daß nicht allein zuerſt ein gutes Contement erfolgen; ſondern auch E. Edl. encouragiren ſolle / mit Luſt zu continuiren. Dannenhero dieſelben nochmals dienſtlich bitte / mit Dero beliebten Commiſſionen mir zu favoriſiren / und eine Proviſion zu gönnen. Was ſonſten der Preiß diverſer Generos anitzo ſeyn / belieben E. Edl. aus beyliegender Preiß-Courant zu erſehen / und daß ohnſchwer zu aviſiren / was in den Waaren hin und wieder paſſiret. Womit in Erwartung erfreulicher Gratification verharre

E. Edl. gefliſſenſter Diener.

Ein anders

Schreiben

Das Traſſiren zu berichten.

Hochgeehrter Herr.

INdem ſich itzo eine gute Gelegenheit ereignet / ſo habe auff meinen Herrn 600. Reichsthaler Species 8. Tage nach Sicht traſſiret / mit dienſtlichem Erſuchen / die Ehre meines Wechſels ſich beſtermaſſen laſſen recommandiret zu ſeyn. Dann ich meine Sincerité durch angenehme Dienſte demſelben hinwiederum zu erkennen gegeben / ſo bitte nur zu befehlen: allermaſſen ich jederzeit verharre

Meines hochgeehrten Herrn

dienſtwilligſter.

Ein ander

Dergleichen Schreiben.

Hochgeehrter Herr.

INdem der Hoffnung lebe / mein jüngſt Abgelaſſenes werde zu recht überkommen ſeyn / ſo beziehe mich nochmals auf ſelbiges / und nehme itzo die Freyheit / für den Belauff der an den Herrn abgeſchickten Waaren 500. Reichsthaler auf den Herrn zu ziehen / 14. Tage nach Sicht an Herrn Staffort oder deſſen Ordre zu bezahlen. Weil nun derſelbe den Valeur davon doppelt in den Händen hat / und ich meiner Mittel anitzo ſehr benöthiget bin / ſo hege das gute Vertrauen / die honneur meines Wechſels werde geneigt obſerviret werden / und in Erlangung derſelben verharre in aller Occaſion

Meines hochgeehrten Herrn

geflifſenſter Diener.

Ein ander

Dergleichen Schreiben / Darinnen man ſich möglichſt vor aller Proteſtation præcaviret.

Hochgeehrter Herr.

INdem derſelbe ſich öffters ſo gütig gegen mir erkläret / meine Angelegenheiten mit guter Vertwilligung auf deſſen Perſon und Handlung zu prævaliren / ſo habe dieſem geneigten Erbiethen zu folge 500. Reichs-

Reichsthaler Ducati di Banco auf denselben trasfiret/ a Uso an Herrn N. oder Ordre zu bezahlen. Wie nun meine honneur bey meinem hochgeehrten Herrn zur Zeit der gethanen Offerten in sonderbarer Consideration gewesen/ so würde die angenehmste Probe davon durch Acceptation und Bezahlung beygelegten Wechsels erhalten. Sollte es aber mit dessen Incommodo geschehen/ so bitte nur/ gleich nach der Acceptation wieder auff mich zu trasiren/ und von den erhobenen Geldern die Zahlung zu leisten. Welches denn darum erwehne/ wofern ich innerhalb 8. Tagen meiner Intention nach/ meinem Herrn mit Remessen nicht sollte einhalten. Endlich könnte auch im äusserſten Nothfall Herr N.N. um diese Faveur ersuchet werden/ welcher die Ehre meines Wechsels zu mainteniren verhoffendlich wird bereit seyn. In Erwartung nun einer beliebten und schleunigen Antwort/ verharre in allen Occasionen hinwiederum aus auffrichtigem Gemüthe

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenſter und allezeit williger Diener

N. N.

Ein ander

Schreiben

Hochgeehrter Herr.

Indem vor 8. Tagen auf denselben in meinem Prima

Wechsel-Briefe 500. Reichsthaler an Ordre von Herrn N. zu bezahlen / zu trassiren mich erkühnet / auch dabey die Honneur meines Wechsel-Briefs bestermassen recommandiret / gleichwohl aber besorge / es möchte gedachter Wechsel-Brief sammt dem Aviso Schreiben nicht eingelauffen seyn; so habe dem Herrn Remittenten bey dem Secunda Wechsel-Briefe / den ich ihm passiret / auch diesen andern Aviso-Brief erheilet / in welchem dienstfreundlich bitte / wofern prima lettera noch nicht acceptiret / solches bey dem gegenwärtigen zu thun / und zur Verfall-Zeit prompte und gute Zahlung zu leisten. Wegen des Belauffs wolle sich derselbe auf mich prævaliren / und dabey befehlen / wie ich so löbliche Gefälligkeit hinwiederum verschulden möge / da denn an gebührender Vollziehung nichts wird ermangeln lassen

Meines hochgeehrten Herrn

dienstergebenster

N.N.

Ein ander

Dergleichen Schreiben.

Hochgeehrter Herr.

WJewohl von Hertzen gewünschet / die versprochene Remessen in der That zu leisten / so habe doch aus Mangel der Gelegenheit nicht damit unterkommen können. Indem nun solches zu effectuiren auch noch biß dato schlechte Hoffnung ist / kan mein hoch-

Digitized by Google

hochgeehrter Herr nach Belieben entweder auf mich oder auf den Herrn Daniel Schumann in Hamburg trassiren/und versichert leben/ daß selbiger schon Ordre erhalten soll / meines hochgeehrten Herrn Wechsel mit schuldiger Acceptation und Bezahlung zu respectiren. Indessen empfehle denselben Göttlicher Protection, und obligire mich auch hinführo zu heissen

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligster Diener.

Eine Antwort Auf das erste.

Hochgeehrter Herr.

Aus dessen Geehrtem vom 12. dito ersehe / wie derselbe acht Tage nach Sicht 600. Reichsthaler Species auf mich trassiret. Wie nun meinem Herrn hierinnen zu dienen meiner Schuldigkeit erachte / so versichere / daß / so bald der Wechsel wird præsentiret werden / soll er auch die gebührende Acceptation und Bezahlung zur Verfall-Zeit erhalten. Worauf sich derselbe sicherlich verlassen / und gewiß glauben darff / es sey mir nichts angenehmers / als dessen Renommé allezeit in billige Consideration zu ziehen / der ich beständig verharre

Meines hochgeehrten Herrn

ergebener Diener.

N. N.

Eine andere
Antwort:

Hochgeehrter Herr.

MIch befremdet nicht wenig/daß derſelbe ohne Ordre auf mich ſo frey traſſiret/da doch unſere Rechnung noch gantz illiquid, und vielleicht mein Herr auf einen beſorgenden Fall mir noch reſtiren dürffte. Wiewohl nun bey ſolcher Bewandniß den Wechſel gar füglich mit Proteſt hätte können zurück gehen laſſen / ſo habe dennoch / ſeinen Credit zu ſalviren / die Acceptation des Wechſels hazardiret / und will zu deſſen honneur zur Verfall-Zeit die Zahlung leiſten. Indeſſen hoffe / mein hochgeehrter Herr werde ſeinen Sincerationibus ſo nachzuleben wiſſen/ daß ich vor Liquidation unſerer Rechnung nicht bereuen darff / deſſen Tratta reſpectiret zu haben / und wie mich eheſtens einer Richtigkeit deßwegen / vornehmlich aber in der Rechnung/verſehe/ ſo werde mich auch ferner finden laſſen /

Meines hochgeehrten Herrn

dienſtwilligſter.

Eine andere
Antwort:

Hochgeehrter Herr.

DEſſen Geehrtes vom 12. hujus läſſet mich mit Verwunderung erſehen / daß derſelbe einen Wechſel von 500. Rthlr. Species auf mich traſſiret/

ſelbi-

ſelbigen von den Inhabern deſſelben Herrn N. N. zu acceptiren. Indem aber meinem Herrn keine Ordre deßwegen gegeben / auch die in Händen habende Effecten noch lange nicht von ſolcher Wichtigkeit ſeyn / ſo wird der Herr nicht übel können auslegen / daß ich dieſen Wechſel bey der Præſentation mit Proteſt zurück gehen laſſen. Denn auſſer dem daß ich itzo ſelbſt meiner Mittel etwas benöthiget bin / ſo mag ich mich auch ohne gute Verſicherung in keine Weitläufftigkeit einlaſſen. Will mir der Herr aber ſonſten Gelegenheit geben / darinnen ich ihm ohne meinen Schaden dienen kan / ſo beliebe er ſicherlich zu glauben / es werde ſich allezeit erweiſen

Meines hochgeehrten Herrn

gefliſſenen Diener.

Eine andere

Antwort.

Hochgeehrter Herr.

Wiewohl deſſen auf mich traſſirten Wechſel gerne mit Acceptation honoriren wollen / ſo habe ich dennoch keine Effecten von meinem Herrn in Händen / darauff ich könte Reflexion machen; und Krafft des jüngſten Saldo der unter uns geſchloſſenen Courant-Rechnung kommet demſelben der dritte Theil des Wechſels zu / der mir zu Laſt / groß 600 Rthlr. von Herrn Jägern iſt præſentiret worden. Dannenhero habe / mich in keine Weitläufftigkeit zu miſchen / ſolchen Wechſel mit Proteſt zurück gewieſen /

dennoch aber zu meines hochgeehrten Herrn honneur den Herrn N. N. ſo lange perſuadiret / daß aus billiger Eſtim zu deſſen Credit und Renommée denſelben acceptiret. Dieſes habe meinem Herrn zu beliebter Nachricht eröffnen wollen/ verharre indeſſen

Meines hochgeehrten Herrn

dienſtergebener
N. N.

Ein ander Schreiben.

Hochgeehrter Herr.

DEmſelben habe hierdurch die beliebte Nachricht geben wolle / daß der Herr Pauli den von meinem Herrn auf ihn traſſirten Wechſel von 200. Däniſche Cronen nicht acceptiret / ſondern ſelbigen mit Proteſt abgewieſen. Wannenhero ich meiner Schuldigkeit erachtet/ per honore della voſtra lettera die Acceptation zu leiſten. Wie nun hierdurch auſſer den gewöhnlichen Proteſts- und Rückwechſels-Koſten meinem hochgeehrten Herrn verhoffendlich eine Gefälligkeit wird geſchehen ſeyn / ſo lebe hingegen des guten Vertrauens / derſelbe werde mir die Zahlung nicht zur Laſt kommen laſſen / ſondern gegen Verfall-Zeit die Gelder ordiniren / in deren Erwartung ich ferner von gantzem Hertzen zu ſeyn verlange

Meines hochgeehrten Herrn

dienſtbegierigſter.

Ant-

Antwort

hierauf.

Hochgeehrter Herr!

Demſelben bleibe unendlich obligiret / daß mein Wechſel ſo wohl beehret worden/ und mein hochgeehrter Herr durch deſſen Acceptation ein ſo gütiges Vertrauen gegen mir bezeiget. Dannenher verſichere/daß keine Gelegenheit mit gröſſerm Vergnügen ergreiffen werde / als wodurch meine Erkänntlichkeit dafür in der That bezeigen kan. Zu dem Ende überſende hierbey eine Aſſignation von 426. Reichsthaler an Herrn N. der mir ſtatt des erwieſenen Schimpfs ſchon zu gelegener Zeit Revange geben/ und bereuen ſoll/ daß er meinen auf ihn traſſirten Wechſel wider Raiſon abgewieſen. Dieſe Aſſignation-Gelder bitte nun in Empfang zu nehmen / und damit meinen Wechſel zu vergnügen / ſich aber dabey zu verſichern / daß ich ſo wohl in dergleichen als andern Fällen von Hertzen gerne und nach meinem Vermögen wiederum dienen werde. Womit in Erwartung geneigter Antwort von dem Erfolg verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

ſchuldiger Diener.

N. N.

For-

Formular
Allerhand
Wechsel-Briefe.

Wechsel auf sich selbst / der bey der Ausgabe zugleich muß acceptiret werden.

Hamburg d. 24. Maji. 1701. per Rthl. 500. Species.

Vierzehen Tage nach oben gesetztem dato verspreche auf diesen meinen Sola Wechsel-Brief an Herrn Johann Seydeln oder dessen Ordre zu bezahlen Reichsthaler fünffhundert Species, so ich demselben annoch wegen empfangener guten Waaren restire. Obligire mich zu guter und prompter Bezahlung/und damit GOtt befohlen.

An mich Ernst Fleischer
Kauffmann allhier in Accept.
Sola

Hamburg Ernst Fleischer.

Ein anderer

Laus Deo Anno 1701. den 16. April. in Lübeck per Rthl. 400. cour.

Vierzehen Wochen nach obigem Dato gelobe ich an Herrn Friedrich Steinbeck oder dessen Ordre auff diesen meinen Sola Wechsel-Brief in guter

guter gangbarer Courant-Müntze Reichsthaler fünffhundert zu bezahlen / wofür ich den Wehrt von ihm empfangen. GOtt befohlen.

An mich Johann Brandiß/Kauffmann von Lüneburg/derzeit in Lübeck in dem Hause N. Accept.

Sola

Johann Brandiß.

Ein anderer

Wechsel-Brief

Hamburg, d. 21. August. 1701. per Rthl. 500. cour.

Zwey Monath nach obigem Dato gelobe ich auf diesen meinen Sola Wechsel-Brieff/entweder in eigener Person / oder durch meinen Factoren in dem Hause von Monſ. N. in N. an Herrn Caſpar Profit daſelbſt / an ihn oder Inhaber dieſes Wechſels zu bezahlen fünffhundert Reichsthaler in guter gangbarer Courant-Müntze/ um deren Wehrt ich bin vergnüget worden. GOtt mit uns.

An mich L. Durſt wohnhafftig ꝛc. Accept.

Sola

L. Durſt.

Ein

Ein ander
Wechsel-Brieff.

Den 18. August. 1701. in Lübeck per fl. 250.

VIerzehen Tage nach obigem Dato gelobe ich auff diesen meinen Sola Wechsel-Brieff an Herrn Simon Sommer oder dessen Ordre zu bezahlen Gülden zweyhundert und funfftzig in guter Courant-Müntz, den Wehrt habe von Herrn N. empfangen. Verspreche gute Bezahlung. GOtt befohlen.

An mich Peter von N.
Kauffmann &c. Accept.
Sola

Peter von Winter.

Ein
Eigener Wechsel
Auff einen andern.

Hamburg/ den 6. Sept. 1701. per Rthl. 400. in Lüneburg. Drittel.

Monsieur,

VIer Wochen nach Sicht beliebe der Herr auff diesen meinen Sola Wechsel-Brieff zu bezahlen an Herrn Caspar Erffurt oder dessen Ordre die Summa von Reichsthaler vierhundert in Lüneburgischen Drittels / wofür den Wehrt von demselben empfangen.

gen. Der Herr leiſte gute Zahlung / und ſtelle es à Conto laut Adviſo. Adieu

Herrn J. S.
ggl. in
Braunſchweig
Sola

Barthol Stichling.

Ein ander
Wechſel-Brieff
In welchem vier Perſonen benennet werden.

Hamburg de 27. Sept. 1701. per Rebl. 260. in Cour.

Alſo beliebe der Herr auff dieſen meinen Sola Wechſel-Brieff zu bezahlen an Herrn Erdmann Schmidt oder Ordre die Summa von zweyhundert ſechtzig Reichsthaler in Courant, den Wehrt von Herrn Adolph Henningen empfangen. Der Herr thue gute Zahlung/und ſtelle es à Conto laut Adviſo.

Herrn Hollſtein
ggſt. in
des Hn. dienſtwilligſten
Weiſſenfels.
Sola

Chriſtian Holder.

In

In dieſem Wechſel iſt der Geber des Geldes oder Remittent Adolph Henning / der Nehmer des Geldes oder Traſſant Chriſtian Holdet / der Porteur oder Inhaber des Wechſels Erdmann Schmidt / derjenige / dem er zu Laſt gezogen / Hollſtein.

Ein
Wechſel-Brieff
Von fünff Perſonen.

Nürnberg de 16. November 1701. per Rthl. 655. Cour.

DRey Wochen nach obigem Dato beliebe der Herr auf dieſen meinen Sola Wechſel-Brieff an Herrn Auguſt Meiſtern oder deſſen Ordre zu bezahlen Reichsthaler ſechshundert fünff und funfftzig in Courant. Den Wehrt habe allhier von Herrn Jacob Schneidern empfangen. Der Herr leiſte gute Zahlung / und ſtelle es auff Rechnung Herrn Daniel Seydel von Leipzig laut Aviſo. Adieu.

Herrn
Herrn von Knauthan

Des Hn. dienſtwilliger.

ggſt. in

Sola N.

Dietrich Langbein.

Ein

Ein ander
Wechsel-Brieff.

Hamburg d. 16. April 1701. per Ducati 1000. B.

Alſo beliebe der Herr auff dieſen meinen Prima Wechſel-Brieff an Herrn Johan Stecknadel oder Ordre zu bezahlen Ducati di Banco tauſend. Den Wehrt habe von ihm allhier empfangen Der Herr thue gute Zahlung/ und ſtelle es à Conto, laut Adviſo

Herrn
Hn. Matthias Buttermilch ggſt. in

des Hn. dienſtw.

Prima N.

Arnd Neenadel.

Ein ander
Wechsel-Brieff.

Hamburg d. 17. Novembr. 17 per Duc. 1000. B.

Alſo bezahle der Herr auf dieſen meinen Secunda Wechſel-Brief/ in Ermangelung des erſten (oder ſo fern der erſte ungültig oder nicht eingelauffen) an Herrn Johann Stecknadel oder Ordre die Summa

von Ducati di Banco tauſend. Den Wehrt habe von ihm empfangen. Der Herr thue gute Zahlung und ſtelle es à Conto laut Adviſo

Herrn
Hn. Matthias Buttermilch ggſt. in

Secunda N.

des Herrn dienſtw.

Arend Neenadel.

Der

Der
Allerneueſten Art
Höflich und Galant
zu
Schreiben/
Sechszehender Abtheilung/
Erſte
CLASSE,
Von
Haus- und Geſchäffts-Briefen.

Ein

Benachrichtigungs-Schreibē

eines Sohns an den Vater/ wegen einer vorſtehenden Heyrath / darzu er ſeinen Rath und Conſens verkanget.

Hertzgeliebteſter Vater.

ICh lebe der erfreulichen Hoffnung / dieſes werde denſelben in guter Geſundheit und Wohlergehen antreffen / und wünſche nichts mehr / als daß es möge beſtändig ſeyn. Was mich anbelanget / habe ich / GOtt ſey danck! über kein Unglück zu klagen / ſondern es ſcheinet vielmehr / als ob ich hier mein Glück machen könne / darüber ich aber meines lieben Vaters Rath und Willen aus kindlicher Schuldigkeit erwarte. Es ſtehet mir nemlich eine Heyrath mit des Herrn N. älteſter Jungfer Tochter vor / und ich könnte dadurch zugleich einen feinen Dienſt am Hofe bekommen. Die Gelegenheit aber zu dieſer Bekantſchafft hat mir ein rechtſchaffener Freund gemacht / und weil ich mich höflich gegen die Leute aufführete / und ſie von andern ſo viel Nachricht erhielten / daß ich meine Zeit auf Univerſitäten nicht übel angewendet / habe ich mich dadurch in ſo gutes Vertrauen bey ihnen geſetzet / daß ſie mir ihre älteſte Jungfer Tochter nicht abſchlagen werden / wenn es der liebe Vater für gut findet / und ſeinen väterlichen Conſens darzu geben will. Nun kan ich mit Wahrheit verſichern / daß der Herr N. zwar kein ſonderlich reicher / doch ein angeſehener

Mann

Mann bey Hofe ist / und welcherbey der Herrschafft in so grossen Gnaden stehet / daß es mir an einem Dienst gar nicht fehlen wird / über diß ist die Jungfer hübsch von Person / verständig / haushältig / und hat sich / wie jedermann saget / allezeit ehrbahr und tugendhafft auffgeführet. Dannenhero bitte den lieben Vater / mir seinen Rath und Willen hierüber zu eröffnen / und ob er es vor zuträglich erachtet / hier eine Frau zu nehmen. Denn weil ich mich dem lieben Vater jederzeit gehorsam erwiesen / so werde auch vornehmlich in einer so wichtigen Sache ihm nicht zuwider leben. Womit ich denselben dem allmächtigen Schutz GOttes empfehle / und lebenslang verharre

Meines hertzliebsten Vaters

gehorsamster Sohn.

Antwort:

Liebster Sohn.

ICh habe mit sonderbaren Freuden aus deinem Briefe verstanden / daß du nicht allein bey guter Gesundheit bist / sondern auch durch deine Aufführung der Leute Gewogenheit dergestalt erwirbest / daß du dein Glück auf solche Art zu machen gedenckest. Nun ist es zwar an dem / daß keine wichtigere Sache als das Heyrathen ist / und man es nur einmal versehen darff / wenn unsere gantze Lebens-Zeit soll unglücklich seyn ; doch da mir dein Gemüthe aus andern schon so bekant / daß ich nicht will hoffen / du werdest deinen Vater nun erstlich mit ungleichem Bericht hintergehen ; so habe das Vertrauen zu deiner

ἀνάγκη δὲ ἐστὶ τὸν ἀκριβῆ τῆς ἀληθείας ἐραστὴν πάντα τὰ ὄντα εἰδέναι, ἀλλὰ μάλιστα μὲν καὶ τὰ ἐλάχιστα, εἰ δὲ μή, τὰ γοῦν πλεῖστα καὶ κράτιστα. Ἐπειδὴ δὲ τὰ μὲν ἐλάχιστα ἀδύνατον εἰδέναι, τὰ δὲ πλεῖστα καὶ κράτιστα ἀναγκαῖον, διὰ τοῦτο ἀναγκαῖον καὶ τὸν φιλόσοφον ἐπιστήμονα εἶναι τῶν πλείστων καὶ κρατίστων. Ἐπειδὴ δὲ τὰ μὲν ἐλάχιστα ἀδύνατον εἰδέναι, τὰ δὲ πλεῖστα καὶ κράτιστα ἀναγκαῖον, διὰ τοῦτο ἀναγκαῖον καὶ τὸν φιλόσοφον ἐπιστήμονα εἶναι τῶν πλείστων καὶ κρατίστων. Ἐπειδὴ δὲ τὰ μὲν ἐλάχιστα ἀδύνατον εἰδέναι, τὰ δὲ πλεῖστα καὶ κράτιστα ἀναγκαῖον, διὰ τοῦτο ἀναγκαῖον καὶ τὸν φιλόσοφον ἐπιστήμονα εἶναι τῶν πλείστων καὶ κρατίστων. Ἐπειδὴ δὲ τὰ μὲν ἐλάχιστα ἀδύνατον εἰδέναι, τὰ δὲ πλεῖστα καὶ κράτιστα ἀναγκαῖον, διὰ τοῦτο ἀναγκαῖον καὶ τὸν φιλόσοφον ἐπιστήμονα εἶναι τῶν πλείστων καὶ κρατίστων.

Eine andere

Antwort/

Dadurch ihm der Consens versaget wird.

Lieber Sohn.

DAß du dich noch bey guter Gesundheit befindest/ ist mir lieb; allein die Nachricht von deiner bevorstehenden Heyrath gefällt mir gar nicht. Wie kömmst du dann auff die Gedancken eine Frau in N. zu nehmen/ da du kaum von Universitäten gekommen/ und erst das zwey und zwantzigste Jahr erreichet hast? meynst du denn/ es gehöret nichts mehr/ als ein eintziges Ja-Wort zu dem ehlichen Stande? O nein/ du verkauffest nicht allein deine Person auff lebenslang/ sondern auch alle deine Freyheit und gantzes Glück/ so du irgends anderwerts zu gewarten/ und es kömmt öffters die Reue allzuspät bey jungen Leuten/ wenn sie sich zu zeitig in ein so mühsames Leben begeben/ das hernach auff keine Weise zu ändern ist. Hast du nun gleich auff Universitäten etwas gethan/ wodurch du einen mäßigen Dienst verwalten könntest; so wird doch auch vornehmlich eine rechte Klugheit und Vorsicht in einem Amt/ zumahl bey Hofe/ erfordert/ solche aber kan man nicht besser erwerben/ als wenn man sich zuvor in der Welt recht umgesehen. Ja was den Herrn N. anbelanget/ so lasse ich so wohl ihn als seine Tochter für gute ehrliche Leute pasiren; allein da der Dienst nur in einer blossen Hoffnung bestehet/ und dir selbst nicht unwissend ist/ daß hier auff

Ex Ms. Bibliothecæ Cæsareæ.

Ein ander

Bericht-Schreiben

An einen Anverwanten / von einem unverhofften Todes-Fall.

Insonders vielgeehrter Herr Vetter.

DEmselben muß hierdurch leider die betrübte Nachricht geben/daß der höchste GOtt mein liebes Ehe-Weib den Donnerstag frühe an einer unverhofften Kranckheit niedergeleget/und sie den andern Tag darauff um 10. Uhr sanfft und selig von dieser Welt abgefordert. Dieses zugestossene Creutz gehet mir sehr zu Hertzen/ und ich weiß nicht / wie ich mit meinen armen Kindern ins künfftige will zu rechte kommen. Doch der Allmächtige wird am besten für mich und mein Haus sorgen / dessen Geistes Beystand in meinem schmertzlichen Leidwesen ich demüthig ersuchen/ und bitten will / daß er denselben vor dergleichen und anderen Trauer-Fällen gnädiglich bewahren möge. Inzwischen würde es mir zu einem Troste gereichen/ wenn der Herr Vetter von seinen Geschäfften so viel abbrechen/ und mich in diesem Elend besuchen könnte. Wie ich mich nun / wo es möglich / einer geneigten Willfährigkeit getröste/so verbleibe in erfreutern Gelegenheiten dafür

Meines vielgeehrten Herrn Vetters

dienstwilliger.

Beschreibung

Beschreibung aller Welt/ Von Anfang
der Welt/ biß auff jetzige Zeit/ Durch
Sebastianum Franck von Word.

Gedruckt im Jahr/ M. D. XXXIX.

Caroline

Wie sich Caroline mit Hilfe ihrer guten Laune tröstet.

Ringsherum steht
Alles so still und so leer,
Und mir ist so bange,
Und mir ist so schwer.

Ich sehe die Blumen
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Vögel
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Sonne
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Bäche
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Menschen
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Stimmen
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Bilder
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Lieder
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Bücher
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Worte
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Tage
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Stunden
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Jahre
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Zeiten
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Ewigkeit
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Engel
Und höre sie nicht.

Ich sehe den Himmel
Und sehe ihn nicht,
Ich höre die Hölle
Und höre sie nicht.

Ich sehe mich selber
Und sehe mich nicht,
Ich höre mich denken
Und höre mich nicht.

Ich sehe mich leiden
Und sehe es nicht,
Ich höre mich klagen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich sterben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich sterben
Und höre es nicht.

Ich sehe mich auferstehen
Und sehe es nicht,
Ich höre mich auferstehen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich richten
Und sehe es nicht,
Ich höre mich richten
Und höre es nicht.

Ich sehe mich verdammen
Und sehe es nicht,
Ich höre mich verdammen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich selig werden
Und sehe es nicht,
Ich höre mich selig werden
Und höre es nicht.

Ich sehe mich ewig leben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich ewig leben
Und höre es nicht.

Ich sehe mich ewig sterben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich ewig sterben
Und höre es nicht.

Ringsherum steht
Alles so still und so leer,
Und mir ist so bange,
Und mir ist so schwer.

Ich sehe die Blumen
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Vögel
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Sonne
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Bäche
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Menschen
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Stimmen
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Bilder
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Lieder
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Bücher
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Worte
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Tage
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Stunden
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Jahre
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Zeiten
Und höre sie nicht.

Ich sehe die Ewigkeit
Und sehe sie nicht,
Ich höre die Engel
Und höre sie nicht.

Ich sehe den Himmel
Und sehe ihn nicht,
Ich höre die Hölle
Und höre sie nicht.

Ich sehe mich selber
Und sehe mich nicht,
Ich höre mich denken
Und höre mich nicht.

Ich sehe mich leiden
Und sehe es nicht,
Ich höre mich klagen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich sterben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich sterben
Und höre es nicht.

Ich sehe mich auferstehen
Und sehe es nicht,
Ich höre mich auferstehen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich richten
Und sehe es nicht,
Ich höre mich richten
Und höre es nicht.

Ich sehe mich verdammen
Und sehe es nicht,
Ich höre mich verdammen
Und höre es nicht.

Ich sehe mich selig werden
Und sehe es nicht,
Ich höre mich selig werden
Und höre es nicht.

Ich sehe mich ewig leben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich ewig leben
Und höre es nicht.

Ich sehe mich ewig sterben
Und sehe es nicht,
Ich höre mich ewig sterben
Und höre es nicht.

Ecclesiastes Cap. 1.

Preacher. Beauty. Vanity.

THE wordes of Ecclesiastes, the sonne of David, kyng in Hierusalem.

2 Vanitie of vanities, sayth Ecclesiastes, vanitie of vanities, all is vanitie.

3 What profite hath a man of all his labour, which he taketh vnder the sunne?

4 One generation passeth away, and another generation commeth: but the earth abideth for euer.

5 The sunne also ariseth, and the sunne goeth downe, and draweth to his place where he arose.

6 The wynde goeth toward the South, and turneth about vnto the North: it whirleth about continually in his course, and the wynde returneth againe according to his circuites.

7 All the riuers runne into the sea, yet the sea is not full: vnto the place from whence the riuers come, thither they returne again.

8 All things are full of labour, so that a man cannot expresse it: the eye is not satisfied with seeing, neither is the eare filled with hearing.

9 That which hath been, is that which shall be: and that which is done, is that which shall be done: and there is no new thing vnder the sunne.

10 Is there any thing whereof it may be said, Behold, this is new? it hath been already of old time, which was before vs.

11 There is no remembrance of former things: neither shall there be any remembrance of things that are hereafter to be done, with those that shall come after.

12 I the Preacher was king ouer Israel in Hierusalem.

13 And I gaue my heart to seeke and search out by wisedome concerning all things that are done vnder heauen: this sore trauell hath God geuen to the sonnes of men, to be exercised therewith.

14 I haue seene all the workes that are done vnder the sunne, and behold, all is vanitie and vexation of spirit.

15 That which is crooked, cannot be made straight: and that which is wanting, cannot be numbred.

16 I communed with mine owne heart, saying, Lo, I am come to great estate, and haue gotten more wisedome than all they that were before me in Hierusalem: yea, my heart had great experience of wisedome and knowledge.

17 And I gaue my heart to know wisedome, and to know madnesse and folie: I perceiued that this also is vexation of spirit.

18 For in much wisedome is much grefe: and he that increaseth knowledge, increaseth sorrow.

Druckbilligungs-Anzeige.
Die unterzeichnete Buchhandlung zeigt hiermit an, daß sie
Hymnen
für Gesang und Pianoforte
von
Franz Liszt
Nr. 1 bis 3
Nr. 4 bis 6
Nr. 7 bis 9
Nr. 10 bis 12
Nr. 13 bis 15
Nr. 16 bis 18
Nr. 19 bis 21
Nr. 22 bis 24
Nr. 25 bis 27
Nr. 28 bis 30
**Nr.

feſte Vertrauen auf denſelben geſetzet/ er werde mir mit ſeinem verſtändigen Wohlmeynen in dieſer Sache am beſten beyſpringen können. Ich habe dieſen Chriſtian Wilhelm bißhero fleißig zur Schule gehalten und die Præceptores geben ihm das Zeugniß / daß er nebſt der Luſt zum Lernen auch ein ſehr gutes Gedächtniß von dem Himmel bekommen/dannenhero ich nicht weiß/ob ich ihn ferner ſoll ſtudiren oder eine andere Profeſsion begreiffen laſſen. Denn da mein gröſter Sohn das Univerſität-Leben noch nicht gäntzlich abſolviret/ auch mir ein ehrlich Stück Geldes gekoſtet/dürfte es mir faſt zu ſchwehr fallen/dieſen gleichfalls den Studiis zu widmen. Doch ich werde von mir ſelber nichts hierinnen thun / ſondern will des Herrn Schwagers Gutdüncken hierüber erwarten/ der feſten Zuverſicht/es werde ſolches/wie das vorige/ zu meinem Vergnügen ausſchlagen. In übrigen empfehle denſelben Göttlicher Protection, und bin erböthig/mich für ſo geneigtes Wohlgefallen in allen Gelegenheiten wieder finden zu laſſen

Meines vielgeehrten Herrn Schwagers

dienſtergebenſten.

Antwort:

Inſonders vielgeehrter Herr Schwager.

Ich erſehe mit hertzlicher Freude aus deſſen Geliebten/daß derſelbe nebſt ſeinem gantzen wehrten Hauſe in annoch guter Geſundheit lebet/ dannenhero nebſt dienſtfreundlicher Gegen-Begrüſſung von Grund der Seelen wünſche / daß uns der Allerhöchſte beyderſeits

derſeis noch lange Zeit gnädig darinnen erhalten wolle. Was nun des Herrn Schwagers jüngſten lieben Sohn anbelanget / ſo ſage zu förderſt wegen des auff mich geſetzten gütigen Vertrauens gebührenden Danck / und ob zwar mein erſter Rath zu deſſen älteſten Herrn Sohn mehr wegen ſeines glücklichen Ausſchlags dem groſſen GOtt und der löblichen Eigenſchafft des Herrn Vetters als mir zuzuſchrieben / ſo will doch nach des Herrn Schwagers Verlangen auch hier meine wenige Meynung aus auffrichtigem Gemüthe ſagen / der tröſtlichen Hoffnung / der Himmel werde ſie / wie die vorige / zu deſſen Vergnügen gereichen laſſen. Der Herr Schwager ſchreibet / wie der liebe junge Vetter ſo wohl Luſt als auch ein gutes Gedächtniß zum Studiren habe. Weil nun dieſes die Haupt-Stücke darzu ſeyn / und man aus einem ungezwungenen und freyen Willen einer ſo jungen Perſon gleich ſehen kan / was dereinſten aus ihr zu machen / hergegen aber der Zwang zu einer niedrigen Profeſſion gemeiniglich einen unglücklichen Ausgang gewinnet: So hielte ich dafür / der Herr Schwager widmete ihn in GOttes Namen den Studiis. Denn wiewohl es nicht zu leugnen / daß hier mehr Geld als zu einem Handwerck erfordert wird / ſo iſt hergegen die Freude und Nutzen gedoppelt / wann Kinder bey heranwachſenden Jahren ſo viel begriffen / daß ſie dem gemeinen Weſen treue Dienſte / den Eltern Ehre / und ſich ſelbſt ein gutes Auskommen verſchaffen / woran der Herr Schwager bereits ein löbliches Exempel erleber. Zudem ſo iſt endlich / GOTT ſey Danck / derſelbe mit ſolchen

Mit-

Hier ſtehet
Deutſch-Engeländiſches
Wörter-Buch/
Darinnen
Alle Deutſche Wörter/
Mit Engeländiſchen Worten
Gründlich
Und
Richtig
Gegeben werden.

genen Kindern erlebet / destomehr Schmertzen muß ich täglich erdulden / da mein mittelster Sohn von Tage zu Tage ungerathener wird: denn dieses gottlose Kind will sich gar nicht beugen lassen / sondern richtet mir fast alle Augenblick neues Hertzeleid an. Anfangs habe ich es mit den gelindesten Worten versucht / wie ich ihn von liederlicher Gesellschafft / verdächtigen Winckeln/und stetem Sauffen und Spielenabhalten möchte; allein die Güte hat so wenig verfangen wollen/als ob ich einem unvernünfftigen Thiere was vorpredigte/vielmehr hat er seine Schelmstücke behutsamer getrieben / und wann ich ihn des Tages nicht von der Stelle gelassen/ist er mir des Nachts aus dem Hause geschlichen. Darauf habe ich denn nothwendig die Straffe hervor suchen müssen / und diese hat er so wohl durch derbe Schläge als entzogene Speise und enge Einsperrung erfahren. Doch sein verderbtes Gemüthe scheinet hierdurch nur mehr und mehr verhärtet zu werden;und ob er wohl bey solcher Züchtigung alle Besserung versprach / war es nur darauf angesehen / wie er wieder frey kommen möchte. Denn hernach stohl mir der böse Bube etliche und funfftzig Reichsthaler / und gieng damit wieder zu seinen verführischen Cameraden. Was rathet nun der liebe Bruder/ daß ich mit ihm anfange? von dem Goldschmids-Handwercke ist er zweymal mit Entwendung seines Herrn Guts davon gelauffen/ das ich hernach bezahlen müssen; zu einer andern Profession ist er auch nicht zubringen / und in Summa/ ich muß leider besorgen / daß er mir noch ein grosses Unglück anrichtet. Der liebe Bruder sey demnach so gütig / und schreibe mir seine Meynung hierüber/

ber / ich will derselben gerne folgen / und auch in besse-
serer Gelegenheit mich wieder erweisen

Meines geliebten Bruders

getreuen und dienstfertigen
Bruder

N. N.

Antwort:

Geliebtester Bruder.

ICh ersehe mit hertzlicher Betrübniß aus dessen an mich Abgelassenen / wie böse Gesellschafft den mittelsten Sohn zu einem so schlimmen Leben verführet / daß fast keine Besserung zu hoffen. Wer nun weiß wie wohl es thut / wenn man wohlgerathene Kinder hat / der kan leicht urtheilen / daß der Schmertzen über böse nicht geringe seyn müsse. Doch mit blossem Mitleiden ist hier nichts ausgerichtet / sondern man muß die Sache mit rechtem Ernst angreiffen. Weil nun der Bruder sihet / das weder gute Worte noch Schläge etwas verfangen wollen / auch der ungehorsame Sohn nebst andern losen Stückgen sich so gar der Dieberey befleißiget; so wäre mein Rath / man stecke ihn in ein finsteres Behältniß / daraus er weder Tag noch Nacht entkommen kan / gebe ihm Wasser und Brodt / und lasse ihn also ein 6. Wochen nach-

einan-

Kirchen-Ordnung der Stadt Hamburg.

Ein ander

Berathſchlagungs-Schreiben
Wegen einer Heyrath.

Inſonders hochwehrter Herr Vetter.

NAchdem mich der Allmächtige nun ein gantzes Jahr in den betrübten Wittwer-Stand geſetzet/ und die Sorge und Aufferziehung meiner zwey Kinder mir viel Beſchwerung in meinen Amts-Geſchäfften verurſachet: ſo rathen mir unterſchiedliche Freunde und Verwandten/ ich möchte wieder zu einer Heyrath ſchreiten. Wiewohl ich nun ſchlechte Luſt hierzu habe/und die Liebe meiner Verſtorbenen Ehe-Liebſten noch zu ſtarck in meinem Hertzen iſt / daß ich an keine Verehligung weiter gedencke / ſo kömmt doch meine Haushaltung dadurch ſehr ins Abnehmen/ und die Leute/die darauff ſollen Obſicht haben/ ſehen mehr auff ihren eigenen Nutzen/als meinen Vortheil. Dannenhero an meinen hochwerthen Herrn Vetter mein dienſtfreundliches Erſuchen gehet/er wolle deſſen verſtändiges Gutachten hierüber mir frey eröffnen/ und gewiß glauben/daß ich ſolchem nicht allein folgen/ ſondern mich auch in andern nach deſſen Belieben erweiſen werde

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

dienſtergebenſten und
getreuen.

Ant-

Antwort:

Insonders hochgeehrter Herr Vetter.

WJewohl derselbe vor sich allein so verständig/ daß er am besten weiß/was hierinnen zu thun/zumahl da der Entschluß in einer Sache allezeit an dem freyen Willen hanget; so erkenne doch dessen auff mich gesetztes Vertrauen mit freundlicher Danckbarkeit. Nun ist es zwar nicht ohne/ daß man einer liebgewesenen Ehegattin / als die selige Frau Muhme gewesen/ viel zu Gefallen thut / auch den Kindern das Ihrige nicht entwendet. Allein/wenn mein hochwehrter Herr Vetter erweget / daß er seiner seligen Liebsten so wohl im Leben alle Liebe und Treue/als auch nach dem Tode durch die Trauer-Zeit erwiesen / und itzo durch unordentliches Haushalten ihm und den lieben Seinigen weit mehr Schaden zugefüget wird / als er gantz unnöthig bey einer andern Verehligung zu besorgen; so wäre mein weniger doch wohlmeynender Rath/ mein hochgeehrter Herr Vetter möge sich wieder ein frommes und tugendhafftes Ehe-Gemahl ersehen: Denn bey einer / GOtt gebe glücklichen / Verheyrathung wird derselbe eine mercklichere Erleichterung in seinen Amts-Geschäfften haben/wenn er seine Gedancken darauff allein und nicht auff die Oeconomie mit wenden muß. Zudem weiß man nicht / ob man allezeit gesund bleiben könne/da denn ein getreues Ehe-Weib vor allen andern Personen der beste und liebste Beystand ist. Uberdiß hat er sich einer guten und Christlichen Aufferziehung vor seine zwey lieben Kinder zu getrösten / da sie hergegen durch fremder

Personen Auffsicht öffters übel in die Höhe wachsen. Nun in dieser Betrachtung hoffe meinem hochgeehrten Herrn Vetter bald zu einem wohlgetroffenen Bündnisse zu gratuliren / unterdessen aber empfehle mich dessen geneigtem Andencken/ und verharre

Meines hochwehrten Herrn Vetters

dienstergebenster.

Ein ander
Bitt-Schreiben
An einen Bekanten/ zu berichten/ was das Getrayde koste.

Hochgeehrter Herr.

ICh hatte mir die Ehre eingebildet/ denselben vorigen Mittwochen persönlich zu sprechen/ so aber verhindern mich einige Geschäffte/ daß es wird biß auf künfftigen Sonnabend anstehen. Indessen möchte doch gerne wissen/ was itzo die Gersten bey ihnen gelte/ weil ich durch GOttes Seegen einen ziemlichen Vorrath davon habe. Sollte sie nun im guten Preiß seyn / so bitte um die geneigte Mühwaltung / es durch Uberbringern dieses ohnschwehr zu berichten/ so werde etliche Fuhren mit hinein nehmen / oder auch selbige anderswo hinschicken. Ich verharre nebst dienstlichem Gruß an dessen Frau Liebste für solche Affection

Meines hochgeehrten Herrn

dienstergebener.

Antwort:

ES würde mir sehr angenehm gewesen seyn / wenn mich derselbe vorigen Mittwochen mit seinem Zuspruch beehret hätte / weil damals eben der Herr Amtmann Stern hier war / und etliche Gläser guten Weitzen-Biers auf dessen Gesundheit mit mir ausleerete. Doch versehe mich dessen beliebten Gegenwart auf den benennten Sonnabend desto gewisser / und will zu dem Ende etliche Pfund gute Forellen und Krams-Vögel anschaffen. Jetzo aber berichte dessen höflichen Ersuchen zu folge / daß die Gersten in ziemlichem Preiß stehet / und vielleicht künfftigen Marck-Tag noch höher dürffte anschlagen. Beliebet nun mein hochgeehrter Herr ein paar Fuhren das Maaß ohngefehr für 3. Reichsthaler zu verkauffen / so kan er sich damit in GOttes Namen auf den Weg machen. In Erwartung dessen hochwehrten Person verharre

Meines hochgeehrten Herrn

gefliſſener Diener.
Dietrich Metzoldt.

Ein ander

Abmahnungs-Schreiben

An einen ehrlichen Alten / der wieder zu heyrathen gedencket.

Insonders hocheehrter Herr /
hochwehrter Freund.

SO sehr jedermann auf dessen löblichen Wan-

del bißhero gesehen / so hoch verwundert sich itzo auch der Einfältigste/ warum er auf gantz widrige Gedancken geräth. Derselbe wolle mir demnach gleichfalls zu gute halten / daß ich als ein treuer Freund und Diener von ihm aus auffrichtigen Gemüthe frage: wie er doch auf so verkehrte Heyraths-Grillen wieder kömmet? Bedencket denn mein hochwerther Herr nicht / wie alle verständige Leute schimpffliche Auslegung darüber machen / daß er noch nicht ein halbes Jahr um seine selige Frau Liebste getrauret / die doch von solchen Tugenden gewesen / daß sie wohl ein bessers um denselben verdienet. Hat mein hochgeehrter Herr nicht bessere Liebe zu seinen wertheſten Kindern und geehrten Herrn Schwieger-Söhnen/ daß er ihnen das Wenige/so sie dereinsten von ihm zu hoffen/durch eine Stieffmutter entziehen will? ja durch eine solche / die seiner so wackern Ehe-Liebsten Stelle zu vertreten nicht allerdings meritiret/und seiner renommirlichen Familie, teutsch zu sagen / unanständig ist? Endlich wenn ihn ja die blinde Liebe oder sonst ein hoher Befehl verblendet / so überlege er doch mit gesunder Vernunfft seine hohen Jahre / die sich bereits auf zwey und siebenzig erstrecken / und sehe/ ob sie sich mit einem 28. jährigen Mädgen sollten paaren / die des frischen Hof-Lebens gewohnet ist. Er beobachte seine mit Eiß bedeckte Haare / und weil ihm der Tod schon ein weisses Mützgen auffgesetzet / ob darauf wohl eine Braut-Haube kommen könne. Ja er bespiegle nur seine Falten und veralterten Glieder/ sie werden ihm selber sagen / daß sie sich besser in die Erde/als in ein Braut-Bette schicken. Wie wird

er

er nun immer und ewig auf solchen Irrthum gebracht / die wenige Lebens-Zeit eher den Wollüsten / als dem Himmel auffzuopffern? sind die Sterb-Lieder schon zerrissen / die er sich auf ein seliges Ende noch vorm Jahre hat verfertigen lassen / und hat nun eine ungereimte Liebe alle Todes-Gedancken verbannet? ach so ändre doch mein hochwerther Freund seinen Sinn / und erweise / weil es noch Zeit ist / daß keine ungeziemende Affecten / sondern Klugheit und Tugend über ihn herrsche / so wird er seinen vor diesen erworbenen Ruhm noch erhalten / und von männiglich als ein alter ehrwürdiger Greiß angesehen werden / dem aller Respect bey gescheuter Aufführung gebühret. Will er aber dennoch ein Sclave seiner Begierden bleiben / so muß ich ihn in Voraus sagen / daß er sich in seiner Einbildung gewaltig betrüget: denn an statt des vergnügten Lebens verkürtzet er sich seine Tage / und eylet sporenstreichs zur Grufft / weil er sich den Todten-Gräber selber zuleget. Nun / vernünfftige Patienten brauchen die Medicin zu ihrem Besten / und ich werde mir absonderlich gratuliren / wenn mein wohlmeynender Rath eine heilsame Artzeney vor seine Kranckheit des Gehirns ist. In deren erwünschter Hoffnung ich von gantzem Hertzen bin

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Freundes
wohlmeynender Freund und
Diener.

N. N.

Ein ander

Abmahnungs-Schreiben

An einen Anverwandten von einer übeln Lebens-Art.

Vielgeliebter Herr Vetter

ICh bin allezeit sonderlich erfreut gewesen / wenn Jaus dessen an seinen Herrn Vater abgelassenen Schreiben ersehen habe/ wiewohl und fleißig derselbe sein Studiren zu Jena abwarte / und daß man ohnfehlbar nichts als lauter Ehre an demselben einmahl erleben könne. Allein nun muß ich leider durch glaubwürdige Freunde erfahren/wie es nur erdichtete Sachen wären/dadurch er seinem Herrn Vater das Geld desto besser aus dem Beutel locken möge / solches hernach mit liederlicher Compagnie zu verschmausen. Ist es möglich / daß er seine sonst gute Eigenschafften so gar geändert/und an statt der Collegien die Bier-Häuser zu Zwätzen / Borstendorff und dergleichen unreine Nester mehr besuchet ? Wie setzet er immer und ewig den höchsten GOtt / und seinen alten ehrlichen Herrn Vater so aus den Augen / daß er gegen beyde seine Schuldigkeit so unverantwortlich versäumet ? Bedencket er seine eigene Wohlfahrt nicht besser/und wie er sich dereinsten ehrlich und redlich in der Welt wolle fortbringen ? Ach er gehe doch nur zu seiner gesunden Vernunfft / und frage dieselbe / was sie hierzu saget : ob man wohl seine wehrteste Eltern vor

ihre

Thaler-Buch. Das 1. Capitel. Von Thalern. 213

Thaler-Buch. Das 1. Capitel. Von Thalern. 213

Antwort:

Hochgeehrter Herr Vetter/
Hochgeſchätzter Gönner.

WJewohl ich derjenige noch lange nicht bin / welchen ſich derſelbe durch verläumderiſche Mäuler hat abmahlen laſſen / und mich dannenhero einiger maſſen über den ſtarcken Ausputzer beſchweren könnte / ſo trage doch viel zu groſſen Reſpect vor meinem hochgeehrten Herrn Vetter/ als daß ich mich dadurch zu einer Unhöflichkeit ſollte verleiten laſſen. Vielmehr ſage demſelben gehorſamen Danck vor die Ehre deſſen ſchrifftlichen Viſite / und erkenne die darinnen gegebene Warnungen mit verbundenſtem Gemüthe. Denn ob zwar mein Zuſtand beſſer beſchaffen / als er beſchrieben worden / ſo braucht man doch ſolche Vermahnungen / ſo lange man auf Univerſitäten lebe / weil auch der Fleißigſte nicht ſtets verſichert ſeyn kan/ daß er nicht zuweilen von liederlicher Geſellſchafft könne verführet werden/und denn iſt freylich die Reue zu ſpäht/ wenn ſolches nicht zuändern. Ja / daß ich reinen Wein einſchencke/ſo kan ich mich ſelber nicht allzuweiß brennen / indem ich dann und wann eine Stunde zum Trincken angewendet/ die mir bey meinen Büchern mehr Profit hätte eingetragen. Doch iſt es in keinem Huren-Winckel geſchehen/wie mein hochgeehrter Vetter wohl muthmaſſet / und mein Studiren iſt dabey nicht ſo gar an den Nagel gehencket worden/daß ich mein Gewiſſen gegen GOTT/ die Pflicht gegen meinen lieben Vater / und meine eigene

Wissen in Bildern und Texten
Mehr als 50 Millionen Bücher bei Yumpu

yumpu.com/wissen

Erste Schritten

Wort-Verbindungen Übung-Blatt

Verbinden Sie mit Linien
Wörter und Bilder, die zusammen gehören.

Wieſen-Wachs zu kauffen geſonnen ſey. Weil ſich itzo nun gleich eine Gelegenheit hierzu ereignet / da mein Herr gantz wohl aukommen kan/ ſo habe es demſelben hiermit berichten wollen. Es iſt des ſeligen Herrn N. ſein hinterlaſſenes Gut/ welches die Erben/ weil ſie ſich nicht deßwegen vergleichen können / verkauffen wollen. Sonſt hat es ein wohlgebautes Haus/ Ställe und Scheuren / nebſt ſchönen Wieſen / zwey Gärten und etwas Gehöltze / wie auch eine gute Anzahl fruchtbarer Aecker/ und der Preiß davon ſoll auff 7000. Reichsthaler zu ſtehen kommen/ wiewohl auch etwas davon dürffte nachgelaſſen werden. Hat nun derſelbe Luſt hierzu / und will es ſelber in Augenſchein nehmen/ſoll mir die Ehre ſeines Zuſpruchs gantz angenehm ſeyn. Verharre indeſſen nebſt Empfehlung Göttlicher Obhut

Meines hochgeehrten Herrn
und Freundes

dienſtgefliſſener.

Ant-

Antwort:

Vielgeehrter Herr/
und hoch wehrter Freund.

DEmselben sage gantz dienstlichen Danck / daß er sich die Mühe genommen/mir von dem zu Kaufe stehenden Gute beliebte Nachricht zu geben. Ich werde solches bey Gelegenheit durch andere angenehme Dienste zu verschulden wissen. Was nun die von dem Herrn sel.N. hinterlassene Güter anbelanget/ selbige stehen mir/nach dessen Beschreibung/ sehr wohl an / weil ich längsten gerne meine wenige Mittel an ein Land-Gut habe anlegen wollen. Zuförderst muß ich aber wissen / ob diese Güter irgends mit vielen Schulden beschweret sind / daß man sich mit den Creditoribus bey zeiten setze / und es vorhero gantz frey mache / ehe man zum völligen Schluß käme. Dannenhero mein vielgeehrter Herr nochmahls so viel Güte haben wolle / nach genauem Erkundigen davon mit ehesten freundlich Nachricht zu geben. Ich werde als denn die Ehre nehmen/ ihn selber zu besuchen / und mich auch sonsten nach Möglichkeit erweisen

Meines vielgeehrten Herrn
und hochwehrten Freundes

gefliſſenen Diener.

Ein

Ein ander

Bericht-Schreiben

Einer Tochter an ihre Mutter von dem Tode ihres Mannes.

Hertzgeliebteste Frau Mutter.

DErselben muß hiermit die schmertzliche Nachricht geben / daß der höchste GOTT meinen seel. Mann / ach leider! den 7. Novembr. von dieser Welt abgefodert / und mich nebst meinen zwey Kindern in den bekümmerten Wittwen-Stand gesetzet. Nun soll er morgen zur Erden bestätiget werden; ich bin aber von Betrübniß und heissen Thränen so schwach / daß ich mich kaum getraue mit zu gehen. Doch ich will meinem so liebgewesenen Ehe-Gemahl auch die letzte Pflicht nicht versagen / sondern auf GOTT hoffen / der mich in meinem Creutz stärcken wird. Was ich aber hernach weiter anfangen soll / weiß ich nicht / weil der Wittwen-Stand mir allzubitter vorkomt / da ich meinen seligen Mann kaum drey Jahr gehabt / und in lauter Einigkeit mit ihm gelebet. Ach! GOtt hätte mich nicht schwehrer heimsuchen können / da zumahl seine hinterlassene Freunde und Anverwandten mich nach seinem Tode nicht groß mehr achtē / und mich hier und dar Vervortheilen werden / wie ich schon an allen ihren Anschlägen höre. Deßwegen möchte von Hertzen gerne wünschen / die liebe Mama bey mir zu meinem Trost zu haben; weil

aber

aber der Weg allzuweit / so bitte nur ihren Rath / ob ich nicht meine Sachen / Haus und Hof verkauffen / und hernach zu ihr ziehen möge. Denn unter falschen Anverwandten allhier zu bleiben / ist mir unmöglich / und mein Mann seliger hat es selbsten für gut gehalten / auch vor seinem letzten Ende noch befohlen / der lieben Mama vor alle erwiesene Liebe und Gütigkeit hertzlichen Danck zu sagen. Ich kan nicht mehr schreiben / denn die Thränen verhindern mich / deßwegen verbleibe unter Empfehlung Göttlichen Schutzes

Meiner hertzlieben Mama

gehorsame und betrübteste
Tochter.

Antwort.

Liebe Tochter

MIr gehet dein betrübter Zustand sehr zu Hertzen / und ich betraure einen so lieb gewesenen Schwieger-Sohn selber von Grund der Seelen / weil er mir und dir alle Liebe und Treue erwiesen. Deßwegen muß ich freylich gestehen / daß dich GOTT nicht schmertzlicher hätte mit deinen zwey kleinen Kindern heimsuchen können. Doch es ist des Allmächtigen sein unerforschlicher Rath und Wille gewesen / dem wir in Christlicher Gedult müssen stille halten. Ich bitte also den Allerhöchsten / daß er sich deiner erbar-

men / und durch des Heiligen Geistes Beystand dein Gemüth wieder auffrichten / auch dich für fernerem Unglück gnädig behüten möge. Was aber die Anverwandten anbelanget / kräncket mich recht sehr / daß sie ohne Ursache gegen dir falsch sind. Ich will dir deßwegen deine Bitte nicht abschlagen / zu mir zu ziehen / weil ich mich selber nach dir und deinen lieben Kindern sehne / sondern siehe nur zu / wie du deine wenige Güter durch verständige Leute kanst loß werden / und komme nur hernach hieher / du sollst schon lebenslang bey mir versorget werden. Im übrigen empfehle dich der Güte GOttes und verbleibe

Deine

getreue Mutter.

Ein
Lehr-Brieff

WIr Endes-Benannte / der Zeit verordnete und geschworne Ober- und andere Meister des löblichen N. Handwercks allhier / thun hiermit jedermänniglich kund / daß vor uns erschienen der ehrengeachte und ehrbare Gesell. N. N. von N. bürtig / und uns zu erkennen gegeben / wie er wegen seines ehrlich erlernten Handwercks eines glaubwürdigen Scheins und Zeugnisses benöthiget sey / mit geziemendem Ersuchen /

chen / ihm dasselbige unter E. Ehrbaren Handwercks Insiegel mitzutheilen. Wann wir dann solches billiges Suchen nicht abschlagen können; als bezeugen wir hiemit und in Krafft dieses / daß gedachter N. N. am 13. Octob. 1701. bey unserm Mit-Meister N. N. das Handwerck auff 3. Jahr lang zu lernen / vor offener Lade auffgedinget / und solche 3. Lehr-Jahr richtig ausgestanden / sich auch währender Zeit über fleißig / fromm / getreu / und wie einem ehrliebenden Lehr-Jungen gebühret / gegen seinen Lehr-Meister verhalten / und von demselben vor offener Lade frey und loß gezehlet worden. Dannenhero ergehet an alle und jede / so diesen Brieff lesen / unser dienst- und freundliches Bitten / sie wollen demselben vollkommenen Glauben beymessen / mehrerwehnten N. wegen seiner wohl ausgehaltenen Lehre und ehrlichen Verhaltens / alle Beförderung und geneigten Willen erweisen / ihn in ihre Werckstatt / Zunfft- und Handwercks-Versammlung auffnehmen / und also dieser unserer Kundschafft würcklich geniessen lassen. Solches wird er nicht allein mit gebührendem Danckerkennen / sondern wir sind erböthig / solches gegen jeden der Gelegenheit nach willig zu verschulden. Uhrkundlich dessen / haben wir diesen Lehr-Brieff mit Anhängung unsers Amts-Siegels und gewöhnlicher Unterschrifft bekräfftiget. Gegeben ꝛc.

Obligation
Wegen gethaner Bürgschaft

Ich Endes Unterschriebener bekenne hiermit vor mich, meine Erben und Erbnehmer, daß ich mich gegen Herrn [illegible] Bürgerlichen Handelsmann allhier, auf dessen Ansuchen, zu einer Bürgschaft, vor [illegible] Gulden, Rheinisch, Conventions-Münz, auf [illegible] Jahre lang, eingelassen habe, und solche Bürgschaft auch wirklich übernommen habe, dergestalten, daß ich, wenn gedachter Herr [illegible] in Zahlung dieser Summe, oder in Erfüllung seiner Verbindlichkeit, [illegible] Jahre lang, säumig werden sollte, solche Zahlung, oder Erfüllung, an seiner Statt, zu leisten, und zu bewerkstelligen, mich verbinde, und verpflichte. Zu Urkund dessen habe ich diesen Schein eigenhändig unterschrieben, und mit meinem Petschaft bekräftiget.

So geschehen [illegible] den [illegible] 1[illegible]

[illegible]

Eine andere

Obligation,

Darinnen sich zwey in Solidum verschreiben.

WIr Endes-Benannten bekennen hierdurch / daß uns der Herr N. auff unser dienstfreundlich Bitten 8. Eymer sehr guten Wein / den Eymer zu = = Reichsthaler gerechnet / zu einem bevorstehenden Ehren-Tag hat abfolgen lassen / welchen wir auff künfftige heilige Ostern ohne längern Auffenthalt richtig und ehrlich zu bezahlen versprochen. Dannenhero gereden wir bey unsern Treu und Glauben / wohlerwehntem unsern Herrn Creditori solche Zahlung auff bestimmte Zeit ohne eintzige Exception, sie mag Namen haben / wie sie will / wohl und danckbar zu leisten. Immittelst / daß derselbige nach der Gebühr versichert seyn möge / verpflichten wir unserer beyder Haab und Güter pro hypotheca, also daß einer vor den andern / gleich als wäre es seine eigene und eintzige Schuld / auff den Fall zu zahlen verbunden sey. Zu mehrer Bekräfftigung dessen dienet unsere eigenhändige Unterschreibung. So gegeben ꝛc.

Eine

Formul

Einer Schenckung und Ubergabe.

ZU wissen sey hiemit durch gegenwärtigen Donations-Brieff / allen so daran gelegen / daß unter heutgesetztem Dato Herr Mevius dem Herrn Cajo, wegen der vielen von ihm genossenen Gütigkeit und Freundschafft / aus danckbarsten Gemüthe hiervor einen Teich mit Fischen besetzet / nebst einer dabey liegenden Wiesen / freywillig und ungezwungen geschencket / übergeben und eingeräumet / dergestalt / daß solchen mit Fischen besetzten Teich und Wiesen von nun an er und seine Erben als ihr selbst Eigenthum einnehmen und besitzen / auch nach ihrem besten Nutzen geniessen mögen / nur dieses vorbehaltend / daß der Herr Cajus oder seine Erben dem Herrn Schencker Mevio, oder auch seinen Nachkommẽ / jährlich 20. Pfund Karpen ohne eintzige Ausnahme in ihre Behausung liefern sollen. Inmassen denn Herr Mevius ihm Herrn Cajum wegen solchem Teich und Wiesen an die Lehn bringen / und diese Schenckung in daß hiesige Stadt-Gerichts-Buch will eintragen lassen. Und ich Cajus bekenne hiermit / daß ich diese Schenckung und Ubergabe des Teiches und Wiesen mit gebührender Danckbarkeit auf und angenommen / und also dessen Possession, vermittelst persönlicher Hinausfahrung und Ubergebung des Teiches und der Wiesẽ / wircklich ergriffen habe. Verpflichte mich auch dabey /

bey / die jährliche 20. Pfund Karpen wohl zu liefern/ und erbiete mich zu gleich / so grosse Gewogenheit von dem Herrn Schencker auch inskünfftige mit auffrichtiger Freundschafft und getreuen Diensten nach Mögligkeit zu verschulden. Uhrkundlich ist dese Donation also zu Papier gebracht und gegeben.

Eine andere

Formul

Eines Reu-Kauffes.

KUnd und zu wissen sey hiermit jedermänniglich/ daß zwar neulich zwischen dem N. und mir ein beständiger Kauff-Contract wegen eines Hauses aufgerichtet und beschlossen worden; weil aber Herr N. nach der Zeit erwogen/ daß er mit solchem Kauff ohne seinen mercklichen Schaden nicht fort kommen können / und deßhalben mir einen Reu-Kauff von 30. Reichsthalern freywillig offeriret/ habe ich solche 30 Reichsthaler acceptiret und angenommen. Sage demnach ihn und alle die seinigen / wegen gedachten Kauff-Contracts, quit/ frey und ledig/ will auch nun und nimmermehr einigen Anspruch/ besagten Haus-Kauffs wegen/ an sie haben/ sondern erkläre mich dahin / das derselbe allerdings unbindlich / null und nichtig seyn soll. Uhrkündlich ꝛc.

Eine

Verpfändung

Einer Wiesen gegen ein Anleihen.

ICh N. uhrkunde und bekenne hiermit / demnach zu meinem nothwendigen Behuff ich meine Wiese (da und da gelegen) sammt dem Grase / gegen ein gewisses Anleihen / zu versetzen gemüßiget werde / und dann der Herr N. mir 50. Reichsthaler auf mein dienstlich Ersuchen darauf willig vorgestrecket und geliehen hat; als versetze und verschreibe ich hiermit besagte Wiesen zusammt dem daran gelegenen Weidich zu einem gewissen und sichern Unterpfande / daß er dieselbige benebenst der Weide jährlich und jedes Jahr besonderlich / so lange selbige von mir oder meinen Erben uneingelöset bleibet / nutzen und geniessen soll / dergestalt / daß weder ich noch meine Nachkommen die Wiesen vor Michaelis, es sey in welchem Jahr es wolle / einzulösen Macht haben sollen / biß mein Creditor oder wissendlicher Innhaber dieses Brieses das alte Graß und Grommet davon eingebracht. Wobey ich mich denn zugleich verpflichte / so ferne wider Vermuthen einige Unkosten an Steuren oder sonst ordinaire oder extraordinaire auf dieses Unterpfand sollten geleget oder gefordert werden / daß er davon gäntzlich frey / ich aber alles auf mich nehmen und das Unterpfand von aller Beschwerung zu liberiren will gehalten seyn. Welches / daß

es

Die Schenker-Gerechtsame

Bayer. diesrheinischen Theils

betreffend.

Nachdem Se. Majestät der König Maximilian II. Allergnädigst geruhet haben, die Schenker-Gerechtsame Bayer. diesrheinischen Theils, welche bisher in Gemäßheit der Verordnung vom 26. Juni 1818 (Regierungs-Blatt vom Jahre 1818 Seite 1009) und der Verordnung vom 28. Februar 1819 (Regierungs-Blatt vom Jahre 1819 Seite 305) ausgeübt wurden, mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Februar d. J. an Joseph Schmitt, Gastwirth zu Zweibrücken, zu verleihen, so wird diese Allerhöchste Verleihung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

München, den 20. März 1849.

Verordnung

die Einführung

der Gewerbefreiheit

betreffend.

Wir Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Franken und in Schwaben etc. etc.

einer bevorſtehenden Reiſe (oder bey unſichern Zeiten) von mir in ſeine Verwahrung genommen / mir auch darüber einen Schein ertheilet: ſo bezeuge und erkläre mich hiermit / daß ich denſelben wegen dieſer Verwahrung und künfftiger Reſtitution auf keinen Caſum fortuitum, unvermeydliche Gewalt / und unumgängliches Unglück verpflichte. Ja ſo ferne er / es ſey auf was für Weiſe es wolle / einige Unkoſten daraufwenden müſte / ſo verbinde mich gleichfals zu Wiedererſtattung derſelbigen. Uberdiß ſo verſpreche zur gebührenden Danckbarkeit / vor die hierdurch erwieſene Affection, bey Wiederaushändigung derſelben dem Herrn N. ein Malter Weitzen zu verehren. Deſſen zur Uhrkunde ꝛc

Eine

Auffſage

Einer Haus-Miethe.

Inſonders vielgeehrter Herr.

DErſelbe beliebe ſich zu entſinnen / daß demſelben mein Haus und Hoff 2. Jahr lang vermiethet / und er ſolches auch faſt biß zum Ende der Zeit bewohnet. Wiewohl nun an meinem vielgeehrten Herrn und deſſen guten Bezeigen nichts zu tadeln / ſondern mit ſeiner löblichen Aufführung gantz vergnügt geweſen; ſo erfordert dennoch itzo die Beſchaffenheit meines Zuſtandes / daß ich dieſes mein eigenthümliches

ches Haus selber wiederum beziehe. Dannenhero solches meinem vielgeehrten Herrn bey Zeiten habe hinterbringen wollen / damit sich derselbe nach einer andern bequemen Gelegenheit umsehen / ich aber hernach keine Hinderniß bekommen möge. Indessen hoffe doch / daß es derselbe / in Betrachtung meiner eigenen Nothdurft / nicht übel deuten / sondern in der guten Freundschafft gegen mir fortfahren wird / wogegen mich auch zu allen gefälligen Diensten verpflichte / und nebst Empfehlung Göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn

dienstwilliger Freund und
Diener.

Eine

Quittung

Uber einen particularen Abtrag oder Bezahlung der Helffte einer Schuld.

Ich Endes-Benannter uhrkunde und bekenne hiermit / daß / nachdem ich dem Herrn N. vor Verpfändung seiner zwey Wiesen zur N. gelegen 400. Käyserliche Gülden geliehen / er mir heut unter gesetzten dato 200. Käyserliche Gülden in Abschlag wiederum bezahlet. Dannenhero sage so wohl ihn als seine Erben oder Nachkommen wegen solcher

mir

Ecce ego mitto angelum meum præparare viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum dominator quem vos quæritis & angelus testamenti quem vos vultis. Ecce venit dicit dominus exercituum. Et quis poterit cogitare diem introitus eius & quis stabit ad videndum eum. Quia ipse ingredietur quasi ignis conflatorius & quasi herba fullonum. Et sedebit conflans & emundans argentum & purificabit filios levi & colabit eos quasi aurum & quasi argentum. Et erunt domino offerentes sacrificium in justitia. Et placebit domino sacrificium Judæ & Jerusalem sicut dies sæculi & sicut anni antiqui. Et accedam ad vos in judicio & ero testis velox maleficis & adulteris & perjuris & his qui calumniam faciunt mercenario & viduæ & pupillo & opprimunt advenam nec timuerunt me dicit dominus exercituum. Ego enim dominus & non mutor & vos filii jacob consumpti estis. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis & non custodistis. Revertimini ad me & revertar ad vos dicit dominus exercituum. Et dixistis in quo revertemur. Numquid confundit homo deum quia vos confunditis me & dicitis. In quo confundimus te. In decimis & primitiis. Et maledicti estis maledictione vos enim qui gens tota confunditis me. Inferte omnem decimam in horreum & sit cibus in domo mea & probate me super hoc dicit dominus exercituum si non aperuero vobis cataractas cæli & effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam. Et increpabo devorantem propter vos & non corrumpet vobis fructus terræ nec sterilis erit vinea vestra in agro dicit dominus exercituum. Et beatos vos dicent omnes gentes eritis enim vos terra optabilis dicit dominus exercituum.

Ecce ego mitto angelum meum præparare viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum dominator quem vos quæritis & angelus testamenti quem vos vultis. Ecce venit dicit dominus exercituum. Et quis poterit cogitare diem introitus eius & quis stabit ad videndum eum. Quia ipse ingredietur quasi ignis conflatorius & quasi herba fullonum. Et sedebit conflans & emundans argentum & purificabit filios levi & colabit eos quasi aurum & quasi argentum. Et erunt domino offerentes sacrificium in justitia. Et placebit domino sacrificium Judæ & Jerusalem sicut dies sæculi & sicut anni antiqui. Et accedam ad vos in judicio & ero testis velox maleficis & adulteris & perjuris & his qui calumniam faciunt mercenario & viduæ & pupillo & opprimunt advenam nec timuerunt me dicit dominus exercituum. Ego enim dominus & non mutor & vos filii jacob consumpti estis. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis & non custodistis. Revertimini ad me & revertar ad vos dicit dominus exercituum. Et dixistis in quo revertemur. Numquid confundit homo deum quia vos confunditis me & dicitis. In quo confundimus te. In decimis & primitiis. Et maledicti estis maledictione vos enim qui gens tota confunditis me. Inferte omnem decimam in horreum & sit cibus in domo mea & probate me super hoc dicit dominus exercituum si non aperuero vobis cataractas cæli & effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam. Et increpabo devorantem propter vos & non corrumpet vobis fructus terræ nec sterilis erit vinea vestra in agro dicit dominus exercituum. Et beatos vos dicent omnes gentes eritis enim vos terra optabilis dicit dominus exercituum.

Ecce ego mitto angelum meum præparare viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum dominator quem vos quæritis & angelus testamenti quem vos vultis. Ecce venit dicit dominus exercituum. Et quis poterit cogitare diem introitus eius & quis stabit ad videndum eum. Quia ipse ingredietur quasi ignis conflatorius & quasi herba fullonum. Et sedebit conflans & emundans argentum & purificabit filios levi & colabit eos quasi aurum & quasi argentum. Et erunt domino offerentes sacrificium in justitia. Et placebit domino sacrificium Judæ & Jerusalem sicut dies sæculi & sicut anni antiqui. Et accedam ad vos in judicio & ero testis velox maleficis & adulteris & perjuris & his qui calumniam faciunt mercenario & viduæ & pupillo & opprimunt advenam nec timuerunt me dicit dominus exercituum. Ego enim dominus & non mutor & vos filii jacob consumpti estis. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis & non custodistis. Revertimini ad me & revertar ad vos dicit dominus exercituum. Et dixistis in quo revertemur. Numquid confundit homo deum quia vos confunditis me & dicitis. In quo confundimus te. In decimis & primitiis. Et maledicti estis maledictione vos enim qui gens tota confunditis me. Inferte omnem decimam in horreum & sit cibus in domo mea & probate me super hoc dicit dominus exercituum si non aperuero vobis cataractas cæli & effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam. Et increpabo devorantem propter vos & non corrumpet vobis fructus terræ nec sterilis erit vinea vestra in agro dicit dominus exercituum. Et beatos vos dicent omnes gentes eritis enim vos terra optabilis dicit dominus exercituum.

Ecce ego mitto angelum meum præparare viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum dominator quem vos quæritis & angelus testamenti quem vos vultis. Ecce venit dicit dominus exercituum. Et quis poterit cogitare diem introitus eius & quis stabit ad videndum eum. Quia ipse ingredietur quasi ignis conflatorius & quasi herba fullonum. Et sedebit conflans & emundans argentum & purificabit filios levi & colabit eos quasi aurum & quasi argentum. Et erunt domino offerentes sacrificium in justitia. Et placebit domino sacrificium Judæ & Jerusalem sicut dies sæculi & sicut anni antiqui. Et accedam ad vos in judicio & ero testis velox maleficis & adulteris & perjuris & his qui calumniam faciunt mercenario & viduæ & pupillo & opprimunt advenam nec timuerunt me dicit dominus exercituum. Ego enim dominus & non mutor & vos filii jacob consumpti estis. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis & non custodistis. Revertimini ad me & revertar ad vos dicit dominus exercituum. Et dixistis in quo revertemur. Numquid confundit homo deum quia vos confunditis me & dicitis. In quo confundimus te. In decimis & primitiis. Et maledicti estis maledictione vos enim qui gens tota confunditis me. Inferte omnem decimam in horreum & sit cibus in domo mea & probate me super hoc dicit dominus exercituum si non aperuero vobis cataractas cæli & effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam. Et increpabo devorantem propter vos & non corrumpet vobis fructus terræ nec sterilis erit vinea vestra in agro dicit dominus exercituum. Et beatos vos dicent omnes gentes eritis enim vos terra optabilis dicit dominus exercituum.

Ecce ego mitto angelum meum præparare viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum dominator quem vos quæritis & angelus testamenti quem vos vultis. Ecce venit dicit dominus exercituum. Et quis poterit cogitare diem introitus eius & quis stabit ad videndum eum. Quia ipse ingredietur quasi ignis conflatorius & quasi herba fullonum. Et sedebit conflans & emundans argentum & purificabit filios levi & colabit eos quasi aurum & quasi argentum. Et erunt domino offerentes sacrificium in justitia. Et placebit domino sacrificium Judæ & Jerusalem sicut dies sæculi & sicut anni antiqui. Et accedam ad vos in judicio & ero testis velox maleficis & adulteris & perjuris & his qui calumniam faciunt mercenario & viduæ & pupillo & opprimunt advenam nec timuerunt me dicit dominus exercituum. Ego enim dominus & non mutor & vos filii jacob consumpti estis. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis & non custodistis. Revertimini ad me & revertar ad vos dicit dominus exercituum. Et dixistis in quo revertemur. Numquid confundit homo deum quia vos confunditis me & dicitis. In quo confundimus te. In decimis & primitiis. Et maledicti estis maledictione vos enim qui gens tota confunditis me. Inferte omnem decimam in horreum & sit cibus in domo mea & probate me super hoc dicit dominus exercituum si non aperuero vobis cataractas cæli & effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam. Et increpabo devorantem propter vos & non corrumpet vobis fructus terræ nec sterilis erit vinea vestra in agro dicit dominus exercituum. Et beatos vos dicent omnes gentes eritis enim vos terra optabilis dicit dominus exercituum.

die in Händen gehabte Obligation wieder zurück gegeben. Dannenhero sage hierauf ihn und die Seinigen dißfalls alles fernern Anspruchs ledig und frey / und quittire hierüber in bester Form / mit stetiger Verzeihung aller darwider dienenden Exceptionen / und rechtlichen Wohlthaten. Welches alles treulich und ohne Gefährde zu halten. Zu dessen mehrerer Versicherung habe diese Quittung eigenhändig unterschrieben und gesiegelt. Datum &c.

Ein

Schreiben

Darinnen man einen Schulden halber mahnet.

Vielgeehrter Herr/

DErselbe beliebe sich ohnschwehr zu erinnern/ wie ihm auff sein höfliches Ersuchen neulich mit 5. Malter Gestern ausgeholffen. Weil nun mein Herr mir um Martini solches zu restituiren versprochen / und die Zeit vorlängsten verflossen / ich aber solches anitzo sehr benöthiget bin; so ergehet an denselben mein dienstliches Bitten / obbesagte fünff Malter Gersten durch diesen meinen Knecht wieder abzutragen / und anhero zuschicken. Mit der Versicherung / daß sothane billige und freundliche Willfahrung

fahrung mich zu andern Gefälligkeiten verbinden soll. Der ich inzwischen verharre

Des Herrn

dienstwilligster.

Ein ander
Mahn-Brief.

Vielgeehrter Herr.

WJewohl ich denselben von der Höflichkeit angesehen / daß er mir die ihm geliehene fünff Malter Gersten auf mein erstes Ersuchen ohne Weigerung übersenden sollte: So muß doch wider Verhoffen das Gegentheil erfahren. Dannenhero bitte meinen Herrn hierdurch nochmahls gantz freundlich / meine wohlmeynende Willfährung nicht mit Undanckbarkeit zu vergelten / und die Gersten nach so langer Zeit einmahl wieder abzutragen / ehe ich zur Ergreiffung rechtlicher und unbelieblicher Mittel dürffte veranlasset werden / so ich doch nicht gerne wünsche. Sonsten aber versichere er sich / daß wo Treu und Glauben hierinnen gehalten wird / ich auch gerne in anderer Gelegenheit zu dienen bereit bin. Der ich indessen verbleibe

Des Herrn

dienstwilliger.

Eine

Eine Art

Dergleichen Briefe/

Wie offt gute Hertzens-Freunde an einander schreiben / darinnen sie ohne Artificial Connexion viel mit einmischen / kan dieser seyn / der mir von einem guten Freunde communiciret worden.

Hochwehrtester Herr Bruder/
hochgeschätzter Freund.

DJe vielfältigen Proben deiner getreuen un auffrichtigen Amitiè, so ich von dir zu rühmen habe/ schencken mir die gewisse Versicherung/es werde dein ergebenster N. auch vor dißmal ein höchstschätzbares Kennzeichen deiner Gewogenheit geniessen. In diesem Vertrauen gebe ich dir / allerliebster Freund/ Nachricht von meinem Zustande/um welchen sich viele ungemein werden bekümmert/ und höchst verwundert haben / warum ich keiner Seelen was davon entdecket. Allein das Unglück betraffe mich allzusehr/ und die Eröffnung desselben würde wohl bey einem solchen Hertzens-Freunde / als der liebste N. ist / ein Mittleiden / bey manchen aber auch eine Verachtung verdienet haben. Denn als ich ꝛc. So viel ist es / daß die vorige Auffführung in N. und was das meiste / ein solches Frauenzimmer ga-

lant

lant zu bedienen / sich mit meinem Etat gantz nicht wollte comportiren ; deßwegen ich mich halb verzweiffelt zu N. auf die Post setzete / und nach N. reisete/um mein Glück wieder zu etabiliren. Dieses hat mir nun so weit favorisiret / daß ich ꝛc. * * *

Was sonsten meine Conversation mit vielen vornehmen Leuten anbetrifft / und was der eigentliche Status hier sey/davon will inskünfftige melden. Denn itzo bitte ich dich / hochwehrtester Herr Bruder / um aller unserer vorigen Freundschafft willen/ja ich bitte dich/liebster N. so hoch/ als ich kan / du wolltest den inliegenden Brief an Mademoiselle N. durch deine Jungfer Schwester in geheim überliefern lassen/weil ich noch zur Zeit/da ich nicht weiß/wie ich bey dem lieben N. stehe/es nicht gerne wollte der geringsten Seelen anders erfahren lassen. Erhalte ich aber gewünschte Antwort / so werde ich nicht manquiren an alle zu schreiben. Indessen aber erweise mir / hochgeschätzter Freund/die brüderliche Affection,und berichte mit geneigter und aufrichtiger Feder/wie meine Amour stehet/und wie viel mein Glück und Vortheil mich lässet von ihrer Tugend und Treue hoffen/ auch was sonsten der eigentliche Zustand in N. sey. Du hast lebenslang den Ruhm bey mir / das ich / sonderlich bey dem Abschied in N. viel löblichste Zeugnisse eines rechtschaffenen Gemüths von dir empfangen/und die itzt von dir verlangte Treue wird mich folgends biß in das Grab zu deinem Verpflichtesten machen. Schreibe demnach/mein Hertzens-Freund / und befiele / womit ich solche ungemeine Güte vergelten soll / auch mein Blut stehet zu deinen Diensten. Dabey habe die Gutheit / N. ihren Brief in den

Dei-

deinigen mit zu schliessen / und addressire ihn nur so . . . . . Nun ich habe das unfehlbare Vertrauen/du werdest mich wie zuvor als deinen ergebensten Freund lieben / und damit so lange verschwiegen bleiben / biß erfreuliche Zeitung eingelauffen. Die Reindlichkeit aber und Connexion meiner Schrifft wird nicht ungütig auffgenommen werden / weil beydes ohne Kunst aus dem Hertzen fliesset/ und jedwedes Wort gern zuerst auff das Blat will. Ich schliesse demnach / und bitte nochmahls/ erinnere dich deiner Liebe gegen mir/und gedencke/daß niemand auff der Welt/der mit grösserer Passion und zärtlicher Empfindung dich ewig in Gedancken verehret/ als/

Hochwerthester Herr Bruder/

Dein

getreuester.

Antwort:

Allerliebster Herr Bruder/

Hochgeschätzter Hertzens-Freund.

WJe hoch mich deine angenehmste Zuschrifft erfreuet / ist mit keiner Feder zu beschreiben / weil nun wieder die höchstverlangte Nachricht einlauffet/ wo ein so liebster Freund ist/an dem alle meine Zufrie-

denheit hanget / und bey welchem ich mich nur eine Viertel-Stunde bißhero unzehlichmahl gewünschet. Es ist freylich gewiß / daß gantz N. sich um dein Abseyn gnugsam bekümmert / aber doch aus gewisser Raison dir solches nicht verarget hat. Allein wie sehr wird sich mein hochwehrtester Herr Bruder verwundern / daß ich keinen Brieff von Mademoiselle N. auff dessen Befehl mit eingeschlossen? doch du weist / daß es nicht in meinem / sondern in einer andern Person Vermögen stehet / die itzo gleich zu B. ist / und ob wohl denselben fideliter hätte an dich bestellen wollen / hat man mir doch nicht getrauet / sondern nachdem ich lange genug vergebens gewartet / erfuhr ich erst / wie sie durch den Herrn N. an dich schreiben wolte. Immittelst berichte / wie des Herrn Bruders Exculation wegen seines Abseyns wenig Glauben bey dem N. Hause gefunden / zumahl da unterdessen Herr N. nebst noch ei igen drauſſen gewesen / aber nichts anders haben erfahren können / als du seyst nach N. gereiset / woraus leicht zu schliessen / daß sie dich vor verlohren gehalten. Ob nun der Herr Bruder sich in N. wieder dencket einzufinden / stehet dessen geneigtem Belieben und reiffen Judicio anheim. Wenn ich aber mit dem Herrn Bruder aus auffrichtigem Hertzen reden sollte / so möchte derselbe wohl seine in N. angefangene Praxin prosequiren / weil hier bey der Menge der Advocaten / und hergegen bey einer geringen Zahl der Clienten / nichts zu profitiren / zumahl deine Person und löbliche Qualitäten bey vornehmen Leuten daselbst in gutem Credit stehen. Sonsten verlanget der Herr Bruder zu wissen / wie viel sein Glück und Vortheil ihm von Ma-

demoi-

demoiselle N. Tugend und Treu hoffen läßt; Allein ich habe verschworen / weder in Guten noch in Bösen unter Verliebten zu handeln / weil ich ohnlängst diß-falls bey einem wohlbekanten vertrauten Freunde unglücklich gewesen. Inzwischen aber möchte nichts mehr wünschen / als daß ich sollte bey dir seyn / und mit Rath und That meinem allerliebsten Freund dienen / den ich so sehr liebe als meine Seele / und dessen Glück mir so werth als meine Seligkeit ist. Nun habe das Vertrauen / du werdest nicht nur fortfahren mich beständig so sehr zu lieben / als ich dich; sondern auch mit Schreiben continuiren / und dabey glauben / daß ich biß in meinen Tod verharre /

Hochwerthester Herr Bruder /

Dein

ergebenster und auffrichtigster

N. N.

Ein

Viſit- und Bitt-Schreiben

An ein bekantes Frauenzimmer.

Annehmliche Liſette,
Hochgeſchätzte Freundin.

GLaubet hochgeneigt / daß euer ergebenſter Freund und Diener wieder etliche Zeilen vor eure ſchönen Augen leget / nachdem er ſo lange Zeit unglücklich geweſen / dem liebſten N. eine perſönliche Viſite zu ſchencken. Die Marter iſt nicht gnug zu beſchreiben / die ich deßwegen ausgeſtanden / die Urſach aber wird das liebſte N. euch aus beyliegendem Briefe berichten können. Allein / annehmliche Liſette, wie ſtehet es doch nach ſo langer Abweſenheit in dem beliebten Ort? Iſt auch N. noch meine Liebſte / und habe ich die Ehre / an euch eine hochgeſchätzte Freundin / wie zuvor / zu genieſſen? Ich will zu meiner Vergnügung beydes hoffen / und nimmermehr glauben / daß die unvergleichliche N. nicht mehr eine treue Meiſterin meines Hertzens ſeyn wollte: denn ſonſt müſte ich gedencken / ſie verlangte meinen Tod. Von eurer koſtbaren Freundſchafft aber will ich dieſes als ein höchſt angenehmes Kennzeichen nehmen / wenn ihr die ungemeine Gutheit habt / mich bey meiner N. in beſtändiger Liebe und Treue zu erhalten / und mir davon mit eheſten Nachricht gebet. Wie ſehr ich euch dafür verbunden ſeyn werde / dieſes iſt unendlich / denn

denn ihr wisset ohne dem/schönste Lisette, daß ich euch zugleich auff der Welt am meisten verpflichtet bin/ weil ihr mein Glück bey dem artigen N. vollkommen gemacht. Solche unschätzbare Güte hoffe ich ferner von euch/und verspreche zum wenigsten dafür/daß ich keine Stunde will vorbey gehen lassen / darinnen ich nicht den Himmel bitten werde / daß er euch den galantesten Liebsten schencken möge. Doch vielleicht haben eure Annehmlichkeiten schon einen charmiret / mit dem ihr eben in vergnügter Unterredung begriffen seyd. Ist es dem also / so gönnet mir die Gewißheit hievon/ und glaubet/ daß mit unbeschreiblicher Freude darzu gratuliren wird/

Annehmliche Lisette,

Euer

verpflichtester Diener

N. N.

Ein

Schreiben

Eines Vaters an einen Sohn / dessen Handlung durch den Banquerot sehr schlimm worden / den man ihm gemacht.

Mein wehrter Sohn.

Ich muß doppelte Schmertzen bey dem schlimmen Zustand deiner Sachen ausstehen / vor das erste / weil ich dein Vater bin / und vor das andere / weil du mir etwas schuldig bist / welches du wegen deines Unglückes mir nun nicht bezahlen kanst. Doch da man GOtt in allen Dingen loben muß / so ergib dich auch seiner Schickung / und betrübe dich darüber / was mich betrifft / keines weges; ich hoffe / der Allerhöchste wird mir die Gnade thun / so wohl für dich als für mich noch ferner Brodt zu haben. Ich erwarte dich also mit der ersten Post / und verharre

Dein

wohlmeynender und
treuer Vater.

Ein

Ein ander
Schreiben.

An einen Freund / der die ihm anvertraute Sachen offenbahret.

Monsieur mon tres honoré frere.

WEil es etwas gemeines ist/ an einen guten Freund zu schreiben : so setze auch einmal die Feder an einen falschen an/ der durch die vorige Auffrichtigkeit und die itzige Untreue erwiesen / daß es ihm in beyden an der Vollkommenheit nicht mangele. Nun wird der Herr Bruder vielleicht meynen / daß diese Zeilen aus einem auffgebrachten Gemüth geflossen / weil sie keinen verbindlichen Eingang haben : Allein wie sehr würde meine Beruhigung des Hertzens die Seinige bey Lesung dieses Briefes übertreffen / wenn wir selbige auf die Wage legen wollten ? denn ob wohl meine Ergebenheit wenig vortheilhafftig ist / und nicht meritiret/daß man bey deren Entbehrung anders als gewöhnliche Affecten hat : so ist es doch mit dem Gewissen gantz anders beschaffen/ und selbiges muß auch wider Willen eine Empfindung fühlen / wenn es nur der geringsten Person ein Unrecht zugefüget. Ich kenne sonsten des Hn. Bruders Generosité, und wie er anbey einen rühmlichen Ehrgeitz heget / sich so gegen seine Freunde auffzuführen / daß man ihm wegen beleidigter Parole nichts vorzuhalten weiß ; hieraus schließ ich aber desto mehr / daß meine Feinde vermögend müssen gewesen seyn / weil sie ihn in sei-

Die
Universalität der
Ordnung und
Verbindung
der
CLASSE,
Wenigen Vorstehenden
Materien
in
Formeln.

Incipit Liber Quartus
de actu. Et primo de actu in communi.

Quæritur primo de actu in communi. Et circa hoc quæruntur tria. Primo, utrum actus sit prior potentia. Secundo, utrum actus sit prior potentia secundum substantiam. Tertio, utrum actus sit prior potentia secundum tempus.

Seite
Vorrede zur ersten Auflage 1
Vorrede zur zweiten Auflage 3

Klio 2016/

Sprache, Kultur, Geschichte

Begründet von Leopold Wenger, Ernst Kornemann und Paul Meyer

Herausgegeben von Hans-Joachim Gehrke, Freiburg i. Br., Ulrich Gotter, Freiburg i. Br., Christian Mann, Freiburg i. Br., Jonas Scheer, Freiburg i. Br., Christian Wendt, Freiburg i. Br.

Redaktion: Christian Mann, Jonas Scheer, Christian Wendt

Band 98

Akademie Verlag

führten redlichen Lebens noch von niemanden bin getadelt oder so beschimpffet worden / und so grosse nie erhörte Injurien / die mir niemals können bewiesen werden/billig ad animum revocire / und sie auf mir sitzen zu lassen bey der ehrbahren Welt nicht verantworten kan.

So ergehet an Ew. Magnificenz Hoch- und Wohl-Edl. Herrl. mein gehorsames rechtmäßiges Bitten / sie wollen erwehnten Injurianten nebst mir eines kurtzen termins vorfordern/ auf diese meine Injurien-Klage ihn zur Categorischen Antwort anhalten / und darauf aussprechen und erkennen / daß er/ nebst Erstattung der Unkosten/mit einem öffentlichen Wider-Ruff/ andern zum Abscheu / beleget werden möge. Solches ist denen Rechten gemäß/ und ich verharre

Ew. Magnif.

unterthänig gehorsamer.
N. N.

Ein ander
Klag-Libell/
N. N. Klägerin/

Contra

N. N. Beklagten.

In puncto Impotentiæ.

P. P.

Klägerin kan nicht vorbey / wider ihren Ehe-Mann klagend anzubringen / wie daß derselbe zwar mit

ihr

Kirche
in perspectivischem Aufriß.

Ein anderer

Klag-Libell/

In puncto separationis à Thoro & Mensa.

P.P.

Saget Klägerin / daß Beklagter ihr Ehe-Man/ als sie ihm die von einer Freundin ererbte 500. Reichsthaler nicht in seine Hände geben wollen/ sie nicht allein mit unverantwortlichen Schmäh-Worten angegriffen / sondern auch mit Schlägen und Füssetreten dermassen tractiret/ daß sie von denjenigen / die ihr zu Hülffe kommen / halb todt gefunden und auffgehoben worden/wie dann auch Beklagter ihr etlichemal den Tod geschworen / und bey Teufelholen sich vermessen/daß/ wo er sie wieder antreffen würde/ er ihr den Hals brechen wolle : wodurch denn Klägerin bewogen worden/ deshalben sich zu beklagen : bittet demnach/ auf erfolgte Antwort / sie von Beklagten ihres Mannes Tisch und Bette zu sondern / und demselben auffzulegen / daß er ihr so wohl nöthigen Unterhalt verschaffen/ als aller Thätlichkeit sich enthalten / auch deßhalben gnugsame Caution stellen möge. Desuper &c.

Eine

Eine
Summarische Klage.

P.P.

Kläger saget/ wie daß er Beklagten verwilliget/ daß er auf seinem Grund und Boden ein Haus zur Wohnung bauen möge/ deßhalben aber ein gewisses Salarium, und zwar jährlichen 30. fl. bezahlen solle/ nach Inhalt des darüber auffgerichteten Contracts sub Signo ☉. Als nun der Haus-Bau vollendet/ und Beklagter solches ein Jahr bewohnet / verweigert er sich nicht allein besage Signo ☾ das versprochene Salarium abzustatten / sondern will auch des völligen Eigenthums/ so wohl an dem Grund und Boden/ als auch an dem darauf erbauten Hause/ sich anmassen/ wie er dann dasselbe laut Documents sub Signo ♂ auf solche Masse an N. zu verhandeln vorhabens / und ihm dasselbe gantz frey ohne eintzige Beschwerung zu übergeben versprochen. Welches denn Kläger nicht geschehen lassen kan / deßwegen er auch zu klagen gemüßiget worden: Fordert demnach von Beklagten richtige Antwort und Recognition der Documenten/ und bittet zu erkennen/ daß Beklagter an dem auf Klägers Grund und Boden erbaueten Hause mehr nicht als des nutzbaren Eigenthums sich anzumassen befugt/ deßwegen auch den Zins jährlich abzustatten schuldig. Desuper.

Verlags-Officini.

Auf Verlangen werden auch Commissionen auf alle Bücher, die in Leipzig, Frankfurt am Mayn, Nürnberg, Augsburg, Ulm, Wien, Prag, Berlin, Hamburg, Amsterdam, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lyon, Paris, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Madrid, Lissabon, London, Oxford, Cambridge, Edinburg, Dublin, Kopenhagen, Stockholm, Petersburg, Moskau, Warschau, Constantinopel, Smyrna, Alexandrien, Philadelphia, Boston, New-York, Baltimore, Charleston, Calcutta, Madras, Bombay, Batavia, Canton, Peking, Mexico, Rio Janeiro, Buenos Ayres, Lima, Valparaiso, Cap der guten Hoffnung, Port Jackson, Sydney, Neuseeland, Otaheite, Sandwichinseln, Tonga-Inseln, Neu-Caledonien, Neu-Hebriden, Neu-Irland, Neu-Britannien, Neu-Guinea, Ceram, Timor, Java, Sumatra, Ceylon, Madagascar, Mauritius, Bourbon, Isle de France, Rodriguez, Seychellen, Comoren, Mayotte, Nossi-Be, Sansibar, Mombas, Melinde, Socotora, Aden, Mocha, Jidda, Cairo, Alexandrien, Tripolis, Tunis, Algier, Tanger, Fez, Mogador, Senegambien, Sierra Leone, Liberia, Cap Palmas, Fernando Po, Gabon, Loango, Benguela, Mossamedes, Cap der guten Hoffnung, Port Natal, Delagoa-Bay, Mozambique, Quilimane, Sofala, Inhambane, Zanz

Ein Formular Einer Obligation.

ICh Endes-Unterschriebener bekenne hiermit vor mich/ meine Erben und Erbnehmen/daß mir Herr Johann Caſper Schmidt / vornehmer Handelsmann allhier in N. auf mein bittliches Ersuchen 1500. Thaler hieſigen Hamburger Courant Geldes / sage funffzehenhundert Reichsthaler / vorgeschoſſen und geliehen/welches ich zu Abtragung einiger Schulden angewendet. Dannenhero gedachten Herrn Johann Caſpar Schmidten hierüber in beſter Form Rechtens quittire/ und allen Ausflüchten/ in ſpecie der Exception non numeratæ vel non acceptæ pecuniæ renunciire / und verbinde mich bey meinen wahren Worten / Treu und Glauben / ſolche funffzehenhundert Reichsthaler jährlich auf Pfingſten mit 60. Reichsthalern zu verzinſen / ſo lange mir ſelbige von dem Herrn Gläubiger gelaſſen werden. Sollte aber offtgedachter Herr Schmidt ſein Geld ſelber benöthiget werden / ſo will ich ſelbige Summa nach Verflieſſung eines halben Jahres/ von dato der Auffkündigung an / ſamt den rückſtändigen Zinſen/ an guter und gangbarer Courant-Müntze zu allem Danck bezahlen. Und damit mein Herr Gläubiger ſowohl der Zinſen als des Capitals verſichert ſeyn möge / ſo ſetze ich ihm und ſeinen Erben oder getreuen Innhabern dieſer Obligation zu einem wahren Unpfande alles mein Vermögen ein / liegend und fahrend/

Neue und wahre Erklärung

der

Fabel

Nach diesem Grundsatze scheinet Lessing diejenige Erklärung der Fabel zu verwerfen, welche sie für eine Einkleidung einer Lehre oder Wahrheit hält. Er sagt: „Die Fabel ist nicht darum Fabel, weil sie eine Lehre einkleidet, sondern weil sie eine Handlung einkleidet, welche eine Lehre in sich schließt.“ Diese Erklärung ist also nicht richtig, weil sie nicht alle Fabeln umfaßt.

händig unterschrieben/und mit meinem gewöhnlichen Pittschafft besiegelt. Hamburg/den 1702.

N. N.

Eine andere

Kurtze Obligation.

DAß Herr Johann Siegmund Hildebrand mir für 25. sage fünff und zwantzig Thaler guten Tuchs oder Lacken creditiret/ und ich diese Schuld von dato an innerhalb einem halben Jahr danckbarlich zu bezahlen versprochen/ solches bekenne mit eigener Hand und Unterschrifft und vorgedrucktem Pettschafft. Geschehen Hamburg/den 1703.

N. N.

Die Quittungen auff abgetragene Schulden siehe in der vorigen Abtheilung unter dem Titul Geschäfft-Schreiben.

Ein

Compromiss

Auff arbitrarische Schieds-Leute.

NAchdem wir Endes-Benannte wegen eines Hauses bey einem hochweisen Rath lange Zeit einen schweren Proceß geführet / und uns dadurch beyderseits in grosse Unkosten gesetzet/ohne daß wir ein Ende des Streits sehen können: so haben wir uns endlich beyderseits zu dieser Entscheidung bequemet / und dergestalt verglichen / daß ein jeder unter uns einen seiner besten Freunde zu sich nehmen / vor denenselben seine Sache erst mündlich zum Versuch einer gütlichen Beylegung vorbringen / in Entstehung dessen aber mit zwey oder drey gewechselten Schrifften gegen einander verfahren/die Acten beschliessen/ und auff eine unpartheyische Juristen-Facultät zum rechtlichen Ausspruch verschicken lassen soll/mit dieser Verpflichtung/daß/was alsdenn vor ein Urtheil einläufft/ uns selbiges dermassen angenehm seyn soll / als wäre es von dem Magistrat ausgesprochen worden. Wir renunciiren auch hiermit/und in Krafft dieses Compromisses / daß wir von dieser Sentenz bey 100. Reichsthaler Straffe nicht abweichen / noch weniger davon an höhern Ort appelliren / oder leuterationem suchen wollen. Zu Uhrkund dessen wir uns beyderseits unterschrieben/und mit unserm gewöhnlichen Pittschafft versiegelt. Datum Hamburg/den N. N.

Eine

Die
Tonkünstler, eine
Dichtung.

Leipzig, bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf. 1767. 8. 1 Alphab. 2 Bogen.

Ein Gedicht, das nicht ohne Verdienste ist, und das Lesen verdient.

Motus ejus Pendulæ.

Quidam ex primis Mechanicis Geometris, qui de Motu Pendulorum scripsere, ut Hugenius, Wallisius, Mariottus, Motum Pendulæ, quæ Cycloidis arcum describit, Isochronum esse, hoc est, Tempora Descensuum per Cycloidis arcus, quorum Altitudines sunt inæquales, esse æqualia, ostendere conati sunt. Sed Demonstrationes eorum, quæ ex Principiis Mechanicis petitæ sunt, ab Acutissimo Johanne Bernoullio, Professore Groningano, Mathematicarum Disciplinarum Peritissimo, Falsæ deprehensæ sunt. Quæ vero ex Principiis Geometricis petitæ sunt, ab Illustrissimo Marchione Hospitalio, Geometrarum Principe, Falsæ deprehensæ sunt. Quæ vero ex Principiis Geometricis petitæ sunt, ab Illustrissimo Marchione Hospitalio, Geometrarum Principe, Falsæ deprehensæ sunt. Quæ vero ex Principiis Geometricis petitæ sunt, ab Illustrissimo Marchione Hospitalio, Geometrarum Principe, Falsæ deprehensæ sunt.

eigenhändig unterschrieben und besiegelt. Datum Hamburg/ den

N. N.

Eine Fidejussion oder Bürgschafft.

INdem der Herr Johann Siegemund N. vornehmer Kauff- und Handelsmann allhier/ dem Herrn N. 4000. Reichsthaler an guter und gangbarer Müntze wohlmeynend geliehen und creditiret/ doch/ weil der Herr N. mit keinen Immobilien versehen/ das ein anderer vor ihn fidejubiren möchte. So habe mich auf des Herrn N. höfliches Ersuchen hierzu bewegen lassen / und verspreche hiermit / daß im Fall nicht erfolgter Bezahlung ich solche 4000. Reichsthaler/ mit Renunciation aller denen Bürgen sonst zukommenden Beneficien/ als Selbstschuldner bezahlen will. Dessen zu mehrerer Uhrkund habe ich diese Fidejussion mit eigner Hand unterschrieben und besiegelt. Datum Hamburg/ den

N. N.

Nachrichten.

Ordnung des Lehr-Cursus an der Königl. Bau-Akademie zu Berlin für das Sommer-Halbjahr 1836. Berlin, gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. 1836. 4. 4 Seiten.

Ordnung des Lehr-Cursus an der Königl. Gewerbe-Schule zu Berlin für das Sommer-Halbjahr 1836. Berlin, gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. 1836. 4. 4 Seiten.

Ordnung des Lehr-Cursus an der Königl. Bau-Akademie zu Berlin für das Winter-Halbjahr 1836—37. Berlin, gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. 1836. 4. 4 Seiten.

Ordnung des Lehr-Cursus an der Königl. Gewerbe-Schule zu Berlin für das Winter-Halbjahr 1836—37. Berlin, gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. 1836. 4. 4 Seiten.

Diese vier Schriften, welche uns durch die Güte des Herrn Professor Dr. Dove zugekommen sind, enthalten die Ordnung des Lehr-Cursus an der Königl. Bau-Akademie und an der Königl. Gewerbe-Schule zu Berlin für das Sommer-Halbjahr 1836 und für das Winter-Halbjahr 1836—37.

Die Abgötterey
verschiedener

verwüstigkeiten

Eine

Ubergabe oder Cession

Einer Wiesen / die man wegen Schulden zu eines andern Nutzen übergiebet.

INdem ich Endes-Benannter dem Herrn Johann Siegmund Hildebrand hundert Reichsthaler / so er mir zu einer nöthigen Ausgabe geliehen / schuldig bin/aber wegen Mangel am Gelde mit der versprochenen Zahlung nicht einhalten/ und denselben gebührend contentiren kan: so hat wohlgedachter Herr Creditor sich gefallen lassen / daß ich ihm vor solche Forderung der hundert Reichsthaler die Ober-Wiesen in dem N. Felde gelegen/ 8. Jahr cediret und angewiesen/dergestalt/daß er selbige währender Zeit zu seinem Nutzen gebrauchen/ und nach verflossenen acht Jahren das Debitum dadurch völlig erloschen sey/er mir selbige aber restituiren soll/ wie er sie itzo empfangen. Zu dessen Uhrkund habe ich diese Cession eigenhändig geschrieben / unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pittschafft besiegelt. Datum Hamburg/den

N.N.

Neuestes Gebet.

Eine Erzählung.

Es ist ein Gebet, das ich neulich gehört habe, und das mir so gefallen hat, daß ich es gleich auswendig gelernt habe. Ich will es hersagen, damit es auch andere lernen können, die es noch nicht wissen.

Es ist ein Gebet, das ich neulich gehört habe, und das mir so gefallen hat, daß ich es gleich auswendig gelernt habe. Ich will es hersagen, damit es auch andere lernen können, die es noch nicht wissen.

aus nicht begeben haben. Geschehen zu Hamburg / den

N. N.

Eine

Verpachtung einiger Güter

Von einem Frauenzimmer / die bißhero unangebauet gelegen.

ICh Endes-Benannte uhrkunde und bekenne in Krafft dieses Briefes: Demnach meine selbstbewegliche und andere Güter bißhero ziemlich öde und brach gelegen / und zumal das mittelste Stockwerck im Hause dergestalt unbewohnt und ledig gestanden / daß / wo ich es länger also lasse / zu besorgen ist / ich dürffte hernach wenig Vergnügen und Nutzen daraus ziehen: so habe / bey Entstehung eines völligen Käuffers / und damit sie in guten Bau gebracht werden mögen / dieselbe insgesamt / mit der kleinen Wiesen / Feldern / Teichen / Hügeln / Buschwerck und allen Pertinentien / meinem wehrtē Freunde Amando auf 4. Jahre verpachtet / solchergestalt: daß er mir jährlich Küche und Keller wohl versehen / mit der Düngung obbesagter Felder fleißig verfahren / auch gehalten seyn soll / seit der Zeit keine andere Güter in

Pacht

Ausgabe der Bücher, Karten und Musikalien.

Die

Errichtung

einer

Lehr- und Leihbibliothek

für

Pferdeliebhaber, Reiter und Fahrer

wird hiermit angezeigt, und zu dem Ende ein Verzeichniß der vorhandenen Bücher, Karten und Musikalien ausgegeben.

Diese Bibliothek ist in Berlin, Behrenstraße neben der Behrenstraße No. 53, und in Potsdam, Brandenburgerstraße No. 1, eingerichtet, und enthält alle Bücher, Karten und Musikalien, welche sich auf Pferde, Reiten und Fahren beziehen.

Jeder Pferdeliebhaber, Reiter und Fahrer kann gegen Erlegung eines Pfandes, welches nach dem Werthe des Buches, der Karte oder Musikalie bestimmt ist, und gegen Entrichtung eines Leihgeldes, welches nach der Größe des Buches, der Karte oder Musikalie bestimmt ist, und nach der Zeit, wie lange er das Buch, die Karte oder Musikalie behalten will, sich dieselben ausleihen.

Wer sich auf 1 Jahr abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Thlr. Leihgeld, und kann dafür 1 Jahr lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Jahr abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 15 Sgr. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Jahr lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Jahr abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 7 1/2 Sgr. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Jahr lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Monat abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 2 1/2 Sgr. Leihgeld, und kann dafür 1 Monat lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Woche abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Sgr. Leihgeld, und kann dafür 1 Woche lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Tag abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Tag lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Stunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Stunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Stunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Stunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Minute abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Minute lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Minute abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Minute lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Minute abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Minute lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Tausendstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Tausendstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Tausendstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Tausendstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Tausendstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Tausendstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Millionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Millionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Millionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Millionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Millionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Millionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Billionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Billionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Billionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Billionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Billionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Billionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Trillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Trillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Trillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Trillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Trillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Trillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quadrillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quadrillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quadrillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quadrillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quadrillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quadrillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Sextillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Sextillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Sextillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Sextillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Sextillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Sextillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Septillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Septillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Septillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Septillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Septillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Septillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Oktillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Oktillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Oktillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Oktillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Oktillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Oktillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Nonillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Nonillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Nonillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Nonillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Nonillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Nonillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Dezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Dezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Dezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Dezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Dezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Dezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Undezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Undezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Undezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Undezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Undezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Undezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Duodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Duodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Duodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Duodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Duodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Duodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Tredezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Tredezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Tredezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Tredezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Tredezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Tredezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quattuordezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quattuordezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quattuordezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quattuordezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quattuordezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quattuordezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quindezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quindezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quindezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quindezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quindezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quindezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Sexdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Sexdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Sexdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Sexdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Sexdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Sexdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Septendezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Septendezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Septendezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Septendezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Septendezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Septendezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Oktodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Oktodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Oktodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Oktodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Oktodezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Oktodezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Novemdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Novemdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Novemdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Novemdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Novemdezillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Novemdezillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Vigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Vigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Vigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Vigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Vigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Vigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Unvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Unvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Unvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Unvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Unvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Unvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Duovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Duovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Duovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Duovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Duovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Duovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Trevigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Trevigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Trevigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Trevigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Trevigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Trevigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quattuorvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quattuorvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quattuorvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quattuorvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quattuorvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quattuorvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quinvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quinvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quinvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quinvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quinvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quinvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Sexvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Sexvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Sexvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Sexvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Sexvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Sexvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Septenvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Septenvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Septenvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Septenvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Septenvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Septenvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Oktovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Oktovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Oktovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Oktovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Oktovigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Oktovigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Novemvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Novemvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Novemvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Novemvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Novemvigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Novemvigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Trigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Trigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Trigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Trigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Trigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Trigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Untrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Untrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Untrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Untrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Untrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Untrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Duotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Duotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Duotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Duotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Duotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Duotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Tretrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Tretrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Tretrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Tretrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Tretrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Tretrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quattuortrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quattuortrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quattuortrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quattuortrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quattuortrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quattuortrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quintrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quintrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Quintrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Quintrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Quintrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Quintrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Sextrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Sextrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Sextrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Sextrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Sextrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Sextrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Septentrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Septentrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Septentrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Septentrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Septentrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Septentrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Oktotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Oktotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Oktotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Oktotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Oktotrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Oktotrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Novemtrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Novemtrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/2 Novemtrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/2 Novemtrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/4 Novemtrigintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1/4 Novemtrigintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1 Quadragintillionstel Sekunde abonnirt, bezahlt 1 Thlr. Pfand und 1 Pf. Leihgeld, und kann dafür 1 Quadragintillionstel Sekunde lang 1 Buch, 1 Karte oder 1 Musikalie behalten.

Wer sich auf 1/

Gemeinſchaft, und ſo ſind auch die Gemeinſchaften
der Menſchen, ſo lange ſie nicht ſelbſt ſtehen, ſondern
in Bewegung ſind, nicht ohne Gefahr, daß ſie
nicht einander ſtoßen, und ſich nicht einander
Schaden thun ſollten. Wenn aber ein Menſch
ſich ſelbſt ſtehend macht, ſo iſt er ſo gut, als ein
todter Menſch, und ſo ſind auch die Gemeinſchaften
der Menſchen, wenn ſie ſich ſelbſt ſtehend machen,
todte Gemeinſchaften, und ſo wie ein todter Menſch
ſeinen Nutzen mehr ſchaffen kann, ſo können auch
ſolche todte Gemeinſchaften ihren Nutzen nicht mehr
ſchaffen, ſondern ſie ſind nur ſchädlich, und ſo wie
ein todter Menſch ſtinkt, ſo ſtinken auch ſolche
todte Gemeinſchaften, und ſo wie ein todter Menſch
in die Erde begraben wird, ſo werden auch ſolche
todte Gemeinſchaften in die Erde begraben, und
ſo wie ein todter Menſch verfault, ſo verfaulen
auch ſolche todte Gemeinſchaften, und ſo wie ein
todter Menſch zu Aſche wird, ſo werden auch ſolche
todte Gemeinſchaften zu Aſche, und ſo wie ein
todter Menſch nicht mehr iſt, ſo iſt auch ſolche
todte Gemeinſchaften nicht mehr

Nuntius Radiodus, qui tres Imperatores, Fridericum, Henricum, & Philippum, & Regem Francorum Philippum, & Richardum Regem Anglorum, & Leopoldum Ducem Austriæ, & totius Europæ Principes, & Comites, & Barones, & Archiepiscopos, & Episcopos, & Abbates, & Clerum, & Populum, & Cruce signatos, & Terram sanctam, & Jerusalem, & Antiochiam, & Ascalonem, & Tripolim, & Tyrum, & Acon, & Templum, & Hospitale, & Montem Thabor, & Montem Sion, & Montem Oliveti, & Montem Calvariæ, & Montem Libani, & Montem Gaudii, & Montem Scandalizationis, & Montem Gilboe, & Montem Gelboe, & Montem Gelboe, & Montem Gel

Obligation

Obligation, in Law, is a Bond, Deed, or Writing, whereby one is bound to pay a Sum of Money, or do some other Act. Obligations are either Voluntary, as Bonds, Bills, Recognizances, &c. or Penal, as Statutes, Judgments, &c. Obligations are also Absolute, or Conditional; Absolute, when a Man binds himself to pay a Sum of Money, or do some other Act, without Condition; Conditional, when the Obligation is void upon Performance of the Condition.

Register
Der in diesem Buch enthaltenen
Lieder und Psalmen
Nach Alphabetischer Ordnung.

Abend-Lied ... 1
Ach Gott vom Himmel sieh darein ... 2
Ach Gott wie manches Herzeleid ... 3
Ach Herr mich armen Sünder ... 4
Ach Herr strafe mich nicht ... 5
Ach Herr wie lange ... 6
Ach Herr wie sind meiner Feinde ... 7
Ach Herr wie viel sind ... 8
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 9
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 10
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 11
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 12
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 13
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 14
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 15
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 16
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 17
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 18
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 19
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 20
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 21
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 22
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 23
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 24
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 25
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 26
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 27
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 28
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 29
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 30
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 31
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 32
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 33
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 34
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 35
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 36
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 37
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 38
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 39
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 40
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 41
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 42
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 43
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 44
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 45
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 46
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 47
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 48
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 49
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 50
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 51
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 52
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 53
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 54
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 55
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 56
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 57
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 58
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 59
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 60
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 61
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 62
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 63
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 64
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 65
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 66
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 67
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 68
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 69
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 70
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 71
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 72
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 73
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 74
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 75
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 76
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 77
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 78
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 79
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 80
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 81
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 82
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 83
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 84
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 85
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 86
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 87
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 88
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 89
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 90
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 91
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 92
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 93
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 94
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 95
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 96
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 97
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 98
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 99
Ach Herr wie viel sind meiner Feinde ... 100

Register.

Ausdehnung der Gase durch die Wärme 172
— der festen Körper durch die Wärme 170
— der tropfbaren Flüssigkeiten durch die Wärme 171
Ausdehnungsmittel der Gase durch die Wärme 172
Ausfluß der Flüssigkeiten durch Oeffnungen 124
Ausgleichung der Flüssigkeiten 120
Ausschlagen der Magnetnadel 230
Ausschlagswinkel der Magnetnadel 230
Ausschlagsweite der Magnetnadel 230
Ausschlagszeit der Magnetnadel 230
Ausschlagszeiten der Magnetnadel 230
Ausschlagszeiten der Magnetnadel 230
Ausschlagszeiten

Index
Bleeding, Arterial 1
Blood-Pressure Apparatus 1
Blood-Pressure Instruments, Testing for 17
Blood-Pressure Measurements 1
Blood-Pressure Measurements, Accuracy of 17
Blood-Pressure Measurements, Auscultatory Method of 2
Blood-Pressure Measurements, Oscillatory Method of 2
Blood-Pressure Measurements, Palpatory Method of 2
Blood-Pressure Measurements, Value of 1
Blood-Pressure Readings, Normal 3
Blood-Pressure Readings, Variations in 3
Blood-Pressure Tests, Preparation for 2
Blood-Pressure Tests, Procedure in 2
Blood-Pressure Tests, Reasons for 1
Blood-Pressure Tests, Time for 2
Blood-Vessels, Arteries 1
Blood-Vessels, Capillaries 1
Blood-Vessels, Veins 1
Bones, Fractures of 4
Bones, Fractures of, Compound 4
Bones, Fractures of, Simple 4
Bones, Fractures of, Treatment of 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Improvised 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Padding for 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Position of 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Tying of 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Precautions in 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Reasons for 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Ankle 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Arm 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Collar-Bone 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Elbow 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Fingers 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Forearm 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Hand 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Jaw 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Leg 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Nose 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Ribs 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Shoulder 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Skull 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Spine 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Thigh 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Toes 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Colles' 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Pott's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's, Reverse, Smith's 4
Bones, Fractures of, Treatment of, Splints, Use of, Rules for, Exceptions to, Fractures of Wrist, Smith's, Reverse

Inhalt.

Einleitung 1
Elementare Anordnung der Kunstformen 10
Die Kunstformen des Raumes 11
Die Kunstformen der Zeit 12
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit 13
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff 14
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt 15
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck 16
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee 17
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl 18
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie 19
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand 20
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft 21
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit 22
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit 23
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur 24
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst 25
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft 26
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion 27
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie 28
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte 29
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben 30
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod 31
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit 32
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott 33
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt 34
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit 35
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit 36
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum 37
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff 38
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt 39
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck 40
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee 41
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl 42
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie 43
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand 44
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft 45
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit 46
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit 47
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur 48
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst 49
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft 50
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion 51
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie 52
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte 53
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben 54
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod 55
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit 56
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott 57
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt 58
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit 59
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit 60
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum 61
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff 62
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt 63
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck 64
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee 65
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl 66
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie 67
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand 68
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft 69
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit 70
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit 71
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur 72
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst 73
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft 74
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion 75
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie 76
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte 77
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben 78
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod 79
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit 80
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott 81
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt 82
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit 83
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit 84
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum 85
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff 86
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt 87
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck 88
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vernunft und Sinnlichkeit und Übersinnlichkeit und Natur und Kunst und Wissenschaft und Religion und Philosophie und Geschichte und Leben und Tod und Unsterblichkeit und Gott und Welt und Ewigkeit und Zeit und Raum und Stoff und Inhalt und Zweck und Idee 89
Die Kunstformen des Raumes und der Zeit in Verbindung mit Stoff und Inhalt und Zweck und Idee und Gefühl und Phantasie und Verstand und Vern

Index

Abbreviations of Book Titles 1
Abercrombie, Rev. John, Inquiries concerning the Intellectual Powers 2
Abercrombie, Rev. John, Philosophy of the Moral Feelings 2
Abercrombie, Rev. John, Practical Essays on Prayer 2
Abercrombie, Rev. John, Practical Essays on the Proper Cultivation of the Understanding 2
Abercrombie, Rev. John, Practical Sermons 2
Abercrombie, Rev. John, Treatise on Diseases of the Brain and the Nervous System 2
Abercrombie, Rev. John, Treatise on Diseases of the Stomach and other Organs of the Abdomen 2
Abercrombie, Rev. John, Treatise on Pathological and Practical Medicine 2
Abercrombie, Rev. John, Treatise on the Pathology and Practice of Diseases of the Stomach, Bowels, Liver, and other Abdominal Viscera 2
Abercrombie, Rev. John, Treatise on the Pathology and Practice of Diseases of the Uterus, Ovaria, Fallopian Tubes, and Mammæ

Wounds
Dressing of Gun-shot Wounds 1 Book 1 Chap.
Dressing of Gun-shot Wounds 1 Book 2 Chap.
Wounds in the Head 1 Book 3 Chap.
Wounds in the Face 1 Book 4 Chap.
Wounds in the Neck 1 Book 5 Chap.
Wounds in the Breast 1 Book 6 Chap.
Wounds in the Belly 1 Book 7 Chap.
Wounds in the Back 1 Book 8 Chap.
Wounds in the Arms 1 Book 9 Chap.
Wounds in the Hands 1 Book 10 Chap.
Wounds in the Thighs 1 Book 11 Chap.
Wounds in the Knees 1 Book 12 Chap.
Wounds in the Legs 1 Book 13 Chap.
Wounds in the Feet 1 Book 14 Chap.
Wounds in the Joints 1 Book 15 Chap.
Wounds in the Nerves 1 Book 16 Chap.
Wounds in the Tendons 1 Book 17 Chap.
Wounds in the Arteries 1 Book 18 Chap.
Wounds in the Veins 1 Book 19 Chap.
Wounds in the Bones 1 Book 20 Chap.
Wounds in the Cartilages 1 Book 21 Chap.
Wounds in the Ligaments 1 Book 22 Chap.
Wounds in the Membranes 1 Book 23 Chap.
Wounds in the Flesh 1 Book 24 Chap.
Wounds in the Skin 1 Book 25 Chap.
Wounds in the Hair 1 Book 26 Chap.

Inhalt.

Die Bedeutung der Kunst in der Geschichte der Menschheit. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . . 1
Ueber Wesen und Bedeutung der Kunst. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . . 17
Die neue Deutsche Mythologie. Aufsätze 1877 bis 1879 . . . 33
Die Kunst und die Gesellschaft. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . . 49
Die Kunst und die Gesellschaft. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . . 65
Die Kunst und die Gesellschaft. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . .

Register
Gesetz der Natur, was es sey 1
Gesetze der Natur, was sie sind 1
Gesetze der Natur, wie sie zu erkennen 2
Gesetze der Natur, wie sie zu gebrauchen 3
Gesetze der Natur, wie sie zu lehren 4
Gesetze der Natur, wie sie zu verbessern 5
Gesetze der Natur, wie sie zu verbreiten 6
Gesetze der Natur, wie sie zu verehren 7
Gesetze der Natur, wie sie zu verfolgen 8
Gesetze der Natur, wie sie zu verhindern 9
Gesetze der Natur, wie sie zu vermehren 10
Gesetze der Natur, wie sie zu vermindern 11
Gesetze der Natur, wie sie zu vernichten 12
Gesetze der Natur, wie sie zu verschleiern 13
Gesetze der Natur, wie sie zu verschleppen 14
Gesetze der Natur, wie sie zu verschleudern 15
Gesetze der Natur, wie sie zu verschmähen 16
Gesetze der Natur, wie sie zu verschmelzen 17
Gesetze der Natur, wie sie zu verschmerzen 18
Gesetze der Natur, wie sie zu verschmieren 19
Gesetze der Natur, wie sie zu verschmutzen 20
Gesetze der Natur, wie sie zu verschnaufen 21
Gesetze der Natur, wie sie zu verschneiden 22
Gesetze der Natur, wie sie zu verschneien 23
Gesetze der Natur, wie sie zu verschnüren 24
Gesetze der Natur, wie sie zu verschonen 25
Gesetze der Natur, wie sie zu verschrauben 26
Gesetze der Natur, wie sie zu verschreiben 27
Gesetze der Natur, wie sie zu verschreien 28
Gesetze der Natur, wie sie zu verschulden 29
Gesetze der Natur, wie sie zu verschütten 30
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwatzen 31
Gesetze der Natur, wie sie zu verschweigen 32
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwenden 33
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwimmen 34
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwinden 35
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwitzen 36
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwören 37
Gesetze der Natur, wie sie zu verschwunden 38
Gesetze der Natur, wie sie zu versehen 39
Gesetze der Natur, wie sie zu versenken 40
Gesetze der Natur, wie sie zu versetzen 41
Gesetze der Natur, wie sie zu versichern 42
Gesetze der Natur, wie sie zu versiegen 43
Gesetze der Natur, wie sie zu versinken 44
Gesetze der Natur, wie sie zu versöhnen 45
Gesetze der Natur, wie sie zu versorgen 46
Gesetze der Natur, wie sie zu verspeisen 47
Gesetze der Natur, wie sie zu verspielen 48
Gesetze der Natur, wie sie zu verspotten 49
Gesetze der Natur, wie sie zu versprechen 50
Gesetze der Natur, wie sie zu verstehen 51
Gesetze der Natur, wie sie zu verstellen 52
Gesetze der Natur, wie sie zu verstopfen 53
Gesetze der Natur, wie sie zu verstoßen 54
Gesetze der Natur, wie sie zu verstreuen 55
Gesetze der Natur, wie sie zu verstricken 56
Gesetze der Natur, wie sie zu verstummen 57
Gesetze der Natur, wie sie zu verstümmeln 58
Gesetze der Natur, wie sie zu verstürzen 59
Gesetze der Natur, wie sie zu versuchen 60
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 61
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 62
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 63
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 64
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 65
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 66
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 67
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 68
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 69
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 70
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 71
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 72
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 73
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 74
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 75
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 76
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 77
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 78
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 79
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 80
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 81
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 82
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 83
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 84
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 85
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 86
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 87
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 88
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 89
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 90
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 91
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 92
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 93
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 94
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 95
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 96
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 97
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 98
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 99
Gesetze der Natur, wie sie zu vertauschen 100

Number
Mr. Cowper's Letter to Mr. Hill, concerning the Bill for Naturalizing Protestant Foreigners 127
Mr. Cowper's Speech in the House of Commons, upon the Bill for Naturalizing Protestant Foreigners 128
Mr. Cowper's Speech in the House of Commons, upon the Bill for Preventing Occasional Conformity 129
Mr. Cowper's Speech in the House of Commons, upon the Bill for Preventing Occasional Conformity 130
Mr. Cowper's Speech in the House of Commons, upon the Bill for Preventing Occasional Conformity

Register.

Die Ehe ist ein Sakrament, Seite 111
Die Ehe ist unauflöslich, 112
Die Ehe ist ein Vertrag, 113
Die Ehe ist ein Sakrament, 114
Die Ehe ist unauflöslich, 115
Die Ehe ist ein Vertrag, 116
Die Ehe ist ein Sakrament, 117
Die Ehe ist unauflöslich, 118
Die Ehe ist ein Vertrag, 119
Die Ehe ist ein Sakrament,

Register.

Die Zahlen bedeuten die Seiten.

Abraham, Sohn Terahs, 1. Mose 11, 27 ff. 12
Abrahams Berufung, 1. Mose 12, 1 ff. 12
Abrahams Bund mit Gott, 1. Mose 15, 1 ff. 13
Abrahams Gehorsam, 1. Mose 22, 1 ff. 14
Abrahams Tod, 1. Mose 25, 7 ff. 15
Adam, 1. Mose 2, 7 ff. 1
Adams Fall, 1. Mose 3, 1 ff. 2
Adams Nachkommen, 1. Mose 5, 1 ff. 3
Adams Tod, 1. Mose 5, 5. 3
Ägypten, Josephs Verkauf nach, 1. Mose 37, 28. 17
Ägypten, Josephs Wirksamkeit in, 1. Mose 41, 46 ff. 18
Ägypten, Josephs Tod in, 1. Mose 50, 22 ff. 20
Ägypten, Josephs Gebeine aus, 2. Mose 13, 19. 21
Ägypten, Israels Auszug aus, 2. Mose 12, 37 ff. 21
Ägypten, Israels Wanderung durch, 2. Mose 13, 17 ff. 21
Ägypten, Israels Durchzug durch das Rote Meer, 2. Mose 14, 21 ff. 22
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 2. Mose 16, 1 ff. 23
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 14, 1 ff. 30
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 20, 1 ff. 33
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 21, 4 ff. 34
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 25, 1 ff. 36
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 16, 41 ff. 31
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 11, 1 ff. 28
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 2. Mose 32, 1 ff. 26
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 2. Mose 17, 1 ff. 24
Ägypten, Israels Murren in der Wüste, 4. Mose 16, 1 ff. 31

Register.

Seite
Ehe, Verbindung derselben 1
Ehebruch, Strafe desselben 2
Ehegatten, Verbindlichkeiten derselben gegen einander 1
Ehescheidung, Gründe derselben 1
Ehre, Verletzung derselben 12 ff.
Eid, Ableistung desselben 13 f.
Eigenthum, Verletzung desselben 10 f.
Einbruch, Strafe desselben 10
Einkommen, Steuer desselben 15
Einquartierung 15
Einwilligung, Erklärung derselben 3
Entwendung, Strafe derselben 10
Erbe 7

Fahrnisse 10
Fahrnisspfand, Verpfändung desselben 10
Fälschung, Strafe derselben 10 f. 13
Feuer, Verwahrung desselben 12
Feuerordnung, Feuer-Ordnung in einer Stadt 12
— — Verbindlichkeiten der Bürger 12
— — — der Beamten 12
— — — der Hausbesitzer 12
— — — der Hausgenossen 12
— — — der Nachbarn 12
— — — der Vorsteher 12
— — Vorsichtsmaßregeln 12
Feuersbrunst, Verhütung derselben 12
Feuerstätte, Reinigung derselben 12
Feuerwehr 12
Feuerzeichen 12
Fischerei 11
Forstfrevel, Strafe desselben 11
Forstordnung 11
Frevel, Strafe desselben 11
Frohnden 15
Fuhrwesen 15
Fuhrwesen, Ordnung desselben 15
Fuhrwesen, Verbindlichkeiten der Fuhrleute 15
Fuhrwesen, Verbindlichkeiten der Reisenden 15
Fuhrwesen, Verbindlichkeiten der Wagenführer 15
Fuhrwesen, Verbindlichkeiten der Zuschauer 15
Fuhrwesen, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Verbindlichkeiten derselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsichtsmaßregeln 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Vorsteher desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Zuschauer, Wagenführer desselben 15
Fuhrwesen, Zuschauer

INDEX.

Cannon, Gunpowder for, 144
Cannons, Bronze, 144
Cannons, Iron, 144
Cannons, Manufacture of, 144
Cannons, Proof of, 144
Cannons, Weight of, 144
Carbon, Combustion of, 19
Carbon, Oxidation of, 19
Carbonic acid, Action of, on the animal economy, 19
Carbonic acid, Action of, on plants, 19
Carbonic acid, Analysis of, 19
Carbonic acid, Composition of, 19
Carbonic acid, Density of, 19
Carbonic acid, Discovery of, 19
Carbonic acid, Liquefaction of, 19
Carbonic acid, Preparation of, 19
Carbonic acid, Properties of, 19
Carbonic acid, Solubility of, in water, 19
Carbonic acid, Specific heat of, 19
Carbonic acid, Tension of, 19
Carbonic acid, Weight of, 19
Carbonic oxide, Analysis of, 20
Carbonic oxide, Composition of, 20
Carbonic oxide, Density of, 20
Carbonic oxide, Discovery of, 20
Carbonic oxide, Liquefaction of, 20
Carbonic oxide, Preparation of, 20
Carbonic oxide, Properties of, 20
Carbonic oxide, Solubility of, in water, 20
Carbonic oxide, Specific heat of, 20
Carbonic oxide, Tension of, 20
Carbonic oxide, Weight of, 20
Carbonic sulphide, Analysis of, 21
Carbonic sulphide, Composition of, 21
Carbonic sulphide, Density of, 21
Carbonic sulphide, Discovery of, 21
Carbonic sulphide, Liquefaction of, 21
Carbonic sulphide, Preparation of, 21
Carbonic sulphide, Properties of, 21
Carbonic sulphide, Solubility of, in water, 21
Carbonic sulphide, Specific heat of, 21
Carbonic sulphide, Tension of, 21
Carbonic sulphide, Weight of, 21
Carbonization, 19
Carbonization, Theory of, 19
Carbonization, Uses of, 19
Carbonized wood, Preparation of, 19
Carbonized wood, Uses of, 19
Carbonizing, 19
Carbonizing, Theory of, 19
Carbonizing, Uses of, 19
Carbon, Oxidation of, 19
Carbon, Preparation of, 19
Carbon, Properties of, 19
Carbon, Specific heat of, 19
Carbon, Tension of, 19
Carbon, Weight of, 19
Carbonic acid, Action of, on the animal economy, 19
Carbonic acid, Action of, on plants, 19
Carbonic acid, Analysis of, 19
Carbonic acid, Composition of, 19
Carbonic acid, Density of, 19
Carbonic acid, Discovery of, 19
Carbonic acid, Liquefaction of, 19
Carbonic acid, Preparation of, 19
Carbonic acid, Properties of, 19
Carbonic acid, Solubility of, in water, 19
Carbonic acid, Specific heat of, 19
Carbonic acid, Tension of, 19
Carbonic acid, Weight of, 19
Carbonic oxide, Analysis of, 20
Carbonic oxide, Composition of, 20
Carbonic oxide, Density of, 20
Carbonic oxide, Discovery of, 20
Carbonic oxide, Liquefaction of, 20
Carbonic oxide, Preparation of, 20
Carbonic oxide, Properties of, 20
Carbonic oxide, Solubility of, in water, 20
Carbonic oxide, Specific heat of, 20
Carbonic oxide, Tension of, 20
Carbonic oxide, Weight of, 20
Carbonic sulphide, Analysis of, 21
Carbonic sulphide, Composition of, 21
Carbonic sulphide, Density of, 21
Carbonic sulphide, Discovery of, 21
Carbonic sulphide, Liquefaction of, 21
Carbonic sulphide, Preparation of, 21
Carbonic sulphide, Properties of, 21
Carbonic sulphide, Solubility of, in water, 21
Carbonic sulphide, Specific heat of, 21
Carbonic sulphide, Tension of, 21
Carbonic sulphide, Weight of, 21

Dampfmaschine, Geschichte der Entwicklung der 1
— Arbeitsweise der 3
— Bauarten der 5
— Bestandteile der 3
— Einteilung der 5
— Leistung der 4
— Wirkungsweise der 3
Dampfmaschinen, Bauarten der 5
— Einteilung der 5
— Leistung der 4
— Wirkungsweise der 3
Dampfmaschinenbau, Geschichte des 1
Dampfmaschinenkolben 3
Dampfmaschinenzylinder 3
Dampfmaschinenzylinderdeckel 3
Dampfmaschinenzylinderfuß 3
Dampfmaschinenzylinderkolben 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrille 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriff 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutter 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüssel 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstange 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenende 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeöse 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenringschraube 3
Dampfmaschinenzylinderkolbenstangenstopfbüchsenbrillenschraubenmutterschlüsselgriffstangenendeösenring

Register.
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 118
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 119
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 120
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 121
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 122
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit. 123
Von Gottes Gnaden und Barmherzigkeit.

Inhalt.
Seite
Vorrede 1
Einleitung 3
Erstes Kapitel. Von der Natur der Gesetze 5
Zweites Kapitel. Von den Gesetzen der Natur 7
Drittes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 9
Viertes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 11
Fünftes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 13
Sechstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 15
Siebtes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 17
Achtes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 19
Neuntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 21
Zehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 23
Elftes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 25
Zwölftes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 27
Dreizehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 29
Vierzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 31
Fünfzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 33
Sechzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 35
Siebzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 37
Achtzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 39
Neunzehntes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 41
Zwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 43
Einundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 45
Zweiundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 47
Dreiundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 49
Vierundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 51
Fünfundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 53
Sechsundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 55
Siebenundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 57
Achtundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 59
Neunundzwanzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 61
Dreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 63
Einunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 65
Zweiunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 67
Dreiunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 69
Vierunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 71
Fünfunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 73
Sechsunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 75
Siebenunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 77
Achtunddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 79
Neununddreißigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 81
Vierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 83
Einundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 85
Zweiundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 87
Dreiundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 89
Vierundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 91
Fünfundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 93
Sechsundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 95
Siebenundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 97
Achtundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 99
Neunundvierzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 101
Fünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 103
Einundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 105
Zweiundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 107
Dreiundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 109
Vierundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 111
Fünfundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 113
Sechsundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 115
Siebenundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 117
Achtundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 119
Neunundfünfzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 121
Sechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 123
Einundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 125
Zweiundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 127
Dreiundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 129
Vierundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 131
Fünfundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 133
Sechsundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 135
Siebenundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 137
Achtundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 139
Neunundsechzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 141
Siebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 143
Einundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 145
Zweiundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 147
Dreiundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 149
Vierundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 151
Fünfundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 153
Sechsundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 155
Siebenundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 157
Achtundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 159
Neunundsiebzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 161
Achtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 163
Einundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 165
Zweiundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 167
Dreiundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 169
Vierundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 171
Fünfundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 173
Sechsundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 175
Siebenundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 177
Achtundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 179
Neunundachtzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 181
Neunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 183
Einundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 185
Zweiundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 187
Dreiundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 189
Vierundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 191
Fünfundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 193
Sechsundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 195
Siebenundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 197
Achtundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 199
Neunundneunzigstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 201
Hundertstes Kapitel. Von den Gesetzen der Natur, die sich auf die Bewegung beziehen 203

Register.

Ein Gespräch zwischen einem Bauren und einem Edelmann / wie sie mit einander reden / wann sie zusammen kommen. 47
Ein Gespräch zwischen einem Bauren und einem Edelmann / wie sie mit einander reden / wann sie zusammen kommen. 48
Ein Gespräch zwischen einem Bauren und einem Edelmann / wie sie mit einander reden / wann sie zusammen kommen. 49
Ein Gespräch zwischen einem Bauren und einem Edelmann / wie sie mit einander reden / wann sie zusammen kommen.

Register.
Von Gottes Allmacht 1
Von Gottes Allwissenheit 2
Von Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit 3
Von Gottes Barmherzigkeit und Gnade 4
Von Gottes Wahrheit und Treue 5
Von Gottes Weisheit 6
Von Gottes Liebe 7
Von Gottes Dreyeinigkeit 8
Von Gottes Ehre 9
Von Gottes Ruhe 10
Von Gottes Wohlgefallen 11
Von Gottes Zorn 12
Von Gottes Verstockung 13
Von Gottes Vorsehung 14
Von Gottes Wunderwerken 15
Von Gottes Bund 16
Von Gottes Wort 17
Von Gottes Namen 18
Von Gottes Gnadenwahl 19
Von Gottes Gnadenwillen 20
Von Gottes Gnadenwerken 21
Von Gottes Gnadenmitteln 22
Von Gottes Gnadenzeit 23
Von Gottes Gnadenbund 24
Von Gottes Gnadenthron 25
Von Gottes Gnadenstuhl 26
Von Gottes Gnadenthron 27
Von Gottes Gnadenstuhl 28
Von Gottes Gnadenthron 29
Von Gottes Gnadenstuhl 30
Von Gottes Gnadenthron 31
Von Gottes Gnadenstuhl 32
Von Gottes Gnadenthron 33
Von Gottes Gnadenstuhl 34
Von Gottes Gnadenthron 35
Von Gottes Gnadenstuhl 36
Von Gottes Gnadenthron 37
Von Gottes Gnadenstuhl 38
Von Gottes Gnadenthron 39
Von Gottes Gnadenstuhl 40
Von Gottes Gnadenthron 41
Von Gottes Gnadenstuhl 42
Von Gottes Gnadenthron 43
Von Gottes Gnadenstuhl 44
Von Gottes Gnadenthron 45
Von Gottes Gnadenstuhl 46
Von Gottes Gnadenthron 47
Von Gottes Gnadenstuhl 48
Von Gottes Gnadenthron 49
Von Gottes Gnadenstuhl 50
Von Gottes Gnadenthron 51
Von Gottes Gnadenstuhl 52
Von Gottes Gnadenthron 53
Von Gottes Gnadenstuhl 54
Von Gottes Gnadenthron 55
Von Gottes Gnadenstuhl 56
Von Gottes Gnadenthron 57
Von Gottes Gnadenstuhl 58
Von Gottes Gnadenthron 59
Von Gottes Gnadenstuhl 60
Von Gottes Gnadenthron 61
Von Gottes Gnadenstuhl 62
Von Gottes Gnadenthron 63
Von Gottes Gnadenstuhl 64
Von Gottes Gnadenthron 65
Von Gottes Gnadenstuhl 66
Von Gottes Gnadenthron 67
Von Gottes Gnadenstuhl 68
Von Gottes Gnadenthron 69
Von Gottes Gnadenstuhl 70
Von Gottes Gnadenthron 71
Von Gottes Gnadenstuhl 72
Von Gottes Gnadenthron 73
Von Gottes Gnadenstuhl 74
Von Gottes Gnadenthron 75
Von Gottes Gnadenstuhl 76
Von Gottes Gnadenthron 77
Von Gottes Gnadenstuhl 78
Von Gottes Gnadenthron 79
Von Gottes Gnadenstuhl 80
Von Gottes Gnadenthron 81
Von Gottes Gnadenstuhl 82
Von Gottes Gnadenthron 83
Von Gottes Gnadenstuhl 84
Von Gottes Gnadenthron 85
Von Gottes Gnadenstuhl 86
Von Gottes Gnadenthron 87
Von Gottes Gnadenstuhl 88
Von Gottes Gnadenthron 89
Von Gottes Gnadenstuhl 90
Von Gottes Gnadenthron 91
Von Gottes Gnadenstuhl 92
Von Gottes Gnadenthron 93
Von Gottes Gnadenstuhl 94
Von Gottes Gnadenthron 95
Von Gottes Gnadenstuhl 96
Von Gottes Gnadenthron 97
Von Gottes Gnadenstuhl 98
Von Gottes Gnadenthron 99
Von Gottes Gnadenstuhl 100

Galantes Schreiben an eine Schöne/ wegen eines geraubten Kusses - 485
- - an eine Schöne/ bey der Frühlings-Zeit - 486
scherzhafftes Entschuldigungs-Schreiben an ein Frauenzimmer/die man beleidiget - 488
Gemischtes Schreiben an einen gelehrten Freund / von unterschiedlichen Sachen 391
- - von Heyraths-Sachen / Erklärung seiner Intention -
Antwort auf einen Verdacht/ Anerbiethung seiner Dienste/ und Bericht/ was neues passiret 407
- - an einen Freund/ dem man lange nicht geschrieben/ wegen eines Todes-Falls condolirt &c. - 410
- - an einen Freund / in Entschuldigung unterlassener Zuschrifft / Gratulation zu einem Bündniß mit unserer Inclination Schwester - 413
- - an einen Patron/ den man als Schwieger-Vater zu ehren gedencket/ in Entschuldigung einer langen Abwesenheit/ Condolenz einer Trauer und Bewerbung um dessen Tochter 415
- - in verliebten Sachen / an seine Maitresse - - 431
- - an ein Frauenzimmer / an die man lange nicht geschrieben/darinnen man zu gleich um einige andere Gefälligkeiten anhält - 413

Gemischtes Schreiben an einen gelehrten Freund - - 393
Gratulation-Schreiben an eine Braut / die zu vor unsere eigene Inclination gewesen 432
Glückwünschungs oder Gratulation-Schreiben an einen Patron, der Hof-Rath worden 130
Schertzhaffte Gratulation an einen künfftigen Schwager - 413
Gratulation-Schreiben an einen Patron, der Amtmann worden - 131
- - an einen Cavallier, der geheimer Rath worden - 132
- - an einen / der in einer Reichs-Stadt Raths-Herr worden 133
- - an einen Patron, der von einer Kranckheit genesen - 134
- - an einen von Adel / bey dem neuen Jahr - - 136
- - an einen Freund / der Secretarius worden - 138
Antwort - 139
- - an einen Freund / der eine Liebste bekommen - 140
Antwort 141
- - an einen Freund / so Doctor worden - - 142
- - an einen / der Capitain worden - - 143
Antwort - 144
- - an eine Braut - 443

Gra-

Register.

Verbindungs-Arten . . . 148
Verbindungs-Arten der Elemente . . . 148
Verbindungs-Gewicht . . . 148
Verbindungs-Gewicht der Elemente . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Analyse . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Synthese . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber . . . 148
Verbindungs-Gewicht, Bestimmung durch Zersetzung und Synthese, Beispiele, Kohlensäure, Kohlenoxyd, Wasser, Ammoniak, Salzsäure, Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Salpetersäure, Stickoxyd, Stickoxydul, Chlorsilber, Bromsilber, Jodsilber, Cyansilber, Schwefelsilber

H.

Hof-Frauenzimmer/das wollüstig ist 520
Herr von Hoffmannswaldau wird unbillig angefochten und rechtmäßig defendiret 511

I.

Inclination, Bitte/ uns derselben Conduite zu berichten - 64
Schertzhaffter Bericht davon 65
Bitte an eine Freundin/ uns bey derselben in Credit zu erhalten 82
Antwort - - 84
Bitte an einen Freund/ um Bericht/ ob sie und die Ihrigen uns noch gewogen - - 221
Antwort - 223
Anerbiethung einer Heyrath/an unsere Inclination - 303
Antwort - 305
Bericht eines Frauenzimmers an einen Freund/ von der Conduite seiner wanckelmüthigen Inclination - - 423
Verpflichtete Antwort darauff 424
Entschuldigung / daß man bey der Inclination unseres Freundes einspricht - 444
Antwort - 445
An eine Inclination, der man die Freundschafft halb auffgesaget/ weil sie uns nicht geantwortet 449

Inclination, man ſchicket einer Untreuen ihr Hertz wieder - 457
Gratulation an eine Inclination, die wieder geſund worden / und die man um ein Arm-Band und die Erlaubniß bittet / ihr auffzuwarten - 459
Antwort / dabey ſie ihm das Arm-Band überſendet - 461
Gratulation-Schreiben einer Inclination an ihren Amanten / bey dem neuen Jahre / dem ſie die Blume / Vergiß mein nicht / ſchencket - - 463
Antwort - 464
An eine Inclination, wegen eines Neben-Buhlers - 466
Antwort - 468

K.

Kauffmanns-Briefe / ſiehe 562. &ſeq
Klagheit - - 422
Summariſche Klage - 651
Küſſe / die uns ein Frauenzimmer im Briefe überſchicken ſoll - 88
Antwort - 89
Kuß / den man einem Frauenzimmer geraubet / Verantwortung deßwegen - 485
Königin in Engelland / Jacobi des andern Gemahlin / ihr Schreiben an den König in Franckreich / als ſie die Flucht aus Engelland genommen - 528

König Jacobi II. Schreiben an den König in Franckreich / nach der unglücklichen Schlacht mit den Engel- und Holländern zur See - - 529
Kriegs- und Schutz-Brief des General Flemmings an Liefland - 537
Gegen-Remonstration des Grafen Dahlberg - - 541
General Flemmings Schreiben an den Commendanten in Riga - 545
Antwort - 547

L.

Lehr-Brief - - 622
Libell in puncto in juriarum - 647
in puncto impotentiæ - 648
in puncto adulterii - 646
in puncto separationis - 650
Ex lege Diffam. - 652
Liebes-Brief an eine Schöne / die ohne Abschied von uns gereiset - 454
- - an eine Schöne / wegen eines Nebenbuhlers - 466
Antwort - 468
Liebes-Erklärung an eine Schöne - 469
Liebes-Brief an eine Schöne / die in dem Kloster ist / und man noch niemahls gesehen - 470
Liebes-Brief eines Frauenzimmers an einen Cavallier, der auf eine vergnügte Nacht in seiner Bedienung saumselig ist - 471

Verbindlicher Liebes-Brief an eine Schöne / die nichts von der Liebe hören will 477
Liebes-Erklärung an ein Frauenzimmer / die wir in der Opera geſehen - 123
Siehe unter dem Titul Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer
Liebes-Erklärung an ein Frauenzimmer im Abſchiede - 329
Antwort - 331
Liebes-Brieff eines Frauenzimmers an ihren neu-angenommenen Liebſten - 419
Antwort - 420
Liebes-Briefe von einer Inclination, die man ihr mit Rand-Gloſſen in Verſen wieder zurück ſendet - 435
Liebes-Brief an eine abweſende Schöne 450
Liebes-Erklärung an eine Schöne / die uns vorher geliebet - 451
Liebes-Brief an eine Schöne / die uns in ihre Gunſt auffgenommen - 452
Liebes-Brief an eine Schöne / von der wir getrennet worden - 452
Lob-Reden müſſen Tugenden zum Grunde haben - - 392

M.

Mahn-Brief - - 633
Mahn-Brief - - 634
Miethe / Auffſage einer Haus-Miethe 630

O.

Obligation wegen gelehnten Geldes 624
- - Formular - 653

eine andere - 654. 655
Obligation, darinnen ſich zwey in ſolidum verſchreiben - 625
Obligation wegen etlicher Küſſe - 688
Opern werden cenſiret - 492

P.

Periodus, einfacher / gedoppelter / vielfacher - 9. 10. 11. 12
Poët, der ſeine Sachen aus fremden Büchern ſtiehlet - 496
Poët, der nicht deutlich und verſtändlich ſchreibet - - 498
Satyre und Critique über ſchlimme Poeten 508
Pronomina: Er/ Deſſen/ Seinen: Sie/ Dero / Ihnen: wie man ſie gebrauchen ſoll - - 3. 5
Punctation, wie ſelbige wohl einzurichten - - 9. 10. 11. 12. 13

Q.

Quittung - - 631. 632

R.

Rath/Bitt-Schreiben an einen Freund / uns ſeinen Rath zu einer vorhabenden Reiſe zu geben - 599
Berathſchlagungs-Schreiben an einen Anverwandten / wegen der Aufferziehung eines Sohns - - 601
Antwort - - 602

Berathſchlagungs-Schreiben wegen eines ungerathenen Sohns - 604
Antwort - 606
Berathſchlagungs-Schreiben wegen einer Heyrath - - 608
Antwort - - 609
Abrathungs-Schreiben an einen Alten / nicht wieder zu heyrathen - 611
Recommendation-Schreiben wegen eines Informatoris - - 218
Recommendation eines armen Studioſi 219
Recommendation-Schreiben von einem Frauenzimmer an ihre Freundinn / eine Perſon in ihre Gunſt auffzunehmen 232
Antwort - 233
Retorſion-Schrifft eines Frauenzimmers 663
Reu-Kauff / Formul davon - - 627
Romanen ſchicket man einem Frauenzimmer / und ſaget ſeine Gedancken / die man bey Verfertigung derſelben hat 481

S.

Satyriſches und Critique-Schreiben über die ſchlimmen Opern - - 292
- - an einen / der ſeine Sachen aus fremden Büchern ſtiehlet - 496
- - an einen unverſtändlichen und dunckeln Autorem - 498
- - an ein Frauenzimmer / die bey dem Hutabnehmen nicht gedancket 500
- - eines Frauenzimmers an einen / der von ihrer Conduite übel geſprochen - - 582

Satyre und Critique über ſchlimme Poeten und andere unzeitige Scribenten 508
Satyriſches Schreiben auff das geſchminckte Frauenzimmer - 519
- - auf ein Hof-Frauenzimmer 520
Satyriſches Gratulation-Schreiben an eine Braut / deren Liebſter durch ſie Prieſter geworden - - 522
Schein wegen anvertrauten Guts 629
Schmincke - - 519
Schreiber ; ſchlimmer Schreiber trifft offt einen ſchlimmen Leſer an - 495
Schmeichler nennet uns das Frauenzimmer / artige Antwort darauf - 482
Schönheit der Blondinen und Brunetten 522
Secretarii Beſtallung von Frauenzimmer 665
Supplic eines Studioſi an ſeinen Landes-Herrn / um ein Stipendium - - 205
Supplic an einen Hertzog / um einen erledigten Dienſt - - 206
Supplic an einen Grafen / wegen erlittenen Schadens an Pacht-Gütern / um Erlaſſung einiges Pacht-Geldes - 207
Supplic an einen Hochedlen Rath / in puncto depoſiti - - 646
Speditor-Schreiben an den Speditorem, die Güter eiligſt zu befördern - 568

T.

Tautologien müſſen in Briefen gemeidet werden - - 27

Taubmann / eine Hiſtorie von ihm 518
Troſt-Schreiben eines Vaters an ſeinen Sohn / den man banquerott gemacht 642
- - an einen Anverwandten / wegen eines Traues-Falls - 598
- - einer Mutter an ihre Tochter / bey dem Verluſt ihres Mannes 620
Troſt-Schreiben / ſihe Condolenz
Tugendhaffte Perſonen im Unglücke 395

U.

Unglück - - 394
Standhafftigkeit darinnen ibid.
Verweiß-Schreiben einer Schönen an ihren Amanten / der auf eine vergnügte Nacht ſaumſelig in ſeiner Bedienung iſt 471
Verpfändung einer Wieſen gegen ein Anleihen - - 628
Verweiß-Schreiben an einen Freund / der die ihm anvertrauete Sachen offenbaret 643
Verpachtung einiger Güter von einem Frauenzimmer - - 664
Verſe / ſihe Poët.
Uberſendung eines Buches 56
Viſit-Schreiben an einen Freund - 48
Antwort darauf / darinnen man das Frauenzimmer rühmet 49
Viſit- und Entſchuldigungs-Schreiben / wegen unterlaſſener Correſpondence - 50
Antwort - - 51

Visit-Schreiben an einen Freund / dem man seine Ankunfft in einer Stadt und ihre Beschaffenheit berichtet - - 52
Antwort - 55
- - an einen Anverwandten 56
- - an einen Freund/dem man seinen Zeitvertreib berichtet 57
Antwort / darinnen man von einem Duell, das wegen Spielen entstanden/ Nachricht giebt - - 58
- - an einen vertrauten Freund/ den man bald persönlich besuchen will - 60
Antwort - 61
- - das in lauter Complimenten bestehet - 62
Antwort 63
- - darinnen man sich wegen nicht genommenen Abscheids entschuldiget/und die Conduite unserer Inclination zu berichten bittet 64
Antwort 65
Visit-und Danckſagungs-Schreiben an einen Gönner - - 66
Höffliche Antwort - 67
Visit-und Beklagungs-Schreiben wegen unterlassener Zuschrifft - 68
Antwort - 69
Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer/deren gehabte Conversation man rühmet 72

Aut-

Antwort - 73
Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer / in deren Affection man sich recommendiret - - - 74
Antwort - - 75
- - an ein Frauenzimmer / der man lange nicht geschrieben - 76
- - an ein Frauenzimmer / bey der man sich wegen unterlassenen Schreibens entschuldiget 77
- - an ein Frauenzimmer / die man der Zauberey beschuldiget 79
Antwort - 80
- - an eine Dame, die unsre Schwieger-Mutter werden soll 81
- - an eine Freundin / die uns bey unserer Inclination in gutem Credit erhalten soll 82
Antwort - 84
Visit- und Empfehlungs-schr. an eine Hof-Räthin 85
Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer 86
Antwort - 87
Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer / die uns etliche Küsse überschicken soll 88
Antwort - 89
Verpflichtetes Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer an das man lange nicht geschrieben 91
Visit- und Entschuldigungs-Schreiben an einen Freund / daß man bey seiner Inclination sich zuweilen die Zeit vertrieben 444
Antwort - 445
Visit-Schreiben an seinen vertrauten Freund 447

Ant-

Der Teutschen Curiosité In fremden Wörtern/ Die In Briefen und in der CONVERSATION vorkommen/ von MENANTES.

HAMBURG/
Im Liebernickelischen Buchladen.

Digitized by Google

A.

ABandon, Verlassung / Verachtung: Sonsten auch abandonnement, abandonniren / ist so viel als abschaffen / fahren lassen / verlassen.

abbe, ein Abt.

abesse, eine Aebtißin.

abbreviren / abkürtzen / mit kurtzen Worten geben.

abbreviatur, weñ man ein gantzes Wort nit ausschreibet / sondern nur durch gewisse Zeichen oder Buchstaben dasselbe bemercket.

ab executione den Proceß anfangen; von der gerichtlichen Hülffe / ehe noch einmahl Gegentheil gehöret worden / seinen Proceß anheben.

abhorriren / einen Abscheu vor etwas tragen.

abolition, Auffhebung / Abschaffung / Vernichtigung.

aboliren / abschaffen / auffheben / abthun.

abominiren / Abscheu / einen Greuel vor etwas haben.

ab intestato, ohne Testament; als Erbe dem Rechts-Gange / der Erb-Folge nach.

abortiren / wenn es den Weibern unrichtig gehet / und die Frucht zu frühzeitig fortgetrieben wird.

abort, Unrichtigkeit im Gebähren.
abordiren/anländen.
abord, Landung/ Ankunfft.
abouchiren / mit einem reden/ mündlich zusammen reden.
abricors, Morellen/gelbe Pflaumen.
in abſenz, in Abweſenheit.
ſich abſentiren/ſich davon machen/entfernen.
abſolut, ſchlechter Dinges/ durchaus/ ohne Bedingung.
abſolviren/loßzehlen/freyſprechen.
abſolutoria ſententia, das Urtheil/ da einer loßgeſprochen wird.
abſtemius, der ſich etwas enthält/ dem eine Sache zuwider iſt.
abſtinenz, Enthaltung/Abziehung/ Weigerung.
abſtiniren / ſich eines Dinges enthalten/ abſtehen.
abſtrahiren/von etwas abſtehen/nicht mit zu thun haben wollen.
abſurd, ungereimt/ abgeſchmackt/ grob.
abſurdität/ ungereimtes Weſen/ Alberey.
abtackeln/ein Schiff ledig machen/und unbewehret ſtehen laſſen.
abundanz, Uberfluß.
abuſus, Mißbrauch/ Irrthum.
abuſiren/ mißbrauchrn.
academie, hohe Schuel.

aca-

academicus, ein Student.
acceptiren/ annehmen/ bewilligen.
acceptilation, eine Scheinzahlung/ Ledigsprechung.
acceſs, ein Zutritt/ Anzugs-Schmaus.
acceſſiones, Zugänge/ Zuwachs.
accident, ein Zufall/ Unglück.
per accidens, zufälliger Weiſe. accidentaliter.
accidentia, die Gebühren auſſer der ordentlichen Beſoldung. it. zufällige Dinge.
acciſe, Zoll-Gelder und Auflagen auff Eß- und Krahm-Waaren. it. Steuren.
accommodiren/ ſich bequemen.
accommodirung/ Bewirthung/ Bequemung.
par accord, durch Vergleich/ gütliche Handlung.
accord, Übereinſtimmung der Säiten.
acquieſciren/ dabey beruhen/ es bey einem Dinge bewenden laſſen.
acten, Begebniſſe/ ſchrifftliche Handlungen.
action, Handlung/ Rechts-Sachen/ Ausſpruch vor Gerichte.
actioniren/ einen gerichtlich belangen.
activ, hurtig/ geſchickt.
actus, ein Handel/ Vorgang.
accuſiren/ anklagen/ beſchuldigen.
acoſti, die Stelle/ Ort/ da einer iſt.
acquiriren/ erlangen/ gewinnen.

actuarius, ein Gerichts-oder Amts-Schrei-
ad acta, zu den Acten. (ber.
addiciren/ zueignen/ Gerichtlich zusprechen.
adi, den Tag/ datum, gegeben/ als adi Leip-
zig/ datum Leipzig.
ad deliberandum annehmen/ eine Sache zu
fernerer Uberlegung annehmen.
adjourniren/ einen gewissen Tag setzen. (gen.
addressiren/ anweisen überliefern einhändi-
addresse Anweisung Geschicklichkeit Zutrit.
adroit, geschickt.
adjustiren/ einrichten/ zurechte machen.
adjutant, des Obristen Wachtmeisters Ge-
hülfe.
admiriren / eine Sache wegen ihrer Vor-
trefflichkeit bewundern.
admiration, Bewunderung.
admirable, wunderwürdig.
admiral-Schiff/ das Haupt-Schiff bey ei-
ner Flotte.
administrator, Verwalter / Statthalter/
Amt-Verweser. (tung.
administration, Verwaltung / Haushal-
adhærenten/ die einer Parthey anhangen.
ad referendum annehmen/ zuberichten an-
nehmen.
adhibiren/ gebrauchen/ zulassen.
aduçiren/ begütigen/ zufrieden stellen.
advenant, zufällige Sache.

nach

nach advenant, wie es ſich ſchicken oder geben will/nach der Sache Gelegenheit.
a Dieu, GOtt befohlen.
ad interim, auf eine Zeitlang.
adverſarius, Gegentheil/Feind/Widerwärtiger.
advis oder avis, Meynung/Bericht.
avance, avanzo, Gewinn/Uberſchuß.
æmuliren/nachahmen/eyfern.
æmulation, Eyferſucht/unzeitige Begierde/es dem andern vorzuthun.
æquität/Billigkeit: hinc ex bono & æquo, nach Recht und Billigkeit.
æquivalent, etwas Gleichgeltendes/das eben ſo viel als jenes gilt.
æſtimiren/hochachten/ſchätzen.
æquivoce, eine zwey- oder vieldeutige Redens-Art.
affairen/Geſchäffte/Verrichtungen.
affectation, gezwungenes Weſen/Nachäffung.
affectiren/nach etwas ſtreben/ſich gezwungen aufführen.
affection, Gunſt und Liebe/Gewogenheit.
affecten, Gemüths-Regungen.
afficiren/zu Hertzen gehen oder führen.
affigiren/anſchlagen/anheffren/als/es iſt ein Patent affigiret.
affirmiren/bejahen.

affirmative, einhellig/ mit einem Jawort.
affixum, affixa, ein Anschlag.
affront, Beschimpffung/ Schmach.
affrontiren/ beleidigen/ beschimpffen.
aga, ein Türkischer Kriegs-Obrister.
agenda, Kirchen-agenda das Kirchen-Buch/ woraus die Priester vor dem Altare lesen.
agent, ein Fürstlicher Sachwalter an einem fremden Orde.
agiren/ handeln/ verrichten.
agnoſciren/ erkennen/ gestehen.
agreable, angenehm.
agnaten, die Anverwante von väterlicher Seite.
agoniſiren/ in letzten Zügen liegen/ mit dem Tode ringen.
air, ist sonst die Lufft; man brauchet es aber auch von dem äusserlichen Ansehen und Aufführungen eines Menschen; als: Er hat eine air, das ist: Er siehet sehr wohl aus. it. ist air, eine Aria, Liedlein.
a la françoiſe, auf Frantzösisch.
a la tête, voran/ an der Spitze.
a la mode, auf itzige Art und Weise.
alchimie, Golmacherey/ das zum Ofen hinaus flieget.
alieniren/ verkauffen.
alimenta, Nahrung an Speiß und Tranck/ die Kost/ Unterhalt.

alimentiren/ ernähren/ Unterhalt verſchaffen.
à l'Imperiale, auf Käyſerlich.
allarm, Lerm/ Unruhe.
allarmiren/ beunruhigen/ in Furcht ſetzen.
alléen, Spatziergänge.
allegiren/ anführen/ einwenden.
allegate, der Juriſten Anführungen der Geſetze/ oder Doctoren in den Schrifften.
alert, hurtig/ munter/ wachſam.
alliance, Verbündniß.
allegoricè, verblümter Weiſe.
allodial, Erbgut/ das kein Lehn iſt.
alteration, Schrecken.
alteriren/ ſich ärgern/ erſchrecken.
alterniren/ wechſeln.
alternativè, umgewechſelt/ eins ums andere.
alterum tantum, wird genennet/ wann die Zinſen ſo hoch hinauff gelauffen/ als das Capital ſelbſten iſt/ gleich und eben ſo viel.
alteſſe, Hoheit/ ein Fürſtlicher Titul.
ambaſſade, eine Geſandtſchafft.
ambaſſadeur, Geſandter.
ambaſſadrice, Geſandtin.
ambition, Ehrgeitz.
ambitieux, ſtoltz/ Ehr-begierig.
ambiren/ wornach trachten.
ambiguität/ Ungewißheit/ Zweiffel/ zweydeutiger Verſtand.

ambiguum, ſtehet dahin/ wer weiß.
ammunition, Kraut und Loth.
amneſtie, eine Auffhebung der Beleidigungen / Verzeihung und Vergeſſung angethaner Schmach.
amour, Liebe.
l'amour de Dieu, um GOttes willen.
amplificiren/ erweitern/ auseinander ſetzen.
analogie, Gleichförmigkeit / Übereinſtimmung.
anarchie, die Canaille, der gemeine Pöbel/ der das Regiment führen wil.
anathematiſiren/verfluchen/in die Hölle verdammen.
anatomie, Zergliederung eines Todten-Cörpers.
animiren/ behertzt machen/ anfriſchen/ auffmuntern.
animo injuriandi, mit Vorſatz einen zu ſchimpffen.
animoſität/ Hertzhafftigkeit/ Großmuth.
annales, Geſchlechts- und Gebuhrts-Regiſter/ Geſchicht-Bücher.
annaten, jährliches Einkommen der verſtorbenen Heiligen/ deſſen ſich Pabſt und Biſchöffe anmaſſen.
annectiren/anhängen/anknüpffen.
annotiren/ auffzeichnen/ auffſchreiben.

annul-

annulliren / ſo viel als caſſiren / abſchaffen/ vor nichtig erklären/

annus climactericus, das Stuffen-Jahr/ welches allezeit das ſiebende des menſchlichen Alters iſt/ und wird das 63. das groſſe Stuffen-Jahr inſonderheit genennet.

anteceſſor, ein Vorgänger/ Vorfahr in Dienſten und ſonſt. Auf Univerſitäten ſchreiben ſich die vornehmen Profeſſores juris alſo / weil ſie der ſtudirenden Jugend in Lehrung der Rechte den Weg weiſen und vorgehen.

antedatum, iſt/ wenn ein Brieff jünger datiret worden/ als er geſchrieben iſt/ und geſchiehet mehrentheils um Ehre und Reputation willen / als bey Neu-Jahrs-Briefen u. d. g.

anticamera, das Vorgemach eines groſſen Herrn.

anticipiren/ voraus nehmen/ vorher empfangen/ zuvor kommen.

anticipando, zuvor/ voraus/ vorher.

antimonium, Spießglaß.

antipathie, eine in der Natur ſteckende Feindſchafft/ eingebohrner Widerwille.

antipoden, die Leute/ ſo unter uns wohnen.

antiquitäten/ alte Sachen/ alt Herkommen.

a part, beſonders/ abſonderlich.

apell, apell ſchlagen / Lermen ſchlagen.

Son-

Sonſten iſt auch apell ſo viel als appellation.

appennage, das Jahr-Geld / ſo der erſtgebohrne und regierende Landes-Fürſt ſeinen ihm folgenden Herren Brüdern zu ihrem Unterhalt reichet.

apertur, Eröffnung/Nachricht.

apologie, Schutz-Schrifft/ Schutz-Rede.

apophthegmata, ſcharffſinnige Reden und denckwürdige Sprüche.

apoſtoli, Sendungs-Briefe/ derer ſind fünfferley: 1. Dimiſſionales, Appellation-Schreiben / ſo der Richter gibt. 2. Reverentiales, Ehren-Briefe. 3. Refutatorii, Abſchlags-Briefe. 4. Teſtimoniales, ſo ein Notarius gibt. 5. Conventionales, die in Zuſammenkunfften ausgegeben werden.

apoſtem, ein Geſchwüre.

appareille, Bereitſchafft/ Zurüſtung/ it. die erſte Verbindung einer Wunden.

apparenz, der äuſſerliche Schein und Anſehen.

appelliren / von einem Unter-Gericht ſich zum höhern wenden.

appellation, Beruffen.

appartement, ein zugerichtet Zimmer.

appetit, Luſt/Begierde.

applauſus, Beyfall/Einſtimmung.

applau-

applaudiſſement, frölicher Zuruff.
applaudiren/ einer Sache frölich beyſtimmen.
appliciren/ anſchicken/ etwas dahin richten/ daß es ſich zum andern wohl füget/ zueignen.
apprehendiren/ begreifen/ faſſen/ auch beſorgen.
apprehenſion, Beſorgung/ Frucht.
approbation, Bewilligung/ Bekräfftigung/ Gutheiſſung.
approbiren/ gutheiſſen/ billigen.
approchen/ Lauffgräben/ ſo vor Veſtungen gemacht werden.
approchiren/ näher anrücken.
à propos, zurecht.
arbitrium, wilkürliche Meynung.
appropriiren/ zueignen/ bequem machen.
archibuſiren/ einen Soldaten/ ſo das Leben verwircket/ mit Muſqueten todt ſchieſſen.
architectur, die Baukunſt.
archiv, der Ort/ alwo bey groſſen Herren die Brieffe und Urkunden in dazu geſchickten Repoſitoriis und Schränken verwahret werden.
argent content, baar Geld.
archivarius, der dem archiv und Briefen vorſtehet.
armade, armée, Kriegs-Heer.
argumentum, Beweiß/ Inhalt einer Sache.

arma-

arende, Güter-Pacht.
armament, armaturen/ Kriegs-Rüstungen.
arendiren/ ein Gut in Pacht nehmen.
arreſt, ein Königlicher Ausſpruch/ ſonſt areſt, Verhafft/ Verbotlegung.
armiſtitium, Stillſtand der Waffen.
Arnauten/ Völcker zwiſchen Albanien und Servien am Gebirge gegen Dalmatien zu gelegen.
arriere ban, der Auffſitz des Adels.
arriergarde, Nach-Troupp
arrha, Geld auf die Hand/ Mahlſchatz.
arrivée, die Ankunfft.
arriviren/ anlangen.
arrogiren/ ſich anmaſſen.
arſenal, Schiff-Zeughaus.
artillerie und artollerie, Kriegs-Geſchütze.
articuliren/ etwas von Punct zu Punct vorbringen oder auffſetzen.
aſpiriren/ wornach trachten/ begierig ſeyn.
aſſecuriren/ verſichern/ Bürge für etwas ſeyn.
aſſemblée, Verſamlung/ Zuſammenkunfft.
aſſeurence, Verſicherung.
aſſeſſor, Beyſitzer/ Schöpffe.
asſigniren/ beweiſen/ übergeben.
asſiſtiren beyſtehen/ beyſpringen.
aſſortiren/ durchs Loß ausleſen/ zuſchantzen.
aſſotiation, Mitgeſellſchafft.

aſſu-

assurance, Übernehmung der Gefahr wegen Schiffbruchs/ oder andere Versicherung.
attaque, Anfall/ Angriff.
attaquiren/ anfallen/ angreifen.
attentat, Gewaltthat.
attachiren/ sich worzu verbinden/ wo anmachen.
attent, fleißig/ auffmerckſam.
attentiren/ wagen/ sich etwas unterfangen.
atteſtiren/ bezeugen.
atteſtat, ein Zeugniß/ Bescheinigung.
attrapiren/ ertappen/ antreffen.
attribut, Eigenschafft.
avantage, Vortheil.
avanciren/ näher zurücken/ fort und drauf gehen.
per avance, vor uns.
avantageux, vortheilhafftig.
avanzo, Vortheil/ Gewinnst.
avantgarde, der Vorzug des Heeres.
au contraire, im Gegentheil/ weit anders.
auction, öffentlicher ausruff und Verkauf der Güter.
auctioniren/ dem Meist-bietenden eine Sache verkauffen.
auditorium, ein Ort/ wo man lehret und zuhöret/ auch die Gesellschafft der Zuhörenden/ als ein starck Auditorium, das ist: Er hat viel Zuhörer.
audienz, die Verstattung der Gehör/ auch die geheime Rahts-Stube.

audi-

auditeur, ein Richter der vorfallenden Rechts-Sachen beyn Soldaten. Gerichts-Schultheiß.
avertiren/ abwenden/ abkehren.
aviſiren/ benachrichtigen.
aviſo, auviſo, avis, Bericht/ Nachricht.
avis-Jagd/ das Poſt-Schiff.
avociren/ abfordern/ wegfodern.
avocatoria, Befehle/ wodurch die Unterthanen aus fremden Dienſten geruffen werdē.
authentic, Glaub-würdig/ bewähret.
autor, ein Anfänger/ Uhrheber.
autor rixæ, Anfänger des Streits.
auxiliar-Trouppen, Hülffs-Völcker.
autorität/ Anſehen/ Gewalt/ Macht/
avaria, Verluſt-Reichung bey Schiffbrüchen/ Haven-Recht.
axioma, eigentlich ein Denck-Spruch/ Lehr-Spruch/ ſonſt aber der Titul eines Amts/ die Würde/ die man hat/ und wie man ſich aufführet.

B.

bagage, das/ was aufgepackt und auf Reiſen mitgeführet wird.
balance, Wage/ Gewicht/ Gleichgültigkeit.
balanciren/ überlegen/ erwegen.
balcon, ein Fenſter/ Fenſter-Ramen.
baldachin, ein Tafel-Himel/ dergleichen hohen Perſonē über die Häupter bey groſſen

Feſti

Festinen oder andern Solennien getragen wird / oder in denen Zimmern fest aufgemacht ist.

bal, ein öffentlicher Tantz einer gantzen Gesellschafft. ballet, ballo, item:

balotiren/den Ball spielen/das Loß werffen.

banco, eine versicherte Schatzkammer der Handelungen/ worinnen Gelder geleget/ und gegen leidliche Verzinsung wieder ausgethan werden.

Bäncke / sind die gefährliche Sand-Oerter an der See/ heissen auch Sand-Bäncke.

banderole, ein kleines Fähnlein oder Flagge.

bandit, ein Räuber/welcher ausgebandet ist/ ein Spitzbube.

bannisirung/Verweisung.

banquerotier, einer/der keinē credit hält/sondern seine Gläubiger um die aufgenomenen Summen betrüget und davon gehet.

banquet, ein groß Gast-Gebot.

banquier, ein Wechsler.

bannus Croatiæ, ein Ober-Richter in Croatien.

baraquen, kleine Soldaten-Hüttlein/ so gemeiniglich an den innern Wällen der Vestungen angebauet.

baratiren / einen im Tauschen betriegen/ schnellen.

barque, ein kleines Schiff/ so am Rande hinzufahren pfleget.

barricade, eine kleine Vorschantze.
bassa, ein Türckischer hoher Krieges-Officirer.
basta, es ist genug.
bastant, gewachsen/tüchtig.
bastille, ein Thurn/worauf man Gefangene setzet.
bastonnade, eine starke Prügel-Suppe.
bataille, eine Schlacht/ eine Bataille liefern/ eine Schlacht liefern.
bataillon, ein Trouppen Volcks von etliche hundert Mann.
batterie, ein erhobner Ort/darauff Geschütze stehet.
bay und bey, der Obriste Statthalter und Befehlshaber / als wie zu Tunis und Algier.
beaufrere, Schwager.
beglerbeg, ein Türckischer Fürst und Hertzog.
benediction, Einsegnung / und besondere Creutzschlagung des Pabsts.
Behalten Schiff/ ist geborgen/ gerettet/ und versichert/ und also aller See-Gefahr entronnen.
beneficium, eine Wohlthat / Gnade / Verstattung.
besoigniren/ Fleiß anwenden/ sich bemühen.
benventiren/ bewillkommnen.
bestialisch/ tumm/ viehisch.
bilance, Vergleichung/ Schluß-Rechnung/ Wage.
billet, ein kleiner Brief.

blame,

blame, Beſchimpffung/ Verleumdung.
blamiren/ ſchimpffen/ ſchmähen.
blanquet, ein weiſer Bogen Pappier/ ſo unterſchrieben und beſiegelt iſt/ worauf hernach Vollmachten verfertiget werden.
bleſſiren/ verwunden/ verletzen.
blanc, weiß.
bonté, Gütigkeit/ Gutheit.
blond, weiß.
bona fide, auf gute Treu und Glauben.
Bojaren, die Magnaten und Groſſen des Reichs in Moſcau.
brachium ſeculare, der weltlichē Obrigkeit Hülffe und Beyſtand in Execution-Sachen.
bombardiren/ eine Stadt mit eingeworffenen Feuer-Kugeln verbrennen.
brander, ein Brenn-Schiff ſo unter die feindliche dieſelbe anzuzünden geſchickt wird.
brand-Wache/ iſt die groſſe Wache/ ſo vor der Armee und einer Schiff-Flotte ſtehet.
bravade, Prahlerey/ Hochmuth/ Trutz.
braviren/ ſtoltz und hochmüthig ſeyn/ einen hönen.
breche, ein Loch in der Mauer oder Wall/ ſo durch Canonen-Schieſſen gemacht worden.
breve, brevet, ein Ausſchreiben des Pabſts.
brigade, 2. biß 3000. Mann Kriegs Volck.

brigadier/ der das Haupt über etliche Regimenter iſt/ und ſelbige zuſammen commandiret.

bruit, das gemeine Geſchrey/ die herumgehende Zeitung.

brutal, viehiſch/ tumm/ tollkün.

brutalité, unvernünfftiges Weſen.

bulle, ein Päbſtiſch auch Käyſerl. und Königlich Bekräfftigungs-Schreiben/ und eigentlich das Siegel/ ſo daran hänget.

buyſe, ein kleines Fiſcher-Sifflein/ als da ſind die Herings-Buyſen/ ohne Stücke und Mannſchafft.

C.

Cabinet, ein geheimes Zimmer.

cadet, der nach dem erſtgebohrnen Sohne folget/ und dem ältren die Herrſchafft und Lehn alleine laſſen/ ſich aber mit einer jährlichen Apenage begnügen muß.

caduc, verfallen/ baufällig/ unbrauchbar.

caimacan, der Ober-Richter und Statthalter zu Conſtantinopel.

cajute, des Schifherrns Stube auf dem Hintertheil des Schiffs.

calamität/ Unheil/ Unglück/ Elend.

calciniren/ verbrennen/ reinigen.

caculiren/ ausrechnen.

calculum ziehen/ die Rechnung machen.

calumniren/ verleumden.

cambio,

cambio, ein Wechsel.
campagne, der Feldzug/ und die Zeit/ da man im Felde stehet.
campement, das Feldlager.
camp volant, ein fliegend Feldlager.
canaille, lose Lumpen-Gesindel/ eine unzüchtige Metze.
cancelliren/ durch- und ausstreichen.
canceley-Styl ist die besondere Schreib-Art bey Regierung- und Gerichten.
candidat, der nach einem Amte strebet/ oder dessen würdig ist.
candidè, auffrichtig/ ehrlich/ offenhertzig.
canonade, Beschiessung mit Stücken/ mit Canonen oder groben Geschütz.
canonen/ grobes Geschütz.
canonicat, Thum-Herrschafft.
canonisiren / in die Zahl der Heiligen bringen.
cantons, die verbundene Oerter der Schweitzer.
cantoniren / mit der Armee von einem Ort zum andern herum schweiffen.
cap, capo, ist ein ausstehendes Gebirge am (Meer.
capabel, fähig/ geschickt.
capacität/ Fähigkeit.
caper, ein See-Räuber.
capital, das Haupt-Gut/ die Haupt-Summa.
capitation, Kopff-Steur.

capitul, iſt die Verſamlung der capitularen/ oder welche in einem Bißthums-Collegio ſeyn.

capitulation, der Vergleich derer anzunehmenden Kriegs-Bedienten; auch Tractirung mit Belägerten: daher capituliren/ ſich in Vergleich und Accord einlaſſen.

caput, todt: wovon caputiren/ todt machen.

caprice, Eigenſinn. (führen.

carabiniers, Soldaten/ welche Carabiner

carceriren/ ins Gefängniß legen.

carpiren/ tadeln.

carcaſſe, eine Bombe mit vielen Schlägen/ wie wohl etwas kleiner.

cariren/ mangeln.

careſſe, Schmeichelung/ Liebkoſung.

carmen, Gedicht.

carogne, eine unzüchtige Metze.

caſus, iſt alles/ was ſich begiebt/ ein Zufall/ oder Sache/ darüber man ſtreitet/ eine Begebenheit.

caſemate, eine Hütte für gemeine Soldaten.

cartel, Ausforderungs-Brief.

caſerne, eine Hütte.

caſſa, das baare Geld im Kaſten/ eigentlich der Kaſten/ darinnen es lieget. (men.

caſſiren/ auffheben/ abſchaffen/ auch einneh-

caſtellan, ein Befehlshaber/ Auffſeher über ein Schloß.

caſſi-

caſſirer/der Geld einnimt/Pfenningmeiſter.
caſtriren/einem ſeine Mañſchaft ausſchneidē.
catalogus, ein Verzeichniß uñ Beſchreibung.
catharr, ein Fluß der aus dem Haupte auf die Bruſt fällt.
categoriſch/ohne Bedingung/gründlich und deutlich.
cavalcade, Reuterey.
cavallerie, Reuterey; doch bedeutet auch Cavallier einen vornehmen von Adel und Kriegs-Bedienten/ it. ein hoch-auffgeführter Wall/ wie ein Thurm.
caverne, Höle und Hütte vor Fußgänger und Reuter.
caution, Verpfändung/Bürgſtellung.
caviren/gut ſagen/Bürge ſeyn.
cautel, Warnung/Vorſicht.
cauſiren/ verurſachen.
cediren/abtreten.
celebriren/ feyerlich begehen/ Feſt halten.
ceſſion, Verzicht/Abtritt.
cenſur, Urtheilung / Erwegung.
ceremonien-Meiſter / iſt bey Hofe mehrentheils der Marſchall / ſo die Geſandten auffnimt und einführet.
certiren/wettſtreiten.
chafot, eine Schaubühne/ worauf in Engeland die groſſen Verbrecher hingerichtet werden.
chagrin, Gram/Kumer.
chagriniren/ ſich grämen/ ſorgen.

chaiſe roulante, ein leicht forttrollendes Wäglein/ eine Carriol.

chamade, der Troñel-Slag/ ſo das Zeichen giebt/ daß die Belagerte ſich ergeben wollē.

chaluppe, ein klein Schiffgen.

chan, aliàs Kan, und Han genannt der Tartarn König und Ober-Haupt.

changement, Veränderung.

changiren/ verändern/ wechſeln.

character, ein Ehren-Nahm/ Amt/ und bey den Geiſtlichen die Prieſter-Weyhe/ Merckmahl.

charge, ein Amt/ Dienſt/ auch eine Laſt.

chargiren/ beläſtigen/ auch ſchlagen/ treffen/ angreifen.

charta, [blanca, bianca,] ſuche blanquet.

charmiren/ bezaubern/ entzückt machen/ einnehmen.

charmant, liebreitzend annehmlich.

chiaus, ein Türckiſcher Abgeſchickter

chocolade, ein Trunck von Milch / Zucker/ Eyer/ und Indianiſchen Cacau, zu Stärckung des Leibes.

chymicus, ein Scheide-Künſtler / der mit Diſtilliren umgehet.

ciborium, das Speiſe-Käſtlein/ worinnen die Hoſtien verwahret werden.

citadelle, eine kleine Veſtung bey einer Stadt.

citi-

citiren/vor Gericht laden.
cito, geſchwind/ bald/ eilig.
citiſſimè, am geſchwindeſten/ eiligſten.
civil, höfflich/ beſcheiden.
civil-Sachen/ bürgerliche Händel und Sachen/ werden den criminal und peinlichen entgegen geſetzet.
clauſul, Anhang.
clauſuliren/ mit Clauſulen verwahren.
claſſe, Ordnung/ Stand und Stelle eines jeden Dinges.
clauſen, Berg-Engen/ Hölen.
clemence, Güte/ Sanfftmuth/ Gnade.
cleriſey, die Geiſtlichkeit.
client, der von einem andern dependiret/ oder ſich deſſen Schutz untergiebt.
clima, die Beſchaffenheit der Lufft/ Himmels-Gegend.
cloac, ein jeder unflätiger Ort/ und heimlich Gemach.
coadjutor, der Biſchöffe und Geiſtlichen hohen Aemter Mitzugeordneter.
codicill, ein gemeiner letzter Wille ohne groſſe Solennitaten.
cohæriren/ an einander hangen.
collaboriren/ mitarbeiten.
collationiren/ Original und Abſchrifft gegen einander halten; auch ein Buch durchſehen ob daran kein Bogen mangele.

collation, ein Gastmahl.
collecten, Beysteuern/ Vorbitte.
collectanea, zusammengetragene Sachen.
collegialiter, insgesamt.
colligiren/ sammlen.
coloriren / einer Sache eine Farbe anstreichen/ sie beschönen.
commando, Befehl.
commandiren/ befehlen.
colonel, Obrister.
colonie, eine Besetzung eines Stück Landes mit neuen Einwohnern.
combat, Gefechte/ Scharmützel.
combiniren/ zusammen fügen.
combinirte Flotte/ wenn sich zwey Flotten/ als die Engel- und Holländische/ vereinigen.
comitia, Reichs-Tag.
comitat, Begleitung.
comitio, eines Käyserlichen Hoff-Pfaltz-Grafen Frey-Brieff/ sonsten diploma genannt.
commendant, Oberster Befehlhaber in einer Stadt oder Bestung.
commenturey, eine Pfründe derer Ritter-Ordens-Leute.
commercien, Kauffmanschafft/ Handel und Wandel.
commiseration, Erbarmung/ Mitleiden.
commis, ist bey den Frantzosen ein Abgeschick-

ſchickter/Befehligter/auch bedeutet commis ſo viel als Confiſcation, Verfallung in der Obrigkeit Straffe.

commis-Brodt/ abgetheilet Brodt vor die Soldaten.

commiſſarien/befehligte Diener.

commiſſion, anvertrauter Befehl.

commode, bequem.

communiciren / zum Nachtmahl gehen/ dann auch zur Uberlegung mittheilen.

compact, Abrede/ Vergleich.

compiemento, völlige Zahlung.

compaciſciren / ſich unter einander vergleichen.

compariren/gegen einander halten/vergleichen.

compaſs-Briefe / werden genennet die Schreiben / durch welche ein Richter den andern erſuchet/ Zeugen zu verhören/ und ihme deren Auſſage verſchloſſen zuzuſchicken.

compaſſion, Mitleiden.

compas verrücken / eigentlich den Seiger anders ſtellen / einen auf andere Gedancken bringen.

compelle, eine Nöthigung / Zwingung zu einer Sache.

compelliren/ anhalten/ nöthigen.

compendiös/ kurtz/ fein enge zuſammen.

compendium, ein kurtzer Brieff.

com-

compenſiren / eines gegen das andere auffheben.
competenz, Anſpruch/gleiche Befugniß.
competitores, die etwas zugleich mit einem ſuchen oder fodern/ſonſten auch competenten.
complaiſance, Gefälligkeit/ Höflichkeit.
complaiſant, gefällig/ willfährig/höflich.
compliren/ erfüllen.
complet, vollſtändig.
complexion, Zuſtand des temperaments.
complices, die Mithelffer/ Mitſchuldigen.
complimentiren/ einem mit höfflichen und verpflichteten Worten begegnen / bewillkommen.
complot, eine Berathſchlagung der Ubelgeſinnten zu eines andern Schaden.
componiren / in Ordnung bringen / zuſammen fügen / it. etwas in Noten ſetzen.
comportement, Aufführung/ Bezeigung.
ſich comportiren / ſich mit einem wohl vertragen.
compromiſs, Einwilligung/Gegenverſprechung.
compromittiren / mit einander einig werden.
compulſoriales, Befehle des Ober-Richters / wenn es bey denen Unter-Richtern oder Commiſſarien nicht fort will.

cona-

conatus, der Verſuch/die Unterfangung/das Vorhaben.
concediren/zulaſſen/bewilligen.
concept, der Auffſatz einer Schrifft/ſo noch nicht ins Reine gebracht.
concipiren/auffſetzen/verfaſſen/ it. empfangen/ſchwanger werden.
concerniren/anbelangen.
concert, eine künſtliche Muſic / Einſtimmung/gute Verſtändniß/ Einhelligkeit.
concertiren/ mit einander ſtreiten.
concilia, geiſtliche Zuſammenkünffte.
concipient, Brieff-Verfaſſer.
conclave, der Ort / wo die Cardinäle den Pabſt erwählen.
concurriren / zuſammen lauffen / einerley Zweck haben.
concubine, eine unehliche Beyſchläfferin.
concurſus creditorum, die Zuſammenkunfft der Gläubigen / wenn einer in groſſe Schuld gerathen iſt.
condamniren/ abſprechen/verurtheilen.
condition, Bedingung/ Zuſtand/ Gelegenheit.
wohl conditioniret/in gutem Stande.
conditionaliter, mit Bedingung.
condoliren/Mitleiden haben.
condolenz, Mitleiden.
conduite, Auffführung/ Verſtand/ Geſchicklichkeit.

lichkeit. Ein Mensch von schlechter conduite, der noch nicht gelernet / wie er sich aufführen und verhalten soll.

conferenz, Berahtschlagung / Uberlegung.

conferiren / wegen einer Sachen Unterredung pflegen.

confession, Bekäntniß.

confident, ein vertrauter Freund.

confidence, Vertrauen.

confinen, Land-Grentzen / Nachbarschafft.

confirmiren / bekräfftigen / bestätigen.

confirmation, Bestätigung.

confisciren / die Güter einziehen / und zur Fürstl. Cammer nehmen.

confœderirter / Mit-verbundener / der in einer Allianz mit andern stehet.

conformiren / übereinkommen / von conform gleich / einstimmig.

conformität / Gleichförmigkeit.

confrontiren / gegen einander abhören.

confrontation, Verhör / da einer dem andern etwas ins Gesicht sagen muß.

confundiren / einen verwirren / irre machen.

confusion, Verwirrung / Unordnung.

congregation, Versammlung.

congress, Zusammenkunfft.

conjunctim, zusammen / mit einander.

conjunctis viribus, gesammter Hand / mit gesammter Macht.

conjungiren/zuſammen ſetzen.
conjuncturen/Bündniſſe/Verknüpffungen.
conjuriren/ ſich zuſammen verbinden/ verſchwören.
connexa, aneinander hangende Dinge.
connexion, Verbindung/ aneinander Knüpffung.
conniviren/ Nachſicht brauchen/ durch die Finger ſehen.
connivenz, Nachſicht.
connoiſſementen/ Bekäntniſſe/ Nachricht.
connoiſançe, Käntniß/ Wiſſenſchafft.
conquerant, ein Uberwinder.
conqueſten/ Eroberungen/ Beute.
conquetiren/ einnehmen/ erobern.
conſiderable, anſehnlich.
conſecriren/ einweihen.
conſerviren/ erhalten.
conſequens, Folge.
conſigniren/ aufzeichnen.
conſiſtenz, Befeſtigung/ Beſtändigkeit.
conſiſtorialis, ein Beyſitzer im geiſtlichen Gerichte.
conſiſtorium, Raht-Stube/ Raht-Sitz.
conſort, Mitgenoſſene.
conſpiriren/ zuſammen ſtimmen/ ſich zuſammen verbunden haben.
conſpiration, heimliches Bündniß.

conſta-

conſtabel, ein Feuerwercker/ ſo das Geſchütz loßbrennet.
conſtellation, das Geſtirne und deſſen Einfluß.
conſternation, Beſtürtzung.
conſterniren/ beſtürtzen.
conſtitution, Leibes-Beſchaffenheit.
conſul, ein Bürgermeiſter/ item Vorſteher der Kauffmannſchafften in den barbariſchen Städten.
conſultiren/ überlegen/ berathſchlagen.
conſuliren/ einen um Rath fragen.
conſumiren/ verzehren/ durchbringen.
contanten/ baar Geld.
contagion, anſteckende Seuche.
contentement, } Vergnügung / Befriedigung.
contento, }
contenançe, das Verhalten.
contention, Zanck/ Gezänck.
contentiren/ vergnügen/ bezahlen.
contor oder contoir, eine Schreib-Stube der Kauffleute.
conto, Rechnung.
à conto ſtellen / auf eines ſeine Rechnung ſchreiben.
conto corrente, Rechnung baares Geldes.
conto del tempo, capital-Rechnung/ wie man

man in credito und debito gegen einander ſtehet.

conteſtiren/ bezeugen/ ſehr betheuren.

context, die Folge der Worte.

contingent, was einem als ein beſcheiden Theil gehöret und gebühret.

continuiren/ fortfahren.

continue, immerfort/ unauffhörlich.

contraband, verbothene Waaren.

contramandiren/ ein anders befehlen.

contramarch, geendeter rückgängiger Krieges-Zug.

contramarch, ein widriger Krieges-Zug.

contract, die Abrede/ der Vertrag.

contradiciren/ widerſprechen.

contrapart, Gegentheil.

contrahiren/ einen Handel ſchlieſſen/ auch einziehen und geringe machen.

contraminiren/ unter der Erde gegen-graben.

contraveniren, ſich widerſetzen.

contraventiones, Brüche/ Ubertretungen.

contraviſiten/ Gegenbeſuchungen/ welche diejenigen geben/ denen erſtlich zugeſprochen worden.

contrair-Wind/ widerwärtiger Wind.

contravotiren/ widerwärtige Meynung ſagen.

contrefait, Abbildung.

contrecharpe, Gegen-Wall/ die Erhöhung auſſer dem Stadt-Graben.
contribuiren/ beyſchieſſen/ Kriegs-Anlagen entrichten.
controvers, ein Streit.
contumaciren / Gegentheil Ungehorſams beſchuldigen.
controlleur, Gegenrechner/ der die Staats- oder Gerichts-Bücher hält / ein Ober-Auffſeher.
convent, Zuſammenkunfft/ item ein Kloſter.
convenienz, Ubereinkommung.
converſiren/ Gemeinſchafft pflegen
conventicula, heimliche Zuſammenkünffte.
conviction, die Uberzeugung.
converſus, der zu einer andern Religion übergetreten/ eigentlich ein Bekehrter.
convocation, Zuſammen-Beruffung.
convociren/ zuſammen ruffen.
convinciren / überzeugen.
convoyiren/ begleiten/ das Geleite geben.
convoy, Geleite.
cooperiren/ zugleich mit arbeiten helffen.
copert, Brieff-Umſchlag/ couvert.
copia, Abſchrifft eines Briefes.
copiales, Schreibe-Gebühren.
copiiſt, ein Ab- und Nachſchreiber.
coquin, ein Bettler.
cordat, treuhertzig/ anffrichtig.

corpo

corpo und corpus, ein Kriegs-Heer.
corps volant, eine fliegende kleine Armee/ so in das Land streiffet.
corpulent, starck bey Leibe.
correspondent, einer der mit einem Briefe vertraulich oder fleissig wechselt.
correspondiren/ Briefe wechseln.
correspondenz, Brieff-Wechsel.
corroboriren/ befestigen/ bekräfftigen.
corrumpiren/ verderben.
corruptelen/ Betrügereyen.
corsaren/ Meer-Räuber.
cortine, ein Vorhang.
cosak, ein barbarisch Volck / zwischen den Tartern und Pohlen wohnend.
costi, dort bey euch/ an eurem Orte/ in eurer Stadt.
coujon, eine feige Memme.
coujoniren / einen ausschelten.
courage, Hertzhafftigkeit.
courier, ein Post-Reuter.
courtoisiren/ höflich bedienen/ heimlich buhlen.
courtisan, ein höflicher Mensch/ Hoffmann/ auch der auff verliebte Beuten gehet.
cours, der Lauff des Geldes.
courant Geld/ gemein Geld/ das gäng und gäbe ist.

courent Zinſen / Zinſen / ſo alle Jahr richtig einkommen.
courtiſanin/ eine Buhlerin.
courtoiſie, Höflichkeit / auch heimliche Buhlſchafft.
creatur, eigentlich ein Geſchöpff.
credenzen, ene Speiſe und Tranck vorher koſten.
creditiv, Credentz-Brieff/ ein glaubwürdiges Schreiben/ ſo ein groſſer Herr ſeinem Geſandten an einen andern Herrn mitgiebt.
creiren/ſchaffen/ machen.
crepiren/ verderben.
criſis, Beurtheilung / Verſtand / Nachſinnen.
critiſiren/ nachgrübeln.
cruiſaden/ eine Spaniſche güldene Müntze/ worauff ein Creutz gepräget.
cumuliren/ häuffen/ vermehren.
cunctiren/zaudern.
curialien, Hoff- und Ehren-Worte in Titulatur- und andern nach Standes-Gebühr geziemenden Beywörtern.
curieux, curiös/ curioſität/ vorwitzig/Vorwitz/Neugierigkeit.
currentis, bedeutet bald das itztlauffende Jahr/ bald den gegenwärtigen Monat.
Czar, der Groß-Fürſt in der Moſcau.

D. Day

D.

Day oder Dai, Befehlshaber in den Africanischen Bestungen Tunis und Algier.

Dauphin, des Königs in Franckreich erstgebohrner Sohn/ wegen des Delphinats also genennet.

dazio, Auffschlag/ Zoll.

datum, gegeben.

debarquiren/ aus dem Schiffe steigen.

debattiren/ abhelffen/ erörtern/ schlichten.

debauchiren / schwelgen und unmäßig leben.

debauche, Schwelgerey/ Fressen und Saufen/ Huren und Buben.

debitiren/ verkauffen/ verthun.

decampiren/ aus dem Felde gehen/ das Lager auffheben.

decoriren/ zieren/ schmücken.

decourtiren/ abkürtzen.

decanus, ein Dechant / der Vornehmste im Kloster.

dechargiren/ entledigen/ abladen.

decerniren/ verabschieden/ decisum, ein Urtheil/ Entscheidung.

declariren/ auslegen/ erklären.

declariren/ Erklärung.

decolliren/ enthaupten.

decretiren/ beschliessen/ Ausspruch geben.

decret, Ordnung und Satzung der Obrigkeit/ein Schluß.
dediciren/zueignen/zuschreiben.
de facto, eigenthätig/ ohne Recht und Befugniß.
deduciren/ausführen/weitläufftig vorbringen.
deduction, ausführliche Vorstellung.
defatigiren/ müde oder mürbe machen.
defect, Mangel.
defendiren/ vertheidigen/ verantworten.
defensive, Vertheidigungs-Weise.
deficiren/ abgehen.
defiliren / auseinander gehen / das Volck in guter Ordnung abziehen lassen.
defiléen, enge Wege.
defrayiren/Zehr- und Kost-frey halten/ auslösen
definitiv, das End-Urtheil.
defloriren/ eine Jungfrau schänden.
defraudiren/ betrügen.
degradiren/ absetzen/ seines Amts einen entsetzen.
delegation, Anweisung einer Schuld.
deliberiren / berathschlagen.
delicat zärtlich.
delineation, Abriß/Abzeichnung.
delinquiren/ fehlen/ sündigen/ daher delinquent, ein Verbrecher.

delo-

delogiren / aus der Wohnung weiſen / umquartiren.
demoliren / ein Stadt oder Schloß der Erde gleich machen / zerſtören.
demonſtriren / vor Augen legen.
denegiren / verſagen / abſchlagen.
denominiren / ernennen / vorſchlagen / erwählen.
de novo, abermahl / auffs neue.
denunciren / anſagen.
dependiren / an einem hangen / einem unterworffen ſeyn.
dependenzien / Zugehör.
depeſchiren / abfertigen / ſchleunig von ſich laſſen.
depeſchen / Verrichtungen.
deponiren / niederlegen / anvertrauen / auf Univerſitäten einem die groben Späne abhobeln.
depoſitum, ein Niederlage.
deputat, der Unterhalt / ſo einem jedem Diener wöchentlich oder jährlich gereichet wird.
deputirte / Abgeordnete.
derogiren / abſchaffen.
deſcribiren / beſchreiben / abmahlen.
deſericen / abſchaffen / verlaſſen.
deſerteur, Flüchtling / Uberläuffer.

desideriren/ verlangen.
desiderium, Begehren/ Wunsch.
designiren/ bedeuten/ bezeichnen.
despectiren/ schimpfen/ verachten.
desperiren/ verzagen.
desperat, verzweiffelt/ verwegen.
dessein, Vorhaben/ Anschlag.
destiniren/ vorsetzen/ bestimmen.
detachiren/ absondern/ abnehmen.
detachement, abgesondert und zu einem gewissen Vorhaben ausgelesenes Volck.
determiniren/ beschliessen/ bestimmen.
devalviren/ absetzen/ ungültig machen/ als: devalvirte Müntze / abgesetzte Müntze/ devalvation, Absetzung.
devastiren/ verwüsten.
devoir, Pflicht/ Schuldigkeit/ Gebühr.
devolviren/ eine Recht-Sache an das Ober-Gericht bringen.
devot, andächtig.
devotion, Andacht.
dexterität/ Auffrichtigkeit/ Redlichkeit und Geschicke.
diadem, Königs Cron.
diæt, ordentliches Leben in Essen und Trincken.
diarium, ein Tage-Buch.
dictiren/ aus dem Munde in die Feder sagen/ auch

auch aussprechen und setzen/ wie einer zu bestraffen sey.

diffamiren/ schmähen und schänden.

differenz, Streitigkeit/ auch Unterscheid.

differiren/ aufschieben/ verlängern/ unterschieden seyn.

difficil, eigentlich murrisch/ widerwärtig/ unfreundlich.

difficultiren/ eine Sache weitläufftig und schwer machen/ difficultät/ Schwierigkeit.

diffidenz, das Mißtrauen.

diffitiren/ verneinen/ verläugnen.

dignität/ Ehr/ Würde.

dilation, Frist/ Verzug/ Auffschub.

diminuiren/ verringern.

dimittiren/ erlassen/ von sich lassen.

dimission, erhalten/ Urlaub bekommen/ Abschied bekommen.

dicœces, ein Kirchspiel.

diploma, ein Freyheits- oder Gewalts-Brief/ daß einer etwas thun oder verrichten mag.

directe, gerade zu.

director, ein Ober-Auffseher.

dirigiren/ anordnen/ die Auffsicht haben.

disarmiren/ entwaffnen.

disciplin, im Kriege/ Krieges-Zucht.

diſcipliniren / züchtigen.
diſcrete, beſcheidentlich.
diſcretion, Beſcheidenheit / Höflichkeit/ auch eine Beſchenckung wegen gehabter Mühe.
diſcouragiren / einem dem Muth benehmen/ verzagt machen.
diſcrepiren/ ungleich/ unterſchieden ſeyn/ daher
diſcrepant, Ungleichheit.
diſcouriren / Geſpräch halten.
diſcuſſion, Zertheilung/ Zertreibung.
diſguſto, Verdruß/ Widerwillen.
diſguſtiren/ einen erzürnen/ vorm Kopff ſtoſſen.
diſparität/ Ungleichheit/ Unterſchied.
diſcorde, die Verwirrung Unordnung.
diſpenſiren/ austheilen/ einem nachſehen/ daher kommt diſpenſation / Nachlaß/ Verſtattung.
diſponiren/ ordnen/ verordnen/ es wird auch geſagt von einem/ der zu einer Sache nicht geſchickt iſt / er iſt dazu nicht diſponiret; item, ich bin heute nicht wohl diſponiret/ iſt ſo viel / es iſt mir heute nicht recht.
diſpoſition, eine jegliche Verordnung/ inſonderheit des letzten Willens.
diſputen / Zanck / Streit / Uneinigkeiten/ Wortwechſelungen. diſpu-

disputirlich/ streitig/ zweiffelhafftig.
dissentiren/ nicht übereinstimmen.
dissimuliren/ vorstellen/ verbergen.
disrecommandiren/ ein übel Lob geben.
dissolviren/ auflösen.
dissolut, liederlich.
disvadiren/ widerrathen.
distrahiren/ absondern/ item, verkauffen/ losschlagen.
distribuiren/ austheilen.
distribution, die Theilung/ Austheilung.
divers, widrig/ unterschieden.
diversion, Verwirrung/ Verhinderung.
Divan, der Türckische grosse Raht zu Constantinopel von geist- und weltlichen Herren.
district, eine Land-Gegend/ gewisses Gebiete.
divertiren/ sich erlustigen.
divertissement, Zeitvertreib/ Belustigung.
divulgiren/ ausbreiten/ unter die Leute bringen.
dociren/ lehren.
documenta, briefliche Urkunden/ Beweißthum.
Doge, der Hertzog zu Venedig und Genua.
domaine, ein Kammer-Gut/ Fürstliches Leib-Gedinge.
domestiquen, Haußgenossen/ Bedienten.

domi-

dominat, eine gewaltsame Herrschafft.
donation, ein Geschencke.
dotiren/ eine Tochter aussteuern.
douairiere, eine Wittwe / die ihren Wittthums-Sitz hat.
drost, ein Amtmann / ein Land-Drost / ein Lands-Hauptmann.
ducaton, eine Spanische Silber-Müntze von 5. Reichs-Ort.
duel, ein Zweykampff.
dublone, eine güldene Müntze von 2. Ducaten.
in duplo, zweyfach.
dupliren/ verdoppeln.

E.

Echapiren/ entlauffen/ davon wischen.
ediren, heraus geben/ aushändigen.
edict, ein Gebot/ Satzung/ Patent.
effective, würcklich.
effect, Würckung/ effectuiren/ zum Stande bringen.
in effigie einen hencken/ das ist / eines sein Bildnis am Galgen hencken/ wenn man die Person nicht haben kan.
effort, Nachtruck / Anfall des Krieges-Volcks.
egal, gleich/ eben so.
egard, Auffsicht/ Absicht/ Absehen.

ein-

einlogiren/Herberge nehmen/Soldaten einlegen.
elaboriren/ausarbeiten/elaboration, Ausarbeitung.
eleviren/verachten/verkleinern.
eligiren/ausleſen/erwählen.
eludiren/verſpotten/auslachen.
embarquiren/einſchiffen/embarquement, Schifladung.
embarras, Verdruß.
emblema, ein Sinne-Bild mit einem Spruche überſchrieben.
embraſſiren/umhalſen.
embuſcade, Fallſtrick/Hinterhalt.
emergens, ein unvermuthetes und unverhofftes zufälliges Weſen.
employiren/anwenden/gebrauchen.
emolument, Nutz/Förderung.
employ, Amt/Dienſt/Beſtallung.
embraſſement, Mühe/eilige und ſchwere Verrichtung.
eminenz, ein Cardinals-Titul.
emportiren/erlangen/hinweg bekommen/erobern.
encouragiren/anfriſchen/antreiben/behertzt machen.
en chiffre, in zuſammen gezogenen Buchſtaben.
en fin, endlich/zum Beſchluß.

en front vorn an/ auff der Spitze.
engagement, Dienst-Annehmung/Verbindung.
engagiren/ sich verpflichten/ Dienste annehmen.
envoyé, ein Gesandter.
en particulier, insonderheit.
en passant, im Vorbeygehen.
entrée, Einzug/Eintritt.
entreteniren/ einen unterhalten in discoursen und dergleichen.
entrepreniren/ unterfangen.
entrepriſe, Anschlag/Unterfangung.
eodem, heißt eben derselben Tag/Jahr/Zeit.
equipiren/ Aus- und Zurüstung.
equipage, Bereitschafft von Pferden und Mondirung zur Reise.
escortes, Geleits-Reuter.
escortiren/begleiten.
escurial, ein Königl. Spanisches Lust-Hauß.
esquadre, eine Schwadrone Reuter von drey biß vierhundert Köpffen.
escouade, 30. biß 40. Fuß-Knechte.
estabiliren/feste stellen.
estappen, Austheilung von Futter und Mahl/ wenn der Soldat nach den Winter-Quartiren gehet.
estat, der Staat/ Zustand und Gelegenheit einer Person und Sache.

esti-

eſtime, Hochachtung.
eſtimiren/ hoch und werth halten.
evacuiren/ erledigen/ daher evacuirung/ der Aus- oder Abzug der Soldaten.
eventualiter, auf allen Fall.
event, der Außgang.
ever, ein Boot mit einem kleinen Segel/ zu Uberführung der Waaren.
eviction, die Gewehr.
eulogium, eigentlich ein Seegen und Glückwunſch/ hernach auch die Auſſage und Urſache der Gefolterten.
ex abrupto, geſchwind/ plötzlich.
exact, ſtatlich/ wohl und künſtlich.
exaggeriren/ groß machen/ heraus ſtreichen.
examiniren/ unterſuchen.
excediren/ ausſchweiffen/ über die Schnur hauen.
exceſs, Ausſchweiffung.
exceſter, die Schatz-Kammer in Engeland.
excommuniciren/ in den Kirchen-Bann thun.
exculpiren/ die Schuld von ſich wältzen/ entſchuldigen.
excuſiren/ ſich entſchuldigen.
excuſen, Entſchuldigungen.
excurſionen/ Streiffereyen.
exemt, ausgeſchloſſen.
exequiren/ die Straffe ergehen laſſen.

exe-

executor, ein Außrichter.
exequien/Leich-Begängnisse.
exercitium religionis, Glaubens-Freyheit.
exerciren/üben und trillen in Kriegs-Kunst.
expectanz, Anwartung und Hoffnung auf ein versprochenes Amt.
expediren/ ausführen/ vollziehen.
exempli gratia, zum Exempel.
expediens/ ein sicheres Mittel.
expeditionen/Geschäffte.
expedit, fertig in Verrichtungen.
exhæredіren/ enterben.
exlex, Gesetz-frey.
ex officio, Amts wegen.
expectanz-Schein/ Anwartung zu einem Dienste.
expectoriren/ sein Hertz ausschütten.
experienz/ Erfahrung.
exponiren/ auslegen/ erklären.
ex post facto, nachgehends.
expostuliren/ mit Worten streiten/ zancken.
expresser, ein besonders Abgeschickter.
expressiones, deutliche Erklärungen.
exspiriren, zu nichte werden/ ein Ende nehmen.
extendiren/ erweitern.
extinuiren/ vereinigen.
extorquiren/ abdringen/ abnöthigen.
extraordinair, ausserordentlich.

extra,

extra, auſſerhalb.
extract, Auszug eines Dinges.
ertrahiren/ ausziehen/ herausnehmen.
extremität/ die letztere Zuflucht/ und äuſſerſte Gefahr.
exulant, ein Vertriebener.
exuliren / im Elend herum ziehen.

F.

Fabula, ein Mährlein.
façon, Art/ Muſter/ Model.
fac totum, der alles in allem iſt.
facilitiren / leicht machen.
facil, das man leicht verſtehen oder begreiffen kan.
facit, der Ausgang/ die Summa.
factiones, Rottirungen / die Auffruhr anrichten,
factor, Buchhalter/ Schaffner.
factum, die Sache/ That.
de facto, thätlicher Weiſe/ alſofort.
Fahrzeug / allerhand Art groſſe und kleine Schiffe.
falcon, eine Feldſchlange/ Geſchütz/ ſo lang und dünne.
falconet, ein Feldſchlänglein.
falliren/ banquerot machen.
falliment, ein banquerot, wenn einer ſeine Gläubiger betrüget.
famos, übel-rüchtig.

fama, das Geschrey/der Ruhm.
familiarität/ Gemeinschafft / Vertraulichkeit.
fantasie, Einbildung.
fatal, von GOtt verhänget.
fatalia, sind die Noth-Fristen bey appellationen und probationen vor Gerichte.
fatigiren/ermüden.
fatiguen, Abmattung.
fachinen/ Reißgebund.
favorabel, günstig/ angenehm.
faveur, Gunst/Gewogenheit.
favorisiren/ wohl wollen/ günstig seyn.
favorita, ein Käyserlich Lust-Hauß/ nahe bey Wien.
fauſſebreye, ein Bollwerck rings unter dem Oberwall/ von geringer Höhe gezogen.
faute, ein Fehler/ Versehen.
feinte, eine Erdichtung/Ausflucht.
felonie, Untreu eines Lehnmannes.
feluque / ein leichtes und schmales Kriegs-Schiff.
festin, eine herrliche Gasterey.
festivität/ ein Freuden-Fest.
financen, Einkommen einer Fürstl. Kammer.
fiscal, ein Ankläger auff den Tod/ item, ein Fürstlicher Rentmeister.
filouterie, Spitzbüberey.

filou,

filou, ein Spitzbube.
fineſſe, Falſchheit.
fingiren/ erdichten/ finte, Betrug/ Poſſen.
finaliter, endlich/ ſchließlich/ von final, der Ausgang/ das Ende.
flanquiren/ ſtreichen.
in die Flanquen gehen/ von der Seite einbrechen.
fluyte, ein Kauffmanns- oder Proviant-Schiff/ unbewehret.
flot werden/ wenn ein Schiff vom Sande erhoben wird.
flotte, iſt eine Schiffs-Verſammlung in der See.
flattiren/ ſchmeicheln.
flatterie, Schmeicheley.
foliiren/ die Blätter mit Zahlen nach einander zeichnen.
function, ſihe Function.
fond, die gründliche Verfaſſung/ wie Geld und Mittel anzuſchaffen ſind.
focke, das vordere Segel an einem Schiffe.
fontaine, ein Springebrunnen/ Waſſer-Kunſt.
fontange, der hohe Haupt-Schmuck eines Frauenzimmers.
fontanel, eine Oeffnung an Arme oder Beine/ zu Abziehung der überflüßigen Feuchtigkeiten.

forciren/ zwingen/ nöthigen.
forçe, Gewalt.
par forçe, mit Gewalt.
formaliſiren/ viel Weſens von einer Sachen machen.
pro forma, zum Scheine.
formidabel, ſchreckbar/ furchtbar.
formiren/ bilden.
fort, fortreſſe, Veſtung/ veſtes Schloß.
fortun, insgemein das Glück/ auff dem Meer aber iſt es ein Sturm oder ſtarcke Winde-Braut.
fouragie, Fütterung.
fourberie, Betrügerey.
fourniren/ anſchaffen/ vorſchieſſen.
fregatte, ein klein wohlbeſegelt Krieges-Schiff.
foviren/ hegen/ erwärmen.
frequentiren/ offt und vielmahl an einen Ort kommen.
frequenz, eine Anzahl Leute.
fronte, was vorn an ſtehet.
frontiren/ die Grentzen.
function, ein Amt.
fundament, Grund.
fundiren/ gründen/ anheben/ erbauen.
furieus, wütend/ hitzig.
fuſilier, ein Soldat mit einem Feuer-Rohr.

G. Ga-

G.

Gage, die Bestallung/ Besoldung.
galeatze, ein grosses Schiff mit drey Masten.
galla, ein öffentlicher Auffzug in schönen Kleidern.
galant, höflich/ geschickt.
galanterie, Wohlanständigkeit/ artige Liebes-Begebenheit.
gallerie, ein verdeckter Gang.
galley, eine Gallere von zwey Masten mit Segeln und Rudern.
garantie, die Bürgschafft/ Gewährschafft.
garantiren/ gewähren/ dafür stehen/ beschirmen.
gallion, ein grosses Spanisches Schiff.
galopiren/ geschwinde forttraben/ einen Gallop und Trab reiten.
garde, Wache.
corps de garde, die Haupt-Wache.
Regiment des gardes, Leib-Wache.
garderoppe, eine Fürstl. Kleider-Kamer.
garniren/ ausschmücken/ ausstaffiren.
garnitur, die Ausstaffirung.
garnison, Besatzung in einer Vestung.
gazetten, Zeitungen.
generalität / begreifft alle hohe Generals-Personen und Feld-Herren.
general, allgemein.
gens d'armerie, die Leib-Compagnien des

Königs von Franckreich/ welche Musquetier/und zwar alle Edelleute sind.

generiren/ würcken/ Ursach geben.

generosité, Großmüthigkeit.

generös, großmüthig.

Gespanschafft/ die Stände und Provincien in Ungarn.

glorie, Ehre/Ruhm.

glorieux, eigentlich preißwürdig/gemeiniglich aber ruhmräthig.

gondel, ein Boot oder Venetianischer Kahn.

gouverno, gouvernement, die Verwaltung einer Sache.

gouverneur, Verwalter/Königlicher Statthalter/Hofmeister.

gouvernieren/ verwalten.

granadier, ein Fußgänger/so Hand-Granaten wirfft.

grand mode, was starck im Gebrauch ist.

grandes, seynd die grossen Herren in Spanien.

grandezze, Respect/ Ansehen.

graſſiren/herum streichen/es graſſiren ansteckende Seuchen.

grace, Anmuth/Lieblichkeit.

gratificiren/willfahren.

gratis, umsonst und ohne Entgeld.

gratuliren/ Glück wünschen.

gravität/ Ernsthafftigkeit/ Ansehen.

grava-

gravamina, Beſchwerung.
gros, das gantze Krieges-Heer; In gros handeln / heiſt auch: Im gantzen handeln.
guberniren / regieren; Daher Gouverneur, Gubernator, der obriſte Befehshaber.
gratial, ein Geſchenck für gehabte Bemühung.
guarantiren/Gewährſchafft leiſten/Schadloß halten.
gueridon, ein groſſer Leuchter.
guineé, eine güldene Müntze der Genueſer.

H.

Habil, zu etwas tüchtig / geſchickt.
habilitiren/ſich zu etwas fähig machen.
habitude, Geſchicklichkeit.
habit, ein Kleid.
halte machen / ſich in der retirade wiederum ſetzen/ und zur Gegenwehr fertig halten.
Han, iſt ſo viel als Chan, der kleine Tartariſche König.
haranguiren / eine öffentliche Rede halten.
harangue, eine öffentliche Rede.
hardieſſe, Kühnheit.
hardy, freymüthig/ kühn.
harmonie, Uberein ſtimmung.

hautbois, eine Frantzösische Schalmeye.
haubitz, ein kurtzes dickes Stück/ gemeiniglich mit Hagel und Kartetschen geladen.
hautement, hoch/hochmüthig/pralerisch.
hasard, Gefahr/Erkühnung/ blindes Glück.
hazardiren/es drauf loß wagen.
Heyducken, sind Knechte in Ungarn/gemeiniglich zur Auffwartung gebrauchet.
hermelin, ein weisses Peltzwerck / mit schwartzen Flecken untermischet / als die Chur-Röcke seyn.
homagium, Erb-Huldigung.
hoker, ein gemeines Schiff/ohne Stück und Mannschafft.
honét, ehrlich/ ehrbahr/ rechtschaffen.
honêtetè, Ehrbahrkeit, Höfflichkeit.
honorificè, in allen Ehren/ sehr rühmlich.
horde, ein Tartarischer Trupp Krieges-Volck.
horoscopus, der Sternen-Satz und Stellung bey der Geburth eines Menschen.
honorarium, eine Verehrung/ Geschenck.
horribel, erschröcklich.
hospodar, ein Landes-Fürst und Regent/wie die Fürsten in der Wallachey insonderheit genennet werden.
hujus, heißt im gegenwärtigen Monat oder Tage.
human, freundlich/ leutseelig.

huma-

humanität/Leutſeeligkeit.
humor, die angebohrne Art/auch humeur.
huſaren / iſt ein wildes Volck aus Ungarn/ wiewol Chriſtlichen Glaubens.
hybernalien, Winter-Quartier.
hypothec, Unterpfand/Verſändung liegender Güter.

I.

Jagt, ein leichtfliegend Schiff/zur Zeitung gebräuchlich.
Janitſcharen/ Türckiſche Muſquetirer.
identität, Gleichheit.
idioma, Eigenſchafft einer Sprache.
idolum, ein Götzen-Bild.
jalouſie, die Eyferſucht.
jaloux, eyferſichtig/mißtrauiſch.
idiot, ein tummer/einfältiger Menſch.
ignorant, ein Kerl/ der nichts verſtehet.
illuminiren/ mit Farben ausſtreichen.
illuſtriren/ erläutern/erklären.
imaginiren/einbilden/imagination, Einbildung.
imitiren/nachahmen.
immatriculiren/einſchreiben.
immediatè, unmittelbarer Weiſe.
immedietät/wenn einer ein Schrifft ſaſſe iſt/ und unmittelbar des Höchſten Landes-Obrigkeit unterworffen/ daher vor keinem

Amte oder mittlern Obrigkeit zu ſtehen ſchuldig.
immunität/ Freyheit von Steuern.
immittiren/ einſetzen/ einweiſen.
immobilien/ unbewegliche Güter/ liegende Gründe.
impatroniren/ ſich wo veſt ſetzen/ einen Patron erwerben.
impediment, Verhinderung.
imperfect, unvollkommen.
imperial, Käyſerlich.
impertinentien, ungereimte Dinge.
improbiren/ nicht billigen.
imploriren/ anruffen/erſuchen.
importanz, Wichtigkeit.
importiren/ wichtig ſeyn.
importun, unbeſcheiden.
importuniren/ unbequem ſeyn/ Ungelegenheit machen.
impoſten, Auflagen.
impreſſion, Einbildung.
impunität/ Unſtraffbarkeit.
in anteceſſum, zuvorher.
in armis, gerüſtet.
inauguration, Einweihung.
incaminiren/ eine Sache wohl einrichten.
incapabel, unfähig.
in caſum ſuccumbentiæ, im Fall einer die Sache verſpielen ſolte.

inci-

incivil, bäurisch/ unhöflich.
incliniren/ zu etwas geneigt seyn.
inclination, Neigung/ Lust/ Liebste.
inclusivè, eingeschlossen.
incognito, unbekandter Weise.
incommode, beschwerlich.
incommodiren/ Ungelegenheit machen.
in commune, insgemein.
incomparabile, unvergleichlich/ vortreflich.
incompatible, das nicht beysamen stehē kan.
incompetenz, Ungebühr.
inconsideration, Unbedachtsahmkeit.
in continenti, augenblicklich/ stehendes Fusses/ alsofort.
incorrigibile, unverbesserlich / unwiederbringlich.
inculpabel, unsträflich / unschuldig/ untadlich.
indignation, Unmuth/ Verdruß.
inconvenientien/ ungereimte Sachen.
incorporiren/ einverleiben.
inculpiren/ unschuldig beschuldigen.
incursionen/ Streiffungen.
indifferent, gleich viel/ gleich gültig/ der sichs nicht angehen lässt.
indifference, Gleichgültigkeit.
indiscret, unhöflich.
indispoſition, Unfähigkeit.
in dubio, in Zweifel.

indu-

indubiè, unzweifflich.
indulgenz, Erlaubniß/ Verſtattung.
indult, Gnaden-Verleihung/ Friſt-Verſtattung.
in duplo, gedoppelt.
in guten eſſe, in guten Zuſtande.
in genere, insgemein.
infanterie, Fuß-Volck.
inveſtiren/ feindlich angreiffen.
inficiren/ anſtecken/ um ſich freſſen.
informiren/ ſich erkündigen.
ingenieur, der Veſtungen anleget und bauet.
ingres, aller Eintritt/ Anfang und Einmiſchung.
ingroſſiren/ eine Schrifft ins reine bringen.
inhibiren/ verbieten.
injungiren/ anbefehlen.
in manu, in der Hand/ gegenwärtig.
in natura, heißt in eben der Sache/ die ausgeliehen iſt/ oder gefodert wird.
in priſtinum ſtatum, in den vorigen oder alten Stand.
in procinctu, fertig/ gerüſtet/ bereit.
in quantum de jure, ſo weit es die Rechte zulaſſen.
inquiriren/ unterſuchen.
inquiſition, Unterſuchung.
inſcribiren/ einſchreiben.
inſcription, Auffſchrifft/ Einſchreibung.

inſe-

inſerat, eine Einlage/ oder Beylage.
inſigne, Wapen/ Ehren-Zeichen.
inſinuiren/ einliefern/ item, ſich einſchmeicheln.
inſolenz, Hochmuth/ Hoffart.
in ſolidum, gantz und gar.
inſpiriren/ vorſtellen/ in ein Amt ſetzen.
inſtanz, Anhaltung/ Gerichts-Stand.
inſtigiren/ anreitzen/ bewegen/ daher inſtinctu, auff Veranlaſſung.
in ſpecie, inſonderheit.
inſufficient, nicht zulänglich.
inſtruction, Unterricht.
inſtrument, öffentliches Bekänntniß eines Notarii.
in ſumma, kurtz/ mit einem Worte.
in ſupplementum, zur Erfüllung.
intelligenz, heimlicher Verſtand.
intendant, ein Ober-Auffſeher.
interceſſion, Vorbitte.
interceſſionales, Vorbitt-Schreiben.
intereſſenten, die an einer Sache Antheil haben.
intereſſe, Antheil/ Angelegenheit.
interim, auff eine Zeitlang/ unterdeſſen.
interloquiren/ darzwiſchen reden/ Neben- oder Bey-Urtheil machen.
in termino, im Termin/ auff der Tagſatzung.

interponiren/ ſich darzwiſchen legen.
interpoſition, Vermittelung.
interregnum, iſt/ wenn nach Abſterben eines Potentaten die Reichs-Verwaltung ledig iſt.
interrogatoria, Fragſtücke.
interrumpiren/ verhindern.
intervallum, Zeit/ was darzwiſchen gefallen.
interveniren/ ein Schiedsmann ſeyn/ darzwiſchen kommen.
intervertiren/ unterſchlagen/ verhindern.
inthroniſiren/ auff den Thron ſetzen.
intimiren/ anzeigen.
intraden, Einkünffte.
intricat, verwirret.
intriguen, verwirrte Händel.
intrigues, der das Hunderſte ins Tauſende kartet/ ein Practiquenmacher.
introduciren/ einführen/ einleiten.
invalidiren/ ſchwächen.
invaſion, ein Einbruch.
invention, Erfindung.
inventor, der das Vermögen oder Güter auffzeichnet.
inventarium, Verzeichniß der Güter oder Erbſchafft.
inveſtiren/ einweihen/ in ein Amt ſetzen.
invitiren/ einladen.

in uſu, im Gebrauch.
irregular, unrichtig.
irregulares, Kleider-Geiſtliche/ ſo unter keinen gewiſſen Orden begriffen/und wiederum weltlich werden können. Item: ſind irregulares welche degradiret / und aus dem geiſtlichen Amte geſetzet werden.
irritiren/ aufftreiben/ reitzen.
irruption, Einfall / Angriff.
jubelen, allerhand Geſchmeide.
jurisdiction, Gerichtbarkeit.
judiciren / urtheilen / daher judicatum das Urtheil / was geſprochen iſt vor Gericht.
Juriſten-Facultät / die Verſammlung der Rechts-Gelehrten.
jus publicum, das Reichs-Recht.
juſtificiren / eine Sache rechtfertigen.
juſtiz, Recht und Gerechtigkeit.

K.

Kartetſche, iſt eine höltzerne Büchſe / mit Nägeln und Eiſenſtücken angefüllet/ ſo in das Geſchütze geladen wird.
kaſtellan, ein Pohlniſcher Ober-Hauptmann auff einer Burg / oder einem Schloſſe / ſo über eine Graffſchafft gebeut.
koſake vid. koſaken.

Küſte

Küste oder Lüste/ eine Ausstreckung des Landes an der See; wird auch Cap oder Capo, das Haupt genennet.

L.

Laboriren/ arbeiten.
labyrinth, Irrgarte/ ein verwirrter Handel.
lachetè, Zaghafftigkeit/ Grobheit.
lache, furchtsam/zaghafft/grob.
lagio, Auffgeld.
lædiren/ verletzen/ schmähen.
læsion, die Verletzung/ Betrug.
lamentiren/ klagen.
laviren/ sich in die Zeit schicken/ gegen den Wind kreutzen.
laus DEO, GOtt Lob.
legiren/ im Testament etwas vermachen.
legitima, das Theil/ so einem in der Erbschafft ohne Testament zukom̃t.
legitimiren/sich zu einer Sache geschickt machen.
leonisch/falsch Gold und Silber in den Borten.
lethal, tödlich.
levante, ist eigentlich der Ort gegen Corintho/ Athen und die Dardanellen.
liberal, freygebig.
liberalité, Freygebigkeit.

libre,

libre, ein Drittheil eines Thalers.
licenten/Aufflagen auf die Waaren.
licenz, Freyheit/Verstattung.
licitiren/ Geld worauf bieten.
lido, ist das Ufer zu Venedig gegen der See hinaus.
lichten/ die Waaren aus dem Schiffladen/ und es also leichter machen.
limitiren/ beschräncken/ Maaß setzen.
limitation, Unterscheidung.
linien, Schutz-Graben/ vor einen Paß oder Landschafft gezogen.
lis pendens, eine Rechts-hängige Sache.
liga, ein Verbündniß.
liquid, recht gerechnet/ offenbahr/ richtig.
liste, Verzeichniß.
location, die Setzung auff gewisse Stellen.
logen, die Kammern in Oper-Häusern.
Lots-Männer / sind die Wegweiser in den Häfen / welche gefährlich seyn.
lord Major, ist der oberste Bürgemeister zu Londen in Engeland.
lotterie, Glücks-Topff.
logiament, Wohnung/ Zimmer.
logiren/ wohnen/ einquartiret seyn.
lucriren/ gewinnen.
louis d'or, güldene Frantzösische Müntze.

lustre, Glantz / Zierde / Pracht / Herrlichkeit.

M.

Maceriren / sich abmatten / mager werden.
machinationen / listige Räncke.
machinen / Krieges-Rüstungen zur Eroberung eines Platzes / auch herunter gelassene Wercke aus der Lufft in Schauspielen.
maculiren / beflecken.
magazin, Proviant-Haus / Vorraths-Kammer.
magistrat, Obrigkeit.
magnaten, die vornehmsten Herrn des Reichs.
magnificus, vornehm und herrlich.
mainteniren / behaupten.
majorat, das Vorzugs-Recht.
majora, die meisten Stimmen in einer Berathschlagung.
mal à propos, zur Unzeit / ungereimt.
malcontenten, die Ubelgesinnten.
malefiz-Personen / Ubelthäter.
maitre d'Hôtel, der Hofmeister.
maitresse, eine Liebste / item Concubine.
malade, kranck.
maladie, Unpäßlichkeit.
malitios, boßhafft.
malcontant, übel zu frieden / unvergnügt.

mal-

malcontanten, Ubelgesinnete im Reiche.
mandat, ein Fürstlicher Befehl/ item, Vollmacht/daher mandiren/ einem etwas anbefehlen.
manufacturen/ Waaren/ so in einem Lande gemacht und fabriciret werden.
manifest, eine öffentliche Erklärung.
manquement, ein Fehler / manquiren / ermangeln.
maniere, die Art/ Weise/ Gestalt.
manteau, ein Mantel/ auch ein seiden Uber-Kleid des Frauenzimmers/ zur Zierde und Pracht übergeworffen.
manuscript, eigenhändig geschriebene Sachen.
manuteniren/ schützen/ behaupten.
marchiren/ auffbrechen/ fortziehen.
march-route, der Strich/ so den fortziehenden Soldaten vorgeschrieben ist.
marechal, eigentlich ein Stallmeister / in Franckreich ein grosses Amt/ welches auch Fürsten vorgehet.
mariage, die Heyraht.
marinen-Gelder / eine Steuer / so man zu Aufwendung der Unkosten des Schiff-Wesens geben muß.
marinier, ein Schiffer/ Boots-Knecht.
marsiliane, ein Venedisch Schiff.

marote, einer / mit dem es gantz herunter kommen.
marque, Kenn-Zeichen.
marquiren/ bezeichnen.
maſcarade, ein Auffzug von vermummeten Leuten.
maſſacriren/ niedermachen/ ermorden.
maſſacre, eine Niedermetzelung.
maſſiv, dicht und dick/ als: Maſſiv-Silber/ gegoſſen feines Silber.
maſque, eine Larve vors Geſichte.
materialiſch/ grob/ raue.
matricul, ein Stadt- und Amts-Buch/ worein die Bürgerſchafft und ihre Güter getragen werden.
matrona, eine ehrbahre/ ehrliche Frau.
matroſen, geworbene Boots-Leute.
maturiren/ zeitigen/ beſchleunigen.
maxime, Vernunfft und Staats-Grund.
medaille, eine Müntze/ worauff ein Bildniß eines groſſen Herrn oder ander Sinne-Bild ſtehet.
mediation, Vermittelung.
mediator, ein Mittler/ ein Schieds-Mann.
meditiren/ trachten/ nachſinnen.
melancholiren/ traurig ſeyn.
melioriren/ verbeſſern/ beſſer bauen.
meliorations Koſten/ Beſſerungs-Koſten.
melodie, die Weiſe eines Geſanges.

memo-

memorial, ein Denckzettul.
pro memoria, zum Gedächtniß/ zu gedencken.
memoriren/ auswendig lernen.
menagiren/ sparen/ schonen/ karg haushalten.
mentioniren/ gedencken/ erwehnen.
meriten, Verdienste.
merode-Bruder / auch marode, abgesetzte Reuter/ die im Felde herum schweifen und stehlen.
mesuren nehmen/ sein Maß und Richtschnur nach etwas nehmen.
methode, eine Lehr-Art.
meubles, allerhand Hausraht.
meubliren / eine Stube meubliren / eine Stube ausschmücken mit allerhand Sachen/ als Spiegeln/ Stühlen/ Teppichen/ Bildern.
meutiniren/ Auffstand machen/ Auffruhr erwecken.
mignon, ein Liebling eines grossen Herrn/ den er am liebsten um sich leiden kan.
milice, die Krieges-Leute.
million, eine summe von 10. Tonnen Goldes.
millord, ein grosser Herr in Engeland.
minen, unter der Erden gegrabene Gänge/ auch Grüffte in Bergwercken / auch Ge-

berden: Als einem eine Mine machen/ als wolte man ihm zu etwas helffen.
miniren/ unter die Erde graben.
miniſterium, ein Amt/ ein Collegium der Prediger.
miniſtriſſimus, oder Premier-Miniſtre, der höchſte Miniſter eines groſſen Herrn.
miracul, ein Wunder.
miſerabel, erbärmlich/ elend.
miſeriam ſchmeltzen/ elend leben.
miſſionarii, Ausgeſchickte.
miſſive, ein Send-Schreiben.
modificiren/ mäßigen.
mobilien, bewegliche Güter.
mode, die Art und Manier.
moderiren/ mäßigen/ meſſen.
moderat, mäßiglich.
modeſt, beſcheiden.
moleſtiren/ beſchwerlich ſeyn.
moleſtien, Ungelegenheit/ Beſchwerniß.
in moment, im Augenblick.
momenta, Wichtigkeiten/ die vornehmſten momenta dieſer Sache.
monopolium, eine Freyheit/ eine Waare allein zu verkauffen.
monitorium, ein Erinnerungs-Brief/ Warnungs-Brieff.
monſtranz, das güldene Gefäß/ worinnen bey

bey den Römisch-Catholischen die Hostie herum getragen wird.

montiren/ auskleiden/ Montirung/ Auskleidung.

monstrum, ein Ding wider die Natur.

monumentum, ein Grabmal/ Denckmahl.

mora, Verzug/ periculum in mora, beym Verzug ist Gefahr.

moros, murrisch/ unfreundlich.

mortificiren/ bezwingen/ zähmen.

mortification-Schein / eine schrifftliche Versicherung / dadurch man eine verlohrne Obligation ungültig machet / wenn sie schon hernach solte wieder gefunden werden.

mores, Sitten.

mortier, ein Feuer-Mörser.

motus, Bewegungen/ Auffstand.

moviren/ bewegen/ sich entrüsten

mosquèe, ein Türckischer Tempel.

mousquetaires, grands mousquetaires in Franckreich / die Edelleute / so mit ihren Flinten um den König als seine Leib-Compagnien sind.

multipliciren/ vermehren/ vielfältig machen.

mundiren/ eine Schrifft sauber abschreiben.

mutatis mutandis, das man nach Erfordern auf diese und jene Parthey richten kan.

munition, Verſorgung der Soldaten mit Proviant/Kraut und Loth.
muſelmann, heiſſet eigentlich ein Rechtsgläubiger/und alſo nennen ſich die Türcke.
mutuel, gegentlich/ gegen einander.
murza und myrſe, ſind die groſſen Herren und Fürſten bey den Tartern.

N.

National-Völcker/des Landes Ausſchuß.
nativität/ Gebuhrts-Glück.
naturaliſiren / das Recht eines Eingebohrnen des Landes geben.
naturel, Gebuhrts-Art/Zuneigung von Natur.
neceſſität/Nothwendigkeit.
negotiiren / Kauffmanſchafft treiben / auch ſonſt Geſchäffte treiben.
negiren/ läugnen.
negros, heiſſet man die Schwartzen und Mohren in Africa.
nervos, kurtz und nachdrücklich.
neutral, unpartheyiſch / das mit keinem Theile hält.
nolens volens, man will oder will nicht.
nota, ein Merck-Zeichen.
nobleſſe, der Adel in Franckreich.
notable, merckwürdig.
notabeniſiren / bemercken / eigentlich auffzeichnen.

noti-

notificiren/ berichten.
ad notam nehmen/ ein Ding sonderlich mercken.
notorietät/ Kundbarkeit/notorie, kundbar.
norma, vorgeschriebene Art und Weise.
novitäten/ Neuerungen.
nullitäten/ Nichtigkeiten/ Verstossung im Proceß.
numeriren/zehlen/rechnen.
nuntius, der Apostolische Nuntius, Päbstliche Abgesandte.
nutriment, Nahrung/ Aufferziehung.

O.

Obdach / ist weiter nichts als das Nachtlager / so der Landmann den Soldaten giebt.
object, der Gegenstand / damit man umgehet.
obligeant,] verbunden/ verbindlich/ ver-
obligat,] pflichtet.
obligation, Handschrifft/ Verpflichtung.
obligiren/ sich verpflichten.
obscuriren/ verdunckeln.
obscur, finster/ dunckel/unbekannt.
observiren / Acht haben / Observanz, Herkommen / Gehorsam gegen Patronen.
obsigniren/unterschreiben und besiegeln.
obstacul, eine Hinderniß.
obteniren/erhalten.

occaſion, Gelegenheit/ Anlaß.
occaſioniren/begegnen/auffſtoſſen.
occident, Niedergang der Sonnen/ Abend.
occupiren / in Beſitz nehmen.
ocean, das groſſe Meer/ die offenbare See.
ocullariter, augenſcheinlich.
ocular inſpection, Beſichtigung/der Augenſchein.
odiös, verhaßt.
œconomie, Haushaltung/Hausweſen.
offendiren/ beleidigen.
offenſiv-allianz, Bündniß/ auff den Feind loß zu gehen.
offerte, Anerbietung.
officianten, allerhand Diener bey Hofe und im Kriege.
ombrage, der Argwohn/ Verdacht.
omen, ein Vorzeichen/ Vorbedeutung.
onera, Beſchwerungen / bürgerliche Gaben.
operatio, die Würckung.
opera, ein Singe-Spiel.
opiniatriren/ eigenſinnig/ hartnäckig ſeyn.
opiniatre, ein Eigenſinn/ Starrkopff.
opinion, Wahn und Meynung.
opponiren/ ſich entgegen ſetzen.
oppoſition, Widerſetzung/Gegenſtand.
oration, eine öffentliche Kunſt-Rede/ oder auch Vortrag eines Geſandten.

orcan, eine geschwinde starcke Wind-Braut/ welche die Schiffbrüche verursachet.
ordinaire, nach der gemeinen Weise.
ordination, Einsetzung in ein Amt.
ordre, Krieges-Befehl.
orient, Ost/ der Sonnen Auffgang.
original, der erste Auffsatz/ die Haupt-Schrifft.
ornat, Amts-Zieraht.
ornamentum, allerley Schmuck und Auszierung.
Ottomannen, Türckische Käyser.

P.

Pacification, Versöhnung.
pacifique, friedfertig.
paction, Vertrag.
pacisciren/ sich vergleichen.
paquet, ein zusammen gerolltes Werck.
Packet-Boot/ ein Post-Schifflein.
page, ein Edelknabe/ so einem grossen Herrn aufwartet.
Palaucke ein mit Pallisaden bevesteter Ort/ Vorstad/ und Morast wider den Anlauff des Feindes.
Palatinus, das höchste Amt in Ungarn/ welcher die Macht hat/ die Stände zusammen zu ruffen.
palatium, Pallast/ Fürstlicher Hof.
pallium, ist ein kleines Beltwerck/ welches

der

der Pabst denen Bischöffen zu Antretung ihres Amts schicket.

parade, die Stellung der Soldaten / bey Auff- und Abzug der Wache.

pariren / gehorchen.

parallel, Gleich-Linien.

parat, bereit / fertig.

pares curiæ, sind die Frantzösische Pairs, so stracks nach den Fürsten des Geblüts gehen.

par avance, zum Vorschuß / zum Voraus.

pardon, Verzeihung / Vergebung.

pardonniren / vergeben.

par force, gewaltthätiger Weise.

parlament, der hohe Raht in einem Reich.

parition leisten / folgen.

parochie, ein Pfarrspiel.

parol, das Wort / so der commandirende Officirer ausgiebt; versprechen.

paroxismus, das Fieber-Schütteln.

part, geben / Nachricht geben.

partiren / hat zweyerley Bedeutung / 1. lose Possen anstellen / und Händel machen. 2. im Kriege auf partey gehen / und die Felder bestreichen.

partita, ein gewiß Theil / geschlossener Handel.

partiten aber sind lose Handlungen und Schelmstücke.

participiren/ theilhafftig machen.
particulier und particular, beſonders/ inſonderheit.
partial, eigennützig/ und der auf einer Seite hanget/ wird auch genennet ein partiſan, Mitverbundener.
partey, iſt erſtlich ein Theil Krieges-Volck/ ſo/ wie man ſaget/ auf partey gehet: hernach bedeutet es auch ein gewiſſe affection auf der einen Seite.
paſquil, Schmäh-Schrifft.
paſſagier, ein Reiſender/ paſſage, Weg/ Durchzug.
paſſable, das noch hingehet.
paſſato, jüngſthin/ das vorüber iſt.
paſſiren/ gehen/ hingehen/ durchreiſen.
en paſſant, im Vorüber gehen.
patientiren/ Gedult haben.
patrociniren/ in Sachen behülflich ſeyn.
paſſa tempo, paſſe-tems, } Zeitvertreib.
paſſeport, ein Abſchied.
paſſevolant, iſt ein Blinder/ der in der Rolle nicht eingeſchrieben iſt/ ſondern auff der Muſterung durchgehet/ als ob er geworben wäre.
paſſion, ein Affect, paſſioniret/ der von Affecten eingenommen iſt.
paſſiv-Schuld iſt/ wenn man ſelber ſchuldig iſt;

iſt; gleichwie activ-Schuld / was man auſſen ſtehen hat.

paſſus, eigentlich ein Schritt / ſonſten aber eine jede Gelegenheit der Sache.

patacon, eine Spaniſche Müntze eines Thalers werth.

patent, ein öffentliches Ausſchreiben.

pauſiren/ innen halten/ruhen.

patrimonium, väterliches Erbe.

patriote, ein rechtſchaffener Teutſchgeſinnter.

patrolliren/des Nachts mit Soldaten Wälle und Gaſſen viſitiren.

patronat-Recht/iſt das Recht/ Pfarrherren und Schuhldienere zu benahmen.

pecciren/ſündigen.

penetriren/ durchdringen/ erreichen/ vorſtehen.

penſion, Zinſen/Beſtallung/Koſt.

peregriniren/ reiſen.

peræquation, Vergleichung/Einrichtung in gleiche Theile.

peremtoriſch/das keine Friſt zuläßt.

periodus, eigentlich ein Wort-Begriff/ hernach die Wechſelung der Reiche und Herrſchafften.

per majora, durch die meiſten Stimmen.

perfectioniren / vollkommen machen / zum Stande bringen.

peri-

periclitiren/ in Gefahr seyn.
permittiren/ bewilligen/ zulassen.
permission, Erlaubniß/ Vergünstigung.
permutiren/ verändern.
pernoctiren/ über Nacht bleiben.
peroriren/ eine öffentliche Rede halten.
per posta, auff der Post/ geschwind und eilig.
perplex, verwirret/ stutzig/ bestürtzt.
per saltum, überhüpfft/ übereilet.
personalia, wenn man die Person anzüglich vor Gerichte angreifft/ und die Sache fahren läßt. Auf den Cantzeln aber heissen personalia: der Lebens-Lauff.
persuadiren/ bereden/ überreden.
pertinentien/ Zubehörungen.
perturbiren/ beunruhigen/ betrüben.
peupliren/ volckreich machen/ Leute ins Land schaffen.
Pfund / ist bey den Frantzosen der dritte Theil eines Thalers / sonsten wird ein Schiff-Pfund für 3. Centner gerechnet.
petitum/ die Bitte.
piquanterie, Anstechung/ Beschimpfung.
pique, ein heimlicher Haß.
piquiren / schimpfflich reitzen/ Stichelwort geben.
pillage, Raub.
pilote, ein Steuerman.
pionier, Schantzgräber.

piſtolet, eine güldene Müntze von 4. Thaler weniger einen Ort.
placat, ein Anſchlag oder Patent.
placidiren/ genehm halten/ ſichs gefallen laſſen.
plaiſir, Ergetzlichkeit.
plaiſant, luſtig/ angenehm.
plantage, Verpflantzungen der Völcker in fremde Länder.
plauſibel, iſt alles/ was ſich ſehr wol hörē läſt.
plenipotentiarius, ein Ober-Gevollmächtigter.
plumage, ein Feder-Buſch.
pœnitenz, Reue/ Buſſe.
policey, das Stadt-Weſen.
polit, munter und geſchickt.
poltron, ein verzagter Kerl/ ein Tölpel.
pompös, prächtig.
pontifical, bedeutet das Meß-Buch und einen Prieſter-Schmuck.
pontons, ſind fliegende Brücken auff dem Waſſer/ von Schiffen gemacht.
popular, gemein/ ſchlecht und Pöbelhafftig
porta, iſt der Türckiſche Hof zu Conſtantinopel.
porto, das Poſt-Geld.
portiones, ſeynd im Kriege die täglichen Austheilungen an Proviant und Futter vor die Soldaten.

poſi-

poſitive, ausdrücklich/ ohne Bedingung.
poſito, geſetzet.
poſſidiren/ inne haben/ poſſeſs, Beſitzung.
poſitur, Geſchicklichkeit/ Gelegenheit/ Zuſtand/ Anſtand.
poſt feſtum, zu ſpäte.
poſſibile, müglich.
poſpolite ruſcenie, iſt ein Pohlniſch Wort/ und bedeutet das allgemeine Auffgebot der Edelleute und Bauren/ in der höchſten Gefahr des Reichs.
poſterität/ die Nachkommen.
poſtilion, ein Poſt-Reuter/ abgeſchickter expreſſer.
poſt-comitiale conſilium, ein Raht-Schluß/ der nach geendigtem Reichs-Tage noch gemachet wird.
poſtiren/ ſich an einen Ort veſt ſetzen/ poſto faſſen.
poſtulata, allerhand Anmuthungen und Forderungen.
poſtuliren/ begehren.
Poſt-Quartier/ iſt ein verwahrter Ort/ wo der Poſtmeiſter ſein Weſen hat.
potenzen, gewaltige Herren und Herrſchaften.
poteſtät/ das Vermögen/ Gewalt und Macht.
portrait, eine Abbildung/ contrefait.

pouſſiren/drauf dringen.
pouvoir, Vermögen.
praxis, Ubung/ fürnemlich im Gericht.
practiciren/ üben/ ausrichten/ Streit-Sachen ausführen.
practica, Ubung/ Wirckung/ daher ein practicus, der ſich in Rechts-Sachen geübet hat.
practiquen, unbefugte ſchlimme Händel.
prebenden, Einkünffte der Geiſtlichen.
præcaviren/ vorbauen.
præcedenz, Vorgang/ Vorſitz.
præcipitiren/ſich übereilen.
præcisè, genau/ ohne Bedingung/ unfehlbar.
prædeſtiniren / verſehen.
prædicant, ein Calviniſcher Prediger.
prædicat, der Titul eines Amts.
præeminens, Vorzug/ Ober-Gebiet.
præguſtus, ein Vorſchmack uñ Vermuthung.
præfigiren/ anberaumen/ anſetzen.
præjudicium, ein Nachtheil.
præjudicirlich/ verfänglich/ ſchädlich.
præpariren/ zubereiten.
prælat, iſt ein Abt und Prior eines Kloſters.
præliminaria, das vor der Haupt-Sache erſtlich abgethan wird.
præoccupiren / zuvor kommen / von einer Mey-

Meynung præoccupirt, oder vorher eingenommen ſeyn.
præparatoria, Vorbereitungen/Anſtalten.
præpotenz, höhere Macht und Gewalt.
præſens, gegenwärtig/vorſtellig.
præſence, Gegenwart.
prærogativ, der Vorzug.
præſent-Gelder/eine Steuer/ſo der Adel zahlet.
præſumtion, Muthmaſſung/it. Einbildung/Hochmuth.
præſident, der Obriſte Vorſitzer in einem Collegio.
prætaxandi jus, das geiſtliche Vorbenennungs-Recht.
prætenſion, Anſpruch.
prætendiren / einen Anſpruch auf etwas machen.
præter propter, ohngefehr.
prætext, der Vorwand.
prævaliren/ vorgehen/ ſich auf einen beziehē.
prævention, Vorkommen/der Vorraus.
pretiös, koſtbar.
preſſant, nothwendig.
preſſuren/Beſchwerungen.
privilegiren/befreyen/Freyheit ertheilen.
priſe, iſt ein erbeutetes Schiff.
prima plana, iſt eines Oberſten oder Generals Geleite und Zubehör.

primas, der erſte Stand in der Cleriſey.
principium, Urſprung/ die Grund-Urſache.
priſon, Gefängniß.
priſonnier, ein Gefangener.
privatim, in geheim/ beſonders.
privilegium, Freyheit.
procediren/ verfahren/ proceduren/ Handlungen.
probabel, glaublich/ beweißlich.
proclama, ein öffentlich Auffgebot/ Patent/ Anſchlag.
proceſſion, ein öffentlicher Umgang.
proclamiren/ ausruffen/ auffbieten.
pro cento, für hundert.
procurator, ein Sachwalter.
producent, Zeugenführer.
procuratorium, ein Zeugniß/ Anwalts-Brieff.
produciren/ hervor führen/ vorzeigen/ Zeugen produciren.
product, der/ wider welchen Zeugen geführet werden.
profeſs thun/ der Welt abſagen/ ſich zu einem Orden verbinden.
profeſſion, Handthierung.
profit, Nutzen/ profitable, nützlich.
profitiren/ ſeinen Nutzen ſchaffen.
prognoſticiren/ verkündigen/ vorher ſagen.
progreſs, Fortgang.

pro-

project, ein Entwurff.
prolongiren/ verlängern.
promotion, Förderung.
promeſſen, Verſprechen.
prompt, fertig/geſchickt.
promulgiren/ offenbar machen/ eröffnen.
propre, nett/ geſchickt/reinlich.
proportion, Gleichmaß.
proportioniret/ geſchicklich/ wohlgeſtalt.
propoſition, Vortrag.
proponiren/ vortragen.
pro rata, nach jedes ſeinem Antheile.
pro redimenda vexa, dem Gerichts-Streit abzukommen/ vom Proceß erlediget zu werden.
prorogiren/ auffhalten/ verzögern.
propos, das Abſehen.
proſequiren/verfolgen.
proſecution, Verfolg/Beharrung.
protection, Schutz/Schirm.
protector, Schutz-Herr.
proteſtiren/widerſprechen/bedingen/widerreden.
proteſtation, Rechtliche Bedingung/ Widerſprechung.
proteſtatorium, Käyſerl. Vorſchrifft/ item, Schutz-Schrifft.
protocoll, das Haupt-Buch.
protocolliren/niederſchreiben.

proviantiren/ mit Speiſe verſorgen.
Proveditore, ein vornehmer Bedienter der Republique Venedig/ Auffſeher.
province, eine Landſchafft/ Gebiet.
proviſion, Vorrath/ Vorſorge/ auch bedingter Nutz/ der Factoren Gebühr.
publique, öffentlich/ publiciren/ kund machē.
punctation, kurtzer Entwurff eines Vergleichs.
punctuellement, genau und ohne Mangel.
pyramide, eine hoch auffgeſpitzte Egyptiſche Seule.

Q.

Quadrat, eine viereckigte Figur.
quadruplum, das viermahl vermehrte Theil des einfachen.
Quacker, iſt eine ſonderliche Religion in Engeland / welche viel auff Offenbahrungen hält/ ſonſten aber die Obrigkeit und Standes-Ordnung verachtet.
qualificirt, von guter Geſchicklichkeit.
qualité, Stand/ Würde/ auch gute Beſchaffenheit.
qualificirt Subjectum, ein Menſch / der geſchickt/ und zu einem Amte tauglich iſt.
quantum, eine gewiſſe Summa/ gewiſſer Preiß.
quarantaine, die viertzig-tägige Zeit/ ſo man warten muß / wenn einer von verdächtigen

gen Oertern / wo Kranckheiten graſſiren / kömmet / ehe einer in eine Stadt gelaſſen wird.

Quareau, ein viereckigtes köſtliches Stuhl-Küſſen / worauf Königliche Perſonen bey der Crönung knien.

quartier, bedeutet eine Herberge / eine Gegend des Orts / und in der Schlacht eine Verſchonung mit dem Leben.

quaſi verò, warum nicht / ich dachte / was mich biſſe.

querell, Zanck / Streit / querelliren / Zancken.

quid pro quo, ichtwas für etwas. Eines vors andere.

quinquenell, Anſtands-Brief auf fünff Jahr mit der Zahlung verſchonet zu ſeyn. Eiſerner Brief.

quintal, ein Gewicht von 100. Pfund.

quint eſſenz, der Spiritus ſo aus allerhand materien gezogen wird.

quittiren / loßzehlen / frey ſprechen. Quittung / quittanz, Loßzehlung.

quota, der Antheil / Anlage.

quodlibet, ein Buch / darein man allerley ſchreibet und einträget.

quovis modo, auf allerley Art und Weiſe / es komme / wie es wolle.

R.

Rabat, Zinskürtzung/ Abzug.
rabattiren/ abkürtzen/abziehen.
rabuliſterey , Advocaten=Gewäſche und Betrug.
rätzen/ ſind Völcker bey Griechſch-Weiſſenburg wohnend.
raffinirt/verſchlagen/liſtig.
raiſon, Vernunfft/ Billigkeit.
raiſonnable,billig/recht.
raiſon de guerre, Krieges-Gebühr.
raiſonniren/ von etwas klüglich Urtheilen.
rempart, eine Wall.
rang, Reihe/ Ordnung/ Stelle.
rangiren/ in die Ordnung ſtellen.
ranzion, Löſegeld.
rapportiren/ berichten/ rapport, Bericht.
rar, ſeltſam/treflich: daher raritäten/anſehnliche fremde Sachen.
Raſt=Tag/ iſt/ wenn die Soldaten ſtille liegen/und in den Quartiren ausruhen.
raſiren/ niederreiſſen/umreiſſen.
ratificiren/ genehm halten.
rationes, Gründe und Beſtärckungen/item, Rechnungen/ item, Lieferungen/ ſo denen Soldaten gehören.
ratification, Beſtätigung/ Vollziehung.
ratio ſtatus, Staats=Angelegenheit.
Rauhfutter/ iſt Haber/ Heu und Stroh vor die Pferde.

rava-

ἐπιτρέπειν τοῖς ἐπιτρόποις ἐπὶ τὸ ἔργον ἐξιέναι, ἐὰν μὴ ἐπιτρέψῃ ὁ κύριος. ἐὰν δὲ ἐπιτρέψῃ, ἐπὶ τῷ ἔργῳ ἐξιέναι τοὺς ἐπιτρόπους

ἐν τῷ ἀνθρώπῳ ἐστὶν ἡ ἀρχὴ τῆς ἀνθρωπίνης ἀρετῆς,

ſchen Gebäuden, Wohnungen, Kirchen und Schulen, Gemeinde-Häuſern, Gemeinde-Gütern, Gemeinde-Wäldern, Gemeinde-Weiden, Gemeinde-Waſſern, Gemeinde-Brunnen, Gemeinde-Teichen, Gemeinde-Wegen, Gemeinde-Brücken, Gemeinde-Dämmen, Gemeinde-Gräben, Gemeinde-Zäunen, Gemeinde-Hecken, Gemeinde-Bäumen, Gemeinde-Sträuchern, Gemeinde-Früchten, Gemeinde-Getreide, Gemeinde-Vieh, Gemeinde-Geflügel, Gemeinde-Fiſchen, Gemeinde-Bienen, Gemeinde-Honig, Gemeinde-Wachs, Gemeinde-Milch, Gemeinde-Butter, Gemeinde-Käſe, Gemeinde-Fleiſch, Gemeinde-Leder, Gemeinde-Wolle, Gemeinde-Flachs, Gemeinde-Hanf, Gemeinde-Garn, Gemeinde-Leinwand, Gemeinde-Tuch, Gemeinde-Kleidung, Gemeinde-Schuhen, Gemeinde-Strümpfen, Gemeinde-Hüten, Gemeinde-Mützen, Gemeinde-Handſchuhen, Gemeinde-Gürteln, Gemeinde-Taſchen, Gemeinde-Beuteln, Gemeinde-Säcken, Gemeinde-Körben, Gemeinde-Kiſten, Gemeinde-Truhen, Gemeinde-Schränken, Gemeinde-Betten, Gemeinde-Bettzeug, Gemeinde-Kiſſen, Gemeinde-Decken, Gemeinde-Vorhängen, Gemeinde-Fenſtern, Gemeinde-Türen, Gemeinde-Schlöſſern, Gemeinde-Schlüſſeln, Gemeinde-Riegeln, Gemeinde-Angeln, Gemeinde-Nägeln, Gemeinde-Schrauben, Gemeinde-Werkzeugen, Gemeinde-Hämmern, Gemeinde-Zangen, Gemeinde-Sägen, Gemeinde-Feilen, Gemeinde-Bohrern, Gemeinde-Äxten, Gemeinde-Beilen, Gemeinde-Meſſern, Gemeinde-Gabeln, Gemeinde-Löffeln, Gemeinde-Tellern, Gemeinde-Schüſſeln, Gemeinde-Töpfen, Gemeinde-Pfannen, Gemeinde-Kannen, Gemeinde-Gläſern, Gemeinde-Flaſchen, Gemeinde-Krügen, Gemeinde-Bechern, Gemeinde-Tabak, Gemeinde-Pfeifen, Gemeinde-Kerzen, Gemeinde-Lampen, Gemeinde-Öl, Gemeinde-Seife, Gemeinde-Salz, Gemeinde-Zucker, Gemeinde-Kaffee, Gemeinde-Tee, Gemeinde-Wein, Gemeinde-Bier, Gemeinde-Branntwein, Gemeinde-Eſſig, Gemeinde-Senf, Gemeinde-Pfeffer, Gemeinde-Gewürzen, Gemeinde-Kräutern, Gemeinde-Arzneien, Gemeinde-Pflaſtern, Gemeinde-Salben, Gemeinde-Verbandzeug, Gemeinde-Krankenbetten, Gemeinde-Krankenſtühlen, Gemeinde-Krankenwagen, Gemeinde-Särgen, Gemeinde-Totenkleidern, Gemeinde-Totenhemden, Gemeinde-Totenſchuhen, Gemeinde-Totenhauben, Gemeinde-Totenkränzen, Gemeinde-Totenbahren, Gemeinde-Totenwagen, Gemeinde-Totenpferden, Gemeinde-Totenkutſchen, Gemeinde-Totenſchlitten, Gemeinde-Totenſchlittenpferden, Gemeinde-Totenſchlittenkutſchen, Gemeinde-Totenſchlittenſchuhen, Gemeinde-Totenſchlittenhauben, Gemeinde-Totenſchlittenkränzen, Gemeinde-Totenſchlittenbahren, Gemeinde-Totenſchlittenwagen

Ein Bauer hat ein Pferd / das ist ihm
Ein Bauer hat ein Pferd / das ist ihm
Ein Bauer hat ein Pferd / das ist ihm

Gebäude, Gemälde, Bildsäulen, Gefäße, Kleider, Waffen, Geräthe, Werkzeuge, Schiffe, Wagen, Thiere, Menschen, Gesichter, Gestalten, Stellungen, Bewegungen, Handlungen, Leidenschaften, Gemüthsbewegungen, Charaktere, Sitten, Gebräuche, Feyerlichkeiten, Gastmahle, Opfer, Tänze, Spiele, Kampfspiele, Gefechte, Schlachten, Belagerungen, Seeschlachten, Seestürme, Schiffbrüche, Landschaften, Gegenden, Gebirge, Thäler, Felsen, Bäume, Gesträuche, Kräuter, Blumen, Früchte, Wasserfälle, Flüsse, Seen, Meere, Ufer, Küsten, Inseln, Himmel, Wolken, Sonnenschein, Mondschein, Sternenschein, Regenbogen, Gewitter, Wetterleuchten, Donner, Blitz, Regen, Schnee, Hagel, Sturm, Wirbelwind, Erdbeben, Vulkane, Feuerausbrüche, Lavaströme, Tag, Nacht, Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht, Dämmerung, Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Jahrszeiten, Jahrgänge, Jahrhunderte, Zeitalter, Geschichte, Fabeln, Mythologie, Religion, Götter, Göttinnen, Halbgötter, Heroen, Nymphen, Faunen, Satyrn, Dryaden, Hamadryaden, Najaden, Nereiden, Tritonen, Sirenen, Musen, Grazien, Parzen, Furien, Gespenster, Hexen, Zauberer, Zauberinnen, Zauberey, Wunderwerke, Wunderthiere, Ungeheuer, Drachen, Greife, Sphinxe, Centauren, Chimären, Harpyen, Cyclopen, Riesen, Zwerge, Gnomen, Kobolde, Elfen, Feen, Genien, Engel, Teufel, Hölle, Himmel, Paradies, Elysium, Tartarus, Styx, Lethe, Cocytus, Phlegethon, Acheron, Charon, Cerberus, Minos, Rhadamanthus, Aeacus, Proserpina, Pluto, Orcus, Ixion, Tantalus, Sisyphus, Tityus, Danaiden, Eumeniden, Megären, Alecto, Tisiphone, Nemesis, Hekate, Hekatomben, Hekatombäen, Hekatombäon, Hekatombäus, Hekatombäum, Hekatombäa, Hekatombäi, Hekatombäorum, Hekatombäis, Hekatombäos, Hekatombäo

Wherein is set forth the Order of the Table with
the Feaſts, &c. throughout the whole Year.

The Table.
The Kalendar.
Of the Order how to ſay Matins and Evenſong.
Of Feaſts that are moveable.
Of Feaſts that are fixed.
Of the Feaſts of the Nine Lections.
Of the Feaſts of Three Lections.
Of the Common of Saints.
Of the Proper Pſalms on certain Days.
Of the Commemoration of Saints.
Of the Commemoration of the Dead.
Of the Suffrages.
Of the Litany.
Of the Collects.
Of the Epiſtles.
Of the Goſpels.
Of the Athanaſian Creed.
Of Ceremonies in Quires and Churches.
Of Ceremonies in the Miniſtration.
Of the Reverence to be done at the Name of Jeſus.
Of the Uſe of the Surplice.
Of Rochets.
Of Copes.
Of Veſtments.
Of Tunicles.
Of the Uſe of the Black Hangings.
Of the Uſe of Organs.
Of Curates and their Duties.
Of Diſpenſations.
Of Excommunication.
Of Penance.
Of the Reconciliation of Penitents.
Of Converted Perſons.
Of Clerks to be ordered Prieſts.
Of Bigamy.
Of Unlawful Marriages.
Of Forbidden Degrees of Marriage.
Of Banns of Matrimony.
Of Marriage.
Of Purification of Women.
Of Viſitation of the Sick.
Of the Communion of the Sick.
Of the Burial of the Dead.
Of the Uſe of the Hearſe-cloth.
Of the Burial of Infants.
Of Churching of Women.
Of Days of Faſting or Abſtinence.
Of the Faſt of Lent.
Of Ember Days.
Of Rogation Days.
Of the Three Days before Aſcenſion-day.
Of the Vigil or Eve.
Of Holy-days.
Of the Table and Feaſts of Moveable Holy-days.
Of the Table and Feaſts of Fixed Holy-days.
Of the Table and Feaſts of Nine Lections.
Of the Table and Feaſts of Three Lections.
Of the Table and Common of Saints.
Of the Table and Proper Pſalms on certain Days.
Of the Table and Commemoration of Saints.
Of the Table and Commemoration of the Dead.
Of the Table and Suffrages.
Of the Table and Litany.
Of the Table and Collects.
Of the Table and Epiſtles.
Of the Table and Goſpels.
Of the Table and Athanaſian Creed.
Of the Table and Ceremonies in Quires and Churches.
Of the Table and Ceremonies in the Miniſtration.
Of the Table and Reverence to be done at the Name of Jeſus.
Of the Table and Uſe of the Surplice.
Of the Table and Rochets.
Of the Table and Copes.
Of the Table and Veſtments.
Of the Table and Tunicles.
Of the Table and Uſe of the Black Hangings.
Of the Table and Uſe of Organs.
Of the Table and Curates and their Duties.
Of the Table and Diſpenſations.
Of the Table and Excommunication.
Of the Table and Penance.
Of the Table and Reconciliation of Penitents.
Of the Table and Converted Perſons.
Of the Table and Clerks to be ordered Prieſts.
Of the Table and Bigamy.
Of the Table and Unlawful Marriages.
Of the Table and Forbidden Degrees of Marriage.
Of the Table and Banns of Matrimony.
Of the Table and Marriage.
Of the Table and Purification of Women.
Of the Table and Viſitation of the Sick.
Of the Table and Communion of the Sick.
Of the Table and Burial of the Dead.
Of the Table and Uſe of the Hearſe-cloth.
Of the Table and Burial of Infants.
Of the Table and Churching of Women.
Of the Table and Days of Faſting or Abſtinence.
Of the Table and Faſt of Lent.
Of the Table and Ember Days.
Of the Table and Rogation Days.
Of the Table and Three Days before Aſcenſion-day.
Of the Table and Vigil or Eve.
Of the Table and Holy-days.

Ausschlagen, Ausschlagung, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ligo, Ligonis, Ligo, Ligones,
Ligonis, Ligonum, Ligonibus, Ligonibus,
Ligonem, Ligones, Ligonem, Ligones,
Ligone, Ligonibus, Ligone, Ligonibus.

Gebrauch der Gebrauch der Kirchen-Gesetze
Gebrauch der Kirchen-Gesetze
Gebrauch der Kirchen-Gesetze

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Ἀπόλλων, ὁ, Apollo, the god of the sun, of music, of poetry, of medicine, of archery, and of prophecy.

ἀπόλλυμι, ἀπολῶ, ἀπώλεσα, ἀπόλωλα, ἀπολόμην, I destroy, kill, lose; mid. I perish, am lost.

ἀπορέω, ἀπορήσω, ἠπόρησα, I am at a loss, am in doubt.

ἀπορία, ἡ, a difficulty, perplexity.

ἄπορος, ον, impassable, difficult.

ἀποστέλλω, ἀποστελῶ, ἀπέστειλα, ἀπέσταλκα, ἀπέσταλμαι, ἀπεστάλην, I send away, send forth.

ἀποστολή, ἡ, a sending forth, a mission.

ἀπόστολος, ὁ, a messenger, an apostle.

ἀποτίθημι, ἀποθήσω, ἀπέθηκα, ἀπόκειμαι, ἀπετέθην, I put away, lay aside; mid. I put off from myself.

ἀποφαίνω, ἀποφανῶ, ἀπέφηνα, ἀπόφασμαι, ἀπεφάνθην, I show forth, declare, explain.

ἀποφεύγω, ἀποφεύξομαι, ἀπέφυγον, ἀποπέφευγα, I escape, flee away.

ἀποφθέγγομαι, ἀποφθέγξομαι, ἀπεφθεγξάμην, I speak out, declare.

ἀπόφθεγμα, τό, a saying, a maxim.

ἀποφορτίζομαι, ἀποφορτιοῦμαι, ἀπεφορτισάμην, I unload myself.

ἀποχωρέω, ἀποχωρήσω, ἀπεχώρησα, I go away, depart.

ἀπρόσιτος, ον, inaccessible.

ἄπτω, ἅψω, ἧψα, ἧμμαι, ἥφθην, I fasten, kindle; mid. I touch.

ἀπωθέω, ἀπώσω, ἀπέωσα, ἀπέωσμαι, ἀπεώσθην, I push away, thrust away.

ἀπώλεια, ἡ, destruction, loss.

ἀπώτερος, α, ον, more distant.

ἄρα, then, therefore, perhaps.

ἀργός, ή, όν, idle, lazy.

ἀργύριον, τό, silver, money.

ἀρέσκω, ἀρέσω, ἤρεσα, I please.

ἀρετή, ἡ, virtue, excellence.

ἀριθμέω, ἀριθμήσω, ἠρίθμησα, ἠρίθμημαι, ἠριθμήθην, I count, number.

ἀριθμός, ὁ, number.

ἄριστος, η, ον, best, noblest.

ἀρκέω, ἀρκέσω, ἤρκεσα, I suffice, am enough.

ἄρκτος, ὁ, ἡ, a bear.

ἄρμα, τό, a chariot.

ἁρμόζω, ἁρμόσω, ἥρμοσα, ἥρμοσμαι, ἡρμόσθην, I fit, join, harmonize.

ἁρμονία, ἡ, a harmony, a musical scale.

ἁρπάζω, ἁρπάσω, ἥρπασα, ἥρπασμαι, ἡρπάσθην, I seize, carry off.

ἄρρητος, ον, unspeakable.

ἄρτι, now, just now.

ἄρτιος, α, ον, complete, perfect.

ἀρχαῖος, α, ον, ancient, old.

ἀρχή, ἡ, a beginning, a rule, a principle.

ἄρχω, ἄρξω, ἦρξα, ἦργμαι, ἤρχθην, I begin, rule; mid. I begin, I am the first.

ἀσέβεια, ἡ, impiety, irreverence.

ἀσεβής, ές, impious, irreverent.

ἀσθένεια, ἡ, weakness, sickness.

ἀσθενέω, ἀσθενήσω, ἠσθένησα, I am weak, sick.

ἀσθενής, ές, weak, sick.

ἀσκέω, ἀσκήσω, ἤσκησα, ἤσκημαι, ἠσκήθην, I practise, train.

ἀσκός, ὁ, a wineskin.

ἀσπάζομαι, ἀσπάσομαι, ἠσπασάμην, I greet, salute.

ἀστήρ, ἀστέρος, ὁ, a star.

ἄστρον, τό, a star, a constellation.

ἀσύμφορος, ον, unprofitable, disadvantageous.

ἀσφαλής, ές, safe, secure.

ἀσφαλίζω, ἀσφαλίσω, ἠσφάλισα, ἠσφάλισμαι, ἠσφαλίσθην, I secure, make safe.

ἀσφάλεια, ἡ, safety, security.

ἀσφαλῶς, safely, securely.

ἀτάκτως, disorderly, irregularly.

ἄτεκνος, ον, childless.

ἀτενίζω, ἀτενίσω, ἠτένισα, I look steadfastly at.

ἀτιμάζω, ἀτιμάσω, ἠτίμασα, ἠτίμασμαι, ἠτιμάσθην, I dishonour, treat with contempt.

ἀτιμία, ἡ, dishonour, disgrace.

ἄτιμος, ον, dishonoured, disgraced.

ἄτοπος, ον, strange, absurd.

ἀτρεμέω, ἀτρεμήσω, ἠτρέμησα, I am still, quiet.

ἀτρεμής, ές, still, quiet.

ἀτρεμίζω, ἀτρεμίσω, ἠτρέμισα, I keep still, quiet.

ἀτρεμίς, ίδος, ἡ, stillness, quietness.

ἀτρεμῶς, quietly, peacefully.

ἀτυχέω, ἀτυχήσω, ἠτύχησα, I am unfortunate.

ἀτυχής, ές, unfortunate.

ἀτυχία, ἡ, misfortune.

αὐγή, ἡ, light, brightness.

αὐγάζω, αὐγάσω, ηὔγασα, I see clearly, behold.

αὐγάζομαι, αὐγάσομαι, ηὐγασάμην, I see clearly, behold.

αὐθαίρετος, ον, self-chosen, voluntary.

αὐθαιρέτως, voluntarily.

αὐθεντέω, αὐθεντήσω, ηὐθέντησα, I have authority over.

αὐθέντης, ου, ὁ, a master, a lord.

αὐθεντία, ἡ, authority, power.

αὐθεντικός, ή, όν, authoritative.

αὐθεντικῶς, authoritatively.

αὐλή, ἡ, a court, a palace.

αὐλητής, οῦ, ὁ, a flute-player.

αὐλητρίς, ίδος, ἡ, a female flute-player.

αὐλός, ὁ, a flute.

αὐξάνω, αὐξήσω, ηὔξησα, ηὔξημαι, ηὐξήθην, I increase, grow.

αὔξησις, εως, ἡ, increase, growth.

αὔριον, τό, to-morrow.

αὐστηρός, ά, όν, austere, severe.

αὐτάρκεια, ἡ, self-sufficiency, contentment.

αὐτάρκης, ες, self-sufficient, content.

αὐτός, ή, ό, self, he, she, it.

ἀφαιρέω, ἀφαιρήσω, ἀφεῖλον, ἀφῄρημαι, ἀφῃρέθην, I take away, remove.

ἀφανής, ές, unseen, hidden.

ἀφανίζω, ἀφανίσω, ἠφάνισα, ἠφάνισμαι, ἠφανίσθην, I make unseen, hide.

ἀφανισμός, ὁ, disappearance, destruction.

ἀφανῶς, unseen, secretly.

ἀφέλεια, ἡ, simplicity, plainness.

ἀφελής, ές, simple, plain.

ἀφελῶς, simply, plainly.

ἀφή, ἡ, touch, contact.

ἀφθαρσία, ἡ, incorruption, immortality.

ἄφθαρτος, ον, incorruptible, immortal.

ἀφθόνως, freely, generously.

ἀφίημι, ἀφήσω, ἀφῆκα, ἀφεῖμαι, ἀφείθην, I send away, forgive, leave.

ἀφικνέομαι, ἀφίξομαι, ἀφικόμην, I arrive, reach.

ἀφίστημι, ἀφήσω, ἀφέστησα, ἀφέστηκα, ἀφεστάθην, I cause to stand away, cause to revolt; mid. I stand away, revolt.

ἀφορίζω, ἀφορίσω, ἀφώρισα, ἀφώρισμαι, ἀφορίσθην, I separate, set apart.

ἀφορμή, ἡ, a starting-point, an occasion.

ἀφροσύνη, ἡ, folly, foolishness.

ἄφρων, ον, foolish, senseless.

ἀφυής, ές, unskilful, unfit.

ἄφωνος, ον, voiceless, dumb.

ἄχθος, εος, τό, a burden, a load.

ἄχρηστος, ον, useless, unprofitable.

ἄχρι, ἄχρις, until, as far as.

ἀψίς, ίδος, ἡ, a vault, an arch.

ἄψυχος, ον, lifeless, inanimate.

ἀωρία, ἡ, untimeliness, premature death.

ἄωρος, ον, untimely, premature.

Βαβυλών, ῶνος, ἡ, Babylon.

βαθμός, ὁ, a step, a degree.

βάθος, εος, τό, depth.

βαθύνω, βαθυνῶ, ἐβάθυνα, βεβάθυμαι, ἐβαθύνθην, I deepen.

βαθύς, εῖα, ύ, deep.

βαθύτης, ητος, ἡ, depth.

βαθύφρων, ον, deep-minded.

βαίνω, βήσομαι, ἔβην, βέβηκα, I go, walk.

βαλανεῖον, τό, a bath-house.

βαλανεύς, έως, ὁ, a bath-keeper.

βαλανεύω, βαλανεύσω, ἐβαλάνευσα, I bathe.

βαλανίς, ίδος, ἡ, a bath-woman.

βαλανίτης, ου, ὁ, a bath-man.

βαλανίτις, ίδος, ἡ, a bath-woman.

βαλανίτισσα, ἡ, a bath-woman.

βαλανίτιστρα, ἡ, a bath-woman.

βαλανίτιστρος, ὁ, a bath-man.

βαλανίτιστρος, ἡ, a bath-woman.

βαλανίτιστρος, τό, a bath-house

Du hast ihn gemacht ein wenig niedriger denn die Engel/ mit Ehren und Schmuck hast du ihn gekrönet/ und hast ihn gesetzet über die Werke deiner Hände/ alles hast du unter seine Füsse gethan/ Schafe und Ochsen alle zusammen/ dazu auch die wilden Thiere/ Vögel unter dem Himmel/ und Fische im Meer/ was durch die Stege der Wasser gehet.

Herr unser Herrscher/ wie gewaltig ist dein Name in allen Landen/ der du deine Herrlichkeit lässest über den Himmel fahren.

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet/ deinen Feinden zu wehren/ daß du vertilgest den Feind und Rächer.

Wenn ich sehe die Himmel deiner Finger/ den Mond und die Sterne/ die du bereitet hast/ was ist der Mensch/ daß du sein gedenkest/ und des Menschen Kind/ daß du dich sein annimmst?

Du hast ihn gemacht ein wenig niedriger denn die Engel/ mit Ehren und Schmuck hast du ihn gekrönet/ und hast ihn gesetzet über die Werke deiner Hände/ alles hast du unter seine Füsse gethan/ Schafe und Ochsen alle zusammen/ dazu auch die wilden Thiere/ Vögel unter dem Himmel/ und Fische im Meer/ was durch die Stege der Wasser gehet.

Herr unser Herrscher/ wie gewaltig ist dein Name in allen Landen/ der du deine Herrlichkeit lässest über den Himmel fahren.

Ephesus, and found certain disciples,
2 He said unto them, Have ye received the Holy Ghost since ye believed? And they said unto him, We have not so much as heard whether there be any Holy Ghost.
3 And he said unto them, Unto what then were ye baptized? And they said, Unto John's baptism.
4 Then said Paul, John verily baptized with the baptism of repentance, saying unto the people, that they should believe on him which should come after him, that is, on Christ Jesus.
5 When they heard this, they were baptized in the name of the Lord Jesus.
6 And when Paul had laid his hands upon them, the Holy Ghost came on them; and they spake with tongues, and prophesied.
7 And all the men were about twelve.
8 And he went into the synagogue, and spake boldly for the space of three months, disputing and persuading the things concerning the kingdom of God.
9 But when divers were hardened, and believed not, but spake evil of that way before the multitude, he departed from them, and separated the disciples, disputing daily in the school of one Tyrannus.
10 And this continued by the space of two years; so that all they which dwelt in Asia heard the word of the Lord Jesus, both Jews and Greeks.
11 And God wrought special miracles by the hands of Paul:
12 So that from his body were brought unto the sick handkerchiefs or aprons, and the diseases departed from them, and the evil spirits went out of them.
13 Then certain of the vagabond Jews, exorcists, took upon them to call over them which had evil spirits the name of the Lord Jesus, saying, We adjure you by Jesus whom Paul preacheth.
14 And there were seven sons of one Sceva a Jew, and chief of the priests, which did so.
15 And the evil spirit answered and said, Jesus I know, and Paul I know; but who are ye?
16 And the man in whom the evil spirit was leaped on them, and overcame them, and prevailed against them, so that they fled out of that house naked and wounded.
17 And this was known to all the Jews and Greeks also dwelling at Ephesus; and fear fell on them all, and the name of the Lord Jesus was magnified.
18 And many that believed came, and confessed, and shewed their deeds.
19 Many of them also which used curious arts brought their books together, and burned them before all men: and they counted the price of them, and found it fifty thousand pieces of silver.
20 So mightily grew the word of God and prevailed.
21 After these things were ended, Paul purposed in the spirit, when he had passed through Macedonia and Achaia, to go to Jerusalem, saying, After I have been there, I must also see Rome.
22 So he sent into Macedonia two of them that ministered unto him, Timotheus and Erastus; but he himself stayed in Asia for a season.
23 And the same time there arose no small stir about that way.
24 For a certain man named Demetrius, a silversmith, which made silver shrines for Diana, brought no small gain unto the craftsmen;
25 Whom he called together with the workmen of like occupation, and said, Sirs, ye know that by this craft we have our wealth.
26 Moreover ye see and hear, that not alone at Ephesus, but almost throughout all Asia, this Paul hath persuaded and turned away much people, saying that they be no gods, which are made with hands:
27 So that not only this our craft is in danger to be set at nought; but also that the temple of the great goddess Diana should be despised, and her magnificence should be destroyed, whom all Asia and the world worshippeth.
28 And when they heard these sayings, they were full of wrath, and cried out, saying, Great is Diana of the Ephesians.
29 And the whole city was filled with confusion: and having caught Gaius and Aristarchus, men of Macedonia, Paul's companions in travel, they rushed with one accord into the theatre.
30 And when Paul would have entered in unto the people, the disciples suffered him not.
31 And certain of the chief of Asia, which were his friends, sent unto him, desiring him that he would not adventure himself into the theatre.
32 Some therefore cried one thing, and some another: for the assembly was confused; and the more part knew not wherefore they were come together.
33 And they drew Alexander out of the multitude, the Jews putting him forward. And Alexander beckoned with the hand, and would have made his defence unto the people.
34 But when they knew that he was a Jew, all with one voice about the space of two hours cried out, Great is Diana of the Ephesians.
35 And when the townclerk had appeased the people, he said, Ye men of Ephesus, what man is there that knoweth not how that the city of the Ephesians is a worshipper of the great goddess Diana, and of the image which fell down from Jupiter?
36 Seeing then that these things cannot be spoken against, ye ought to be quiet, and to do nothing rashly.
37 For ye have brought hither these men, which are neither robbers of churches, nor yet blasphemers of your goddess.
38 Wherefore if Demetrius, and the craftsmen which are with him, have a matter against any man, the law is open, and there are deputies: let them implead one another.
39 But if ye inquire any thing concerning other matters, it shall be determined in a lawful assembly.
40 For we are in danger to be called in question for this day's uproar, there being no cause whereby we may give an account of this concourse.
41 And when he had thus spoken, he dismissed the assembly.

CHAP. XX.

1 Paul departeth into Macedonia, 2 and Greece, 3 and returneth by Troas. 7 He preacheth at midnight, 9 and raiseth Eutychus from the dead. 13 He sailing by coast, 17 sendeth for the elders of Ephesus, 18 whom he exhorteth to take heed to themselves, and to their flock, 28 and to beware of false teachers. 36 He prayeth with them, and departeth.

AFTER the uproar was ceased, Paul called unto him the disciples, and embraced them, and departed for to go into Macedonia.
2 And when he had gone over those parts, and had given them much exhortation, he came into Greece,
3 And there abode three months. And when the Jews laid wait for him, as he was about to sail into Syria, he purposed to return through Macedonia.
4 And there accompanied him into Asia Sopater of Berea; and of the Thessalonians, Aristarchus and Secundus; and Gaius of Derbe, and Timotheus; and of Asia, Tychicus and Trophimus.
5 These going before tarried for us at Troas.
6 And we sailed away from Philippi after the days of unleavened bread, and came unto them to Troas in five days; where we abode seven days.
7 And upon the first day of the week, when the disciples came together to break bread, Paul preached unto them, ready to depart on the morrow; and continued his speech until midnight.
8 And there were many lights in the upper chamber, where they were gathered together.
9 And there sat in a window a certain young man named Eutychus, being fallen into a deep sleep: and as Paul was long preaching, he sunk down with sleep, and fell down from the third loft, and was taken up dead.
10 And Paul went down, and fell on him, and embracing him said, Trouble not yourselves; for his life is in him.
11 When he therefore was come up again, and had broken bread, and eaten, and talked a long while, even till break of day, so he departed.
12 And they brought the young man alive, and were not a little comforted.
13 And we went before to ship, and sailed unto Assos, there intending to take in Paul: for so had he appointed, minding himself to go afoot.
14 And when he met with us at Assos, we took him in, and came to Mitylene.
15 And we sailed thence, and came the next day over against Chios; and the next day we arrived at Samos, and tarried at Trogyllium; and the next day we came to Miletus.
16 For Paul had determined to sail by Ephesus, because he would not spend the time in Asia: for he hasted, if it were possible for him, to be at Jerusalem the day of Pentecost.
17 And from Miletus he sent to Ephesus, and called the elders of the church.
18 And when they were come to him, he said unto them, Ye know, from the first day that I came into Asia, after what manner I have been with you at all seasons,
19 Serving the Lord with all humility of mind, and with many tears, and temptations, which befell me by the lying in wait of the Jews:
20 And how I kept back nothing that was profitable unto you, but have shewed you, and have taught you publickly, and from house to house,
21 Testifying both to the Jews, and also to the Greeks, repentance toward God, and faith toward our Lord Jesus Christ.
22 And now, behold, I go bound in the spirit unto Jerusalem, not knowing the things that shall befall me there:
23 Save that the Holy Ghost witnesseth in every city, saying that bonds and afflictions abide me.
24 But none of these things move me, neither count I my life dear unto myself, so that I might finish my course with joy, and the ministry, which I have received of the Lord Jesus, to testify the gospel of the grace of God.
25 And now, behold, I know that ye all, among whom I have gone preaching the kingdom of God, shall see my face no more.
26 Wherefore I take you to record this day, that I am pure from the blood of all men.
27 For I have not shunned to declare unto you all the counsel of God.
28 Take heed therefore unto yourselves, and to all the flock, over the which the Holy Ghost hath made you overseers, to feed the church of God, which he hath purchased with his own blood.
29 For I know this, that after my departing shall grievous wolves enter in among you, not sparing the flock.
30 Also of your own selves shall men arise, speaking perverse things, to draw away disciples after them.
31 Therefore watch, and remember, that by the space of three years I ceased not to warn every one night and day with tears.
32 And now, brethren, I commend you to God, and to the word of his grace, which is able to build you up, and to give you an inheritance among all them which are sanctified.
33 I have coveted no man's silver, or gold, or apparel.
34 Yea, ye yourselves know, that these hands have ministered unto my necessities, and to them that were with me.
35 I have shewed you all things, how that so labouring ye ought to support the weak, and to remember the words of the Lord Jesus, how he said, It is more blessed to give than to receive.
36 And when he had thus spoken, he kneeled down, and prayed with them all.
37 And they all wept sore, and fell on Paul's neck, and kissed him,
38 Sorrowing most of all for the words which he spake, that they should see his face no more. And they accompanied him unto the ship.

Solomon's Wealth

10 Now when the queen of Sheba heard of the fame of Solomon concerning the name of the LORD, she came to test him with hard questions.
2 She arrived in Jerusalem with a very great caravan—with camels carrying spices, large quantities of gold, and precious stones. When she came to Solomon, she discussed with him all that was on her mind.
3 Solomon answered all her questions; nothing was too hard for the king to explain to her.
4 When the queen of Sheba saw all the wisdom of Solomon, the palace he had built,
5 the food on his table, the quarters of his officials, the service of his attendants in their robes, his cupbearers, and the burnt offerings he made at the temple of the LORD, she was overwhelmed.
6 She said to the king, "The report I heard in my own country about your achievements and your wisdom is true.
7 But I did not believe what they said until I came and saw with my own eyes. Indeed, not even half was told me; your wisdom and prosperity far exceed the report I heard.
8 How happy your people must be! How happy your officials, who continually stand before you and hear your wisdom!
9 Praise be to the LORD your God, who has delighted in you and placed you on the throne of Israel. Because of the LORD's eternal love for Israel, he has made you king, to maintain justice and righteousness."
10 Then she gave the king 4½ tons of gold and a very great quantity of spices and precious stones. Never again were so many spices brought in as those the queen of Sheba gave to King Solomon.
11 (Hiram's ships brought gold from Ophir; and from there they brought great cargoes of almug wood and precious stones.
12 The king used the almug wood to make supports for the temple of the LORD and for the royal palace, and to make lyres and harps for the musicians. Never before or since has such almug wood been imported or seen.)
13 King Solomon gave the queen of Sheba all she desired and asked for, besides what he had given her out of his royal bounty. Then she returned with her retinue to her own country.

Solomon's Splendor

14 The weight of the gold that came to Solomon each year was 25 tons,
15 not including that from merchants and traders and from all the Arabian kings and the governors of the land.
16 King Solomon made 200 large shields of hammered gold; six hundred bekas of gold went into each shield.
17 He also made 300 small shields of hammered gold, three minas of gold in each shield. The king put them in the Palace of the Forest of Lebanon.
18 Then the king made a great throne inlaid with ivory and overlaid with fine gold.
19 The throne had six steps, and its back had a round top. On both sides of the seat were armrests, with a lion standing beside each armrest.
20 Twelve lions stood on the six steps, one at each end of each step. Nothing like it was ever made in any other kingdom.
21 All King Solomon's drinking cups were gold, and all the articles in the Palace of the Forest of Lebanon were of pure gold. Silver was considered of little value in Solomon's days.
22 The king had a fleet of trading ships at sea, manned by Hiram's men. Once every three years the fleet returned, bringing gold, silver, ivory, apes and baboons.
23 King Solomon was greater than all the other kings of the earth in riches and wisdom.
24 The whole world sought audience with Solomon to hear the wisdom God had put in his heart.
25 Year by year, everyone who came brought a gift—articles of silver and gold, clothing, weapons, spices, horses and mules.
26 Solomon accumulated chariots and horses; he had fourteen hundred chariots and twelve thousand horses, which he stationed in the chariot cities and also near him in Jerusalem.
27 The king made silver as common in Jerusalem as stones, and cedar as plentiful as sycamore-fig trees in the foothills.
28 Solomon's horses were imported from Egypt and Kue—the royal merchants purchased them from Kue.
29 They imported a chariot from Egypt for six hundred shekels of silver, and a horse for a hundred and fifty. They also exported them to all the kings of the Hittites and of the Arameans.

Solomon's Wives

11 King Solomon, however, loved many foreign women besides Pharaoh's daughter—Moabites, Ammonites, Edomites, Sidonites and Hittites.
2 They were from nations about which the LORD had told the Israelites, "You must not intermarry with them, because they will surely turn your hearts after their gods." Nevertheless, Solomon held fast to them in love.
3 He had seven hundred wives of royal birth and three hundred concubines, and his wives led him astray.
4 As Solomon grew old, his wives turned his heart after other gods, and his heart was not fully devoted to the LORD his God, as the heart of David his father had been.
5 He followed Ashtoreth the goddess of the Sidonians, and Molek the detestable god of the Ammonites.
6 So Solomon did evil in the eyes of the LORD; he did not follow the LORD completely, as David his father had done.
7 On a hill east of Jerusalem, Solomon built a high place for Chemosh the detestable god of Moab, and for Molek the detestable god of the Ammonites.
8 He did the same for all his foreign wives, who burned incense and offered sacrifices to their gods.
9 The LORD became angry with Solomon because his heart had turned away from the LORD, the God of Israel, who had appeared to him twice.
10 Although he had forbidden Solomon to follow other gods, Solomon did not keep the LORD's command.
11 So the LORD said to Solomon, "Since this is your attitude and you have not kept my covenant and my statutes, which I commanded you, I will surely tear the kingdom away from you and give it to one of your subordinates.
12 Nevertheless, for the sake of David your father, I will not do it during your lifetime. I will tear it out of the hand of your son.
13 But I will not tear away the whole kingdom; I will give one tribe to your son for the sake of David my servant and for the sake of Jerusalem, which I have chosen."

Adversaries Raised Against Solomon

14 Then the LORD raised up against Solomon an adversary, Hadad the Edomite, of the royal line of Edom.
15 For when David was in Edom, and Joab the commander of the army went up to bury the dead, he killed all the men in Edom.
16 Joab and all the Israelites stayed there six months, until they had killed every male in Edom.
17 But Hadad, still a young boy, fled to Egypt with some Edomite officials who had served his father.
18 They set out from Midian and went to Paran. Then they took some men with them and went to Egypt, to Pharaoh king of Egypt, who gave Hadad a house and land and provided him with food.
19 Pharaoh was very pleased with Hadad and gave him a sister of Queen Tahpenes in marriage.
20 The sister of Tahpenes bore him a son named Genubath, whom Tahpenes weaned in the royal palace. And Genubath lived there with Pharaoh's own children.
21 When Hadad heard in Egypt that David had rested with his fathers and that Joab the commander of the army was dead, he said to Pharaoh, "Let me go back to my own country."
22 Pharaoh asked him, "What have you lacked here with me that you are trying to go back to your own country?"
23 God also raised up against Solomon another adversary, Rezon son of Eliada, who had fled from his master Hadadezer king of Zobah.
24 He gathered men around him and became the leader of a band of rebels when David destroyed the forces of Zobah; they went to Damascus, where they settled and took control.
25 He was an adversary of Israel as long as Solomon lived, adding to the trouble caused by Hadad. So Rezon ruled in Aram and was hostile toward Israel.

Jeroboam Rebels Against Solomon

26 Jeroboam son of Nebat, an Ephraimite from Zeredah, whose mother's name was Zeruah, a widow, was a servant of Solomon, but he rebelled against the king.
27 Here is the account of how he rebelled: Solomon built the Millo and closed up the gap in the wall of the city of his father David.
28 Jeroboam was a man of standing, and Solomon, seeing how well the young man worked, put him in charge of the whole labor force of the house of Joseph.
29 About that time Jeroboam was going out of Jerusalem, and Ahijah the prophet of Shiloh met him on the way, wearing a new cloak. The two of them were alone out in the country,
30 and Ahijah took hold of the new cloak he was wearing and tore it into twelve pieces.
31 Then he said to Jeroboam, "Take ten pieces for yourself, for this is what the LORD, the God of Israel, says: 'See, I am going to tear the kingdom out of Solomon's hand and give you ten tribes.
32 But for the sake of my servant David and the city of Jerusalem, which I have chosen out of all the tribes of Israel, he will have one tribe.
33 I will do this because they have forsaken me and worshiped Ashtoreth the goddess of the Sidonians, Chemosh the god of Moab, and Molek the god of the Ammonites, and because they have not walked in my ways, nor done what is right in my eyes, nor kept my statutes and laws, as David my father did.
34 But I will not take the whole kingdom out of his hand; I will let him rule as long as he lives for the sake of David my servant, whom I chose and who kept my commandments and my statutes.
35 I will take the kingdom from his son's hand and give you ten tribes.
36 I will give one tribe to his son, so that David my servant may always have a lamp before me in Jerusalem, the city where I chose to put my name.
37 As for you, I will take you, and you will rule over all that your heart desires; you will be king over Israel.
38 If you do whatever I command you and walk in my ways and do what is right in my eyes by keeping my statutes and commandments, as David my servant did, I will be with you. I will build you a dynasty as enduring as the one I built for David and will give Israel to you.
39 I will humble David's descendants because of this, but not forever.'"
40 Solomon tried to kill Jeroboam, but he fled to Egypt, to Shishak the king, and stayed there until the death of Solomon.

Solomon's Death

41 As for the other events of Solomon's reign, all he did and the wisdom he displayed, are they not recorded in the book of the annals of Solomon?
42 Solomon reigned in Jerusalem over all Israel forty years.
43 Then he rested with his fathers and was buried in the city of his father David. And Rehoboam his son succeeded him as king.

Israel Rebels Against Rehoboam

12 Rehoboam went to Shechem, for all the Israelites had gone there to make him king.
2 When Jeroboam son of Nebat heard this, he was still in Egypt, where he had fled to escape from King Solomon. He returned from Egypt;
3 so they sent for him, and he and the whole assembly of Israel went to Rehoboam and said to him:
4 "Your father put a heavy yoke on us, but now lighten the harsh labor and the heavy yoke he put on us, and we will serve you."
5 Rehoboam answered, "Go away for three days and then come back to me." So the people went away.
6 Then King Rehoboam consulted the elders who had served his father Solomon during his lifetime. "How do you advise me to answer these people?" he asked.
7 They replied, "If you will be a servant to these people today and serve them and give them a favorable answer, they will always be your servants."
8 But Rehoboam rejected the advice the elders gave him and consulted the young men who had grown up with him and were serving him.
9 He asked them, "What do you advise? How should we answer these people who say to me, 'Lighten the yoke your father put on us'?"
10 The young men who had grown up with him replied, "These people said to you, 'Your father put a heavy yoke on us, but you lighten it for us.' Tell them, 'My little finger is thicker than my father's waist.
11 My father laid on you a heavy yoke; I will add to your yoke. My father disciplined you with whips; I will discipline you with scorpions.'"
12 Three days later Jeroboam and all the people returned to Rehoboam, as the king had directed when he said, "Come back to me in three days."
13 The king answered the people harshly. Rejecting the advice the elders had given him,
14 he followed the advice of the young men and said, "My father made your yoke heavy; I will add to it. My father disciplined you with whips; I will discipline you with scorpions."
15 So the king did not listen to the people, for this turn of events was from the LORD, to fulfill the word the LORD had spoken to Jeroboam son of Nebat through Ahijah the Shilonite.
16 When all Israel saw that the king refused to listen to them, they answered the king:

"What share do we have in David,
what part in Jesse's son?
To your tents, O Israel!
Look after your own house, O David!"

So the Israelites went home.
17 But Rehoboam still ruled over the Israelites who were living in the towns of Judah.
18 King Rehoboam sent out Adoniram, who was in charge of forced labor, but all Israel stoned him to death. King Rehoboam, however, managed to get into his chariot and escape to Jerusalem.
19 So Israel has been in rebellion against the house of David to this day.
20 When all the Israelites heard that Jeroboam had returned, they sent and called him to the assembly and made him king over all Israel. Only the tribe of Judah remained loyal to the house of David.
21 When Rehoboam arrived in Jerusalem, he mustered the whole house of Judah and the tribe of Benjamin—a hundred and eighty thousand fighting men—to make war against the house of Israel and restore the kingdom to Rehoboam son of Solomon.
22 But this word of God came to Shemaiah the man of God:
23 "Say to Rehoboam son of Solomon king of Judah, to the whole house of Judah and Benjamin, and to the rest of the people,
24 'This is what the LORD says: Do not go up to fight against your brothers the Israelites. Every one of you, go home, for this is my doing.'" So they obeyed the word of the LORD and went home, as he had commanded.

Jeroboam's Golden Calves

25 Then Jeroboam built up Shechem in the hill country of Ephraim and lived there. From there he went out and built up Penuel.
26 Jeroboam thought to himself, "The kingdom will now likely revert to the house of David.
27 If these people go up to offer sacrifices at the temple of the LORD in Jerusalem, they will again give their allegiance to their lord, Rehoboam king of Judah. They will kill me and return to King Rehoboam."
28 After seeking advice, the king made two golden calves. He said to the people, "It is too much for you to go up to Jerusalem. Here are your gods, O Israel, who brought you up out of Egypt."
29 One he set up in Bethel, and the other he placed in Dan.
30 And this thing became a sin; the people went even as far as Dan to worship the one there.
31 Jeroboam built shrines on high places and appointed priests from among all the people, even though they were not Levites.
32 He instituted a festival on the fifteenth day of the eighth month, like the festival held in Judah, and offered sacrifices on the altar. This he did in Bethel, sacrificing to the calves he had made. And at Bethel he placed priests at the high places he had made.
33 On the fifteenth day of the eighth month, a month he had chosen arbitrarily, he offered sacrifices on the altar he had built in Bethel. He instituted the festival for the Israelites and went up to the altar to make offerings.

A Man of God From Judah

13 By the word of the LORD a man of God came from Judah to Bethel, as Jeroboam was standing by the altar to make an offering.
2 He cried out against the altar by the word of the LORD: "O altar, altar! This is what the LORD says: 'A son named Josiah will be born to the house of David. On you he will sacrifice the priests of the high places who now make offerings here, and human bones will be burned on you.'"
3 That same day the man of God gave a sign: "This is the sign the LORD has declared: The altar will be split apart and the ashes on it will be poured out."
4 When the king heard what the man of God cried out against the altar in Bethel, Jeroboam stretched out his hand from the altar and said, "Seize him!" But the hand he stretched out toward the man shriveled, so that he could not pull it back.
5 Also the altar was split apart and its ashes poured out according to the sign given by the man of God by the word of the LORD.
6 Then the king said to the man of God, "Intercede with the LORD your God and pray for me that my hand may be restored." So the man of God interceded with the LORD, and the king's hand was restored and became as it was before.
7 The king said to the man of God, "Come home with me and refresh yourself, and I will give you a reward."
8 But the man of God said to the king, "Even if you give me half your possessions, I will not go with you, nor will I eat bread or drink water here.
9 For I was commanded by the word of the LORD: 'You must not eat bread or drink water or return by the way you came.'"
10 So he took another road and did not return by the way he had come to Bethel.

The Old Prophet and the Man of God

11 Now there was a certain old prophet living in Bethel, whose sons came and told him all the things the man of God had done there that day. They also told their father what he had said to the king.
12 Their father asked them, "Which road did he take?" His sons had seen which road the man of God from Judah had taken.
13 He said to his sons, "Saddle the donkey for me." When they had saddled the donkey for him, he mounted it
14 and followed the man of God. He found him sitting under a great tree and asked him, "Are you the man of God who came from Judah?" He answered, "I am."
15 Then he said to him, "Come home with me and eat some bread."
16 He replied, "I cannot turn back and go with you, nor will I eat bread or drink water with you here.
17 I was told by the word of the LORD: 'You must not eat bread or drink water there or return by the way you came.'"
18 The old prophet answered, "I too am a prophet, as you are. And an angel said to me by the word of the LORD: 'Bring him back with you to your house so that he may eat bread and drink water.'" But he was lying to him,
19 so the man of God went back with him and ate bread in his house and drank water there.
20 While they were sitting at the table, the word of the LORD came to the prophet who had brought him back,
21 and he cried out to the man of God from Judah, "This is what the LORD says: 'You have defied the word of the LORD and have not kept the command the LORD your God gave you.
22 You came back and ate bread and drank water in the place where he told you not to eat or drink. Therefore your body will not be buried in the tomb of your fathers.'"
23 After the man of God had eaten bread and drunk water, the prophet who had brought him back saddled his donkey for him.
24 As he went on his way, a lion met him on the road and killed him, and his body was thrown down in the road, with the donkey standing beside it and the lion standing beside the body.
25 Some men who passed by saw the body thrown down in the road, with the lion standing beside it, and they went and reported it in the city where the old prophet lived.
26 When the prophet who had brought him back from his journey heard about it, he said, "It is the man of God who defied the word of the LORD. The LORD has given him to the lion, which has mauled him and killed him, as the word of the LORD had warned him."
27 He said to his sons, "Saddle the donkey for me," and they did so.
28 Then he went and found the body thrown down in the road, with the donkey and the lion standing beside it. The lion had neither eaten the body nor mauled the donkey.
29 The prophet picked up the body of the man of God, laid it on the donkey and brought it back to his own city to mourn for him and bury him.
30 He laid the body in his own tomb, and they mourned over him and said, "Oh, my brother!"
31 After burying him, he said to his sons, "When I die, bury me in the grave where the man of God is buried; lay my bones beside his bones.
32 For the message he declared by the word of the LORD against the altar in Bethel and against all the shrines on the high places in the towns of Samaria will surely come true."
33 After this event, Jeroboam did not change his evil ways, but once more appointed priests for the high places from among all the people. Anyone who wanted to become a priest he consecrated for the high places.
34 This was the sin of the house of Jeroboam that led to its downfall and to its destruction from the face of the earth.

Ahijah's Prophecy Against Jeroboam

14 At that time Abijah son of Jeroboam became sick,
2 and Jeroboam said to his wife, "Go, disguise yourself, so that you will not be recognized as the wife of Jeroboam. Then go to Shiloh. Ahijah the prophet is there—the one who told me I would be king over this people.
3 Take ten loaves of bread with you, some cakes and a jar of honey, and go to him. He will tell you what will happen to the child."
4 So Jeroboam's wife did what he suggested and went to Ahijah's house in Shiloh. Now Ahijah could not see; his sight was gone because of his age.
5 But the LORD had told Ahijah, "Jeroboam's wife is coming to ask you about her son, for he is sick, and you are to give her such and such an answer. When she arrives, she will pretend to be someone else."
6 So when Ahijah heard the sound of her footsteps at the door, he said, "Come in, wife of Jeroboam. Why this pretense? I have been sent to you with bad news.
7 Go, tell Jeroboam that this is what the LORD, the God of Israel, says: 'I exalted you from among the people and made you a leader over my people Israel.
8 I tore the kingdom away from the house of David and gave it to you, but you have not been like my servant David, who kept my commandments and followed me with all his heart, doing only what was right in my eyes.
9 You have done more evil than all who lived before you. You have made other gods for yourself, idols cast in metal; you have provoked me to anger and thrust me behind your back.
10 Therefore I am bringing disaster on the house of Jeroboam. I will cut off from Jeroboam every last male in Israel, slave or free; I will burn up the house of Jeroboam as one burns dung, until it is all gone.
11 Dogs will eat those belonging to Jeroboam who die in the city, and birds will feed on those who die in the country. The LORD has spoken!'
12 As for you, go home. When you set foot in your city, the child will die.
13 All Israel will mourn for him and bury him. He is the only one of Jeroboam's family who will be buried, because he is the only one in whom the LORD, the God of Israel, has found anything good.
14 The LORD will raise up for himself a king over Israel who will cut off the family of Jeroboam. This is the day he will act. And what is more, he has already begun.
15 And the LORD will strike Israel, so that it will be like a reed swaying in the water. He will uproot Israel from this good land that he gave to their forefathers and will scatter them beyond the Euphrates, because they provoked the LORD to anger by making Asherah poles.
16 And he will give Israel up because of the sins Jeroboam has committed and has led Israel to commit."
17 Then Jeroboam's wife got up and left and went to Tirzah. As she stepped over the threshold of the house, the child died.
18 They buried him, and all Israel mourned for him, according to the word of the LORD that he had spoken through his servant Ahijah the prophet.
19 As for the other events of Jeroboam's reign, his wars and how he governed, they are recorded in the book of the annals of the kings of Israel.
20 Jeroboam reigned for twenty-two years. Then he rested with his fathers, and his son Nadab succeeded him as king.

Rehoboam King of Judah

21 Rehoboam son of Solomon reigned in Judah. He was forty-one years old when he became king, and he reigned seventeen years in Jerusalem, the city the LORD had chosen out of all the tribes of Israel to put his name there. His mother's name was Naamah; she was an Ammonite.
22 Judah did evil in the eyes of the LORD. By the sins they committed they provoked him to jealousy more than their fathers had done.
23 They also built for themselves high places, sacred stones and Asherah poles on every high hill and under every spreading tree.
24 There were even male shrine prostitutes in the land. The people engaged in all the detestable practices of the nations the LORD had driven out before the Israelites.
25 In the fifth year of King Rehoboam, Shishak king of Egypt attacked Jerusalem.
26 He carried off the treasures of the temple of the LORD and the royal palace. He took everything, including all the gold shields Solomon had made.
27 So King Rehoboam made bronze shields to replace them and entrusted them to the commanders of the guard, who guarded the entrance to the royal palace.
28 Whenever the king went to the temple of the LORD, the guards carried the shields, and afterward returned them to the guardroom.
29 As for the other events of Rehoboam's reign, and all he did, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Judah?
30 There was war between Rehoboam and Jeroboam throughout their reigns.
31 Rehoboam rested with his fathers and was buried with them in the City of David. His mother's name was Naamah; she was an Ammonite. And Abijah his son succeeded him as king.

Abijah King of Judah

15 In the eighteenth year of the reign of King Jeroboam son of Nebat, Abijah became king of Judah,
2 and he reigned three years in Jerusalem. His mother's name was Maacah daughter of Abishalom.
3 He committed all the sins his father had committed before him; his heart was not fully devoted to the LORD his God, as the heart of David his forefather had been.
4 Nevertheless, for David's sake the LORD his God gave him a lamp in Jerusalem by raising up his son after him and by making Jerusalem strong.
5 For David had done what was right in the eyes of the LORD and had not failed to keep any of the LORD's commands all the days of his life—except in the case of Uriah the Hittite.
6 There was war between Rehoboam and Jeroboam all the days of Rehoboam's life.
7 As for the other events of Abijah's reign, and all he did, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Judah? There was war between Abijah and Jeroboam.
8 Abijah rested with his fathers and was buried in the City of David. And Asa his son succeeded him as king.

Asa King of Judah

9 In the twentieth year of Jeroboam king of Israel, Asa became king of Judah,
10 and he reigned forty-one years in Jerusalem. His grandmother's name was Maacah daughter of Abishalom.
11 Asa did what was right in the eyes of the LORD, as his father David had done.
12 He expelled the male shrine prostitutes from the land and got rid of all the idols his fathers had made.
13 He even deposed his grandmother Maacah from her position as queen mother because she had made a repulsive image for the worship of Asherah. Asa cut down her image and burned it in the Kidron Valley.
14 Although he did not remove the high places, Asa's heart was fully devoted to the LORD all his days.
15 He brought into the temple of the LORD the silver and gold and the articles that he and his father had dedicated.
16 There was war between Asa and Baasha king of Israel throughout their reigns.
17 Baasha king of Israel went up against Judah and fortified Ramah to prevent anyone from leaving or entering the territory of Asa king of Judah.
18 Asa then took all the silver and gold that was left in the treasuries of the temple of the LORD and of the royal palace. He entrusted it to his officials and sent them to Ben-Hadad son of Tabrimmon, the son of Hezion, king of Aram, who was ruling in Damascus. He said,
19 "Let there be a treaty between me and you, as there was between my father and your father. See, I am sending you a gift of silver and gold; go, break your treaty with Baasha king of Israel so that he will withdraw from me."
20 Ben-Hadad agreed with King Asa and sent the commanders of his forces against the towns of Israel. He conquered Ijon, Dan, Abel Beth Maacah, all Kinneroth and the whole land of Naphtali.
21 When Baasha heard this, he stopped building Ramah and withdrew to Tirzah.
22 Then King Asa issued a decree to all Judah—no one was exempt—and they carried away the stones and timber Baasha had been using there. With them he built up Geba of Benjamin, and also Mizpah.
23 As for all the other events of Asa's reign, all his achievements, all he did and the cities he built, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Judah? In his old age, however, his feet became diseased.
24 Asa rested with his fathers and was buried with them in the city of his father David. And Jehoshaphat his son succeeded him as king.

Nadab King of Israel

25 Nadab son of Jeroboam became king of Israel in the second year of Asa king of Judah, and he reigned over Israel two years.
26 He did evil in the eyes of the LORD and walked in the ways of his father and in his sin which he had caused Israel to commit.
27 Baasha son of Ahijah of the house of Issachar plotted against him, and Baasha struck him down at Gibbethon, a town belonging to the Philistines, while Nadab and all Israel were besieging it.
28 Baasha killed Nadab in the third year of Asa king of Judah and succeeded him as king.
29 As soon as he began to reign, he killed the whole family of Jeroboam. He did not leave Jeroboam anyone that breathed, but destroyed them all, according to the word of the LORD given through his servant Ahijah the Shilonite—
30 because of the sins Jeroboam had committed and had caused Israel to commit, and because he provoked the LORD, the God of Israel, to anger.
31 As for the other events of Nadab's reign, and all he did, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Israel?

Baasha King of Israel

32 There was war between Asa and Baasha king of Israel throughout their reigns.
33 In the third year of Asa king of Judah, Baasha son of Ahijah became king of all Israel in Tirzah, and he reigned twenty-four years.
34 He did evil in the eyes of the LORD and walked in the ways of Jeroboam and in his sin which he had caused Israel to commit.
16 Then this word of the LORD came to Jehu son of Hanani against Baasha:
2 "I lifted you up from the dust and appointed you leader of my people Israel, but you have walked in the ways of Jeroboam and have caused my people Israel to sin and provoke me to anger with their sins.
3 So I will consume Baasha and his house, and I will make your house like that of Jeroboam son of Nebat.
4 Dogs will eat those belonging to Baasha who die in the city, and birds will feed on those who die in the country."
5 As for the other events of Baasha's reign, what he did and his achievements, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Israel?
6 Baasha rested with his fathers and was buried in Tirzah. And Elah his son succeeded him as king.
7 The word of the LORD came also through the prophet Jehu son of Hanani against Baasha and his house, because of all the evil he did in the eyes of the LORD, provoking him to anger by the work of his hands, and becoming like the house of Jeroboam—and because he destroyed it.

Elah King of Israel

8 In the twenty-sixth year of Asa king of Judah, Elah son of Baasha became king of Israel, and he reigned two years in Tirzah.
9 But Zimri, one of his officials, commander of half his chariots, plotted against him. While Elah was in Tirzah getting drunk in the home of Arza, who was in charge of the palace in Tirzah,
10 Zimri came in, struck him down and killed him. Then he became king in his place.
11 As soon as he began to reign and was seated on the throne, he killed all the members of Baasha's family. He did not spare one male relative or friend.
12 Thus Zimri destroyed the whole family of Baasha, in accordance with the word the LORD had spoken against Baasha through the prophet Jehu—
13 because of all the sins Baasha and his son Elah had committed and had caused Israel to commit, and because they provoked the LORD, the God of Israel, to anger with their worthless idols.
14 As for the other events of Elah's reign, and all he did, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Israel?

Zimri King of Israel

15 In the twenty-seventh year of Asa king of Judah, Zimri reigned in Tirzah seven days. The army was encamped near Gibbethon, a town belonging to the Philistines.
16 When the Israelites in the camp heard that Zimri had plotted against the king and murdered him, they proclaimed Omri, the commander of the army, king over Israel that very day in the camp.
17 Then Omri and all the Israelites with him withdrew from Gibbethon and laid siege to Tirzah.
18 When Zimri saw that the city was taken, he went into the citadel of the royal palace and burned it down around himself. So he died
19 because of the sins he had committed, doing evil in the eyes of the LORD and walking in the ways of Jeroboam and in the sin he had committed and caused Israel to commit.
20 As for the other events of Zimri's reign, and the treason he committed, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Israel?

Omri King of Israel

21 Then the people of Israel were split into two factions; half supported Tibni son of Ginath for king, and half supported Omri.
22 But Omri's followers proved stronger than those of Tibni son of Ginath. So Tibni died and Omri became king.
23 In the thirty-first year of Asa king of Judah, Omri became king of Israel, and he reigned twelve years, six of them in Tirzah.
24 He bought the hill of Samaria from Shemer for two talents of silver and built a city on the hill, which he named Samaria after Shemer, who had owned the hill.
25 Omri did evil in the eyes of the LORD and sinned more than all those before him.
26 He walked in all the ways of Jeroboam son of Nebat and in his sin which he had caused Israel to commit, provoking the LORD, the God of Israel, to anger with their worthless idols.
27 As for the other events of Omri's reign, what he did and his achievements, are they not recorded in the book of the annals of the kings of Israel?
28 Omri rested with his fathers and was buried in Samaria. And Ahab his son succeeded him as king.

Ahab King of Israel

29 In the thirty-eighth year of Asa king of Judah, Ahab son of Omri became king of Israel, and Ahab son of Omri reigned over Israel in Samaria twenty-two years.
30 Ahab son of Omri did more evil in the eyes of the LORD than any of those before him.
31 He not only considered it trivial to commit the sins of Jeroboam son of Nebat, but he also married Jezebel daughter of Ethbaal king of the Sidonians, and began to serve Baal and worship him.
32 He erected an altar for Baal in the temple of Baal that he built in Samaria.
33 Ahab also made an Asherah pole and did more to provoke the LORD, the God of Israel, to anger than did all the kings of Israel before him.
34 In Ahab's time Hiel of Bethel rebuilt Jericho. He laid its foundations at the cost of Abiram his firstborn, and set up its gates at the cost of his youngest son Segub, according to the word of the LORD spoken through Joshua son of Nun.

Elijah Fed by Ravens

17 Now Elijah the Tishbite, from Tishbe in Gilead, said to Ahab, "As the LORD, the God of Israel, lives, whom I serve, there will be neither dew nor rain these next few years except at my word."
2 Then the word of the LORD came to him:
3 "Leave here, turn eastward and hide in the Kerith Ravine, east of the Jordan.
4 You will drink from the brook, and I have ordered the ravens to feed you there."
5 So he did what the LORD had told him. He went to the Kerith Ravine, east of the Jordan, and stayed there.
6 The ravens brought him bread and meat in the morning and bread and meat in the evening, and he drank from the brook.

Elijah and the Widow of Zarephath

7 Some time later the brook dried up because there had been no rain in the land.
8 Then the word of the LORD came to him:
9 "Go at once to Zarephath of Sidon and stay there. I have commanded a widow there to supply you with food."
10 So he went to Zarephath. When he arrived at the town gate, a widow was there gathering sticks. He called to her and asked, "Bring me a little water in a cup so I may drink."
11 As she was going to get it, he called to her, "And bring me a piece of bread."
12 "As surely as the LORD your God lives," she replied, "I don't have any bread—only a handful of flour in a jar and a little oil in a small jug. I'm gathering a few sticks to take home and make a meal for myself and my son, that we may eat it—and die."
13 Elijah said to her, "Don't be afraid. Go home and do as you have said. But first make a small cake of bread for me and bring it to me, and then make something for yourself and your son.
14 For this is what the LORD, the God of Israel, says: 'The jar of flour will not be used up and the jug of oil will not run dry until the day the LORD gives rain on the land.'"
15 She went away and did as Elijah had told her. So there was food every day for Elijah and for the woman and her family.
16 For the jar of flour was not used up and the jug of oil did not run dry, in accordance with the word of the LORD spoken through Elijah.
17 Some time later the son of the woman who owned the house became ill. He grew worse and worse, and finally stopped breathing.
18 She said to Elijah, "What have you against me, man of God? You have come to remind me of my sin and kill my son."
19 "Give me your son," Elijah replied. He took him from her arms, carried him to the upper room where he was staying, and laid him on his own bed.
20 Then he cried out to the LORD, "O LORD my God, have you brought tragedy also upon the widow I am staying with, by causing her son to die?"
21 Then he stretched himself out on the boy three times and cried to the LORD, "O LORD my God, let this boy's life return to him!"
22 The LORD heard Elijah's cry, and the life returned to the boy, and he lived.
23 Elijah picked up the child and carried him down from the room into the house. He gave him to his mother and said, "Look, your son is alive!"
24 Then the woman said to Elijah, "Now I know that you are a man of God and that the word of the LORD from your mouth is the truth."

Elijah and Obadiah

18 After a long time, in the third year, the word of the LORD came to Elijah: "Go and present yourself to Ahab, and I will send rain on the land."
2 So Elijah went to present himself to Ahab.
Now the famine was severe in Samaria,
3 and Ahab had summoned Obadiah, who was in charge of his palace. (Obadiah was a devout believer in the LORD.
4 While Jezebel was killing off the prophets of the LORD, Obadiah had taken a hundred prophets and hidden them fifty in a cave, and had supplied them with food and water.)
5 Ahab had said to Obadiah, "Go throughout the land to all the springs and valleys. Perhaps we will find some grass to keep the horses and mules alive, so that we will not have to kill any of our animals."
6 So they divided the land between them to survey it. Ahab went in one direction by himself and Obadiah went in another by himself.
7 As Obadiah was walking along, Elijah met him. Obadiah recognized him, fell with his face to the ground and said, "Is it really you, my lord Elijah?"
8 He answered, "It is. Go tell your master, 'Elijah is here.'"
9 But Obadiah asked, "What have I done wrong, that you are handing your servant over to Ahab to kill me?
10 As surely as the LORD your God lives, there is not a nation or kingdom where my master has not sent someone to look for you. And when they said, 'He is not here,' he made them swear an oath that they could not find you.
11 But now you tell me to go to my master and say, 'Elijah is here.'
12 I don't know where the Spirit of the LORD will carry you when I leave you. If I go and tell Ahab and he cannot find you, he will kill me. But I, your servant, have worshiped the LORD since my youth.
13 Haven't you been told, my lord, what I did while Jezebel was killing the prophets of the LORD? How I hid a hundred of the LORD's prophets in a cave, fifty at a time, and supplied them with food and water?
14 And now you tell me to go to my master and say, 'Elijah is here.' He will kill me!"
15 Elijah said, "As the LORD Almighty lives, whom I serve, I will surely present myself to Ahab today."

Elijah on Mount Carmel

16 So Obadiah went to meet Ahab and told him, and Ahab went to meet Elijah.
17 When he saw Elijah, he said to him, "Is that you, you who are bringing trouble on Israel?"
18 "I have not brought trouble on Israel," Elijah replied. "But you and your father's family have. You have abandoned the commands of the LORD and have followed the Baals.
19 Now summon the people from all Israel to meet me on Mount Carmel. Also bring the four hundred and fifty prophets of Baal and the four hundred prophets of Asherah, who eat at Jezebel's table."
20 So Ahab sent word throughout all Israel and assembled the prophets on Mount Carmel.
21 Elijah went before the people and said, "How long will you waver between two opinions? If the LORD is God, follow him; but if Baal is, follow him."
But the people said nothing.
22 Then Elijah said to them, "I am the only prophet of the LORD left, but Baal has four hundred and fifty prophets.
23 Get two bulls for us. Let them choose one bull for themselves, cut it into pieces and lay it on the wood but not set fire to it. I will prepare the other bull and lay it on the wood but not set fire to it.
24 Then you call on the name of your god, and I will call on the name of the LORD. The god who answers by fire is God."
Then all the people said, "What you propose is good."
25 Then Elijah said to the prophets of Baal, "Choose one bull and prepare it first, since there are so many of you. Call on the name of your god but do not set fire to the wood."
26 So they took the bull that was given them and prepared it. Then they called on the name of Baal from morning until noon. "O Baal, answer us!" they shouted. But there was no response; no one answered. And they danced around the altar they had made.
27 At noon Elijah began to taunt them. "Shout louder!" he said. "Surely he is a god! Perhaps he is deep in thought, or busy, or traveling. Maybe he is sleeping and must be awakened."
28 So they shouted louder and, as was their custom, they cut themselves with swords and spears until the blood flowed.
29 Midday passed, and they continued their frantic prophesying until the time for the evening sacrifice. But there was no response; no one answered, no one paid attention.
30 Then Elijah said to all the people, "Come here to me." They all came to him, and he repaired the altar of the LORD that had been torn down.
31 Elijah took twelve stones, one for each of the tribes descended from Jacob, to whom the word of the LORD had come, saying, "Your name shall be Israel."
32 With the stones he built an altar in the name of the LORD, and he dug a trench around it large enough to hold two measures of seed.
33 He arranged the wood, cut the bull into pieces and laid it on the wood.
Then he said, "Fill four large jars with water and pour it on the offering and on the wood."
34 "Do it a second time," he said, and they did it a second time.
"Do it a third time," he said, and they did it a third time.
35 The water ran all around the altar and even filled the trench.
36 At the time of the sacrifice, Elijah the prophet stepped forward and prayed: "O LORD, God of Abraham, Isaac and Israel, let it be known today that you are God in Israel and that I am your servant and have done all these things at your command.
37 Answer me, O LORD, answer me, so that this people will know that you, O LORD, are God, and that you are turning their hearts back again."
38 Then the fire of the LORD fell and consumed the sacrifice, the wood, the stones and the soil, and also licked up the water in the trench.
39 When all the people saw this, they fell prostrate and cried, "The LORD—he is God! The LORD—he is God!"
40 Then Elijah commanded them, "Seize the prophets of Baal. Don't let a single one escape!" They seized them, and Elijah had them brought down to the Kishon Valley and slaughtered there.

Elijah Prays for Rain

41 And Elijah said to Ahab, "Go, eat and drink, for there is the sound of a heavy rain."
42 So Ahab went off to eat and drink, but Elijah climbed to the top of Carmel, bent down to the ground and put his face between his knees.
43 "Go and look toward the sea," he told his servant. And he went up and looked.
"There is nothing there," he

Inhalt. 13
Von Gott und seinen Eigenschaften 1
Von der Schöpfung der Welt 2
Von der Erschaffung der Engel 3
Von der Erschaffung des Menschen 4
Von der Erschaffung des Weibes 5
Von dem Sündenfall 6
Von der Verheissung des Messias 7
Von der Sündfluth 8
Von der Zerstreuung der Völker 9
Von der Berufung Abrahams 10
Von der Geburt Isaacs 11
Von der Opferung Isaacs 12
Von der Geburt Jacobs und Esaus 13
Von Jacobs Flucht 14
Von Jacobs Rückkehr 15
Von Josephs Verkaufung 16
Von Josephs Erhöhung 17
Von Josephs Wiedererkennung 18
Von Josephs Tode 19
Von Moses Geburt 20
Von Moses Berufung 21
Von Moses Tode 22
Von Josua 23
Von Gideon 24
Von Jephta 25
Von Simson 26
Von Ruth 27
Von Samuel 28
Von Saul 29
Von David 30
Von Salomo 31
Von Elias 32
Von Elisa 33
Von Jonas 34
Von Daniel 35
Von Esther 36
Von Judith 37
Von Tobias 38
Von Job 39
Von Esdras 40
Von Nehemias 41
Von Judas Machabäus 42
Von der Geburt Johannis des Täufers 43
Von der Geburt Christi 44
Von der Beschneidung Christi 45
Von der Anbetung der heiligen drei Könige 46
Von der Flucht nach Aegypten 47
Von der Rückkehr aus Aegypten 48
Von Christi Jugend 49
Von Christi Taufe 50
Von Christi Versuchung 51
Von Christi Predigten 52
Von Christi Wunderwerken 53
Von Christi Verklärung 54
Von Christi Einzug in Jerusalem 55
Von Christi Leiden 56
Von Christi Tode 57
Von Christi Auferstehung 58
Von Christi Himmelfahrt 59
Von der Sendung des heiligen Geistes 60
Von der Ausbreitung des Christenthums 61
Von der Bekehrung des heiligen Paulus 62
Von der Bekehrung des heiligen Augustinus 63
Von der Bekehrung des heiligen Ignatius 64
Von der Bekehrung des heiligen Franciscus Xaverius 65
Von der Bekehrung des heiligen Franciscus Borgia 66
Von der Bekehrung des heiligen Stanislaus Kostka 67
Von der Bekehrung des heiligen Aloysius 68
Von der Bekehrung des heiligen Franciscus Regis 69
Von der Bekehrung des heiligen Franciscus de Hieronymo 70
Von der Bekehrung des heiligen Petrus Claver 71
Von der Bekehrung des heiligen Johannes Berchmans 72
Von der Bekehrung des heiligen Johannes Francisci 73
Von der Bekehrung des heiligen Johannes Nepomuk 74
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Gott 75
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Matha 76
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Capistran 77
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Kenty 78
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Sahagun 79
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Damascus 80
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Nepomuk 81
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Gott 82
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Matha 83
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Capistran 84
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Kenty 85
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Sahagun 86
Von der Bekehrung des heiligen Johannes von Damascus 87

Ein Gebet, wann man ein Kind zur Taufe bringet.

Allmächtiger ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Jesum Christum deine Kirche gestiftet, und in derselben die Gnade deines heiligen Geistes verheissen hast, wir bitten dich demüthiglich, du wollest dieses Kind durch deine Barmherzigkeit annehmen, und ihm die Gnade deines heiligen Geistes mittheilen, damit es in deiner Kirche wachse, und zu ewiger Seligkeit gelange. Amen.

Ein Gebet, wann man ein Kind aus der Taufe hebet.

Allmächtiger ewiger Gott, der du dieses Kind durch deinen heiligen Geist zu deiner Kirche gebohren werden lassen, und ihm deine Gnade mittheilen wollen, wir bitten dich demüthiglich, du wollest ihm auch deine Gnade und Barmherzigkeit ferner mittheilen, damit es in deiner Kirche wachse, und zu ewiger Seligkeit gelange. Amen.

Ein Gebet, wann man ein Kind zur Kirche bringet.

Allmächtiger ewiger Gott, der du dieses Kind durch deinen heiligen Geist zu deiner Kirche gebohren werden lassen, und ihm deine Gnade mittheilen wollen, wir bitten dich demüthiglich, du wollest ihm auch deine Gnade und Barmherzigkeit ferner mittheilen, damit es in deiner Kirche wachse, und zu ewiger Seligkeit gelange. Amen.

Ein Gebet, wann man ein Kind zur Kirche bringet.

Allmächtiger ewiger Gott, der du dieses Kind durch deinen heiligen Geist zu deiner Kirche gebohren werden lassen, und ihm deine Gnade mittheilen wollen, wir bitten dich demüthiglich, du wollest ihm auch deine Gnade und Barmherzigkeit ferner mittheilen, damit es in deiner Kirche wachse, und zu ewiger Seligkeit gelange. Amen.

Abstract, Abstract, Abstract,

Ausdehnung der Gase durch Wärme, 10.
Ausdehnung der Flüssigkeiten durch Wärme, 9.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, 8.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Anwendung, 11.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Ausnahmen, 12.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Gesetz, 13.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Kraft, 14.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Messung, 15.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Nutzen, 16.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Verhältniss, 17.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Versuch, 18.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Wirkung, 19.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Zweck, 20.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Zweck, 21.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Zweck, 22.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Zweck, 23.
Ausdehnung der Körper durch Wärme, Zweck,

Ps 119:1 Blessed are the undefiled in the way,
who walk in the law of the LORD.
2 Blessed are they who keep his testimonies,
who seek him with their whole heart,
3 who also do no wrong,
but walk in his ways!
4 You have commanded your precepts
to be kept diligently.
5 Oh that my ways may be steadfast
in keeping your statutes!
6 Then I shall not be put to shame,
having my eyes fixed on all your commandments.
7 I will praise you with an upright heart,
when I learn your righteous rules.
8 I will keep your statutes;
do not utterly forsake me!

ב BETH

9 How can a young man keep his way pure?
By guarding it according to your word.
10 With my whole heart I seek you;
let me not wander from your commandments!
11 I have stored up your word in my heart,
that I might not sin against you.
12 Blessed are you, O LORD;
teach me your statutes!
13 With my lips I declare
all the rules of your mouth.
14 In the way of your testimonies I delight
as much as in all riches.
15 I will meditate on your precepts
and fix my eyes on your ways.
16 I will delight myself in your statutes;
I will not forget your word.

Ecclesiasticus 1:1-10
Ecclesiasticus 1:1-10 Omnis sapientia a Domino Deo est, & cum illo fuit semper, & est ante æuum.
Arena maris, & guttæ imbrium, & dies sæculi quis dinumerabit?
Altitudinem cæli, & latitudinem terræ, & profundum abyssi quis metietur?
Sapientiam Dei quis inuestigauit? præcessit enim omnia scientia.
Verbum Dei excelsum, & fons sapientiæ ministerium illius.
Radix sapientiæ cui reuelata est? & astutias illius quis cognouit?
Disciplina sapientiæ cui manifestata est? & multitudinem prouidentiæ illius quis intellexit?
Vnus est altissimus omnipotens creator, & rex potens, & metuendus nimis, sedens super thronum suum, & Deus.
Ipse creauit illam in Spiritu sancto, & vidit, & dinumerauit, & mensus est, & effudit illam super omnia opera sua.
Omni carni secundum donum suum, & præbuit illam diligentibus se.

nigliche Ausſchreiben zum Reichs-Tage.
uſo, ſo viel als 14. Tage/ halb uſo, 8. Tage/ uſo doppio, vier Wochen/ nach welcher die Bezahlung zu thun.
vomitiv, Brech-Pulver.
vomiren/ ſich brechen.
volontair, ein Freywilliger/ ſo ohne Sold und Titul dem Krieg folget.
vocal, ſingend/ Stimm-weiſe.
voltiſiren/ künſtlich ſpringen.
votum, von votiren/ ſeine Stimme geben.
voyage, eine Reiſe.
urgiren/ antreiben/ forttreiben/ anhalten.
ut ſupra, wie oben.

W.

Waivvode, ein groſſer Herr in Pohlen Gräflicher Würde.
Waradain, ein geſchworner Müntz-Prüfer.

Z.

Zechini, Venetianiſche Ducaten.
Zoilus, der Tadler.

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

oogle

Entwurff
einer
Vollständigen
Tiroler-Chronic.

GEDRUCKT
im Fürstlichen Closter Wilten.

Das Wort Gottes ist lebendig. Wer sich
nicht will lassen lehren / der wird gelehret
werden. Wer sich nicht will lassen bessern /
der wird gebessert werden. Wer sich nicht
will lassen trösten / der wird getröstet wer-
den. Wer sich nicht will lassen ermahnen /
der wird ermahnet werden. Wer sich nicht
will lassen warnen / der wird gewarnet wer-
den. Wer sich nicht will lassen schelten / der
wird gescholten werden. Wer sich nicht will
lassen strafen / der wird gestrafet werden.
Wer sich nicht will lassen züchtigen / der
wird gezüchtiget werden. Wer sich nicht
will lassen richten / der wird gerichtet wer-
den. Wer sich nicht will lassen verdammen /
der wird verdammet werden. Wer sich nicht
will lassen tödten / der wird getödtet wer-
den. Wer sich nicht will lassen begraben /
der wird begraben werden. Wer sich nicht
will lassen verwesen / der wird verwesen.
Wer sich nicht will lassen auferwecken / der
wird auferwecket werden. Wer sich nicht
will lassen verklären / der wird verklähret
werden. Wer sich nicht will lassen krönen /
der wird gekrönet werden. Wer sich nicht
will lassen herrlich machen / der wird herr-
lich gemacht werden. Wer sich nicht will
lassen ewig machen / der wird ewig gemacht
werden.

Ein Hochfürstlich Augsburg. Hof-
Cammer-Rath, Herr Johann Georg
Schmid,
ist den 20. Jenner dieses Jahrs
im 61. Jahr seines Alters, nach einer
kurzen Krankheit, durch einen sanften
Tod in die Ewigkeit abgefordert worden.
Dessen Leichnam wird Montags den 22.
dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr,
aus dem Trauer-Hause, bey St. Ulrich,
in die Pfarr-Kirche daselbst, und von
dannen in die Kirche zu St. Anna, auf
den Gottesacker, begleitet werden.
Augsburg, den 21. Jenner 1771.
Von Hochfürstlicher Hof-
Cammer-Rath, Herr Johann Georg
Schmid, Herr Sohn.

Wasser in Gefäßen.

Wasser in Gefäßen, Wasser-Gefäße, Wasser-Kannen, Wasser-Krüge, Wasser-Schaffe, Wasser-Tonnen, Wasser-Zuber, Wasser-Zuber, Wasser-Zuber

[illegible] Sir Thomas Lucas, Knight, and Baronet, of Colchester, and Sir Charles Lucas, Knight, of the Castle of Colchester aforesaid, Esquire, for the Loyalty and Valour of their Ancestors, and of the Father of the said Sir Charles Lucas, and for their own Loyalty and Valour, and for the Loyalty and Valour of their Brother, the late Lord Viscount Lucas, of Colchester, deceased

Wie Gott ſeine Kinder ſtrafe.

Wie Gott ſeine Kinder ſtrafe.

Wenn Gott ſeine Kinder ſtrafet, ſo ſtrafet er ſie nicht als ein Richter, der die Uebelthäter peinlich frägt, ſondern als ein Vater, der ſeine Kinder zu ſeiner Zeit zuchtiget. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie verderben wolle, ſondern daß ſie ſich beſſern ſollen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Ungnade fühlen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Gnade deſto beſſer erkennen mögen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Rache ſchmecken laſſe, ſondern daß ſie ſeine Barmherzigkeit deſto beſſer ſchätzen lernen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Gerechtigkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Güte deſto beſſer erfahren. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Macht empfinden laſſe, ſondern daß ſie ſeine Weisheit deſto beſſer bewundern. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Allwiſſenheit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Treue deſto beſſer erkennen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unveränderlichkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Langmuth deſto beſſer ſchätzen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Allgegenwart ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Nähe deſto beſſer empfinden. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Ewigkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Geduld deſto beſſer erfahren. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Allmacht empfinden laſſe, ſondern daß ſie ſeine Hülfe deſto beſſer ſuchen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Allgenugſamkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Freundlichkeit deſto beſſer ſchätzen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Heiligkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Gnade deſto beſſer ſuchen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unbegreiflichkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Liebe deſto beſſer erkennen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unendlichkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Barmherzigkeit deſto beſſer ſchätzen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unſichtbarkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Gnade deſto beſſer ſuchen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unſterblichkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Liebe deſto beſſer erkennen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unſterblichkeit ſehen laſſe, ſondern daß ſie ſeine Barmherzigkeit deſto beſſer ſchätzen. Er ſtrafet ſie nicht, daß er ſie ſeine Unſterblich

Ein Zeichen, das in einem Wort nicht vorkommt, kann als Trennzeichen verwendet werden.

Ein Zeichenfolge, welche mit einem Trennzeichen beginnt und endet, ist ein Wort

Nachdem Seine Königliche Majestät in Preussen, Unser Allergnädigster König und Herr, Sich Allergnädigst bewogen gefunden, Dero Residenz-Stadt Berlin mit einer Stadt-Ordnung zu begnadigen, Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Berlin aber, Unsere Pflicht zu erfüllen, Uns verbunden erachten, Unsere Bürgerschaft mit dieser Stadt-Ordnung bekannt zu machen, und zu deren Befolgung anzuhalten;

Als wird solche hiermit Allergnädigst Ertheilte

Stadt-Ordnung

Der Residenz-Stadt Berlin, Wie Dieselbe Seine Königliche Majestät in Preussen, Unser Allergnädigster König und Herr, Sich Allergnädigst bewogen gefunden, Dero Residenz-Stadt Berlin mit einer Stadt-Ordnung zu begnadigen, Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Berlin aber, Unsere Pflicht zu erfüllen, Uns verbunden erachten, Unsere Bürgerschaft mit dieser Stadt-Ordnung bekannt zu machen, und zu deren Befolgung anzuhalten;

Als wird solche hiermit Allergnädigst Ertheilte

Stadt-Ordnung

Ehrenpreis, Johann Friedrich, Pfarrer zu Hohenstein, 1. 2.

Ein Schreiben des Herrn Grafen Wilhelm Friedrich von Hohenlohe-Langenburg, Königlich Großbritannischen Generals der Infanterie, Gouverneurs der Insel Minorca, Ritters des Königlich Großbritannischen Hosenbandordens, Ritters des Königlich Preußischen Schwarzen Adlerordens, Ritters des Königlich Preußischen Ordens pour le mérite, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Treue, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Wachsamkeit, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Tapferkeit, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Ehrenlegion, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Johannes, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Georgs, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Wladimir, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Andreas, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Alexander Newsky, Ritters des Königlich Preußischen Ordens des Heiligen Stanislaus, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Anna, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Katharina, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Elisabeth, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Fidelis, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Hubertus, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Constantin, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Sophia, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Maria Theresia, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Ferdinand, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Leopold, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Carl, Ritters des Königlich Preußischen Ordens der Heiligen Joseph

Nr. 1 B. Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung des Reinertrages der Lotterie vom 29. März 1893. Vom 29. Juni 1899.

Nr. 1 B. Law amending the Law concerning the Application of the Net Proceeds of the Lottery of March 29, 1893. Of June 29, 1899.

Nr. 1 B. Loi modifiant la loi concernant l'emploi du produit net de la loterie du 29 mars 1893. Du 29 juin 1899.

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung des Reinertrages der Lotterie vom 29. März 1893. Vom 29. Juni 1899.

Law amending the Law concerning the Application of the Net Proceeds of the Lottery of March 29, 1893. Of June 29, 1899.

Loi modifiant la loi concernant l'emploi du produit net de la loterie du 29 mars 1893. Du 29 juin 1899.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen im Namen des Staatsministeriums, nach erfolgter Zustimmung beider Häuser des Landtages, was folgt:

We, William, by the Grace of God King of Prussia etc., ordain in the name of the Ministry of State, after the consent of both Houses of the Diet has been obtained, as follows:

Nous, Guillaume, par la grâce de Dieu roi de Prusse etc., ordonnons au nom du Ministère d'État, après que le consentement des deux Chambres de la Diète a été obtenu, ce qui suit:

§ 1. Der Reinertrag der Lotterie, welche durch das Gesetz vom 29. März 1893 (Gesetz-Sammlung S. 65) zum Besten der Provinz Westpreußen und der Provinz Posen genehmigt worden ist, wird zu gleichen Teilen den Provinzialverbänden dieser Provinzen überwiesen.

§ 1. The net proceeds of the lottery which has been authorized by the Law of March 29, 1893 (Law Collection p. 65) for the benefit of the Province of West Prussia and the Province of Posen shall be assigned in equal parts to the provincial associations of these provinces.

§ 1. Le produit net de la loterie autorisée par la loi du 29 mars 1893 (Recueil des lois p. 65) au profit de la province de Prusse occidentale et de la province de Posnanie sera attribué par parts égales aux associations provinciales de ces provinces.

In Simili.

An den Landgrafen Carl zu Hessen-Cassel/ wie auch an Hessen-Homburg.

Landgraff Friederichen/Chur-Brandenburgischen General-Lieutenanten.

A son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur N. N. Landgrave de Heſſen.

An den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl Wilhelm/ Fürsten zu Anhalt/Grafen zu Ascanien/Herrn zu Zerbst Bernburg/ Jever und Kniphausen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Zerbst.

An den weyl. Marggrafen zu Baaden.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludewig Wilhelm/ Marggrafen zu Baaden und Hochberg/Landgrafen zu Sausenberg/ Burggrafen zu Spanheim und Eberstein/ Herrn zu Röteln/ Badenweiler/ Lahr und Mahlberg/ der Römis. Käyserl. Maj. General-Lieutenant, Obristen über ein Regiment zu Fuß/ und Obersten Gubernatoren der Raabischen Grentzen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A son Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur le Prince LOUIS *de* BADE, *Lieutenant General des Armées de Sa Majeſte Imperiale.*

An

Vom Trockenschuppen. Wenn der Trockenschuppen nicht vorhanden ist, so ist er sofort zu bauen. Er muß so groß sein, daß alle Bretter, welche in einem Jahre geschnitten werden, darin Platz finden.

Vom Sortiren der Bretter. Die Bretter sind nach ihrer Güte zu sortiren, und zwar in Bretter erster, zweiter und dritter Sorte. Bretter erster Sorte müssen vollkommen gerade, ohne Aeste, ohne Risse, ohne Splint und ohne Wurmstich sein. Bretter zweiter Sorte können Aeste haben, müssen aber ebenfalls gerade sein. Bretter dritter Sorte können Aeste haben und dürfen auch krumm sein.

Vom Stapeln der Bretter. Die Bretter sind nach ihrer Sorte zu stapeln, und zwar so, daß zwischen je zwei Brettern ein Zwischenraum bleibt, damit die Luft hindurchstreichen kann. Die Bretter müssen auf Unterlagen liegen, damit sie nicht auf der Erde liegen.

Vom Trocknen der Bretter. Die Bretter müssen vollkommen trocken sein, ehe sie verkauft werden. Sie müssen mindestens ein Jahr trocknen.

Vom Verkaufen der Bretter. Die Bretter sind nach ihrer Sorte zu verkaufen. Bretter erster Sorte sind am besten zu verkaufen, Bretter zweiter Sorte sind weniger gut zu verkaufen, Bretter dritter Sorte sind schlecht zu verkaufen.

Herr Hofrath Hermbſtädt hat ſich durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Indigo, und durch ſeine Abhandlungen über dieſen Gegenſtand, ſo wie durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Berlinerblaues, ſo viele Verdienſte um die Färberey erworben, daß ich es für überflüſſig halte, ſie hier zu wiederholen.

Herr Hofrath Lampadius hat ſich durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Berlinerblaues, und durch ſeine Abhandlungen über dieſen Gegenſtand, ſo wie durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Indigo, ſo viele Verdienſte um die Färberey erworben, daß ich es für überflüſſig halte, ſie hier zu wiederholen.

Herr Hofrath Meyer hat ſich durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Berlinerblaues, ſo wie durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Indigo, ſo viele Verdienſte um die Färberey erworben, daß ich es für überflüſſig halte, ſie hier zu wiederholen.

Herr Hofrath Pfaff hat ſich durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Berlinerblaues, ſo wie durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Indigo, ſo viele Verdienſte um die Färberey erworben, daß ich es für überflüſſig halte, ſie hier zu wiederholen.

Herr Hofrath Reuß hat ſich durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Berlinerblaues, ſo wie durch ſeine Verſuche über die Bereitung des Indigo, ſo viele Verdienſte um die Färberey erworben, daß ich es für überflüſſig halte, ſie hier zu wiederholen.

Herr Hofrath Schmidt

Ihrer Majestät Schiffe, Bomben, Brander, Galeeren, Fregatten, Sloops, Yachten, Tender, Transport-Schiffe, Hospital-Schiffe, Victualien-Schiffe, Store-Schiffe, Wasser-Schiffe, Kohlen-Schiffe, Pinken, Lighters, Boote, Barken, Schaluppen, J

An einen Generaliſſimum zur See.

An Jhro Excellenz, Herrn N. N. Hochverordneten Admiral und Generaliſſimum über die Schiffs-Armade zu N. Meinem ꝛc.

A ſon Excellence Monſeigneur N. N. Grand Amiral de N., Chef & Surintendant General du Commerce & Navigation de N.

An einen General-Feld-Marechal, wenn es ein Fürſt iſt.

A ſon Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur N. N. Duc de N. Marechal de Camp, General des Armées de Sa Majeſte Imperiale.

An einen General-Feld-Marechal, wenn es ein Graff iſt.

A ſon Excellence, Monſeigneur le Comte de N. Marechal de Camp, General des Armees de Sa Majeſte Imperiale.

An einen Käyſerlichen Feld-Marechal insgemein.

A Monſeigneur,

Monſeigneur N., Marechal de Camp, de Sa Majeſte Imperiale.

An einen Käyſerl. oder andern General-Lieutenant.

A ſon Excellence, Monſeigneur N., General-Lieutenant des Armees de Sa Majeſte Imperiale (du Roy de N. oder *de Son Alteſſe, l'Electeur de N.* wenn es ein Königlicher oder Chur-Fürſtlicher.)

An einen Käyserl. General-Wachtmeister.

A son Excellence, Monseigneur N. N. General-Majeur de Sa Majeste Imperiale.

An einen Käyserl. General-Feld-Zeugmeister.

A son Excellence, Monseigneur N. N. Grand-Maitre de l'Artillerie de Sa Majeste Imperiale.

An einen Commendanten, wenn er ein Obrist-Lieutenant zu Fuß ist.

A Monsieur,

Monsieur, N. N. Colonel-Lieutenant de Infanterie, & Commendant dans la Fortresse, de N. au service de S. A. S. de N.

à N.

An einen Obristen zu Pferde.

A Monsieur,

Monsieur N. Colonel de Cavallerie de Sa Majeste Imperiale.

à N.

Dem Wohlgebohrnen Herrn von N. Ihro Käyserl. Majestät Hochbestallten Obristen zu Pferde. Meinem ꝛc.

An einen Obristen zu Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N., *Colonel d' Infanterie de Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de N.*

An

An einen Käyſerl. General-Auditeur.

A Monſieur,

Monſieur N., Grand Juge & Chef de la Juſtice militaire des Armees de Sa Majeſte Imperiale.

An einen Königlichen General-Gewaltiger.

A Monſieur,

Monſieur N., Grand prevôt des Armees du Roy de N.

An einen Ober-Kriegs-Comiſſarium.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Premier Commiſſaire de Guerre de Sa Majeſte Imperiale.

An einen Kriegs-Raht.

A Monſieur,

Monſieur N., Conſeiller de Guerre de Son Alteſſe Sereniſſime l' Electeur de N.

An einen Obriſt-Lieutenant zu Pferd oder zu Fuß.

A Monſieur,

Monſieur N. Colonel Lieutenant de Cavallerie (oder *d' Infanterie*) *de Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de N.*

An einen Obriſt-Wachtmeiſter zu Pferde oder Fuß.

A *Monſieur* N. *Sergant Major de Cavallerie* (oder *d'Infanterie*) *de* S. A. S. *le Duc de* N.

à N.

An einen Rittmeiſter oder Hauptmann.

A Monſieur,

Monſieur N. *Capitain de Cavallerie* (oder *d'Infanterie*) *de Son* A. S. *Monſeigneur le Duc de* N.

An einen Regiments-Quartiermeiſter.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *Maitre Marechal des Logis, au Regiment de* N.

An einen Capitain-Lieutenant zu Pferde.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *Capitain Lieutenant de Cavallerie de* S. A. S. *le Duc de* N.

An einen Lieutenant zu Pferde und Fuß.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *Lieutenant de Cavallerie* (*Infanterie*) *dans la Compagnie de Mons. le Capitain de* N.

An

An einen Cornet und Fahndrich.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *Cornette* (*Enſeigne d' Infanterie*) *dans la Compagnie* N.

An einen Auditeur.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *Auditeur dans le Regiment de* N. *au ſervice de Son Alteſſe Sereniſſime l' Electeur.*

An einen Königl. Statthalter.

A *Son Excellence Monſeigneur* N. *Vice-Roy & Gouverneur de ſa Majeſté de* N.

An den Chur-Mäyntziſchen.

An Ihre Exellenz, den Herrn von N. N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Mäyntz Hochbeſtalten Statthalter. zu N.

A *ſon Excellence Monſeigneur* N. *Gouverneur de* S. A. *Reverendiſſime l' Electeur de Mayence.*

An ein Fürſtl. Geheimtes Raths-Collegium.

Denen Wohlgebohrnen / auch Hoch-Edlen / zum Hoch-Fürſtl. Hochlöbl. Geheimten Raths-Collegio Hochverordneten Herrn Præſidenten / Directori und Geheimten Räthen. Meinen ꝛc.

An eine Fürſtl. Regierung.

Denen Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Geſtrengen / Veſt- und Hochgelahrten / zur

Hoch-Fürſtl. N. Hoch-Löbl. Regierung Hochverordneten Herren Cantzler und Räthen. Meinen ꝛc.

An ein Fürſtl. Conſiſtorium.

Denen Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Veſten / Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten / zum Hoch-Fürſtl. N. Hoch-Löbl. Conſiſtorio Hochverordneten Herrn Præſident, Räthen und Aſſeſſoren. Meinen ꝛc.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Præſident & Conſeillers Eccleſiaſtiques du Conſiſtoire de N. N.

An eine Fürſtl. Cammer.

Denen Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Veſt- und Hochgelahrten zur Hoch-Fürſtl. N. Hoch-Löbl. Cammer hochverordneten Herren Räthen. Meinen ꝛc.

An eine Fürſtl. Kriegs-Commiſſion.

Denen Wohlgebohrnen / Hoch- und Wohl-Edlen / Veſten und Hochgelahrten / zur Hoch-Fürſtl. N. Hoch-Löbl. Krieges-Commiſſion Hochverordneten Herren Räthen und Commiſſarien. Meinen ꝛc.

An einen Fürſtl. Geheimten Rath und Cantzler.

Dem Wohlgebohrnen / Herrn N. N. bey Seiner Hoch-Fürſtl. Durchl. Herrn Hertzog N. Hochvertrauten Geheimten-Raht und Cantzler. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur.

Monſieur N. N. Juris Conſulte, Conſeiller Intime & Chancelier de Son Alteſſe Sereniſſime, le Duc de N. *à N.*

An einen Geheimten Raht.

Dem Wohlgebohrnen Herrn von N. Fürſtl. N. Hochverordneten Geheimten Raht N. Meinem ꝛc.

A ſon Excellence,

Monſeigneur N. Conſeiller intime (oder *Conſeiller d'Etat*) *de S. Mai. Imperiale* (*de ſon Alteſſe Sereniſſime le Duc de N.*)

An einen Ober-Hoff-Marechal.

An Ihre Excellenz, (oder) dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Seiner Hoch-Fürſtl. Durchl. Herrn Hertzog N. Hochverordneten Ober-Hoff-Marechal. Meinem ꝛc.

A ſon Excellence,

Monſeigneur N. de N. Marechal Premier de la Cour de S. A. Ser. le Duc de N. *à N.*

An einen Ober-Hoffmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. auff N. Seiner Hoch-Fürſtl. Durchl. zu N. Hochbeſtallten Raht und Ober-Hoffmeiſter.

A ſon Excellence,

Monſeigneur N. N. Grand Maitre d' Hotel de S. A. Sereniſſime le Duc de N.

An einen Käyserl. Hoff-Raht.

A son Excellence,

Monseigneur N. N. Conseiller d'Etat de Sa Majesté Imperiale.

An einen Reichs-Hoff Raht.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. bey Seiner Römischen Käyserl. Majst. Hochbestellten Reichs-Hoff-Raht. Meinem ꝛc.

A son Excellence,

Monseigneur N. *Conseiller de Sa Majesté Imperiale.*

An einen Fürstl. Raht und Ober-Vogt.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. bey Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Hochansehnlichen Raht und Ober-Vogt zu N. Meinem ꝛc.

An Monsieur,

Monsieur N. *Conseiller & Grand Baillif des Baillages* N. *de S. A. S. le Duc de* N. *à* N.

An einen Præsidenten eines Fürstl. Consistorii.

Dem Wohgebohrnen Herrn N. bey Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Hochverordneten Hoff- und Justitien-Raht / auch des Hoch-Löbl. Consistorii Hochansehnlichen Præsidenten. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. *Conſeiller de la Cour & Preſident Conſiſtoire de S. A. S. le Duc de* N.
à N.

An einen Cammer-Præſidenten oder Directoren.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. bey Sei- Hoch-Fürſtl. Durchl. zu N. Hochver- ueten Cammer-Præſidenten (oder Dire- ri.) Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. *Præſident (Director) de la mbre des Revenues de ſon Alteſſe Sereniſſime, uc de* N.

An einen Fürſtl. Hoff-Raht.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. Vor- mmen Juris-Conſulto und Hoch-Fürſtli- n N. Hochbeſtallten Hoff- und Juſtitien- ht. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. *JCte, Conſeiller d'Eſtat, & de ſtice pour Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de* N.

An einen Fürſtl. Cammer-Raht.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. Hoch- rſtl. N. Hochverordneten Cammer-Raht N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. *Conſeiller de la Chambre des Finan- de S. A. S. le Duc de* N.
à N.

An einen Comitem Palatinum.

Dem Wohlgebohrnen N. Herrn N. Käyserl. Raht/ auch Hoff-Pfaltz-Grafen. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. *Comte Palatin Imperiale.*

A N.

An die Juristen-Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten Herren Ordinario, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Leipzig. Meinen ꝛc.

An die Theologische Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hoch-Löbl. Theologischen Facultät zu Leipzig. Meinen ꝛc.

An das Hof-Gericht zu Leipzig.

Denen Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen/ Vest- und Hochgelahrten des Chur-Fürstlichen Sächsischen Hoch-Löbl. Ober-Hoff-Gerichts zu Leipzig/ Hochverordneten Herrn Ober-Hoff-Richtern und Beysitzern. Meinen ꝛc.

An den Schöppen-Stuhl zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Vest- und Hochgelahrten des Chur-Fürstlichen Sächsi-

Sächsischen Hochlöblichen Schöppen-Stuhls zu Leipzig Hochverordneten Herrn Seniori und andern Assessorn. Meinen ꝛc.

An einen General-Superintendenten.

Dem Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Achtbahrn und Hochgelahrten/ Herrn N. N. Hochbestallten General-Superintendenten zu N. Meinen ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. N. Superintendant General de la Doctrine Chrêtienne. *à N.*

An einen Superintendenten in einem Flecken oder Städtgen.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochbestallten Superintendenten zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. N. Superintendant Ecclesiastique de N.

An einen Fürstlichen Hof-Prediger.

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. N. Hochansehnlichen Hof-Prediger auf N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. *Predicateur de la Cour de S. A. S. le Duc de* N. *à* N.

An einen Fürstl. Hofmeister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N.

Si-

Sr. Hochfürſtl. Durchl. N. Hochbeſtallten Hofmeiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. *de* N. *Maitre de Hotel de Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de* N. *à* N.

An einen Fürſtlichen Hofmeiſter bey jungen Printzen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn. N. bey Seiner Hochfürſtl. Durchl. N. junger Herrſchafft Hoch-beſtallten Hofmeiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. *Gouverneur de Meſſeigneurs les Princes de* N.

An einen Fürſtl. Stallmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. bey Seiner Hoch-Fürſtl. Durchl. N. Hochbeſtallten Stallmeiſter. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. *de* N., *Grand Ecuyer de Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de* N. *à* N.

An einen Fürſtl. Jägermeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. N. Hochbeſtallten Jägermeiſter. Meinem ꝛc.

A *Monſieur,*

Monſieur N. *de* N. *Grand-Maitre de la Chaſſe de S. A. S. le Duc de* N. *à* N.

An

An einen Fürstl. Ober-Falconier.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hochfürstl. N. Hochbestallten Ober-Falconier. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. *de* N., *Falconieur de S.* A. *S. le Duc de* N.

à N.

An einen Fürstl. Ober-Forstmeister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hoch-Fürstl. N. Hochbestallten Ober-Forstmeistern zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. *de* N. *Grand Maitre des Forêts de S.* A. *S. le Duc de* N.

à N.

An einen Fürstlichen Cammer-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hr. Hoch-Fürstl. Durchl. N. Hochbestallten Cammer-Juncker zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. *de* N., *Gentil homme de la Chambre de S.* A. *S. le Duc de* N.

à N.

An einen Fürstlichen Hoff-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hr. Hoch-Fürstl. Durchl. N. Hochbestallten Hoff-Junckern. Meinem ꝛc.

A Mon-

A *Monſieur*,

Monſieur N. *de* N. *Gentil-homme de la Cour* (oder *Ecuyer d' Honneur*) *de S. Alt. Ser. le Duc de* N.

à N.

An einen Ritter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Rittern des Ordens/ oder des Heil. Römiſchen Reichs Rittern. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *d* N., *Chevallier de l' Ordre de* N. oder *du Saint Empire*.

à N.

An einen von Adel.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Herrn von N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *de* N., *Seigneur de* N. *preſent*.

à N.

An einen Fürſtl. Rent-Meiſter.

Dem Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. N. Hochbeſtallten Rentmeiſter zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. N. *Intendant des Finances* (oder *Receveur General*) *de* S. A. S. *le Duc de* N.

An

An einen Fürstl. Cammer-Meister.

Dem Hoch-Edlen / Vest- und Hochgelahrten Herrn N. N. Hoch-Fürstl. N. Hochverordneten Cammer-Meister zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. N., *Intendant de l'Espargne* (oder *Thresorier*) *de* S. A. S. *le Duc de* N.

à N.

An einen Ober-Einnehmer.

Dem Hoch-Edlen/Vest-und Hochgelahrten Herrn N. N. Seiner Hoch-Fürstlichen Durchl. N. Hochverordneten Ober-Einnehmer zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. N. *Receveur General des Revenues* (oder *Tailes*) *de* S. A. S. *le Duc de* N.

à N.

An einen Fürstl. Leib-Medicum.

Dem Hoch-Edlen/Hocherfahrnen/Vest- und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney berühmten Doctori, wie auch Hoch-Fürstl. N. Hochverordneten Leib-Medico, zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur N. N. *Docteur tres renommé*, &

Pre-

Premier Medicin de Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur le Prince de N.

à N.

An einen Fürſtlichen Geheimten Secretarium.

Dem Hoch-Edlen/Veſt- und Hochgelahrten Herrn N. N. Hoch-Fürſtl. N. Wohlverordneten geheimten Secretario zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Secretaire (d'Etat) du Cabinet de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Secretarium.

Dem Hoch-Edlen/Veſt- und Hochgelahrten Herrn N. N. Hoch-Fürſtl. N. Wohlbeſtallten Secretario, auff N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Secretaire de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Amtmann.

Dem Hoch-Edlen / Veſt- und Hochgelahrten Herrn N. Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtallten Amtmann zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N., Baillif de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An

An einen Doctorem und Professorem Theologiæ.

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. der heiligen Schrifft Doctori, wie auch Professori Publico zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Docteur & Professeur en Theologie à N. Mon tres &c.

An einen Doctorem und Professorem Juris.

Dem Hoch-Edlen / Vest- und Hochgelahrten Herrn N. R. beyder Rechten Doctori, wie auch Professori Publico zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur N. N., Docteur & Professeur tres excellent en Droit à N.

An einen Doctorem und Professorem Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen/Hocherfahrnen/Vest- und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzeney Doctori und Professori Publico zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N., Docteur & Professeur en Medicine à N.

An einen Professorem Philosophiæ.

Dem Wohl-Edlen / Vest- und Hochge-

Rate of Duties to be paid on Goods imported from the Dominions of the Emperor of Germany, or any Port or Place in the Baltic Sea, or in the Straits of Gibraltar, or in the Mediterranean Sea, or in the Black Sea, or in the Sea of Azoff, or in the Sea of Marmora, or in the Archipelago, or in the Gulf of Venice, or in the Gulf of Lepanto, or in the Gulf of Corinth, or in the Gulf of Salonichi, or in the Gulf of Arta, or in the Gulf of Cattaro, or in the Gulf of Trieste, or in the Gulf of Finland, or in the Gulf of Bothnia, or in the Gulf of Riga, or in the Gulf of Archangel, or in the White Sea, or in the Port of Ostend, or in the Port of Embden, or in the Port of Dunkirk, or in the Port of Bruges, or in the Port of Antwerp, or in the Port of Ghent, or in the Port of Mardyke, or in the Port of Flushing, or in the Port of Rotterdam, or in the Port of Helvoetsluys, or in the Port of Amsterdam, or in the Port of Delfzyl, or in the Port of Dort, or in the Port of Leith, or in the Port of Hamburgh, or in the Port of Bremen, or in the Port of Lubeck, or in the Port of Stettin, or in the Port of Dantzick, or in the Port of Memel, or in the Port of Konigsberg, or in the Port of Pillau, or in the Port of Elbing, or in the Port of Riga, or in the Port of Petersburgh, or in the Port of Archangel, or in the Port of Cronstadt, or in the Port of Revel, or in the Port of Narva, or in the Port of Wyburg, or in the Port of Abo, or in the Port of Gothenburgh, or in the Port of Stockholm, or in the Port of Carlscrona, or in the Port of Gefle, or in the Port of Sundswall, or in the Port of Tornea, or in the Port of Uleaborg, or in the Port of Christiansand, or in the Port of Bergen, or in the Port of Drontheim, or in the Port of Copenhagen, or in the Port of Elsinore, or in the Port of Gottenburgh

A Monsieur,
Monsieur N.N. Licentié en Droit.

à N.

An einen Medicinæ Doctorem und Stadt-Physicum.

Dem Hoch-Edlen/Vest- und Hochgelahrten Herrn N. N. / der Artzeney berühmten Doctori, wie auch Hochansehnlichen Stadt-Physico Ordinario zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur le Docteur N.N., Medicin Ordinaire & renommé.

An einen Medicinæ Doctorem und Land-Medicum.

Dem Hoch-Edlen / Vest-und Hochgelahrten Herrn N.N. Der Artzeney berühmten Doctori, wie auch Hochansehnlichen Medico zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur le Docteur N.N. Medicin Provincial & tres renommé.

à N.

An Bürgemeister und Rahr einer Reichs-Stadt.

Denen Wohlgebohrnen / Gestrengen/ Vesten / Hoch- und Wohlgelahrten / Hoch- und Wohlweisen Herren Bürgermeistern und Rath der Hoch-Löblichen Käyserl. freyen Reichs-Stadt. N. Meinem ꝛc.

Item:

Wo keine Edel-Leute vorhanden.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vesten ꝛc.

Sonsten aber

Denen gemeinen Stadt-Räthen:

Denen Hoch- (oder) Wohl-Edlen.

A Messieurs,

Messieurs le Bourgomaitre & Senat de la ville (Imperiale) d. N.

An einen Fürstlichen Hoff-Advocatum, wenn er keinen Gradum hat.

Dem Wohl-Edlen / Vest- und Hochgelahrten Herrn N. N. / wohlbestallten Hoff-Advocato, zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Advocat de la Cour de Justice (de S. A. S. le Duc de N.)

An einen Juris-Practicum.

Dem Edlen und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. / berühmten Advocato zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur.

Monsieur N. N. Advocat renommé. à N.

An einen Fürstlichen Küchen-Meister.

Dem Wohl-Edlen und Vesten Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. N. wohlbestallten Küchen-Meister zu N. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N. Controleur de la Maiſon (oder *Intendant de Cuiſine a la Cour*) *de S. A. S. le Duc de N.*

à N.

An einen Fürſtlichen Cammer-Schreiber.

Dem Edlen und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. N. wohlbeſtallten Cammer-Schreiber zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
A Monſieur N. N. Receveur (Ecrivain du Cabinet) de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Cammer-Agenten.

Dem Hoch-Edlen und Veſten/ Herrn N. Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtallten Cammer-Agenten auff N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N., Agent de Chambre de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Müntz-Meiſter.

Dem Edlen und Hoch-Achtbaren Herrn N. Hoch-Fürſtl. N. wohlverordneten Müntz-Meiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N., Maitre de la Monnoye.

à N.

An einen Rent-Schreiber.

(Tit.) Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. wohlbestalten Rent-Schreiber zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Escrivain des Finances pour Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de N. *à N.*

An einen Forst-Schreiber.

(Tit.) Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. wohlbestalten Forst-Schreiber zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N., Ecrivain des Foreſts, de S. A. S. le Duc de N. *à N.*

An einen Fürstl. Bibliothecarium.

Dem Wohl-Edlen / Hoch-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. N. wohlbestallten Bibliothecario auff N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Bibliothecaire de la Bibliotheque Publique de S. A. S. le Duc de N. *à N.*

An einen Fürstl. Informatorem.

Dem Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. / bey Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. Hoch-Fürstlichen jungen Herrschafft wohlbestalten Informatori. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N., Informateur des Meſſeigneurs les Princes de N. *à N.*

An

An einen Fürstl. Sprachmeister.

Dem Edlen/ Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. / Hochfürstl. N. wohlbestallten Sprachmeister zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N.N., Maitre de Langue de S.A.S. le Duc de N. *à N.*

An einen Fürstl. Fechtmeister.

A Monsieur,

Monsieur N.N., Maitre des Armes de S. A.S. le Duc de N.

à N.

Also auch an einen Tantzmeister/nur setzet man im Frantzösischen *Maitre de Dance.*

Dem Edlen / Groß Achtbarn Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. N. wohlbestallten Exercitien-Meister zu N. Meinem ꝛc.

An einen Fürstl. Ballmeister.

Herrn / Herrn N. N. / wohlverordneten Ball-meister zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

A Monsieur N. N., Maitre du Jeu de Paume de S. A. S. le Duc de N.

An einen Fürstl. Bereuter.

Dem Edlen Herrn N. N. / Hochfürstl. N. wohlbestallten Bereuter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. , Maitre de Manege (oder Ecuyer) Pour S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Baumeiſter.

Dem Edlen / Vorachtbarn und Kunſterfahrnen Herrn N. N. / Hochfürſtl. N. wohlbeſtallten Baumeiſter. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N. Ingenieur de S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Bau-verwalter.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Vorachtbarn Herrn N. N. / Hochfürſtl. N. wohlverordneten Bau-Verwalter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N. , Directeur & Intendant (oder Controlleur) des Batimens Publiques Pour S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtl. Capell-Meiſter.

Dem Edlen / Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. / Hochfürſtl. N. wohlbeſtallten Capell-Meiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N., Maitre de la Muſique Pour S. Alteſſe Sereniſſime le Duc de N.

à N.

An einen Käyſerl. Poſt-Meiſter.

Dem Edlen und Hoch-Achtbarn Herrn N. N.

t. N./Sr. Käyſerl. Majeſt. wohlbeſtallten
oſt-Meiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N. Maitre des Poſtes de Sa Majeſté Imriale,

à N.

An einen Fürſtl. Ober-Förſter.

Dem Wohl-Edlen und Mannveſten Herrn
t. N./Hochfürſtl. N. wohlbeſtallten Oberörſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N., Premier Foreſtier de S. A. S. le Duc N.

à N.

An einen Fürſtl. Cancelliſten.

(Tit.) Herrn N. N. Hoch-Fürſtl. N.
ohlbeſtallten Cancelliſten zu N. N. Meiem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Chancelliſte (oder Copiſte de la Chanlerie) de S. A. S. le Duc de N.

An einen Fürſtl. Küchen-Schreiber.

(Tit.) Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtallten Küchen-Schreiber zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N., Ecrivain de la Cuiſine de S. A. S. le uc de N.

à N.

Sonntag nach Pfingsten.

Der 12. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 1. Corinth. 10. Cap. v. 6. bis 13.

Gleichwie sie gelüstet hat.

Evangelium. Luc. 16. Cap. v. 19. bis 31.

Es war ein reicher Mann.

Der 13. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 1. Corinth. 12. Cap. v. 2. bis 11.

Ihr wisset, daß ihr.

Evangelium. Luc. 17. Cap. v. 11. bis 19.

Und es begab sich, da er.

Der 14. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 1. Corinth. 15. Cap. v. 1. bis 10.

Ich thue euch aber kund.

Evangelium. Luc. 7. Cap. v. 11. bis 17.

Und es begab sich darnach.

Der 15. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. 2. Corinth. 3. Cap. v. 4. bis 9.

Solches Vertrauen haben wir.

Evangelium. Luc. 14. Cap. v. 1. bis 11.

Und es begab sich, da er.

Der 16. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. Galat. 5. Cap. v. 16. bis 24.

Ich sage aber.

Evangelium. Luc. 7. Cap. v. 36. bis 50.

Es bat ihn aber.

Der 17. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. Ephes. 3. Cap. v. 13. bis 21.

Derhalben bitte ich.

Evangelium. Luc. 10. Cap. v. 23. bis 37.

Und er wandte sich.

Der 18. Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. Philipp. 1. Cap. v. 3. bis 11.

Ich danke meinem Gott.

Evangelium. Matth. 18. Cap. v. 23. bis 35.

Darum ist das Himmelreich.

Ueber die Verwendung der Elektricität zum Betriebe von Fahrzeugen auf Eisenbahnen und Strassen. Von Dr. Zetzsche. Mit 1 Tafel. Aus: Polytechnisches Journal, Bd. 232, S. 1–16. 1879.

An einen Cancelley- oder Cammer-Registratorem.

Dem Hoch-Ehrenvesten / Vorachtbarn und Rechtswohlgelahrten Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. N. wohlbestallten Cantzelley- (Cammer-)Registratori auf N. Meinem ꝛc.

A. Monsieur,

Monsieur N. de N., Registrateur du Chancelerie (Chambre) de S. A. S. le Duc de N. *à N.*

An einen Gerichts-Verwalter.

Dem Edlen und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. / wohlbestallten Gerichts-Verwalter zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. de N., Juge (oder Administrateur de la Justice) a N.

An einen Bürgermeister einer Fürstl. Residentz-Stadt / bevorab / wenn er studiret hat.

Dem Wohl-Edlen / Vesten / Hoch-Wohlweisen und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverdienten Bürgermeister / der Hoch-Fürstl. Residentz-Stadt N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Bourgemaitre, (oder Maitre de Ville.) *à N.*

An einen Rectorem oder Directorem eines Gymnasii.

Dem Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und Hoch-

Hochgelahrten Herrn N. N. / vornehmen Polyhiſtori, Rectori und Directori des Fürſtlichen ꝛc. Gymnaſii zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Recteur oder *Directeur du College illuſtre de N.* *à N.*

An einen Rectorem auff einer Stadt-Schulen.

Dem Hoch- und Wohl-Ehrenveſten / Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. wohlverordneten Rectori zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Recteur de l' Ecôle de N.

An einen Dorff-Pfarrer.

Dem Wohl-Ehrwürdigen / Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. / wohlverdienten Pfarrer und Seelſorger der Chriſtlichen Gemeine zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Predicateur oder *Miniſtre de la Parole de Dieu.*

An einen Diaconum.

Dem Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. / wohlverordneten Caplan (oder Diacono) zu N. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N., Chapellain (oder *Diacone.*)

à N.

An einen Feld-Prediger.

Dem Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N./ wohlbeſtallten Feld-Prediger bey N. wohllöbl. Regiment zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Miniſtre de la Parole de Dieu du Regiment de N.

à N.

An ein gantzes Miniſterium.

Denen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen/ Hoch- und Groß-Achtbaren / Hoch- und Wohlgelahrten Herren Superintendenti, Seniori, Magiſtris, und Pfarrern des heiligen Miniſterii zu N. Meinen Hoch- und vielgeehrten Herren.

An Sr. Käyſerl. Majeſtät Beicht-Vater.

Dem Hochwürdigen und Andächtigen in Chriſto/ Patri N./ Sr. Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Hochverordneten Beicht-Vater. Meinem ꝛc.

An einen Thum-Probſt.

Dem Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn N. N./ erwählten Probſt zu N. Meinem ꝛc.

An

Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die Abänderung der Verordnung vom 7. November 1903, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Großherzogthum Hessen.

Vom 30. Januar 1904.

Auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. Januar 1904, die Abänderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend, verordnet das Ministerium des Innern:

Die Verordnung, die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend, vom 7. November 1903 (Regierungsblatt Seite 1) wird wie folgt abgeändert:

Die §§ 105 bis 105 i der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes vom 30. Januar 1904 treten in Kraft.

Darmstadt, den 30. Januar 1904.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
Finger.

Bekanntmachung, die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend.

Vom 30. Januar 1904.

Auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. Januar 1904, die Abänderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend, wird bekannt gemacht:

Die §§ 105 bis 105 i der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes vom 30. Januar 1904 treten in Kraft.

Darmstadt, den 30. Januar 1904.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
Finger.

An einen Verwalter.

(Tit.) Herrn N. N. / wohlverordneten Verwalter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Adminiſtrateur à N. pour le preſent.

An einen Ober-Stadt-Schreiber.

Dem Edlen und Wohlgelahrten Herrn N. N. / wohlverordneten Ober-Stadt-Schreiber zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. de N., Grand Greffier de la Ville de N. à N.

An einen Studioſum.

Dem Edlen und Wohlgelahrten Herrn N. N. / (beyder Rechten Studioſo) (der heiligen Schrift Befliſſenen) (der Weißheit Befliſſenen.) Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Eſtudient (ſo er ein Juriſt) *en Droit* (ſo er ein Theologus) *en Theologie* (ſo er ein Medicus) *en Medicine* (ſo er Philoſophiam ſtudiret) *en Philoſophie.*

An einen Magiſtrum.

Dem Edlen / Wohlgelahrten Herrn N. N. der Welt-Weißheit Magiſtro, zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N., Maitre N. en Philoſophie à N.

An

An einen Notarium.

(Tit.) Herrn N. N./ Käyſerlichen öffentlichen Notario zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Notaire Publique Imperiale, Mon tres honoré Amy.

à N.

An einen Fürſtlichen Cancelley-Diener.

(Tit.) Herrn. N. N. / Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtallten Cancelley-Diener zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Valet de la Chancelie pour S. A. S. le Duc de N.

à N.

An einen Fürſtlichen Renterey-Diener.

(Tit.) Herrn N. N. / Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtallten Renterey-Diener zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. . Valet de la Chambre de S. A. le Duc de N.

à N

An einen Buchdrucker.

(Tit.) Herrn N. N./ Vornehmen Buchdrucker zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,
Monſieur N. N., Imprimeur renommé à N.
à N.

An einen Buchhändler.

(Tit.) Herrn N. N./ vornehmen Buchführer. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,
Monſieur N. N., Marchand Libraire tres renommé, preſent
à N.

An einen Kauff- oder Handels-Mann.

(Tit.) Herrn N. N. / vornehmen Kauff- und Handels-Mann zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,
Monſieur N. N. *Marchand renommé à N.*
à N.

An einen Materialiſten.

(Tit.) Herrn N. N. vornehmen Materialiſten zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N., *Marchand Droguiſte à N.*
à N.

An einen Apotheker.

(Tit.) Herrn N. N./ vornehmen Apotheker zu N. Meinem ꝛc.

A *Mon-*

AMonſieur,

A Monſieur N. N., Apoticaire renommé à N.

à N.

An einen Barbierer.

(Tit.) Herrn N. N. / vornehmen Barbierer und Wund-Artzt zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Chirurgien renommé à N.

à N.

An einen Regiments-Feldſcherer.

(Tit.) Herrn N. N. / wohlbeſtallten Regiments-Feldſcherer / bey dem N. wohllöbl. Regiment zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N., Chirurgien major du Regiment de N.

à N.

An einen Kunſt-Mahler.

Tit.) Herrn N. N. berühmten Kunſt-Mahlern zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Peintre renommè.

à N.

An einen Fürſtl. Kupffer-Stecher.

(Tit.) Herrn N. N. Hoch-Fürſtlichen

wohlbestallten Hof-Kupffer-Stecher. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. *Graveur pour Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de* N.

à N.

An einen Goldschmied.

(Tit.) Herrn N. N. vornehmen Gold-Arbeitern zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N., *Orfevre renommé.*

à N.

An einen Fürstlichen Eisenschneider.

(Tit.) Herrn N. N. / Hoch-Fürstl. N. Eisen- oder Schau-Pfennig-Schneider zu N. Meinem ꝛc.

An Monsieur,

Monsieur N. *Graveur des Monoyes de S. A. S. le Duc de* N.

Oder / so er Schau-Pfennige zugleich schneidet

Graveur des Monoyes & Medailles, ou Medailleur &c.

à N.

An

An einen Jubilirer.

(Tit.) Herrn N. N./ vornehmen Jubilirer zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. N., *Jouaillier renommé*,

à N.

An einen Paruquen-Macher.

(Tit.) Herrn N. N. vornehmen Paruquen-Macher zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. N., *Peruquier renommé*.

à N.

An einen Büchſen-Macher.

(Tit.) Herrn N. N./ Büchſen-Meiſter zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. M., *Canonier renommé*.

à N.

An einen Bürger.

(Tit.) Herrn N. N. / Bürger zu N. Meinem ꝛc.

A *Monſieur*,

Monſieur N. *de* N. *Burgeois*.

à N.

An einen Buchbinder.

(Tit.) Herrn oder Meister N. N. Buchbinder zu N. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,
Monsieur N. N., *Relieur de Livres.*

à N.

An einen Schuhmacher.

Den Ehrenvesten und vorsichtigen Meister N. N./ Schneider zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. N., *Tailleur d' habit.*

à N.

An einen Vater.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N./ Meinem Hochwerthesten Herrn Vater zu N.

A *Monsieur*,
Monsieur N. N., *Mon tres honoré Pere.*

An einen Bruder.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N./ Meinem lieben Bruder/ werde dieses zu Entsieglung.

In N.

A Mon-

A *Monſieur*,
Monſieur N. N. *Mon tres Cher Frere preſent*
à N.

An einen Schwager.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. / Meinem Hochgeehrten Herrn Schwager/zukomme dieſes zu Eröffnung
In N.

A *Monſieur*,
Monſieur N.N., *Mon tres honoré Beaufrere, preſentement*
à N.

An einen Vetter.

(Tit. Herrn/
Herrn N. N. Meinem Hochwerthen Herrn Vetter zu Grg. Händen.
In N.

A *Monſieur*,
Monſieur N.N., *Mon tres Cher Couſin de preſent*
à N.

An einen Gevatter.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. Meinem Hochgeehrten Herrn Gevatter zu eigenen Händen
In N.

A *Monſieur*,
Monſieur N.N. ,*Mon tres honoré Compere*
à N.

An einen Ehe Mann.
(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. Meinem lieben Ehe-Manne/werde dieſes zu freundl. Händen
In N.

A Monſieur,
Monſieur N.N. *Mon tres Cher Mary de preſent*
à N

An einen Groß-Vater.
(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. / Meinem Hochgeehrten Herrn Groß-Vater/ werde dieſes zu Großg. Händen
In N.

A Monſieur,
Monſieur N.N. *mon tres honorè Grand Pere, preſentement*
à N.

An einen Kirch-Vater.
(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. / Wohlverordneten Kirch-Vater zu N. / Meinem ꝛc.
Monſieur N. N. *Ancien de l' Egliſe, de preſent*
à N.

An

Wheeler (C.H.), pitcher-maker 146
Wheeler (C.H.), pitcher-maker 146
Wheeler (C.H.), pitcher-maker 146

An einen Hut-Staffirer.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N./berühmten Hut-Staffirer
zu N. Meinem ꝛc. In N.

A Monſieur,
Monſieur N. N., *Garniſſeur de Chapeaux renommé.* à N.

An einen Zucker-Becker.

(Tit.) Herrn/
Herrn N. N. berühmten Zucker-Becker
In N.

A Monſieur,
Monſieur N. N., *Confiturier renommé.*
à N.

Nun folgen noch etliche Weibliche Titul.

Der Aller-Durchlauchtigſten / Groß-mächtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen ELEONOREN MAGDALENEN THERESIEN, verwittweten Römiſ. Käyſerin/ in Germanien &c. gebohrner aus Chur-Fürſtl. Stamm der Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich; zu Bayern/ zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Kärnten/ Lützenburg / Ober- und Nieder-Schleſien/

sien/ Würtenberg und Teck/ in Schwaben/ auch Jülich / Cleve und Berg Hertzogin; Gräfin zu Habspurg/Tyrol/Kyburg ꝛc.

A Serenissime Potentissime & tres haute Princesse ELEONORE MAGDALENE THERESIE *&c. Emperieure Dovairiere.*

à Vienne.

An eine Königin.

A Serenissime & Potentissime Princesse, Madame N. N., *la Reine de* N. N. *&c. &c.*

An eine Hertzogin.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen N. N. Hertzogin zu N. N. gebohrner Fürstin ꝛc.

A *Son Altesse Serenissime*, Madame N. N. *Duchesse de* N. *neé Princesse de &c. &c.*

An eine Princeßin.

Der Durchlauchtigsten Princeßin/ Princeßin N. / gebohrner Hertzogin von Sachsen ꝛc.

A Madame,
Madame N. *Princesse de Saxen &c.*

An eine Fürstin so an einen Grafen verheyrathet.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen N. N./ Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern

und

und Westphalen / vermählter Gräfin zu Schwartzburg und Hohnstein ꝛc.

A Madame,

Madame N. *neé Ducheſſe de Sachſen, Conteſſe de Schwarzbourg &c.*

An eine Gräfin von Gebuhrt/ſo verehliget.

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen/ Frauen N./ Gräfin zu Schwartzburg und Hohnstein/ gebohrner Gräfin zu Barby ꝛc. Frauen zu ꝛc.

A Madame,

Madame N. *Conteſſe de Schwarzbourg neé Conteſſe de Barby.*

An eine unverheyrathete Gräfin.

Der Hochgebohrnen Gräfin / Gräfin N. gebohrner Gräfin zu Schwartzburg und Hohnstein ꝛc. tot. Tit.

A Madame,

Madame N. *Conteſſe de Schwarzbourg &c.*

An eine Adeliche Frau.

Der Wohlgebohrnen Frauen N. N/. gebohrnen N. Meiner ꝛc.

Madame,

Madame N. *de* N. *neé de* N.

In

In Simili.

An andere vornehmer Miniſter Frauen / ob ſie ſchon nicht von Adel.

An eine Adel. oder ander vornehmes Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. von N. Meinem ꝛc.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. *de* N. *pour le preſent.*

a N.

An ein Adeliches Cammer-Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. von N. Hoch-Fürſtlichen Cammer-Fräulein zu N. Meinem ꝛc.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N., *Fille d' honneur de Madame la Princeſſe de* N.

a N.

An eine Cammer-Jungfer.

Der Edlen / Viel Ehr- und Tugendbegabten Jungfer N. N. / Hoch-Fürſtl. Cammer-Jungfer zu N. Meiner ꝛc.

A *Mademoiſelle,*

Mademoiſelle N. N., *Fille de Chambre de Madame la Princeſſe de* N.

a N.

An

An eine gemeine Frau.

Der Edlen / Viel Ehr- und Tugendbelobten Frauen N. N. Meiner ꝛc.

A Madame,

Madame N. N.

a N.

An eine Jungfer gemeine Standes.

Der Edlen / Viel Ehr- und Tugendſamen N. N. Meiner ꝛc.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N., *preſentement.*

a N.

An eine Ehe-Frau.

(Tit.) Frauen/

Frauen N. N. gebohrnen N. Meinem lieben Ehe-Weibe/werde dieſes

In N.

A Madame,

Madame N. N. *neé* N., *Matres Chere Femme, preſentement*

a N.

An eine Liebſte.

(Tit.) Jungfer/

Jungfer N. N. / Meiner allerliebſten Freundin/werde dieſes zu beliebten Händen

In N.

A Ma-

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N. , *Ma tres Affectionée Maitreſſe,* oder *Ma tres Chere, Pour le preſentement*

An eine Wittwe.

(Tit.) Frauen/

Frauen N. N. gebohrnen N. Wittwe zu N. Meiner ꝛc.

A *Madame,*

Madame N. N. *neé* N. *Veſve,*

a N.

An Mutter/Schweſter/Waſe/ Schwägerin.

A Madame

Madame N. *Matres Chere Mere,* (Mutter) *Soeur* (Schweſter) (*Iante,* Vater Schweſter/ denn ſo es andere Nuhmen / heiſſets *Couſine,*) *belle Soeur* (Schwägerin.)

An eine Gevatterin/ſo es eine Jungfer.

(Tit.) Jungfer.

Jungfer N. N. / Meiner Hochgeehrteſten Jungfer Gevatterin / zukomme dieſes zu freundl. geliebten Händen

In N.

A Ma-

Von der Gesellschaft
Jesu.

Die Gesellschaft Jesu.
Ihr Ursprung, ihre Lehre, ihre Verfassung, ihre Wirksamkeit.
Von
Dr. Joseph Hergenröther,
Professor der Theologie an der Universität Würzburg.
Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. 1856.

Die Jesuiten und Cousins
in
C h i n a.

Anhang

der fürnehmsten Nahmen der Personen.

A.

Germanicè.	*Gallicè.*
es.	Agnete.
n.	Aubin.
reas.	André.
rosius.	Ambroise.
echt.	Albert.
a.	Anne.
onius.	Antoine.
ust.	Auguste.

B.

bara.	Barbe.
ilius.	Basile.
thasar.	Baltasar.
edict.	Benoit.

Beatrix.	Beatrice.
Bartholomäus.	Bartelemy.
Bernhard.	Bernard.
Blaſius.	Blaiſe.
Brigitta.	Brigitte.

C.

Carolus.	Charle.
Catharina.	Catherine.
Kätchen.	Catin, Caton.
Caſpar.	Caſpar.
Chriſtian.	Chretien.
Chriſtiana.	Chretienne.
Chriſtina.	Chreſtine.
Chriſtoph.	Chriſtoffle.
Carlchen.	Charlot.
Caroline.	Charlotte.
Clara.	Claire.
Claudius.	Claude.
Claudinchen.	Claudinette.
Conrad.	Conrade.
Criſpinus.	Creſpin.

D.

Daniel.	Daniel.
David.	David.

Dieterich.	Theodoric, Theodore, Thierry.
Dionyſius.	Denis,
Dionyſia.	Deniſe.
Dominicus.	Dominique.
Dorothea.	Dorothé.

E.

Egidius.	Giles.
Eliſeus.	Eliſée.
Elias.	Elié.
Eliſabeth/Els.	Eliſabeth.
Ernſt.	Erneſte.

F.

Fabricius.	Fabrice.
Fauſt.	Fauſtin.
Ferdinand.	Ferdinand.
Franciscus/Franz.	François.
Franciſca.	Françoiſe.
Friederich.	Frederic, Ferry.

G.

Georg/ Jürgen.	George.
Gerhard.	Gerard.

Ra
Rabelais, Rabelais, Rabelais,

Josua.	Josue.
Julius.	Jules.
Julia.	Julie.
Julian.	Julien.
Juliane.	Julienne.

L.

Leo.	Leon.
Lamprecht.	Lambert.
Lorentz.	Laurent.
Ludewich.	Louys.
Ludovica/Ludewigin.	Louyse.
Leonhard.	Lienard, Leonard.
Leopold.	Leopold.
Lucas.	Luc.

M.

Margaretha.	Margverite.
Marcus.	Marc.
Magdalena.	Madelaine.
Madelenchen/ oder Lenchen.	Madelon.
Maria.	Marie.
Marichen.	Marion.
Martin.	Martin.

Matthäus.	Matthias.
Mätzchen.	Matthieu.
Moritz.	Maurice.
Marcell.	Merceau.
Maximilian.	Maximilian.
Michael.	Michel.
Moſes.	Moyſe.

N.

Nicolaus.	Nicolas.

O. *Galli non habent.*

P.

Paulus.	Paul.
Peter.	Pierre.
Petrina.	Pierrette.
Peterchen.	Pierrot.

R.

Reinhard.	Renard.
Reichard.	Richard.
Remigius.	Remy.
Rupert.	Robert.
[illegible]old.	Renaud.

Ruprecht.	Robert.

S.

Salome.	Salomée.
Sebastian.	Sebastian, Bastien.
Stephan.	Estienne.
Susanna.	Susanne.
Salomon.	Salome.
Severin.	Severin.
Susgen.	Suson.

T.

Tobias.	Tobie.
Theobald.	Tebaud.
Theodorus.	Theodore.
Thomas.	Thomes.
Thimotheus.	Timothëe.

V.

Valerius.	Valere.
Veronica.	Veronique.
Vincentz.	Vincent.
Velten.	Valentin.

Ei	**Ente**
Schwein	Schwein
Ente	**Ei**
Schwein	Schwein

Irrtum. Verlust.

Irrtum der Schwein ist ein Verlust.

Mann	**Ein**
Ein	Mann, Frau, Kind, Ei, Ente
Frau	
Kind	**Mann**
Ei	Ein
Ente	Mann
Wagen	**Ein**
Ein	Wagen
Wagen	Ein

B.

Bamberg.	Bamberg.
Bäyern.	Baviere.
Belgrad/sonsten Griechischweissenburg.	Belgrade.
Breysach.	Brissac.
Braunschweig.	Brunsvvic.
Brüssel	Brüxelles.
Bergen in Hennegau.	Mons, en Hainnaut.
Basel.	Basle.
Burgund.	Bourgogne.

C.

Coblentz.	Coblénce.
Cölln.	Cologne.
Constantz.	Constance.
Constantinopel.	Constantinople.
Coppenhagen.	Coppenhague.
Cracau.	Cracovie.
Crain.	Carniole.

D.

Dantzig.	Danzic.
Dennenmarck.	Dannemarc.

Dordrecht.	Dort, Dordrect.
Dreßden.	Dresde.

E.

Eisenach.	Isenac.
Erfurt.	Erfort.

F.

Florentz.	Florence.
Franckfurt.	Francfort.

G.

Genf.	Geneve.
Gent.	Gand.
Genua.	Gennes.
Gran.	Gran.
Geldern.	Gveldres.
Griechischweissenburg	Belgrade.

H.

Haag.	Haye.
Hamburg.	Hambourg.
Hanau.	Hanau.
Hennegau.	Hinaut.

Heſſen.	Heſſe.
Heydelberg.	Heydelberg.
Holland.	Hollande.
Hollſtein.	Holſace.
Hungarn.	Hongrie.
Hertzogenbuſch.	Boisleduc.

I.

Insbruck.	Inſprug.
Irland.	Hybernie, Irlande.

K.

Krackau.	Cracovie.

L.

Leiden.	Leiden.
Leipzig.	Leipzic.
Loſanne.	Lauſanne.
Lüttig.	Liege.
Londen.	Londre.
Löwen.	Louvain.
Lübeck.	Lubeck.
Lucern.	Lucerne.
Lüneburg.	Lunebourg.
Luxenburg.	Luxembourg.

M.

Magdeburg.	Magdebourg.
Maintz.	Mayence.
Marburg.	Marbourg.
Maſtricht.	Maſtricht.
Mecklenburg.	Mechlebourg.
Meyland.	Milane.
Murten.	Morat.
Münſter.	Munſter.

N.

Neapolis.	Napels.
Nürnberg.	Nuremberg.

O.

Oeſterreich.	Auſtriche.
Ofen.	Bude.

P.

Padua.	Padoue.
Paris.	Paris.
Peterlingen.	Payerne.
Prag.	Prague.

R.

Regenſpurg.	Ratisbone, Regenſpourg.
Rom.	Rome.

S

Saltzburg.	Salisbourg.
Schafhauſen.	Schaffouze.
Soloturn.	Soleurre.
Speyer.	Spiere.
Straßburg.	Strasbourg.

T.

Trier.	Treves.
Trient.	Trente.
Teutſchland.	Allemagne.

V.

Venedig.	Veniſe.
Ulm.	Ulme.

W.

Weimar.	Weimar.
Wein.	Vienne.

Wiß.

Digitized by Google

Wißmar.	Vismar.
Worms.	Wormes.
Wiflisburg.	Avenches.

Z.

Zürich.	Zurich.

NB. Die übrigen Städte und Länder werden meistens auf Frantzösisch / wie im Teutschen und Lateinischen / geschrieben.

Die Monate auf Frantzösisch.

Januarius.	Mois	de Janvier.
Februarius.		de Fevrier.
Martius.		de Mars.
Aprilis.		d' Avril.
Majus.		de May.
Junius.		de Juin.
Julius.		Juillet.
Auguſtus.		d' Aouſt.
September.		de Septembre.
October.		d' Octobre.
November.		de Novembre.
December.		de Decembre.

Wenn

Wenn die Frantzosen ihre Briefe unterschreiben / so setzen sie zum Exempel:

A Paris ce 27. Juillet 1708.

Nahmen der Tage auff Frantzösisch.

Sontag.	le Dimanche.
Montag.	le Lundi.
Dienstag.	le Mardi.
Mittewoch.	le Mecredi.
Donnerstag.	le Jeudi.
Freytag.	le Vendredi.
Sonnabend.	le Samedi.

Digitized by Google

Digitized by Google